



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

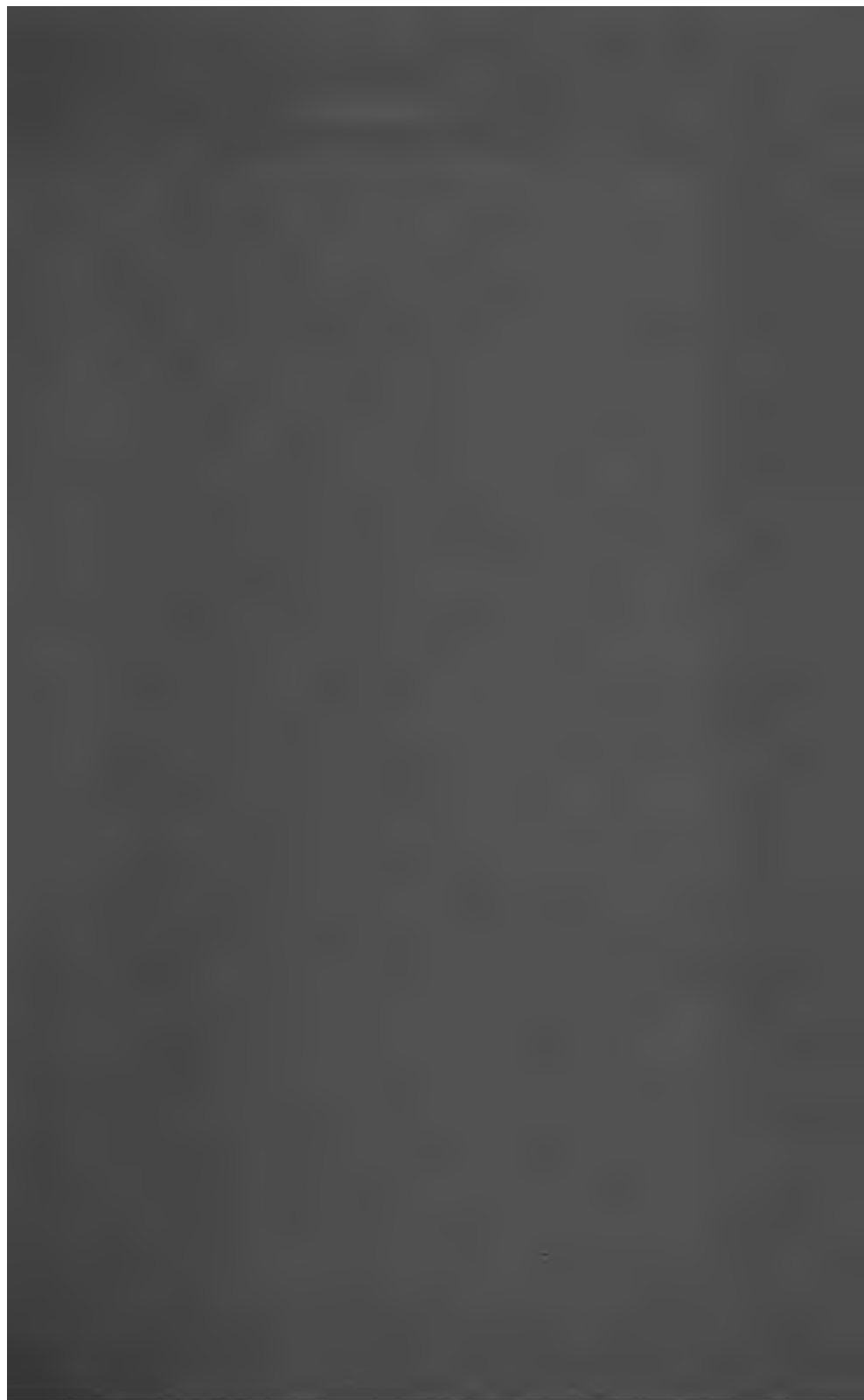


✓

~~S. H. H.~~

122 + 37





BEITRÄGE

ZUR GESCHICHTE DER

LITAUISCHEN SPRACHE

AUF GRUND LITAUISCHER TEXTE

DES XVI. UND DES XVII. JAHRHUNDERTS

VON

DR. ADALBERT BEZZENBERGER.

GÖTTINGEN.

VERLAG VON ROBERT PEPPMÜLLER.

1877.

RECEIVED



•

DEM

ANDENKEN SEINES VERSTORBENEN LEHRERS

MARTIN HAUG

GEWIDMET

VON DEM

VERFASSER.

•



Für diese „Beiträge zur Geschichte der lit. Sprache“ habe ich folgende litauische Werke des 16. und 17. Jahrhunderts benutzen können:

1) Catechismusa prasty szadei, makslas skaitima raschta yr giesmes del kriksczianistes bei del berneliu iaunu nauiey sugulditas. Karaliauczui, VIII. dena menses sausia metu ußgimima diewa MDXLVII, abgedruckt in „Litauische und Lettische Drucke des 16. Jahrhunderts“. I. Göttingen 1874; citirt mit LLD. I. nach Seiten- und Zeilenzahl.

Einzelne Stellen dieses Schriftchens sind in Schleichers „Lituanica“ (Sitzungsberichte d. Wiener Akademie philos.-hist. Classe XI. 87) mitgeteilt; das lateinische Prooemium hat Mannhardt im „Magazin, herausgegeben von der Lettisch-literarischen Gesellschaft“ XIV. 129 abdrucken lassen; die litauische Vorrede und Proben des Catechismus sind in Geitlers „Litauische Studien“ S. 1 ff. (vgl. Gött. Gel. Anz. 1875. 268) enthalten.

2) Forma chrikftima kaip baßniczas iftatimæ hertzikiftes Prufu ir kitofu zemefu laikoma ira. Drukawot Karalauczui per Jona Daubmana metu Chriftaus MDLIX, abgedruckt in „Litauische und Lettische Drucke des 16. Jahrhunderts“ II—IV. Göttingen 1875; citirt mit LLD. II. nach Seiten- und Zeilenzahl.

Ein Bruchstück dieses Taufformulars ist bei Geitler a. a. O. S. 10 ff. abgedruckt.

3) BIBLIA | tatau estu | Wifsaß Schwentaa Raßch-
taß | Lietuwifchkai pergulditaß | per | Janaß Bretkuna
Lietuwos Ple- | bona Karaliauczui. | Efaiaß 65. Meine
aufferwelten sollen nicht vmbfonft arbeiten. | I. Cor. 15. Itaq; fræs
mei dilecti, Stabiliaß estote et immobileß; abundanteß in opere Do-
mi- | ni femper, scienteß quod labor noßter non est inaneß in Do-
mino. | 1590. | Syracid. 18. | Ein menßch wenn er gleich fein beßteß
gethan hat, fo iftß | noch kaum angefangen, Vnd wenn er meint,
er haßß | vollendet, fo fehlt eß noch weit. |

Die Bretkensche Bibelübersetzung — von mir mit Br. und beigefügter Bibelstelle citirt — wird in der Königlichen und Universitätsbibliothek zu Königsberg (unter Manuscr. 1214—1221) aufbewahrt; sie umfasst fünf Bände in 2^o (Papierhöhe: 34½ Cm., Papierbreite: 21 Cm.) und drei Bände in 4^o (Papierhöhe: 20⅓ Cm., Papierbreite 15½ Cm.; das Wasserzeichen des Papiers ist in den Folio- wie in den Quartbänden ein Fisch). Alle acht Bände sind in mit gepresstem Schweinsleder überzogene Holzdeckel gebunden; die Pressung der Deckel ist je bei den Folio- und bei den Quartbänden gleich. Diese zeigen auf dem vordern Deckel Jesu Taufe mit der Unterschrift: HIC EST FILIVS MEVS DILECT-|VS IN QVO MICH I (sic!) COMPLACV|; auf ihrem hinteren Einbanddeckel ist ein zu Gott betender abgebildet mit der Unterschrift: MISERERE MEI DEI (sic!) BEATVS | VIR QVI NON IMPVTA-VIT |. Die Foliobände zeigen je auf beiden Deckeln die gleiche Pressung: das Bild Luthers und darunter das Bild Melanchthons, je 7½ Cm. hoch und 5 Cm. breit; unter jenem steht die Unterschrift: NOSSE CVPIS FACIEM LVTHERI | HANC CERNE TA-BELLAM SI MEN | TEM LIBEROS CONSVLE CERTVS E|; (E = eris). Unter Melanchthons Bild sind die Worte eingepresst: FOR-MA PHILIPPE TVA EST SED | MENS TVA NESCIA PINGI NOTA | EST ANTE BONIS ET TVA SCRIPT |.

Der o. angegebene Titel ist der dem ersten Bande vorgesetzte Haupttitel, die anderen Bände enthalten Specialtitel; die Numerierung der Bände ist auf ihnen angegeben. Ich gebe ihren Inhalt an, zugleich die gelegentlich bemerkten Daten:

Pirma dalis, fol., 282 Bl., enthält den Pentateuch. Folgende Daten sind angegeben: bei Mos. I. 1: Anno 1588. 3. Julij; am Ende von Mos. I: abfolui 5. die sept.; bei Mos. II. 1: Anno 1590. 13. die Octobr.; bei II. Mos. 39: 22. Octobris; bei Mos. III. 1: Anno 1590. 22 die Octobr.; bei Mos. III. 27: 29. Octob; bei Mos. IV. 1: A^o 1590. die 10. Nouembrj.; bei Mos. IV. 30: 17. Nouemb.; bei Mos. V. 1: A^o 1590. 20. Nouembrj.; bei Mos. V. 33: 26. No-uembris.

Antra dalis, fol., 235 Bl., enthält Josua, Richter, Ruth, Samuel I. und II., Könige I. und II. Folgende Daten sind angegeben: bei Josua 1: Ao. 1589. 13. Septēbris; bei Josua 21: 26. Sept.; unter dem letzten Kapitel des Josua: Intra dies 13. laus deo; bei Richter 1: Ao. 89. 30. Sept.; unter dem letzten Kapitel des Buchs der Richter: Abfolui 7. Octobris. Ao. 89.; bei Ruth 1: Ao. 89. 8.

Octobr.; unter dem letzten Kapitel des Buchs Ruth steht: 1589. 9. Octob.; bei Samuel. I. 1: Ao. 89. 10. Octob.; bei Sam. I. 30: 23. Octob.; bei Samuel. II. 1: Ao. 89. 23. Octob.; bei Sam. II. 31: 29. Octob.; bei Könige I. 1: Ao. 89. die 30. Octob.; bei Kön. I. 22: 11. Nouemb.; bei Kön. II. 1: Ao. 1589. 18. Nouēbrj.; bei Kön. II. 19: 28. Nouem.; bei Kön. II. 21: Ao. 1590. 1. Januarij; unter dem letzten Kapitel von Kön. II: 1590. 3. Januarij.

Treczia dalis, fol., 226 Bl., enthält Chronica I. und II., Esra, Nehemia, Esther, Hiob, Sprüche Salomos, Prediger Salomo, Hohe Lied. Folgende Daten sind angegeben: bei Chron. I. 1: Ao. 1590. 7. Januarij; bei Chron. I. 27: 13. Januarij; bei Chron. II. 1: Ao. 90. 15. Januarij; bei Chron. II. 34: 23. Januarij; bei Esra 1: Ao. 1590. 24. Januarij; bei Esra 8: 29. Januarij; bei Nehem. 1: Ao. 90. 30. Januarij; bei Nehem. 11: 2. Februarij; bei Esther 1: Ao. 90. 3. Februarij; bei Esther 8: 4. Februarij; bei Hiob 1: Anno 1590. 27. Februarij; bei Hiob 41: 6. Martij; bei Sprüche Sal. 1: Ao. 1585. 2. Decemb.; bei Sprüche Sal. 28: 11. Decemb.; bei Pred. Sal. 1: Ao. 1586. 2. Martij; unter dem letzten Kapitel von Pred. Sal.: 4. Martij. Abfolut; intra triduum; bei Hohe Lied 1: Ao. 1590. 6. Februarij; unter dem letzten Kapitel des Hohen Liedes: abfolui eodem die.

Ketwirta dalis, fol., 265 Bl., enthält Jesaias, Jeremias, Klage-lieder Jerem., Ezechiel, Daniel. Folgende Daten sind angegeben: bei Jes. 1: Anno 1590. 11. Martij; bei Jes. 61: 24. Martij; bei Jerem. 1: Ao. 1590. 25. Martij; bei Jer. 50: 10. Aprilis; bei Klage-lieder 1: Aō. 90. 11. Aprilis; bei Ezechiel 1: Anno 1590. 26. Junij; unter dem letzten Kapitel des Ezechiel: abfolui hunc prophetam ao 1590 20 Julij; bei Dan. 1: Ao. 1590. 23. Julij; bei Dan. 5: 24. Julij.

Penkta dalis, fol., 238 Bl., enthält die zwölf kleinen Propheten und die Apokryphen. Folgende Daten sind angegeben: bei Hosea 1: Anno 1590. 26. Augusti; am Schluss des Hosea: abfolui Ao. 90. die 27. Augufti; bei Joel 1: Anno 1590. 28. August; bei Amos 1: Ao. 1590. 29. Augufti; bei Obadia 1: Aō. 1590. 30. Augufti; am Schluss des Obadia: abfolui 30. Augufti; bei Jona 1: Ao. 1586. 26. Febr.; am Schluss des Jona: 1586. 26. Febr.; bei Micha 1: Ao. 1590. die 31. Augufti; bei Zephania 1: Ao. 90. 1. Sept.; bei Haggai 1: Aō. 1590. 2. Sept.; bei Sacharia 1: Aō. 1590. 2. die Sept.; am Schluss des Sacharia: abfolui 3. Sept.; bei Maleachi 1: Ao. 90. 3. Septemb.; am Schluss des Maleachi: abfolui

ao. 1590. 3. Sept.; bei Judith 1: Ao. 1589. 18. Februarij; am Schluss des Buches Judith: Abfolui 24. Februarij; bei Weisheit Sal. 1: Ao. 1586. 14. Martij; bei Weish. 13: 18 Martij; bei Weish. 15: 6. Aprilis; bei Weish. 16: 7 Junij; am Schluss der Weish. Ao. 1586. die uero 8. Junij; bei Tob. 1: Tentau uertere Tobia in lituanica linguā Aō. 1585 die 21 Nouemb. atq; abfolui inter 6. dies. Laus Deo; bei Jes. Sirach 1: Aō. 1585. 12. Nouembrj. Praefatio Syracidis scripta est post ultimum caput, quam huc refer; am Schluss des Sirach: Abfolutus Aō. 1585. intra dies 14; bei Baruch 1: Ao. 89 25. Febr.; am Schluss des Baruch: abfolui Ao. 89. 26. Februarij; bei Makkabäer I. 1: Ao. 89. Febru. 27; bei Makk. I. 3: Anno 1590. 8 Februarij; bei Makk. I. 10: 13. Februarij; bei Makk. I. 16: 16. Februarij; bei Makk. II. 1: Ao. 1590 16 Februa.; bei Makk. II. 14: 19. Februarij; bei Stücke in Esther im Anfang: Ao. 1590. 7. Februa., und am Schluss: abfolui eodē die; am Anfang von Susanne u. Daniel: Ao. 1586. 28. Febr.; am Anfang des „Bel zu Babel“: 1. Martij; am Schluss des „Drache zu Babel“: abfolui eodem die; am Anfang des „Gebet Assariae“: Ao. 1590. 4. Februa.

Schefhta dalis, 4^o, 134 Bl., enthält den Psalter. Folgende Daten sind angegeben: bei Ps. 1: Aō 1580 die uero 20. Maij; bei Ps. 114: 5 Julij; unter dem letzten Psalm: Intra dies 47 (corrigirt aus 27).

Sekma dalis, 4^o, 297 Bl., enthält die vier Evangelien und die Apostelgeschichte. Folgende Daten sind angegeben: bei Matthäus 1: Ao. 1580 11. die Maij; bei Markus 1: Aō. 80. 8. Maij; unter dem letzten Kapitel des Markus: abfolutus 10. Maij. Ao. 80.; bei Lukas 1: Ao. 1579. 6. Martij; unter dem letzten Kapitel des Lukas: Incepi uertere 6. die Martij Et abfolui 30. Martij ao. 79; bei Johannes 1: Ao. 80. 3. Maij; bei Apostelgeschichte 1: Ao. 1580. 5. aprilis; bei Apostelgeschichte 21: 1. Maij

Afchma dalis, 4^o, 239 Bl., enthält die paulinischen Briefe, die beiden Briefe des Petrus, die drei Briefe des Johannes, den Brief des Jakobus, den des Judas, den Brief an die Hebräer und die Apokalypse. Folgende Daten sind angegeben: bei Römer 1: Ao. 79. 10. Octob.; unter dem letzten Kapitel des Römerbriefes: 17. Octbrj. Ai. 79; bei Korinth. I. 1: Anno 80. 17. Februarij; bei Korinth. I. 14: 2. Martij Aō. 80; bei Korinth. II. 1: 3. Martij Aō. 80; bei Korinth. II. 11: 9. Martij; bei Galater 1: Anno 79. 17. Octob.; bei Gal. 6: 27. Octob.; bei Ephes. 1: Aō. 79. 27.

Octob.; bei Ephes. 5: 30. Octob.; bei Philipp. 1: Að. Chri. 1579. 4. Nouembr.; bei Philipp. 3: 5. Nouembrj; bei Kolos. 1: Ao. 79. 30. Octob.; bei Kolos. 4: 31. Octob.; bei Thessal. I. 1: Að. 1579. 5. Nouembrj; bei Thessal. II. 1: 6. Nouemb.; bei Timotheus I. 1: Anno 1580. 8. die Februarij; bei Timoth. I. 5: Anno 80. 9. Februarij; bei Timoth. II. 1: Að. 80. 15 Februarij; bei Titus 1: 15. Febr.; bei Philemon 1: 16. Febr.; bei Petrus I. 1: Að. 1580. 11 Martij; bei Petrus I. 3: 12. Martij; bei Petrus II. 2: 15 Martij; unter dem letzten Kapitel von Johannes I: 16. Martij; bei Johann. II. 1: 17. Martij Að. 80; bei Jakob. 1: 17. Martij. 80; bei Jakob. 5: 18. Martij; am Schluss des Judas-Briefes: aø. 80. 18. Martij; bei Hebræer 1: Ao. 80. 18. Martij; am Schluss des Hebræerbriefes: Að. 80. 26. Martij; bei Apokal. 1: Ao. 80. 25. Martij; unter der Apokalypse: Að. 1580. die 1. Aprilis.

Bretken hat seine Bibelübersetzung also in den Jahren 1579, 1580, 1585, 1586, 1588, 1589, 1590 angefertigt; hiernach sind die ungenauen Angaben Geitlers Lit. Stud. S. 12 und Fortunatovs K. Beitr. 8. 114 zu berichtigen. Bretken hat die einzelnen Bücher nicht der Reihe nach übersetzt; er ist vielmehr öfters von ihrer Reihenfolge abgesprungen. Genaues lehren in dieser Beziehung die obigen Daten — freilich unter der, gewiss unanfechtbaren Voraussetzung, dass in dem erhaltenen Exemplar der Bretkenschen Bibelübersetzung Bretkens Autographon erhalten sei. Dieses Exemplar ist mit Ausnahme von Luk. 4. 1—20 incl., an welcher Stelle eine steife Kinderhandschrift erscheint, durchaus von einer Hand geschrieben; die Schrift ist für ihre Zeit sehr gut. Der Text ist auf beiden Seiten von gebrochenen Rändern eingeschlossen. Auf dem inneren, schmälern Rande sind zu den zehn ersten Kapiteln der Genesis die Verszahlen mit roter Tinte angegeben; die Verszählung kehrt im 32. Kapitel des II. Buches Mos. und im Buche Tobias wieder. Selten finden sich auf dem inneren Rande anderweite Bemerkungen; um so häufiger erscheinen sie auf dem äusseren, breiteren Rande: er ist mit Correcturen, Glossen, vereinzelt mit Citaten und anderen, diesen ähnlichen Notizen oft ganz bedeckt. Indessen rühren diese, auf dem äusseren Rande enthaltenen Bemerkungen nicht alle von Bretken her; man unterscheidet in ihnen deutlich verschiedene Hände (vgl. dazu w. u.), und zwar ausser der Bretkens speciell zwei, die eines Tilsiter Diakonus *Zacharias Blohno* und die eines Katecheten *Albertus Strifchka* aus Widzy; jener hat sich in einer dem Tobias hinzugefügten Be-

merkung genannt: Hujc Lithuanico Tobiaë limam adhibuit Zacharias Blothno Tillensis diacon; ¹⁾). Hiernach könnte es scheinen, als ob Blothno nur die Bretkensche Uebersetzung des Tobias durchcorrigirt hätte; ich habe indessen seine Handschrift auch an anderen Stellen erkennen zu müssen geglaubt. Von Strichka ist der *afekma dalis* eine förmliche Approbation der Bretkenschen Uebersetzung angefügt: Ego Albertus Strichka Catechista widzensis in districtu Magnifici Domini Stanislai Naruszewic, Magni procuratoris Wilnensis, Testor hoc meo proprio Chyrographo me versione Noui Testamenti Reuerendi Viri Joannis Bretkij Pastoris in Labia approbare. Et cum hactenus nulla profus scripta in nostra lingua lituanica edita sint, non dubito quin hæc versio Ecclesiae lituanicae, si ederetur, magnum fructum sit allatura. Auch des Strichka Correcturen und Bemerkungen sind nicht nur auf den von ihm unterschriebenen Teil beschränkt. — Einige Randbemerkungen rühren vielleicht von *L. J. Rhesa* her, der auf der Rückseite des Titelblattes der *sekma dalis* folgendes bemerkt hat: „Dieses Manuscript von der lithauischen Bibel ist bey der neuen, verbesserten Ausgabe der lithauischen Bibel in den Jahren 1814, 1815 u. 1816 von mir mit dem lithauischen Text verglichen worden. D. Rhesa.“ In neuerer Zeit war die Bretkensche Bibelübersetzung so gut wie vergessen; Fortunatov gebührt das Verdienst, zuerst wieder auf sie und auf ihren Wert aufmerksam gemacht zu haben (K. Beitr. 8. 114 ff.); ein paar kleine Bruchstücke derselben theilte Geitler Lit. Stud. S. 12 ff. mit ²⁾).

Ehe ich mehr über Bretken und seine Bibelübersetzung sage,

¹⁾ Nach der Einleitung zur litauischen Bibelübersetzung von 1734/1735 S. 4 Anm. 1 war er „vermutlich der jüngere des Namens, der 1609 Diaconus und 1617 daselbst (sc. in Tilsit) Pastor worden, da der ältere bereits 1576 und zwar nur Pfarrer gewesen.“ In Behms Vorrede zum lit. Psalter von 1625 wird „Zacharias Blothnau (sic!), Littawscher Pfarherr zu Tilsit“ unter den Geistlichen genannt, welche Rhesa bei der Bearbeitung jenes Psalters unterstützten. Ueber die beiden Geistlichen Namens Zacharias Blothno s. Arnoldts „kurzgefasste Nachrichten von allen seit der Reformation an den Lutherischen Kirchen in Ostpreussen gestandenen Predigern“ (Königsberg 1777) SS. 135, 140, 141, 149.

²⁾ Auch hier ist Geitler flüchtig gewesen; statt *amis* 13^a Z. 5 steht in der Hs. *anus*, statt *Saddar ados* das. 25 *Tadda rados*, statt *Ta nieg* 14^b Z. 16 *Tanieg* u. a.; statt *u* hat er öfters unrichtig *û* gesetzt; Mos. I. 13. 7 steht in der Hs. nicht *kautymas* (S. 90), sondern *kaulijmas* und das ist natürlich nom. sg., das. 9. 26 steht nicht *pagritas* (S. 100), sondern *pagirtas*.

sind die übrigen, mir bekannt gewordenen litauischen Schriften Bretkens zu nennen. Es sind diess:

4) Ein Band in 4^o (Königl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg Ce. 230. 4), enthaltend:

Poftilla | Tatai efti | Trumpas ir | Praftas Ifchguldimas | Euangeliu, fakamuiu Baſniczoie | Krikſchczionifchkoie, nūg Aduento | ik Wæliku. | Per | Jana Bretkuna Lietuwos Plebona | Karaliaucziui Prufūfu. | Iffpauſta Karaliaucziui | Jurgis Ofterbergeras. | Mæta Pono 1591. | . Ein Blatt Titel; 6 Seiten Dedication an den Markgrafen Georg Friederich; 431 Seiten Text; zwei Seiten Druckfehler; eine leere Seite. Daran ſchlieſt ſich:

Poftilla | tatai efti | Trumpas ir | Praftas Ifchguldimas | Euangeliu, fakamuiu Baſniczoie | Krikſchczionifchkoie, nūg Wæliku | ik Aduento. | Per | Jana Bretkuna Lietuwos Plebona | Karaliaucziui Prufūfu. | Iffpauſta Karaliaucziui | Jurgio Ofterbergero. | Mæta Pono 1591. | . Ein Blatt Titel; 523 Seiten Text; zwei Seiten Druckfehler; eine leere Seite.

Den erſten Teil dieſer Bretkenschen Poſtillē habe ich mit Br. P. citirt, den zweiten Teil mit Br. P. II., beide nach den Seitenzahlen.

5) Ein Band in 12^o (Königsberger Stadtbibliothek C. a. 144), enthaltend:

Giefmes | Duchauanas, ifch | Wokifchka ing Lietuwifchka lieſuwī, per ne- | kurius Plebonus Her- | ce-giftes Prufu, per- | gulditas. | Iffpauſtas Karaliaucziui per Jurgi Ofterbergera | 1589. | . Ein Blatt Titel; ein Blatt Widmung „Reverendis | et doctis viris | Dominis Paſtoribus & Miniſtris Eccleſiarum Lithuanicarum“; 66 Bl. Text; drei Bl. Register. — Von mir mit Br. G. (oder BrG.) nach den Seitenzahlen citirt; an Br. G. ſchlieſt ſich:

Paraphraſis | permanitina poteraus malda, per Martina Moſwi- | da ifchguldita. | . Sieben Blätter, von mir mit PM. nach den Seitenzahlen citirt; an PM. ſchlieſt ſich:

Kollectas | Alba | Paſpalitas Maldas, pra- | ſtafu Nedeliafu ir didzoſu Schwen- | tefu, per wiſſus mætus Hercegi- | ſteie Prufu giedamas | ifch | Wokifchko lieſzuwio ing | Lietuwifchka pergulditas | Per | Jana Bretkuna. | . MDLXXXIX. | . Ein Blatt Titel, 15 Bl. Text, von

mir mit Br. Ko. (oder BrKo.) nach den Seitenzahlen citirt; an Br. Ko. schließt sich:

... Kancionalas | nekuru Giefmiu, Ba- | βniczioie
Diewa, ant di- | dziun Schwencziun saenu | budu gie-
damutu. | Iffpauftas Karaliauczuie, per | Gurgi Ofter-
bergera. 1589. | . Ein Bl. Titel, 31 Bl. Text; von mir mit Br.
Ka. (oder BrKa.) nach den Seitenzahlen citirt.

... Wie aus den Titeln erhellt, ist nicht alles in diesem Bande enthaltene Bretkens Eigentum ¹⁾; wol aber muss er für den Redactor desselben gelten. Er sagt in der den Giefmes vorgesetzten Dedicatio: „Ante aliquot annos, viri Reuerendi, selectiores Cantilenas sacras, praecipuè vero D. Martini Lutheri, per Martinum Mofuidium, Lituauice aeditas esse, optime novistis: Cum vero rudem Lituanorum plebeculam, non parum ijsdem, in Religione vera profecisse, res ipsa testetur: Et iam exemplaribus distractis, vos ipsi alias eiusdem generis cantilenas transtuleritis, & à me efflagitaueritis, ut ille vester & Mofuidij labor denuo typis euulgetur: veltris petitionibus tam pijs ego refragari non debui. Canciunculas igitur secundum cacionale Witebergense digefsi & imprimi curavi. Què libellum æquo animo ut suscipiatis, vos rogò et oro. Valete in Christo. Regiomonti Anno 1589. die II. Aprilis. Johannes Bretkias.“ Es könnte hiernach scheinen, als ob in die *Giefmes* alle dem Katechismus von 1547 beigegebenen Gesänge aufgenommen wären; diess ist jedoch nicht der Fall, und nur die Lieder „Paprashaim schwentases dwases“ (LLD. I. 19. 27) und „Bernelis gime mumus“ (LLD. I. 33. 5) haben dort Aufnahme gefunden ²⁾.

In dem von mir benutzten Exemplar des in Rede stehenden Buches ist auf dem Vorsetzblatt bemerkt: „Johannis von Gerenk (oder Geremt?) Adi 12 Julij Aq 89. Constat 8g.“ Von zwei, hiervon verschiedenen Händen sind auf die einzelnen leeren Seiten des Buches kirchliche Hymnen in litauischer Uebersetzung eingetragen. Die erste Hand hat auf die Rückseite des vorderen Einbanddeckels — das Buch ist in rotes Leder gebunden — und zum Teil noch auf das Vorsetzblatt den Hymnus „Chwola taw buk saldus Diewe| Chwola taw buk mufu Pone“ u. s. w. geschrieben; die fünfte

¹⁾ In Br. Ko. S. 26 findet sich eine „Malda Wiefchpaties . . . giefmena per D. Powila Sperata pataifita“; über Paulus Speratus vgl. Rhesa im Königsberger Programm zum Reformationsfest des Jahres 1823.

²⁾ Der Text des Liedes „Bernelis gime mumus“ in Br. G. weicht in der ersten Strophe von dem Moswidschen LLD. I. 33. 5 ab, vgl. u. S. 80.

Strophe dieses Hymnus ist, da das Papier abgeschabt ist, unleserlich, die sechste Strophe (auf dem Vorsetzblatt) ist nur zum Teil lesbar. Die einzige bemerkenswerte Form, welche dieser Text enthält, ist *atpirty* (d. i. *atpirkti*) in der zweiten Strophe ¹⁾. Die zweite Hand, welche, wenn mich mein Auge nicht sehr getäuscht hat, die Bretkens ist, hat auf die Rückseite jenes Vorsetzblattes und auf die Rückseite des Titelblattes von Br. G. (dort drei Strophen, hier eine Strophe) das, ausserdem, wie erwähnt, in die *Giefmes* aufgenommene, Moswidsche „Paprashaim schwentases dwases“ geschrieben; der Text zeigt hier keine Abweichungen von dem in Br. G. und LLD. I. 19. 27 gedruckten. Von derselben Hand geschrieben folgt der Hymnus „Perßegnok mus Diewe Tewe | Tawa schwentaie deschine“ u. s. w.; beachtenswert ist in der ersten Strophe die Form *mielæ* (Parodik mums *mielæ tawa*) d. i. *mëllq̄*. Der Schluss dieser Hymne steht auf einem zwischen dem Register zu Br. G. und PM. eingehafteten Blatte; auf ihn folgt daselbst, ebenfalls von Bretkens Hand geschrieben, das Lied „O Diewe wifsagalifis | Tewe amßinasis“ u. s. w.; es enthält in der ersten Strophe die bemerkenswerte Form *esmj* d. i. *ésme*. Auf der Rückseite jenes Blattes folgt, von derselben Hand geschrieben, die Hymne „Diekuyu taw Diewe Tiewe | Jog mane fche nakti faugoyej“ u. s. w., aus der nur *fche* zu nennen ist — das einzige Wort eines Bretkenschen Textes in dem der Nasalvokal *q̄* vorkommt. Am Ende derselben Seite stehen unter der Ueberschrift „In Natais (sic!) Domino Gaudent omnes Angeli“ ein paar litauische und deutsche Zeilen, die ohne Bedeutung sind. Dem Schluss von PM. sind (wieder von Bretkens Hand) hinzugefügt die Hymnen „Pana Diewa pagimde | Pana Christu pawede“ u. s. w. (fünf Strophen) und „Nobis est natus hodie“ (in lit. Uebersetzung). Jene enthält nichts bemerkenswertes; aus dieser habe ich anzuführen: *szwiazdes* d. i. *zwaigzdes* (Str. 2), *Menua* d. i. *mënú* (das.) und *kaiik daikts* d. i. *këk dáikts* (Str. 3); *szwiazdes* und *kaiik* können Schreibfehler sein, müssen es aber nicht sein. — Auf der Rückseite des Titels von Br. Ko. ist ein Hymnus „Todrin o Chrikczonie kofznas gedok nu gesmes tu“ u. s. w., der sprachlich wieder ohne Bedeutung ist, eingetragen, und endlich ist auf die letzte, leere Seite von BrKo. und auf die Rückseite des Titelblattes von Br. Ka. (hier drei, dort vier Strophen) der, auch schon unter den

¹⁾ Hiernach ist u. S. 89 Anm. 4 zu berichtigen.

„Giefmes befindliche, Moswidsche Hymnus „Bernelis gime mumus“
 u. s. w. geschrieben; auch diese beiden Hymnen rühren von der
 zweiten, von Bretkens Hand her. Der Hymnus „Bernelis gime
 mumus“ ist hier um eine Strophe vermehrt und zeigt mehrere Ab-
 weichungen von dem Moswidschen und dem in Br. G. enthaltenen
 Text; sie werden bei anderer Gelegenheit besprochen werden.

Die schriftstellerische Tätigkeit Bretkens ist mit den unter 3),
 4) und 5) genannten Werken nicht abgeschlossen; in des Matthäus
 Praetorius Preussischer Schaubühne (im Auszuge mitgeteilt von W.
 Pierson „Matthäus Prätorius' Deliciae prussicae oder Preußische
 Schaubühne. Berlin 1871“), wird öfters auf eine Arbeit Bretkens
 Bezug genommen, die Prätorius meist als „Ms.“, aber auch als
 „Historia rerum Prussicarum“ anführt. Ich habe über dieses Werk
 und sein Verbleiben nichts ermitteln können; es scheint nicht ge-
 druckt worden zu sein.

Ueber Bretkens Leben finden sich nur spärliche Nachrichten.
 Aus Quandts Vorrede zu der litauischen Bibelübersetzung von
 1734/1735 erfährt man, dass „Johannes Bretkius von Bammeln
 neben Friedland gebürtig und anfangs Pfarrer in Labiau war, wo-
 selbst er 1567 dem Corpori Doctrinae Prutenico unterschrieben
 und 1580 das Neue Testament ins Litthauische übersetzt; Nach-
 mals Pfarrer an der Litthauischen Gemeinde in Königsberg, allwo
 er die Uebersetzung der übrigen Bücher Heiliger Schrift zu Ende
 gebracht und 1603 im Herrn entschlafen“ (S. III. Anm. 2). Wei-
 ter berichtet Ostermeyer Erste littauische Liedergeschichte (Kö-
 nigsberg 1793): „Johann Bretke war gebohren zu Bamblen, wel-
 ches ein adlich Gut und Dorf ist, im Hauptamte Tapiau gelegen.
 Ob sein Vater Eigenthümer des Guts, oder nur ein Einwohner
 daselbst, und schlechter Mann gewesen, ist nicht bekannt. Das
 aber weiß man, daß der Sohn nach zurück gelegten academischen
 Jahren 1563 Pfarrer in Labiau geworden, von da er 1587 das
 Predigtamt bey der damals sehr zahlreichen Littauischen Gemeinde
 in Königsberg erhielt¹⁾, wo er auch 1602 im Monat October ge-

¹⁾ Zu den hier angegebenen Daten bez. der Anstellung Bretkens in La-
 biau und Königsberg stimmt, dass er sich auf den, vom Jahre 1580 datirten
 Titeln der Quartbände seiner Bibelübersetzung „Labguwos plebonas“, dage-
 gen auf dem im Jahre 1590 geschriebenen Haupttitel derselben „Plebonas
 Karaliaziunie“ nennt; auf den Titeln der Bände 2--5 hat er seine Stellung
 nicht angegeben.

starben. Er ist der erste, der in Labiau ohne Tolken geprediget, ob er aber das Littauische daselbst erst gelernet, oder schon vorher gekonnt, ja wohl gar von littauischen Eltern gewesen, weiß man nicht. Er nennt sich auf dem Titelblatt seiner Postille *Bretkuns*, welches ein bekannter Familien-Namen noch heutiges Tages in Littauen ist“ (S. 18 f.). Hiermit stimmen die kurz gehaltenen Angaben Rhesas Geschichte der litthauischen Bibel (Königsberg 1816) S. 8 und Jöchers in seinem Gelehrtenlexicon I. 1370 überein; vgl. auch Arnoldts „fortgesetzte Zusätze zu seiner Historie der Königsbergischen Universität“ (Königsberg 1769) S. 54, dessen Angaben schwerlich ganz genau sind. Ich kann zu dem angeführten nur noch hinzufügen, dass Prätorius Bretken als seinen „Eltervater“ bezeichnet (Pierson a. a. O. S. 4).

Was Bretkens Namen betrifft, so schreibt er selbst sich *Bretkunas* und *Bretkius*, in Rhesas und Behms Vorreden zum Psalter von 1625 wird er *Bretke* genannt, Prätorius nennt ihn *Brettchen*, *Johann von Brettchen*, *Herr von Bretchen*. Dass *Bretkunas* Lituanisirung von *Brettchen* sei, ist, schon der lat. Form *Bretkius* wegen, nicht glaublich und eher lässt sich das umgekehrte annehmen. Ich habe mich für *Bretken* entschieden, indem ich die litauische Form germanisirte; vielleicht wäre *Bretke* vorzuziehen. Ob die Bezeichnung „*Herr von Brettchen*“ richtig ist, weiss ich nicht.

Bretken war kein Mann von grossen geistigen Fähigkeiten. In seiner Postilla, dem einzigen seiner Werke, in dem wir seine Individualität fassen können, zeigt sich nirgends eine erhabene Auffassung eines Gegenstandes, nirgends auch nur eine Spur von tieferer Empfindung, nirgends ein ansprechender Gedanke; alles ist nüchtern, gewöhnlich. Zuweilen hat sich Bretken bemüht, volkstümlich zu reden, indessen diess ist ihm meist misslungen und oft ganz geschmacklos. Für die Trivialität seiner Predigten führe ich ein Beispiel an; die Betrachtung des Evangeliums vom 3. Sonntage nach Epiphania hat er so disponirt: ape liggas βmoniu ir iβgidijma Pono Jefaus Kristaus trumpai kalbefim. Ant Pirmo: Ape liggas Szmoniu. Schicze turrim βinnoti: Ant Pirmo. Kas ira raupfai. Ant Antro. Kas ira kaulu ligga. Ant Treczio. Kodelei βmones kartais raupfais kartais kaulu ligga ferga u. s. w. Mehr davon wird man wohl nicht wissen wollen.

Andrerseits ist anzuerkennen, dass Bretken eine tüchtige Gelehrsamkeit besass; er war mit der theologischen Literatur seiner

Zeit wol bekannt. Diess zeigen seine Citate in der Bibelübersetzung, von denen ich einige anführe. Zu Hiob 22. 24 ist am Rande bemerkt „Vide Osiand.“; zu Ps. 120. 1 findet sich die Note „Vide Dionifium a Rikel | Item Flamminiū | It Valæbtum | It Luther“; bei Sprüche 18. 17 ist bemerkt „Vide Vatab etc. uerfionem“ und zu das. 20. 27 „Vide Luther.“; bei Mos. IV. 18. 1 steht das Citat „Vide Lyram“, zu das. 21. 11 ist eine lateinische Randglosse aus dem „Liber bellorum Doi“ gesetzt, zu das. v. 14 ist bemerkt „Vide Ly | ram et (?) ratali: | numero 14 et (?) 15 | K. Pellicanum. |“, und zu das. v. 13 „Ifch to kalbama ira knigofu“ findet sich die Randbemerkung „vide Pellicanum“, die Josua 10. 13 wiederkehrt; zu Josua 24. 27 findet sich die Note „Sanctuaru | figt locum minifterij | prius qdem Tabernaculū | postea Templum. Illyric.“; öfters ist auf Luthers Marginalnoten verwiesen, so Richter 15. 8, IV. Mos. 27. 20, 21 u. ö.

Dass Bretken ausser deutsch, litauisch und lateinisch auch griechisch und hebräisch verstand, bedarf kaum eines Beweises; zu II. Chron. 21. 9 hat er am Rande bemerkt „Vide Heb.“ und IV. Mos. 5. 9, 15. 21 hat er hebr. תְּרִימָה als *thruma* beibehalten. Vielleicht war Bretken auch des Polnischen kundig, s. w. u.

Was die Vorlage anlangt, nach der Bretken seine Bibelübersetzung angefertigt hat, so ist in ihr zweifellos die Luthersche Uebersetzung zu erkennen. Das beweist der ganze Tenor der Bretkenschen Uebersetzung, das beweisen die in den Glossen enthaltenen deutschen Wörter und Ausdrücke, die sich sämtlich im Lutherschen Text wiederfinden, dafür sprechen auch einzelne Stellen, an denen der Bretkensche Text genau mit dem Lutherschen übereinstimmt, von der Vulgata und den LXX aber abweicht, wie II. Mos. 22. 29: *Tawa pilnjbe ir Afcharas ne ufztrukink* (mit später Tinte am Rande: *tawa iauna wjnq ir Alex*). *Tawa pir-maghî Sunu turri man dâti*; Luther: „Deine Fülle und Thränen sollst du nicht verziehen. Deinen ersten Sohn sollst du mir geben“; Vulgata: „Decimas tuas et primitias tuas non tardabis reddere, primogenitum filiorum tuorum dabis mihi“; LXX: Ἀπαρχὰς ἄλωνος καὶ ληνοῦ σου οὐ καθυστερήσεις“ (hebr.: לֹא יִרְמָזְךָ מִלְּאֵתְךָ מִלְּאֵתְךָ). Andere Stellen scheinen darauf hinzuweisen, dass sich Bretken nicht ausschliesslich an Luthers Uebersetzung gehalten hat und dass er neben ihr auch die Vulgata, vereinzelt auch die LXX und den hebräischen Text zur Grundlage seiner Uebersetzung machte. Man vgl. das o. über seine Kenntniss des Hebräischen

gesagte und ausserdem I. Mos. 49. 22: *Dukteres waikschczoj Ailemis* [ant *murū*] mit der Randglosse „im Regiment *paretkas redėjime*“, wofür alle mir zugänglichen Ausgaben der Lutherschen Uebersetzung „die Töchter treten einher im Regiment“ haben, während die Vulgata und der hebräische Text zu dem litauischen *ant murū* stimmen: *filiae discurrerunt super murum*“, *בְּנֵיהֶם צְעִירָה עַל־שָׂרָר*; die LXX sind bei der Uebersetzung sehr abgewichen. Vereinzelt ist Bretken gleichmässig von dem Text Luthers, dem der Vulgata und der LXX und dem hebr. Text abgewichen: *Ritōis alba paritu* Josua 22. 24, Luther: „heute oder morgen“, Vulgata: „cras“, LXX: *αὐριον*, hebr. *מָחָר*. Ich muss es bei diesen kurzen Bemerkungen bewenden lassen, denn zu einer gründlichen Untersuchung über die angeregte Frage bedarf es grösserer Vertrautheit mit den älteren Ausgaben der Lutherschen Uebersetzung, als ich besitze und mir erwerben kann.

Dass Bretken bei seiner Uebersetzung verschiedene Ausgaben der Lutherschen Bibel benutzt hat, geht aus verschiedenen Stellen der ersteren hervor. Sam. II. 23. 2 steht am Rande „haec ex editione 1540“ und auf einem eingelegten Blatt ist bemerkt: „Anno 1540. Der Geift des Herrn hat durch mich geredt vnd fein wört ist durch meine Zunge gefchehen. Der Gott Israels hat mir geredet, der Hort Israel hat mir zugefagt, der Herrfcher vnter den Menschē“ u. s. w. Hierunter steht: „Alia uetuftior æditio sic habet. Der Geift des Herrn hat durch mich geredt, Vnd fein aufsprechen ist durch meine Zunge gefchehen. Er sprach, der Gott Israel hat mir geredt, der Hort Israel, der Herrlicher vnter den Menschē“ u. s. w. Zu II. Chron. 35. 5 ist ein Zettel eingelegt, auf welchem bemerkt ist: „Bei *stoweket Schwentibeie pagel aile namu Tiewu tarp iufu broly. Ir aile Tiewu Namu tarp Leuitij* ꝑ *Sic Lutheri editio ht edita ꝑ anno ꝑ 37*“. Zu Kolos. 2. 20 ist am Rande bemerkt: „Vel sic secundum veterem Translationem“.

Vielleicht hat Bretken bei seiner Bibelübersetzung auch polnische Hilfsmittel benutzt. *Marschkinelei waiko* als Uebersetzung von „Nachgeburt“ (u. S. 299 f.) weist auf polnische Vorlage hin; zu *kurkly's* III. Mos. 11. 30 ist am Rande bemerkt: „Polonus transtulit Salamandra“; auf der Rückseite des zu II. Chron. 35. 5 eingelegten Zettels steht: „Dietenbergij Germ | Cracouiana Polon.“

Wer die Raschheit bedenkt, mit der Bretken seine Bibelübersetzung angefertigt hat (vgl. die o. S. VI f. verzeichneten Daten), wird vielleicht geneigt sein, ihn für einen flüchtigen, oberflächli-

chen Arbeiter zu halten. Indessen jene Raschheit ist nicht der Leichtfertigkeit entsprungen, sondern einer ausgezeichneten Kenntniss der litauischen Sprache. Der Wert der Bretkenschen Uebersetzung ist von Ostermeyer Erste lit. Liedergeschichte S. 19 und besonders von Rhesa Gesch. d. lit. Bibel S. 10 ff. ¹⁾ mit beredten Worten anerkannt. Weniger anerkennend drückt sich Lepner aus (Der preufche Littauer S. 129), wenn er von ihr sagt: „ich achte nicht, daß sie recht correct, und nach der Grund-Sprache allenthalben übersetzt sey“ — indessen dieser Tadel bezieht sich nicht auf Bretkens Behandlung der litauischen Sprache, denn von Bretkens Postilla erkennt Lepner (S. 131) an, dass „der Ruhm-werte Mann sich darinnen einer recht eigentlichen Redens-Art in der Littauschen Sprache gebrauchet“. Dass Bretken sehr gewissenhaft und sorgfältig gearbeitet hat, lehrt ein Blick in sein Manuscript mit seiner Fülle von Glossen und Correcturen, überall ist er bemüht zu glätten und zu verbessern. Oft ist seine Uebersetzung ganz vortrefflich. Verdienen seine Uebersetzungen von Jes. 17. 13: *ios persegdines, kaip dulkems ant kalnu wacias dara ir kaip Wefulwi Perkunas dara* und von Hiob 12. 2: *iumus mirrus numirs Ischmintis* nicht den Vorzug vor den entsprechenden Stellen der revidirten Bibelübersetzung von 1869: *pérsekines jás, kaip pelams ant kalnà nà wejo tropijas ir kaip dulkems nà wétrós nusidást; su jumis ismintis ismirs?* An anderen Stellen freilich ist seine

¹⁾ Aus dieser Schrift theile ich noch eine Stelle mit (S. 14, 15), die für die Geschichte der Bretkenschen Bibelübersetzung von Wert ist: „Nachdem Bretke mit grossem Fleiss die Bibelübersetzung zu Stande gebracht hatte, übergab er seine Arbeit der fürstlichen Landesregierung mit dem Wunsch, dass selbige das Werk nochmals revidiren lassen sollte und alsdann dem Druck übergeben möchte. Die Landesregierung bezeugte dem Verfasser ihre Zufriedenheit und empfing die Handschrift mit Freuden aus der Hand ihres Urhebers, um sie sprachkundigen Männern zur Durchsicht zu übergeben. Die Durchsicht verzögerte sich aber über vier Jahre lang, daher die Regierung 1595 am 18. Jul. den Befehl ergehen liess, dass die Revision beschleunigt werden sollte. Zugleich ward in der Verordnung festgesetzt, dass dem Uebersetzer sein Werk für eine von ihm zu bestimmende Summe abgekauft werden sollte. Letzteres geschah auch wirklich; denn Bretke überliess die ganze Handschrift käuflich an die fürstl. Bibliothek. Es erging 1599 den 14. Februar ein Befehl an die Professoren Artomedes und Pouchenius, die handschriftliche lithauische Bibelübersetzung der öffentlichen Büchersammlung einzuverleiben und für künftige Zeiten aufzubewahren. Hiehey hatte es aber auch sein ganzes Bewenden“.

Uebersetzung schlecht, oft von der deutschen Vorlage zu abhängig; man vgl.: *waikschczioia keliu suwa Tiewo ir io griekofu, kuru ghifisai Israela buwa darens grieschnu* L. Kön. 15. 26; *Kq dariau esch taw, mana Szmones?* Micha 6. 3; *melftunse karaliaus, Ponq Zebaoth* Sachar. 14. 16, 17 ¹⁾. Indessen solche Fehler sind nicht eben häufig; vielleicht hätte sie Bretken auch noch verbessert, aber er mag eingesehen haben, dass seine Mühe vergeblich gewesen sei, dass seine Bibelübersetzung nicht gedruckt werden würde, und deshalb mag er die weitere Arbeit an ihr aufgegeben haben. So ist sie mit manchen Versen und Schwächen uns erhalten, aber das Gute überwiegt doch in ihr und verdient dieselbe Anerkennung, die uns Bretkens treuer und selbstloser Fleiss abzwingt. Zur Würdigung seines Charakters mag eine Stelle aus der Dedication seiner *Postilla* an den Markgrafen Georg Friedrich dienen, die ich als Schluss des über Bretken zu sagenden hier mitteile: „video enim sermonem Christi non eo modo, ut Apostolus vult, propter librorum inopiam inter Lithuanos habitare. Tam misera enim illius gentis conditio, ut hactenus nec ipsa Biblia in lingua sua habere potuerit et omnibus propemodum libris, in quibus doctrina de Dei Essentia et voluntate comprehenditur, sola sit destituta. Quare cum hanc Euangeliorum explicationem ex clarissimorum Theologorum commentariis desumptam aliorum iudicio subijcerem illique studium et laborem meum qualemcunque comprobarent nec non peterent, ut illum Ecclesiae communicarem, lubens illorum iudicio acquieui, non quod iudicarem me perfectum et omnibus modis elaboratum quid producere (meo enim me pede ac modulo metior) sed ut Lithuanorum inopiae aliquo modo subuenirem et vel caprinos capillos ad Templum Domini offerens aliis occasionem praeberem, ut aurum et gemmas ad idem proferrent, quo illud in hac gente Lithuanica probe extrui possit, ac sermo Christi in eadem abunde habitare incipiat. Tum ut testarer me sermonem Christi, scriptis Prophetarum et Apostolorum traditum, confessione Augustana, corpore doctrinae Prutenico et Formula Concordiae eiusdemque Apologia illustratum, ex animo amare, ab fanaticis haereticorum opinionibus, imprimis autem a Calvinianorum blasphemias abhorreere nec non trigesimum iam annum elaborare ut in Ecclesia puritas doctrinae conseruetur, omnis autem haeresis ex eiusdem finibus exterminetur“.

¹⁾ *Ponq* kann Genit. Sg. sein, wahrscheinlich aber ist mir, dass es hier als Acc. Sg. aufzufassen sei.

6) Ein Band in 4° (Königliche und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg Cb. 176. 4), enthaltend:

Enchiridion | Catechifmas | mašas, dæl pašpalitu | Plebonu ir Koznadiju | Wokifchku liešuwiu para-šchits per Daktara Mar- | tina Lutherā. | O ifch Wokifchka liešuwia ant | Lietuwifchka pilnai ir wiernai pergul- | ditas, per Baltramieju Willentha | Plebona Karalau- | czuie ant | Schteindama. | Ifchpauftas Karalau- | czui per Jurgi Ofterber- | gera, Metu Diewa | M. D. L. XXIX. | . Ein Blatt Titel, 40 Bl. Text; in dem von mir benutzten Exemplare sind die Blätter 5, 8, 38, 39 herausgerissen; von mir mit „Enchir.“ nach den Seitenzahlen citirt. Auf Enchir. folgt:

Euangelias bei | Epiftolas, Nedeliu ir ſchwen- | tuju dienofu ſkaitomofias, Bašniczo- | ſu Chriſcezonifchkofu, pilnai ir wiernai per- | gulditas ant Lietuwifchka Szodzia, per | Baltramieju Willenta Plebo- | na Karalau- | czui ant | Schteindama. | Priegtam, ant gala priedeta jra Hiſto- | ria apie muka ir ſmertu Wiefchpaties muſu | Jefaus Chri- | ſtaus pagal kieturiu | Euangeliftu. | Ifchpauftas Kara- | lauczui per Jurgi | Ofterbergera, Metu | M. D. LXXIX. | . Titelblatt, drei Bl. Dedication an den Markgrafen Georg Friederich, 216 Seiten Text. Von mir mit EE. nach den Seitenzahlen citirt.

Willent bezeichnet in der Dedication seiner Evangelien und Episteln den Mosvidius als seinen „patruelis“ (LLD. I. VII) und berichtet von sich: „non solum a teneris annis in hac Academia educatus sum et institutus, sed postea eius Celsitudini seruiui et in Ecclesia hac docui annis propemodum 27, quibus in eo totus fui, ut Ecclesia, cuius uix fundamenta erant iacta, in mea gente et hac Principis ditione adolesceret, constitueretur, et uerbum Dei patria lingua longe lateque propagaretur. Eo consilio a me ex scriptis Lutheri quaedam conuersa et edita sunt ante, in quibus Catechesis illa parua, quam emendatiorem nunc quoque edidi cum alijs non nullis ad idem argumentum spectantibus. In hoc autem opere, quo Euangelia et Epistolae, quas Dominicales uocant, continentur, propemodum decennium elaborauī. Quid in eo praestiterim malo alios quam me testari. Sane haec ipsa interpretatio, a peritissimis quibusque eius linguae et intelligentibus doctrinam nostram saniorem approbata est et collatio diligens ostendet Nunc uero spes magna mihi in clementia et mu-

nificentia C. T. reposita est, et futurum omnino confido, ut meae inopiae succurratur. Familiam alere cogor satis magnam, Liberi etiam mihi plures, nati tam ex priore, quam hoc praesenti coniugio, sunt educandi, non nulli in studijs bonarum artium enutriendi, et quanta hic sit rerum omnium caritas hoc tempore, res ipsa docet nec ego solum conqueror. Requiritur etiam hae editiones librorum sumptos non paruos. Sed querelae mihi hoc loco non sunt instituendae. Hoc unum a tua celsitudine, quod restat, peto, ut mandato publico caueat, ne uersiones aliae in hanc T. C. ditionem importentur uel usurpentur. Satis enim constat, quam facile hoc modo corruptelae dogmatum possunt inuehi et propagari, praesertim in ea lingua, quae plerisque ignota est . . . Bartholomaeus Willenthus pastor Lithuanicus“.

Nach den übereinstimmenden Angaben Arnoldts „kurzgefassten Nachrichten von allen seit der Reformation an den lutherischen Kirchen in Ostpreussen gestandenen Predigern“ (Königsberg 1777) I. 22, Ostermeyer a. a. O. S. 267 und Rhesas a. a. O. S. 5 wurde Willent i. J. 1550 Prediger der litauischen Gemeinde in Königsberg und starb als solcher im October 1587. Ausser seinen o. angeführten Arbeiten kenne ich nur noch eine von ihm herrührende lit. Uebersetzung des Liedes „Singen wir heute mit gleichem Mund“, die sich im Sengstockschen Gesangbuch S. 56 befindet.

7) Postilla | Lietuwiszka | Tátáy eft | Iżguldimás práftás | Ewángeliu ąnt koźnos Nedelios ir | Szwentes per wifus metus, kurios | págal buda fená Bázniczioty Diewá | eft skaitomos. | Nu iß nauia fu didziu perweizdeghimu eft | iżduotá. | Nokladu Jos Mili: Ponios Zophios páßu-ßwes Ponios Morkuwienes Wnucźkie- | nies Márßaikienes R. J. M. | Wilniuy | per Jokubą Morkuną, tarną Kunigáikfczia Jo Mili- | ftos Poną Poną Kryßtáfa Radiwila, Wáiwá- | dos Wilniaus. | Metuofe Diewa 1600. | . In 2^o; 1 Bl. Titel; 4 unpaginirte Blätter enthaltend Dedication, Vorwort und einen Katechismus; dann folgen zwei Teile der Postille, zusammen 389 Bl., mit durchgehender Blattzählung; darauf folgt die treczia dalis Paftilos, 85 Bl. umfassend, mit besonderer Blattzählung. Ich habe die unpaginirten Blätter und die beiden ersten Teile dieser Postille mit „Post.“ nach den Seiten citirt, und zwar die unpaginirten Blätter mit lateinischen Ziffern, die beiden ersten Teile mit arabischen Ziffern; der dritte Teil ist mit „Post. III“ nach den Seiten (mit arabischen Ziffern) citirt. Das von mir be-

nutzte Exemplar dieses Werkes befindet sich in der Königlichen und Universitätsbibliothek zu Königsberg (Ce. 77. fol.); über seine Schicksale und seinen Verfasser habe ich nichts genaueres ermitteln können.

8) Ein Band in 8° (Königliche und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg Ce. 494. 8) enthaltend:

Margarita | Theologica, | Collecta & conscripta | à | M. Adamo Fran- | cifci, Jegerndorfense, Mona- | sterij Heilsbrunnensis Abbate. | Zemčuga Theologifchka | Kuri | Sawieie aptur, trumpa parodima, ir | ifchguldima, Wi- riauſiūiu daliu moxlo Chrik- | fconifchkoio, pro Bažni- czes ir Ifchkallas | Orthodoxifchkofes Confefsies | Au- guſtanos, alba Saffu. | O nu: | Lietuwifchkai jra pergul- dita per | Simona Waiſchnora warnifchki | Plebona Ra- gaines | Ifchſpaufta Karaliaucziūie Pru- | fu per Jurgi Ofterbergerą, mæ- | tūlą, Chriſtaus 1600. | . Ein Blatt Ti- tel; zwölf Seiten praefatio (Dedication an den Markgrafen Georg Friedrich) unterzeichnet von *Simon Waiſchnarus | Paſtor Ragne- tensis*; sieben Seiten „*Skaititoiop*“, unterzeichnet von *Zacharias Blothno | Lietuwoos Klībons | Tilſzeie*; 24 Seiten „*Tikram Catho- | liſchkam alba Chrik- | ſczoniſchkam | Skaititoiui ſweikatos*. | unter- zeichnet von *Simonas Waiſchnors | Warnifchkis, Plebo | nas Ra- gaines*; drei Seiten „*Malda, ieib iſchganitingai | numirtumbei*“; sechs Seiten Errata; eine Seite „*Dalis moxlu ſchu knigėliu*“; 270 Bl. Text; zwei leere Bl. Der eigentliche Text der Margarita Theo- logica ſchlieſst auf Bl. 258^a und es folgt 258^b: „*Apie Duſches | Zmoniu nmirv- | sviu. kaip sv iomis | deſtisi. | Jakubas Herbran- das D.* |“ Ich habe diesen kleinen Tractat mit zur Margarita Theo- logica gerechnet und citire das ganze mit MT. nach den Seiten (und zwar den Text mit arabischen, das ihm vorhergehende mit lateinischen Ziffern). Auf MT. folgt:

Apie popielzifch- | kaie Miſſche | D. Aegidius Hun- nius. | . 39 Bl. und ein Blatt mit der, auf dem Titel von MT. stehenden Angabe des Druckers und Druckortes. Von mir mit AM. nach den Seiten citirt.

Der Tractat „*apie popielzifchkaie Miſſche*“ ist zweifellos eben- falls von Simon Waiſchnors übersetzt; dieser war ein geborner Litauer, wie nicht nur aus seinem Namen, sondern auch aus einer Stelle seiner praefatio hervorgeht: „in mea quoque patria Sa- mogitia et Lithvania“. Er sagt dort ausserdem über sich: „cum

per triennium sumptibus C. V. in hac Celeberrima Academia sim enutritus“. Hiermit vgl. Lepner Der preufche Litthauer S. 131: „— die Margarita Theologica Simonis Waifznari weyland Littau- fchen Pfarrer in Ragnit, welcher in diesem Amt zu Warna-Kemen an der Gräntze geboren, wie er sich selbst davon Warnifzkis nennet, und also ein ächter und rechter Littauer gewesen ist“. Nach Ostermeyer Erste lit. Liedergeschichte 267 wurde er 1576 Pfarrer in Ragnit und starb dort 1600.

9) Ein Band in 4^o (Wallenrodtsche Bibliothek in Königsberg D, 22) ¹⁾, enthaltend:

Enchiridion | Catechifmas | Mafzas, dæl pafpalitu | Plebonu ir Koznadiju, Wo- | kifchku ließuwiu parafchits, per | D. Martina Luthera. | O ifch Wokifchka ließuwia ant | Lietuwifchka pilnai ir wiernai per- | gulditas, per Baltramieju Willenta | Plebona Karalauzuie. | A | Nu Diewuj ant garbes, bei Chrikfchczonims ant naudos, per Lazaru | Sengftack, Lietuwos Plebona Kara- | liauczios atnaugintos. | Ifchpauftas per Jona Fabriciu | Metu MDCXII. | . Ein Titelblatt, 43 Bl.; das von mir benutzte Exem- plar ist unvollständig, im Anfang fehlen drei Bl. Von mir mit SE. nach den Seiten des Textes citirt; auf SE. folgt:

Evangelias, bei | Epiftolas, Nedeliu ir Schwen- | tuiu dienofu fkaitomafias, Balzniczofu | Crikffchczonifchkofu, pilnai ir wiernai pergulditas | ant Lietuwifchka fzdizia, per Baltramieju | Willenta, Plebona Karalouczi | ant Schteindama. | Priegtam, ant gala priedeta ira, Hiftoria | apie muka ir smerti Wiefchpaties mufu Jefaus | Chri- ftaus, pagal kieturiu Evangeliftu. A | Nu Diewuj ant garbes, bei | Crikfchczonims ant naudos, per Lazaru | Sengftack, Lietuwos Plebona Karaliauczios | atnaugin- tos. | Ifchpauftas Karalauzuie per Jona | Fabriciu, Metu MDCXII. | . Ein Blatt Titel, drei Bl. mit Willents Dedication von EE., zwei Bl. Dedication an den Markgrafen Johann Sigis- mund unterzeichnet von Lazarus Sengstock (datirt: Regiom. 8. Id. Novemb. Anno 1612), ein Bl. Ansprache an die lit. Geistlichen in Preussen (datirt: 18. Septemb. 1612, Lafarus Sengftak), 111 Bl. Text. Von mir mit SEE. nach den Seiten des Textes citirt. Auf SEE. folgt:

¹⁾ Ein anderes Exemplar, das ich jedoch nicht benutzen konnte, befin- det sich in der Kgl. u. Univ.-Bibl. zu Königsberg unter Ch. 177. 4^o.

... Giesmes | Chrikftzionifchkos | ir Duchauñifchkos, |
 Per | Wiffus mætus Baßniczoie Die- | wa giedamos, ifch
 Wokifchkia bei Len- | kifchkia ingi Lietuwifchkia ßodi,
 nekuruu | Plebonuu perwerftos | à | Nu Diewui ant gar-
 bes bei Chrikfchezia- | nims ant naudos per Lazaru Seng-
 ſtak | Lietuwos Plebona Karaliauczios | atnaugintos. |
 Anno | CIO IOC XII. | Ifchpauftos Karaliaucziui Prufuu |
 Per Jona Fabriciu. | . Ein Titelblatt, zwei Bl. Dedication an
 die lit. Geistlichen im Herzogtum Preussen (datirt: Regiom. 6. No-
 vemb: Anno 1612, Lazarus Sengstock), drei Bl. Lobgedichte auf
 Sengstock (von Georg Reimannus, Balthasar vom Grünendenwalde,
 Johannes Aldus, Georg Beselmannus), 122 Bl. Text, vier Bl. Re-
 gister; das von mir benutzte Exemplar ist unvollständig, die Blät-
 ter 50, 51, 104 und der Schluss fehlen. Von mir mit SG. nach
 den Seiten des Textes citirt.

Ueber Sengstocks Leben finden sich ausreichende Angaben in
 Ostermeyers Litt. Liedergeschichte S. 23: „Lazarus Sengstock, ge-
 bohren zu Lübeck 1562 Freytags vor Martini, empfing den Schul-
 unterricht in seiner Vaterstadt und den Academischen in Königs-
 berg. Von hier aus wurde er noch vor 1588 ¹⁾ ins Predigtamt
 nach Werden und 1590 nach Ruß, 1598 aber an die Littauische
 Kirche nach Memel und 1604 nach Königsberg befördert, wo er
 1621 den 28ten Februar gestorben ist. Ob er die Littauische
 Sprache vor seiner Beförderung zum Predigtamt, oder nachher er-
 lernet, läßt sich nicht sagen. Sollte das erste seyn, so könnte
 Willentus sein Lehrmeister gewesen seyn; wäre aber das letzte, so
 muß es ihm zuwider gewesen seyn, nach damaliger Gewohnheit
 durch einen Dollmetscher zu predigen, daher er sich selbst aufs
 Littauische legte, welches zu erlernen er in Werden und Ruß Ge-
 legenheit genug hatte“.

SE. und SEE. schliessen sich an Enchir. und EE. im allge-
 meinen genau an, im einzelnen aber finden sich vielfache Abwei-
 chungen, sowol in Beziehung auf Orthographie als auf den Text.
 Sengstock hat Worte und Wendungen, die Willent gebraucht hatte,
 durch andere ersetzt; der Text hat zuweilen Erweiterungen erfah-
 ren: beispielsweise hat Sengstock in das Evangelium vom 3. Sonn-
 tage nach Trinitatis die Geschichte vom verlorenen Sohn aufge-

¹⁾ Arnoldt in seinen „Zusätzen zu seiner Historie der Königsbergischen
 Universität“ (Königsberg 1756) S. 194 setzt hinzu, „nachdem er 1585 sich
 verheyrathet hatte“.

nommen, die dort fehlt. — SG. ist ein Sammelband, wie schon der Titel lehrt; wir finden darin Br. Ko. und PM. und als Uebersetzer sind u. a. genannt Willent (o. S. XXI) und Mikalojus Blotnas (*Giesmie Suguldita nūg Mikaloiaus Blotna*: „*Jau smertis est ifch-galela*“ u. s. w. S. 162). Nicht immer ist der Name des Uebersetzers, bez. Dichters genannt; dass einzelnes von Sengstock selbst herrührt, beweisen die in einem SG. vorgesetzten und von *Aldus Memelensis* verfassten, an Sengstock gerichteten Liede befindlichen Worte: quae tu, quae reliqui composuere Viri.

10) Der Psalter Davids | Deutsch vnd Littawisch. | Pfalteras Dowido | Wokifchkai | Bei Lietuwifchkai. | Karaliautoje Pruffu per Lorintzu Segebadu | Mætoffa Christaus 1625. | . In 4^o; eine Seite Titel, auf dem vor „Karaliautoje Pruffu“ u. s. w. ein Holzschnitt eingedruckt ist, welcher David darstellt, wie er kniend die Harfe spielt; auf der Rückseite dieses Titels steht ein vollständigerer deutscher Titel, der auf der folgenden Seite in litauischer Uebersetzung wiederkehrt: „Pfalteras Dowido, | Ing Lietuwifchkus Szodzius pirmiaufei | ifchgulditas, per | K. Jona Bretkuna, Lietuwninku Plebonu | buwufi Karaliautoje Pruffu Szæmeie. | Bet nu dabbar | Ant | Mielastiwoio Brandenburgifchko Ertzi-|kio Pruffu, etc. etc. per thu Prufifchku paliktu Rodos ponu maloningoio ifakimo | Per | K. Jona Rehfa dabbar schittū | cziefu Lietuwninku plebonu Karaliautoje | supilnaste atnaugintas | Bei nūg nekuriu ant tho prifkirtu Instrutenu, Til- | fifchku ir Ragaines walfchtziu Lietuwninku Plebonu, kie- | kunta perweifdetas, bei per maloniga ifakimo pirm pa- | mineta Churfūrsta malone Diewui aukfchiaufam ant | garbes bei lietuwninkoms Szmoniems Szæmeie | ant naudos atwirai ifchpauftas. | Karaliautoje Pruffu per Lorintzu Segebadu | Mætoffa Christaus 1625. | . Es folgen neun Seiten Widmung an den Markgrafen Georg Friedrich, datirt „Königsberg, den 25. Septembris, Anno 1625“ und unterzeichnet von „Johannes Rehfa, der Littawischen Gemein daselbsten zu S. Elifabeth verordneter Pfarrer“; daran schliessen sich 8½ Seiten Vorwort (deutsch) des Professors Johannes Behm („Dem christlichen vnd andächtigen Leser“) und anderthalb Seiten Vorwort (lateinisch) des Professors Samuel Fuchsius; darauf folgen fünf Seiten mit sieben Lobgedichten auf Rhesa (1) von Coelestinus Miflentus D., 2) von M. Matthaeus Reimerus Graec. Lit. P. P., 3) von M. Christophorus Eilardus, Poefeos Profeffor, 4) von Jacobus Rüdigerus, coenobii ad D. Mariam et majoris Nofocomii Lobn. Pastor, 5) von

Christophorus Liebruder, Pastor Polonicus in Lithostrato, 6) und 7) von Christophorus Sappun, Pastor in Groß Ruduppenen). Auf der folgenden Seite steht ein Gedicht des „Autor ad Momum“, dann kommt noch eine Seite mit Bibelcitaten und darauf folgt auf 487 Seiten der Psalter, deutsch und litauisch; die entsprechenden Verse sind auf den neben einanderstehenden Blättern sich je gegenüber gedruckt, links steht der deutsche, rechts der litauische Text. — Dieser Psalter ist von mir mit „Psal.“ nach den Zahlen der Psalme und ihrer Verse citirt; ich kenne ihn in zwei Exemplaren; das eine derselben befindet sich in der Göttinger Universitätsbibliothek (Theol. Bibl. 62. 4^o), das andere in der Kgl. und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg (Cb. 175. 4^o).

Johannes Rhesa (Rehsa) war nach der Einleitung zu der Bibelübersetzung von 1734/1735 von Geburt ein Tilsener und wurde 1621 von Tolminkehmen als litauischer Pfarrer nach Königsberg berufen, wo er am 30. August 1629 im 54. Lebensjahre gestorben ist. Dazu erfahren wir noch aus L. J. Rhesas Geschichte der litthauischen Bibel (Königsberg 1816) S. 21, dass er am 25. Mai 1576 geboren sei, zu Königsberg studirt und im Jahre 1600 den Ruf als Pfarrer nach Tolminkehmen erhalten habe und dass er an der Pest gestorben sei. — Die Mitarbeiter Rhesas nennt Behm in seiner erwähnten Vorrede: Peter Nicolai, Pfarrer und Erzpriester zu Insterburg, Georg Beselmann Pfarrer zu Ragnit, Zacharias Blothnau litauischer Pfarrer zu Tilsit (über ihn s. o. S. X Anm. 1), Valentin Feuerstock Pfarrer zu Georgenburg, Christophorus Sappuhn Pfarrer zu Gross-Ruduppenen, Gregor Wirtzinsius Pfarrer zu Stalluppenen, Christophorus vom Stein litauischer Caplan zu Insterburg 1). Rhesa schickte jedem von ihnen den von ihm bearbeitete-

1) Ueber den Gesichtspunkt, der bei der Wahl dieser Männer leitete, hat sich Joh. Rhesa in einem, für die lit. Dialektologie nicht wertlosen Briefe ausgesprochen, den Rhesa Gesch. d. lit. Bibel S. 18 Anm. im Auszuge mitgetheilt hat: „Ihre Churfürstl. Durchlauchten wissen allergnädigst sich zu entsinnen, daß Dieselben den von mir übersetzten Psalter, zu revidiren, etlichen Pastoribus im Insterburgschen . . . Anordnung gethan. Nun sind die deputirten Pastores solchem hohen Befehl nachzuleben willig. Nur ist dieses ir nothdürftiges Bedenken, daß hernach die anderen Herren Pastores aus dem Ragnitschen und Tilsitschen abermalen etwas daran carpiren, und sonderlich die Pronunciationem betreffend, viel zu corrigiren, sich unterfangen würden. Solchem Unheil vorzukommen . . . ist der Herr Dr. Behm . . . anrätbig, daß aus dem Ragnitschen und Tilsitschen Amt zweene Pastores, nämlich G. Beselmann und Z. Blothno (weil dort etlichermaassen fast viel

ten Psalter zur Revision zu und später kamen sie mit ihm in Ge-
orgenburg zusammen, um sich über die Constitution des Textes
mündlich zu einigen. Der Text wurde alsbald nach dieser Confé-
renz gedruckt und Rhesa selbst hat die Correctur besorgt, freilich
nicht überall zum besten (Rhesa Gesch. d. lit. Bibel S. 18 f.).

11) Ein Band in 4^o (Königliche und Universitätsbibliothek zu
Königsberg, Cb. 422. 4.) enthaltend:

Kniga | Nobazniftes | Kriksćionifkos | Ant gárbbos |
Diewuy Traycey Szwentoy | Wienatijam: | Ant wartoimá |
Báznićioms dides Kunigiftes | Lietuwos iřduotá. | O
dabar ańtra karta perdrukawota, | Supriedu, nekuriu
giefmiu, Ewangeliu ańt | pomietkos Szwentuju Diewa,
teypag | Supriedu nekuriu mařdu. | Kiedaynife, | Druka-
woia, Joachimas Jurgis | Rhetas, Meatu Poná, 1653. |
Ein Bl. Titel; zwei Seiten mit einem Gedicht „Ant Herba Kuni-
gayksćia jo Milifitos“, dem das Radziwilsche Wappen vorgedruckt
ist, unterzeichnet mit den Buchstaben S. J. T; vier Seiten polni-
sche Dedication an den Prinzen Johannes Radziwil, unterzeichnet
von „Stárřy, Dozorcy y Páfterce | Zborow W. X. Litew.“; drei
Seiten „Do Chrześciáńskiego á Láfkáwego | Czytelniká | Przedmowa“;
eine leere Seite; 272 Seiten Text und zwar S. 1—120 „Pfolmay
Dowida Szwenta“, S. 121—272 „Giefmes“; 7 Seiten alphabet. In-
haltsverzeichniss; eine leere Seite. „Kniga Nobazniftes“ u. s. w.
muss als Titel des ganzen Bandes betrachtet werden; die Pfolmay
und Giefmes bilden den ersten Teil desselben. Sie haben keinen
besonderen Titel, und ich habe sie deshalb und weil sie durch
fortlaufende Paginirung verbunden sind, zusammenfassend mit K.,
nach den Seiten des Textes citirt. Auf K. folgt:

Summa | Abá | Trumpas ifzguldimas | Ewangeliv |
Szwentu | Per | Wifus meatus, dienomis Ne- | delos Báz-
nićiofe Kriksćionifkofs | fkaytomu | O ańt gárbos | Wie-
nam Diewuy, fu wala | Wiriafniuju del | pážitka Wier-
niems | didey Kunigiftey Lietuwos ir del naminiku | pa-
bařnu ańt uziwoimá namiřkia | iřduota. | Kiedaynise, |
Drukawoia, Jochimas Jurgis | Rhetas, Meatu Poná 1653. |
Ein Titelblatt, 288 Seiten Text; von mir mit KS. nach den Seiten
des Textes citirt. Auf KS. folgt:

andere als hier und im Insterburgschen auch viel andere Pronunciatio in lit-
thauischer Sprache observirt wird) zur Verrichtung solches Negotii . . .
mochten hinzugezogen werden“.

... Maldos | Krikcionifzkos, | Wifokiam meatuy ir reykalamas, | hendriems prigulinčios: | Ant garbos | Diewa Traycey Szwentoy wiena | Tewá, Sunaus, ir Dwasios S. | Odelaudos | Bažnicios io, ant swieta | ißlayftos. | Matt. 24. v. 42. Mar. 13. v. 33. 37. | Dabokit, jaufkit, o melfkites: kádangi neži- | note, kurią adiną Ponás jufu ateys: qika | jumus káibu, wifiemus káibu jaufkit. | Kiedaynife, | Spauda, Jochimas Jurgis Rhetas, | Meatu Poná, 1653. | . Ein Titelblatt, 76 Seiten Text; citirt mit KM. nach den Seiten des Textes. Auf KM. folgt:

Katechifmas | Aba | Trumpas Pamokflas. | Wieros Krikšcionifzkos del waykialu | mažu. | . Zehn Blätter; von mir mit KK. nach den Seiten citirt.

Die Buchstaben S. J. T. unter dem, K. vorgesetzten Gedicht „Ant Herba Kunigayksčia“ sind Abkürzung von *Stephan Jawgil Telega*, Bürgermeister von Keydan, von dem, wie die poln. Vorrede sagt, das in *Kniga Nobaznistes* enthaltene Gesangbuch herrührt; seine Arbeit wurde revidirt von *Samuel Tomaszewski*, Pastor daselbst und Superintendent der reformirten Gemeinden in Zemaiten (vgl. auch Ostermeyer Erste lit. Liedergesch. S. 274). Ich glaube nicht zu irren, wenn ich in jenem den Verfasser auch der auf K. folgenden Stücke erkenne; sie werden in jener Vorrede in derselben Reihenfolge aufgezählt, in der sie sich in dem von mir benutzten Exemplare des in Rede stehenden Bandes aufeinander folgen. Demnach ist ein der Wallenrodtschen Bibliothek in Königaberg (unter D. 595. 40) gehöriges Exemplar desselben, in dem KS. vor K. steht, verbunden. Diesem Exemplar liegt ein von Ostermeyer geschriebenes Blatt bei, auf dem u. a. bemerkt ist — was man im wesentlichen schon aus dem Titel von K. ersieht — dass die erste Ausgabe dieses Buches nicht so viele Lieder gehabt habe, als diese zweite, dass sie auch nur die Evangelien auf die Sonn- und grossen Festtage, nicht aber auf die Tage der Apostel und Heiligen, und auch weniger Gebete enthalten habe. Ich habe jener ersten Ausgabe nicht habhaft werden können ¹⁾.

¹⁾ Herr Dr. Reicke theilte mir d. d. 19. Juli 1877 mit: „Ich habe so eben noch ein defectes Exemplar von *Kniga Nobaznistes* unter Cb. 199. 4^o (sc. in der Kgl. und Univ.-Bibl. zu Königsberg) gefunden, welches ohne Titelblatt u. s. w. nur die Seiten 1—128 enthält; es ist aber ein anderer Druck, die Verzierungen stimmen wenigstens nicht überein“. Vielleicht ist diess ein Exemplar der ersten Ausgabe.

12) Ein von Nesselmann in den Neuen preussischen Provinzial-Blättern Jhrgg. 1852 (andere Folge Bd. 1) S. 241 ff. mitgeteiltes Mandat des Markgrafen Georg Friedrich vom Jahre 1578, von mir mit U. nach den Zeilen des Nesselmannschen Abdruckes citirt; Berichtigungen desselben habe ich in den Göttinger „Nachrichten“ 1877 S. 263 gegeben.

13) Ein von mir in den Göttinger „Nachrichten“ 1877 S. 241 ff. veröffentlichtes Mandat des Markgrafen Georg Friedrich vom Jahre 1578; von mir mit U. nach den Zeilen meines Abdruckes citirt.

Ausser diesen Texten des 16. und des 17. Jahrhunderts habe ich folgende Texte des 18. Jahrhunderts benutzt:

a) Naujas | Teftamentas | Wiefzpaties mufu | Jezus Kristaus, | Pirma kartą ant Swieto Lie- | tuwifzkoj kalboj, | Ant Ifákimo | Małoningiausio | Karalaus Pruffu | &c. &c. &c. | Su didziu dabojimu pėrgulditas, o | Ant Garbės Diewui Traicej' Szwen- | toj' wienatijam, | Lietuwoš žmonėms ant ilzganitingos | naudōs | Ifzfpauftas | Dru- | kawōjo arba ifzfpauđe Spauftuwoj Reufnėro Karalauėitj', Mėtu MDCCI. | . Ein Titelblatt, 38 (unpaginirte) Seiten umfassend eine lateinische Dedication an Friedrich I, datirt „Regiomonti An. MDCCI die 18. Mensis Januarii“ und unterzeichnet von „Humillimi Servi et perpetui apud Deum exoratores Ecclesiarum Evangelicarum Litvanic. hinc inde dispersarum Ministri et Seniores“, ein lateinisches Vorwort des *Bernhardus von Sanden*, Sen. SS. Theolog. D. et Professor, ein Druckfehlerverzeichnis (eine Seite), ein lit. Vorwort des *Frid. Sigismund Schuftehrus* | *M. Cand. šio pėrguldimo* | *Draugdarbinikas* ¹⁾ und ein Inhaltsverzeichnis (eine Seite); darauf 443 Seiten Text; auf den SS. 444 u. 445 folgt: „Gromatos iš fėno Teftamento krikščioniškoje bažničioje pafkaitomos“, und auf den SS. 446—448: „Pažėnkinimas Gromatū ir Ewangelitū, kurios per wiflą metą kiekwienoje Nedėles ir Szwentės dienoje pafkaitomos ira“. Das Werk ist von mir mit T. citirt, der Text nach den Kapiteln und Versen der einzelnen Bücher, das ihm vorhergehende nach den Seiten (mit latein. Ziffern). Das Format des Werkes ist 4°, das von mir benutzte Exemplar gehört der Kgl. und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg (Cb. 200. 4.).

b) Dawādnas | Pamokinnimas | kaipo | wiffi, Lietuwoje |

¹⁾ Er wurde 1701 Prediger in Budwethen und ist dort 1750, beinahe achtzigjährig gestorben; er hat mehrere Lieder gedichtet, die nach Ostermeyer a. a. O. „allesamt Meisterstücke“ sind.

poſi | Maloningiaſo Prufu Karalum' | effantieji Kunnin-
gai | kaip Diewo Tarnai | tur elgtis | noredami ſwentą
Klebonu Urėdą | wiernay iſpildit. | Karalauczuje | Mete
MDCCXXX. | . . . Diese Schrift findet ſich in der Kgl. und Univer-
ſitäts-Bibliothek zu Königsberg unter der Signatur Ce. 182. 4°; ſie
enthält auſſer dem Titelblatt 52 Seiten Text und iſt von mir mit
„Daw. Pam.“ nach den Seiten citirt.

Библия | Tai eſti: | Wiſſas | Szwentas | Raſtas, | Séno
in Naujo | Teſtamento, | Pagal Wokiſką Pérguldima | D.
Mertino Luteraus, | Su kiekwieno Pérſkyrimo | trumpu
Praneſimmu, | ir reikalingu Paženklinnimu tū paczū
Zodzū, | kurrie kittofe Pérſkyrimofe randomi, | Nū kellū |
Mokytojū Lietuwoj' | Lietuwiſkay pérgulditas. | Kara-
láuczujė, 1735 | Ráſtais iſſpáuftas pas Joną Endrikį Ar-
tungą, o pardūdamas | pas Pilippą Kriftupą Kanteri. | .
Zwei Bände in 8° (Göttinger Univerſitätsbibliothek Bibl. 62. 8).
Der erſte Band enthält den oben mitgetheilten Haupttitel, dann 8
Seiten Widmung (deuſch) an den König Friedrich I., unterzeich-
net von Johann Jacob Qvandt D. (Oberhofprediger), ferner 11 S.
Vorwort (deuſch) deſſelben Qvandt, ferner zwei S. Vorrede (li-
tawisch) unterzeichnet von Johann Behrendt, Archi-Presb. Inſterb.,
und eine S. Inhaltsverzeichniſſ und auf 888 S. das alte Teſtament
mit Ausnahme der Propheten und der apokryphen Bücher; der
zweite Band ſetzt zunächſt die Seitenzählung des erſten Bandes
fort und enthält (bis S. 1420) die Propheten und Apokryphen mit
dem Titel: Prarakai, | ſu | tomis Knygomis | kurros waddinamos |
Apokrypa, | Lietuwiſkay, | ſu | kiekwieno pérſkyrimo trumpu | pra-
neſimmu, | ir reikalingu paženklinnimu tū paczū zodzū, | kittofe
pérſkyrimofe randamujū. | Karaláuczujė, mette 1734. | Das auf die
Apokryphen folgende neue Teſtament umfaſſt 364 S. und führt
den Titel: Naujas | Teſtamentas, | muſū | Pono bei Iſgannytojo |
Jezaus Kriftaus, | Lietuwiſkay, | ſu kiekwieno Pérſkyrimo trumpu |
praneſimmu, | ir reikalingu paženklinnimu tū paczū zodzū, kittofe |
pérſkyrimofe randamujū. | Karaláuczujė, mette 1735. | . Auf das
neue Teſtament folgt dann noch ein Verzeichniſſ der Sonn- und
Festtags-Evangelien und -Episteln (2 SS.). Als Bearbeiter dieſer
Bibelüberſetzung, die ich mit „1734“ citirt habe, nennt Qvandts
Vorrede die Pfarrer: Reinhold Roſenberg (Tilſe), Chriſtoph Re-
bentisch (Gumbinnen), Hiob Naunyn (Ragnit), Philipp Ruhig (Wal-
terkehmen), Chriſtian Stimehr (Salau), Abraham David Lüneburg

(Memel), Adam Friedr. Schimmelpfennig (Skaisgirren), Fabian Kar-
lau (Werden), Adam Henrich Pilgrim (Insterburg), Adam Friedr.
Schimmelpfennig (Popelcken), Christoph Sperber (Kalliningken),
Johann Behrendt (Insterburg), Peter Gottlieb Mielcke (Georgien-
burg). Genaueres über diese Uebersetzung s. bei Rhesa Gesch. d.
lit. Bibel S. 31 ff. Ich bemerke nur noch, dass die Kgl. u. Uni-
versitäts-Bibliothek zu Königsberg von verschiedenen Händen des
vorigen Jahrhunderts geschriebene Fragmente einer Bibelübersetzung
besitzt (51 Bl., bis jetzt ohne Signatur), die sich mir bei genauer
Prüfung als Bruchstücke des Manuscripts der Bibelübersetzung von
1734/35 herausstellten.

Ausser diesen Texten habe ich noch folgende ältere Gramma-
tiken benutzt:

α) Grammatica | Litvanica | Mandato & Autoritate |
Serenissimi Electoris | Brandenburgici | adornata | &
præviâ Censurâ | primum | in lucem edita | à | M. Daniele
Klein | Paftore Titl. Litv. | Præmiffa est ad Lectorem
Præfatio | non minùs utilis, quàm neceffaria. | Cic. de
Clar. Orat. | Nihil fimul est & inventum & perfectum. |
Regiomonti, | Typis et sumptibus Johannis Reufneri |
Anno 1653. | . In 8°; das von mir benutzte Exemplar (im Be-
sitz der Kgl. und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg unter Bb.
116. 8°) enthält ausser dem Titelblatt 28 unpaginirte Seiten (De-
dication an den Kurfürsten Friedrich Wilhelm, Praefatio ad lecto-
rem, latein. Lobgedichte auf Klein (das erste von Simon Dach),
Druckfehlerverzeichniss), 174 paginirte Seiten. Es ist leider in dem
unpaginirten Teil defect, mindestens fehlt ein Blatt (nach dem
Dachschen Gedicht); obendrein ist dieser Teil durch den Buchbin-
der verbunden. Vgl. ausserdem unten S. 5 Anm. 6.

β) M. Danielis Kleinii | Compendium | Litvanico-
Ger- | manicum, | Oder | Kurtze und gantz deutliche
An- | führung zur Littaufchen Sprache, | wie man recht
Littaufch lesen, schreiben | und reden sol. | Cum Privi-
legio S. R. M. Pol. & Seren. | Elect. Brandenb. | Königs-
berg, | Gedruckt und verlegt durch Johann Reufnern, |
M.DC.LIV. | ; im Besitz der Kgl. und Univ.-Bibliothek zu Kö-
nigsberg unter Bb. 116. 8°. Kleins Compendium hat ausser dem
Titelblatt vier Seiten Vorrede (unpaginirt), 112 Seiten Text, zwei
Seiten (unpaginirt) „Errata“.

Klein war bei der Bearbeitung seiner Grammatiken von dem

Bestreben geleitet, eine allgemein anerkannte litauische Schriftsprache herzustellen; das geht deutlich aus den Worten hervor, mit denen er den Einwand ungenannter Gegner widerlegt „cujus linguae variae dantur Dialecti, de hac certa quaedam Praecepta Grammaticalia scribi nequeunt“. Er sagt dagegen nämlich: „Graecae linguae plures dantur Dialecti; Est enim Dialectus Attica, Ionica, Dorica, Aeolica, ut notum. Ergo: Excolamus unam aliquam Dialectum, quae communissima, omniumque optima esse censetur, qualem modo indigitavimus. De hac tradamus Praecepta et Regulas, ita tamen ut caeterarum quoque fiat mentio, quo illae ab hac discerni possint. Id quod faciunt Graeci in suis Grammaticis, quorum quidam Dialectos statim praeceptis subjecerunt, sicut nos in nostra Litvanica Grammatica, alij autem peculiari libello Grammaticis annexerunt“ (Gram. p. XX). Jenes Streben ist bei der Beurteilung der Kleinschen Grammatiken, die bisher doch etwas zu ungünstig ausfiel, zu beachten. Von dem Vorwurfe „die Sprache geschulmeistert zu haben“ ist Klein freilich nicht frei zu sprechen, indessen wo findet sich ein Grammatiker einer lebenden Sprache, gegen den dieser Vorwurf nicht zu erheben wäre? — Klein schöpfte für seine Grammatiken aus der Volkssprache und aus Texten; er beruft sich einmal ausdrücklich auf die litauischen Schriftsteller: „De tertia persona Imperativi hic notandum est, quod sc. apud Litv. Scriptores triplex legatur“ (Gram. S. 125). Vor der Publication seiner Grammatica hat er dieselbe mehreren litauischen Geistlichen zur Prüfung vorgelegt: „Nec ego cuiquam hoc meo conatu palmam volo praereptam, nec laudibus virorum in hac lingua exercitatisimorum tenebras hisce affundo; neque animus mihi unquam fuit, exiguum laborem hunc Juventuti aut aliis obtrudere. In propatulo enim est, quemadmodum bina mea opuscula, Grammaticen videlicet et S. Cationum libellum una cum Electorali Rescripto ad jam denominandos . . . Dominos Pastores miserim, videlicet: Insterburgenses, Dn. Christophorum Sappun, Pastorem in Groß Ruduppenen et Dn. Johannem Klein, Pastorem Cattinov. Ragnetenses, Dn. Johannem Hurtelium, Pastorem Ragneti et Dn. Fridericum Praetorium, Pastorem Zillensem. Memelenses, Dn. Johannem Lehmannum Pastorem Memelae et Dn. Wilhelmum Martinium, Pastorem Werdensem. Viri hi, linguae Litvanicae peritissimi, ad Mandatum Serenissimi nostri Electoris non domi saltem dicta opuscula mea accurato studio pervolverunt (id quod etiam praestitit Rev. Dn. Christophorus Praetorius, Pastor in urbe

Regiomont. Litvanicus, suasque notas, quia collationi ob impedimenta gravissima interesse non potuit, Collegio transmisit), sed et in conventu instituto de illis mecum contulerunt, meque in instituto meo confirmarunt“ u. s. w. Das hier erwähnte Gesangbuch ist mir unbekannt; nach Ostermeyer, der (Erste lit. Liedergeschichte S. 36) über dasselbe ausführlich spricht, ist es im Jahre 1656 erschienen. Ostermeyer berichtet auch (S. 247) kurz über Kleins Leben: er war Tilsener von Geburt, wurde 1636 in Königsberg Magister und im folgenden Jahre Pastor an der litauischen Kirche seiner Vaterstadt; am 28. Nov. 1666 ist er gestorben. Hiermit stimmen die Angaben Arnoldts in den „Zusätzen zu seiner Historie der Königsbergischen Universität“ (Königsberg 1756) S. 154 überein.

γ) Compendium | Grammaticae Lithvanicae | Theophili Schultzen | Past. Cattenov. | Regiomonti | Typis Friderici Reufneri | Ser. El. Br. Typogr. | Ao. 1673. | Ein Blatt Titel, fünf unpaginirte Seiten Dedicatio an Carl Emil „Electoratús et Archi-Cameratus haeredi“, vier unpaginirte Seiten Anrede an den Leser, drei unpaginirte Seiten Gedichte auf den Herausgeber, 95 paginirte Seiten Text, vier unpaginirte Seiten „Corrigenda“. In der Kgl. und Univ.-Bibl. zu Königsberg unter Bb. 90. 8^o.

Schultz war nur der Herausgeber dieser, übrigens recht dürftigen Grammatik ¹⁾; ihr Verfasser war Christophorus Sappuhn, dessen Name schon o. SS. XXVI, XXXII begegnete ²⁾. Schultz sagt selbst in der Einleitung: „En, L. B., Elementa lingvae Lithvanicae sub Nomine Grammatices, viam adhuc valde inviam ex tam confuso chao, ut pluribus videtur, ad cognitionem accuratam brevi tempore addiscendam Lithvanicam lingvam monstrantia, ultra lustrum sextum pulvere qvasi obruta, Inventoris in pulverem jam redacti memoriam refricantia, memoriam inqvam olim plurimum reverendi Doctissimique Domini Christophori Sappuhn, Pastoris Ruddupenensis Majoris, ut vigilantissimi, ita meritissimi, cujus tanqvam Praeceptoris mei aetatem colendi recordatio . . . sit in benedictione.“

¹⁾ Theophilus Schultz wurde 1650 als Pfarrer zu Ißdaggen ordinirt und 1662 Pfarrer zu Kattenau, s. Arnoldts kurzgefasste Nachrichten von allen seit der Reformation an den lutherischen Kirchen in Ostpreussen gestandenen Predigern (Königsberg 1777) SS. 94, 95, 102.

²⁾ Er ist 1589 geboren, wurde 1612 Pastor in Gross-Rudupenen und starb hier 1659, s. Arnoldt a. a. O. S. 89.

Ausser den von mir benutzten Texten des 16. und des 17. Jahrhunderts gibt es noch einige, die ich nur dem Namen nach, zum Teil auch aus kurzen Proben, die gelegentlich von anderen mitgeteilt sind, kenne. Es sind diess: die Liedersammlung des Jesuiten Joh. Jacknowicz vom Jahre 1660 (Ostermeyer Erste Littauische Liedergeschichte S. 277), die von Samuel Boguslaw Chyliński im Jahre 1660 in London herausgegebene Bibel (Einleitung zur Bibel von 1734/1735 S. VI Anm. 2), die Postilla Catholica des Jonas Dauksza, Wilna 1599 (Geitler Lit. Stud. S. 15), Szymborski's Punktaj Sakimu, Wilna 1629 (Geitler a. a. O. S. 17), das Kleinsche Gesangbuch (o. S. XXXIII) und der im Jahre 1670 erschienene „Littausche Catechismus in noch dreyen Sprachen von einem ungenannten“ (Lepner Der preussische Littauer S. 132). Ich habe diese Werke trotz wiederholter Bemühungen nicht bekommen können. — Im 18. Jahrhundert ist mancherlei gedruckt worden, was ich hätte benutzen können; indessen es würde nicht mehr viel neues geboten haben und der Ertrag einer Durcharbeitung der Texte des 18. Jahrhunderts würde in keiner Weise die darauf verwendete Mühe lohnen. Ich habe mich davon bei der Lectüre der oben genannten, jener Zeit angehörigen Schriften zur Genüge überzeugt, freilich habe ich auf Grund dieser Ueberzeugung die Bibel von 1734/1735 schon nicht mehr ganz gelesen. Auch von den verzeichneten Texten des 16./17. Jahrhunderts habe ich einen, nämlich Post., nicht erschöpfend durchgearbeitet; der Grund welcher mich dazu bestimmte, ist der ungeheure Umfang dieses Werkes, dessen vollständige Ausbeute nicht viel weniger als ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen würde. Ich habe Post. so weit untersucht, dass ich glaube überzeugt sein zu dürfen, dass ich den Sprach- und Schriftgebrauch dieses Werkes in den Hauptpunkten vollständig dargelegt habe; in Einzelheiten wird sich mancher Nachtrag machen lassen. Ich habe geglaubt, mir jene Beschränkung erlauben zu dürfen, weil Post. entschieden nicht preussisch-litauisch ist und es mir in dem vorliegenden Werk besonders auf den preuss.-litauischen Dialekt ankam, was mich jedoch natürlich nicht hindern durfte und nicht gehindert hat, auch auf den Schrift- und Sprachgebrauch der mir zugänglichen nicht preuss.-lit. Texte (Post., Kniga Nobaznistes, T) einzugehen, weil die Besonderheiten jener ja durch eine Vergleichung mit diesen in mancher Hinsicht Licht erhielten. Man wird es vielleicht tadeln, dass ich in den folgenden Darlegungen und Untersuchungen die angehäuften Formen

nicht dialektisch geschieden habe. Ich muss die Berechtigung eines solchen Tadels anerkennen, aber es ist mir unmöglich gewesen, ihn zu vermeiden: dass die aufgezählten Texte dialektisch zu gruppieren sind, erkennt man ja leicht, man sieht bald, dass der Dialekt Willents verschieden war von dem Bretkens, dass dieser eine andere Mundart sprach, als der Verfasser von Post., weiter aber kann man mit den mir zu Gebote stehenden Hilfsmitteln nicht kommen. Was hilft es, wenn ich Dialekte *a*, *b*, *c* oder *x*, *y*, *z* unterscheide und nicht angeben kann, wo jeder einzelne derselben heimisch war? Diess lässt sich nur auf Grund von Beobachtungen der lebenden Dialekte ermitteln; hoffentlich wird es mir noch einmal möglich sein, sie anzustellen und ich werde dann nicht verfehlen, das versäumte nachzuholen. Einstweilen bin ich so weit gegangen, als ich, ohne der Hypothese einen zu weiten Spielraum zu gewähren, gehen konnte; hoffentlich fördert auch hier die gemeinsame Arbeit der mitforschenden, die durch die überall von mir gegebenen Belege in den Stand gesetzt sind, selbst Untersuchungen über die dialektischen Verschiedenheiten der einzelnen Texte anzustellen. Ich habe dieselben — soweit nicht das Gegenteil angegeben ist — alle sorgfältig durchgearbeitet, soweit als möglich mit Benutzung der den Uebersetzungen zu Grunde liegenden Originale, und ich bin darauf bedacht gewesen, die in ihnen enthaltenen Abweichungen von der heutigen preuss. - lit. Schriftsprache möglichst vollständig zu sammeln ¹⁾. Die Mittheilung dieses von mir gesammelten Materials bildet den Hauptzweck dieses Buches; gelegentlich sind in ihm auch Erscheinungen der heutigen Schriftsprache, deren Nachweis in der älteren Sprache mir von Interesse zu sein schien, aus den älteren Texten belegt worden. Wo ich etwas als beachtenswert notirt habe, sind überall aus allen Quellen in denen es mir begegnete, Belege dafür gegeben: Texten, welche nicht citirt sind, fehlt die betreffende Erscheinung. — Soweit jenes Material dazu Anlass gab, habe ich

¹⁾ Die ad hoc geschaffenen deutschen und lateinischen oder griechischen Lehnwörter, die besonders in MT. und der Bretkenschen Bibelübersetzung sich häufig finden, habe ich — mit wenigen Ausnahmen — bei meinen Sammlungen ausgeschlossen, so z. B. *talentas* (*talento* Br. II. Mos. 37. 24, 25. 39), *tabernaculas* (Br. II. Mos. 26. 6 u. ö.), *kleinodia* (*kleinodias* Br. I Mos. 24. 53), *bubalis*, *tragelaphas*, *pigargas* (u. S. 331 unter *tauras*). Sie sind für die Geschichte der lit. Sprache wertlos und beweisen nur, was man schon längst weiss, dass die Litauer eine grosse Fertigkeit besitzen, fremde Wörter ihrer Sprache anzupassen.

dann ferner versucht, die durch es berührten Partien der litauischen Grammatik sprachvergleichend zu erklären. Dabei ist im Text auf den gemeiniglich als „altpreussische Sprache“ bezeichneten litauischen Dialekt und auf das Lettische relativ am wenigsten Bezug genommen; die Stellung, welche die preussischen und lettischen Spracherscheinungen den von mir aufgestellten Erklärungen gegenüber einnehmen, habe ich jedoch sorgfältig erwogen und werde sie in einer Reihe von Einzeluntersuchungen besprechen, die wie dieses Buch und wie ein ihm tunlichst bald nachzusendendes Handbuch der altpreussischen Mundart, als Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik der s. g. baltischen Sprachen gelten sollen.

Bei den Bemerkungen über die Laute und ihre Veränderungen habe ich mich auf Lautphysiologie nicht eingelassen, nicht, weil ich den Wert dieser Disciplin nicht anerkannte, sondern einfach aus dem Grunde, weil ich bisher keine Zeit gefunden habe, lautphysiologische Studien zu treiben und weil ich einen leicht begreiflichen Widerwillen dagegen habe, Dinge in meine Arbeiten zu ziehen, die ich nicht durch eignes, sorgfältiges Studium kennen gelernt habe.

In den lexikalischen Teil habe ich aus meinen Sammlungen alles aufgenommen, was in ein Lexikon gehört, wenn man die Aufgabe desselben recht weit fasst; nur die LLD. I. XII f., II. XXVI f. zusammengestellten Wörter habe ich, insofern sie nicht als in anderen Texten vorkommende zu erwähnen waren, aus bestimmten Gründen ausgeschlossen. Die Ordnung des lexikalischen Materials, bei der ich überall die altlitauische Orthographie beibehalten habe, wird man leicht verstehen. Sie ist alphabetisch, jedoch war mir hinsichtlich der Consonanten ihre moderne Schreibung massgebend. So steht z. B. *paswaliti* nicht vor *pasweikinoghimas*, sondern nach *pawudawoti*, weil in ihm *f* = *z* ist, während das *f* in *pasweikinoghimas* heutigem *s* entspricht. — Eine in dem lexikalischen Teile einem Worte hinzugefügte einfache Zahl verweist auf die Seitenzahlen dieses Buches, ein N. mit beigefügter Zahl bezieht sich auf die Zahlen der Seiten des Nesselmannschen Wörterbuches, auf denen die von mir angeführten Wörter oder ihre Verwandten sich finden.

Die Kuhnsche Zeitschrift ist mit KZs., die Kuhnschen „Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung“ sind mit K. Beitr., die von mir herausgegebenen „Beiträge zur Kunde der indogermani-

ſchen Sprachen“ ſind mit Beitr. citirt; die Zahl 1869 verweiſt auf die revidirte litauische Bibelüberſetzung, Halle 1869. Alle übrigen Citate ſind ohne weiteres verſtändlich.

Wegen der Menge der „Nachträge und Berichtigungen“ bitte ich um Entſchuldigung; zum Theil ſind ſie durch die Menge meiner Notizen verſchuldet, die oft etwas erwähnenswertes verſteckte, zum Theil rühren ſie daher, daß mir MT. und AM. erſt bekannt wurden, als der Druck ſchon begonnen hatte. Auf einige Druckfehler und kleine Verſehen machte mich Herr Profeſſor Hugo Weber aufmerkſam, dem ich dafür beſtens danke.

Indices dem Werke hinzuzufügen, habe ich verſchmäht, denn dieſe „wertvollen Beigaben“ ſind doch im Grunde genommen nur Eſelsbrücken, welche die Büchermacherei erleichtern und jene grandioſe Oberflächlichkeit begünſtigen, die man ſo oft in ſprachwiſſenſchaftlich ſein ſollenden Schriften anſtaunen kann. Ich kann es Lachmann vollſtändig nachempfinden, wenn er durch ſeine und Benecke's Arbeit am Iwein „den Auslegern oder Herausgebern anderer Schriften ihre Arbeit zu erſchweren“ wünſchte. Wer nicht einſieht, daß die vergleichende Sprachwiſſenſchaft etwas vornehmer werden muß, kann noch nicht viel über ſie nachgedacht haben.

Ich bin mir bewußt, nach richtigen Grundſätzen gearbeitet zu haben, aber ich bin trotzdem auf manchen Widerſpruch gefaßt; ich bin meinen etwaigen Gegnern entgegengekommen, indem ich überall die vollſtändige Objectivität beobachtet habe, die jeder, der ſie nicht beſitzt, aus Schleicher's unvergänglicher litauischer Grammatik lernen kann. Manche Schwächen dieſes Buches ſind mir ſelbſt während ſeines Druckes klar geworden; ich würde über ſie ärgerlicher ſein, als ich bin, wenn ich nicht Kraft und Luſt in mir fühlte, auf dieſem Gebiete weiter zu arbeiten.

Auch bei dieſer Arbeit haben mich wieder die Vorſtände der hieſigen und der Königsberger Bibliotheken zu groſsem Danke verpflichtet. Herr Profeſſor Wilmann hat mir in der entgegenkommendſten Weiſe die Benutzung der aus Königsberg hierher geſchickten Texte erleichtert. Herr Dr. Reicke hat mit gröſter Bereitwilligkeit für mich auf altlitauische Texte gefahndet und mir manches zuſammengetragen, was mir ohne ihn unbekannt geblieben wäre. Bei der Leſung der Correcturen unterſtützte mich Herr ſtud. phil. Hubo. Allen den genannten Herren herzlichen Dank!

Göttingen, im Auguſt 1877.

Adalbert Bezzenberger.

Beiträge
zur
Geschichte der litauischen Sprache.

Zur Dialektologie.

Ueber die dialektischen Spaltungen der älteren litauischen Sprache finden sich einige Angaben in Kleins Grammatica Litvanica, die ich zunächst mittheile:

p. XIV f. germanicam vocem ein Brunn hic loci (d. i. Tilsit) et in Samogitia vocant *ſulliné* ¹⁾, cujus Genitivus est *ſullinés* Fæm. Alii in magno Ducatu Litvaniæ et qui huic confines sunt, terminant hanc vocem in *ys* Mascul. Generis. Dicunt enim *ſullinys*, Genit. *ſullinio*. Sic *uppe* Gen. *uppes* Fæm. Genere effertur ab his, ab illis in Masculino *uppis*, Gen. *uppio*. Nostrates cum Samogitis dicunt *penigai* pecunia ²⁾, alij in Litvania majore *pinigai* etc.

p. XV f. Alia [enim] enim est Dialectus Curonorum, alia Samogitarum et Memelensium, alia Litvanorum Magni Ducatus, quæ tamen postrema iterum variat, pro diversitate loci. Illi enim Incolæ, qui in tractu Wilnensi habitant, fere ut Austriaci, Bavari etc. in Germania, lingvæ duritiem sectantur. Dicunt enim *unt dungaus ir žiames bus žinklai* pro *ant dangaus ir žemes bus ženkai*; *Ir tada išvėis Sunu žmogaus ataiunti debesy su galyby didžiū ir Majestotu* pro *Ir tada išvėis Sunu žmogaus atenti debesy su galybe dide ir majestotu* Luc. 21 ³⁾. Ab illis recedunt alii in tractu Kedaynensi, magis autem in Caunensi. Hi enim ad nostram Dialectum propius accedunt; Kedaynenses quidem retinent illas voces *žiames*, *atais*, *atai*, Caunenses autem etiam in iisdem vocibus asperitatem respuunt et nobiscum dicunt *ateit*, *ateis*, præterquam quod *žiame* scribunt cum *ia*, quam scriptionem tamen ne nos quidem improbare possumus, cum diphthongus *ia* fere ut *e* secundum pronuncietur Hanc Caunensium Dialectum sequimur in Ducatu Prussiæ, utpote omnium optimam et commodissimam. Insterburgenses tamen illi, qui fere in finibus majoris Litvaniæ habitant, non

¹⁾ *Szuliné* fehlt bei Nesselmann Wbch. 523.

²⁾ Auch Bretken hat *peningas* z. B. *peningais* ApG. 7. 15. Nach Nesselmann S. 292 sagt man *peningas* bei Memel.

³⁾ Die beiden Proben des Wilnaer Dialekts sind vielleicht Szyrwids Punktay Sakimu (vgl. Geitler Lit. Stud. S. 17) entnommen.

nihil declinantes ad ejus partis Litvaniæ lingvæ quædam ab istis mutuati sunt, præsertim *o* in Genit. Sing. I. Declinationis et in tertia persona Præteriti I. Conjugationis, quæ ad modum etiam *ziame*, *kialas* scribunt. Nos in Grammatica nostra retinemus quidem illam terminationem Genit. ut et terminationem quorundem Præteritorum in *o* ad differentiam Genitivi in Nominibus et tertiæ personæ Præsentis in Verbis, attamen fatemur in nostro districtu ut et Ragnetensi et partem quoque Insterburgensi terminationem *a* esse communiorem.

A Dialecto Wilnensium multum, a Caunensium vero nostraque Dialecto parum recedunt Samogitæ. Hi enim ut finitimi Curonorum, ipsorum quoque Memelensium lingvæ hujus mollitiem amant; Ideoque voces, quæ duritiem quandam spirant, magis adhuc emolliunt. E. g. cum nos secuti Litvanos Magni Duc. scribimus *tie žodžei*, *tiems saldžems žodžems* etc., proferunt illi has dictiones sine aspera illa consonante *ž* et dicunt *tie žodei*, *tiems saldiems žodems*. Sic dicunt *saldey* pro nostro *saldžey*, *žvaiždu* pro *žvaiždžiu* etc. Præterea amant quoque brevitatem sermonis. Non enim ut Litvani Magni Duc. producunt et protrahunt voces dicendo *tiemus daiktamus padedantis* sed *tiems daiktams padedant*. Porro abbreviant aut contrahunt quoque terminationes quorundam Nominum et Verborum, fere ut Attici apud Græcos. E. g. *Išjanitoj*’, *Atpirktoj*’ pro *Išjanitoje*, *Atpirktoje*, *šwents*, *wiežlibs*, *myls* etc. pro *šwentas*, *wiežlibas*, *mielas*, sic *kalb*’ pro *kalba*, *kalbam* pro *kalbame*, *kalbejom* pro *kalbejome*. Qvanquam nec nobis ipsis inusitata sit syncope illa *šwents*, *wiežlibs*, ut et abjectio ultimarum vocalium, præsertim in I. Conjug., ubi itidem dicimus *wadin*, *graudin*, *šodin* etc. Imo in secunda quoque Conjug. Verborum augmentum *e* in Futuro habentium, ut *rég* pro *régi*, *myl* pro *myli*, *kalb* pro *kalba*, *krut* pro *krutta*, et in Infinitivis *wadint*, *graudint*, *kalbet*, *fakyt*.

Cum hac vero Samogitica Dialecto omnino convenit Dialectus Memelensium, qui itidem dicunt *žodei*, *žodems*, *saldems*, *kartems*, *saldey* etc.¹⁾. . . . Curoni ut Incolæ et Samogitis et Memelensibus vicini talem habent Dialectum, quæ omnino ad mollitiem flectitur.

Si autem Dialectos illas cum nostra Germanica lingvæ conferre vellemus, dicerem: Dialectum Wilnensium omnino respondere Dia-

¹⁾ S. 38 bemerkt Klein hiermit übereinstimmend: Memelenses e Nominativo Plur. horum paradigmaturum (sc. *žodis*, *ramtis*) excludunt *ž* ob leniorem sonum et dicunt *žodei*, *ramtei*; et hinc in Dat. et Ablat. Instr. *žodems*, *žodeis* etc.

lecto Germanorum in Bavaria, Austria, Silesia; Dialectum vero Caunensium et districtuum Ducatus Prussiæ, Insterburgensis, Ragnentensis, nostri quoque, ut plurimum Tilsensis respondere Dialecto Misnico Saxonum; Samogitarum et Memelensium Dialecto Saxonie inferioris; Dialectum vero Curonorum Dialecto Inferioris Germaniæ seu Belgij.

S. 4. (Secundum a ¹⁾) familiarissimum est Dialecto Memelensium, qui pro *Ponas* dicunt *Panas* Dominus, pro *zodis zadis* verbum, pro *šlowinti šlawinti* honorare ²⁾.

S. 17 ff. Respectu Dialectorum has observabis mutationes:

A. 1) Pro *a* habent Memelenses *e*, ut *er*, *eš* ego pro *ar*, *aš*; imitantur enim Latviscos seu Curetes, tanquam finitimos suos, qui dicunt *es tōw* seu *tōw* pro *aš*, *taw*. 2) *a* in crasi mutant Wilnenses in *o*, ut: *pokim* coram, ante oculos pro *po akim*, *notškiru* non separo pro *neatškiru*. Et hæc mutatio nostris quoque Litvanis non inusitata est ³⁾. 3) Pro *a* passim apud Wilnenses occurrit *u*, ut *Dungus* pro *Dangus* cælum, *unkšti* pro *ankšti* mane, *unt* pro *ant* super ⁴⁾. Sic Curoni dicunt *Deewu Teewu* pro *Diewa Tiewa*.

E. Pro *e* utuntur Wilnenses quandoque *a*, ut *garba* pro *garbe* honor, *karalyšta* pro *karalyšte* regnum, *žiamā* pro *žeme* terra ⁵⁾, *giaras* pro *geras* bonus, *atajo* venit pro *atejo*. Sic Prussice *Tawas* pro *Tewas* pater, *ašt* pro *est* est. — Quandoque *i* et *y* ut *žinklas* pro *ženklas* signum, miraculum, *tinai* pro *tenai* ibi, *mani* pro *manę* me, *žiami* pro *žemę* terram, *karalyšti* pro *karalyšte* regnum, *didiby* pro *didybe* magnitudo ⁶⁾ (Prussice *šwints* pro

¹⁾ S. darüber w. u.

²⁾ Uebereinstimmend hiermit bemerkt Klein in seinem Compendium S. 4: Dieses *a* ist den Mümmelischen und denen an der Samaitischen und Curländischen Grentze sehr gebräuchlich, die da sagen *Panas* für *Ponas* ein Herr, *zadis* für *zodis* e. Wort etc.“

³⁾ S. 44 führt Klein gelegentlich an: *nopikanta* odium, G. *nopikantos*.

⁴⁾ Hiermit vgl. S. 38: Wilnensibus terminatur Accusativus in *u* a Nominat. in *as*, ut *Angelu*, *Ponu*, *geru* pro *Angela*, *Pona*, *gera*; und ferner S. 45: Wilnenses faciunt hunc Accusativum in *u*, ut *tu dūnu*, *tu adīnu* pro *tą dūną*, *tą adīną*.

⁵⁾ S. 49 bemerkt Klein zu dem Wechsel *garbe*: *garba*, *duše*: *dušia*: Posterior terminatio videlicet in *a* non tam nobis, quam quidem magni Ducatus Litv. incolis quibusdam usitata est.

⁶⁾ Hierher gehört noch Kleins Bemerkung S. 40: Wilnenses faciunt Abl. Loc. in *y*, ut *prakaity* pro *prakaitė* in sudore; auch S. 50 — im Druck fehlerhaft 48; dieser Druckfehler zieht sich durch das ganze Buch hin —: Ac-

šventis sanctus¹⁾, *ni* pro *ne* non). — Quandoque *u* ut *ju* pro *jē* eam, *kuru* pro *kurę* quam.

I. Pro *i* incolę quidam magni Ducatus Litvanię frequentissime habent *y*, ut *padarey* pro *padarei* fecisti, *dayktay* pro *daiktai* res²⁾. Apud Curetes pro *i* reparitur *u*, ut *esmu* pro *esmi* sum.

O. Pro *o* in Genitivis Sing. primę Declinationis plurimi Litvanorum, ipsi quoque Caunenses malunt assumere *a*, ut *pona Dievoa tawa* Domini Dei tui. Nonnunquam etiam pro *o* in Nominativis Pluralibus Fęmininorum reperitur *a*, ut *liggas piktas* pro *liggos piktos* morbi mali. Memelenses utpote cum Latviscis linguę molliam amantes non tantum in Genitivis sed aliis quoque locis pro *o* usurpant *a*, ut *žadis* pro *zodis* verbum, *Jakubs* pro *Jokubs* Jacobus, *šlavın* pro *šlowın* honorat, *šadin* pro *šodin* collocat.

U. U Litvanorum Curoni vertunt aliquando in *o* ut *muffo* pro *musu* noſter.

Ratione Diphthongorum nullę apud Litvanos occurrunt mutationes; Curoni vero diphthongum *ie* sua Dialecto mutant in *ee* aut *ä*, ut *Deus Tävos* Deus pater a Litvanico *Dievs Tews*, *ghräki a griėkai* peccata. Prussi transponunt vocales in Diphthongis, dicunt enim *Deivs* pro *Dievs* Deus, *Deina* pro *Diena* dies³⁾. Et pro Vocalibus simplicibus frequenter Diphthongis utuntur, ut *turimai*⁴⁾ pro *turime* habemus, *preilaiikut* pro *prilaiikit* continere

Litvani magni Ducatus ex geminis consonantibus frequentissime unam abjiciunt, ut *kilas* pro *kittas* alius, *žinau* pro *žinnau* scio, *upe* pro *uppe* fluvius. — Duplicium loco utuntur Curoni una simplici cognata, ut *semme* pro *žėme* terra, *es* pro *aß* ego, *šwätha deena* pro *šwenta diena* sacer dies⁵⁾. Sic Prussice *semie* terra, *as*

culativus nominum in *e* terminatur in *ę*, ut *giefme*, Acc. *giefmeę* [Wilnensibus in *y*, ut *giefmy*, *geryby*], und S. 132: Nonnulli præsertim in magno Ducatu Litv. hoc tempus (sc. part. præet.) finiunt etiam in *is*, ut *regejis* Pl. *regeji*, *ėjis* Pl. *ėji*, *iejis* Pl. *ieji*.

¹⁾ Es ist wol zu beachten, dass die Schreibung *švints* in den alt-preussischen Texten nicht erscheint. Klein hat möglicherweise aus der lebenden Sprache geschöpft, s. w. u.

²⁾ Diese Bemerkung kann sich wol nur auf gedruckte oder geschriebene Texte beziehen.

³⁾ Der nom. *deina* kommt in den preuss. Texten nicht vor.

⁴⁾ Im preuss. Enchiridion *turrimai*.

⁵⁾ Auch diese Bemerkungen beziehen sich offenbar auf die Schriftsprache.

ego, *svints* sanctus, *seimina* pro *seimina* ¹⁾ familia, domestici. Consonantes interdum transponuntur, ut *madla* pro *madda* oratio *tikars* pro *tikras* rectus, verus.

S. 22. Gravi notantur quaedam Nomina in *is*, ut Emphatica Adjectiva Masculina, *gerafis*, *sventafis* cum suis Fæmininis *geraji*, *sventaji* (excepto *didiſis*, *dideji* secundum Dialectum Memelensem *didaji*, ubi tonus est in penultima). — Dazu bemerkt Klein in den Berichtigungen: Ratione Accentus Nominum Adjectivorum Emphaticorum reperies pag. 22 quod gravi notentur in ultima ut *gerafis*, Fæm. *geraji*. Sic enim a plerisque nostratum effertur, qui et *gerafyſis* dicunt: attamen cum comunissimus usus apud alios ostendat, accentum rectius collocari in antepenultima, illi non refragabor.

S. 60. Nonnulli Nominativum pluralem horum Adjectivorum (sc. der Participien) formant ab Accusativo Singulari, saltem addito *e* ex affixo Pronomine Plur. *jie*, ut sit a *darantiji* Pl. *darantieji*, a *bijantiji* *bijantieji*, sed talia Pluralia minus usitata sunt. Dialectus tamen Memelensium approbat Pluralia Participiorum in *is*, dicunt enim *darantis*, *bijantis*, *porejusis*, et inde fortassis emphatica *darantieji*, *bijantieji* ²⁾.

S. 87. De Subjunctivo observabis, quod Pluralis Numerus a quibusdam Litvanis, praesertim Magni Ducatus ita varietur: Plur. *galetume*, *galetumb'* pro *galetumbim*, *galetumbit*; *tiketume*, *tiketumb'* pro *tiketumbim*, *tiketumbit*; *turetume*, *turetumb'* pro *turetumbim*, *turetumbit*. Et abjecto *e* *galetum'*, *tiketum'*, *turetum'*.

S. 100. Memelenses adjiciunt his verbis (sc. denjenigen, welche *s* oder *sz* vor den Endungen des Præsens zeigen) etiam Characteristicam Futuri et dicunt *atnesfu* pro *atnéſu*.

Endlich ist zu erwähnen eine in den „Berichtigungen“ enthaltene Bemerkung Kleins: Circa 5. Declin. observabis Genitiv. Mascul. in *io* ut *menesio* usitatum esse Litvanis Magni Duc., pro quo Nostrates cum Samogitis dicunt *menesies*, Dat. *menesy*, ut et *piemeny* in Dat. Pro *moteris* alii dicunt *moteris* in Nom. Acc. et Voc. Pl. ³⁾

¹⁾ Die Schreibung *femis* und der nom. sg. fem. *seimina* finden sich nicht in dem altpr. Texten. Für *tikars* schreiben sie *tickars*, für *madla* *madda*.

²⁾ Vgl. Kleins Compendium S. 36: Im Mümmelischen ist bräuchlich der Nom. Pl. auf ein *is* als *Givénantis*, *Darantis*.

³⁾ Vgl. Kleins Compendium S. 34: Auch sagt man in Plur. (sc. nomin.)

Auch die Sappuhn-Schultzesche Grammatik berührt die litauischen Dialekte und ihre Besonderheiten in einer zum Teil von Klein abweichenden Weise; ich theile auch ihre Bemerkungen (S. 3 ff.) vollständig mit: Respectu Dialectorum [quarum dantur tres: 1) Samogitiæ 2) Lithvaniæ Regalis 3) Lithvaniæ Ducalis, quæ iterum vel Pura, vel Semi-Samogitizans, vel Curonizans] mutantur (sc. vocales):

A. 1) Pro *a* usurpant Curonizantes *e*, ut pro *afž esž* ego, pro *ar er* an. 2) *a* Lithvaniæ Regalis dialectus in contractione mutat in *o* ut: *Notškirru* pro *Ne-atškirru* Non separo. Hæc mutatio et Prussiæ Ducalis Dialectis non inusitata ¹⁾. 3) pro *a* Lithvaniæ Regalis dialectus capit *u* ²⁾, ut *dungus* pro *dangus* Coelum, *Unksti* pro *anksti* mane, *unt* pro *ant* super.

E. 1) pro *e* Lithvaniæ Regalis dialectus utitur *a*, ut et Samogitiæ, ut *garba* pro *garbe*, *Karalysta* pro *karalyste*, *ziama* pro *zieme*. *Atajo* pro *atejo*. Huic sese assimilat Prussiæ Ducalis Semi-Samogitizans dialectus. 2) pro *e* usurpat Lithvaniæ Regalis dialectus *i* et *y*, ut *žinklas* pro *ženklas* signum, *tinai* pro *tėnay* ibi, *Mani* pro *manę* me, *žiam* pro *ziemę* terram. *Karalystę* pro *karalyste*. *Diddib* pro *diddibę* ³⁾.

I. 1) pro *i* Regalis Lithvaniæ dialectus frequentissime usurpat *y*, ut *padarey* pro *padarei*, *Dayktay* pro *Daiktai*. 2) Hanc imitatur tum dialectus Samogitiæ, tum Ducalis Prussiæ Semi-Samogitizans.

O. 1) pro *o* in Genitivis Masculinorum primæ terminationis, quod dialectus Prussiæ Ducalis pura ubivis retinet, tum Samogitiæ, tum Regalis Lithvaniæ, tum Ducalis et Samogitizans et Curonizans usurpat *a*, ut *Pona diewa tawa* pro *Pono diewo tawo*. 2) Nonnunquam etiam pro *o* in Nominativis pluralibus Fæminorum utitur *a*, ut *Liggas piktas* pro *Liggos piktos*. 3) Curonizans dialectus uti linguæ mollitiem amans non tantum in Genitivis, sed in aliis quoque tum nominibus tum verbis et fere ubivis pro *o* usurpat *a*, ut *žadis* pro *žodis*, *Jakubs* pro *Jokubs*, *Sžlarwin* pro *Sžlowin*, *Sà-*

moteris, *dukeris* fürnemlich in Samaiten, und hergegen *Piemenes* für *Piemenis* in gross Littauen.

¹⁾ S. 6 ist angeführt: *Notmennu* pro *Ne-atmennu*, *Nopkėnciu* pro *Ne-apkėnciu*.

²⁾ Im Druck steht fehlerhaft *ut*.

³⁾ Den litauischen Wörtern ist überall ihre lateinische Uebersetzung beigelegt, welche ich fortlasse.

din pro *Sodin*. 4) Cum hac in omnibus coincidit Samogitiæ dialectus.

â; pro *â* Regalis Lithvaniæ dialectus usurpat *u* simplex ut *duna* pro *dûna*, *duk* pro *dûk*.

y; pro *y*, quod pura dialectus Prussiæ Ducalis retinet, Samogitizans *i* longum usurpat.

ia; *ia* diphthongus mutatur a Samogitiæ, Lithvaniæ Regalis, Ducalis Prussiæ tum Samogizante tum Curonizante dialecto in præsentis Coniunctivi prima persona, quam pura dialectus semper retinet, in *au*, ut *Raszyčiau* pro *Raszičia* scribam.

S. 8; *d* Lithvanicæ Regalis dialecto mutatur vel pronunciatum ut *z*, ut *zewas* pro *Diewas*; *t* eadem in *c* mutatur, ut *ciewas* pro *iewas*.

Die weiter oben mitgetheilten Bemerkungen Kleins über dialektische Schwankungen bezogen sich auf Laut- und Formenlehre; zwei weitere berühren die mundartlichen Differenzen hinsichtlich des Wortschatzes. S. 143 seiner Grammatik weist er die Wörter *tiefog*, *tiefogie* und *tiefam* ¹⁾ dem Memeler Dialekt zu: „*Tiefog*, *tiefogie* ²⁾ recta et *tiefam* Memel. Dialecto“, und S. 61 seines Compendiums bemerkt er: „Für dieses Verbum *mokinnu* ist denen in gross Littauen gebräuchlicher das Verbum *mokiù* Fut. *mókifu*, Pr. *mókiau*, Inf. *mókiti*.“

Diese beiden Bemerkungen lassen sich sehr ergänzen mit Hilfe des Neuen Testaments vom J. 1701, in welchem die lexikalischen Unterschiede des „grosslitauischen“ und des „preussisch-litauischen“ ausgedehnte Berücksichtigung gefunden haben. In der dem genannten Werke vorausgehenden litauischen Vorrede des Frid. Sigismund Schustehrus (s. d. Einleitung) wird darüber folgendes bemerkt (p. XXXVII): „kadangi Lietuwnikai didzios Lietuwiþkos zémès mekurius dáiktus tokeis zodzeis iþkalba, kokiù Lietuwninkai Karáliþkoje Pruffoje tame iþmánimè newartôja, tada todeley fikjru padarem ir zodzius Lietuwnikù Karáliþkoje Pruffoje irakinom þitokiomis zijmemis (), kaip ant pawéiklo: Didzios Lietuwos Lietuwnikai láko: *Giria*, *flow ore*, bet Karáliþkos Pruffos Lietuwnikai kalba: *Puþcia flow lauké* Matth. 3. 1; 12. 46, 47. Anie kalba: *Daþilèist baurijbes*, *Néijstatq darijt*, Szie láko: *Pérzengt wenciawonijstq* Matth. 5. 28, Apreiþk. Jono 2. 22. Anie: *Paþlâwinimas*, *þlâwint*,

¹⁾ Auch Nesselmann Wbch. S. 98 bezeichnet *tšam* als Memelisch.

²⁾ *tiefogie* ist vielleicht, aber nicht notwendig, Druckfehler für *tiefoges*.

Szie: *žegnons* Rimion. 15. 29, *žegnoti* ir tatai taipo tolaus. Potam ira nekurie žodžei taipajeg tokeme žėnklė užšlėaikantieji ne ant skijraus abejopū Lietuwnikū, bet ant gerėfno išmānimo, kadangi jū nėra Grėkiškame liežuwiye, taipo pridėti ir del to išspāufti, idant ir praftokai tarp Lietuwnikū jū geriaus, ką škaito, galėtu pėrmanijt, kaip tatai mātoma ira Galat. 2. 9 ¹⁾, Zijdump 11. 19 ²⁾, I Jono 4. 3 ³⁾ ir tulofe kitofe wietofe.

Wenn es mir gelungen ist, die verschiedene Anwendung der Parenthese richtig auseinander zu halten, so enthält das folgende Verzeichnis alle diejenigen Wörter und Ausdrücke, welche nach der Ansicht der Bearbeiter von T im preuss.-litauischen, resp. gross-litauischen ungebräuchlich waren. Die o. bereits angeführten habe ich nicht wiederholt ⁴⁾.

abėlno (*paspaliyto*) Ap. 10. 14.

alijwoos (*aliejaus*) Luk. 10. 34. ⁵⁾

apfakijdamas (*Kozoni laikijdamas*) Mat. 3. 1. ⁶⁾

apstingay (*raskafšney*) Luk. 16. 19.

atswėre (*išfulė*) Mat. 26. 15.

bėkorteis (*keškės gimieis*) Ebr. 12. 8.

Ne dasiėiėšk biaurenijbes (*ne pėrženėk wenėiawonijštes*) Mat. 5. 27;
del biauriniybes (*praštojimo wenėiawonijštes*) das. 5. 32; *biaurenijbes* (*kekšėwimas*) das. 15. 19.

bukime blaiwous (*be apfiėrimo*) I. Thess. 5. 8.

Szimtq buklėgu (*bėczkū*) Luk. 16. 6.

su dabojimu (*pilnay*) ir *priderinėiay* (*dawadnay*) Luk. 1. 3.

dėkretq (*šudq*) ApG. 25. 15.

su wiriškais dergėtuwai (*gulintieji*) I. Kor. 6. 9.

didžėuwies (*bangėš žuwies*) . . . *širdije* (*widuj*⁷⁾ *žėmės* Mat. 12. 40 ⁷⁾.

¹⁾ o jie tarp apipiauftitū (apifakijtu).

²⁾ iš ko jį ir už pawėiklę (prifikėlimo iš numirufū) priėme.

³⁾ o Bita ira Antikristaus (dwafe), ape kurę etc.

⁴⁾ Bezüglich des folgenden Verzeichnisses bemerke ich einstweilen, dass die in ihm enthaltenen Wörter *bėkortis* Bastard (aus dem Deutschen), *biaurenijbė* (*biaurinybė*), *blaiwus*, *dėkretus*, *dergėtuwas*, *elgti* (betteln), *gerdas*, *gylis*, *kłaidė*, *uėsemi*, *malženystė*, *nevdečznas*, *padujis*, *palaidonė*, *skandinti*, *paskanđinti*, *patveskiu*, *pavisiu* (die Ansetzung dieser Präsensformen ist nicht ganz sicher), *skardzei*, *swetlowystė*, *tarpėklis*, *uėtukti*, *uėsikėlavoti*, *weloka*, *aukskalwis* und *pawesas* in Nesselmanns Wörterbuch fehlen.

⁵⁾ Nesselmann Wbch. S. 4 kennt *alywa* nur in der Bedeutung Oelbaum.

⁶⁾ Die Bedeutung „predigen“ fehlt bei Nesselmann s. v. *apsakjyti* S. 453.

⁷⁾ *didžėuwis* ist etymologisch richtige Schreibung (= *diđja-žuwis*); Nesselmann p. 552 hat sie in *didkuwis* geändert.

- Dinos musu wiffü dienü (dünq musu dienißkq)* Mat. 6. 11.
iß dirwós (lauko) Mark. 15. 21.
drangus (ßiltokas) Apok. 3. 16.
dukfék (buk palinksmintas) Mat. 9. 2; *dukfëkit (ne nufiqqfkit)*
 Mark. 6. 50.
elgdamaßis (ubagäudams) Mark. 10. 46.
elgëta (ubagas) Luk. 16. 20.
ërdwi (ankßtus) ira broma (wartai) Mat. 7. 13.
ir galjbe (ir macis) Mat. 6. 13.
Galuno (Stiprojo) Mark. 3. 27.
täpo galwa (sqsparos (kampinis akmü) Mat. 21. 42.
gerdus (ßaukßmus) ape kariónes Mat. 24. 6.
gijlis giwates (nädaí angjá) Röm. 3. 13; *giwate (angis)* ApG. 28. 3.
Nes goräju (želawoju) priesß jus goräwimu (želäwimu) *Diewo* II. Kor.
 11. 2. ¹⁾
grwinü (fwärü) Luk. 19. 13.
Sabbatq Baßnijcïoj' gwóltije (läuzia) Mat. 12. 5.
jalmuznos (almuzinas) Mat. 6. 1.
jupq (rubq) Luk. 15. 22.
ißdergia (neçijßtq dära) žmogų Mat. 15. 11.
ißtieriojo (ißmuße) Mat. 22. 7.
Kareiwiei (Z'alnierei) Mark. 15. 16.
karßtu budams milëtoju (želotoju) ApG. 22. 3; *karßta mëite (želä-*
wimas) Joh. 2. 17.
karßtinë (drugį) Mat. 8. 14.
ißkalofa ir kiertese (ant kampu) uličiü Mat. 6. 5.
paßkutine klaide (klästa) Mat. 27. 64.
känus (ßkunes) Luk. 12. 18 ²⁾.
kraße (folelu) Mat. 22. 44.
iß anos laimós (gawimo) žuwü, kurias užufeme (gäwo) Luk. 5. 9.
lawonas (maita) Mat. 24. 28; *wietq lawonü galwü (kaukolü)* Mat.
 27. 33.
wino liemeniës (mëdzio) Mat. 26. 29.
längdami gälwomis (kratjdami gälwas) Mat. 27. 39.
malženijste (wençiawonijste) Ebr. 13. 4; *težengia fonan malženijstes*
(wençiawonijstes) I. Kor. 7. 9.

¹⁾ Die Bedeutung „eifern“ fehlte bei Nesselmann S. 260 s. v. *goroti*. Das Wort gehört zu altpreuss. *garrewingi* brünstig (Fick Vgl. Wbch.³ II. 549).

²⁾ *känas (klonas)* bedeutet hier, wie auch sonst (vgl. „Lexikalisches“ s. v. *piänas*) die Scheune selbst (Nesselmann S. 220).

- melinemis (randais)* I. Petr. 2. 24.
moke (mokino) Mat. 5. 2.
Mókeflis (pinigas) kraujo Mat. 27. 6.
naudq (plešimus) Luk. 11. 22.
pradejo smutitis ir nerimot (sielwartaut) Mat. 26. 37.
nesiliti (ira lauke) kuno I. Kor. 6. 18¹⁾.
nebespecznijste (prigáda) Röm. 8. 35; *nebespecznijstej'* (*prigáda*
 I. Kor. 15. 30.
ánt newdęcznū (ne dekingū) ir piktū Luk. 6. 35.
buwo ant ūles nuremti (gruntawoti) Mat. 7. 25²⁾.
nutranke jam (apjūke jį) Mat. 27. 44³⁾.
įmete du smulkiu pinigėlu, kurie dāro pādūjį (jūdiki) Mark. 12
kurie tur padukšį (nufitik) ant bagotijstes Mark. 10. 24.
pagirtas (išganijtas) Luk. 11. 27.
pašaidones (kėkšės) I. Kor. 6. 15.
pamšidamafis (atdūdqs atkeršijmq) II. Thes. 1. 8.
gailingay pašikrutino (labay apšintrto) Joh. 11. 33; *gailijstė į*
judinęs (apšintręs) das. v. 38.
paškanditas (pražudijtas) Mark. 16. 16.
paškuygalij' (*pašturgalij'*) Mark. 4. 38.
pašlāwinimas (išgānimas) Röm. 4. 9; *pašlāwinimq (žegnonę)*
 6. 17.
patwieške (pawijše) Mat. 13. 6.
perlū (žemczugū) Mat. 7. 6.
pėrmainijtas (pėršwieftas) Mat. 17. 2.
del pūwo (skilwo) I. Tim. 5. 23.
pinigėli (jūdiki) Mat. 5. 26.
prāgaran (pėklon) II. Petr. 2. 4.
giwāta jufu est prakilnėfne (daug didėfne) negi pėnas (walgimi
kunas už dangq (rubq) Mat. 6. 25.
prakurotu (kalbėtoju) ApG. 24. 1.
pranōksta jus (pirm jufu eit) Mat. 28. 7.
eit ing prāpulti (bedugnį) Luk. 8. 31⁴⁾.
Jey tada druska pražudžia surumq (pagend) Mat. 5. 13.

¹⁾ Die „grosslitauische“ Uebersetzung ist auffallend.

²⁾ Hiernach ist der Artikel *nuremti* bei Nesselmann S. 435 wesen zu berichtigen.

³⁾ Bei Nesselmann S. 113 hat *nutrankyti* nur die Bedeutungen „absteln, abstossen“.

⁴⁾ Die Bedeutung „Tiefe (Abgrund)“ hat *prapultis* bei Nesselmann S nicht.

- išėjo priesterin (priangin)* Mat. 26. 71.
per niekingą priwilimą (išvedimą) Kolos. 2. 8 ¹⁾.
purpurą (kaniką) Mark. 15. 17.
pradėjo raškijti (išpešti) warpas Mat. 12. 1; *raškijti (išpešti)* Mark. 2. 23.
uždega ratą užgimimo (wiffą giwénimą) Jak. 3. 6 ²⁾.
pradėjo rugot (barti) Mat. 11. 20.
po Saiką mierą (ketvirčiu) Mark. 4. 21.
su Marią pasawinta (palubitaje) saw moterim Luk. 2. 5 ³⁾.
Ne skandikinte (prazudikite) Luk. 6. 37.
škaržiey (didžiu tranksmu) Mat. 8. 32.
Sodžialka (Prudas) Joh. 5. 2, *ing Sodžialką (Prudą)* das. v. 4.
Soštas (Krėštas) Mat. 5. 34.
prieš šorastlas (kunigaiškščius) Mat. 10. 18.
Dwaše tieša stropi (noringa) Mat. 26. 41.
kuris ira swėtimi (lauke) I. Kor. 5. 13; *nūg swėtimą (tą kurie lauke ira)* I. Tim. 3. 7.
darbė swėllowijštes (kekščijštes) Joh. 8. 4.
swiedkū (ludinikū) Mat. 18. 16.
rubu šarloto (kanikos) Joh. 19. 2.
Szenawók (garbink) Tėwa tawo Mat. 15. 4, 19. 19 ⁴⁾.
po šefėlu (pawėfu) Mark. 4. 32.
tarpeklis (tárpas) Luk. 16. 26.
jeysi tada akis tawa butu tikra (prašta) Mat. 6. 22.
twonas didis (audra) Mat. 24. 39.
širdis tą žmonū užtuko (užfikietawójo) Mat. 13. 15.
gėra wale (pasimėgimas) Luk. 2. 14.
Welóka (Dwaše) tatai ira Mat. 14. 26; *welúka (Dwaše)* Mark. 6. 49.
wėzdais (kartimis) Mat. 26. 47.
zalatorius (aukskalwis) ApG. 19. 24.
labay zenkingą (labay apškelbtą) kalinį Mat. 27. 6.

¹⁾ *iszvedimas* hat bei Nesselmann S. 60 nur die Bedeutung „Beweisführung, Beweis“.

²⁾ *ratas* hat hier die Bedeutung „Kreis, Umkreis, Umfang“; ein ähnlicher Gebrauch des Wortes erscheint meines Wissens im altlit. nur noch einmal: *Wišos žiamės rate* K. 38.

³⁾ Die Bedeutung „verloben“ ist bei Nesselmann S. 374 für *palubyti* und S. 455 für *pasawinti* nicht angegeben (vgl. indessen *pasawintinis, -ė*).

⁴⁾ *szenawoti* hat bei Nesselmann S. 515 nur die Bedeutung „schonen, beschonen“.

Ich habe hiermit alles mitgeteilt, was die von mir untersuchten altlit. Texte über mundartliche Schwankungen innerhalb der litauischen Sprache angeben. Diesen Angaben gegenüber erhebt sich die Frage, in wie fern sie richtig sind und welcher Gewinn sich aus ihnen ziehen lässt. Um zunächst bei dem aus T. gewonnenen Verzeichnis mundartlich verschiedener Wörter stehen zu bleiben, so spricht für die Correctheit der in ihm enthaltenen Angaben der Umstand, dass eine Anzahl der in ihm als grosslitauisch bezeichneten Wörter übereinstimmend von Nesselmann als *žemaitisch* oder als im preuss.-lit. ungebrauchlich bezeichnet werden; es sind diess: *broma*, *buklogas*, *nebespecznas*, *prúgaras*, *sodzauka* (= *alka*) *svetkas*. Auch *gyvatė* wird man hierher rechnen dürfen, denn die Bemerkung Nesselmanns, dass *gyvata* nördlich vom Memelstrom und durch ganz Zemaiten gebräuchlich sei (S. 29) wird sich wohl am *gyvatė* mit beziehen. Zu ihnen stellt sich noch *kertė*, das ich in der Bedeutung „Ecke“ nur aus einer Dowkontschen Daina (n. 2) abgedruckt bei Schleicher Leseb. S. 29 f.) kenne. Nicht mindert für die Zuverlässigkeit des mitgeteilten Verzeichnisses die Tatsache ein, dass mehrere Wörter derselben Art, die in Nesselmanns Wörterbuch fehlen, nur in nicht-preuss.-lit. Texten der älteren Zeit nachzuweisen sind. Diess sind *malšeništie* und *nevdecznas* (beide allerdings nicht in ganz derselben Form), vgl. „Lexikalisches“ s. v. Endlich ist auch zu beachten, dass Kleins Angabe über den mundartlichen Unterschied der Verba *mokinti* und *mokyti* mit der entsprechenden von T übereinzustimmen scheint ¹⁾. Das Gewicht dieser Tatsachen wird aber durch mehreres abgeschwächt: 1) mehrere Wörter, die Nesselmann einer bestimmten Gegend zuweist, sind früher weit verbreitet gewesen; *čėlas* z. B., von dem er bemerkt, es sei statt des gewöhnlicheren *czėlas* um Memel gebräuchlich, erscheint forma chrikst. 38. 33, 40. 36, und *tikras*, das nach ihm in der Bedeutung *deszinas* südlich vom Haff, bei Laukischken u. s. w. gebraucht wird, erscheint in derselben Bedeutung Br. Ezech. 4. 6 *ant tava tikrų schonų turrefi atfigulti* und übereinstimmend im altpreussischen (*tikaras*). Die Möglichkeit, dass schon im Anfange des vorigen Jahrh. *broma*, *prúgaras* u. s. w. ausschliesslich „zemaitisch“ waren, wird dadurch natürlich nicht widerlegt. 2) Wörter, welche in T als „grosslit.“ erscheinen, kommen jetzt auch in

¹⁾ Das Verbum *mokyti*, Präs. *mokau* ist auch im preuss.-lit. nachzuweisen; es erscheint z. B. Br. Ps. 25. 9 *pamoka*, corrig. aus *-inna*.

preuss.-lit. vor. Donalitus z. B. braucht gleichmässig *dīrovā* und *lavikas*, *pilvas* und *skilovs*; *kareivis*, das nach Nesselmann besonders im žem. gebräuchlich ist, führt Kurschat Wbch. s. v. „Krieger“ als die richtige Uebersetzung dieses Wortes an. 3) Wörter derselben Art, die für die moderne Sprache nicht belegt sind, lassen sich in der älteren Sprache in preuss.-lit. Texten nachweisen, so *gerdas*, *skandinti* vgl. „Lexikalisches“ s. vv.

Will man alle diese Gründe gegen und für die Zuverlässigkeit des aufgestellten Wörterverzeichnisses — zu den letzteren ist noch die Tatsache zu ziehen, dass die revidirte Bibelübersetzung von 1869 sich in der Regel der in T. als preuss.-lit. gekennzeichneten Ausdrücke bedient —, will man alle diese Gründe unter einen Hut bringen, so wird man annehmen müssen, dass die Angaben der Bearbeiter von T. im *allgemeinen* richtig sind, dass zu ihrer Zeit die von ihnen als „preuss.-lit.“ hervorgehobenen Wörter vorwiegend im preuss.-lit. im Gebrauch waren, ausserhalb desselben aber nur relativ selten angewandt wurden; das umgekehrte gilt von den als „grosslit.“ bezeichneten Wörtern. Dass aber in den beiderseitigen Distrikten der Gebrauch der einen den der anderen ganz ausgeschlossen habe, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich und so ist das *kokiū . . . newartija* des Schustehrus sehr *cum grano salis* zu nehmen.

Zu einem im wesentlichen gleichen Resultat kommt man bezüglich der o. mitgetheilten grammatischen Bemerkungen Kleins und Sappuhn-Schultzes. Ich halte sie sämmtlich in so fern für correct, als nach meiner Ueberzeugung die in ihnen enthaltenen Wortformen von jenen Grammatikern in der Sprache ihrer Zeit gefunden sind, mögen sie ihre Kenntnis derselben nun aus dem Munde des Volkes geschöpft haben, oder aus Texten, welche sie als Quellen der von ihnen berührten Dialekte betrachteten. Auf den ersten Blick mag allerdings eine Bemerkung, wie die o. S. 9 mitgetheilte Sappuhn-Schultzes (p. 8) nicht recht glaublich erscheinen. Sie wird indessen gestützt durch die Mitteilung Kurschats (Grammatik S. 36 § 118), dass im polnischen Süd-Litauisch *d* und *t* unmittelbar vor *i*, *ė* und *ia*, *io*, *iu*, *iū*, *iau*, *iu* nicht stehen können, sondern sich vor diesen Vocalen in *dz* und *ts* verwandeln; also *dzėvas* (ausgesprochen *dsėvas*) für *dėvas*, *tsėsa* für *tėsa*. Ferner findet sie eine Bestätigung durch den Umstand, dass **cėvas* für *tėvas* in der That einmal nachzuweisen ist: *Dievā Cevā meylėnā suderinė* K. 138. Gegen diese Form lassen sich freilich verschie-

dene kritische Bedenken äussern; 1) *cévas* für *tévas* findet sich, obgleich dieses mit zu den gebräuchlichsten Wörtern der altlit. Sprache gehört, in ihr an keiner anderen Stelle, weder in K ¹⁾ noch in irgend einem anderen Text, 2) C und T sind in Schwabacher Schrift, in der K gedruckt ist, einander so ähnlich, dass nur der oberste feine Strich des T beim Druck abzuspringen brauchte, um *Cewá* aus *Tewá* entstehen zu lassen — indessen *Cewá* findet sich nun einmal und findet einen Halt an der bestimmten Nachricht der genannten Grammatik ²⁾).

Was die anderen Angaben sowol der zuletzt genannten Grammatik, als der Kleins betrifft, so ist von ihnen zu sagen, dass die Behauptung, diese oder jene Formen, diese oder jene Laute oder Lautübergänge gehörten dem einen oder dem anderen Dialekt an, nur dahin zu verstehen sei, dass dieselben dort besonders hervortraten und mehr, als anderswo, beliebt waren, nicht aber, dass sie ihnen ganz ausschliesslich eigen gewesen seien; dass also z. B. allein die Wilnaer *unt dungaus*, dass nur die Memeler *žodei*, *žodems* gesagt hätten, darf man aus ihnen nicht schliessen, denn alles, was Klein und Sappuhn-Schultze als dialektisch charakteristisch anführen, kommt, wie das in den nachfolgenden Bemerkungen zur Lautlehre enthaltene Material beweist, zuweilen auch ausserhalb der ihm von jenen angewiesenen Grenzen vor, oder könnte doch, wie Analoga lehren, ausserhalb derselben erscheinen. Freilich tritt es dann mehr zufällig, gelegentlich auf, und in so fern bieten die angeführten Mitteilungen beachtenswertes Material für die Geschichte der modernen litauischen Dialekte, die man freilich erst dann wird schreiben können, wenn uns dieselben durch zuverlässige und ausführliche Mitteilungen bekannter geworden sind, als das bisher der Fall ist.

Ich habe versucht, die einzelnen von mir benutzten altlit. Texte ihrer Mundart nach genau zu bestimmen, ohne dass ich zu sicheren Resultaten gekommen wäre. Ich unterlasse es, meine Leser mit der Darlegung der bisher resultatlosen Untersuchungen zu ermüden und behalte mir ihre Wiederaufnahme für spätere Zeit

¹⁾ Unmittelbar neben der angeführten Stelle steht dort *Diewuy Tewuy*.

²⁾ Bielenstein führt I. 172 Anm. als einziges Beispiel für den lett. Uebergang von *t* zu *z* *részéens* an, das er zu *ra'ntit* stellt. Indessen im Ulmannschen Wbch. ist das Wort richtiger zu *rška* gestellt, vgl. lit. *rškė*.

vor. Ich unterscheide einstweilen nur zwischen preussisch-litauischen und nicht-preussisch-litauischen Texten; diese unterscheiden sich von jenen besonders durch die Anwendung des *ł*, durch consequenteren Gebrauch der Nasalvokale, durch das häufige Auftreten punktirter und accentuirter Vokalzeichen und der von Klein und Sappuhn-Schultze als nicht-preuss.-lit. hervorgehobenen Lautübergänge und Formen. Andere Kriterien werden sich weiter unten finden.

Zur Lautlehre.

I. Bezeichnung und Aussprache der Laute. ¹⁾

Klein Gram. Lit. p. 1 und Compend. p. 1 stellt folgendes Alphabet auf: *á a á q, b, c é cz, d, é e é ě, (f), g, (h), i y ĭ, k, l, m, n, o, p, r, s s̄ β, t, u ų, w, (y), z ź*. Das Alphabet der Schultze-Sappuhnschen Grammatik weicht etwas ab: *a á q, b, c d, d, e é ě, g, i ĭ, j, k, l²⁾, m, n, o, p, r, s s̄, t, u ų ũ, w, y, z ź³⁾*.

Hinsichtlich der Aussprache des *a* lehrt Klein Gram. p. 1 ff.: *Ā Litvanorum triplex est: Primum, quod Litvanorum maxime proprium et familiarissimum est, duriter et aperto aut diducto q. ore effertur, sed vel breviori tempore et pronunciatione contractiori, ut in german. vocibus lang, Danck, Hacke, backe, E. g. fakau dico, daraus facio, kalawijas gladius, et tum in nostra lingua sine accentu seu virgula scribitur, vel longiori tempore et diductiori pronunciatione, fere ut in his vocibus linguæ German. vulgaris seu inferioris Saxonis, ut vocant, barch, Harp, Sarch, Rahr (sic!) pro Berg, Harffe, Sarck, Karre⁴⁾. Et tum insignari debet accentu seu*

¹⁾ Die Bretkensche Bibelübersetzung ist mit lateinischer Schrift geschrieben; in den Drucken ist deutsche — besonders Schwabacher-Schrift angewandt, ganz vereinzelt mit lateinischen Typen untermischt.

²⁾ Im Text steht *ll*.

³⁾ Die Typen sind in beiden Alphabeten die deutschen; *q, ě, ĭ, ų* haben die gewöhnliche Form (durchstrichen). — Vgl. mit diesen Alphabeten das des Katechismus von 1547 (LLD. I. 7.). In einer Fibel (Königsberg 1708) findet sich folgendes Alphabet: *a á q, b, c cz, d, é e é ě, g, i ĭ j y, k, ll, m, n, o, ũ, p, r, s s̄ β s̄, t, u, w, z ź*.

⁴⁾ Die Angaben Kleins in seinem Compendium S. 3 ff. stimmen mit denen in seiner Gram. überein. Nur gibt er dort als deutsche Beispiele für die

virgulá, præsertim ante syllabam brevem, ut *wákaras* vesper, *vá-sara* æstas, *prifakimas* (sic!) præceptum, *káras* bellum, *bádas* famas, *máras* pestis. Sic etiam ante *u*, cum quo diphthongum constituit, ut *káulas* os, ossis, *kláufu* quæro, interrogo, ad differentiam *a* secundi in verbis *klausau* ausculto, *kaulijús* rixor. In nonnullis vocibus etiam ante *i*, ut *dáiktas* res, *báime* timor, *wáiksczoju* ambulo. Appellari potest *a* durum seu diductum. — Secundum *a* et scriptione et pronunciatione simile est *a* Germanico in vocibus *fa-gen*, *klagen*, *fasten*, *taften*, ut *klausau* ausculto, *Pona Diwa* Domini Dei, *suprassu* animadvertam, *mielas* carus. Familiarissimum est Dialecto Memelensium etc. (s. o. S. 5). Vocari potest *a* lenes seu contractum, quod leniter et *q*. contracto ore proferatur. Puncto *á* notari potest in iis vocibus, ubi sonum habet obscurum et *q*. *o* mixtum, ut *A-domas* Adamus, *A-nusas* Johannes, *ámen* amen, *á* sed, et in Nominativis Pluralibus Fæmininorum, ubi interdum pro *o* ponitur, ad differentiam Genitiv. singul. in *os*, ut *gerás dienás* boni dies pro *géros dienos*, *Pannás wiełlibás* virgines honestæ pro *Pannos wiełlibos*. — Tertium *q* est cum virgulá transversali in calce efferturque ut *an*, sed aliquanto lenius et obscurius, quasi absorbendo *n*. E. g. in Participiis Præsentis temporis ut *esqs* existens, *darqs* faciens, *kalbqs* loquens. Et in Accusativis Singularibus, ut *Diewq Tewq* Deum Patrem, *tq dienq* illum diem. Quidam expresse *n* adscribunt ¹⁾, ut *darans*, *tan dienan*. Sic *swietan* pro *swietq*: Verum hoc modo confunderetur Accusativus, ut ita dicam localis cum Accusativo simplici. Significat enim *swietan* cum *n* in mundum, sine *n* vero simpliciter mundum denotat. Vocatur *a* transfixum et pronunciatione differt a Polonico *q*, quippe quod fere ut *o* effertur: *lqka* pratum, *mqka* farina, quasi *lonka*, *monka*.

Unzweifelhaft leitete Klein bei seiner Angabe über die verschiedene Aussprache seines ersten *a* eine Vorstellung von der

zuerst angegebene Aussprache des *a* an: *gab*, *backen*, *harren*, *schaffen*. „Die andere abzubilden — sagt er — findet man nicht wol Worte in der hochdeutschen Sprache, sondern man müsste es aus der Niedersächsischen oder Käselauschen, wie mans nennet, hersuchen, als: *Barch*, *Sarg*, *Harp*, welche Worte die alten Deutschen wegen der von Natur langen Sylben haben pflegen mit einem duppelten *a* zu schreiben, dergestalt *Baarch*, *Saarch*, *Haarp*.“

¹⁾ „Etliche schreiben das *n* ausdrücklich dabey, *dúdans*, *darans*, aber die Art dieser Sprach bringt mit sich, dass das *n* vor dem *s* fast alle wege weggeworffen und in den nechst vorhergehenden Vocalem eingeschlossen wird.“ Klein Compend. S. 4.

Verschiedenheit der Betonung. In *wákaras*, *wáſara*, *prifákimas*, *káras*, *bádas*, *máras* sollte das *n* die geschliffene Betonung anzeigen, welche das erste *a* dieser Wörter in der modernen Sprache trägt; in *káulas*, *kláusu*, *dáiktas*, *báime*, *wáikščozoju* hebt es die gestossene Betonung der Diphthonge hervor, wie sie uns in denselben Wörtern im modernen lit. entgegentritt: wir finden hier ein bestimmtes Zeugnis, nicht nur dafür, dass der Unterschied der gestossenen und geschliffenen Betonung im 17. Jahrh. im litauischen bestand, sondern auch dafür, dass man ihn richtig fühlte, wenn auch nicht klar erkannte. — Ueber den eigentlichen Wert von Kleins zweitem *a* gestehe ich mir nicht klar geworden zu sein.

Uebereinstimmend mit Klein, indessen viel kürzer als er, spricht sich die Sappuhn-Schultzesche Grammatik über das *a* aus (p. 2): *a* apud Lithvanos triplex est, ut figuræ indicant: *a* primum, sine virgulâ vel puncto simplicem habet sonum, ut Latinorum et Germanorum; ut *usprassu* ¹⁾. — *à* secundum, cum virgulâ, durius et majore oris hiatus effertur, ut *Sàkàu* dico. — *q* tertium quasi caudatum *n* subticet, ideo in pronunciando illud lenissime quidem, fed tamen attendendum, ut *Diéwq* Deum.

Die von Klein gebrauchten Zeichen für *a* lassen sich in gedruckten Werken nachweisen, so zunächst *á*:

naštá mana ir langwá Post. III. 36; *káráljſke* das. 141; *tárp . . . tárpū* Post. 194; *fiuzdámás* das. 105; *Káráláus* das. 3; *turedámás ſzimtá awiu* das. 486; *wieſpáts* das. 2; *prywáſá* das.; *Ráchel ápwerkie* das. 76; *átaiwis* das. 387; *atimá* das. 556; *tátáy* das. 611; *ápe tátáy klaufiát tárp ſáwq* das. 369; *qmá ámáiu* das. 39; *pás kiálq* das. 193; *úſ* das. 379; *ábá* das. 175; *kús* das. 194; *bwá ne kurſáy káráljſkis* das. 719. — *neišwáreeme* KS. 170; *prádeja* das. 179; *ánt áuklawimá* das. 158; *liepiá* das. 161; *uztáyſti* das. 161; *páklawia* das. 213; *zaluoiánciámuy* K. 1; *paſtáwynimas* das. 4; *iſ Kúmaros* das. 14; *dedámi* das. 47; *Padek máná biednay duſiáy* das. 73; *púſkáytiſtis* das. 118; *kátnop eio* das. 199. — *dukte máná ſunkiey nuog welná eſti wárginómá* Br. Post. 224. — *apſáugók ſunkey wáikſčiojenczes ir Zindanczes* Daw. Pam. 32. — *paſtáwinimá* T. Ebr. 6. 7; *prágaran* T. II. Petr. 2. 4; *prigádoj* T I. Kor. 15. 30.

Aus diesen Beispielen, deren Zahl jeder mit Hilfe der weiter folgenden Citate vermehren kann, erhellt, dass das *á* in *Post.*, *K*, *Br. Post.*, *Daw. Pam.* und *T* ²⁾ — in anderen Texten ist es, soviel ich mich erinnere, nicht angewant, und in *Br. Post.* erscheint es nur ganz vereinzelt — nicht die Bestimmung hat, die ihm Klein

¹⁾ Lies: *ſuppraſſu*.

²⁾ In *T* sind *á* und *é* von *a* und *e* oft nicht zu unterscheiden.

zuwies; der Accent über dem *á* scheint ganz bedeutungslos zu sein. Es ist eine in polnischen Drucken angewante Type, die bei dem Druck litauischer Texte mit aushelfen musste. Dasselbe ist von dem *á* zu sagen (vgl. H. Weber, Jen. Lit.-Z. 1875, Art. 236),

hádiná Post. III. 122; *ános páykofios . . . neme nieko fu fávím álieius* das. 141; *máne* das. 53; *atdárítu* das. 148; *trogádámi* Post. 271; *mezdámi* das. 260; *páfkuy* das. 29; *pránáštáy* das. 29; *átwádziotu* das.; *per náfrus* das.; *táda káda ántay* das. 26; *nuog šventá mokštá* das. 22; *Atáik káráliste tawa* das. VIII. — *Mielásirdíste* K. 227; *tu Pone mielás* das. 8 (im Reime auf *fielás* acc. pl. fem.); *melagis pyktás . . kitrás* das. 10; *Karáliu* das. 30; *págábbes* das. 67; *máná* das. 73; *potám grabán žengiam* das. 77; *ápsáke Fondš* KS. 2; *ártimus* das. 232; *smárkus smárku* das.; *átrádome* das. 256. — *ifchtaifiki á paradiki* SE. 3. — *támp wienámp* Br. Post. 22; *pataife bránges šoles* das. 396, *brángus* das. II. 66; *kárálistes* das. 347. — *tárpas* T. Luk. 16. 26; *dáro* das. Mrk. 12. 42; *fu Mariá* das. Luk. 2. 5; *twánas* das. Mat. 24. 39; *pápláwini-mas* das. Róm. 4. 9; *ánt* das. Luk. 6. 35.

Auch im Katechismus von 1547 nehme ich mit H. Weber a. a. O. dieses Zeichen an und schreibe jetzt mit ihm: *páná*, *anáš*, *ráginki*, *pá* (LLDr. I IX.). Wenn ich den Punkt früher unrichtig für ein Längezeichen hielt, so war daran die Unreinheit des Druckes Schuld.

Ueber die Aussprache des *e* und den verschiedenen Wert der von ihm aufgestellten Zeichen äussert sich Klein in seiner Gram. p. 5 ff. sehr unklar und verworren; ich übergehe deshalb seine dortigen Bemerkungen und teile lieber mit, was er in seinem Compendium S. 5 über das *e* sagt: „Die Littauen haben ein dreyfaches *e*, gleich wie das *a* dreyfach ist, Und kommen darinnen mit den Polen nahe überein. Das erste *e* ist gleich dem deutschen *e* in den Worten *gehen*, *stehen*, *belehren*, *gerecht*. Es wird aber unterweilen auch mit einem Punkt oder Circumflexe bezeichnet, in den Worten, da das *e* lang gesetzt und ausgesprochen wird, oder von Natur lang ist, als *lélas*, *Téwas*, *giesmés*, *regéti*, *féti*. — Das andere *e* wird härter und mit mehrer Auftuung des Mundes ausgesprochen, eben wie das η der Griechen nach der Ramistischen (sic!) Pronunciation. Vnd wo es lang und wie in zween Zeiten ausgesprochen wird, kann es mit einem Strichlein oben bezeichnet werden, damit mans im lesen desto beßer erkenne. Als *égle*, *élnis*, *šwétimas*. Diesem *e* ist nicht unähnlich das deutsche *e* in den Worten *ledig*, *geben*, *nehmen*, *beschweren* In den anderen Littauischen Worten, da dieses *e* geschwind und in eijner Zeit ausgesprochen wird, bedarff es keines punkts oder strichleins,

als *drebu, geru, gefsau*.“ — Hier ist wenigstens der Unterschied der Zeichen klar: *e* sollte unbetontes *e* und *é* bezeichnen (*drebu, geru, gesau*), *ê* und *ê* hingegen gestossen oder geschliffen betontes *e* (*lêtas, têvas, gêmês, regêti, sêti*), und *ê* sollte gestossen oder geschliffen betontes *e* bezeichnen (*êglê*¹⁾. *ênis, svêtimas*).

Die Sappuhn-Schultzesche Grammatik äussert sich über das *e* wieder ganz kurz (S. 2): *e* primum cum Germanico et Latino convenit; *ê* secundum cum accentu quasi gravi pronuntiatur tanquam η græcum, ut *êgle, ênis*; *ê* tertium cum virgulâ habet eundem valorem cum *q* ita signato; *ê* caudatum, sive in medio sive in fine constituat Syllabam, semper *n* in se continet, quod tamen in pronuntiatione supprimitur.

Die von Klein und Sappuhn-Schultze angewanten Zeichen begegnen in den älteren Texten sehr selten; erst *T* wendet *ê, é* und *ê* häufig an, wie die o. S. 10 ff. mitgeteilten Stellen zeigen. Zum ersten Male erscheint das *ê* Willent. Enchir. 45 *βemês* (nom. pl.). Diese Schreibung steht indessen eben so vereinzelt, wie *turetu* das. 46, *môto* Br. P. 8; *sûd* SEE. 124²⁾. Meistens sind *e* und *é* gleichmässig mit *e* bezeichnet:

prifzonge Br. IV. Mos. 31. 48; *turrekes* das. V. Mos. 23. 13; *Perfzegno; las* das. 28. 5; *fennuiu* das. 32. 7; *drebeia* das. Jes. 7. 2; *reges* das. 22. 8; *fchefschtis deschims* das. Luk. 24. 13; *degdawa* das. Weish. 16. 18; *szmones* das. Ps. 2. 1; *Szemes* das. v. 3; *wirwes* das.; *iuokefi* das. v. 4; *kalbes* das. v. 5; *garbe* Br. P. 36; *kenteghimu* das. 412; *usdeta* das. 417; *meldefi* das. 418; *βemena* das. II. 408; *Prikalbedam* K. 48; *pâgâbbes* K. 67; *bengiam* . . . *imgidm* das. 77; *bites* K. 99; *swaykdes* das. 118; *eio* das. 199; *tewâ* Post. 44; *gimino, gimines* das. 25; *uêgime* das.; *βeme* SG. 7; *eghime* das. 165; *gelbek* das. 204; *dukte, meta* EE. 18; *mes* das. 149; *sekla* das. 165; *tureia* das. 202 u. s. w.

Bei Br., aber gelegentlich auch sonst, erscheint *æ* sowol für *ê* als *e*³⁾.

atæija Br. I. Sam. 4. 14; *æija* Br. IV. Mos. 20. 6; *dæl* EE. 180; *wers-melomis* Br. Ps. 46. 5; *βæmes* das. v. 9; *pælinus* Br. III. Mos. 6. 11; *pælus* Br. Jes. 29. 5; *iæmimp* Br. Ephes. 6. 9; *mætq* Br. Jer. 52. 5; *mætq* Br. I. Mos. 5. 32; *fchæfchelije* Br. Luk. 1. 79; *æklas* Br. III. Mos. 21. 18, 22. 22; *senas* Br. Josua 14. 11. In K vereinzelt *æ*: *æst* (ist) KS. 34, *paeciun* (in den Ofen) KS. 200; *æ* Druckfehler für *ea*?

Eine besondere Bezeichnung des *e* (*e* und *é*) findet sich in

¹⁾ Schleicher schreibt *eglé*.

²⁾ *æ* und *oe* kennt schon der Kat. v. 1547 (LLD. I. 7) als Bezeichnung von *e*.

³⁾ Vgl. hierzu und dem folgenden LLD. I. VIII ff., II. XIX ff.

der Bretkenschen Bibelübersetzung; sie besteht in *e* mit einem untergesetzten Haken. Das Zeichen entspricht genau dem modernen Zeichen für das nasalirte *e*, welches letztere ich zur Transcription jenes Zeichens verwende. Wo also in einem aus der Bretkenschen Bibelübersetzung angeführten Wort *ę* erscheint, darf man dasselbe nicht für nasales *e* halten, welches Bretken stets mit *ę* bezeichnet. Die folgenden Beispiele mögen den Gebrauch des *ę* in dem genannten Werk veranschaulichen:

Daiiüdesu II. Chron. 2. 2; *prigęę* Ezech. 39. 19; *Gromata Szidumpi tokę* ira II. Makk. 11. 27; *ęija* Richter 18. 20; *Ellinę* Sprüche 5. 19; *węsefnei* I. Mos. 3. 8; *węie* Sirach 46. 20; *gęda* I. Samuel. 25. 39; *pagędusi* I. Mos. 6. 12. *sękite* Luk. 17. 23; *pełinosę* Luk. 10. 13; *įsęęiti* III. Mos. 8. 33; *dęgie* Apok. 4. 5; *ufzdege* Richter 15. 5; *pełi* II. Samuel. 22. 35; *mętu* I. Mos. 7. 6; *Męlais* II. Thes. 2. 11; *su ię* II. Samuel. 11. 4; *gęlaszies* Jer. 15. 12; *tęteę* Jakob. 5. 14; *węstas* II. Makk. 6. 29; *keęuru* I. Mos. 8. 6, II. Mos. 26. 8; *ęsmi* Jes. 65. 1; *Lędai* Jes. 32. 19; *Vszpeęzitogęi* Nehem. 10. 1; *pradędant* I. Mos. 6. 1; *gięlaszies* das. 4. 22.

Einmal ist derselbe Haken unter *ę* gesetzt in *ękrutai* (Schiffe) Jak. 3. 4; diess beweist, dass *ę* und *e* bei Bretken völlig gleichwertig sind.

Weiter wird in allen Texten mit Ausnahme von MT. besonders *ę*, aber zuweilen auch *e* mit *ie* bezeichnet ¹⁾:

Tiewa SE. 8; *Tiewisęhko* Br. Gal. 1. 14; *gięlaszies* Br. I. Mos. 4. 22; *kořzamięko* Br. ApG. 10. 6 (das. 9. 43 *kařzameka*) ²⁾; *mietę* II. Chron. 29. 3; *anis abudu thienai prięieęę ira* Br. I. Mos. 21. 31; *idant tawie liaupsintę* Br. I. Makk. 4. 33; *gieręses* Br. Mat. 13. 48; *alie* Br. Sprüche 1. 28, 2. 22; Weish. 2. 24 u. ö.; *thienai* Br. P. II. 113; *Stowieket* EE. 121; *điel* EE. 106, 123; *fię* (= *sęje* er sät) EE. 165; *aprinkie* (= *-keę*) Post. 25; *pąkieęe* (= *-kélé*) Post. III. 118; *smierties* SEE. 22; *miełskietęse* SEE. 4; *idant tikrai řchirdieępi die-*

¹⁾ Schleicher scheint aus irgend welchen Gründen die Ueberzeugung gewonnen zu haben, dass das altlit. *ie* ausschliesslich dem modernen *ę* entspreche; eine Konsequenz dieser Ansicht ist die Aufstellung von Unformen wie z. B. *tavęje*, *savęje* Compend.³ S. 630. Es ist ihm ebenso entgangen, dass auch in neueren Texten *ie* für *ę* erscheint, und in Folge dessen hat er in der Umschreibung einet Dowkontschen Daina (Leseb. S. 28. n. 10. Str. 2) die beiden Verse konstruirt: *asz ten butio sę žuvelęms sę margosęms lydekeļęms*, für die man lesen muss: *asz ten butio sę žuvelęms | sę margosęms lydekeļęms*. *Margosęms* ist = *margo(m)sioms* (*ę* = *io*, *m* vor *s* geschwunden); leider ist die Form *margosęms* auch in die Gram. S. 209 Anm. übergegangen.

²⁾ Das *ę* ist in diesem Wort warscheinlich aus *en* entstanden, denn *-mękas* gehört doch wol zu *minkau*, ksl. *mękükü* zart, weich; *kaņa* ist ksl. *koņa* Fell (entlehnt).

tura žiēsti SE. 56; *prīskiele* K. 162; *giwiena* K. 286; *šierdies* K. 12, *linksmos šierdies* T. Phil. 2. 19, *šierdies* T. Röm. 10. 1¹⁾; *Pone Diewie* (voc.) KS. 204.

Weitere Belege zu geben ist überflüssig; man findet sie in den übrigen in diesem Werk enthaltenen Citaten.

Für modernes *e*, seltener für *é* erscheint in Knig. Nobazn. sehr oft und in anderen Texten zuweilen *ia*:

ciāsti K. 5, *ciāsties* K. 184, *ciāsties* KS. 70; *wečiarā* KS. 145; *abgiadime* K. 43, *giadulingā* K. 31; *gialafzin* Br. Jer. 15. 12, *gialofzies* Br. Apok. 9. 9, *gialaži* KM. 41, *fu giālūzims* K. 146; *gialb'* K. 251, *gialbedāwey* K. 4; *gialumbē* Br. Ebr. 1. 12; *giāma* KS. 138; *giantis* K. 237; *giāruiu* K. 2; *giāffuoiu* K. 71 (= *gež-*); *ānt teyp daugiūt žmoniu* KS. 67; *blogiāfnis* KS. 28; *Begiās* (= *geš*) *esti ponas* K. 139; *kialuofi* K. 3, *Kialkiagi ... gialbek* KS. 37, *pakiak* K. 4, *perkiāts* K. 157; *kialu* (instr.) K. 1; *Nukiānteio* K. 144, *nekiānciu* K. 33, *Kad tu ne kiafsum* K. 186; *kiafštāuā* K. 205²⁾; *Kiātūirtā* K. 155; *Waykia* (vocat.) KM. 7; *ukialiu* K. 8; *waykiālu* K. 9; *waikialus* KS. 26; *griatnos* K. 1; *priādKay* (die Väter) K. 16; *Riami* (du stüttest) K. 213, *riamtoj* KS. 27; *geriāfnes* K. 235, *giāriāfnio : tikriādnio : stipriādnio* K. 202 (im Reim); *Siābru* (gen. p. Gesellen) KS. 158; *Siāpt* (= *szelpt*) K. 245, *šāpti* K. 266, *šialpos* KS. 31 (vgl. Lexikalisches s. v.); *Siāšieluy* (dem Schatzen) K. 87; *Sziāštoy* (in d. sechsten sc. Stunde) K. 149; *giwianima* KS. 265; *perniānoima* K. 60; *ziāmē* Post. 31, *ziāme* K. 10, *nufiziāmindamy* K. 5; *ziānklay* KS. 1, *Ziānklingay* K. 123.

Dieses *ia* vertritt auch das *e* des Diphthongs *ei*: *apiriaykšbu* (ich werde offenbaren) KS. 111; *apširiayškimas* KS. 85.

Neben *ia* hat Kniga Nobarn. auch sehr häufig *ea*³⁾:

earškieciū K. 48 (das. *erškieciay*); *east* K. 102, 143; *beat* KM. 67; *galibea ... linkšmibea* (acc. sg.) K. 233; *deabefise* KS. 4; *fudeadi* K. 52, *kad regefīt taj deafkintis zinokit* KS. 2; *deaga* K. 101; *Deakreatas* KS. 16; *deangia* KS. 200; *pādeargie* KS. 5; *Deārā* K. 34, *Idānt ... dearintu* K. 223; *wandeanimi* KS. 12; *gearbš'i* KS. 9; *Kealkites* KS. 57; *leamkime* K. 216; *leanciugays* KS. 11; *meaciāus* (des Schwertes) K. 17; *meadžia* KS. 1; *Be meala* (Lüge) K. 12; *primeana* KS. 3; *meatay* K. 60, *Meatu* K. 140, *kas meatays* KS. 25; *pāmeašti* KS. 203, *šmeaš'i* K. 234; *akis užumearkia* KS. 15; *šmearcia* K. 249; *ākmeans* KS. 264; *āpgrēškimea* KS. 241; *giefmea* (instr.) K. 176; *nea* (nicht) K. 2, 233, *neadžinia* (durch Unkenntnis) KS. 27; *neāndre* KS. 8; *ineāšti* KS. 117, *neāškit* K. 120; *Zmoneas* (nom.) KS. 203; *gimineas* (acc.) KS. 134; *ing peaciū liepfningā* K. 199; *peaczietim* KS. 117; *peaklā* K. 162 (das. 163 *piekta*); *peaku* K. 10; *peālay*⁴⁾ K. 1 (das. 2 *peālay*); *peālanays* (Asche) K. 119; *peāni* (du nährst) K. 24; *peānukšlā* K. 259; *peāstas* K. 148; *peardure* K. 149; *reag* K. 75, *reagime*

¹⁾ Hier findet sich die für *širdis* vorauszusetzende Form *šerdis*, die im preuss.-lit. nicht nachzuweisen ist.

²⁾ „er zürnt“; *kersztauti* fehlt bei Nesselmann.

³⁾ Vgl. Schleicher Gram. p. 8.

⁴⁾ Das *ū* steht gewiss rein zufällig für *a*.

KS. 3; *po treacia* KS. 11; *treamia* K. 170; *stipreasnis* KS. 65; *iðseaka* (wurde trocken) K. 42, 201; *seakfis* (wird gelingen) K. 22; *Seamfim* K. 228; *seanus* (die alten) K. 67; *seargtis* K. 2; *teaka* (laufen) K. 201, *teakti* K. 155; *teanay* KS. 4; *tearp* (zwischen) KS. 267, 269; *steabiam* KS. 17, *nefi/teabim* KS. 168; *Paukštealay* K. 87; *Wifoteaneja* (i. d. Gemeinde) KS. 88; *nufiunteu* KS. 10; *uzkwieteā* KS. 145; *weada* K. 101, *iðweafi* K. 260; *weaja* (sie verfolgen) K. 44; *Wealnias* K. 213; *Weangiu* (vermeide) K. 86; *kweapiancius* KS. 78; *weargisten weada* KS. 11; *pawearfmiu* K. 1, 2; *wedrtās* (wert) KS. 33; *nufiwearti* KS. 134; *uzuweartos* (geöffnet) KS. 117; *pāgiveanime* KS. 3, *awealees* KS. 131.

Auffallend steht KS. 281 *weandenio* gen. sg., was auf einen nom. *vendū* (Wasser) hinweist. Da indessen nirgends sonst *e* für *a* in diesem Wort erscheint, so wird *weandenio* in *wandeanio* zu ändern sein, vgl. o. *wandeanimi*.

Ea vertritt nicht nur einfaches *e*, sondern auch das den ersten Bestandteil des Diphthongs *ei* bildenden: *Eayk* (komm) K. 233; *tas meailus ponas* KS. 30; *weaykiay* (= véikei) K. 102; *paweaikfzu* (gen. pl.) KS. 7; *apweayzd* KS. 31; *wiršutineais* KS. 12.

Auch wo *e* mit *n* zum *ę* geworden ist, wird es durch *ea* vertreten, indem das Nasalzeichen dem *a* hinzugefügt wird; *breqfi* (Körner ansetzen) KM. 47; *Greqβk* (wende) K. 242; *iβwoideqs* (sehend) KS. 192. — Vereinzelt erscheint für *ę* indessen auch *eq*, indem der nasale Klang des einheitlichsten Lautes den beiden Teilen, in die er zerlegt wurde, sich mitteilte: *iβwoideqs* KS. 179; *se-deqs* das. 174. — Endlich kommt es aber auch vor, dass für *ę* einfach *ea* eintritt, ohne dass der nasale Klang irgendwie bezeichnet worden wäre: *saweafp* (= save'sp) KS. 50; *galibea*, *linksmibea* (acc. sg.) K. 233; vgl. o. *Begias* (= -ges).

Es unterliegt wol keinem Zweifel, dass die Bezeichnung des *e* durch *ea* nicht willkürlich ist, sondern auf der Aussprache beruht ¹⁾, dass die Entwicklung dieser Aussprache nicht von dem dem *e* etwa vorangehenden Consonanten abhängt, beweisen *east*, *earβkieciu*; dass sie nicht durch den Einfluss der etwa folgenden Consonanten herbeigeführt ist, beweisen *nea*, *nufiuntea*, *uzkwieteā*. Es war unzweifelhaft allein die Betonung, welche die Aussprache des *e* als *ea* herbeiführte, und zwar muss diess die gestossene Be-

¹⁾ Vgl. Schleicher Gramm. S. 8. Die Schreibung *ea* (*e* mit übergesetztem *a*) für *e* und *é* findet sich auch in der mir leider unbekannt gebliebenen Postilla Catholica des Jonas Dauksza (Wilniui 1599), vgl. die von Geitler Lit Stud. S. 15 f. mitgeteilte Sprachprobe. Das. S. 16 steht auch *Dieawó*; findet sich das öfters?

tonung gewesen sein, da die von unten nach oben gerichtete geschliffene Betonung nicht wol ein *a* aus einem *e* erzeugen konnte, weil der Klang des *a* tiefer ist als der des *e*. Dass das *ea* sich vielfach in Silben findet, die nicht den Hauptton tragen, spricht nicht gegen meine Annahme, da — diess zeigt das lettische sehr deutlich — die gestossene und nicht minder die geschliffene Betonung sich auch in Nebensilben finden kann. Besonders interessant ist, dass die gestossene Betonung des *e* auch da eintrat, wo es Bestandteil eines Diphthongs ist, mochte dieser den gestossenen oder den geschliffenen Ton tragen. Im ersteren Falle war es selbst der hochbetonte Laut, so z. B. in *véikei*, dessen Uebergang in *véakei* (wie ich *weaykiay* umschreiben möchte) uns lehrt, dass in dem Dialekt der Kniga Nobazn. der auf dem ersten Bestandteil eines gestossenen betonten Diphthongs ruhende Accent der gestossene Ton selbst war oder zuweilen sein konnte; im anderen Fall (so in *eyk = eak = ek*) ging das *e* dem hochbetonten Vokal voraus, es war Träger eines Nebentons, des *anudattara* der indischen Grammatik und konnte als solcher gestossen betont werden.

Der Zusammenhang der Schreibungen *ea* und *ia* für *e* liegt auf der Hand. Erinnern wir uns, dass vor *e* die sog. weiche Aussprache der Gutturalen eintritt; sollte sie bezeichnet werden, so musste man z. B. für *gearbši gearbši* schreiben. Solche Schreibungen kommen vor, aber nicht nur nach den Gutturalen, sondern auch nach Sibilanten und einmal auch nach *w*, ein deutlicher Beweis dafür, dass in der Mundart des Verfassers von Kniga Nobazn., wie wahrscheinlich im altlit. allgemein (vgl. auch Schleicher zu Donal. S. 335), *e* überhaupt palatalisirend auf vorhergehende Consonanten wirkte. Ich habe folgende Beispiele notirt:

atjakiea KS. 31; *ipacieai* KS. 11; *įskieay* KS. 14; *kialefy* KS. 6; *kialoney* (auf der Reise, loc. sg.) KS. 26; *kieante* (er litt) K. 155; *kwieapiāncia* (instr. fem. part.) KS. 78; *pearkieallta* KS. 18; *nužieingia* KS. 32; *pearžiedgnojamas* KS. 30; *Pokieatvirtay* (viertens) KS. 8; *škiealbiame* K. 261; *weykieay* KS. 3.

Da nun *i* im lit. vor *e* zu schwinden pflegt, so konnte aus *iea* das ihm zu Grunde liegende *ea* von neuem entstehen; ferner aber konnte, da *e* im lit. häufig in *i* übergeht und da dieser Uebergang hier durch das ihm vorangehende *i* begünstigt wurde, *iea* zu *ia* werden, vermittelt durch *iiā*, das sich KS. 226 in *giariāus* (besser) findet. Hieran knüpft sich von selbst die Frage, wie sich die Schreibung *ie* zu *ia* verhalte. Aus *ia* musste nach lit. Lautgesetzen *ie* werden, und so könnten die o. nachgewiesenen *ie* genau die Aus-

sprache wiedergeben ¹⁾ und ihr entsprechend gewählt sein. Indes sen wahrscheinlicher ist es doch, dass die Schreibung *ie* nach polnischem Muster gewählt ist und wie *e* selbst nicht immer genau die Aussprache des *e* und *é* wiedergibt. Hinter ihr verbergen sich höchst wahrscheinlich die verschiedensten Formen des *e*-Lautes: das reine *e*, das *ea*, das *ia*, das *ie*, das aus diesem entstandene *e*, aus dem selbst jeder Zeit wieder einer dieser Laute gebildet werden konnte.

Das *ë* wird meist mit *ie* seltener mit *e* bezeichnet: *Diewas* Br. I. Mos. 22. 3 u. ö.; *ghrieka* Willent EE. 106, *ghrekuu* SE. 5' *efchkau* (= jë-) Br. I. Kor. 10. 33 *efchkoti* Br. P. II. 167, *efchkaia* Br. Luk. 9. 9, *Efchkoket* Enchir. 60 u. s. w., einmal mit *iee kitiems* KS. 184. — Klein und Sappuhn-Schultze rechnen es zu den Diphthongi impropriae s. u. — Dass die Schreibung *ie* zur Teil auf der Aussprache beruhte, beweist *ifchtiosos* Br. P. 41, 10 (wahrlich', = isz tösós), in dem *io* aus *ie* durch Assimilation a. das folgende *o* entstand; man muss *ë* also diphthongisch als *i-*ausgesprochen haben. Ferner: *Pijemuo* KS. 153, *tije* das. 177, i denen der erste Teil des *ë* zu *ij* distrahiert ist.

Was das *i* betrifft, so unterscheidet Klein Gram. p. 8 drei Arten desselben: 1) *i* parvum et breve 2) *jod* Latinorum 3) *i* productum. Von diesem sagt er: Tertium est *i* productum aut geminatum (quemadmodum Veteres omnes vocales longas geminare scilicet lebant), et ita scribitur *ij* vel contracte *y*. Accedit ad Chire longum Hebræorum aut *y* Gallicum efferturque ut *ü* in vocibus *übel*, *müssen*, *büffen*. ²⁾ Usus ejus est: 1) in iis dictionibus *u* syllaba aliqua necessario producenda est, ut *myliu* amo, *teifye* justitia, *malonybe* gratia, humanitas, *zinyz* incantator, *atteiwyz* aë vena, *daryfu* faciam, *daryz*, *daryk*, *darycza*, *daryti*, *darydams*, et sic in reliquis verbis, quæ augmentum habent in Futuro *y* longum 2) In Adverbiis, quæ a nominibus derivantur; illa enim præ aliis merito *y* longo scribuntur, tum propter accentum, quem plerumque habent in ultimâ, tum etiam ob discrimen nominis, ut *geray* bene *piktay* male, *maloney* gratiose, *iskiey* expresse, articulate ³⁾. 3) Ut

¹⁾ So wird *é* als *ie* in der Mundart von Andrjewo ausgesprochen, Geitle Lit. Stud. S. 21. Ueber die Aussprache des *e* als *ia* s. Schleicher zu Donal. S. 33.

²⁾ Vgl. Klein Compend. S. 7: Das ander *i* ist das lange *i*, oder ein langer Vocalis, und wird also geschrieben *y*, gilt so viel als bey den Deutschen das *ü* in den Worten *übel*, *Thür*, *anrühren*.

³⁾ Ebenso betont man heute: *gerai*, *piktai*, *malonei*; *iszkei* kommt nicht vor.

loco in ponitur, ut *yfakimas* pro *infakimas* mandatum, *yfpáudziu* ¹⁾ pro *inspáudziu* imprimo, *y miesta* pro *in* sive *ing miesta* in civitatem. — His adjicitur *ĩ*; virgulá transversali notatum, quod paulo obscurius profertur, quam *in* ²⁾).

In den Texten findet sich *i* und *y* promiscue für *ɿ* und *ɿ* z. B. *ovai* Enchir. 6; *yr* (und) K. 90; *wiriaufis* Br. I. Mos. 21. 22. Daneben wird *i* auch durch *j* bezeichnet, z. B. *Wiruj* Br. P. 180; *wainjka* Br. Ezech. 16. 12. — Dass *i* zuweilen nicht geschrieben ist, wird weiter u. zur Sprache kommen.

Ueber *o* ist wenig zu sagen; Klein erklärt es für anceps, worüber w. u. Zweimal erscheint nasales *o*: *Kofni* Br. Sprüche 23. 8 und *kruwoɿ*, corrig. aus *kruwoij* Br. Tob. 11. 12. Einmal steht *ö* = *o*: *paſtprinöiei* PM. 10 (wol = *ä*).

Das *ä* erscheint in dieser Bezeichnung zuerst forma chrikst., vgl. LLDr. II. p. XXI und in der Folgezeit häufig; sie stammt unzweifelhaft aus deutschem Schriftgebrauch. Die Schreibung *ä* = *uo*, *uo* erscheint schon in der Wiener Hs. von Notkers Psalmen; im 12. u. 13. Jh. ist sie ziemlich allgemein (oft missbräuchlich für *ou* und *u*). Seit dem 12. Jh. findet sich daneben die Schreibung *ö* (Graff, Diutisca II. 234, 235). Im 14. Jh. ist *ä* seltener; es wird durch *ü* verdrängt (weil *uo* meist in *ue* umlautete), das auch zur Bezeichnung von *u* diente. Im 16. Jh. erhielt beinahe jedes *u* in der Cursivschrift ein aus jenem, früher häufig über *u* stehendem *o* entstandenes *u*-Zeichen. Im 17. Jh. setzte sich dieser Gebrauch ganz fest und hat sich bis heute in der *u*-Form unserer Currentschrift erhalten. — Ich erwähne diese Dinge, weil sich die hervorgehobenen verschiedenen deutschen Schriftzeichen auch in lit. Texten nachweisen lassen, ohne über den historischen Zusammenhang der beiderseitigen Zeichen bestimmt zu urteilen. — Neben *ä* findet sich — wenn wir von den Lautübergängen absehen —: *uo tuolous* Post. 11, *Wanduo* Br. Jos. 4. 18, *thuo* Br. Math. 12. 34; *üo püo-das* Br. Ps. 60. 10, *atpüolufei* Br. P. 235; *ö pölančius* Br. Ps. 145. 14; *ou neandre živiloujanti* KS. 8, *joug* KS. 177, 195, vgl. Geitler Lit. Stud. S. 21. Anm.; *ö nđgi* EE. 43, SEE. 49; *giedzös* SEE. 107; *ü* (so fast immer bei Sengstock) *wiſſüſu gierüſu dar-büſu* EE. 165, *nđg* SE. 13 u. s, f.; *ao dáoti* Post. 741. — Ueber *ä* mit beigefügtem Nasalzeichen s. w. u.

¹⁾ = *ĩ-spáudzu* (mit gestossen. Ton) vgl. o. S. 19.

²⁾ Vgl. Sappuhn-Schultze S. 2: *ĩ* . . . habet *n* subintellectum.

In der Bretkenschen Bibelübersetzung ist *â* sehr häufig vor *u* (mit übergesetztem *u*-Haken) nicht zu unterscheiden sobald da übergesetzte *o* nicht ganz geschlossen war oder hier die beiden Enden des Hakens einander genähert waren. Bei oberflächlicher Betrachtung der Handschrift könnte man leicht in Versuchung kommen, darauf hin die Anwendung des *â* in ihr zu leugnen, und annehmen, Bretken habe *â* consequent durch *u* ersetzt. Indessen dass ein Unterschied von *â* und *u* bei ihm bestand, und dass er ihn auch in der Schrift überall hat bezeichnen wollen, geht unzweifelhaft daraus hervor, dass mehrfach *â* und *uo* mit einander wechseln, so Math. 12. 34 *Kâ schirdis pilna ira, thuo burnu plusa*; Josua 3. 16, 4. 7 *wandû*, das. 4. 18 *Wanduo*. Ferner auch daraus, dass *uo* zuweilen durch Durchstreichen des *u* und Rundung des über *u* stehenden Hakens in *â* corrigirt ist (diess ist in Psalter besonders häufig), und endlich aus Röm. 7. 21, *w Randûs* (I. sg. med.) durch Durchstreichen des *s* und des über *s* stehenden *o* in *Randu* corrigirt ist. — Ich habe *â* überall da angenommen, wo deutlich über *u* ein *o* geschrieben ist, und zugleich die zunächst verwanten Texte die Annahme des *â* rechtfertigten.

Ueber die Aussprache des *â* bemerkt Klein Gram. S. 14: *â* pronunciat ut *î* Hebræorum, e. gr. *akmâ* lapis, quam vocem *â* Hebraicis literis scriberes *î* necessario foret ultima litera, ut *î* קמא. Sic *dâna* panis דאנא.

Ueber *u* bemerkt Klein Gram. S. 15: *U* breve in *brangus*, *brangumi*, longum in *mufu*, *jufu* et in fine omnium Genitivorum pluralium. — Diese Bemerkungen sind, wie die moderne Sprachlehre lehrt, wieder völlig richtig. Für *u* wird zuweilen *v* oder *w* geschrieben: *Szinaw* (ich weiss) Br. G. 115; *bilaw* Br. P. II. 173 *fakaw* das. 500; *apsakaw* Br. P. 50; *Bwâ* Post. 719, *Bwo* Post III. 52. — Einmal ist es durch *û* bezeichnet: *ant Strînû* Mg. z. *ant infertentû* Br. Ps. 4 Ueberschr.; einmal durch *ov*: *ovbogam* (den Armen) KS. 6; vereinzelt durch *â* z. B. *naûio* BrKo. 1, *brangiaûfefs* BrP. II. 379.

Ueber die Aussprache des *u* belehrt uns die Schultze-Sappuhn'sche Grammatik S. 2: *n* in eo continetur ¹⁾. — Ich knüpfe an *u* an, um über die Nasalvokale im Zusammenhang einiges zu bemerken

¹⁾ Klein Compend. S. 9 bemerkt: „Unterweilen findet man das *u* mit einem Querstrichlein, und alsdann wird es fast wie *un* ausgesprochen, denn in selbigem das *n* steckt, so vor dem *s* abgeworfen war.“

An den Stellen wo die heutige wissenschaftliche lit. Grammatik die Zeichen der Nasalvokale zu setzen pflegt, und an vielen anderen, an denen sie das bisher nicht getan hat, finden sich dieselben in den altlitauischen Texten. Was die Form derselben betrifft, so gebraucht Bretken in seiner Bibelübersetzung den heutigen q , $ę$, $į$, $ų$ entsprechend q , $ę$, $į$, $ų$; dagegen in seiner Postille hat er — mit wenigen w. u. zu erwähnenden Ausnahmen — keine besonderen Bezeichnungen der Nasalvokale angewandt; in seinen Giesmes begegnet nur einmal (handschriftlich) ein durchstrichenes $e (= ę)$: *Diekuju tuw Diewe Tiewe, Jog mane shkę nakti saugejej.* In den anderen altlit. Texten erscheinen den modernen q und $ę$ entsprechend durchstrichene a und e (von mir mit q und $ę$ wiedergegeben). Ein $į$ und $ų$ findet sich in der älteren Literatur jedenfalls nur sehr selten; leider habe ich versäumt, mir über ihr Vorkommen resp. Fehlen genaue Notizen zu machen. Ich habe mir nur *dasiznadįneia* EE. 21 (durchstrichenes $į$) notirt, dagegen kein $ų$; es mag gelegentlich ein solches vorkommen — aber gewiss nur ganz vereinzelt. Neben den besonderen Zeichen der Nasalvokale und mit ihnen wechselnd erscheint auch Vokal + Nasal z. B. *ransto* (gen. sg.), *ransta* acc. sg. Br. P. II. 245, *ranstai* (Interlineargl. zu *balkei*) Br. Jes. 6. 4, *raštą* Br. Luk. 6. 42, *rašta* (acc. sg.) EE. 90, SEE. 98 (das heutige *rastas*); ferner Nasalvokal + Nasal, vgl. ausser LLD. I. IX, II. XXI noch *bąndos* EE. 9; *ąštinai* EE. 53; *palaidan Awiną* Br. III. Mos. 16. 26; *Paszadeltą* Br. Mat. 1. 24; *ąnt* Br. Luk. 11. 33, *ąnt* Post. 28, *ąntą* das. 30; *ney ąntą dangaus*, *ney ąnt žiames* das. 263; *wąndeniis* das. 473; *tarp gieqnciu* KS. 27; *Jos szwake nei naktį ne gęsa* (sic!) B. Sprüche 31. 18; *kadangi* ¹⁾ Br. Prediger 5. 19. Endlich kommt es nicht selten vor, dass einfacher Vokal an Stelle einer dieser Bezeichnungen erscheint, oft unmittelbar mit ihr wechselnd, vgl. z. B. *ęsch prikelfiu Dovidui teifu Augliu* Br. Jes. 23. 5; *schitas atgrįza iopi* Br. I. Mos. 8. 11, *Ballandis . . . atgrįsza iopi* das. v. 9; nom. sg. part. *nepagelbas . . . nesergas . . . neapginas . . . neramdans* BrG. 66.

Es fragt sich nun, wie man jene, mit dem Zeichen nasaler Aussprache versehenen Vokale aussprach. Zwei Stellen der Bretkenschen Bibelübersetzung weisen darauf hin, dass der einem Vokal untergesetzte Punkt einen reinen Nasal, oder die Aussprache

¹⁾ Der Punkt steht in der Hs. — zufällig — unter dem *n*.

Vokal+Nasal (nicht Nasalvokal) bezeichnen konnte; es sind dies II. Kön. 7. 3 *ikki numirſchtā* (I. pl.) und Tob. 11. 12, wo *kruwo* (*ſuſſifeda*) in *kruwo* (= *kruwona*) corrigirt ist. Indessen ich h zweifle, dass die punktirten Vokale Bretkens durchgehends die Aussprache hatten, denn es finden sich in seinen Schriften Lar übergänge — z. B. von *an* in *au* —, welche die Existenz von N salvokalen mit Bestimmtheit voraussetzen. — Dass die Verfass von Post. und K. *q* und *ʃ* als Nasalvokale mit sehr starkem n salen Klang sprachen, lässt sich beweisen, denn in diesen Werk — in K selten, in Post. sehr häufig — erscheint *q* häufig an Ste len wo man **ʃ* (*u*, *un*) erwartet; *q* und *ʃ* müssen einander also zien lich gleich gelautet haben, sie müssen also beide, wie bemerkt, m sehr kräftigem nasalen Nachhall gesprochen sein, denn nur ds durch werde sie sich bis zur Verwechslung ähnlich. Man vergl.:

Iz Eghipta páwadinaw funā mana 77; *funā* (acc. sg.) 3, 29; *giarā waiſi ... pikā waiſiā* 544; *pakaiā* (acc. sg.) 55, 428; *nekieles ant io didefnis tar funā moteriſko* 28; *dāiūdiū aſ iufump Helioſiū, kurſāy prigreſ nekuri vzkruwinidā ſirdis tewā prieſ ſunus o funā prieſ tewus* 31 (Maleachi 4. 6, dass *tewā* nicht für *tewy*, sondern für *tewām* stehe, wird durch *funā* unwar scheinlich und dadurch dass der gen. pl. auf *u* (= *ʃ*) von *a*-Stämmen ds regelmässige ist Also weiter: *daug kilā dayktā ir ženklū* 12; *Ponas woyu iz dangaus ſawo ant wiſā redimu ſunu žmoniu* 50; *tie . . . buwa izgi phār zeuſā* 30; *per nafrus žmonią ſwentā* 29; *awiā* (gen. pl.) 54; *žmones pradē buwo ſilwartuot izgi anā dāiſu žodāiu* 21; *kūcziēb iā tenāy ne daug yeio* (der gen. pl. *iā* (msc. u. fem.) ist überhaupt sehr häufig, z. B. *bilokit iog i wieſpūts paywāli* 2; *kūp angelay nuog iā dangunā atſtoio, kalbeio piemē* 48; *tarpu iuſā ſtowi, kurio ius nepāziſtat* 30; *iuſā* (gen. pl.) 32; *tie kur buwa nuſiāſti* 30; *nuſiāſt* 29; *apſkazduwo* 523; *šiuſite židay izgi Jeruzale Kunigus ir Lewitās Jonop, idant ghi klaufstā, kas tu esi* 30; *Kurſay žmog iz iuſu turedāmis ſzimitū awiu ir iūy wienā pameſtā, ar ne palieki* u. s. v. 485; *Sunus māno mielieghi kurius ſau nā iz nauia ingiū* 8; *apſkazdami* I 142; *muſā* (gen. pl. v. *asz*) K. 140; *del . . . lūukima tā dagktu* KS. 1; *wiernu* (= *vėrnuju*) K. 232; *tā daiktu* K. 200.

Es erhebt sich die fernere Frage, ob die in denselben Wör tern und Formen unmittelbar wechselnde Schreibung (punktirt oder durchstrichener Vokal und Vokal + Nasal) eine Verschieden heit der Aussprache andeutet oder nicht. Ich bin geneigt, diesel mit nein zu beantworten, wage indessen nicht eine bestimmte En scheidung zu treffen.

Ferner ist zu erwägen, ob in denjenigen Wörtern und Fo men, in denen abweichend von dem sonstigen Sprachgebrauch n sale Aussprache nicht bezeichnet ist, dieselbe in der Tat gefel habe. Diess ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Gegen ei

derartige Annahme ist geltend zu machen, dass in der älteren Sprache zuweilen der Nasal nicht bezeichnet ist, wo ihn die moderne Sprache aufweist, z. B. *paſsiſlegti* Br. Nehem. 9. 16; *Agelams* Br. P. 61; dass nicht selten in denselben, unmittelbar neben einander stehenden grammatischen Formen das eine Mal der Nasal gesetzt wurde, das andre Mal nicht, obgleich ihre Aussprache doch unzweifelhaft eine gleiche war, man vgl. z. B. *buſenczen diena* Br. P. 18, *wiffa tq ſkolq* EE. 124, *walnan linkſma Saſſine* SG. 109, oder Stellen, wie die o. mitgetheilten z. B. *daug kitq dayktq ir zenklu* = *daug kitu(n) daiktu(n) ir zenklu(n)*: ist es nicht völlig unwahrscheinlich dass man das eine Mal *un* als *q* (*ong*), das andere Mal als *u* gesprochen habe? Man fasse endlich das Verhältnis der Bretkenschen Drucke zu seiner handschriftlichen Bibelübersetzung in das Auge: hier bezeichnet er mit grosser Regelmässigkeit die nasale Aussprache der Vokale und verwendet für sie eine besondere Bezeichnung, dort aber wendet er diese gar nicht an und bezeichnet selbst an Stellen, an denen er in der Bibelübersetzung consequent den Nasal zu setzen pflegt (z. B. im Supinum, im gen. pl., acc. sg. u. a.) nur verhältnismässig selten die nasale Aussprache durch beigesetzten Nasal. — Ich glaube diesen Tatsachen gegenüber die Behauptung aufstellen zu dürfen, dass der Mangel der Bezeichnung nasaler Aussprache in altlit. Texten nicht den Mangel dieser Aussprache selbst beweise. Die Schriftsteller überliessen es den der Sprache kundigen Lesern, den Nasal selbst zu suppliren.

Es versteht sich von selbst, dass ich von diesen Sätzen nur vorsichtig Gebrauch machen und gemacht wissen will: wenn ein Text oder eine Gruppe von Texten in einer grammatischen Kategorie den Nasal mit einer gewissen Consequenz setzen, wenn andere aber an derselben Stelle ihn consequent nicht bezeichnen, so wird kein Besonnener daraus schliessen wollen, dass in der Mundart der letzteren trotzdem der Nasal gesprochen sei, sondern im Gegenteil, dass die nasale Aussprache in ihr früher geschwunden sei, als in der Mundart jener.

Endlich ist noch ein Punkt zu berühren. Ich habe oben erwähnt, dass in den altlit. Drucken — mit Ausnahme der Bretkenschen — den modernen *q* und *ę* entsprechend durchstrichene *a* und *e* verwant werden, dass aber den modernen *ĭ* und *ŷ* entsprechende Typen so gut wie gar nicht vorkommen: an ihrer Stelle erscheint *i* und *u*, oder *in* und *un*, und ebenso werden in

Bretkens gedruckten Texten q und $ę$ durch a , e oder an , en bezeichnet. Weshalb vermied man durchstrichene i und u entsprechend den durchstrichenen a und e ? weshalb vermied Bretken auch die letzteren in seinen Drucken? Ich glaube, die hierzu stimmenden Gründe waren rein äusserlich. Die Druckereien, denen litauische Texte gedruckt wurden, besaßen die Typen q und $ę$ wesentlich polnischer Drucke wegen; sie scheuten sich entsprechende i - und u -Typen in grösserer Zahl anzuschaffen, da diese nur in litauischen Drucken zur Anwendung gekommen wären und sich die Kosten ihrer Anschaffung bei der Seltenheit derselben nicht rentirt haben würden. In Folge dessen waren die Verfasser litauischer Texte gezwungen, sich zu behelfen, und ersetzten die Nasalvokale i und u durch i , u oder in , un , ohne dass sich erkennen lässt, welche Gründe sie zur Wahl der beiderseitigen Bezeichnungen bestimmten. Es konnte ferner aber sehr wohl der Fall eintreten, dass der in einer Druckerei vorhandene Vorrat an q und $ę$ -Typen für den Druck eines grösseren lit. Textes nicht ausreichte: wollte der Autor in diesem Falle nicht ein buntes Gemisch von Bezeichnungen der nasalen a und e in seinem Werk haben, so gab er die durchstrichenen a und e ganz auf, und bezeichnete jene Laute, wie i und u , durch a , e oder an , en . Diesen Weg hat Bretken eingeschlagen, und daher kommt der Mangel an q und $ę$ in seinen gedruckten Texten.

Aus dem Gesagten geht wol bereits hervor — sonst sei es noch besonders hervorgehoben — dass ich auf die in altlit. Texten erscheinende Bezeichnung nasaler Aussprache einen grossen Werth lege. Ich hebe diess deshalb besonders hervor, weil uns dieselbe w. u. an manchen sehr auffallenden Stellen entgegengetreten wird. Ueberall, wo sie in einem Wort oder in einer grammatischen Form mit einer gewissen Consequenz gesetzt ist und sich mit sprachvergleichenden Mitteln rechtfertigen lässt, halte ich sie für authentisch und für einen Factor, mit dem die historische Erklärung litauischer Sprachformen unbedingt zu rechnen hat. Diess ist um so gebotener, als die Fälle, in denen die Bezeichnung nasaler Aussprache unzweifelhaft fehlerhaft steht, verhältnismässig sehr selten und vereinzelt sind. Die von mir — ausser in LLD. I. und II. bemerkten Fälle sind:

kaş mane padare judze Br. Luk. 12. 14; *biloia šawam tarnų* Br. Rich. 19. 13; *apie* EE. 19; *šeheme czeffe* (Zeit) EE. 100; *czefti* Post. 34, *Livinskętafe* EE. 3; *czeftles* EE. 25; *Jerusalem* EE. 7; *gięraq* (gut) EE. 1

kur. ſai EE. 10; *per* EE. 106; *ſeła* (schleichen) EE. 172; *wiera* EE. 42; *ęſch* SEE. 205; *grięſchnikas* SE. 75; *kálna* SG. 86; *pakęles* SEE. 56; *pakluſni* SE. 2; *meadıiu* KS. 242; *peęklos* K. 161; *enaęiſe* (Tugenden) K. 184; *pęnczenkomis* (Braten) Br. P. II. 195; *griękus* das. 53; *beęęliauient* das. 21; *teęp* Br. P. 427, II. 22 ¹⁾; *akſamintu* (Sammet) Br. P. 60 (*akſómits*).

Manches andere hierher gehörige werde ich w. u. behandeln.

Ueber die Diphthonge bemerkt Klein. Gram. S. 13: Diphthongi aliaē sunt propriae: *ai, ay, au, ei, ey, ui, uo* vel *ū*, aliaē impropriae: *ia, ie, io, iu*. Nota ... Diphthongos improprias leniori sono, quam quidem proprias efferri ²⁾, praesertim *ia*, quae fere ut *e* simplex pronuntiatur ³⁾. Qua propter plures voces, quae alias in *ia* desinunt, haud raro simplici *e* scribuntur, ut *winięze* pro *winięia* vinea, *baęnicze* pro *baęnięia* templum, *kencze* pro *kencięa* patitur. Et vice versa *didęaufia* pro *didęaufe* maxima, *ziame* pro *zeme* terra, *winięia* pro *winięze* vinea. Sic etiam *io* fere ut *ia* effertur, ut *walgio* cibi, *ukio* domus, *ſmeręio* mortis, quasi *walgia, ukia, ſmaręia*.

Ich habe diesen Bemerkungen nichts hinzuzufügen, ausser dass auch die Diphthonge *oi* (in entlehnten Wörtern, wie z. B. *hoitmanas* Hauptmann: *Hoitmanai* Br. Jes. 22. 3) und *ai*, worüber später, nachzuweisen sind, und füge zum Schluss des über die Vokale gesagten nur noch einiges wenige, auf sie bezügliche hinzu. — Zuweilen ist langer Vokal durch doppelte Schreibung bezeichnet, z. B.:

ępſigoobę KS. 172; *aweales* (Schafe) KS. 131; *brookti* (austreiben) KS. 179; *Buuds* SE. 63; *ghrekuu* (gen. pl.) SE. 57; *deetu* SK. 167; *karooia* (sie hing) KS. 179; *kudikieluu* (gen. pl.) SE. 63; *leeta* KS. 203; *meeta* KS. 261; *mookia* KS. 179; *neįſwareeme* KS. 170; *pakęaufia* KS. 213; *wilkus pleęſanęas* KS. 173; *praęeete* KS. 111; *priędeneninkuu* (gen. pl.) SEE. 95; *reagięti* KS. 191; *io Ruſtibe ir Selawimas ruuks ant tokio wiro* Br. V. Mos. 29. 20; *ſee* Br. Amos 9. 13, *ſeeſti* KS. 149, *ſeeſtu* KS. 167; *tureek* KS. 169; *uumay* KS. 202; *zweeris* KS. 168. Auch *ſiirga* (war krank) KS. 227 wird man hierher stellen dürfen.

Schon Willent kennt einen über *u* gesetzten Strich als Längenzeichen — später allgemein sehr häufig, z. B. in der Bibelübersetzung von 1734 — in *pūſtię* EE. 47. Ob dagegen in *yū* EE. 58,

¹⁾ Diese letzten 4 (resp. 3) Wörter sind die einzigen, in denen in Br. P. *ę* erscheint.

²⁾ Vgl. Sappuhn-Schultze S. 3: Impropriae (sc. Diphthongi) sunt quatuor *ia, ie, io, iu*. De his notandum quod lenius efferantur et *i* ante vocalem quasi quiescat.

³⁾ Vgl. Kurschat Gramm. S. 14 § 38.

SEE. 64; *yūsu* EE. 114, 121 ¹⁾; *koīū* EE. 117; *tū* 128; *Kau* EE. 212 ¹⁾; *wiſſū* SEE. 84 (alles gen. plur.) und *yūs* (nom. p. EE. 72, 101 der Strich Längezeichen oder Nasalzeichen sein so ist mir zweifelhaft).

Unter den Consonanten ist über Bezeichnung und Aussprache des *č* nichts zu bemerken. Das moderne *c* wird auch im altl. mit *c* bezeichnet; Willent wendet auch accentuirtes *c* an (der Accent ist so breit und kurz, dass man ihn oft für einen Punkt halten kann), z. B. *paliečawoju* EE. 210; *mačis* EE. 120, 127, *ma* EE. 118. Ausserdem wird es zuweilen mit *tz* wiedergegeben *Hertzigiftu* Br. Ephes. 1. 21, *matznus* SG. 64; dafür ist *tc* eingetreten in *Hertzigistamus* Br. Ephes. 3. 10. In Fremdwörtern tritt *c* lat. *c* z. B. *Alcimus* Br. II. Makk. 14. 3.

Für das moderne *cz* wollte Klein Gram. S. 4 zwei verschiedene Bezeichnungen, *č* und *cz* einführen; er sagt darüber: Si quæ autem præterea accurate scire vellet, ubinam et quo cum discrimine *č* aut *cz* scribendum sit, dicerem, quod *č* adhiberi debeat 1) in iis vocibus, ubi *t* mutatum est in *č*, ut: *pacios* a Nominati *paci* ipsa, *erškečiei* ab *eršketis* sentis, spina, *tarnaičiu* a *tarna*: famula. 2) In Nominibus secundæ Declinationis *ia* finientibus, *wažničia* auriga, *bažničia* templum, *wincia* vinea, *ulicia* platea 3) ubi aliquando mollius vox efferenda est, quam quidem *tšč* Germanicum requirit, ut *čestis* honor, *ličina* larva, *mylinčio* amantis. Cz autem scribendum foret, ubi dictio aliqua durius pronuntiata prorsus ut Germanicum *tšč*, E. g. *czartas* Diabolus *funczu* mit *czonai* hic. (Notabis *č* rarissime scribi sine adjecto *i*, *cz* autem eo opus non habere.)

Vielleicht hatte Klein bei seiner Unterscheidung dasselbe im Auge, was Kurschat Gram. S. 28 zur Unterscheidung von *cz* und *czī* bestimmte (*ginczas*, *wercziū*): in den älteren Texten ist ein entsprechender Unterschied nicht gemacht. Bretken verwendet fast ausnahmslos *cz*, die anderen Texte schwanken zwischen *cz* und mit verschiedenen Modificationen dieser Zeichen und vereinzelt Besonderheiten. Man vgl. die folgenden Beispiele:

kaczebigi Post. 529; *kaczeib* das. 3, *czionai* das. V, *mirczia* MT. XLVI *kaczei* Br. P. II. 153, *netikinčiu* Br. P. 6, *fergančzes* das. 34; *butzia* ²⁾] P. 46, *paſkutziaufieghi* das. 230, *netzedia* Br. P. II. 408, *puſę tziefo* Br. Ap^o 12. 14, *iſchwedantiamus Dwafiemus* Br. I. Timoth. 4. 1, *neupkentz* EE. 1'

¹⁾ Hier ist der Strich etwas gekrümmt.

²⁾ Zu der Schreibung *tz* vgl. Geitler Lit. Studien S. 21 Anm.

z. Koczis Br. II. Mos. 26. 33, *ſchitze* BrKo. 20, *Aſlitze* SEE. 1; *wetczere* Enbir. 68, *kaczzi* SEE. 18, *Bilantczem* SEE. 84; *Baſnicio* EE. 24, *marcios* Br. uk. 3. 19; *Atſch* Br. I. Kön. 17. 19, *tüſchauti* Br. III. Mos. 18. 18: *Ziesu* Br. Esther 1. 1. — Ueber *dz* = *cz* s. w. u.

Später mag man ſich nach Kleins Regel gerichtet haben, vgl. z. B. *wákβtiojenczes* (= *vaiik-*) Daw. Pam. 32.

Ueber *d*¹⁾ iſt nichts zu merken; über *dž* — hiñſichtlich deſen Klein keinen Unteřſchied zwiſchen *dž* und *dži* (*džaukſmas*, *geidži*) macht — nur das, daſſ es mit *dz* bezeichnet wird, daſſ aber ſchon früh (beſonders in Poſt. und K) für *z ž* eintritt. Vereinzelt ſteht *dcz* = *dž*, z. B. *žodczu* MT. XXXIII, *ſkundczemos* SG. 227.

F = deutſchem *f* findet ſich in Fremdwörtern, einmal iſt es durch *o* bezeichnet: *raudonoie Varwoie* Br. Ezech. 23. 14; hiñſichtlich deſ *g*²⁾ beachte man, waſ Klein über ſeine Auſſprache ſagt (Gram. S. 7): *G* apud Litvanos ſemper durius effertur, quam quidem apud Latinos et Germanos, lenius tamen quam *k*³⁾ . . . A nonnullis ſcribitur cum adjuncto *i*, ſed sæpe præter rei neceſſitatem, quum et ſine illo, ex linguæ proprietate, tali modo efferri debeat. In quibusdam tamen vocibus *i* requiritur, ut *dzaugiūs* gaudeo, *gieſme* canticum, *daugiaus* plus etc. — Um daſ von Klein angezogene *k* auch gleich hier zu erledigen, ſo ſagt er darüber (S. 9): *K* modo ſcribitur ſine *i*, ut *Karalus* rex et tum valet ut Germanicum *k* in vocibus *Koller*, *koſtbahr*; modo cum *i*, ut *kietas* durus et tum congruit cum Germanico *k* in vocabulis *König*, *keiner*.

H allein und in den Verbindungen *ch* und *ph* findet ſich vorwiegend in Fremdwörtern. Auch in echt lit. Wörtern erſcheint eſ beſonders in Verbindung mit anderen Conſonanten: *dh* = *d* *dhumu* MT. 5 (daſ einzige derartige Beiſpiel, welcheſ ich kenne); *rh* = *r*: *rhodos* MT. 74, *Rhij* (verſchlingt) BrG. 43; *gh* 1) = *g* z. B. *iſtro-wa nereghima* (unſichtbare Speiſe) Br. Tob. 12. 9; *ghrieka* EE. 106, *ghriekai* EE. 118 (gehören genau genommen nicht hierher). 2) = *j* z. B. *eghime* SG. 165, *ataghimas* Poſt. 1, *paſtarqghi jü-dži* EE. 94, *ghi* Br. I. Mos. 21. 16, und ſo überauſ häufig in allen Texten; *th* *thu* Br. II. Mos. 26. 24 und ſo ſehr häufig. Alleinſtehend vertritt *h* an zwei Stellen in SG. *j* (*i*): *karrhei marai pabudinas* (Kriege und Peſtilenz entſtehen) 220; *marhu* (deſ Meer) 210.

¹⁾ Ueber *dh* und ebenſo *gh* s. w. u.

²⁾ Ueber *g* = *j* s. u.

³⁾ Vgl. Kuřſchat Gram. § 71.

Dass für *j gh* eintrete, wurde eben bemerkt; in der Regel i es mit *i* bezeichnet: *iang* (= *jeng*) Br. Hos. 9. 16, Br. P. 39; *apiūs* EE. 160; *wāndeniūe* Post. 473 u. s. w. Ausserdem erscheint an seiner Stelle auch *ij* z. B. *ateija* Br. I. Samuel. 4. 14, *ateijfius* das. 25. 11 u. s. w.; ausserdem *y*: *yuffu* EE. 89 u. a.; *gh* *ſæke ghio* Br. II. Sam. 20. 14; *g*: *waikſchogi* (= *vaikszcz-*) B ApG. 21. 24; *kraugs* Br. G. 101 (= *kraujas*) u. a.

Ueber die Aussprache des *l* lehrt Klein Gram. S. 10 folgendes: *L* in quibusdam vocibus virgula transfixa notatum imitari videtur Polonorum *ł*, quanquam Litvanis non ita commune est, Polonis, ut: *wale* voluntas, *dalis* pars, *łofka*, *malone* gratia, *łapſinu* celebrō, *galiu* jaceo, *galiu* possum, ubi *ł* fere scribitur duplici *ł*, ut *galiu* quasi *galliu* etc. (Quibusdam, praesertim pergrinis, hæc litera pronunciatu difficilis esse videtur; verum hæc difficulter illam efferet, si quis superiorum dentium gingivas extrimitate linguæ molliter stringat, eamque duplicando quasi pronunciet.)

Die angeführten Beispiele erscheinen vom Standpunkt der hebräischen Sprache aus betrachtet zum Teil unrichtig gewählt zu sein indessen es wäre vorschnell, sie dafür zu erklären ¹⁾. — Ein *ł* lässt sich an zwei Stellen der Bretkenschen Bibelübersetzung annehmen nämlich II. Mos. 20. 18 *kałna*, und Ps. 15. 5 *nekaltoio*. Bei Lesungen sind indessen nicht ganz sicher. In preuss.-lit. Druck habe ich *ł* — oder vielmehr ein Zeichen mit dessen Wert, nemlich *ł* mit einem Haken an der rechten Seite — nur im Psalter v. 1625 gefunden vgl. Apreuss. Monatsschr. XII. 347, wo ich zugleich gezeigt habe, dass dieses *ł* zwei verschiedene Werte hat, dessen einer mit dem des in dem Kat. v. 1547 angewanten *ł* zusammen trifft. Sehr häufig begegnet *ł* in nicht-preuss.-lit. Drucken. Ich führe einige Beispiele aus Post. und Knig. Nobazn. an:

langwá Post. III. 36; *biłasiu* Post. 165, *biłotá* das. 529; *łaugdami* das. 55; *apſiwilgdami* das. 4; *ant kłaufima* das. 194; *łampas* Post. III. 141; *łaz* Post. 51; *prywátá* das. 2; *kieleš* das. 28; *kałbeio* das. 369; *ant ašlidios ir q* *asilaycią* das. 2; *wolakti* das. 648; *mielōširdiškes* das. 521; *łaywe* das. 15 *łaywes nuog wólą buwo apłeiemos* das.; *pas kiałą* das. 193; *mełūgiu* das. 25 *abnegáta* (war krank) das. 719; *łofkon* Post. III. 69; *meylena* K. 138; *pekiakta* KS. 18; *Mielāširdište* K. 227, *mielāširdištes* K. 220; *waldu* K. 8 *piłnás* K. 93; *łofką* K. 226; *Kałnay ir pakatnes* K. 60; *šławiná* K. 10 *pašlušnište* KK. 19; *łauko* K. 30; *gialbetum* K. 24; *māłoney* das.; *patolay . pákolay* KS. 15; *Kłausik* .. *Powilá* .. *pamokšump* .. *kálbá* KS. 242; *Ani*

¹⁾ Vgl. Kurschat Gram. § 91.

K. 260; *kalbeja* KS. 56; *impūls* KS. 246; *aplāyftas* (verlassen) K. 145; *pra-puoles* (fiel) KS. 241; *pāgāt reykalā* K. 244, u. s. w.

Ueber *m* und *n* ist weiter nichts zu bemerken, als dass sie zuweilen nur durch einen Strich über dem ihnen vorhergehenden Vokal bezeichnet werden (vgl. o. S. 34) z. B.:

anus ischkrakifiu wifsup Weiup Br. Jer. 49. 32; *tawa* Br. Ezech. 3. 26; *wandes* Br. II. Petr. 2. 17; *košnā smogui* Br. P. II. 358; *dangaus karakīsto* (in das Himmelreich) das. 78; *at* das. 354; *budas* das. 298; *dā | gaus* das. 356; *at* das. 323; *Jerusale* das. 210; *giwel* (= -na) Br. P. 248; *nerēk* das. 291; *lūdidās* das. 361.

Vereinzelt erscheint in Post. und Kniga Nobazn. accentuirtes *n* z. B. *siuňte* Post. 30; *pon'* (vocat. sg.) K. 66. 225; *piemenēmis* (Hirten) KS. 172; *mukofn'* K. 193; *pažin'cia* (I. opt.) K. 113; *bi-jañciāmuy* K. 22.

Ueber *p* und *r* ist nichts zu erinnern; *q* begegnet selten und vertritt alsdann, mit *u* oder *w* verbunden *k(ø)*, z. B. *quarschin* Br. Ps. 143. 12; *ischreikschdams qwapā* Br. II. Kor. 2. 14 (in den folgenden Versen erscheint *qwapas* mehrfach).

S wird in der Regel mit *ʃ*, *s* bezeichnet; Willent und Sengstock setzen einige Mal *ʃʃ* = *s* im Anlaut: *ʃʃunus* EE. 20. 28; *Sʃunelei* SEE. 91; *ʃʃuditi* SEE. 191. Vereinzelt steht *ʃz*, *β* = *s*; *tenenāβigastie schirdis* EE. 151; *wiffems krikščezonimβ* Br. P. 23. — Post. und Kniga Nobazn. setzen häufig *ś*, besonders vor folgendem *i*:

Sušigiprašk Post. 8; *Nušiašk* das. 1; *wiši* das. 8; *Kārālaus ghie tikieioš* das. 3; *klauskiš* das. 22; *ant aslicioš* das. 2; *pāsiuntiniu* das. 369; *siuňte* das. 30; *wēšiu* (werde führen) K. 34; *atdwešio* K. 33; *Dwāšia* K. 225, u. a.

Für *sz* erscheint in den Bretkenschen Schriften, in MT., bei Willent und Sengstock in der Regel *sch*, in Post. und Kniga Nobazn. *β* oder *ś*¹⁾. Die beiden letzteren Bezeichnungen wendet auch Klein an, während Sappuhn-Schultze *ʃz* braucht. Als Unregelmässigkeiten sind hier zu erwähnen:

βmogišku budu Br. P. 8; *wario salmā* Br. I. Sam. 17. 38; *Per Chloa Szeimā* Br. I. Kor. 1. 11, *Szeimina* Br. II. Kön. 3. 17; *raktas Szulienis* Br. Apok. 9. 1; *nesezia* Br. Röm. 9. 10; *pafsišzilda* Br. Jes. 44. 16; *wirszaus negaus* Br. Jer. 20. 11; *Maišze* Br. V. Mos. 25. 13; *ieskojote* EE. 24; *pra-gaišchstante* ... *nepraigischstante karuna* EE. 32; *Vaikšziokūt* EE. 47; *āpe defimā* ... *adina* KS. 40; *po šio gyvenima* K. 168; *nešioiey* K. 154; *ischrafā*

¹⁾ z. B. *šialpti* helfen K. 266, *Mielāsirdīste* K. 227. — Klein Gram. S. 11 bemerkt: Litera *ś* *β* tali modo signata et scripta apud plerosque Nostratum huc usque in nullo fere usu fuit; Hi enim Germanos secuti ejus loco usurpare consueverant *sch*.

(schrieb) Br. G. 12, 79; *prafikis* KS. 76; *aukstos* Br. G. 38; *swientie* K. 210; *šitam* K. 228; *nuofirdšaiy* K. 97 u. dgl. m.

z wird in den Bretkenschen Schriften und bei Willent mit *f* bezeichnet z. B. *barsilai* Br. I. Chron. 20. 5; *sopofštq* Br. Jes. 3. 1; *rafumu* Br. II. Mos. 31. 3; *Kurfai wardan Pono blufnis* Br. III. Mos. 24. 16; *Weifdekite* EE. 113. Die übrigen Tezte setzen dafür z und ganz vereinzelt ž z. B. *lāždq* Post. 51. Vereinzelt steht auch bei Br. IV. Mos. 5. 14 *dwafe ſzeloghimo*, dazu aber am Rande *Zelawimo* (durchstrichen) und *Zeloghimo* ¹⁾.

Das ž bezeichnet Bretken in der Regel mit *sz* (β); ausnahmsweise durch *sch* oder *f*:

ſchantui (dem Eidam) Richter 19. 15; *kaip erſchils ſchwengia* Sirach 33 6; *Kas ſchinna (maſzu) iem kas nuſſidawe* I. Samuel. 20. 26; *pas Eſcher* C II. Sam. 2. 13, 4. 12; *maſchq walandq* I. Kön. 2. 20; *ſchadeiei* II. Chron. 6 16; *pagieſcheſiu* Baruch 6. 6; *wieſchlidume* Ephes. 6. 4; *ſeptini Schibure* Apok. 4. 5; *dirba liepſnoie [ſcharioſy]* Jes. 44. 12; *graſchus* I. Mos. 6. 2 *ſchinokęfi* Br. P. 250; *Sirgq* Esther 6. 11; *Siednos dienos* Esra 3. 5, *imkęnog ſiedno kurſai* II. Mos. 25. 2; *pokoſniti* V. Mos. 22. 18; *parwaſq* (Fur Richter 3. 28, 12. 5; *Sodzui* Br. P. 95.

Willent ſchlieſst ſich dem Gebrauche Bretkens an; vereinzelt ſteht *daſizinođęieia* EE. 21. — MT. hat ž und β , z. B. *galwżalczu* . . . *Baſńniczei* 74. — Die übrigen Texte gebrauchen ž, da aber ſehr verſchiedene Formen hat: bald iſt über z ein Punkt bald ein Akut, bald ein wagerechter grader Strich, bald ein Schlangenlinie geſetzt. Da mir die entſprechenden Typen nicht ſämtlich zur Diſpoſition ſtehen, ſo tranſcribere ich alle jene Formen mit ž.

Für *v* erſcheint durchgehend *w*, nur Willent erſetzt es zuweilen durch *u* oder *v*: *pauojumais* Enchir. 6; *wira* EE. 49, *wirę* Enchir. 42, *Viriaufüſius* das. 6; *Vaikſcziokit* EE. 47. — Ein einziges Mal hat Bretken *ph* = *v*; *pameſkite iuſy Balphonjſte* Ezech 14. 6.

X erſcheint mehrfach, zuweilen mit *f* verbunden:

paduxin Br. Luk. 1. 46; *teſlinzmin* das. v. 47; *linzmai* Enchir. 47 *tuztanti* das. 16; *anxti* EE. 59; *nepalix tawieje akmens ant akmenia* EE. 10 *paduzinaiu* Br. Luk. 1. 53, *paduzinki duſchia mana Wieſchpati* EE. 158 *nedalikęm, bet meſkem burtas, kam teziſſe* EE. 208; *Linzſminkęteſe* EE. 3 *palinzminoimas* MT. 74 u. a.

Ueber *y* war weiter oben die Rede. — Conſonantenverdoppe-

¹⁾ Einmal hat Bretken *c* = *z* (jetzt ž) geſetzt: *Nęſa aſch ponas tawę Diewas eſmi Celotoghis Diewas* II. Mos. 20. 5 (lat. zelare, gr. ζήλω).

lung findet sich vielfach, einige Beispiele mögen ihre Zwecklosigkeit veranschaulichen:

nepalikka Br. II. Mos. 10. 15; *szelliawa* Br. Ebr. 9. 4; *terp pleschimmo* Br. Josua 7. 21; *Elle* (= ale) Br. I. Kön. 17. 13; *Schullenis* Br. Nehem. 9. 25; *Nummas* (= *namas*) Br. Hesek. 10. 4 u. ö.; *ikki* das. 9. 3; *chieffi* (loc.) SEE. 4; *pafsimega* Br. Luk. 19. 32; *nufsitkem* Br. II. Kön. 18. 22; *šuditi* EE. 184; *ilgummas . . . platummas* Br. II. Mos. 26. 8; *suprata ant to, tatai Pono Szodj ešantti* Br. Sachar. 11. 11; *dowanna* Br. P. 89; *Wannagas* Br. Hiob 39. 26 u. a.

Umgekehrt kommt es vereinzelt vor, dass statt etymologisch berechtigter Geminata nur ein Consonant geschrieben wird z. B. EE. 187 *adaritu* = *ad-daritu* für *at-daritu*¹⁾.

Aussergewöhnliche Schriftzeichen kommen in den altlit. Texten nicht vor. Der Apostroph ist nur sehr vereinzelt angewant.

II. Die Laute und ihre Veränderungen.

Ich beginne die Besprechung der lautlichen Eigentümlichkeiten, welche die mir bekannten altlit. Texte zeigen, mit den Nasalvokalen. Soweit dieselben in grammatischen Endungen erscheinen, werden sie w. u. zur Sprache kommen; einstweilen zähle ich nur vom lexikalischen Standpunkte aus diejenigen Wörter auf, in welchen abweichend von dem modernen Schriftgebrauch — natürlich so weit mir derselbe bekannt ist — in den altlit. Texten nasale Aussprache eines Vokals angegeben, bez. Nasal nach Vokal geschrieben ist; ferner aber auch diejenigen, welche in den lit. Wörterbüchern mit einem Nasalzeichen erscheinen, das, nur auf Grund des nicht-preuss.lit. Sprachgebrauches oder sprachvergleichender Erwägungen angenommen, in den älteren Texten seine Bestätigung findet. Von T sehe ich in der Regel ab, da in ihm die Nasalzeichen schon vielfach fehlerhaft gesetzt sind (z. B. im acc. dual.).

Ansa („der Rinken“) Br. II. Mos. 25. 12, *taukai ansa apdenge* Br. Richter 3. 22 u. ö.; *anseliosy* Br. Esther 1. 6 (*qsà*, vgl. Schleicher zu Donal. S. 333).

Anszols Br. Jes. 1. 30, *Anszoly* das. v. 29, *Anszolus* das. 2. 13, *anszalai* Br. Sachar. 11. 2, *po Anszolu* Br. Susanna u. Dan. v. 58, *kaip qszolas* Br. Sirach 24. 22, *pas Anszolus* Br. Richter 4. 11, *anszolu . . . Anszola* Br. II. Sam. 18. 9, *Anszolo* das. v. 10, *Anszole* das. v. 14, *anzuolus* K. 30, *anzolas* quercus Klein Gram. P. 62; *Anszuline. lankoie* Marginalgl. zu *Girioie Mamre* Br. I. Mos.

¹⁾ Vgl. Kurschat Gram. § 132.

13. 18, 14. 13, *afzoline lankois* ebenso zu das. 18. 1, aber *Aufzūlinop* Randgl. zu *Girriofpi More* das. 12. 6 (heut *auzūlas*; *azolas*, *qəzəlas* „bei Memel und in Zém.“, *uzūlas* bei Szyrwid, vgl. Nesselmann s. v v., Geitler Lit. Stud. S. 76, *uzolinus* das. 46. 227, lett. *ūfūls*).

arbq . . . *arba* T. Mat. 6. 24, *arbq* Daw. Pam. 18, heut *arbā*; daneben mit auslautendem *o*: *regedams arcele pakliduse* . . . *albo wilko gainioiama* Br. P. 63, *ābo* KS. 132.

io sunu pa io pabundindams Br. I. Kön. 15. 4 (*pabūdinti*; der Nasal ist aus dem Präsensstema *būnda* eingedrungen; vgl. gr. *πυράνομαι*).

bqg (sie laufen) EE. 80 (*bēkti*; das *q* steht wol fehlerhaft).

czinſe (ac. sg.) Br. P. II. 497 (*czyſe*, deutsch „Zins“; vgl. u. *cziesze*).

defintina Br. Ebr. 7. 2, *tris defintinas kwiecziu millu* Br. III. Mos. 14. 10, *defintina* das. v. 21, *Wiſi Defintinai* ¹⁾ [*Deſchimi-nai*] *Szemeie* das. 27. 30. (Heut *desētines*, poln. *dziesięcina*).

kurie teipaieg perdrenſei elges Br. I. Makk. 5. 67. (Heut *drq-sei*, bei Szirwid *drusus*).

dumburjs Randgl. zu III. Mos. 11. 36 *O wienok Schullinei ir prudai ir aſzerai ira cziſti* (Nesselm. S. 148 *duburys*, vgl. lett. *dumbris*).

kaip anis apgeſa kaip knatas apgeſa Br. Jes. 43. 17, *Nebefſant malkos apgeſa ugnis* Br. Sprüche 26. 20, *Jos ſzwake nei nakti ne geſa* das. 31. 18, *Lampas gieſſa* EE. 182, *neſſges* (II. praes.) das. 160. (Heut *gēsti*, praes. *gēstū*, vgl. ksl. *gasnātū*).

mana inſczios Br. Jes. 16. 11 („inwendiges“), *inſczioſa* Interlineargl. zu *kune* das. 46. 3, *Inſczios* Br. II. Chron. 21. 19, *Inſczioſu* das. v. 15, 18 („Eingeweide“), II. Makk. 9. 5 („Därmen“), *per inſczas mielaſchirdingifles Diewa* Br. Luk. 1. 78, *inſczias ir ſchirdis* Br. Apok. 2. 23, *cziftik mana iſzczias* (Randgl. *inkſzias*) Br. Ps. 26. 2, *Inſchczes* (Nieren) Br. Hiob 16. 13 ²⁾.

kandangi (denn) T. Röm. 13. 6 (jetzt *kadangi*).

kanſnelio Br. P. II. 343; *Koſni*, *kurį walgijei*, *turri iſchwoent* Br. Sprüche 23. 8 (*kaſnėlis*, *kaſnis*, ksl. *kaſū*).

tiktai kenturi ſchimtai Talenty Br. II. Makk. 3. 11, *Iſboſet*.

¹⁾ Ueber diesen Wechsel des Genus vgl. Beiträge I. 48 und w. u.

²⁾ Aus diesen Zusammenstellungen erhellt die Gleichheit von *iſzczos* (= *in-stjā*), und *inkstis* (= *in-k-stjā*); sie sind von *in* (j) abgeleitet und bedeuten ursprünglich „inwendiges“. Anderer Ansicht ist Joh. Schmidt Vokal. I. 8 II. 470.

aus *buwa kentury deschimties mæty* Br. II. Sam. 2. 10. aus *penki* eingedrungen ¹⁾).

3 *Szoles* [*kukalius*] Br. Mat. 13. 25, *piktoia Szole* [*kukalius*] v. 26, *kukalius* das. v. 30, *kunkalius* Br. P. II. 436. (Jetzt sl. *kakoli*).

4 *ir laſti* KS. 148, *Ponás suspaustiems laſtiemus* | *Rodžia ibę* K. 117 (Ps. 146. 8), *Ligus ſtojaus laſtiemus* | *Kurie deimá* | *Kalbeima* | *Nie kam ne derantiemus* K. 43 (Pa. Heut *lószas*, bei Nesselmann auch *lúszas* und *luszás*; vgl. im Krüppel) Post. III. 118, *laſtu* T. Ebr. 12. 13, *loſchus* 204).

5 *qſlineghima* LLD. II. 41, 42, *mąſtidamy* K. 5 (heut: vgl. *parmunstyti* Geitler Lit. Stud. S. 101).

6 *ięskiet* LLD. I. 5, 4, *męſti* Post. 225 (jetzt *męsti*; der sprachvergleichend nicht zu rechtfertigen).

7 Br. I. Kön. 14. 10, *wiens Sienana minſzans* Br. I. Sam. *wo paczių minſzalus gertu* Br. Jes. 36. 12 (jetzt *mįszti*, vgl. lat. *mingere*).

8 *ięs* (gebracht habend) Post. 520 (jetzt *nęszti*, *nęsziai*; *к-ov*).

9 EE. 153, *Nęſa* Enchir. 3, SE. 2 u. ö., *nęſq* Post. 388, S. 74. Jetzt *nęsà*, *nęsang*.

10 *nungu norit miegoti ir iſſeti* Br. Mark. 14. 41, *Nung* K. SE. 63, 64, 65, *nų* Br. Mat. 10, 19, Luk. 6. 21, Baruch r. 20. 12, 25. 3 u. ö. Jetzt *nù*, *nųgi*, ksl. *nù*, *nų*; vgl. ksl. *nyně*, gr. *vŷv*, sskr. *nánam*.

11 icht) K. 105, *Anis ſaka nę ſant tikra* SG. 225 (jetzt *ně*); 30 (= **nę-yrà-*, *něr*); *nękurie* (einige) EE.95 (jetzt *nekurs*); *ęka turetu iſchmokti* Enchir. 46 (jetzt *nekàs*); *nęwiena* SE. 18); *nętięktai* SE. 75 (= *ně tiktai*); *niękad* Post. III. 118 1). — Die Form *nen* findet einen Halt in *nen-t* LLD. I. d. *nèn-g* (*nęgi* T. Mat. 27. 64, *nengu* T. I. Kor. 15. 6); *nani*.

12 *l po io weydu ſwenciąsiau Upes plęſti ne perſtoia* K.

1) folgende Zahlwort übt öfters Einfluss auf die Lautform des voran aus, vgl. lit. *devyni* ksl. *devęti* für **nevyni*, **nevęti* wegen *dė-*; germ. *fedwór* statt **hvedwór* wegen *fimf* (dieses selbst durch Auslaut aus **fenhvi-*; *volfa* aus **volhva-* wegen des anlautenden Labials; aus *lik-* durch Einfluss des Verbs *liban*).

83; vgl. *plēszi* in der Bedeutung „frohlocken“ Nesselm. S. 307 und lett. *plōsītis* sich reißen, balgen, toben, lärmern.

idant iſchplotu [iſchplantintu] kaip ir ſzēſtī Randgl. zu *idar ios butu plaktai iſchkaltas* Br. IV. Mos. 16. 38, *idant ne iſsiplan tītu taliaus* Br. ApG. 4. 17. Jetzt *plātinti*; der Nasal ist aus den Präsens *plantū* entsprungen.

tatai wiſs daugſingai raſſi daugi knigoſu SE. 2. Der Nasa ist aus dem Präsensstema (*randū*) eingedrungen, vgl. skr. *raran-dha* perf. zu *radh*.

ranſto (gen.) *ranſtu* (ac.) Br. P. II. 245, *ranſtai* Interlineargl. zu *balkei* Br. Jes. 6. 4, *ranſtams* Br. II. Chron. 34. 11, *raſta* (acc.) EE. 90, SEE. 98, *raſta* Br. Luk. 6. 42. Jetzt *raſtas*, bei Szyrwid *rust-galis* (Nesselm. S. 429). Vgl. Geitler Lit. Stud. S. 106.

ranſzies Randgl. zu *ghis iſsitepe [perſiſtega] ant waiko po tris kartus* Br. I. Kön. 17. 21; jetzt *raſyti* (Nesselm.), vgl. lett. *rōſītis* und skr. *rñja-te* Präsensstema zu *arj* = *ōpſy-w*.

regeti (sehen) Post. 81. Jetzt *regēti* ¹⁾; ich kann den Nasal nicht rechtfertigen.

ſpranſtai (corrigirt aus *ſprantai*) Br. I. Kön. 7. 31, *Spranſtais* . . . *Spranſtu* Br. II. Chron. 4. 12. Vgl. *ſpraūstis*, *ſprašis* bei Nesselm. S. 495 f.

ſchwiſūia SEE. 130 (vom Blitz); *szwēsūti*, vgl. *szvintu*.

Ghis tadangi Pruraku budams Br. ApG. 2. 30, *tadangi* das. v. 33, 15. 10, I. Chron. 27. 7, *tadq* EE. 1, 4 SEE. 17, 25, *tqda* T. Mat. 5. 19, 7. 12, *tadq* das. 23. 1. Vgl. o. *kandāngi*, *tado*: *Kaip tado Dowidas* Br. I. Sam. 24. 17, *Kaip tado treczē diemq* das. 30. 1, *tadu* und *kadu* bei Geitler Lit. Stud. S. 17, ksl. *kqdu*, *tqdu*, *kqđē*, *tqđē*, preuss. *is-quendau*, *is-stwendau*.

ſeptini Schiburrei ungnies degie Br. Apok. 4. 5; damit vgl. *indeket Ognī* Br. IV. Mos. 16. 7. Jetzt *ugnis*; ksl. *ognī* skr. *agni* ²⁾.

¹⁾ Ueber die Etymologie s. Nachrichten von der K. Ges. d. W. zu Göttingen 1876 S. 228.

²⁾ Dem Verhältnis von *ugnis* zu *ognis* entspricht das von *glunmis* (Geitler Lit. Stud. S. 84) zu *glōsmis*. Wie in diesen Wörtern suffixaler Nasal in die Wurzelsilbe getreten ist — vgl. auch die III. Conj.-Classe — so auch z. B. in *drugnas* (eigentlich „warm“, Grundform **drugna-* oder **dragna-* vgl. ahd. *truchan* trocken). In anderen Wörtern, in welchen auf consonantisch schliessende Wurzel ein Nasal folgt, wird sich wol meistens derselbe Lautwandel vollzogen haben; der Nasal mag freilich oft schon früh wieder aus der Wurzelsilbe geschwunden sein. Als Beispiele nenne ich: *makna*, *kukne dregnus* (über die Etymologie s. G. G. A. 1875 S. 283), *drigna* (vgl. Beitr. I

kas tur Vređa EE. 25, *Vređa* das. 74. Jetzt *urėdas*; poln. *urząd*, ksl. *urędü*.

fuwandinne Br. P. 382, vgl. u. *pawodinna*. Entweder ist der Nasal aus der Ableitungssilbe *in* in die Wurzelsilbe *vad* (ksl. *va-diti*, ahd. *far-uuđzan*, skr. *vad*) getreten, wie das w. u. noch zu bemerken sein wird (z. B. loc. pl. *darbunse* aus *darbusun*) oder *-vand* ist gleich skr. *vand* loben, preisen.

gembes [*wanschus*] Br. IV. Mos. 4. 14; jetzt *vászas* vgl. Nesselmann S. 55 und Geitler Lit. Stud. S. 99 (*ouszus*).

Szansfis (nom. sg.) Br. P. II. 358, *šansfis* acc. pl. das. 50. Heut *žąsis*, vgl. *žousis* Geitler Lit. Stud. S. 123.

szansfy Randgl. zu *udily* Br. Ps. 32. 9 (Nesselmann *žáslas*, „bei Szyrwid *žuslai*, bei R. M. *žaislai*“, vgl. *žándas*).

bucziau szwagantziu waru Br. I. Kor. 13. 1 (bei Nesselmann S. 535 *žcagėti*, vgl. *žvėngti* ksl. *zvęšti*).

Höchst auffallend steht endlich der Nasal in *fatuns*, *ſotuns*: *iřhmakau bei fatuns buti bei baditi* Br. Phil. 4. 12, *ir walge wiřsi bei buwa fatuns* Br. Mat. 15. 37, *tapa fatuns ir riebuis* Br. Nehem. 9. 25, *Beda iumus kurie fatys este* Br. Luk. 6. 25, *ir walge wiřsi ir fatys tapa* das. 9. 27, *ir kada fatys buwo* Br. Joh. 6. 12, *bukite fatys* Br. Jak. 2. 16, *Kurie ſotuns buwa* Br. I. Sam. 2. 5, *kaip ſotys buwo* Br. ApG. 27. 38. — Vielleicht ist die Form erstarrter instr. pl. (über *n* für *m* s. w. u.).

Die Veränderungen welche *ž* und *ę* erlitten haben, geben zu besonderen Bemerkungen nicht Veranlassung. Aus *an* (*q*) sind, wie die obigen Zusammenstellungen zeigen, *un*, *u*, *a* (*q*), *o*, *ę*, *au*, *ai* entstanden. Das ist natürlich nicht mit einem Male geschehen, sondern allmählich und auf Grund verschiedener Zwischenstufen, welche J. Schmidt Vokal. I. 47 zum Teil aufgestellt hat. Einige derselben sind in den altlit. Texten noch nachzuweisen: 1) Nasalvokal + Nasal¹⁾, vgl. LLD. I. IX, II. XXI, oben S. 29 und ausserdem *mąns* *Pone* K. 272, *giwendąmas* KS. 66, *řąmių* (loc. sg. f. ruhig) KM. 68, *wąndenie* Post. 473, *graudeņimā* K. 235, *wąndėni* SE. 62, *dařinodęneia* EE. 21, *wiřięms šmonems* das. 19, *newięnas* das. 36, *dięnos* das. 134, *dięnas* K. 94. 2) Langer Vokal + Nasal z. B. *Šiwats řąnkus esti pannas* SG. 1 (*řsvank*, *řąnkus* für *řvąnkus*, *řvąnkus*). 3) Langer Nasalvokal, vgl. o. *Kęřni*.

68) *drųnas*, *trudnas*, *kresnas*, *smutnas* (poln. *smętny*), *bųbnas* (poln. *bęben*), *bųgnas* (niederd. *bunje*), *lųgnus* geschmeidig, biegsam (vgl. *palingnas* demütig, Grundform *lag-na*).

¹⁾ Vgl. Geitler Lit. Studien S. 21 Anm.

Aus der letzten Stufe entsteht einfacher langer Vokal, den wir in vielen grammatischen Endungen, die auf -n + Nasal beruhen, finden werden, so im instr. sg. z. B. *cziefü* Br. P. 414, im acc. pl. z. B. *Saros* (= *sorus*) Br. Jes. 28. 25. — Der Uebergang von langem Nasalvokal in langen Vokal erscheint am deutlichsten in Post., in-dem für $q = \psi$ vereinzelt a und o erscheint, z. B. *tärpu erßkieczia* (neben *tarp erßkiečiu*) 194, *ne kieleš qnt io di-defnis tarp funq moterißko* 28.

Altes a + Nasal konnte sich also in verschiedener Weise entwickeln; es konnte q + Nasal werden, das nun selbst zu u + Nasal (vgl. Schleicher Gram. S. 31, Kurschat Gram. § 155, *wundenim*, *wundenio*, *wundeni*, *runka*, *untis* Geitler Lit. Stud. S. 18 f.; vgl. w. u.) und weiter zu u (= ψ) werden konnte (vgl. *Kristus . . . ira duguna* (= *danguna*) *nueiens* Br. P. II. 115; acc. sg. *priliginimu*, *ku*, *kialu* Geitler Lit. Stud. S. 17), oder es konnte wieder durch die Mittelstufe q + Nasal langer Vokal und zwar o , \hat{u} entstehen aus denen ferner u (kurz oder lang) erwachsen konnte, vgl. *idan . . . atfißtu* Br. P. II. 93 (aus *-siant-tu*; heut *siisti*), *wißas karü fiß io* Br. II. Sam. 3. 23 (aus *san iam(i)*; heut *sü iü'*), *fiß lige* Br. P. 11? (= *sulyg*); *ßmugui* SEE. 34 (= *zmo-gui*, aus **zmann-gui*). — Aus langem a + Nasal entstand entweder o , \hat{u} + Nasal vgl. *iümpi* Br. II. Makk. 12. 9; daraus langer Nasalvokal: *welmis ne kalla szmoniu rankosna inklüti*, *nei* u. s. w. Br. Susanne u. Dan v. 23, *Diakü* Br. I. Chron. 2. 55, *waikü* Br. II. Kön. 14. 6, *Namé* das. 8. 5, 21. 5, *ßapniü* Br. Sirach 34. 2, *anü* Br. I. Sam. 30. 22 (alle gen. pl.). Daraus entstand langer Vokal (o , \hat{u}), der weiter zu u werden konnte, wie in den acc. sg. *sweikatu* LLD. I. 26. 20 *garbu* Geitler Lit. Stud. S. 17. Oder es konnte aus a + Nasal in ähnlicher Weise auch \hat{a} entstehen, das dann weiter zu a verkürzt werden konnte (so im instr. sg. der \hat{a} -Themen). — Bisweilen konnte a + Nasal in demselben Worte verschiedene Wege einschlagen, daher kommt das Nebeneinander **ungnis-ognis*, *kükalei* s. o. und *kükaleis* Br. P. 212 u. dgl. ¹⁾

Der Uebergang von *an* in *au*, der sich o in *anzolas-auszola* beobachten liess, ist im altlit. — abgesehen von dem Superlativ suffix, der I. sg. opt. *-au* aus *-q* — mehrfach nachzuweisen ²⁾:

¹⁾ Die nicht preuss.-lit. Formen der Präposition *už* : *azu* und *ož* weisen mit jener zusammen auf altes *qzu*.

²⁾ Aus Nesselmanns Wbch. vgl. *ankztiräs* und *augstirai* (bei Nesselmann

gelfsinas Vsfklaustuos Br. Ps. 107. 16 neben *Vsfkklanstuwos* (acc. pl. Riegel) das. 147. 13, vgl. *sklid* Nesselm. S. 481 und *Vsfklanda* unter „Lexikal.“ — *Bamblys* Randgl. zu *baublys* (übergeschrieben *bublys*) Br. Ps. 102. 7 (Nesselm. S. 334). — *Tu szinnai mane tatai darancę isch priwertimo nei atboienę didzo graikschumo, kurį ant mana galvos neshoioiu, kada turiau didzoti. Bet laikucę tatai uszu neczištą Škepatą nei neshoienę tatai tiktai cesju Didzavimo* Br. Stücke in Esther 3. 11 (*laikucę* = *laikancę*).

Die Beobachtung des Ueberganges von *an* in *au*, bez. die Annahme eines älteren *q* erklärt ferner am ungezwungensten den in der Bretkenschen Bibelübersetzung häufigen Wechsel von *dugsinti* und *daugsinti* vermehren:

paukschtei tefsidukfin ant Szemes I. Mos. 1. 22, *buket waifingi ir dukfinkites* das. v. 28 (an beiden Stellen ist von späterer Hand *a* über *u* geschrieben), *Daukfinkites* das. 9. 1, *dukfinšiu* (corrigirt aus *dauk-*) das. 16. 10, *šzomimo pradędant pasidukfinti* das. 6. 1, *padukfinšiu* das. 17. 2, *padukfink* das. 18. 19, *keršchtas dukfinašei* Sirach 18. 12, *padaukfinti* Gebet Assar. v. 36, *pauksinoiau* Jes. 51. 2, *pasidukfinoię* Jer. 3. 16.

Ueber die Berechtigung der Annahme einer Grundform *dqg*- vgl. J. Schmidt Vokal. I. 172; der Nasal hat sich vielleicht in *danksin* LLD. I. 28. 8 erhalten. — Nicht minder erklärt die Voraussetzung eines älteren *q* die auffallenden Formen *rauschau*, *rauschiau* Br. I. Joh. 2. 13, 14: *Raschau iumus Tiewamus . . . Rauschau iumus Jaunikaczamus . . . Rauschau iumus waikamus . . . Rauschiau iumus Tiewamus . . . Rauschiau iumus Jaunikaiiemus*. Der Nasal ist bewahrt — falls *q* eben nicht fehlerhaft steht — KS. 18 *del to parašba*. Die verwanten Sprachen (lett. *rakstīt*, skr. *arsh* (*arç*) stossen, stechen) rechtfertigen freilich die Annahme von *q* in *rašyiti* nicht. — Endlich sind hier anzuführen: **maužiāusias: maušausi iodikį* Br. Luk. 12. 59, *wirešnis tur tarnauti maušausiam* Br. Röm. 9. 12, für *mažiūusias*, vgl. *māzas* preuss. *massais* weniger lett. *maf* wenig ksl. *mēzinū* minor (Grundform *man-za-?* vgl. skr. *manāk* ein wenig); *taucziau* Br. P. 75 (= *taczaū*); und endlich **prauschau* in *tada prauschāus wieschpatį* Br. Ps. 18. 7 (= *praszaūis*, vgl. ksl. *prošiti*). Die Annahme, dass die erste Silbe der drei angeführten Wörter ursprünglich *q* enthalten habe, erhält eine Stütze durch den Umstand, dass neben *au* auch *o* in ihr nachzuweisen ist: *mošas* (klein, nom. sg. msc.) Br. G. 6; *Dirpk kaip noris tocziau daugiesni ne ischtaififi* Br. Prediger 3. 9, *kaczei pats šawe tau padūciaus ufz newalniką, tocziau nieks butu* Br. Tob. 9.

6, 14; vgl. Fick³ II. 709 und ahd. *angur*, *engering*, *engerling*), *banksztūs-baugztus*, *prandas-praudas*.

2; *Profchom* Br. G. 57. Nebeneinanderstehende *a*, *o*, *au* in der selben Silbe aber weisen mit ziemlicher Bestimmtheit auf ältere (*q* ¹⁾), aus dem alle drei Laute entstanden, zurück.

Oben zeigte sich, dass der aus *ä* + Nasal entstehende lang Vokal bald als *a*, bald als *o* oder *û* erscheint; ein besonderer Grund, welcher die eine oder die andere Vokalfärbung hervorruft existiert nicht. Die Vokale *â*, *o*, *û* sind in der älteren Sprache ganz gleichwertig und wechseln auch an Stellen unter einander an denen ein Nasal nicht auf sie folgt. Ganz besonders fällt bei der Lectüre altlit. Texte ihr Schwanken in der Bezeichnung des modernen *o* in die Augen: bald erscheint *o*, bald *a*, in dem einen Texte (so in *U*, im Kat. v. 1547) ist dieser Laut der häufigere in einem anderen jener, in einem wird an einer Stelle vorwiegend *a* gebraucht, an einer anderen aber, die wie jene in der modernen Schriftsprache nur *o* zeigt, hat sich *o* eingenistet, während andere Texte an die hieraus sich ergebende Regel sich durchaus nicht binden. Oft wechseln *a* und *o* unmittelbar neben einander in denselben Wörtern, z. B. *ischeidawa isch Eden Strawe . . . ir isidalidauing ketures . . . Strowes* Br. I. Mos. 2. 10; *penktai deschimtai dienu* Br. P. II. 134, aber das. 135 *penktoi deschimtoi dieno* (loc. sg. Kurz, überall, wo heute *o* steht, könnte im altlit. *a* stehen, vgl. *maiaia* Br. Luk. 1. 62 (= *mojojo*), *bilaiâ panas* das. 20. 42 (= *bilojo panas*), *Karakige* Br. Jes. 18. 21 (= *korokigi*), *Sakanhumo mana* Br. Röm. 7. 23 (= *zokanui umo mano*), *pagul dawanas* Br. Ephes. 3. 7 (= *dovanos*).

Noch auffallender ist es jedoch, dass, besonders in der Brekenschen Bibelübersetzung, seltener in anderen Texten, *o* zuweilen für modernes *a* eintritt. Ich zähle zunächst nur diejenigen Wörter auf, in denen *o* für *a* in der Wurzelsilbe eintritt, da Schwankungen zwischen *o* und *a* in nichtwurzelsilbigen Silben mit all anderen in ihnen begegnenden Vokalschwankungen w. u. zusammengestellt sind. Diejenigen Wörter, in denen *o* resp. *a* von einem Nasal gefolgt ist, hätten eigentlich w. o. aufgeführt werden müssen; ich stelle sie jedoch hierher, weil sie mit zum Beweise dienen, dass die bez. *o* lang seien:

Schiteip tapa Philistai nuromditi ²⁾ Br. I. Sam. 17. 13; *treczia dalis* ¹⁾ *mûfy karaliaus* Br. II. Chron. 23. 5; *ronkosa* (in den Händen) SG. 210;

¹⁾ Vgl. in der neueren Sprache (*faucziû*) *baubis* und *bobis*.

²⁾ Das *o* ist nicht ganz sicher.

woną Br. Tob. 2. 4, 7¹⁾; *kordo neturedams* Br. I. Sam. 17. 50; *tada mes taw tornaufim* das. 12. 10; *kodelei tu teip dorai* Br. I. Kön. 1. 6, *Pons dedora man fehilai ir tatui* Br. Ruth 1. 17, *delei trankfmo, kuri anis Scharvou ir Gelfzais dore* Br. I. Makk. 6. 41; *wortoghima* Br. P. II. 119; *borjukturis* Br. Richter 16. 17; *boro* (= *baré*) Br. Mark. 16. 14; *mornas, mornai* immer in Post. und *mornamuy* K. 255; *fmorkiásniu* K. 6; *kurie pagolbos iumpi ieschka* Br. I. Makk. 8. 1; *kuip apleifsta Schaka ir atszola* (corrigirt aus *-las*) Br. Jes 17. 9, *Winatszola* Br. Jak. 3. 12; *Diewas teip Molonei*²⁾ *pafsirodens buwa* Br. II. Makk. 15. 27; *moloningi szodei gierai moka* Br. Sprüche 16. 21, *moloningos* das. 31. 26; *schirdj fawa pawolioienfis* das. 16. 32, *Wiras ne ischlaikas [pawolioiena]* *Dwasz* das. 25. 28; *ischwoodüti* Br. Sprüche 13. 8; *pagal tą kurfai ius pawodina* Br. I. Petr. 1. 15; *kurj ius uzmuschet ir pakobinot* Br. ApG. 5. 30; *ap-kropija krauiu* Br. Ebr. 9. 21; *atsokiti* Br. P. 44 (Antwort geben); *do: Diewas teip nūdemais afehtrai ne doboiafi smogaus giwenimo* Br. P. II. 220; *po: Efeh . . . weifdeiau wifsz ne poteifei kentenczių . . . buwa ascharos ne poteifei kentenczių . . . ne poteifei darantis* Br. Prediger 4. 1, *ne liudik ne poteifei* Br. Römer 13. 9, *poniekink* SG. 203, *idant tau podariczo* EE. 42, *idant . . . neplocaz* SEE. 37, *posistama* SEE. 6, *pomokitumbi* Br. II. Chron. 6. 27, *pomoksla* Br. P. 168, 328; *pro: kaip dumai prowaromi ira* Br. Ps. 68. 3, *prostoies* Br. P. II. 59, *ius manne apleidot [prostoiot]* Br. Richter 10. 13, *kaktai iumus ne bucziau promeshas* Br. ApG. 20. 20, *kurie proeijo* Br. Mark. 15. 29, *bei kas proetja bei kas bus* Br. Weish. 8. 8, *pro wifsa miešta . . . ir pro wifsz io.kiemus* Br. P. 106, *propūlima* Br. P. 83, *propulti* Br. G. 79, *proschalaiczius* Br. II Chron. 2. 17.

Ich halte, wie ich bereits o. andeutete, diese sämtlichen o für lang³⁾; bei den vor *m*, *n*, *v*, *r*, *l* stehenden ist im allgemeinen zu beachten, dass diese Consonanten in den indogermanischen Sprachen überaus häufig Dehnung kurzer Vokale herbeiführen, eine Tatsache, die zuerst in ihrem vollen Umfange nachgewiesen zu haben, das bleibende Verdienst J. Schmidts ist. Bei einigen der obigen Wörter lassen sich besondere Momente zur Rechtfertigung der Annahme, dass die in ihnen enthaltenen o = heutigem *a* lang seien, anführen: zu *nuromditi* vgl. das heutige *nurámdyti* und *romas*; *boro* (Präsens *bariü*) findet sein Analogon in dem heutigen *kóriau* (Präsens *kariü*; vgl. lett. *baŗu-bāru*); *pagolbos* ist genit. des heutigen *pagálba* (mit unveränderlichem Ton); *atszola* und *winat-szola* haben neben sich *zolé*; bei *pakobinot* ist das Ablautsverhält-

¹⁾ An beiden Stellen ist das Wort durchstrichen und *numireli* übergeschrieben.

²⁾ Das *l* ist Correctur; wovon?

³⁾ Klein Gram. p. 15 macht die auffallende Angabe: „o breve est in *privole, dienomis, longum in maľone*.“ Er hat wol „unbetont“ und „kurz“ verwechselt (*prjvólé, dēnomis, maľóné*). — Zur Dehnung des *a* vor Nasal vgl. noch *iszmonimuy* Geitler Lit. Stud. S. 18, *onsa* das. 99, *lontas* aus **lantas*, *létas* aus **lentas* das. 95).

nis *békti-boginti*, *sedéti-sodinti* zu berücksichtigen; zu *pawodina* vgl. o. S. 43 *fuwandinne*; *apkropija* findet seinen Reflex in *ks pokrapljati*; *po* und *pro* haben noch heute lautlich identische Formen neben sich (ksl. *pa* und *pra*); neben *do* ist in der älteren Sprache eine gleichlautende Präposition *do* = germ. *to* ahd. *zu* nachzuweisen, s. u.

Ist meine Annahme richtig, so hat sich ergeben, dass eine Reihe von heutigen *a* (kurz und lang) auf älterem mit *o* wechselnden *a* beruhen, das nach Ausweis der verwanten Sprachen in vielen Fällen erst auf litauischem Sprachboden aus kurzem *a* erwachsen ist, und dass ferner für heutiges *o* in der älteren Sprache vielfach *a* (*a*) und *o* nebeneinander erscheinen; mit anderen Worten: es hat sich ergeben, dass die Bezeichnung der Länge des *a*-Lautes in der alten Sprache zwischen *a* und *o* schwankt. Folglich kann auch die Aussprache derselben keine feste, sie muss eine zwischen *a* und *o* schwankende gewesen sein, das altlit. *a* kann also nicht reines *a*, das *o* nicht reines *o* gewesen sein: beide Schriftzeichen *a* und *o* sind Bezeichnungen eines Lautes, den man am richtigsten mit ä wiedergeben würde¹⁾. Aus ihm konnte einerseits *a*, andererseits *o* werden; durch seine Verkürzung konnte einerseits *ä*, andererseits *o* entstehen; dieses aber musste bei der Abneigung der lit. Sprache gegen kurzes *o* sich in *ä* oder *ü* verwandeln.

Die lautliche Entwicklung, welche ich o. angenommen habe lässt sich auch noch an der Hand einiger aus dem polnischen entlehnten Wörter nachweisen, die heut *a* gegenüber poln. *a* zeigen in der älteren — jedoch nicht-preuss.-lit.! — Sprache aber als zwischen *a* und *o* schwankend nachzuweisen sind:

¹⁾ Auf diesen Mittellaut. weist noch in der modernen Sprache hin der Wechsel von *a* und *o* in: *kapustas-kopustas*, *klapczus-klopzczus*, *kratas-krotas*, *artas-ortas* (*urtas*), *atıs-otıs*, *avatė-ovatė*, *valungė-volungė*, *įvada-įvoda*, *vagonė-vogonė*, *prąga-próga*, *užmava-užmova*, *pažaras-pažoras*, *cigėnas-cigonkė*, *cigėnkė*; *dvarėnas-dvarankė*; *krikszczonis-krikszczonka*, *krikszczankė*. Ferner weist auf ihn noch der Umstand hin, dass im Dialect von Anykszczei „betont langes *a* zu *o* wird“ (Schleicher zu Donal. 335); in Wirklichkeit hat sich hier ä als *o* erhalten. Ferner der dialektische Wechsel von *a* und *o* (Schleicher Gram. S. 29). Wo hingegen unbetontes *o* einer Endsilbe sich in *a* verwandelt (Schleicher Gram. S. 29, zu Donal. S. 337, Kurschat Gram. §§ 4, 109) darf man annehmen, dass *o* zu *ö* verkürzt und dieses in *a* verwandelt sei, jedoch auch, dass ä zu *a* und weiter zu *a* wurde. — Ueber die Entstehung des ä in der heutigen Sprache vgl. Schleicher Gram. S. 30, Kurschat Gram. § 51.

skorbis Post. 39 (*skárbas*, poln. *skarb*); *pfolmay* K. 1 (heut *psálnas* poln. *psalm* russ. *psalómü*); *liekorstou* KS. 238 (heut *l'karstoa*, poln. *lekarstwo*). Vgl. dazu noch *aford* T. 445 (poln. *ofara*; jetzt *apërà*) und *Morkus* immer in T (*Markogius*, poln. *Marek*).

Nichts als eine Umgestaltung jenes â ist das lit. â (vgl. Kurschat Gram. § 61), für das sich o. S. 27 noch einmal die Schreibung *ao* fand. Schleicher hielt in seiner Grammatik das â für einen der *u*-Reihe angehörigen Laut, ebenso in seinem Compendium, ohne sich jedoch fest an diese Ansicht zu binden (vgl. z. B. Compend.³ S. 564). Ich habe mich bereits G. G. A. 1875 S. 229 gegen sie ausgesprochen; einen ausführlichen Gegenbeweis anzutreten versage ich mir, da die Unrichtigkeit jener Ansicht auf der Hand liegt und beschränke mich auf die Bemerkung, dass in allen bisher aufgestellten richtigen Etymologien das â als Reflex eines *a* (*ā*) erscheint, dass unsichere Etymologien nichts beweisen und dass das einzige, was scheinbar zu Gunsten der Auffassung Schleichers spricht, der scheinbare Wechsel von â und *av* in der VIII. Conj.-Cl. (nach Schleichers Zählung) ist, der indessen durch Vermengung der VIII. und der IX. Con.-Cl. entstanden sein wird. — Nehmen wir an, dass â Umgestaltung von â sei, so erklärt es sich leicht, dass die ältere Sprache bisweilen *a* für â zeigt, und dass — noch in der modernen Sprache ¹⁾ — nicht selten *o* mit â wechselt. In den älteren Texten kann ich folgende *a* für späteres â nachweisen:

naglas LLD. I. 25. 8²⁾; *apfehro odas* Br. II. Mos. 25. 5 (1869: *âbšrâ*, Nesselm. *obszrus*, Kurschat *opszrûs*); *Diewo dawona ira* Br. Ephes. 2. 8 *pagal dawanas* das. 3. 7 (vgl. KS. 69 *duowanu* . . . *duowânds* . . . *duowânds*, Schleicher und Kurschat: *dovanâ*); *danis* IV. Mos. 18. 30, Esra 4. 20, Br. P. II. 328, *danj* Br. II. Chron. 8. 8, Richter 1. 28, 30, 33, Luk. 20. 22, Br. P. 7 (*dâinis* Nesselm. S. 145); *padanais padariti* Br. Weish. 12. 9 (Kurschat *padônas*); *pridatkosq* Randgl. zu *Labijs* Br. Sprüche 15. 6 (vgl. *-dâtkas* bei Nesselm.); *ada* Br. Josua 5. 7 (mit den Randglossen *piuiamoia adele*, *pirmada*), *fermegas isch adu* Br. I. Mos. 3. 21, *appiaustifit galeli ados* das. 17. 11, *bus appiaustitas ant galelio ados* das. v. 14 (vgl. *ada* bei Geitler Lit. Stud. S. 76³⁾); Kurschat: *ôda*); *Natrinos ir Vfnes* Br. Jes. 34. 13 (vgl. Nesselm. S. 424); *Nâideia Weidomainio teipo gadüenczio* Br. Hiob 27. 8 (mit der Randgl. *kur-*

¹⁾ Vgl. Schleicher Gram. S. 30.

²⁾ Weshalb *naglas* = *nâglas*, selbst wenn es aus poln. *nagły* entlehnt ist, nicht „in Betracht kommt“, wie J. Schmidt K. Beitr. VIII. 472 behauptet, verstehe ich nicht. An die Entlehnung des lit. Wortes glaubt J. Schmidt übrigens selbst nicht ganz fest vgl. Vokal. II. 165.

³⁾ Vgl. das. S. 85 *hala* und Geitlers Vorbemerkung zu Aniksczcziu Szilelis (S. 40). — Ueber *na* = *nâ*, *nu* s. w. u.

fai teipo gadoij) (Kurschat *godéti*, *godús*): *Efch regiu Deivicius uszkapanzius* *ifch Szemes* Br. I. Sam. 28. 13 (1869: *uskápanzius*; Nesselm. und Kurschat *kópti*); *iami mekfstafi* Br. Sprüche 3. 12 (*jámi*); *lášam, lofchus* s. o. S. 41¹⁾.

Ebenso alle Fälle, in denen *o* gegenüber heutigem *â* erscheint, aufzuzählen, ist mir nicht möglich, denn diese Vertretung erscheint auf fast jeder Seite eines altlit. Textes. Nur ein paar Beispiele mögen Platz finden:

Piemo Br. P. II. 55; *prapolims* SG. 104, *poliâ* Br. P. 121; *nâj noglofo smerties* SG. 192; *fu thâ teifoiu* Br. Mat. 27. 19; *wifus tos fzozius* Br. F 162; *manofius* das. II. 56; *Namofu* Br. Josua 2. 19.

Dagegen gebe ich alle Fälle, in denen *û* (*uo*) ein späteres und sonstiges *o* vertritt:

kâtai Randgl. zu *štambrais linnu* Br. Josua 2. 6; *krâpas* (ac. pl.) Br. I. Sam. 17. 19; *Sâlq* Br. II. Kön. 4. 10; *wienâlikto menešio* Br. Sachar. 1. 7 *Pakavâti* Br. Prediger 3. 8; *šcheshu âlektu* Br. I. Sam. 16. 4; *išweis šwa žmuogaus atanti* Post. 10; *pâtâšq* Randgl. zu *gerintis wina* Br. Ps. 69 12 *wifsofu iufu Trabâšq* Br. II. Mos. 35. 3; *wifsofu sawa Gromatâfu* Br. P. I 458; *Tautuošq* Br. Esra 9. 7; *anuoše dienuoše* Post. 47; *kniguošq* das. 11; *kien* (= *kěno*) Br. Joh. 19. 24; *Gerket wifš iſch tû* (ac. *Kelicha*) Br. P. 358; *ku* (gen. sg.) KS. 78; *juo* (gen. sg.) KS. 12, 23²⁾; *del bayšiuos gaylibes* K. 87 *nuog tuos Moterijškies* KS. 60; *nuog tuos grieku školos* KS. 231; *štojuofi* (€ wurde) KK. 5; *kuriuioie* (loc. sg. fem.) K 158; *Nezinuote* (ihr wisst nicht) KS. 282; *dabuokimešgi* KS. 4; *pabudawâšjo* T. Mat. 7. 26; *subâti* Br. Jes. 54 14 (*subôti*); *agânus* Glosse zu *bâšzes* Br. II. Mos. 26. 32.

Ausser *a* und *o* erscheint auch *u* in altlit. Texten für modernes *â*; da auch heutiges *o* in ihnen durch *u* vertreten wird, *o* und *â* aber mit einander wechseln, so lässt sich nicht bestimmen, *o* und *u* aus diesem oder ob es aus jenem Laut entstanden ist. Umgekehrt finden sich auch *o* und *â* an Stelle des heutigen *u*³⁾, dessen Geschichte aus demselben Grunde sich nicht bestimmen lässt. Ich verzeichne:

¹⁾ *a* für *â* findet sich einmal: KS. 177 *tâšays budâys* (auf viele Weise) Dieses *â* geht deshalb unzweifelhaft auf *â* zurück (die Schreibung *tâšs* s. u. vgl. preuss. *touls*).

²⁾ Da im Katech. v. 1547 *u* für *â* erscheint, so darf man *iu* — das ic unnötig in *tu* ändern wollte — 24. 31 als gen. sg. msc. auffassen. In Brekens Giesmes S. 62 lautet der citirte Vers: *Atmušchk io štelas deganczius*.

³⁾ Fick Vgl. Wbch. ²II. 538 verwirft mit Unrecht die neben dem *g* wöhnlicheren *kupa* erscheinende Schreibung *kûpa*; sie ist alt und gut *bu* zeugt: *kopa* (Schaar) Br. G. 88, *kuopa* (Haufen) K. 72, *kuopos* K. 41, *kuopos* KS. 252, *kûpas* SG. 177. Folglich kann nicht *kup* die Wurzel des Wortes sein.

1) altlit. *o* = heutigem *u* ¹⁾: *Tu domoghi* Br. II. Chron. 25. 19, *piktas namas, kures ghis prifch Szidus domoia* Br. Esther 9. 25, *domoi* (III. sg. prs.) Br. P. 288 (*dumóti*). Fehlerhaft ist ist das *o* in *Dochaunifchku* (gen. pl.) Br. P. 288.

2) altlit. *û* = heutigem *u*: *dûmoiem* (s. o.) Br. P. 152, *dûmos* das. II. 149; *tûreia* Br. P. 294, *tûres* das. 418; *tûlas kartu* das. II. 139; *paiûs* Br. P. 238; *liûdima* das. II. 90, *liûdditi* Psal. 50. 7; *bûrna* (ac. sg.) Br. Ko. 8; *Kûniya* (gen. sg.) MT. 288; *nekûris* das. 408; *Po fugûlimui* das. 455; *bûdais* (modis) das. 73; *bûfiu* EE. 165, *bûkite* das. 30, *bûk* (es sei) Br. Ka. 9, *pri-bûti* Br. P. II. 169^a). Vgl. dazu o. S. 44.

3) altlit. *u* = heutigem *o* ²⁾: *Pîrmunę pirmoio waisiaus* Br. II. Mos. 23. 19; *atftuway* du entferntest dich) K. 142; *Jufua* Br. Josua 11. 16.

4) altlit. *u* = heutigem *û* ⁴⁾: *duccio* EE. 22, *tedudi* Br. Dan. 2. 4 (vgl. *duft* . . . *doft* Br. G. 4); *dwi Bofzi* . . . *kofzna Bufze* Br. I. Kön. 7. 16 (das. v. 17 *kofznos Bûfzes*).

An diese Wörter reihen sich organisch diejenigen an, welche ein einem modernen *a* entsprechendes *u* enthalten, neben dem *o*. bereits das ihm zu Grunde liegende *o* nachgewiesen wurde. Die Stellung der einzelnen Laute zu einander erklärt sich durch die Annahme eines ihnen zu Grunde liegenden *â*, das einerseits die dargelegte Entwicklung zu *o* (*û*), *u* vornahm ⁵⁾, andererseits zu *a* wurde, das sich in der modernen Schriftsprache festsetzte. Die zu nennenden Wörter sind:

nurunda Br. P. 200; *Nummas* ⁶⁾ Br. Ezech. 10. 4, *giwenom wiename Numme ir esch pagindziau pas ie numme* Br. I. Kön. 3. 17, *numme* (loc.) das. v. 18, II. Kön. 15. 5, Br. P. 106, *Nume* Br. I. Chron. 18. 5, *numą* Br. II. Kön. 20. 13, *iki stenkfnio Numo* Br. Ezech. 9. 3, *Slenkfnio Nummo ir Nummas prifcipje Migle* das. 10. 4, *ing Numus* Br. P. II. 454; *Adomas iei wienas be moters butu puffilikens* Br. P. 178.

¹⁾ Ableitungs- u. s. w. Silben bleiben auch hier einstweilen unberücksichtigt

²⁾ Der Stamm *bû* = *bo* (aus *bvo-*) verhält sich zu dem Präsensstamm **ba* (= *bva*, vgl. einstweilen kel. *bëachû* vom Präsensstamm *be*, *bve*) wie z. B. der Infinitivstamm *gëdo-* zum Präsensstamm *gëda-*.

³⁾ Zum Uebergang von *o* in *u* vgl. die Locative *lunku*, *runku* bei Geitler Lit. Stud. S. 31; ferner den Wechsel von *o* und *u* in: *groblotas-grublotas*, *džova-džuva*, *ožekenis-užekenis*, *pomputis-pumputis*, *bijonë-bijunë*, *persona-persona* (Nesselm.).

⁴⁾ Zu *u* für *û* vgl. Schleicher Gram. S. 31.

⁵⁾ Wie lebendig in der älteren Sprache der Wechsel von *a* (*â*)-*o*-*u* war zeigt Br. G. 20 *Nor mus kiek cziefa peneti, Dufchas kunus nur faugoti, Nug wifu pikta nar appinti*.

⁶⁾ Vgl. *num-karë* Geitler Lit. Stud. S. 98; dass *numas* nicht notwendig aus *nomas* entstanden sein muss, erhellt aus S. 44.

Hieran schliessen sich die Wörter, welche *u* an Stelle des heiligen *a* enthalten, ohne dass für *u* älteres *o* nachzuweisen wäre: *tuve* (= *tave*) Br. P. 208; *kuriau* (= *karáuja*) SG. 206; *tuxtanti kurtu* M. 266 (*kártu*); damit vgl. aus T: *wurdana* Mat. 18. 20 (*várdan*), *turnams* d. 22. 8 (*tarnáms*). Vielleicht gehört hierher auch **pakujus* (*pakájus*): *M norim pakuiui tarp sawens giwenti* Br. I. Makk. 7. 28, *pakuių fu ieis turek* Br. I. Thesal. 5. 13. Doch kann diess *u* auch aus poln. *o* entstanden sein.

Ich kann die Geschichte des lit. *a* noch nicht verlassen; s. bedarf noch nach verschiedenen Seiten hin der Besprechung. Der *a* ist der gesetzmässige Vertreter von *o* in entlehnten Wörtern; nur vereinzelt ist in solchen *o* geblieben z. B. in *obywatélis* (alt *obiwitelis* vgl. *afsch tawa Rankosna padrúsiu Obiwietelius* Br. II. Mo. 23. 31, *Obiwieteleis* das. 34. 12, *obiweteleis* das. v. 13, *obiwieteli* Br. Jes. 6. 11) poln. *obywatel* (Nesselmann S. 30); von ihm kann man mit Bestimmtheit nicht sagen, ob es kurz oder lang sei. Im altlit. findet sich *o* in entlehnten Wörtern häufig, so — von biblischen Namen sehe ich ab — in folgenden:

ant formos Br. II. Sam. 14. 27; *hodino* (loc. sg.) SEE. 19 (russ. *godina* *feorpiany* Br. Luk. 10. 19; *korwoius* Br. II. Mos. 12. 39 (russ. *korováj*, auch *karaváj*); *Sbroijnikai* Br. II. Chron. 28. 14 (poln. *zbroja*, *zbrojownik*); *pak morems* [*Woitams*] Br. II. Mos. 1. 11, *Arzo Woito* Br. I. Kön. 16. 9, *Woito* das. II. 23. 8 (poln. *voyt*); *dawe Offerę balwanu* Br. ApG. 7. 41, *offerawoia* B. Jos. 8. 31 (poln. *ofara*, *ofarowac*); *ovbogams* KS. 6 (poln. *ubogi*); *karali: czestowota ghj didei* Br. I. Makk. 11. 26 (poln. *czestowac*); *bogotais* Br. I. Kc. 1. 5, *bogotię* Br. Pred. 6. 2 (poln. *bogaty*); *Boius* Br. II. Sam. 17. 9, Chron. 21. 6, *Boiuna* das. II. 18. 29 (*Baius* Br. I. Makk. 4. 21) (russ. *bój rabotos* Br. Sprüche 31. 7, *robotana iwestas* Br. Sirach 22. 15 (poln. *robotá padwarę tur prię kozzamięko* Br. ApG. 10. 6 (*kaszamekę* das. 9. 43) (vgl. poln. *koza*); *nobofznas* Br. ApG. 10. 2, *nobožniste* KS. 90 (poln. *nabožny*); *p praroka Jeremiofchu* Br. Mat. 2. 17, *kuri Dufche to praroko neklausis* E. ApG. 3. 23, *Prarokams* Br. Apok. 11. 18 (poln. *prorok*); *kurfai afschtrę motikkę tureio* Br. Apok. 14. 18, *leido sawo Motikkę* das. v. 19, *motikkę* Br. Sam. 13. 20, *motikkę* das. v. 21 (poln. *motyka*); *Aposchtalu* Br. G. 78 (poln. *apostol*); *Sakonas* Br. P. 129, *Sokone* das. 217, Br. G. 70, *Sokonop* Br. N. hem. 10. 28 (poln. *zakon*); *nųy sziwotos Augiwes* Br. Sirach 50. 24 (poln. *śiwot*); *Mistrų pilnaschcze dide priwabija profstisius* Br. Weish. 14. 18 (poln. *prosty*); *Zolnieriy* KS. 258 (poln. *żolnierz*²⁾); *koralius* Br. I. Kön. 8. 64,

¹⁾ Zum Uebergang von *a* in *u* vgl. *narnieti* bei Geitler Lit. Stud. S. gegenüber sonstigem *nurnėti*, und aus Nesselmanns Wbch.: *karabas-kurab* *karbas-kurbas*, *japanecia-jūpanecia*, *urnótelis* für **hár*-. Endlich vgl. **salat Salawos* Glosse zu *Isch schų įsiplatinā Salos Pagonų* Br. I. Mos. 10. 5, : ben *sulava* bei Nesselmann S. 469. Die Schreibung *solovo* ist nachgewiesen Zs. f. preuss. Gesch. X. 717.

²⁾ Das Wort ist das deutsche „Söldner“; lit. *žalna* ist aus *žalnerus* *e* nommen.

Sam. 8. 19, *korialius* das. v. 20, *koraliui* Br. II. Chron. 2. 12, *ant sawo Karolijstas dangaus* Br. II. Tim. 4. 18 (russ. *koróli*); **horditi* s. w. u.

Bei einigen dieser Wörter darf man zweifeln, ob ihr *o* das rein erhaltene slav. *o* sei; wo nemlich ein, die Dehnung von *a* bewirkender Consonant auf *o* folgt, könnte es lang und aus dem, aus slav. *o* umgewandelten lit. *a* entstanden sein; von *karójas* steht es überhaupt nicht fest, ob es slav. Lehnwort sei: in der Mehrzahl der obigen Wörter ist indessen die Annahme, dass ihr *o* das slav. *o* sei, unvermeidlich. Aus ihm hat die spätere und zum Teil schon die gleichzeitige Sprache *a* gemacht, in Folge einer Abneigung gegen δ das sich heute nur dialektisch ¹⁾, in der älteren Sprache in echt litauischen Wörtern nur gelegentlich in Flexions- und Ableitungssilben und im Wechsel mit *a* nachweisen lässt. Wenn nun die litauische Sprache so rücksichtslos mit fremdem Gute wirtschaftete, so liegt die Vermutung nicht fern, dass sie das eigne in noch viel schonungsloserer Weise behandelt habe, dass sehr viele, in echt litauischen Wörtern erscheinende *a* Umgestaltungen eines früheren, in den slav. Sprachen erhaltenen *o* seien. Diess ist die Meinung Havets Mémoires de la Société de Linguistique II. 276: „dans toute la flexion le slave est d'accord avec toutes les langues européennes pour la répartition de *o* et *e*; et l'*a*, qu'offre à la place de *o* le lit., langue toute moderne, ne peut être qu'hystérogène . . . Je n'hésiterais pas à remplacer par *o* une foule d'*a*, que M. Fick attribue à l'européen sur l'autorité du lituanien.“ Diese Bemerkungen verdienen gewiss volle Beachtung; um indessen lit. \tilde{a} auf älteres δ zurückzuführen, müsten für 'es Zusammenstellungen gemacht werden, wie ich sie früher für das got. *i* und *u* gegeben habe (Got. *a*-Reihe). Ich bin zur Zeit nicht in der Lage, sie anfertigen zu können, bezweifle übrigens lebhaft, dass sie in vielen Fällen δ als Vorläufer eines lit. \tilde{a} nachweisen würden. In einzelnen Fällen lässt sich früheres δ vielleicht aus der späteren Sprache erschliessen; man beachte z. B. das Verbum *pólti* mit seinem Ablaut *pá'lu pá'liáu pól'siu* ²⁾. Er erklärt sich am einfachsten durch die Voraussetzung einer Wurzelform *pol* (aus *pal* germ. *fallan*); aus ihr wäre gebildet *pó'lu* (*pá'lu*), *pó'liáu* (*pá'liáu*), *pól'siu*, *pólti*. Das δ des Infinitivstammes ging dann später in \tilde{u} über. — Dergleichen

¹⁾ Vgl. Kurschat Gram. § 52, Schleicher zu Donal. S. 335.

²⁾ In ihm liegt eine Vermengung der II. mit der IV. Conj.-Cl. (IV. 1 B. b) vor; das praeter. *pá'lau* in *prapuóto* Anikszczu Szilelis v. 11 (Geitler Lit. Stud. 40); dagegen *įpóliáu* schon LLD. I. 30. 1.

liesse sich noch mehr anführen, jedoch nichts sicheres und überzeugendes. — Kurz ist *o* wol als Bestandteil des Diphthongs *ou*, der zuweilen in Post. erscheint, z. B. *tuolous* 11 (= *toliaus*), *nouia* *šwiešibe* 53 (*naujā*).

Nicht selten findet sich *a* in altlit. Texten an Stelle des heutigen *e* (*e* und *é*)¹⁾; in *farkals* Br. Weish. 7. 26, *per Sarkalā* Br. I. Kor. 13. 12 ist *a* unzweifelhaft aus *e* entstanden (russ. *zérkalo*). Auch in anderen Wörtern ist dasselbe möglich, zum Teil wahrscheinlich; dass bei dem Uebergang von *e* in *a* die Aussprache des ersteren als *ea* mitwirkte, liegt auf der Hand. Vgl.:

*Szants*²⁾ Br. Richter 15. 6, *šchantui* das. 19. 5, *szantui* Br. I. Makk. 10. 54, *bilois fawam szantui* (am Rande: „Eidam szents“) Br. Tob. 10. 9, *Szante* Br. I. Sam. 18. 18, 21, 22, 23, 26; *Szalmā* Br. Hohe Lied 4. 18; *parmeš* Br. Ps. 17. 11, *parwafā* Br. Richter 3. 28, 12. 5, *parpuld* Br. Sirach 3. 26, *te- | paršimaina* T. Jak. 4. 9 (heut *par-* und *per-*); *Angalai* Br. Mat. 13. 49 (heut *úngélas*, aber *anialai* LLD. I. 29. 14, poln. *anyoł*); *apiakints* (verblendet) SG. 45; *ir ataijo gallešzies wartump* Br. ApG. 12. 10 (preuss. *gelso* lett. *dfeļšis* ksl. *zēlēzo*); *naštā mana ir langwā* Post. III. 6, *langwa* (ac. sg. fem.) KM. 52, *langwibes* K. 8. (*lengwas*); *dakawotu* (danken) Br. P. II. 358 (jetzt *dēkarvoti*; vielleicht = *dak-*); *Walikas awina* Br. G. 109 (*veljkos*); *ant šlānkšis* K. 72 (*slēnkstis*); *šufilakia* K. 71 (*lēkti* fliegen); *ant dwoieiu lantū* K. 188, *ant lantū* T. ApG. 27. 44 (*lentā*); *ladu* (Schloossen) K. 217 (*lėdas*); *plame* (Geschlecht) K. 18, *Iš Dovidā plames* K. 139, *plames* K. 39, T. Apok. 13. 17, Phil. 3. 5 (*plémé*, poln. *plemię* ksl. *plemę*); *šklūpay* (Gewölbe) K. 5 (*sklēpas*); *atramtas* (verstossen) KS. 60 (*trėnti*); *prakėjai* (Kaufleute) T. Apok. 18. 3, 2² (*prekijas*); *taštow tau kaip tu nori* Br. P. 278 (= *te-*); *ghis iūs wadin ba- | gumais* (Flüchtlinge) Br. P. II. 57 (*bėgūnas*); *malawimup* MT. 84 (*melėvimas*); *dabefiša* das. 486 (*debestis*); *tanai* SEE. 29 (*tėnai*); *-ga* in *nesan-ga*, *io-ga*, *betai-ga* Belege s. w. u. (neben *-ge* und *-gi*); *bāt* (= *bėt*) Post. 244, *batayg* K. 1 u. *ō-nodamais* Br. Ps. 77. 9 (= *nādėmais* vgl. *pradem*)³⁾.

¹⁾ Zum Wechsel von *a* mit *e* und *e* mit *a* vgl. Schleicher Gram. S. 31 f zu Donal. S. 338.

²⁾ Ist nicht, wie Fick Vgl. Wbch.³ II. 547 meint, aus ksl. *zēti* entlehnt; sondern mit ihm urverwant; beide gehören zu skr. *jamātar* gr. *γαμβρός* (Fick a. a. O. 559).

³⁾ Aus der späteren Sprache lassen sich auch noch einige *a* für *e* nachweisen, so in: *czarnylas* neben *czernylas* (*czernilū* Br. Jer. 36. 18; poln. *czerniło*), *gratas* neben *grėtas*, *klėwas* neben *klėvas*, *ámulas* neben *ėmalas*, *aksel* neben *ekselis*, *larmas* deutsch *lärm*. Ferner auch *e* für *a*: *elkunė* neben *alkes* *elkunas* schon Br. Hiob 31. 22), *erelis* neben *arelis* (žem.), *terba* neben *tarba* (pol. *torba*), *eketė* neben *akas* (žem.), *esziš* (žem.) neben *aszis*, *eszmū* neben *aszmi*, *klėmeris* neben *klėmeris*, *lempė* neben *lampė*. Zum Wechsel von *a* und *e* vgl. noch: *degilei-dagilei*, *drevis-dravis*, *dremblis-dramblys*, *ekrutas-akrutas* (Br. I Mos. 24. 4 *Aekrutai*), *elksnis-ulksnis* (žem.), *elmužna-almužna*, *elmes-almes*

In Suffixen, wie *a*, *-ysta*, *-ba*, *-yba* u. a. halte ich *a* für älter als das daneben vorkommende *é*; ebenso da, wo es an Stelle eines durch Einfluss eines vorhergehenden Palatels entstandenen *e* steht¹⁾, z. B.:

schafchal (diesseits) Br. Jos. 13. 27, *schafchalle* Br. I. Makk 5. 42, *schapus* (übergeschrieben: *schal*) Br. I. Sam. 16. 3; *eians* Br. P. 250, *idant praëianfis tur nufsištebeti* Br. Jer. 18. 16; *Piktoia Dwafse* Br. I. Sam. 16. 14, 15, *kaiþ ia piktoia schirdis noreia* Br. Baruch 1. 22; *padzuwa, iang newieno waiþiaus nebegal neþhti* Br. Hosea 9. 16, *Szidai iang* (dieweil) *diena prigatawijmo bura* Br. P. 398; *bekti noy ataiþanczio narfo* (part. fut.) Br. Luk. 3. 7.

Consequent halte ich auch das *a* in *aukþlafnio* Post. 33, *þwen-táfnis* KS. 65, *atanti* Post. 10, K. 166 für älter als das sonstige *e*. Dieses ist aus *ja* (*ia*) entstanden, in jenen Formen ist *j* (*š*) wie mehrfach (s. w. u.) zwischen *t* und *a* eingebüsst (Comparativsuffix *enís* aus *jqs-ja-s*, part. praes. *ens* aus *i-ant-s* = sskr. *i-an(ts)*, gr. *ἰαν*). — Älter als das heutige *é* (*szétónas*) scheint auch das *a* in *šatanas* Br. Mark. 3. 26 zu sein.

Aber nicht nur das *a* an und für sich, sondern auch als Bestandtheil des Diphthongs *ai* erscheint an Stelle des sonstigen *e* (in *ei*). Hier ist vor allem das Verbum *ataiti* mit seinen Ableitungen zu nennen; ein einfaches *aiti* erinnere ich mich nicht gelesen zu haben, und dass das *ai* speciell an das Compositum *ataiti* gebunden ist, scheint aus Fügungen, wie *eijo . . . iki ataijo* Br. Mat. 2. 9 hervorzugehen. Dadurch wird wahrscheinlich, dass *ai* in *ataiti* nicht einfach aus *ei*, sondern dass es durch Contraction von *a-ei* (*ata-eiti*, über *ata* vgl. Nesselm. S. 11) entstand (über solche Contractionen s. w. u.); sollte gelegentlich auch ein Simplex *aiti* vorkommen, so würde ich sein *ai* als aus *ataiti* entnommen betrachten. Einige Belege für *ataiti* sind wol nicht überflüssig:

ataiti Br. Mat. 11. 3, *atais* Br. P. 4, Br. I. Mos. 49. 10, *ataiþanczio* Br. Luk. 3. 7, *ataijo* Br. ApG. 12. 10, *ataijau* Br. Mat. 5. 17, *ataia . . . ataiome*

merai (Br. Sprüche 28. 3 nom. sg. *Emeras*) *-amarai*, *erdeas-ardvas* (*ardwas* r. IV. Mos. 23. 14, Baruch 6. 30, *paardcinþiu* Br. II. Mos. 34. 24) *veldené-šidené*, *vengus-vungus*, *tekis-takis*, *merva-marva*, *melnyca* (Memel) *-malnyca*, *þras-naras*, *stembras-stambras*, *eszidas-aszutas*, *teszlá-taszlá*, *lendonys-landonys*, *šendelai-lavenda*, *žétis-žástis*, *kenkorekus-kankorekis*, *apteka-aptaka*, *dengalas-þagalas*, *verenka-varenka*, *vejoné-vajoné*, *telokas-talokas*, *sélava-salava*, *pryžedá-ryžada* (aus Nesselm.).

¹⁾ Den Uebergang von *a* in *e* nach *j* constatirt Klein Compend. p. 7: Zu merken ist, wenn in der Littauschen Sprach nach dem *j* folget die En-ang auff ein *as*, als *Išganytojas*, *kraujas*, *naujus*, so wird das *a* gar gelinde ausgesprochen fast wie ein *e*. Drumb etliche wol gar ein *e* schreiben dürfen: *Išganytojes*, *kraujes*, *naujes*."

EE. 21, *atayufi* EE. 161, *ataghima* Post. 1, *ataiwis* Br. P. II. 17, *ataiwiu* = *nepaminket nefa ius szinnat Schirdi ataiwiu* Br. II. Mos. 23. 9 u. a.

ai für *ei* erscheint ausserdem in ¹⁾:

raikala (ac. sg.) Br. P. II. 359; *Mana dienas graitesnes buwa* Br. Hā 9. 25; *wisfi Griekai ira atlaidzomi* Br. Mark. 3. 28, *Perlayfskig* K. 69, *laydes* das. 70, *lāyskit* (lasset) KS. 251, *aplāydžia* T. Mat. 5. 30; *skraē* Br. Jes. 3. 24.

Wie *a* statt des gewöhnlichen *e*, so erscheint umgekehrt nicht selten *e* für sonstiges *a*, und zwar ist *e* teils der ältere Laut (wie in *esch*, *eschwa*), teils der jüngere:

Esch Br. Jes. 1. 2 und sehr oft; *kaip erschils schwengiu wisfu eschu* Br. Sirach 33. 6; *Elle* (aber) Br. I. Kön. 17. 13, Hiob 14. 16, 22. 30, Esā 10. 13; *elwienas* (preuss. *erains*) Br. II. Sam. 17. 3, Luk. 9. 48, 19. 15, I. Ko 9. 25, Röm. 9. 33; *er* Br. Jes. 7. 13, 8. 19, Mat. 5. 46, 47, 6. 26, Br. P. 2 u. ö.; *erkes* Br. Sirach 48. 20, *erkiaus* . . . *delei Tiewisfchko Sakano* Br. Ga 1. 14; *Ekliegi* Br. Mat. 11. 5 (*eklas* öfters); *atgebena ghi Jerusalemā* Br. II. Kön. 23. 30; *idant to fugauti gelecziau* Br. Philip. 3. 12, *Smertis prartia ira ant apgeleijmo* [per *apgaleijmā*] Br. I. Kor. 15. 55, *kursai* . . . *welina ap getetu* Br. P. 95, *geleghimo* das. II. 99, *getetu* das. 111; *gerfus* Br. Luk. 1. 6f 4. 37; . . . *mietos, ape kurę iam Diewas kelbeiens buwa* Br. I. Mos. 22. 3, *kelb tes* MT. 498; *kū ghis praneschw* Br. I. Mos. 44. 5; *pagel sawa didę ischmini* Br. Sirach 33. 11, *pagel isakimo* Br. Nehem. 13. 5, *pagel* Br. Ps. 18. 25, *page lei* MT. 443, LLD. II. 39. 19; *tadda Josefhus fepnawa* Br. I. Mos. 37. 1 *anādu fepnawa* das. 40. 5 (das. v. 8 *mes fapnawam*), *tu mane ischganāis Sepnais* Br. Hiob 7. 14; *imk Berneļ ir io Motinā Jeweļp* Br. Mat. 2. 14 *seweye* (loc.) Enchir. 48, SE. 44; *sejine* (Gewissen, preuss. *sen-*) Post. 267 *idant anis sawa drapanus ifskelptu* Br. II. Mos. 19. 10; *nefa tureio apfisu deghimā* Br. ApG. 18. 18; *tas turreia tris schakkas ir buwa szellioens* B. I. Mos. 40. 10, *nieko nepalikka szeliotenczio* das. II. 10. 15, *kuri szellio* Br. Habak. 9. 4; *Szelatoreis* Randgl. zu *su aufskaleis* Br. Weish. 15. 3 (rus *zóloto*); *terp* (unter) K. 16, *terp pleschimmo* Br. Jos. 7. 21, *terpei Pagonu* B Galat. 1. 16; *czertu* (gen. sg.) SG. 178 (poln. *czart*); *paklepā* (Unehre) EE. 3 *Tatai sukau pagal paklepā* Br. Kor. 11. 21 (*paklapa* Nesselm. 216); *trenkszm* (ac. sg.) KS. 237 (*triānksmas*); *perdreņsei* s. o. S. 40; *ebrofus* häufig bei B z. B. Micha 1. 7 (*đbrozas*, poln. *obraz*); *dewe* LLD. I. 6. 24, *įsdewe* das. 16. 1

Ebenso steht *ei* zuweilen für sonstiges *ai*:

greikfchtumā Br. Ezech. 16. 14, 23. 42, *apfigrafzinai Greikfchtur* das. v. 40, *newilkeiofi sawa greikfchtumu* Br. II. Mos. 33. 4, *ischwō tawa Greikfchtuma* das. v. 5; *anneip* Br. P. 68; *antreip* SG. 210; *teip teij* bei Br. (Bibel) sehr häufig neben *taip*, *taipo*, vgl. noch *teipaię* Br. I. Mc 7. 3, 21. 14, *teipaię* SG. 97; *paleika* Br. I. Makk. 12. 47; *szelbawa* Randg. zu *schibeia* Br. Ps. 18. 9; *steiges* Glosse zu *Pafsiškubinoia* Br. I. Mos. 2

¹⁾ Wechsel von *ai* und *ei* in der späteren Sprache in: *gaidus-geidi* *trainija-treinija*, *traininis-treininis*, *saidokas-seidokas* (so Br. I. Mos. 27. *atsainus-atseinus*; vgl. auch *pleiskanos* (*pléskanos*) neben *plaskanos*).

20; *permeinitas* (verändert) KS. 56; *pábeygimq* (Ende) K. 180; *po kayrey* (zur Lin ken KS. 282, 283; *mejsé* (im Saak) T. Mat. 11. 21; *Dóilides* (gen.) das. 13. 25; *Tatei* Br. G. 90; *patsey* KK. 20; *geilefiop* MT. 267, *geilefsi* das. 271.

Andrerseits findet sich *e* (*ie*) zuweilen für sonstiges *i* (*y*):

Numereliop teneit Br. III. Mos. 21. 11, *treti diena kelesi isch numerufiu* Br. P. 426, *isch numerufiu* SEE. 36, *nüg námerufuyu* SEE. 58; *akis yu apselpufas buwa* EE. 58, *apselpufias* SEF. 64, *apfelpti* (corrigirt aus *-szilpti*) Br. I. Sam. 3. 2; *diena atemima ia* Br. Luk. 9. 51¹⁾; *te uszufigen* Br. Luk. 9. 23; *Diewas . . . sádeia Gimene Abrahamo dedei²⁾* *padukfinti* Br. P. 130; *beldefi* (Getümmel) Br. Ezech. 1. 24; *inlend* (kriecht hinein) Br. P. II. 163 (zweimal); *tagedel* Br. P. 47, *taifge sódzeis* das. 366; *stierdies* K. 12, vgl. o. S. 23; *Ir fugrifza Jesus macije Dwasias ieng Galilea* Br. Luk. 4. 14 (= *en-g*); *tiktai* = *tiktai*³⁾ stets bei Willent, auch sonst vgl. LLD. II. XX; *welksnines* Br. Hiob 41. 19 (*wilksyné* Nesselm. S. 79); *scherschonis* (ac. pl.) Br. Weish. 12. 8 (*szirszonas*); *ingewenancziu* MT. 111, *teip tikrai*, *kaip geweni* Br. Jud. 12. 4, *Jus nedirpket pagal darbu Szemes Egypto, kurioie gewenot* Br. III. Mos. 18. 3, *gewen* Br. P. 123, *kekfschisteie* *gewen* Br. P. 175, *gewenima* das. II. 471, *iant gewentu* das. 207; *igétu* (= *igytu*) Daw. Pam. 3; *chiefzq* Br. II. Chron. 8. 8, *chiefze* Br. Jes. 14. 4; *kaip widui chiefsta ira*, *kad wirschui chiefsta ira* Br. Luk. 11. 40; *Wienmedis* Br. Joh. 15. 1, *wieno niekadai negerfit* Br. Jer. 35. 6, *wiene* Br. Mark. 15. 23.

Cziefze hat inlautenden Nasal eingebüsst s. o. S. 40; *chieftas* poln. *czysty* (*czýstas*) und *wienas* (Wein) poln. *vino* (*výnas*) sind durch ihr *ie* höchst auffallend. In den übrigen zusammengestellten Wörtern ist *e* der ältere, dem heutigen *i* zu Grunde liegende Laut. In *ingewenancziu* u. s. w. ist *ë* anzunehmen vgl. preuss. *geywas*, *geiwan*; ebenso in dem späten *igétu*. — *a* für heutiges *i* habe ich nur in einem (entlehnten) Worte gefunden: *Nieka negirk apracz Diewa, hq ghis pats kalb bei dara* SG. 85; *apraz* = *apricz* (Nesselm. S. 315 „südlich vom Memelstrom“), poln. *oproc*⁴⁾.

Bisweilen steht *i* für sonstiges *e* und *ë*⁵⁾:

¹⁾ *atemimas* bedeutet hier aussergewöhnlich das „weggenommenwerden“.

²⁾ Vielleicht (indessen sehr unsicher) ist *dedei* zu lesen.

³⁾ Entstanden aus *tek-tai* vgl. *ta-tai*, *tok-tai*, *an-tai* u. a. .

⁴⁾ In Nesselmanns Wbch. erscheint ein Wechsel von *i* und *a* in *iant* neben zem. *adant* (das ich im altlit. nicht gefunden habe), in *skilus* neben *skalis*, wo indessen Uebergang von *a* in *i* mit Notwendigkeit nicht angenommen zu werden braucht, und in dem Memelischen *incz*, *int* neben *ancz* (Geitler Lit. Stud. S. 76), *ant* (*ant*, *int* = gr. *ávra*, *ancz*, *incz* = gr. *ávρι*). *Int* erscheint auch im Dialekt von Anyksczei; Schleicher zu Donal. S. 334 erkennt darin die Präpos. *į*.

⁵⁾ „*e*+*n* wird in Samog. häufig = *i* oder = *in*“ Kurschat Gram. § 156; vgl. Schleicher Gram. S. 32, zu Donal. S. 335 und *nindres* Punktay Sakimu bei Geitler Lit. Stud. S. 17, *kinte*, *kincia*, *szwoyntay*, *tinay* das. 18, *usdingies*

silwartauiet Br. P. II. 227; *Ne ischkok aukschetfnio* Br. Sirach 3. 22, *ischkoti* Br. P. 311, *paifchkatas* Br. Luk. 11. 50; *czija* (Zeit) Br. P. 54; *Wiroie* (Glaube) das. II. 27; *dina* (Tag) K. 16; *nikacze* (= *nekoczia* Nesselm. S. 419) Br. Jes. 30. 24; *Ruba isch Werbludo gauru* [*schiriu*] Br. Mat. 3. 4; *nuffstibeli* Br. P. 101; *kaip kada noretu ghi giriaus ischklausti* Br. ApG. 23. 20; *plibona* (ac.), *pliboniu* (gen.) SE. 72, *Plibonute* (loc.) das. 74; *βwintas* K. 174, 176; *thinai* Br. I. Mos. 2. 11, 19. 22 u. ö., *tinai* Br. P. 150 u. ö., *thi* Br. Judith 2. 7, *thi* Br. P. 58, 66; *Suwinčiawojimo* Daw. Pam. 9, *suffwinčia-wódinot* das. 10; *schime amβiie* (in hac vita) MT. 118; *priejigote* (in juramento) das. 270, 347; *wischpatis* das. 391.

I fehlt bisweilen an Stellen, an denen man es heute zu schreiben und zu sprechen pflegt (vgl. LLD. II. XX):

ateijufus Br. I. Sam. 25. 11; *scheschu* Br. I. Mos. 5. 18 (das. v. 15 *scheschiu*); *Viriaufūsius* Enchir. 6; *dofu* Br. Luk. 4. 6, *dūfu* SEE. 38, *uzijūfi* T. Mark. 14. 31, *melfūs* das. 32; *nūg noglofos smerties* SG. 192; *scheme* (*swiete*) Br. Mat. 12. 32; *ape kurus* Br. Josua 20. 2; *altoraus* SE. 66; *tikome* Interli neargl. zu *pašitikiem* Br. Ebr. 6. 9; *neprietelus* EE. 31 u. a.

In einzelnen Fällen mag diess Fehlen des *i* nur graphisch sein in den meisten aber beruht es unzweifelhaft auf der Aussprache und wir lernen aus ihnen, dass schon in alter Zeit gelegentlich „Erweichungen“ in der Aussprache vernachlässigt wurden (Kurscha Gram. § 42). — Umgekehrt aber ist in einigen Fällen ein *i* an Stellen gesetzt, an denen es in der neueren Sprache — soweit ich über sie urteilen kann — nicht erscheint.

biau LLD. I. 6. 10, 12; *karialius* Br. Jos. 10. 25, *karialiu* Br. P. 105 u. ö.; *praβiudime* (Verdamnis) Br. P. 390; *Pirmieghi Storaftai . . . biti apsius kinoie* Szmones Br. Nehem. 5. 15, *siunkus*, *siunkiems* Br. G. 57; *ziudeima* KN 28; *prieβiafze* (causa) MT. 456; *schiauke* (er rief) Br. G. 24; *pliaufschkeime* MT. 396; *šiaubiencziuu* das. 432; *Kiokia* (qualis) das. 303; *praβtuwe* Br. C 103; *priāstiria*, *priāstiriā* (Leinwand) KS. 252; *mušiu* das. 152 (*mūsu*); *ko ufiamp* (zu den Füßen) das. 281; *Diewas . . . Christu wifiam Swietui . . . pašades* SE. 56; *Po triu menesiu ischsziegliwom* Br. ApG. 28. 11 (= *žegliwom*).

In diesen Wörtern ist ein unursprüngliches *j*, bez. *i* entwickelt (vgl. J. Schmidt K. Beitr. VI. 147 ff.), das später wieder eingebüsst ist. Was die Aussprache jenes *i* betrifft, so mag sie zu

das. 19, *mani* LLD. I. 4. 16, 5. 3. Ueber *i* für *ǣ* vgl. Schleicher Graz S. 33. — In Nesselmanns Wbch. findet sich nicht selten *i* für und neben *ǣ*: *Gryta-Greta*, *czvirtis-czvertis*, *kimpinē-kempinē*, *ilijos dēna-elijos dēna*, *Ilē Elže*, *wa-ēuā*, *ēvā*, *vyszna-veszna*, *vilena-velena*, *vinczavu-venczava*, *vinter* (Szyrvid) *-venteris*, *vyplinti-veplinti*, *Bindžus-Bendžus*, *birželis-berželis*, *blinā blendē*, *pirdis-perdis*, *pimpē* (Szyrvid) *-pempē*, *miksžrus-meksžrus*, *minkas* (Szyrvid) *-menkas*, *czypulus-czepulas*, *nindré* (Szyrvid) *-nendré* (s. o.). — Endlich vgl. *meronai* (aus **meronai*) = *meironai* Nesselm. S. 398. — *E* ist für *i* eingetreten *enkaustas* = *inkauostas* poln. *inkaušt*, *gevelis* deutsch „Giebel“, *kédelys* „Kittel“ und einigen anderen.

schen *i* und *j* geschwankt haben; Klein Gram. p. 14 lehrt: (Nota) Quasdam ex Diphthongis habere admixtum *i*, ubi nempe linguae proprietates id requirit; maxime post literas *b, é, k, l, m, p, w, z*, quae inde Diphthongi impurae dici possent, ut: *biaurus* foedus, *ramciui* baculo, *weikiéy* cito, *tankiéy* saepe, *ukiui* domui, *arkliui* equo, *gimiui* faciei, vultui, *giwiui* animanti, *zodziui* verbo. Observa *i* illud post literas *b, p, m, w* fieri mobile et ut jod efferrri, ut *biaurus* q. *bjaurus*. Sic a *lobis* est *lobio* q. *lobjo*, *piauiu* q. *pjauiu*, a *gimis* *gimio* q. *gimjo*, a *liezuwis* *liezuwio* q. *liezuwojo*.

Für das heutige *iskadà*, neben welchem seltener auch *szkadà* vorkommt, erscheint in der älteren Sprache *skada*: *nàg skadu* SG. 178, *iei ghi isch to skadà gaun* Br. II. Mos. 21. 23, *jei kas ant Lauko* . . . *skada padaris* das. 22. 5, vgl. *skaditi* SG. 204, *skadkwas* („schädlich“) *Wefuls* Br. Jes. 28. 2, *skadliwiems waikamus* das. 1. 4. Während hier *i* noch nicht vorgeschlagen ist, ist andererseits anlautendes *i* einmal eingebüsst in *Juda Szkariots* K. 146.

Vereinzelt steht *e* für heutiges *u*¹⁾: *Wenk io, ieib ne butumbei rabotana iweflas ir io purwu ne betumbei apdraikitas* Br. Sirach 22. 15 (= *bütumbei*); *pa wifsus rebeszius Israelo* Br. I. Kön. 1. 3 (= *rubezius*); *repefziu* Br. Ps. 127. 2 (= *rúpesczu*); *tu Desches mana isch schirdies apfiemei* Br. Jes. 38. 17 (= *dúszios*). Vielleicht ist das erste *e* der drei letzten Wörter durch Assimilation von *u* an *e* entstanden, *betumbei* aber mag fehlerhaft sein die letzte Silbe (*bei*) kann zu dem Schreibfehler verführt haben.

Ableitungs- und Flexionssilben zeigen nicht selten Vokalschwankungen, welche in der heutigen Schriftsprache nicht erscheinen. Besonders häufig findet sich *o* für und neben *a*; so 1) im nom. sg. msc. *a*-Stämme z. B. *wienos* SG. 230 2) dat. pl. derselben Stämme z. B. *kaip io Tiewomus darę buwa* Br. II. Chron. 21. 19 3) loc. sg. msc. adj. z. B. *ne fenome raugę* Br. I. Kor. 5. 8 4) part. prs. pas. von Präsenthemen auf *a* z. B. *iwedoma ira gieresfnia neodeia* Br. Ebr. 7. 19 5) Suffix des part. imperf. z. B. *ko flowit weifdedomi Dangun* Br. P. 413 6) I. pl. prs. von Präsenthemen auf *a* z. B. *ape tai kalbom* Br. Ebr. 4. 13 7) II. pl. prs. derselben Präsenthemen z. B. *nufsitikiu kaip paszistot* Br. II. Kor. 3. 6 8) III. prs. derselben z. B. *Kas iro Szmogus* Br. Ebr. 2. 6 9) Imperf. *kaip gerai mokindowais iauns budams* Br. Sirach 47. 16. — Diese sämtlichen *o*, deren vollständige Belege w. u. bei der Besprechung der Conjugation und Declination zu geben sind, halte

¹⁾ Nesselmann Wbch. belegt auch Schwanken zwischen *e* und *o*: *ehelis -obelis, elektis-olektis, eglus-oglus, klesztarus* (Szyrvid) -*klosztorus, jęgęre-jogęre*.

ich für lang, mit Ausnahme des ersten. — *O* für und neben *a* findet sich ferner noch in einer Anzahl von einzelnen Wörtern; wo ich nicht das Gegenteil angebe, halte ich das *o* für lang:

patomkai Randgl. zu *waiky waikai* Br. Sirach 4. 17; *Jonathonui* Br. I. Makk. 10. 3; *tas ira Testomentas* Br. Ebr. 8. 10, *krauias Testomento* das. 9. 20; *alkonas* Br. Mat. 25. 35, *alkoną* das. v. 37, *esme alkonis isch pastnikarvimo* Br. I. Makk. 3. 17¹⁾; *Dargonos busenczios ne daboies nieks* Br. Sirach 16. 19, *dargonofpi* Br. Ebr. 12. 8; *Diewo dawona ira* Br. Ephes. 2. 8, *dowoną* Br. Sirach 18. 17, *dawonos* Br. I. Tim. 4. 14, *dawonomis* Br. G. 22, *dowonau* das. 24, *dawonoia* Br. P. 153, *dowonots* Br. Philem. 22²⁾; *o kad izgirdo mine praeioncia, klaufe kas tay butu* KS. 49 (Luk. 18. 36); *ufzfaka Wenczowonistę* Br. I. Tim. 4. 3; *Diekowoket* Br. Ps. 118. 1; *ne laikei [pilnowoiei] prifaksimą* Br. I. Kön. 13. 21; *tarnowimas* Post. 521; *antra kartą nuszowinno netikinczius* Br. Jud. v. 5; *ponowoimu* KM. 38; *Gatowu* Br. G. 95; *nūg Wakoro* Br. Apok. 21. 13, *Wakarop* corrigirt aus *-korop* Br. Josua 1. 4; *Teipo iei elgšimes liggofu ir sweikotais*³⁾, *Diewui intikšim* Br. P. 195; *wienotighis* Br. I. Kor. 8. 4⁴⁾; *esch wisodai pas ius buwau* Br. ApG. 20. 18⁵⁾.

Ferner finden sich Schwankungen zwischen *o*, *ū* und *u*:

bagotoms Br. P. II. 197; *fopolius* das. II. 11; *dokits ialmosznas* Br. Luk. 11. 41; *klaigonu* (gen. pl., fanaticorum) MT. 226, 239, 354 (*klaidūnas*); *isch pirmunių* Br. I. Mos. 4. 4, *Pirmunę pirmoio waifiaus* Br. II. Mos. 23. 19; *riukle* (= *rijokle*) Br. Sirach 31. 20; *giałbek warguoli* K. 23 (*varguljys*); *Spindūlis* SG. 105; *Saros* (ac. pl. = *Sorus*) Br. Jes. 28. 25; *prifaksimusu* Br. P. 180.

Ferner zwischen *u* und *a*:

¹⁾ *alkonas* enthält wahrscheinlich *ō*, wenn auch das moderne *alkans* durch seine Uebereinstimmung mit preuss. *alkins* und ksl. *lačīnū ō* zu verbürgert scheint. Das Wort ist eine participielle Bildung mit Suffix *sskr. āna zenāna* und *āna* (grundsprl. *-a-na-*) wie sie im lit. noch vorliegt in *pleszūnas*, *bėgūnas*, *lebūnas*, *lepūnas*, *dykūnas*, *klaidūnas* (s. o. **klaigonas*), *rijūnas*, *galzūnas*, *palaidūnas*, *makūnas*, *tekūnas*, *pateikūnas*, *atejūnas*, *žijūnas*, deren *ū* aus *ō* in *nevydonas*, *pavydonas*, *valdonas* erhaltenen *ō* entstand (vgl. *bijunė-bijonė*, *persuna-persona* u. a.) (vgl. jedoch *mego-ti*: *mego-nas*, *mirklo-ti*: *mirklo-nas*, *panuro-ti*: *nuro-nas*). Vermutlich durch den Accent entstand *alkānas* aus *alkūnas* = ksl. *lačīnū*, und durch Wandel des Accentus wurde es zu *ālkānas*.

²⁾ *dargona* (*dārganā*) und *dawona* (*dovanā*) — vgl. *nūtakanoj* Nesselm. S. 95 loc. sg. — sind Bildungen mit dem Abstractsuffix *-anā* (richtiger *-nā*), vgl. die Bildung des griech. und germ. Infinitivs. *O* findet sich in den gleichgebildeten *malōnė*, *nu-teronė*, *korōnė*, *korawōnė*; in den drei letzteren gehört das *o* den zu Grunde liegenden Verben an.

³⁾ Das *o* in *sweikotais* halte ich für kurz.

⁴⁾ Das *o* in *wenotighis* ist vielleicht aus *an* (*a*) entstanden, vgl. *vėnėntas*, *vėnėntėlis* (*kelėntas* = *kelėntas*), *vėnutinis* = *vėnotinis*. Beiläufig erwähne ich, dass in den lit. Bildungen auf *-unta-*, wie *vėnunta-*, *dėnunta* ahd. *sammunt* seine Erklärung findet.

⁵⁾ Vgl. lett. *visūds*.

buduwo Br. Luk. 21. 37 (vgl. o. *mokindowais*); *Spitali* (dual.) Br. II. Mos. 28. 25; *afubá* T. I. Petr. 1. 17 (poln. *osoba*); *iudejmus Dieuosi pafseimeztunczus* MT. 64 (vgl. o. *prácioncia*); *pastariaufoia* MT. 345, *esmokefi pastaraghi idzi* EE. 94, *pastaraghi* SEE. 102, *pastarofa dienofa* EE. 193, *ant pastara jo ateima* KS. 2, daneben *pastaraghi* Br. P. II. 292¹⁾; *dirizeli autuwo jo T.* Luk. 3. 16, *autuwo* das. 10. 4, *autuwa* das. 15. 22, ApG. 7. 33 u. ö.

Scheinbar in einer Ableitungssilbe wechseln *o*, *ü*, *u* mit *é* in altlit. *schescholis*, *-ülis*, *-ulis* neben *-elis*: *schescholiui* Br. Ebr. 8. 5, *po mana Schescholiu* Br. Richter 9. 15, *scheschuoleia* Br. Ps. 107. 10, *Scheschali* Br. Jes. 38. 8, *Scheschulis* das. 32. 2, *pa iu scheschuliu* das. 34. 15, *scheschuleie* SG. 5, *scheschielis* Br. Prediger 7. 1, *scheschieli* Br. Ebr. 10. 1, *schæschelije* Br. Luk. 1. 79, *scheschelaitis* (Schemen) Br. Ps. 39. 7. — In der Tat aber hat sich dieser Wechsel in einer Wurzelsilbe vollzogen, denn *szeszélis* ist reduplierte Bildung und entspricht dem skr. *çícira* m. n. Kühle, Kälte, Frost (vgl. begrifflich lit. *vésus* kühl, luftig, schattig), Wurzel *kar* (Fick³ I. 548), die im lit. als *szar* (*szarmà* = pers. سرما, *pehl. sarmák* Kälte) und *szal* (Nesselm. S. 512) erscheint.

Ferner erscheint in Ableitungssilben *a* für *e* und umgekehrt:

Skepatq Br. Stücke in Esther 3. 11; *zwirblélis* (Sperling) K. 179; *kau-lálu* (Gebeine) K. 41; *pelanus* (Asche) K. 87, *pealanays* K. 119; *wis kas givana* KM. 41; *wandania* (Wasser) das. 74; *meslewa* (acc. sg.) Br. Luk. 20. 22, *meslewo* Br. ApG. 5. 37 (*mészawos* T. I. Kor. 16. 2); *suwadin prietalkas* Br. Luk. 15. 9 (*prételka*); *kiti karelei* Br. II. Makk. 5. 16; *fenetwos* Randgl. zu *senybes* [*giveness*] Br. I. Mos. 8. 13; *givesfi* Br. II. Makk. 7, 37; *Pawaseri* Br. Sirach 24. 35; *metus wieschpates malenigus* Br. Luk. 4. 19 (*e* = *d*?); *antreip*, *antreip* s. o. S. 56; *iupencziu* (ac. sg.) Br. II. Tim. 4. 13.

Ebenso erscheint in Flexions- und Ableitungssilben *e* für *i* und *i* für *e*²⁾:

Mutenikai Br. Mat. 5. 46, 47; *feweys* (= *savyjè*) Enchir. 48, SE. 44; *Schtschitus Schullenis* Br. Nehem. 9. 25, *raktus Szulienis* Br. Apok. 9. 1; *asugewe* Br. P. 31; *pafsi/zeminket* SE. 40; *Gimene* Br. P. 130; *nereg isch darby* *Dailedi* Br. Weish. 13. 1; *Wifoteaneja* (in d. Gemeinde) KS. 88; *eme Jawa Rukla* Br. III. Mos. 10. 1 (*rukylas*); *wienims* (dat. pl.) Br. P. 84, Br. Judith 12. 11; *Sautije* Br. Apok. 19. 17; *prietilui* Br. P. II. 447; *Szmonims* Br. I. Kön. 18. 22 u. ö., *Szmonifq* Br. Stücke in Esther 8. 7, II. Chron. 23. 20; *wifami cziesi* Br. P. 16, SEE. 4, EE. 4; *schimty* (loc. sg.) LLD. I. 6. 6, *stanzy* das. 10. 4; *abiju* Br. P. II. 361; *prifaki* SEE. 63; *wandinio* Br. I. Mos. 1. 2; *kalbis* (Sprache) Br. P. 372; *regi* (= *-gq*) Br. P. II. 29; *furinkis* (= *-qs*) EE. 21; *maniy* (= *-nq*) EE. 5; „Heerde *kaimines*“ Randgl. zu Br. III.

¹⁾ Geitler Lit. Stud. S. 102 führt *pastaras* als žemaitisch an; genau entspricht lat. *posterus*.

²⁾ Vgl. o. S. 57 Anm. 5, und ausserdem *tawis* Punktay Sakimu bei Geitler Lit. Stud. S. 17, *ing silpniby, radi, raszty* das. 18.

Mos. 5. 6; *Pelinus* das. 6. 11, *pelinosu* Br. Luk. 10. 13; *galitumbim* Br. P. 135; *ant pemis* das. 34; *apfaugojimi* (= *-jami*) Daw. Pam. 52; *pediŭ* Randgl. zu *Riŭhteli* Br. Jes. 24. 22; *-se* (Medium) für *-si* s. w. u.

Vereinzelt steht *e* für sonstiges *u*: *Nefa sumiŭchmas Swietas buwa geidelingas* Br. IV. Mos. 11. 4 (das. v. 34: *geidulingas Szmones*); *u* für *i*: *nera wienuntelio* Br. Jes. 14. 31 (vgl. o. S. 60 Anm. 4), und *i* für *a*: *afsiibliwai* (besonders) Br. I. Chron. 20. 9¹⁾.

Bezüglich der Diphthonge ist zu merken, dass zuweilen neben ihnen nur ihr erster Bestandteil erscheint, und zwar nicht nur dann, wenn sie heute gestossen, sondern auch, wenn sie geschliffen betont werden, was auf einen Wechsel der Betonung hinweist (vgl. Schleicher Gram. S. 33). So findet sich zunächst *a* für *ai*:

kap Br. P. II. 211 (*kaip*); *Tracei* SG. 173 (*traicé*); *Er paskutei iu Menus* Br. Hiob 9. 2, *paskatitu* Br. II. Sam. 24. 4 (*paskaityti*); *wakas* Br. Jes. 8. 4, *wakai* Br. P. 168, *wakais* Br. Röm. 8. 14 (*vaikas*); *Lajnikimes* Br. Jer. 49. 20 (das. 22. 6 *laifzinkimes*), *lafzindamas* Br. Weish. 15. 9, *kieleiŭ lafzibos* (Rennbahn) *beg . . . bet wienas gaun lafziŭ* Br. I. Kor. 9. 24 (ebenso T; bei Nesselmann S. 352 *liŭzau* und *liŭzau* u. s. w., bei Kurschat S. 350 nur *laŭzibos*, *laŭintis*); *fu wiŭsa Mefa ir gahoa bei Stabeis* Br. III. Mos. 4. 11; *tapaieg* Br. P. 106; *mafŭhta* Br. II. Kor. 12. 21; *iŭchkrakifiu* Br. Jer. 49. 32, *iŭchkrakijtŭ* Br. II. Chron. 18. 16 (*iszkraikyti*); *iŭchtafama* Br. II. Kor. 8. 19 (*isztaisyti*); *Dalide* Br. II. Makk. 2. 30, Weish. 14. 2, *Dalides* Br. Baruch 6. 7; *waniku* Br. P. 237 (*vainikas*); *wakŭciot* K. 41, *wakŭciinjenczes* Daw. Pam. 32 (*waik szczoti*); *galleiosi koŭznas* Br. I. Makk. 14. 16 (*gailėti*); *bafieghi* K. 37 (*baisus*) *tatai ira Swieto palamas* Br. Weish. 6. 26 (jetzt *palaima* fem.); *Ghissa* Br. Mat. 3. 12 (*jisai*); *tureia* (II. sg. prt.) Br. Ezech. 27. 12 (*turėjai*), *kad buwa dwilk metu* KS. 25 (*buwai*); *apwerte ios auŭŭŭhtinakus* Br. Richter 7. 13 (bei Nesselmann S. 16 *aukeztynaikas*); *naŭras* (instr. pl.) Br. Mat. 15. 8 (= *nasrais*).

Einigemal steht *ai*, wo die neuere Schriftsprache nur *a* zeigt: *kaepalaitiŭ dŭnos iŭch Piragniku uliczios* Br. Jer. 37. 21, bei Ne

¹⁾ Nesselmanns Wbch. enthält eine grosse Zahl von Wörtern, die in einer Ableitungssilbe Vokalschwankungen zeigen: *venturas-venteris*, *liktarnŭ likternŭ*, *marszalka-marszelga*, *nedatka-nedetka* (*ne-datka* die zahnlose? vgl. Fick² I. 610), *serada-sereda*, *ŭzalasas-ŭzalesas*, *kepanos-kepenos*; *dŭvanŭ dŭvine garbana-garbina* (*garbinotas* Br. Hohe Lied 5. 11); *kimenai-kiminai*, *erzelaŭ erzilas*, *eidenė-eidinė*, *brizgelas-brizgilas*, *retena-retina*, *teterva-tetirna* (Redupl. erztionsilbe); *vabalas-vabolas* (zem.), *verpalas-verpolė*, *apalka-apolka*, *ardamae ardomas*, *inkaras-inkoras*, *mezlava-mezlova*, *migdalus-migdolas*, *selava-selova* *zokramentas-zokromentas*, (*vadavas-vadovas* Geitler S. 119); *minava-minuve* *abaras-aburas*, *kaukara-kaukura*, *dėvalus-dėvulus*; *cukorus-cukutrys*, *karosas karusas*, *uksosas-uksusas*, *marmoras-marmuras*; *Velava-Velova-Velŭwa*; *talekas talokas*; *cimbalas-cimbelis-cimbolas*; *varanka-varenka-varunka*; *kimelei-kimulei* *kalenderis-kalendorus* (*kalendras*); *jerczikas-jerczukas*; *tepalus-tepylas-tepulei*.

selm. S. 194 *kepalūtis*. — *ing wišsus arraikus Galileos* Br. Mark. 1. 28, *Araikus* Br. Hiob 38. 20, *pas Leuitų Groniczę [Araiki]* Br. Ezech. 48. 12, *schitie ira Araikei* das. 47. 13, *arraikis* Br. Josua 12. 2, aber *Arraki* das. v. 4, *arrakis* das. 1. 4. Nesselmann hat S. 8 *arrakis* „Grenzstein“ aus dem Brodowskischen Wbch., und S. 9 *árikis* „Grenzstein, Markstein“ („bei Ragnit unbekannt“). Ich halte *ar-raikis* für die ursprüngliche Form, vgl. Präfix *ar* unter „Lexikalisches“ und *rėkti* schneiden, *apraika* Schnitt, Abschnitt: *arraikis* bedeutet eigentlich „das abscheidende“, „die Grenze“. — *Klaisczyų*¹⁾ Interlineargl. zu *Ponas Klasiama . . . nuga padaris* Br. Jes. 3. 17; demnach ist *klastyti* vielleicht aus *klaistyti* entstanden. — Auffallend steht *graiszinimas* (das schmücken) Br. Esther 2. 12, vgl. *grazus* lett. *gresns, gresnums*; das *ai* wird jedoch richtig sein, denn es findet sich auch in den von *grazus* nicht zu trennenden *graischtas, griekschtas* (vgl. „Lexikalisches“), *graiskstumas* und *graisztinti* vgl. LLD. I. XII. — Offenbar falsch steht *ai* in *waikarais* (des Abends) Br. Ps. 59. 15, vgl. ksl. *večerū*. — Ueber *švauilgicziau* u. a. s. w. u.

a für *au* findet sich in:

rapfūtas EE. 27 (*raupsū'tas*); *ikki Marių ra- | donų* Br. Josua 24. 6 (*raudū'nas*); *kraui* Br. P. 429, *kraumi* MT. 71, *kragis* LLD. I. 10. 11 (*kraujas*); *nekląsa* Br. P. II. 359 (*klausyti*); *biarijbes* T. I. Petr. 4. 4 (*biaurybė*); *esch buwa alkonas* Br. Mat. 25. 35 (*buvai*); *naius* (novos) MT. 400 (*naijas*).

E erscheint an Stelle von *ei*²⁾:

Svekina ius wišsi Schwentigghi Br. II. Kor. 13. 12, *Swekina ius Brolei* Br. Ebr. 13. 24 (*svėikinti*); *iėb sawa Macę wel atgautų* Br. II. Sam. 8. 3, *iėb* Br. Sachar. 1. 20 (*jeib*); *Bašniczos kunigas netur atlesti, Nei Dievas nor atlesti* Br. P. II. 54, *atledima* Enchir. 6, *atledzem* SE. 19 (*atłėisti*); *Esch wel suešiu ing mana wietą* Br. Hosea 6. 15 (*nueiti*); *tepaieig* MT. 401 (= *teip*); *Ateviąys* KS. 118 (*ateivis*); *ne skaitet, ką Dowidas dare, kada iam rekeio* Br. Mark. 2. 25 (*reikėti*); *papekti* LLD. I. 31. 20 (*papeikti*); *Ghis nukrepia Debesi* Br. Hiob 37. 12 (*nukreipti*); *anis fedeio thę ir privesdejo ghę* Br. Mat. 27. 36, *wesdėti* Br. P. 295 (*veizdėti*); *melingi* K. 186 (*meilingas*); *teise* Br. G. 60 (*teisei*), *tefijbes* T. Mat. 5. 6; *Deārā su wiernayfes | O biauris* (= *biaurnas*) *puykaijes* K. 34, *su piktayfes* (im Reim auf *grieβnāyfeis*) K. 29, *teyfes* (im Reim auf *toktayvāys*) K. 46; *tu wienok mane nepafmauge* (II. sg. prt.) Br. I. Sam. 24. 19; *Kaipo tolie* MT. 444, 447 (*tólei, toli*).

In einigen Wörtern steht *ei*, in denen die hochlitauische Schriftsprache (vgl. Geitler Lit. Stud. S. 54) nur *e* bez. *ė* hat: *Deiwiste* Br. P. 54, 325, 326, *per Deiwiste* SG. 55, *deiwistes* Post. 6, 12,

¹⁾ Das Wort fehlt bei Nesselmann.

²⁾ Es steht für *ai* in *nuodemes* K. 56 (= *-mais*).

deiwisteia SG. 15, *Deiwischka butibe* Br. P. II. 179, *Deiwischkoi butibeie* das. 181, *Deiwischka perßegnoghima* Br. Ko. 15, *deiwischkame giwenime* Br. I. Mos. 5. 22, *deiwischkai* das. 6. 9. Vgl. *deovys*, *deinë*, *deivaitis*, *deivaitë* bei Nesselmann S. 140. — *lieype* (be fahl) *ghi Ponás jo párduoit* KS. 229 (*lëpti*, vgl. preuss. *laipinn* u. a.). — *weischpatije* (im Herren) MT. 352 (vgl. preuss. *waispatin*). — *keikwiens* (jeder) das. 146 (*këkvëns*). — Für das heutige *sudërinti* versöhnen erscheint einmal **sudeirinti* und in der Brückenschen Bibelübersetzung häufig **sudairinti*: *Sudeirinaï* SG. 2 *sudairinoia* Br. Coloss. 1. 22, *idant ghis ios sudairintu po aki pono* Br. II. Mos. 28. 38, *Aaronas tefudairin* das. 30. 10, *weischdefbau nefudairinsiu iufu Griekus* das. 32. 30 u. ö.; *-dairinti*, *-derinti* verhalten sich zur Wurzel *dar* (Fick² II. 581), wie z. B. *vair Ruder* (= *v-aira*), *eira* (Nesselmann S. 23¹⁾) zu der Wurzel *ar* (Fick II. 519). — Fehlerhaft steht *beit* (sondern) Br. P. 376, das *ei* i wol durch das unmittelbar vorhergehende *ieib* herbeigeführt; auch in *weißliboms* MT. 107 (*vëzlybas*) und *zëimciugays* (mit Perlen) I. Tim. 2. 9 halte ich *ei* für unrichtig.

Ehe ich die Vertretung von *ui* durch *u* berühre, sind einige Worte über jenen Diphthongen selbst zu sagen. Aus meinen Zusammenstellungen G. G. A. 1875 S. 273 ff. erhellt, dass *ui* in Fremdwörtern den Laut *ü* vertritt, so das slav. *y* und das deutsche *ü*; vgl. hierfür z. B. *ækrutai* . . . *walioiomî ira masza Stuir katrul tas nar*, *kursai stuirija* Br. Jak. 3. 4 vgl. an. *stýra nd Stür*²⁾. In litauischen Wörtern hingegen ist *ui* vorwiegend als *ai* entstanden³⁾; dieses lässt sich an Stelle des späteren *ui* noch

¹⁾ Kommt *eira* selbständig vor? und ist *prieira* nicht = *prie-ira*?

²⁾ Aus diesem *ui* ist später *y* geworden, vgl. *stýras* Nesselmann S. 50 Uebergang von *ui* in *y* wird w. u. noch an anderer Stelle erscheinen.

³⁾ Mein Nachweis a. a. O. beschränkte sich auf die in Wurzelsilben stehenden *ui*, er gilt indessen auch für die an anderer Stelle erscheinende *ui*. Ich hebe dafür hier nur ein Beispiel hervor. Das von Nesselmann S. 20 a geführte *esluy* „recht so, wohl!“ findet sich Br. Jes. 10. 28 in der Bedeutung „lass gleich sein“: *Ghis ateit (esluy) ing Aiath*; 1869 hat: *Jis ateit (te esluy)* u. s. w. Ich denke, es bedarf keines Beweises, dass *esluy* Optativ von *es-* ist, gebildet mit Suffix *lui (liui)* = preuss. *lai (eilai, schlusilai)* lett. *lái tu ndz*. *Esluy* ist beachtenswert, weil in den Mundarten von Memel u. Russ. Crottingen der Optativ mit *lai* und in einer sich eng an das lettische anschliessenden Weise gebildet wird, vgl. Kurschat Gram. § 1160. Zu übersehen ist nicht, dass Klein eine abweichende Form des Wortes überliefert: er führt Gram. p. 137 als Adverbia Concedendi an: „*esle, tegul esto, sit it: Esle* kann = *eslia(i)* stehen.

an zwei Stellen in der mir bekannten altlit. Literatur nachweisen ¹⁾): *regedams awole . . . wilko gainioiama* Br. P. II. 63, vgl. *gainioti* Geitler Lit. Stud. S. 83 und *guinoti* Nesselm. S. 263; ferner dat. *fuwámáy = -mui : Imk, žiame! táy kás ir táwo | Bo reyks atduoti czefu sawo. | Ne duos amžinay put fuwámáy | Páwoykstuy labay milimamuy* K. 237. Der Reim *fuwámáy : milimamuy* ist — da K. durchaus nicht ungeschickt reimt — auffallend, indessen dieses Bedenken lässt sich durch die Annahme beseitigen, dass das *á* nicht reines *ǎ*, sondern das nach *o* hinneigende *a* gewesen sei. Diese Annahme ist deshalb unbedenklich, weil, soweit sich die Geschichte des *ui* verfolgen lässt, es nicht aus *ǎi* vermittelt *ǎi* — wie ich früher Apr. Monatsschr. XIII. 390 irrtümlich annahm — sich entwickelt hat, sondern aus *ai*, *a* aber, wie o. S. 48 nachgewiesen ist, den Lautwert *ǎ* hatte. Die Formen, auf welche sich diese Ansicht stützt, sind die folgenden Dative: *Berneliái* Br. P. 128, *nepretilái* das. 216, *danguiemáiem Tewui* AM. 13, *wiraufemáiem* SE. 37, SEE. 72, *gíwamáyem Diéwui* SEE. 58, *Demetriái* Br. I. Makk. 7. 2 ²⁾). Demnach haben wir anzunehmen, dass das heutige *úi* (*úi*) vermittelt durch *ǎi*, *ǎi* aus *ai* entstand ³⁾). — Der Diphthong *ui* findet sich im altlit. an einer Stelle, für die er in der heutigen Schriftsprache nicht bezeugt ist: *Garba buk Tewui ir Sunui ir šehnentai Dwaffei teipoiui* SG. 212; der Reim *Sunui : teipoiui* findet sich auch Br. G. 35. *Teipoiui* entspricht dem heutigen *taipaje(-g)*, für welches MT. und AM. überall *teipaieig* bieten; zu Grunde liegt *teipá-jai* (*jai*, *jei* = ksl. *i*).

U für *ui* findet sich häufig im Dativ; es genügt dafür hier einige Belege anzuführen: *ikki tam czefu* Br. II. Kön. 18. 4; *daug Darbo ir didzos Proces tamu reik* Br. II. Makk. 2. 27; *ne galite Diéwui flusziti ir Mammonu* Br. Luk. 16. 13.

Es bleibt eine Anzahl mehr allgemeiner vokalischer Erscheinungen zu besprechen übrig.

Contraction und Krasis finden sich mehrfach; die Silben *aje* werden zu *ai* zusammengezogen — vgl. das weiter u. über *j* be-

¹⁾ Vgl. dazu *paskajlakas* Anikszczu Szilelis v. 227 (Geitler Lit. Stud. S. 46).

²⁾ Vgl. Geitler Lit. Stud. S. 21 Anm.: „*ǎ*, *u* erscheint [in der Mundart von Andrjewo] als *áu* (*táu*), sonst *óu* mit dunklem *o*; *óu* auch für *ui* (aus *ui*) des Dativ Sing. der msc. *a*-Stämme.“

³⁾ Die Geschichte des *ui*, wie ich sie o. gezeichnet habe, hat sich wahrscheinlich ebenso im altpreuss. abgewickelt; ich verweise auf die zahlreichen *u* für auslautendes *ai*.

merkte —: *teipaig* SG. 97; ebenso entsteht *oi* aus *oji* (= *oja futwertois* Br. G. 2, 73 ¹) — dass *i* sehr häufig aus *je*, *ja* entsteht ist bekannt, vgl. auch Kurschat Gram. § 160 —. Bisweilen ge die Silbe *ja* (*je*) ganz in einem vorhergehenden langen Vokalla auf vgl. LLD. I. X Anm. ²) — Aus *ija* entsteht *e*: *graude perkudanguie* Br. Ps. 77. 19, *kaip Perkune nug Pietu* Br. Sachar. 9. 1 Aus *o + a* entsteht *o*: *pokimis* EE. 46, 127, *pokim* das. 140, 184, M. 69, oder *a*: *pakim* MT. 106. Aus *e + a* wird *o* (vgl. o. S. 5): *nobglobstic* Post. 5, *notayt* K. 230, *toteyt* K. 94, *nopsikiámβa* KS. 124, *nopisakijta* T. I. Kor. 9. 16, *uzunodbojá* KS. 25, *notbojau* T. Ebr. 8. 9, *nopšireišl* T. I. Joh. 3. 2, *notmeskiet* T. Ebr. 10. 35, *notliekt* das. v. 26, *Nopšifst* K. 2; aber auch *e* und *a* können aus *e + a* entstehen: *netaboi* (= *ne-atz boj*) SG. 169, *Miftrai er nedboghi* Br. Mark. 4. 38 (= *ne-ad-boji*; oder = *ne-d(a)-boji*?), *N'apikantoje* Daw. Pam. 11. Aus *e + i* kann *e* oder *i*, aus *e + ei* kann *ei* und aus *e + e* kann *e* entstehen: *Wienas be ira Wiras* Br. II. Chron. 18. 7 neben *nebeira* Br. Apol 17. 8 und *Dufche mana tebira ciela manipi* Br. II. Sam. 1. 1 *Jeng amšbinai nešgaileczia* Br. G. 76, *niškalbes* K. 13; *neikite* EI 130; *neia* das. 199. — Dass *a + a* und *a + u* zu *a* werden konnten, beweisen altlit. **paamstili*, **paumstili* gegenüber dem spätere *pamstyti* und altlit. *umstities* (vgl. „Lexikal.“ s. v.): *Schitaipo pamste schitie Rasbajsten* Br. I. Makk. 9. 41, *kurfai mana gea paumste ant Nabalo* Br. I. Sam. 25. 39.

Häufig ist Synkope zu beobachten; folgende Fälle habe ich gesammelt ³):

slušdamij LLD. I. 16. 3; *bloia* (sprach) SEE. 67; *švate* (im Leibe) de 166; *tarpu paštamuiu* (unter d. Bekannten) das. 27; *Kraliumi* (König) E P. 384, *karlište* (acc. sg.) BrG. 124; *futwerju* KM. 20 (= *-reju*); *ešč iau kios Amšzinanghī ius gelšfantī* Br. Baruch 4. 22, *dawe iemus szenkla*, *Dieu ios gelšfenti* Br. II. Makk. 8. 23; *turdami* Br. P. II. 213 (= *-redami*); *kei* Br. P. 34 (= *kélias*); häufig im Fut.: *Kaulū io nelaušifte* EE. 212, *bu*

¹) Vgl. Klein Gram. p. 35: „*Išganytojas* et *Išganytojīs*, *Gelbetojas* *Gelbetojīs* . . . quæ per Syncopen ita scribuntur: *Išganytois*, *Gélbétois* . . . a rectius *Išganytojs*, *Gélbétojs*.“

²) So steht auch *makitos* für *makito(ja)s* in der von mir früher nicht verstandenen Stelle LLD. I. 9. 28 f.; sie ist zu übersetzen: ein verständiger Lehrer quäle das Knäblein nicht mit vielem Buchstabiren.

³) Aus Nesselmanns Wbch. lässt sich Synkope nachweisen in: *kimynu kmynai*, *kanapė-knėpė*, *kegelė-keglė*, *kamerotus* (Schleicher Leseb. S. 249 *k marots*)-*kamrotas*, *kalėda-kalda*, *vepalis-veplys*, *abatėnė*, *abatije-abitėnė*, *abij bibeliszkas-bibliszkas*, *stimberas-stimbras*, *szulinyš-szulinis*. Vgl. auch Geiti Lit. Stud. S. 110 s. v. *snakas*: *ne b(e)leke nei snako*.

das. 89, Br. G. 124, *atimfte* EE. 33, *nepastofte* . . . *tada ne ieistá* Post. III. 118, *turefme* KS. 149; ebenso im Medium: *infskirfscha* Br. P. II. 213, *Wieschpatis prificala* in Br. P. 2, *nustikes* Br. G. 117, SG. 106, 141, *nustiketi* das. 107, *náfdeims* das. 157; *tebturj* MT. 441, *nebfítraukite* SG. 151, *nebtinka* das. (=te-, ne-be-); *Darikte* Br. G. 105, *dekte* das. 107, *walgikt* das. 109, *atftokt* SG. 168, *nedarikte* SE. 4 (imperat.); *kudgi* SE. 56, SEE. 95, 96, *tadgi* SE. 64 (kadägi, tadägi); *idánt* . . . *ne titintu* K. 70, *titint* das. 150 (titinoti); *tulrapu ifschmintis* Br. Ephes. 3. 10, *tulrapu* Br. Mat. 13. 3, *negalinczius tulrapamis ligamis* Br. Luk. 4. 40 (tüleriópas); *paíuntni* acc. sg.) Br. G. 109, *puíuntnius* das. 110 (Apostel); *Zokne* SG. 105 (zokanè); *kas pasleptnai* (heimlich) *nûg iu darama ira* Br. Ephes. 5. 12; *amísnoghi* MT. 87, *amíjna* Br. G. 68, *amíjna* K. 11, 171, *amínoi* (loc. f.) Br. G. 89, *amísnai* (adv.) Br. P. 17, II. 111, AM. 38 (ámzinas); *Apaíchlams* (den Aposteln) Br. P. II. 136; *aflyczyu* Br. I. Mos. 12. 16, *aflicze* das. IV. 22. 30 ff. (asilýcze); *kalmorq* Br. Ezech. 9. 2 (aber das. v. 3 *kalamorq*) (kalmorus, poln. kalamarz); *Kieturołka* KS. 286 (=lika); *Adma* (gen. sg.) Br. G. 68 (Adam); *downas* (ac. pl.) Br. G. 69, 100, *downai* (umsonst) das. 76; *tkme* (wir glauben) KM. 44; *Kogdel* (weshalb) KS. 259; *ifschpaínimas* MT. 287 (=paínimas); *Sánzne* (Gewissen) K. 169, *faníznei* (loc. sg.) das. 173; *Lapíschí* Interlineargl. zu *Guleghimq* Br. Hohe Lied 3. 9 (bei Nesselm. lópiszys und lópszys). Vgl. G. G. A. 1875 S. 1315.

Consonantengruppen werden nicht selten durch einen, sich in sie einschiebenden Vokal getrennt, eine Erscheinung, die jetzt mit dem aus der indischen Grammatik entlehnten Namen Svarabhakti (Teilvokal) bezeichnet zu werden pflegt. Sie erscheint in verschiedenen Lautfärbungen zunächst zwischen *l*+Consonant. Das schönste hierhergehörige Beispiel ist das Wort *gelzís* (lett. *dfelse*, preuss. *gelo* ksl. *zelézo*). Es erscheint (mit seinen Ableitungen):

a) ohne Svarabhakti ¹⁾: *gelbíes wartump* EE. 156, SEE. 164, *Jei kas kuri Gelfzimi ifchtiks* Br. IV. Mos. 35. 16, *tírschta Girre gelfzimi bus pakírfta* Br. Jes. 10. 34, *Schítai io gelfzinas Lowis* Br. V. Mos. 3. 11, *iu iungas gelfzins ira* Br. Sirach 28. 24, *gelfzinas* (corrig. aus *gíel-*) *ufsklandas* Br. Jes. 45. 2, *gelfzinas Vfsklauíurwes* Br. Ps. 107. 16, *gælfzina Gífta* Br. Jes. 48. 4, *gelfzinas* Br. Dan. 7. 7.

b) Die Svarabhakti erscheint als *e*, so in dem jetzt gebräuchlichen *gelezís*. Vgl. *gallefzies wartump* Br. ApG. 12. 10.

c) Die Svarabhakti erscheint als *i*: *gelífzís* Br. V. Mos. 8. 9.

d) Die Svarabhakti tritt als *a* auf: *gellafzís* Br. V. Mos. 27. 5, *Gælafzís* Br. Daniel 2 öfters, *gelaíschies* (corrig. aus *gíel-*) *Ríkíschte* Br. Apok. 12. 5, *gelaífzies Murus* Br. II. Makk. 11. 9, *Bes nera gelaífzies, kursai galetu Gíalafzín* . . . *fudaufzítí* Br. Jer. 15. 12, *gelaífies* (gen. sg.) Br. P. II. 469.

¹⁾ Nach Schleicher Glossar z. Leseb. S. 240 ist *gelzís* zemaitisch.

e) Die Svarabhakti erscheint als *o*: *Pancerus kaip gialofzies pancerius* Br. Apok. 9. 9.

Die übrigen Wörter, in denen Svarabhakti zwischen *l* und folgendem Consonanten eingetreten ist, sind:

Naphtali est greitas Ellenis Br. I. Mos. 49. 21, *Ellenis* (nom. sg.) Br. Jes. 35. 6, Br. P. 34, *Elleni* (ac. sg.) Br. V. Mos. 14. 5, *kada Ellinei nieszczira* Br. Hiob 39. 1, *Ellinę . . . Ellinas* Br. Sprüche 5. 19; *Wellibludu* Br. Hiob 1. 3, *Wellibludus* das. v. 17 (vgl. jedoch ksl. *velibadū*); *penkių olaktų . . . fcheschų olaktų . . . septinių olaktų* Br. I. Kön. 6. 6¹⁾, *ūlaktį* (ac. sg.) KS. 200, *ūlaktį* T. Luk. 12. 35, *ūlaktū* T. Apok. 21. 17, *wieną volakti* Post. 648; *weladenios* Randgl. zu *Tiewainistes* Br. IV. Mos. 18. 21, das. v. 22 *Waeladenios* Randgl. zu demselben Wort; *pilanas* (voll) EE. 215.

Svarabhakti erscheint ferner zwischen *r* + Consonant und Consonant + *r*: *Gerusche* (Reiher) Br. III. Mos. 11. 19 (*géršzė*); *czerepyczes* Randgl. zu *plitas* Br. Luk. 5. 19 (vgl. jedoch russ. čerepū); *kurisai ira man ligus* Br. Jer. 50. 44 (vielleicht ist *i* organisch; Pronominalstamm kurja-); *ant infstermentų* Br. Ps. 4 Ueberschr.

Ferner zwischen *v* + Consonant und Consonant + *v*: *indivirzu* (gen. pl.) Br. P. II. 459 (vgl. jedoch ksl. divīnū); *padawarios* (gen. sg.) das. 395 (von padvāryje²⁾).

Ferner zwischen *ž* + Consonant und Consonant + *ž*: *amifirza prapūlima* Br. P. 5, *ne isch czeschischku tiktai bet ir amufirzu wargu* das. 72; *eia wiffi passiraschidintu kofinas miestana sawa* SEE. 8.

Endlich erscheint Svarabhakti zwischen *k* + Consonant in (*ifcaganimas*) *ifchrinkutūiu* (salus electorum) MT. 326 und in *duketeris* LLD. I. 17. 4; so lese ich jetzt für das corrupte *duketetis* des Originaldruckes. Andrer Ansicht ist J. Schmidt K. Beitr. VIII. 472³⁾).

¹⁾ Bei Nesselmann. *ólektis*, vgl. *alkúné* und preuss. *woltis*, *woaltis*.

²⁾ Vgl. preuss. (*nd-*)*dewisin* gegenüber lit. *dvėsti*; ahd. *zeuēno* (Müllenhoff u. Scherer Denkm. 194, 39); europ. *tava* dein = arisch *tva* u. a.

³⁾ Aus dem Nesselmannschen Wbch. lässt sich Svarabhakti nachweisen in: *mergélė-marigélė*, *dramblys-drambalus*, *karczma-karczema* (poln. *karczma*), *gerkė-lė-gerkėlė*, *deszra-deszera*, *dedeszra-dedeszera*s, *grivna-grivina* (poln. *grzywna*), *Ansas-Anusas*, *asūnis-asūnīs*, *ežgys-ežegys* (preuss. *assegis*), *bragas-baragas*; dazu *aszeka* Geitler Lit. Stud. S. 78 für *oszkā*, *szirszola* das. neben *szirszlys* Nesselmann S. 520. Ein beachtenswerter Fall der Svarabhakti liegt ferner vor in *gana-byti* prügeln neben *gubyti* (für *gūbyti*) prellen, schlagen; die Grundform bei der Verba ist *ganbūti* vgl. ahd. *chempho* an. *kappi*. — Vgl. endlich *kudderis*, *kudduris* Nesselmann S. 207 gegenüber Br. Jer. 38. 11 *kuddrus*, das. v. 12 *kudrus*. — Svarabhakti scheint endlich vorzuliegen in dem modernen *galāndu* neben *glīndau* und folgenden altlit. Formen: *neglansdams* Br. Pediger 10. 10, *paglanda* Br. Ps. 7. 13, *Kadda afch Szaibus mano Kardo glanjū* Br. V. Mos

Mit Svarabhakti Hand in Hand geht die s. g. Metathese eines Vokals resp. Consonanten; sie findet sich in: *prim* LLD. I. 30. 34, T. Jud. v. 4 (= *pirm*); *brunatas* Br. II. Mos. 26. 36, 27. 16 u. ö. neben *ifch burnatū* („scharlachfarbig“) *schilkū* das. 26. 1 (vgl. *burnotas* Nesselm. S. 338) ¹); *czestingefnis* Br. P. II. 419 (vgl. *czestingas* Nesselm. S. 164); *prilignita* Br. Ka. 48 (= *-gintu*); *Nu-marnik* Br. G. 43 (= *-rink*). Endlich ist hier zu nennen das heutige *nyksztys* Daumen gegenüber dem älteren **inksztys* (alt-preuss. *instixs*, lett. dial. *ikstis*): *nukirta anis iem inkščczius rankū ir koiū io* Br. Richter I. 6, *nukirsčhtais inkščleis* das. v. 7. Die Form *ninksztis*, welche Geitler Lit. Stud. S. 97 aus einer Dowkotschen Schrift belegt, ist wol durch Vermengung von **inksztys* und **(i)nicksztys* entstanden.

Verhältnismässig häufig sind in nebeneinanderstehenden Silben befindliche Vokale assimiliert, und zwar ist die Assimilation sowol vor- als rückwärtswirkend gewesen:

girdeiom . . . *girdoiom* (wir haben gehört) Br. P. 93; *dabikimes* das. 54 (*dabokimes*); *gelboiu* (es half) Br. G. 124 (= *-beiš*); *saūkau* T. Luk. 12. 37, 59 (*sakaū*, vgl. jedoch o. S. 47 *atfokiti*); *nakada* LLD. I. 4. 22; *nupawiršta* AM. 59 (= *ne-paviršta*); *geroie funatweie* (in gutem Alter) MT. 517; *Nafu ghi toli ira* Br. Sirach 15. 8 (*nęsa*); *regodomi* Br. Mark. 13. 29 (*regédami*); *ifchtiofos* s. o. S. 26; *Janas ir Abfolom* Br. Makk. 11. 17; *Jesepho* (des Joseph) Br. P. 116; *kafinimis* Br. P. 30 (*kozonomis*); *nebuwifius* (ao. pl. msc. part. praet.) MT. 78; *Anis atfkire wifsus praschailaiczius nog Ifraelo* Br. Nehem. 13. 3 (*praszalaitis*); *Szaibaiwimas* Randgl. zu *Schiebai fziiba* Br. Baruch 6. 60 (*zai-bávimas*); *Jeroboam* (= Jerobeam) findet sich durchgehends Br. I. Kön. 14 und öfters im folg.; *darati* Br. P. 7 (*daryti*) und umgekehrt *padiriti thinai sumifchimmā* Br. Nehem. 4. 8 (*padaryti*); *todol* T. Jak. 4. 2 (= *to-dél*); *Sopeghimas wifsidea prifsideia* Br. II. Makk. 9. 11 (*visadā*); *mana* SEE. 31 (*manę*); *ifch to dirwa ta wadinima ira Krautū dirwa* Br. Mat. 27. 8 (*vadinamā*) und umgekehrt *schitas* . . . *wadanamas ira* Br. P. 3 (*vadinamas*).

³². 41; indessen *galandu* ist wol die ursprüngliche Form (vgl. auch Fick³ II. 731). Das Wort ist gebildet, wie *sklandau* schwebe, schwanke vgl. altlit. *sklandei* glatt, *sklēsti* schleudern, die wahrscheinlich zu europ. *skal* (Fick³ I. 813) gehören, vgl. ir. *scal* zerstreuen, lit. *skilti* spalten, gr. *σκάλλω* (*sklandei* glatt = behauen). Wie von dieser Wurzel *sk(a)landa-* gebildet ist, so führt *galanda-* auf eine Wurzel *gal-*. — In *sklanda-* und *glanda-* liegt — beiläufig bemerkt — dieselbe Bildung vor, wie in ksl. *bađe-*, *bađq.* Got. *standa-* lässt sich hiermit nicht zusammenstellen (Schleicher Compend.³ 782), weil sein *d* nach Ausweis von *stoþun* auf *t* zurückgeht.

¹) Vgl. dazu *tramyna* (Nesselm. S. 112) neben *termynas* (Schleicher Glos. z. Leseb. S. 328).

Auch in einer Anzahl der w. o. aufgeführten Wörter, wie *mereliop*, *dakawotu*, *afsiibliwai* u. a. ist die Möglichkeit, dass *similation* in ihnen wirksam gewesen sei, in Betracht zu ziehen.

Vereinzelt ist Epenthese nachzuweisen; so in *kaiczei*: *Kaitu paikanghi grustuweie sugrustumbei* Br. Sprüche 27. 22; in *wæzoti* (= *vadžiōti*): *liepe . . . ghi schiteipo pra wiſsa Miesta wæzoti* Br. II. Makk. 4. 38; in *pridailinime* (in administratione) *M* 60; in *apsaikiufi* (acc. sg. part. prt.) Br. P. 69; in *ijstaitima* *LLI* I. 15. 26, und in **numaižinti*: *io fila [stipribe] ne buwa nurrai ſzinta* Br. V. Mos. 34. 7. — *Apsaikiufi* und *numaiſzinta* gegenüber ist jedoch in Erwägung zu ziehen, ob ihr *ai* nicht auf *an*, *q* zurückgehe, vgl. o. *faukau*, *atfokiti* und **mauziausias*, *moſas*. Vielleicht ist auch in *Klajſczy* s. o. S. 63 und *Szaibauimas* S. 69 Epenthese anzunehmen.

Die Neigung der modernen Sprache, am Ende eines Wortes stehende Vokale, resp. Silben wegzuerwerfen, ist in der älteren Sprache bereits sehr ausgebildet ¹⁾.

mes ſapnawam Br. I. Mos. 40. 8 (I. pl.); *ſihwartauiet* Br. P. II. 227 (II pl.); *všgem*, *kencz* Br. P. 67, *prapŭl* das. 22, *giwē* das. 248, *dekawaj* Br. Lu 17. 9 (III. sg.), *waikſczio* SEE. 5 (III. pl.); *dŭfi* Br. P. 418 (I. sg. fut.); *die* SG. 6 (III. sg. fut.); *dŭt* Br. P. 22 (inf.); *Ju Jefum* das. 398; häufig im loc. sg. z. B.: *ſmogui* Br. Ephes. 3. 16, *tikrō ir wienō Wierō* SE. 15 ²⁾, *kruc* Br. P. II. 36, *dienoy dſmoiā* K. 139; *Jaunikuit* Br. Prediger 11. 9, *Poſ* 71. u. ō. (beide voc. sg.); im nom. sg. fem.: *ta giwa bebudam numirufi eſ* Enchir. 44, *tawa karaliſt ataik* Br. Mat. 6. 10, *dumodam* K. 123, *Wienib* B. G. 62, *rijkſte Aarono*, *kuri buwo pražjduſ* T. Ebr. 9. 4, *Tada kēus Martoſe dienofe nuējo* T. Luk. 1. 39, *Koki buwo ſtoiuſ linkſmibe* Post. 55, *mo māno iau teipag dienu ſuwo priaugus* das. III. 58, *Diewas regeia iog ſchwiefibe* (über die beiden letzten Silben ist nachträglich *ſa* geschrieben) *gie buwa* Br. I. Mos. 1. 4; *Darik bagot duſche mana* SG. 148 (acc. oder inst. sg. fem.); im ntr.: *jra ſakit* Enchir. 5, *paraschit* LLD. I. 12. 29, *ſinom* da. II. 36. 16, *ſſchguldit* das. 38. 8, *Leib paſintumbim io darbus Ir kas iam h eſt ſeme* Br. G. 33; *iuſ peiket Ger bei milit Pikt* Br. Micha. 3. 2; im nom. pl. msc.: *A teip meſ iam rupeſtingai ſchwiefibes ieſchkokim pilnai*, *Muſ piktibes paſindam*, *Darbus tumſibiu atmeſdam* SG. 107, *meſ budam io žmon mis* | *Garbinkim Pona Gieſmemis* K. 119, *Szirdiſe taſkidam* | *Zokonq pil dam* K. 84, *turedam* . . . *Spiaudidām* K. 146, *duodam* K. 15, *Tardam* K. 4

¹⁾ Vgl. Sappuhn-Schultze S. 7: Vocalis ultima frequentissime per Apstrophen aufertur, ut *Paraſzyt' ir* pro *paraſzyta ira*. *Su manim' pro Ju rā nimi*. *Ne-prietelum'* pro *Nē-prietelumi*. — Non omnes promiscue vocales *e* jiciuntur, sed tantum breves et quidem *a*, *i* frequentissime, *e* rarius. *Int-* dum tamen etiam ancipites, ut *Mum's* pro *Mumus*, *Jum's* pro *Jumus*.

²⁾ Die *ō* sind lateinisch.

Kristu isch numirusi priffikelusi Br. P. II. 38 (gen. pl.); *Dieus gelbt milint fauce* SG. 152 (ac. sg. part.); *mirrus smogaus* Br. G. 123 (mirrus = -sio); *Surinkit man mana ischrinktâsius, Tikinczius ir isch navia gimufius, Ne mirjehus wale mana, Bet padarus ta* SG. 168 (ac. pl. part. prt.); *tat* (= *tatai*) häufig in Post. z. B. *ape tat* 33, vgl. *kurs bit aba tat padâris* KS. 129, *tat* T. Mat. 12. 34; *saw* (= *savo*) Br. G. 90; *Ik gal* K. 149; *schitai alb antai* Br. Prediger 11. 6¹⁾; *paga!* Br. Ps. 119. 149, 166; *ki!* das. 119. 160.

Umgekehrt aber hat in nicht wenigen Fällen die ältere Sprache vokalischen Auslaut bewahrt, der in der späteren eingebüsst ist. So in folgenden Fällen:

ney antâ dangaus, ney ant ziâmes Post. 263, *nuog to czieso antâ amâiu* das. 39, *anta jemes* SG. 26, *Ponui Christui anta chwolas* das. 70, *anta* das. 146, 177, K. 12, 64 vgl. LLD. II. XXVI; *neta* (als) EE. 39, *kitur ischganima nera neta Basniczoie* MT. 251 (nêt); *betay* KS. 129, *Bettay* das. 255 (bêt); *dela* (wegen) K. 19, 172; *eswiffa* Br. G. 68 (uzvis); *affieruwoti wienatai* (immer) *tas paczias affieras* Br. Ebr. 10. 1, *tankei wienatai* (einerlei) *affierawoty* das. v. 11, *wienatai* (immer) SG. 140, *wienatei* BrG. 111 (vênât); *ne radaſi, kursai . . . doty garbë Dieuw, ischei tafsai ataiwjs* Br. Luk. 17. 18 (lisz); *pagalei* MT. 185 u. ö. (pagâl); *walykile ira gerkite* (edite et bibite) MT. 231 (ir); *ritoi alba poritu* Br. P. II. 477 (porýt); *Sotaga* SG. 166, *fatuga* Br. II. Makkab. 12. 7 (zótâg); *idante* (damit) Post. 153, 452, III. 28, K. 75, 137, *idanti* LLD. I. 15. 3, SE. 52 (idânt²⁾); *Atschigi* Br. Prediger 2. 1 (acz); *iukajyu* (corrigirt aus *-kaju*) *tur deschimtj swary* Br. Luk. 19. 25, *jukayg* KM. 19, *iukaig* SG. 158, *iukag* KS. 274, *iukig* Post. 13 (jûk); *atpenti* LLD. I. 16. 28 (atpencz³⁾); *Nefanga* Br. Jer. 7. 17, Luk. 1. 38, 76 (nêsâng); *geditisi kaip* (übergeschrieben *ioga gal nufsideti* Br. Sirach 4. 25 (jóg⁴⁾); *patlabai* Br. Jer. 38. 7 (patlâb); *paskucziaufei* Br. Dan. 8. 3 (adv. superl.); *kieka iu kalbeio* Br. ApG. 3. 24 vgl. *tiekagi* Br. I. Kor. 11. 5 (*këk, tëk*); *tris dienas pirmo ir tris dienas po Schwenties* Br. I. Makk. 10. 35 (pirm); *be mafzo ne iklimpau* 3r. Sprüche 5. 14, *be mafzo* (vielleicht) Br. Hiob 1. 5, II. Sam. 14. 15, *Be mafza Dieuas per mus ko ne ischtaifis* Br. I. Sam. 14. 16 (bemâz); *anaschaitz* Randgl. zu *anapus Jordana* Br. Josua 9. 1, *Scheshchale* Br. II. Mos. 27. 21, *scheshchale* das. IV. 21. 14, *niekas nepafsilikty schaschalle* Br. I. Makk. 5. 12 (anâszal, szêszal). — Mit sehr verschiedenem Auslaut erscheint die Präposition *târp*: *ubagai tarpâ Szmoniy* Br. Jes. 29. 19, *kurj ius tarpâ thu ne-*

¹⁾ „diess oder das“; es erhellt hieraus, dass *antai* (vgl. Nesselm. S. 7, Schleicher Glos. z. Leseb. S. 254, zu Donal. S. 166) eigentlich Neutrum zu *ant* ist, wie *sztai* (alt **sztai* vgl. z. B. Br. I. Mos. 1. 29 *Ir dieuas biloia: schitai esch iumus dawiau*; 1869: *Ir Dieuas tare, stay as jum-dwiem dawzu*) Neutrum zu *szis*. Beide Neutra wurden später interjectionell gebraucht.

²⁾ Kurschats Schreibung *idânt* ist historisch unbegründet.

³⁾ *atpenti*, *atpencyje* hingegen, hinwider, widerum, zurück ist ursprünglich loc. sg. (**atpentyje*) von **at-pentis* „Rückweg“, vgl. preuss. *pintis, pentes* Weg, Strasse, ksl. *paſi* Weg.

⁴⁾ *jóg* ist Instrumental des Pronominalstammes *ja* mit angehängtem *-g(â)*; *antz* nahe verwant ist *jen-g*, gebildet wie *tadan-g, kadan-g, nesân-g*.

schwentu padaret Br. Ezech. 26. 23, *pirmunis tarpu tu* Br. Röm. 16. 5, *tar Karahäus bei Szmonij* Br. II. Kön. 11. 17, *tarpu tawa waikų* Br. II. Joh. 4, *tarpa ių* das. III. v. 9, II. Chron. 28. 15, *tarpa Pagonų* Br. II. Sam. 2 50, Stücke in Esther 8. 6, *tatai ira ischmintis tarpu Tikrų* Br. I. Kor. 2. *Sathanas tarpo ių ateija* Br. Hiob 2. 1, *tarpo io Tarnų* das. 4. 18; *tarpu ių stowi, kurio ius nepázistat* Post. 30, *tárpu* das. 194, *tárpu Sennuių* Br. Weish. 10, *tarpu Waikų Diewo ir . . . tarpu Schwentųių* das. 5. 5, *tarpu sawes* Br. P. 15, *tarpu yuffu* EE. 23, 40, *tarpu* das. 60, SEE. 27; *tarpei ta* Br. G. 105, *terj Pagonų* Br. Gal. 1. 16, *terpei sawe* Br. Luk. 24. 15, *terpei* das. 7. 32, Eph 2. 14. *terpei sawes* Br. P. 589, *terpei waikų* Br. Ps. 12. 2, *tarpei materų* I Luk. 1. 28; *tū tarpe* Br. Joh. 4. 31¹⁾. — Für das indeclinable *daug* lä sich als vollere Form neben *daugi* auch *daugia* (nicht nur mit dem ger construiert) nachweisen: *masz daugigu ira* Br. IV. Mos. 13. 19, *Namâfu Tie mana jra daugi giwenimu* EE. 151, *anis Iraelui daugi Skados dare* Br. Makk. 11. 41; *daugia Tarnų randoje* Br. I. Sam. 25. 10, *pasake . . . dau ių apkaltais nuvestus* Br. I. Makk. 5. 26, *daugui* (Druckfehler für *daugia*) *h graudina* Br. P. II. 242 (Luk. 3. 18), *ieib iufų daugiu . . . butu* Br. I. Mos. 7, *daugia dzentjų* Br. I. Makk. 11. 24. Einmal steht *dauge* = *daugia*: *da downų* Br. Dan. 2. 48²⁾.

Den Uebergang von der Besprechung der Vokale zu der i Consonanten mögen diejenigen Wörter bilden, in welchen Entlung eines Vokals aus einem Consonanten, oder die Umwandlung eines solchen in einen Vokal zu beobachten ist. Zunächst ist h der Uebergang von *l* in *u* zu nennen, der nichts verwunderba hat wenn man sich daran erinnert, dass in deutschen Dialek nicht selten *u* aus *l* entsteht (Got. A-Reihe S. 17 Anm. 2), d die Grosspolen *ł* als *w* sprechen z. B. *nakwadawa* für *naklad*

¹⁾ Die Formen *tarpa*, *tarpo*, *tarpu* lassen sich in verschiedener W erklären; *terpei* und *tarpe* sind loc.

²⁾ Dieses *daug*, *daugi*, *daugia* ist nom. acc. ntr. eines Stammes *daug*; diese Formen wurden schon frühzeitig indeclinabel gebraucht: *daugi knig* SE. 2, *daugia ekliemus atadawe regeijmą* Br. Luk. 7. 21. Die Casusn blickt aber noch deutlich durch in Wendungen, wie *daugia plesyanti* („ Schwätzens“) Br. Sprüche 9. 13. Die übrigen Casus, welche von dem adj Stamme *daugia* — bisweilen mag es der substantivische sein — vorkomm sind: gen. sg. *bát kas tütáy ira tarp teip daugia iu* Post. 244, *kas daugio mokintiái* Br. Prediger 1. 18, *kuczei daugio praschoties* Br. P. II. 103, *ie atsidenktų daugia schirdų áumas* Br. Luk. 2. 35, *gawa didi Pleschimą cio Aukso, Sidabro* u. s. w. Br. I. Makk. 4. 23, *ie daugio birdzii* T. Luk 35, *isgrdau balśą daugio Angelú* T. Apok. 5. 11; dat. sg. *daugiam dera β gui* Br. P. 67; instr. sg. *daugiu* LLD. I. 9. 28; loc. sg. *daugime pasnikiu* 35; dat. pl. *paszirode daugiemus* Br. Mat 27. 53, *Ghis daugiemus Sudere, mą pastiprins* Br. Dan. 9. 27, *daugiems* Br. Röm. 16. 2; loc. pl. *Meile c giośą ischausch* Br. Mat. 24. 12, *daugiośą daiktojų* Br. Mark. 6. 20; gen. (bestimmt) *Daugiuu pikta schirdis* Br. G. 79.

(Smith Gram. d. poln. Sprache² S. 7 Anm. 2), dass in Warschau das *l* häufig als „w¹ mit dem charakteristischen vertieften Klange der Stimme“ gesprochen wird (Brücke Grundz.² S. 57). Dieser Uebergang findet sich in *saudaus = saldaus : kurie isch rukschto Saldu ir isch Saudaus rukschta dara* Br. Jes. 5. 20; ferner ist er nachzuweisen in *sodzauka, sozauka* (bei Nesselm. S. 466) = *sodzalka : Sodzialka (Prudas)* T. Joh. 5. 2, *ing Sodzialka (Prudq)* das. vv. 4 und 7, *sođzialkoj' (prudé)* das. 9. 7 (vgl. o. S. 13); ferner in *auka* Opfer, *aukinininkas* Opferer, *aukuoti* opfern, *aukuras* Altar (Geitler Lit. Stud. S. 79), die unzweifelhaft zu altlit. *elkas* heiliger Hain, lett. *elks* Götze (Beitr. I. 42) gehören, vgl. *ant kalnais, kurius wadino auko kalnais arba alko-kalnais* (Geitler a. a. O. s. v. *aukuras*). Endlich wird man Uebergang von *al* in *au* auch in *kozaunyczia* (Nesselm. S. 206) neben *kozélnyczia* (gen. *kofalniczios* Br. Nehem. 8. 4) annehmen dürfen. Freilich hat *kozélnycza l*, dagegen *saldus, sodzalka, alkas l*; vgl. jedoch o. S. 36. — Einmal hat *l* aus sich ein *i* erzeugt: *ieib szwailgicziau grasches Dieuw szufzbas* Br. Ps. 27. 4. Es liegt hier offenbar Schleichers „kaum mouillirtes (palatales) *l*“ vor (vgl. auch Kurschat Gram. § 82)¹). — In ähnlicher Weise ist einmal *i* aus *r* entstanden, das dann geschwunden ist: *Kaplanai testa wenas mateis wirai* LLD. I. 15. 5 (I. Tim. 3. 12); *mateis = motèrs* vgl. bair. *Wuim, kuiz, Fuicht = Wærm, kurz, Furcht* (Weinhold Bair. Gram. S. 168); über Schwund von *r* s. w. u. — In entsprechender Weise hat sich vielleicht einmal ein *u* aus *r* entwickelt: *Tiewai Maurosy raudonosy ischgelbeti ira* Br. I. Makk. 4. 9; da indessen regelrecht *j* (*i*) auf *r* folgen sollte, so bin ich geneigt *Maurosy* für einen Schreibfehler zu halten, der durch das folgende *raudonosy* veranlasst wurde. — Einmal lässt sich Entstehung eines *u* aus *v* nachweisen: *ant turgauwietes* T. Mat. 11. 16; ebenso lässt sich der umgekehrte Vorgang beobachten in z. B. *tarnauwia (= tarnauia)* Br. Jer. 27. 11 — eine Schreibung, die gleichmässig vokalische Aussprache des *v* und des *j* beweist. — Dass aus *j* + Vokal *i* entstehe, kam bereits o. S. 66 zur Sprache; über Contraction von *v* + Vokal in *u* werde ich an einem andern Ort handeln.

Ich wende mich zu den Consonanten.

Die in der heutigen Schriftsprache geltigen Regeln bezüglich der Verwandlung von *t* und *cz* sind in der älteren Sprache noch

¹) LLD. I. 8. 11 *Baisines* für *Balsines* ist wahrscheinlich Druckfehler.

nicht völlig durchgedrungen, wie die folgenden Zusammenstellungen darten ¹⁾:

Jaunikaiczamus Br. I. Joh. 2. 13 neben *Jaunikaitiemus* das. v. 14; *atn* *in-*
kime wieta usgimimo Kristaus effanti aname miešte Br. P. 49; *nit nieka* *ne-*
tureia sawa rankoie Br. Richter 14. 6, *kus nit niekas ira* Br. Amos 6. 13,
Nefa Pagomų deives nit nieka nera Br. Jer. 10. 3 (Nesselm. S. 419 *nicz-*
kas); *Atnesche iem ipatei ir aniemus teipaieg ipatei* Br. I. Mos. 43. 22 (*y-*
czei); *tho iautims schiteipo bus* Br. I. Sam. 11. 7; *erschkeczofa* Randgl. zu
erschkielisfa Br. Ps. 118. 12; *su aplinkui gulinteis Miestais* Br. Jud. v. 7; *su*
czefste (ehrlich) Br. II. Makk. 13. 16; *Akie wienok ne tuschtis ateik* Br. Sirach
35. 6 (tüsczas); häufig steht *t* für *cz* im gen. pl. von *i*-Themen, wie *Wie-*
schpaty, priespastu u. a. Vgl. w. u.

Auch die Behandlung des *d* schliesst sich nicht immer genau an die heute geltenden Regeln, vgl. *didime* (corrigirt aus *didzamo*) *furinkime* Br. Ps. 22. 26; *Tatai butų dide* (später ubergeschrieben *didza*) *Bagotiste* Br. Tob. 5. 27; *ant bada tawa* Br. G. 23 (auf dein Wort), *šodio* das. 91. — Man beachte die Verschiedenheit der auf *t*, *d* und *cz*, *dž* folgenden Vokallaute.

Das *f* ²⁾ erscheint nur in einigen Fremdwörtern, so in dem durchstehenden *afferawoti* opfern, ferner in: *ant formos* Br. II. Sam. 14. 27; *Tfui* Br. Mark. 15. 29, Br. P. 389; *farbomis* Br. P. 60; *Fáriseufzúy* Post. 741; **vžfrasawoti* (betrüben, ängstigen): *kad tu vžfrasawoj | kuri vž griekus koroij* K. 255 (poln. *frasować*); *kaip tiktai Saule pasikiele, trošios kits kitą* Br. II. Makk. 10. 28. *trošios* (vgl. auch *trofnei* (treffend) AM. 51) gehört zu dem modernen *trópyti* (poln. *trafić*), in dem *f*, wie meistens, zu *p* geworden ist. In anderen Wörtern ist es in *kv* ubergegangen, so in *kwar-*

¹⁾ *Czetulė* und *tetulė* bei Nesselm. S. 164 sind von einander zu trennen; jenes ist poln. *ciotula*. Zu *batwoynys-bacwoynys* das. S. 322 vgl. poln. *botwina* *dočwina*. Ueber *ancz*, *incz* neben *ant*, *int*. s. o. S. 57. Die Form *aiczawara* (Geitler Lit. Stud. S. 76) führt auf einen Stamm *aiti-* (vgl. dazu Apr. Monat schr. XIII. 412). — Beiläufig erwähne ich, dass in der Bretkenschen Bibel übers. an manchen Stellen *czelas* in *celas* corrigirt ist.

²⁾ Vom *g*, dessen Auftreten in altlit. Texten zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung gibt, ist zu bemerken, dass aus dem Nesselmannschen Wörterbuch einmal Uebergang von *gv* in *g* nachzuweisen ist in *ginto* (Kurschat *gintos*, „bei Stallupönen *gvintos*“) Gewinde; ferner einmal Uebergang von *gv* in *b*, in dem entlehnten *imbéras* Ingwer; ferner einmal Uebergang von *g* in *b* in *padraubelis* Beischläfer, *padraubelė* Beischläferin (S. 153) neben *draugalas* Buhler, *draugala*, *podraugėje* Beischläferin, altlit. *draugaut* buhlen. *Vyventi* Glück wünschen ist vielleicht aus **gyventi* leben lassen entstanden.

rbā), *kvarmas* (*kvarma*), *kvirtuna*¹). Diess *kv* ist ausstanden, das noch mehrfach nachzuweisen ist: *Chwartunos* 22. 30, *chwartuną* Br. I. Makk. 8. 23. Für das *kv* in zigen *kvalczavóti* findet sich im altlit. *kw : ischkwalščzewoi* (chen) Br. Post. II. 316, vgl. *ščirdis suprantą qualščiwozizius* Br. Sirach 36. 21; *chw : chwalczawoti* Br. II. Makk. 3. *ą fuchwalczawotumbim* Br. Amos 8. 5; das *f* ist bewahrt in *u : idant . . . neklaufity falschiwu Szodziu* Br. II. Mos. 5. 9 'szas u. s. w. Nesselm. S. 277). — In dem modernen *markgróvs* sches *f* zu *v* geworden, vgl. o. S. 35; in *briskas* (Nesselm. zu *b*).

Der das Vorkommen von *h* in echt-litauischen Wörtern war o. S. 35 die Rede. Häufig erscheint es im Anlaut von Wörtern als Vertreter von polnischem und deutschem *h* oder russischem und russischem *g*. Die spätere und zum Teil schon gleichzeitigige Sprache hat dieses *h* entweder fortgeworfen oder wandelt. — *H* steht gleich deutschem und polnischem *h* in: *hetmonas* (jetzt *etmónas*, poln. *hetman*; die Entlehnung ist ursprünglich dem dänischen *hövedsmand* geschehen): *Hoitmonu* Br. I. Makk. 13. *hetmanai* Br. Jes. 22. 3, vgl. *Eftmanu* Br. Richter 11. 6 *); *hercikis*, *hercigiste* (*ércikis*, *ercigýsté*, deutsch *herzog*): *Hercikimi* Br. I. Sam. *ertzikistes* forma *chrikt.* Titel, *Hertzigisty* Br. Ephes. 1. 21, *Hertci-* das. 3. 10; *hobloti*, *heblawoti* (*éveliauti*, poln. *heblovať*, *hobeln*): *hoblu* ich höfle“ Randgl. zu *efch ios hoblou* Br. Hosea 6. 5; **herceras*

Ob auch *kvarczyti* hierher gehört? In der Form **kvarszinti* (*kurie timus kwarzinti buwa* Br. Zephan. 3. 18, *ghj kwarzichinoia* Br. Richter 6) und der Bedeutung „ausfragen“ erinnert es lebhaft an deutsch *erfragen*; vgl. ausserdem poln. *forsovať* forciren, hetzen, jagen. — Zum Vergleich von *sz* in *cz* vgl. *necz-nesz* (Nesselm. 417); *czurviné-szurviné*, *szurzurksztyné* (Nesselm. 524); *pléczkà-pleszka* (aus deutsch *flasche*, mlat. poln. *flaszka* dimin. zu *flaszka*; *lycznas*, alt *lišchnas* (so Br. III. 52, I. Sam. 16. 11; *lišchnei* adv. (sehr) Br. Apok. 16. 21, Br. P. II. 1. 12 *lišz* (russ. *lišne*, *lišnij*). *Cz* ist zu *sz* geworden in *szvértas* neben poln. *čwierć*; Nesselm. 532) und wol auch in *papauszkas* neben *papauszka* (Nesselm. S. 277). — Entsprechend ist *s* zu *c* geworden in *locka* (Nesselm. S. 371) neben *loskà* poln. *łaska*) und *máckas* neben *maskas* (Nesselm. S. 386); endlich wol auch in *medelenckas* neben *medelenskas* (Nesselm. S. 309) und *plyckas* neben *plyskas* (Nesselm. S. 309). *C* ist zu *z* geworden in *pucoti* (Nesselm. S. 302).

Es erscheinen noch andere Formen des Wortes: *Hoftmanai* (corri-*Hoit*-) mit der Randbemerkung *Hoftmanai* Br. II. Mos. 14. 7; *Wartmanu* Br. IV. Mos. 1. 4; *Hetmanai* Br. ApG. 16. 35, *Hetmonai* das. 16. 38 mit der Randgl. *Hestmanams*.

(Trabant; poln. hercerz): *Hercery* (gen. pl.) Br. II. Kön. 11. 6 u. ö.; *hami* (ambiti Nesselms. S. 5, poln. hanbić): *Hambia ghi teipaieg ir Szelnerei* Br. 390, *ia Wardas stoiessi pahambitas* PM. 2, SG. 109; *hebenas* (poln. heban, l. ebenus): *isch Medzio Hebeno* Br. I. Kön. 10. 12; *hukis, hukenikas* (úk. úkininkas; úkis = deutsch hufe ¹): *hukiu* LLD. I. 11. 1, *Hukenikui* Br. M. 20. 1, *Hukeniko* das. v. 11.

Für polnisch-russisches *g* bez. polnisches *h* erscheint *h* in:

hadnas, hadnus (gádnas, gadnús und adnas, poln. godny, russ. gódnyj) *hadnas* Br. II. Mos. 35. 31, Philip. 4, 12, *wiysi ne hadnus tapa* Br. Róm. 12, *hadni* das. 1. 32, *nehadno* Ps. 119. 37, *nehadnoghi* AM. 7; *hadina* (adv. und gadynà, russ. godina poln. godzina): *hádina* Post. III 122, *hodino* (lc sg.) SEE. 19, *hadina* EE. 189, Ps. 102. 14, *Hadinas* MT. 471, vgl. *Hac ninjko* Randgl. zu *Siegoraus* Br. Jes. 38. 8; *pahanis* (pagonis, russ. pogánin poln. poganin lat. paganus): *pahanis* Br. Luk. 12. 30, *ufzu pahanis* Br. I. Tit. 5. 8; *herba* (gen. sg.) K. III. (erbas Nesselms. S. 19, russ. gerbü poln. herł *horditi* stolz gegen etw. sein, verachten (russ. gorditüsja, vgl. gordyj pol. hardy): *bayfus irá narfas Diewá ant wifu paniekintoju ir pahorditoju Po Jezusá Krystusa* KS. 241 (vgl. *Akis kuri apiokia Tewa o gordia pafygni, motinos* KK. 19).

Zu den zuletzt genannten Wörtern gehört auch *priehada* (pr gadà): *priehadose* Post. III. 121, *prihadu* K. 240; ein genau entsprechendes slav. Wort kann ich nicht nachweisen ²). — Zweifelhafte ist mir das *h* in **humas* = *úmas* Sinn: *huma* (ac. sg.) Post. III. 121, *humo* Br. Róm. 7. 23, *humu* das. v. 25, *humus* SE. 1 *humafna* T. Ebr. 8. 10; entweder ist *h* prothetisch (vgl. Kursch Gram. § 67) und das Wort das direct entlehnte russ. *ymü*, od *h* vertritt deutsches *g* (*ymü* ksl. *umü* gehen sammt lett. *om gaume* auf deutsches **gauma* (Fick³ III. 97) zurück, vgl. ah *gouma neman*, mhd. *goume nemen*, mndd. *gôm nemen* up ur lett. *gaumé ne'mt, omâ ne'mt*).

Endlich findet sich *h* im Anlaut dreier Wörter, die wol ecklitauisch sind: *humas* = *úmas* schnell (vgl. Fick³ II. 518); *hume eghime* SG. 165, *humai* (adv.) Br. I. Sam. 4. 14, *humas daih* das. 21. 8, SG. 139, 143; *hada* = *úda* Haut (lett. *úda*): *pirr hada* Br. I. Mos. 17. 23 ff., das *h* ist jedoch mit Ausnahme d. ersten Stelle durchstrichen; *huszti* tönen = *úszti* (Nesselms. S. : „sausen, brausen, rauschen“, *už-užu* „aufbrausen, erschallen, ert

¹) *úkis* aus **úkwis* (vgl. o. *ginta* aus *gvintu*) = **úfis*.

²) Auch *alásas* (so bei Nesselms. S. 4; bei Donal. *úlasas*) = russ. *golc* poln. *hałas* gehört hierher, und ebenso *alkas* (bei Nesselms. S. 4; bei Br. Kön. 25 17 nom. sg. *alka* Knauf, *fu sidubrinais alkais* (Puckeln) Br. Ho Lied 1. 11) neben **golka* Knauf: *gulki* Randgl. zu *dwi Bofzi* Br. I. Kön. 16, *golkos* das. 8. 8 (poln. *gałka*; russ. *golóvka*?).

nen“): *Jám ánt gárbos wifokúys linksmay záyfláys hußkit* K. 120.

H erscheint ferner in der Lautverbindung *ch*, die (— abgesehen vom *sch* = *sz* — nur in Lehnwörtern auftretend) slavisches und deutsches *ch* wiedergibt, das von der späteren Sprache in *k* verwandelt ist. Dieses *ch* habe ich gefunden in:

; *chaczei* (ohgleich) Br. G. 69, EE. 41, 111, SEE. 46, *chatzei* Ps. 27. 8, 40. 6, 46. 2, 4, *chacz* MT. XIX (jetzt *kaczei(g)* ¹⁾, aus poln. *choć*); *Minichai* (Mönche) Enchir. 46 (minykas, deutsch mōnch, poln. mnich); *rochunda* (Rechenschaft) Enchir. 40 (rokundas, vgl. poln. rachować); *chwalitu* (preisen) Br. P. II. 208, *chwola* (Loh) *buk Diewui* Br. Ps. 68. 36, *anta chwolas* SG. 70, *Chwola* Ps. 68. 36 (kwolyti, kvola, poln. chwalić, chwala); *duchaunifchka* (geistlich) Br. Röm. 7. 14 (dukauniszkas, vgl. poln. duchowny); *chłasta* (Be-
trag) Post. III. 122 (klastà; woher entlehnt?); **patiecha* (Freude): *Tu giwoy wofme linksmibes* | *Płnás patiechu gieribes* K. 180, *ne duok regiet patiechos piktamuy* K. 203 (poln. pociecha); *strochás* (Gefahr) KS. 204, *strochie* K. 38, *Niekad strochà ne regiefiu* K. 25 (strókas, poln. strach strachū); **pachliebčius* (Schmeichler): *Bodáy pachliebčiaus žiedna nebebutu* | *Kurie nafroose ne tur tykrumá* K. 10 (poln. pochlebca): *be dachadu* (præter stipendia) MT. 436 (dakadas, poln. dochod); *Kelichq* Br. Jes. 51. 17 (kylýkas, poln. kielich deutsch kelch); *Achwotas* (Lust) Randgl. zu Br. V. Mos. 28. 47, *achwotinas*, *achwotnas* Randgl. zu das. 32. 15, *achwotnei* Interlineargl. zu *gieiduliofa* das. 28. 56, *Schirdies achwatas* Br. Jes. 26. 8 (akvata Nesselm. S. 4²⁾, russ. poln. *ochota*); „Pracht *pycha*, *pischnumu*“ Randgl. zu *dide Puikiste* Br. I. Makk. 9. 37 (poln. pycha Stolz, Hochmut) ³⁾.

Ueber *ch* in der Lautverbindung *chv* = *f* war bereits o. die Rede. — Bezüglich der Nasale ist zu merken, dass sie bisweilen mit einander wechseln, dass *m* erscheint, wo man *n* erwartet und umgekehrt *n*, wo sonst *m* zu stehen pflegt. Ich meine hier nicht Schreibungen, wie *impule* Br. II. Makk. 12. 13, 13. 15, *impullu* Br. P. II. 418, *Dwaſse Pono impuczie* Br. Jes. 40. 7 gegenüber

¹⁾ Da dieses Wort also entlehnt ist, so darf man nicht mit Bielenstein II. 371 es zu lett. *káutschu* stellen wollen. Das lett. *-schu* entspricht genau dem lit. *-czau* (in *taczau*, *taçzau*), das von dem Pronominalstamme *tja-* gebildet ist, wie *jaú* von dem Pronominalst. *ja-*. Man darf demnach auch nicht lett. *tatschu* dem lit. *tacz* gleichstellen, wie in Ulmanns Wbch. geschehen ist.

²⁾ Beachte *kv* aus *ch*.

³⁾ *k* aus *ch* auch in *dumlíkas* (Rauchloch), *líkas* aus deutsch *loch*. — Aus dem deutschen *parochie* entstand — wie *akvata* aus *ochota*, vgl. *kvorta* = poln. *karta*, deutsch *karte* — *parakviya* (vgl. Kurschat Wbch. S. 104_a), und daraus (indem *k* vor *v* zu *p* wurde, hinter dem *v* schwand wie in *apatus* Geitler Lit. Stud. S. 77 aus *apvačius*) *parapiya*. In analoger Weise hat sich der o nachgewiesene Uebergang von *g* in *b* vollzogen. — Der umgekehrte Uebergang von *p* in *k* liegt in 3 Lehnwörtern vor: *klecus* deutsch *platz* (Nesselm. S. 217); *krapósas* (das. 223) für **praposas*; *klebónas* = *plebónas*, poln. *pleban*.

inpulli SG, 180, denn diese letztere Schreibung mag auf einer etymologischen Erwägung beruhen, sondern Fälle, in denen der Wechsel uns selbst überraschend entgegentritt und nicht willkürlich gemacht sein kann, sondern auf der Aussprache beruhen muss. *E* findet sich mehrfach von Sibilanten: *Sokanas kuri Moifeschius namans Jakubo skarbu paliecewoia* Br. Sirach 24. 33, ebenso Br. *U* Tim. 1. 16: *Wieschpats tedidi Mielaschirdingistę namans Onesiphor* und Br. Hiob 5. 3: *esch keikiau Numans io umai*¹⁾; ferner: *ir imt pusches bei amzolus* Br. Jes. 44. 14; *anzinai* Br. P. 122; *atamanemspi* (durchstrichen) *augiwe wieschpaties mana manemspi* Br. Luk. 1. 43; Br. I. Sam. 28. 15 kann man *Diewas atstoia nog manens* oder . . . *manems* lesen; *Padek mums cziesfu funkibes, Wef mums dangu po scho smerties* Br. G. 41 (*mums* = *müs* preuss. *mans*)²⁾; *grimschkite manemsp* Br. I. Sam. 23. 23, *Acz grimskhes Namopri* das. 9. 5 (die Schreibung mit *n* ist o. S. 29 nachgewiesen). — Indessen auch vor anderen Consonanten tritt jener Wechsel ein; vor *d*: *Szimde* in dem in BrKo. enthaltenen handschriftlichen Text des Mosvidschen Liedes *Bernelis gime mumus* u. s. v. (LLD. I. 33; vgl. o. Einleitung) für *binds* des Mosvidschen Text (Z. 15—16 meines Abdruckes); vor *b*: *teipo ir tãfu daiktofu skabancziõfę* Br. I. Kor. 14. 7, *Bit skanbedams Diewa ßodis* Br. *U* 128, *pahanbitas* s. o. S. 76 (das *n* kommt vielleicht auf Rechnung des polnischen); vor *p*: *linpancze ligga* Br. P. II. 385; vor *k*: *prjnkim* Br. G. 126, *atstunket* Br. II. Kön. 6. 23; endlich an drei Stellen im Auslaut: *iei kas taw ims skraistę [fermegam]* Br. Luk. 6. 29; *Chwolam mes taw dome* Br. Ka. 36 (beachte das folgende *m*); *kan* SG. 19 (dat. sg.).

Die Vertauschung der Nasale in den angeführten Wörtern entstand, wie ich glaube, dadurch, dass Vokal + Nasal als sehr kräftiger und volltönender Nasalvokal ausgesprochen wurde: *m* man beim Hören eines solchen schwanken kann, ob er aus Vokal + *m* oder aus Vokal + *n* entstanden sei, so kann man, wenn man phonetisch schreiben — und die besonderen Zeichen für die Nasalvokale nicht anwenden — will, schwanken, ob man den nasalischen Klang mit *m* oder *n* bezeichnen solle³⁾. Um ein solches Schwa-

¹⁾ Preussische „Accusative“ wie *grikans*, *dilans*, *Crixtidnans* wird das nach wol niemand mehr für solche halten wollen.

²⁾ Vielleicht ist das zweite *mums* nur Druckfehler.

³⁾ Einmal hat sich Bretken aus einer solchen Verlegenheit dadurch geholfen, dass er beide Nasale setzte: *Tiewunmp* Br. P. 42. — Uebrigens *f*

ken begreiflich zu finden, muss man sich daran erinnern, dass das Schreiben in litauischer Sprache nichts ganz gewöhnliches war, dass also die einzelnen, welche sich damit beschäftigten, gelegentlich unsicher sein konnten, wie die litauischen Wörter am besten zu fixiren seien ¹⁾. — Uebrigens findet sich *m* für *n* auch ohne erkennbaren Grund in *atschlaimą* Br. Jes. 1. 12 (*atszlainas* Nesselm. S. 12). — *M* wechselt endlich mit *n* in dem aus dem polnischen entlehnten *defintina* (-as) (vgl. o. S. 40): *defintina* Br. P. 13, *Defimtiną* Br. I. Makk. 3. 49, IV. Mos. 12. 11, 18. 26 ²⁾, *nąg kofzno defimtino defintiną* das., *du defimtinu* das. 15. 6, *wifsus defintinus* das. 18. 21, *defintiną* das. 28. 5, *defintina* das. V. 26. 12. Der Grund des Wechsels liegt hier klar auf der Hand: *defintina* wurde an *dészimtis* angelehnt. Die Form *deschintinus* erschien schon o. S. 40, vgl. noch: *deschintina* (ac. sg.) Br. P. 352, *deschimtiną* Br. Mat. 23. 23.

Ich gehe zum *s* über, von dem hervorzuheben ist, dass es zuweilen im Auslaut nach Nasalvokal und Nasal schwindet ³⁾:

Ne greþk weyda sawo nuog mánę smutnoia K. 86; *mokikites nąg manę wiia* Post. 8 (Mat. 11. 29); *kalbeio nekurie iz pasiuntiniu io tarp sawę . . . ųpe tūtáy klaufiat tarp sawę* das. 369; *Idánt . . . numestumbim nuog sawę rubus grieku sawo* das. 9; *izgi sawę* das. 13; *wiefzpats atimá nuog manę wedą* das. 556; *ant mánę . . . nuog mánę* das. III. 53; *bilodami tarp sawe* Br. P. II. 145 (einige dieser Formen sind vielleicht als accus. aufzufassen, s. w. u.); *Zinodám* (nom. sg. msc.) K. 74; *Tárdám* (das.) K. 77; *atspirdám* (das.) K. 105; *ieia* (= i-ėjės): *kad buwá įswarita ana minea, ieia nutwerea ranka jos, ir kiele mergayte* KS. 237 (Mat. 9. 25; 1869: iėjės nutwėre); *ba-*

det sich in der heutigen Sprache gelegentlich wirkliches Schwanken zwischen *n* und *m* z. B. in den dialektischen Formen *juns* und *jums* (ihr) vgl. Kurschat Gram. § 856a.

¹⁾ Man vgl. übrigens sskr. und zend. *m* für zu erwartendes *n* (aus *ns*) (Benfey Ueber die Entstehung und Verwendung der im Sanskrit mit *r* anlautenden Personalendungen S. 55 ff. des Separatabdrucks; zwei zend. acc. pl. auf *am* habe ich G. G. A. 1874 S. 1433 nachgewiesen).

²⁾ Das. v. 24 hat Br. *deseti* geschrieben, aber *et* ausgestrichen und *imtiną* (oder *mitiną*?) so kann man auch das. 12. 11 lesen) angehängt.

³⁾ *manę* u. s. f. für *manės* führt Schleicher Gram. S. 79 aus der gewöhnlichen Umgangssprache an, vgl. Kurschat Gram. § 531, 605, 854, 861—864. Ueber Abfall von *s* nach *m* im Dialekt von Wilkomierz vgl. Geitler Lit. Stud. S. 58 (vgl. das. S. 19 *int sewe* = *ant sawės* Richter 9. 8 in Memelscher Mundart, jedoch das. S. 20 *int aną kalną uėjės*). — Vorschlag eines *s* erscheint in *skarmas* (Nesselm. S. 483) neben *kvarmas* (vgl. Schleicher zu Donal. S. 336); anlautendes *s* ist abgefallen in *prąga* neben *sprąga* (Nesselm. S. 495) lett. *spraga*.

gatas wifsiem (dives in omnes) MT. 334, vgl. (*Klaidojmai*) *Enthufiafstarz* *ir tiemu ligu paklaigeliu* das. 176 (tiemu = *tēmans).

Da, wie sich w. u. zeigen wird, der gen. sg. von *ā*-Theme ursprünglich auf *ans* auslautete, so gehören hierher auch *dī* gen. *kuria* LLD. I. 17. 4 und *lelija* das. 33. 7, welche Stelle zu emendiren ist in: *kaip rasze iz lelija*, da ihr nicht nur in dem lat. Hymnus „Dies est laetitia“ *ut rosa de lilio* entspricht, sondern da Br. G. 80 (in dem Liede „Der Tag der ist so freudenreich“) *Kaip rofse isch lelios* hat, und der o. bereits erwähnte handschriftliche Text in Br. Ko. an der in Rede stehenden Stelle *Kaip rofze isch lelia* lautet; endlich der gen. *dieno: ghis nueia pufczona wienos dieno eghima* Br. I. Kön. 19. 4. An das o. nachgewiesene *ietā* reiht sich eine noch beachtenswertere Form: *kaip buwa b fedu ant Oleiaus kalno* Br. Mat. 24. 3; *fedu* ist nom. sg. msc part. praes., *u* steht = *an(t)s* (vgl. *essus* Punktay Sakimu bei Geitler Lit. Stud. S. 18 f.) und die ganze Form schliesst sich an das engste an die lettischen (adverbiellen) Participia auf *-u wi sédu, stāvu* (Bienenstein II. 176) an. — Fehlerhaft fehlt *s* im nom sg. *schirdi* Br. G. 26; an der Parallelstelle LLD. I. 34. 31 steht richtig *schirdis*.

Vereinzelt erscheint in Drucken *β* an Stelle von *fi*, so *senafē* Br. P. II. 511, *wiriauβem* SEE. 200 und umgekehrt steht ebens vereinzelt *fi* für zu erwartendes *z* (*β*): *fiodzems* Br. P. 99, *Page lei Siodza* Br. G. 21¹). Ich bezweifle, dass diese Schreibunge auf der Aussprache beruhen.

Der zwischen *k* (*g*) und *t* bisweilen eingeschobene Sibilant

¹) Vereinzelt ist *z* aus *z* entstanden, z. B. in *numāzgojma* MT. 2[£] *zokana* MT. 73, 101; vgl. bei Nesselm. *abāzas* neben *abazas* poln. *oboz*. deutschen Lehnwörtern vertritt *z* häufig deutsches *s*: *akczyżē* Accise (pol. *akczyza*): *czyżē* (daneben aber auch *czysé*) Zins; auch *z* vertritt in ihnen deutsches *s*: *Elzē, Elzē* Else, *gizelis* (daneben auch *gisélis*) Gesell. Dass auch deutsches *s* wiedergibt wird sich w. u. zeigen.

²) Abweichend von der heutigen Sprache steht er in *elkftiffi* Br. P. 1 (*elgtis* Nesselm. S. 18). — Bisweilen kann man nicht entscheiden, ob in *č* Lautverbindung der Sibilant oder ob der Guttural jünger sei, z. B. *č kantas* enge kann = *ang-ta-s* (vgl. ksl. *aglü*) stehen, oder auf *anš-ta-s* (*č qzostī*) beruhen. Ebenso kann *leksztas* flach (Nesselm. S. 355, vgl. mhd. *la* flach Fick³ III. 262) aus *leg-ta-s* (vgl. ksl. *legā*) oder aus *lež-ta-s* (vgl. preu *lasinna*) entstanden sein. Deshalb darf man nicht, wie ich früher (G. G. 1875 S. 1324) getan habe, *ānksztas* gegen die Richtigkeit der von Ascoli *e*¹ deckten Übereinstimmung litu-slav. und arischer tönender Sibilanten *e* wenden.

zeigt Schwankungen zwischen *s* und *sz*; so finden sich *minkstais* und *minkstus* EE. 6, *aukstai* Br. Sprüche 9. 3, *aukstiniu* Br. Nehem. 9. 4, *aukstoie Galileoie* Br. Tob. 1. 1, *ankstosy kalnosy* Br. II. Makk. 12. 21, *anksti* (früh) corrigirt aus *ankschti* Br. Jos. 8. 14; ähnlich steht in der Bretkenschen Bibelübersetzung häufig *tuksch-tantis* dessen *sch* in *f* corrigirt, nicht selten aber stehen geblieben ist z. B. *Skida swerintcze tukschtanti Miny* I. Makk. 14. 24; auch Br. P. II. 7 steht *tukschtantis*. Auch sonst findet sich *sch* für *f* nach den die Verwandlung von *s* in *sz* begünstigenden Consonanten ¹⁾: *linkschmo* Br. P. II. 212, *linkschmi* das. 379 ²⁾; *trenkszma* (ac. sg.) KS. 237 (triänksmas); *nukirschtais inkschteis* Br. Richter 1. 7; *barschkutj's* (aus barskutis = barzd-skutis) das. 13. 5, I. Sam. 1. 11; *kerschte ir narsche* Br. I. Makk. 2. 44; *werschtufi* (sie mögen sich wenden) SE. 4. — Vor *cz* geht *s* gern in *sz* über ³⁾: *rupeschczio* Br. Prediger 8. 16, *isch wisso rupeschczio* Br. Weish. 10. 9, *be rupeschcziu* Br. Mat. 28. 14; *straipschcziu* Br. Jak. 3. 5; *prieszaschcziu* (instr.) Br. II. Makk. 13. 4; *klaufik su pilnaschcze* Br. Ezech. 44. 5; *su ischgangszzia* Br. Ps. 73. 19. Andererseits vgl. *Walczosy* Br. I. Makk. 8. 24. — Bisweilen verschlingt *sz* ein ihm folgendes *cz* ⁴⁾: *O isidrasno niekurie isch waikschoienccziu Szidu* Br. ApG. 19. 13, *pats waikschogi* das. 21. 24, *waikchoio* das. 1. 21, *perwaikchoia* Br. Mat. 12. 43; *krikschonis* (nom. pl.) Br. P. 84; *pusche* Br. I. Sam. 26. 3.

Einmal ist — wie im lett. und preuss. — *s* vor *i* zu *sz* geworden; gleichzeitig hat dieses sich folgendes *s* (oder *z*) assimiliert: *schiaufschdams* EE. 142, SEE. 150 ⁵⁾.

¹⁾ Vgl. bei Nesselmann: *viksva-vikszva, kekstas-kekztas, pléksné-plékszné, rangstus-rangsztus*. Wechsel von *s* und *sz* begegnet dort ausserdem besonders in Lehnwörtern: *apsaczas-apsaczas, mastas-masztas, spoda-szpoda* u. a.; aber auch in lit. Wörtern: *kastwas-kasztwas, dedesva-dedeszva, timras-timszras*.

²⁾ Hinsichtlich des Wortes *änksmas* herrscht in Br. P. grosse Confusion: *änskma* 87, 154 u. ö., *änskmo* das. 95, *palänskminoghima* 145, 157, *patänskminoghimu* 159, *änskminams* II. 192.

³⁾ Vgl. *pészcas-pészczas* Nesselm. S. 287.

⁴⁾ Vgl. *ausczoti-auszoti* Nesselm. S. 16.

⁵⁾ Gelegentlich dieser Bemerkungen über lit. Sibilanten bemerke ich, dass Schleichers Lehre von der Wandelbarkeit derselben (Gram. § 24, Compend. S. 311) — Ausnahme von Schleichers Regel ist *reischk- | dams* (offenbarend) Br. G. 4; fehlerhaft ist wol *trofkschme* (im Durst) Br. Ka. 42 — sehr erheblich geändert werden muss, um richtig zu werden, denn in allen

Aus $\dot{z} + z$ in Zusammensetzungen ist s (ss) geworden schat Gram. § 144 b): *iffkelbtu* Br. II. Mos. 19. 10; *ifsipti* Mark. 1. 15; *iffikalbineti* Br. P. II. 204; *iffprus* Br. Am. *iffprusti* Br. Jer. 46. 6; *neufigine* Br. Joh. 1. 20, EE. 7, Br. ApG. 3. 13. Vereinzelt steht *ifschstumpti* Br. II. Mos. Aus $\dot{z} + \dot{z}$ ist einmal unregelmässig $sz\dot{z}$ geworden: *Vfchßer* chir. 18. — Vereinzelt ist im fut. die Verschmelzung von sz unterblieben: *applechfis* Br. Habak. 2. 8; *kureme Dang*

etymologisch klaren Fällen ist nicht einem wurzelhaften Guttural laut vorgeschoben, bez. angehängt, sondern die Wurzel lautete viel Alters her auf Sibilant+Guttural, oder auf Sibilant allein aus, an später im lit. ein Guttural trat; vgl. *brékszta*, *brészko* ksl. *brëzgù* = skr. *bhraj* rösten (vgl. Hübschmann KZs. XXIII. 390) (*bréksztu* sprüchlich wol von der Morgendämmerung als der Zeit, in der es hell und warm zu werden, gebraucht; später wurde es auf die Dämmerung überhaupt und so auch auf die Abenddämmerung bezogen, vgl. Ge Stud. S. 80); *rezgiù*, *rëgzti* \sqrt{razg} (Beitr. I. 68); *mezgù* *mëgzti* \sqrt{ma} . II. 632); *blizgëti* gehört zu mhd. *blas* (Zimmer Die Nominalsuffixe in den germ. Sprachen S. 68); *rëszkiu*, *rëkszti* \sqrt{ris} (Fick³ II. 64); *kulýs*, *trókszti* \sqrt{tars} germ. *pars* (Fick³ III. 132); *trëkszti* \sqrt{tarsk} (569); *tyszkinti*, *tyksztanti*, *tykszanti* (*kaktà*) liegen neben *tizus* (Nesselm. *braszketi*, *braszkus*, *brákszmas* gehören zu lett. *brashët* lärmern. — hältis der Wurzelformen *drask* und *draks* ist mir nicht klar; ich will sagen, dass Schleichers Vermutung, die von Nesselmann angesetzten tivformen ohne s seien die älteren, nicht zutrifft. Nesselmann hat native *drëkti*, *drikti*, ebenso *rëgti* einfach unrichtig angesetzt; vgl. *negal eiti ing Namus Stiproio ir io Indus drekszi*, *Net pirmai Stipri schens tuda io Namus drekszi* Br. Mark. 3. 27; *Szabangai tur iu* Br. G. 67. — In dem Guttural, welcher z. B. in *trókszti* und *blizg* treten zu sein scheint, erkenne ich das Element *-ska-* (vgl. lat. *na adole-sco* u. s. w.), das im lit. noch deutlich vorliegt in *pravirszkyt* nen anfangen (aus *pra-virk-skyti*) und in *meszkoti* langsam gehen aus *skoti* (vgl. ksl. *muditi* cunctari Fick³ II. 627). Wie nun die in Rede Erscheinung zu erklären sei, ob Wandel des Gutturals oder des Sibilanten sei und die ganze Erscheinung in das Gebiet der Lehre von den ebenen Gutturalen gehöre — vgl. einstweilen lett. *brakschkët* neben = lit. *braszketi* — will ich einstweilen nicht entscheiden; ich neige mich der letzteren Erklärung und hoffe sie demnächst an anderem Orte zu können. Mit den obigen Wörtern zusammen werden alsdann die zu behandeln sein, welche sz an Stelle von sk zeigen, wie *szókti* neben *skukati*; das sz entstand zweifellos aus ks (*ksz*) vgl. lituslav. *deszina* aus nom. pl. *kulŕchnis* Br. ApG. 3. 7 (für *kulkszmys*, Nesselmann S. 208; vgl. *calcar*); lit. *dersztrakas* aus **derksztrakas* (deutsch *durchschlag*) (vgl. a. *varstotas* aus **varkstotas* = *varksztotas*).

ugrazēs fugaišchs Br. II. Petr. 3. 12 (vgl. Klein Gram. S. 100; o. 3. 7).

Sonderbar steht *šchmertī* (ac. sg.) Br. P. 32 (Tod).

Von den Dentalen ist zu sagen, dass sie zuweilen in Gutturale übergehen ¹⁾:

aksakiti LLD. I. 6. 13; *idank* das. 10. 22; *takai* das. 14. 12; *tarnaukiek* das. 29. 15 (Br. G. 96 in demselben Verse *Tarnauket*; *ne išč tikekes* . . . *bek dumok* Br. Sirach 7. 17—18; *Rubezus ing Schaurę est nug Liešzuwo Mariu, kuris ant kampa Jordano est, ir eik* (unterstrichen; am Rande steht *ei*) *aukschtiniu ant Beth Hugla bei nufsitrauk išč Schauręs* . . . *ir ateit aukschtiniu Akmeniop* u. s. w. Br. Jos. 15. 5—6; *Tawa Dantis ira kaip Stodas Aviu, kurios išč plaukimmo ateik, kurios wišsos dwinus nešcha* Br. Hohe Lied 6. 5; *makeričhkiespi* Br. P. II. 297; *igant* (damit) KS. 92; *aklepinas* SG. 57; *švekkicia* KS. 246 (Saal, svetlyczà poln. śvietlica); *troška* (sie dürsten) K. 3 (tróksza); *Pázinšike iuos kalboia* K. 223 (pazišite); *Tu išč wišfakiu me- | gziu šardzio walgiši* Br. P. 244 (médzu); *Chrikschka* (gen. sg.) MT. 253 (krikszas); *Enthusiastai ir kiti tiems ligus paklaigelei* (Enthusiastorum et similia Fanaticorum) MT. 107, *paklaigeliu* das. 176, *Paklaigeliu* das. 439 u. ö. (*paklaidelis), vgl. o. S. 60 *klaigonu* (= klaidunu); *werblugu* (gen. pl.) KS. 8 (verbliudas).

Einige dieser *k* für *t* mögen durch Assimilation entstanden sein, so in *aksakiti* u. a., andere haben sich spontan entwickelt: ein lautlicher Vorgang, der bei der Erklärung des imperativischen *k* sehr zu beachten sein wird. — Zweimal ist die eigentümliche Aussprache des *t*, die es zum *k* werden liess, durch die Schreibung *kt* bezeichnet: *inszenkinkti* (nom. pl.) Br. II. Chron. 12. 15; *ušu miršchka* SG. 32. — Dreimal findet sich übrigens auch der umgekehrte Uebergang (eines Gutturals in einen Dental), in: *laitikiet* LLD. I. 5. 3; *truschas* das. 27. 23 (Br. G. 65 in demselben Verse *krušchos*); *padal* Post. 523 (= *pagal*); vgl. *trauszis* (Nesselm. S. 159, 112) neben *krauszis* (das. 225 ksl. *krušika, chruša*), und *viltzikei* neben *vilkzikei* (Nesselm. S. 79).

¹⁾ Aus der späteren Sprache vergl.: *atpuskas* (Nesselm. S. 12) gegenüber *adpuštas* (ac. pl.) KS. 147, 153 poln. *odpušt*; *kurklelis* (Nesselm. S. 212) neben *turtlelis* (das. S. 110) und *turtlelis* (G. G. A. 1875 S. 1342 f.); *kaszka* „bei Melmel üblich für *kasztas*“ (Nesselm. S. 184); *iszdveręs* (Nesselm. S. 159, 112) neben *iszgveręs* (Nesselm. S. 274); *szpogas* neben *szpada* (poln. *szpada*, ital. *spada* aus gr. *σπάθη*); in *pungelis* (Nesselm. S. 298), *brangwynas* (das. 343), *blingys* (das. 341) stammt *g* für *d* wol aus der deutschen Volkssprache Ostpreussens. — Uebergang von *t* in *k* hat — ausser in *sėkmas* — wol auch stattgefunden in *kaklas* Hals (bei Br. Röm. 3. 13 „Schlund“, vgl. *kaklas mariu*) das zu gr. *κοτύλη* Höhlung zu gehören scheint.

Uebergang eines Dentals in *k* scheint auch in dem Suffix *-k* vorzuliegen; um ihn richtig zu beurteilen ist ein Blick auf die eingeschobenen Gutturale zu werfen. Eingeschobener Guttural fehlt bei weilen an Stellen, an denen er in der späteren Sprache fest geworden ist ¹⁾; so erscheint *aufas* für und neben *áuksas*: *schimta tu flanti*; *Talentu auso* Br. I. Chron. 23. 14, *aufina* Br. Ebr. 9. *Aufkaliui* Br. Jes. 46. 6, *Aufkalio* Br. Jer. 10. 9, *Aufkalei* dt v. 14, *Aufkallei* Br. Richter 17. 4; *Kunnigaischzius* Br. Ps. 102 vgl. LLD. I. 26. 8; *schieschtona* Br. Sirach 33. 30 (*széksztu* vgl. Fick² II. 781). Andererseits findet er sich, wo er für die neue Sprache nicht bezeugt ist: *Kerkschtas Pono Diewo papjka ant* Br. IV. Mos. 12. 9 (*kérsztas*); *Blegdinga* Br. V. Mos. 14. 18 (*bl dinga* Nesselm. S. 341). Gelegentlich erscheint statt des eingeschobenen *k* ein *g*; so ist Br. Jes. 11. 5 *infcziu* corrigirt in *ifcziu* (s. o. S. 40), vgl. *kunigaigfcziu* EE. 21, *kunigaigfcztis* d 22, *Kunigaigfczeis* SEE. 129. Schwankungen zwischen Media u Tenuis begegnen auch sonst; die im altlit. erscheinenden sind w. zusammengestellt. Sie finden sich speciell auch im Suffix *-kla* „Kriegsrüstung *ginglus*“ Randglosse zu Br. I. Makk. 6. 20; *Paarikite . . . isch iufu Piugly Ragotines* Br. Joel 3. 15, *Vszmuschk Piuglus* das. v. 18; *kame tokfai szenglas ira* Br. III. Mos. 13. 5 *stebuglingus* Br. P. 279 (*stebuklingas*, von *stebuklas*). Jenes Suf wird bekanntlich aus älterem *-tla-* = skr. *tra* erklärt (Bugge KZ XX. 134 ff., Burda K. Beitr. VI. 245), und gegen diese Erklärung lässt sich lautlich nichts einwenden, der Uebergang des einen Suffixes in das andere scheint noch deutlich vorzuliegen in dem altlit. *twartklas* Hürde: *Piemens neiokiu Twartklu ne taifis* Br. J 13. 20. Wir sehen hier deutlich, wie Suffix *-kla-* aus Dental *-la-* entsteht, indem sich zwischen ihn und *l* ein Guttural einschleibt (Benfey G. G. A. 1857 S. 1628). Indessen muss jener Dental *k* gewesen sein? Nein, denn auch aus *-dla-* konnte *-kla-* entstehen. Oben zeigte sich, dass der eingeschobene Guttural als *k* u als *g* erscheint; schob sich zwischen *dl* ein *g*, so entstand *-dgl-* *-gla-*, schob sich *k* ein, so entstand *-dkla-*, *-tkla-*, *-kla-*. Letztere ist offenbar das häufigere gewesen, vielleicht deshalb, w das *l* in *-dla-* hart gesprochen wurde. Es fragt sich nur, welch

¹⁾ Formen mit und ohne eingeschobenen Guttural lassen sich auch so nachweisen; vgl. *pa-kaslys*, *pa-kusys* (Nesselm. S. 276) neben *kékszé*; außerdem *balkstu* (Szyrwid; Nesselm. S. 318) neben *balstu* und wol *atirkksztis-tirsztis* (Nesselm. S. 106).

Erklärung des Suffixes *-kla-* annehmbarer erscheint; führt man es auf *-dla-* zurück, so gehört es direct zu gr. *-ῥλο-*, lat. *-bulo-* (Fick Beitr. I. 65), zu denen auch das westslavische *-dlo-* sehr schön stimmt. Dieses selbst soll allerdings nach Joh. Schmidt K. Beitr. VII. 240 aus *-tlo-* entstanden sein, weil vor dem Suffix *-lo-* *z, d, t* in *s* übergehen. Indessen dieser Grund lässt sich durch die Annahme beseitigen, dass in den Wörtern, in welchen jener Uebergang Statt fand, die Suffixe *-(d)lo-* und *-slo-* mit einander vermengt seien (vgl. J. Schmidt a. a. O. S. 241), und so spricht nichts dagegen lit. *naszyklė* und ksl. *nosilo* (Fick KZs. XXII. 380), poln. *nosidło* auf ein gemeinsames *naszidhla-* zurückzuführen. Erklärt man hingegen *-kla-* aus *-tla-*, so gehört das Suffix zu germ. *-pla-*, skr. *-tra-*. Ich entscheide mich für die erstere Erklärung, besonders deshalb, weil das Suffix *-dla-* = *-dhla-* noch in einer anderen lit. Bildung vorzuliegen scheint, über die ich w. u. sprechen werde. Was das altpreuss. und lett. betrifft, so fügen sie sich der einen, wie der anderen Erklärung des lit. *-kla-*. Das altpreuss. *ebsenliuns* gibt, da im preuss. mehrfach *t* für *d* erscheint, keinen Ausschlag. — Um nichts zu übergehen, erwähne ich, dass einmal *-ka-* für *-kla-* erscheint in *antras βenlas* EE. 121. Hier ist *d* oder *g* zwischen Consonanten geschwunden, wie öfters, s. w. u.

Ich wende mich zu den Schwankungen zwischen Media und Tenuis, indem ich zunächst die Fälle aufführe, in denen Media an Stelle zu erwartender Tenuis getreten ist ¹⁾:

śawa remesdwoos Br. Sirach 38. 35, *remesdwoos* Br. P. II. 510 (ksl. *remeswo*); „Buch *bugas*“ Randgl. zu *pufchis ir Skroblus drauge* Br. Jes. 41. 19 (poln. *buk*, deutsch *buche*); *didzius dzudus* Br. Richter 2. 7 (poln. *cuđ*); *roczitumbei . . . rodzitumbei* Br. I. Makk. 7. 38 (poln. *raczyć*); *kadz* SG. 139, *kadz* das. 126 (*kaczęć*); *reblioienczių* Randgl. zu Br. I. Mos. 8. 17 (*replóti*); *śch didei wergśiuos* Br. Jes. 22. 4, *wergśmu* Br. Baruch 4. 11 (*verkti, verksmas*); *Palengket* Br. Jes. 55. 3 (1869: *Palenkkit; palenkti*); *ikki io plaukams paaugus ikki Erelio plugśmu* (übergeschrieben *mis*) Br. Dan. 4. 30 (*plunkśna*);

¹⁾ Aus Nesselmanns Wbch. vgl.: *krogju-krokju* (vgl. jedoch *κρωζω-crociō*); *genze-gensze* (lett. *džese*); *rublota-ruplota*; *marszelga-marszalka*; *podis-potas*; *blakis-plakis* (lett. *plakis*); *pēlega-pēleka* (preuss. *pellekis* Giebel); *visgēti* u. s. w. *-viskēti* vgl. *pawiskeia* Br. II. Sam. 22. 8, *Pons kad Mariās woiśkin* K. 30 (aus *vit-ska-*, vgl. got. *viþon* schütteln, sskr. *vyath* zittern, schwanken Fick³ I. 785). Das Schwanken zwischen *plēga* Schlag (Bretken schreibt immer *plega*, *plega* mit der Bedeutung „Plage“) und *plēka* ist vielleicht nur scheinbar, vgl. gr. *πλήγνυμι* neben lit. *plūku*. — Vgl. endlich *dīmas* und *drunīti* bei Geitler Lit. Stud. S. 81; *dīlahas-atlagas* (Nesselmann S. 11) ist mir etymologisch nicht klar.

daugia plesganti Br. Sprüche 9. 13, *pleszgeias* Br. Hiob 11. 2, *pleschgehimq* Br. II. Mos. 32. 25, Ps. 90. 9 (*pleszkēti*, *pleszkējimas*); *beikiams* Br. P. 110 (verachtet; *peikti*); *glausiti* LLD. I. 6. 20 (*klausyti*); *tegtai* das. 15. 14 (*tiktai*); *Kursai tig* (welcher glaubt) MT. 166; *Tadai dariket, kaip dasnai gerfit* Br. P. 62 (*tatai*); *welinas su io buglistemis* Br. P. 13 (*buklystē*)¹; *Hertzigiflu* Br. Ephes. 1. 21, *Hertzigistamus* das. 3. 10 (vgl. o. S. 75).

Der Wechsel von *supóti* und *subóti* ist schon alt; die letztere Form kann ich an folgenden Stellen nachweisen: *wirschui subofi* (mit der Randgl. *plufi*, wol von *phisti* schwimmen) Br. V. Mos. 28. 13; *Kaip erelis ischwed sawa waikus ir ant iu suboiij* (mit der Randgl. *skraida*, *langa*) das. 32. 11; *Ghis subawa* Br. II. Sam. 18. 9; *subawa* Br. Sachar. 5. 7; *esch tawe dūsiu subūti ant aukschtuiv* Br. Jes. 58. 14; *subūientis paelus* das. 29. 5; *ne dotumbimes subūti* Br. Ephes. 4. 14; *subawa* Randgl. zu *laikies ant io* Br. Joh. 1. 32. — *Supóti* und *subóti* sind ganz von einander zu trennen, vgl. gr. *σοβέω* und ksl. *svēpiti* (Fick³ II. 692).

Vereinzelt erscheint Media für sonstige Tenuis, wo man jene als älter betrachten kann: *twirtai ir angfchtai* Br. Hiob 41. 6; *briegfchtant* das. 3. 9 (s. o. SS. 80, 82).

Seltener findet sich Tenuis für gewöhnliche Media²): *pudawoiufius* Br. P. II. 327 (*budavóti*); *kalwaie* LLD. I. 17. 9; *duskeijima* Randgl. zu *uszima* Br. Ezech. 3. 13, *duskeghimq* Br. Esra 3. 13, *duskeia* das. und v. 11 (Nesselm. *dyzgēti*); *isch sudækintū Barrórtū* Psal. 66. 15 (*sudéginti*). — Auch in *pæn* (vgl. „Lexikalisches“³) kann man Tenuis aus Media erklären, und es *benè* gleichstellen; es entspricht jedoch möglicherweise dem ksl. *poně* vel, saltem. — Mehrfach wird w. u. Tenuis für Media im Auslaut begegnen (vgl. dagegen Kurschat Gram. § 175), wie in *teipak* KS. 28; *Jok* 255, 193, *iuok* KS. 26; *Giedokimek* K. 164; *Ragaukitek to Pajus wifsoki žmones* K. 40 (Ps. 34. 9), *bātāik* (= *betaig*) Post. III. 10 geworden³); z. B.:

¹) *Bikkus* aus *bud-lu-s*, \sqrt{bhudh} ?

²) Vgl. noch *kagenti* (Szyrwid; Nesselm. S. 170) -*gagēti* (Fick³ II. 54) *drekinti* (*drekinki* schon SG. 74) -*dreginti* (G. G. A. 1875 S. 283); *klebav* u. s. w. (Nesselm. S. 217; *fwietas knigas ne apklepty* Br. Joh. 21. 25; *pak* = *bawojimo* T. I. Thes. 2. 5) -*glēbti* (Fick³ II. 558); *megdzoti-mekszcoti* (Nesselm. S. 391); *atkaley* (Geitler Lit. Stud. S. 171) -*atgaley* (Nesselm. S. 237); *grész* *grēzlē* (Nesselm. S. 269). — Zum Wechsel von stummen und tönenden Consonanten vgl. ausserdem: *kuszys-kuzys* (Nesselm. S. 214), *kusztēti-kuzdēti* (das. *kremslē-kremzlē*, *daprap-dabrap*, *lasza-laža*).

³) Gehört hierher *wieschlūbume* Br. Ephes. 6. 4 (*vēžlibūmas*)?

Pafswilkterok szeminu Br. V. Mos. 26. 15 (*szvilg-teréti*); *Idant anis sawa drapanus szkelpu* das. II. 19. 10 (*isz-skalb-ti*); *nedirpket* das. III. 18. 3 (*dirb-ti*); *bekti* Br. Luk. 3. 7 (*bég-ti*); *ius kurie paiunkot fu kurwomis elkstiffi* Br. P. 179 (*elg-sti-si*); *ant yuffu prieglapszeia* EE. 89 (*prë-glob-stis*); *sufektos* Br. Jes. 1. 7 (*seg-ti*); *sproksta* EE. 4 (*sprog-ti*); *dikstam* (sticht mich) Br. Ps. 73. 21 (*dyg-ti*); *apfshraady* Br. II. Mos. 36. 19, *apfshro odas* das. 25. 5 (1869: *üßrä*); *adgrifchtu* EE. 109 (*at-grü-ti*); *perfszenktaie Wenczawanißtes* Br. Röm. 7. 3 (*per-zeng-toja*); *idant atfidenktu* Br. Luk. 2. 35 (*at-si-deng-ti*); *aukti* EE. 31 (*aug-ti*); *daukfinketefi* Enchir. 53 (*daug-sinti*); *warkfme* Br. G. 10 (*varg-smas*); *ne pardauschtu* das. 76 (*par-dauz-ti*); *ßinkßniui* Psal. 57. 7, *Szinkßni* das. 119. 133 (*zing-snis*)¹⁾.

Eben so oft — natürlich unter Beobachtung der ausserdem geltenden Lautgesetze — wird stummer Consonant vor unmittelbar folgendem tönenden zum tönenden (vgl. dagegen Kurschat Gram. § 129a)²⁾; z. B.:

Iztraugdams K. 24 (*iz-trük-ti*); *ßußaugdams* K. 68, *ßaugdami* Post. 55 (*läuk-ti*); *ßaugdams* K. 31, *ßchaugdams* Br. Luk. 8. 28, *ßaugdamos* Post. III. 142 (*szauk-ti*); *Gnigoßu* Br. II. Chron. 34. 30 (*knýgos*); *palengdami* (kellius sawa) Br. P. 136 (*pa-lènk-ti*); *braugdams* das. 284, *braugdami* das. II. 280 (*brauk-ti*); *persegdinetu* das. II. 62 (*sek-dinèti*); *wergdams* das. II. 269, SG. 218 (*verk-ti*); *ufzmufzdinoia* Br. II. Chron. 36. 17 (*uz-mùsz-ti*); *Pafikagdinkite* MT. 429 (*käk-ti*); *nuplagdina* EE. 203, SEE. 208 (*pläk-dinti*); *trugdinti* Enchir. 67, SE. 67 (*trük-dinti*); *apiuogdami* Post. 411, *apiügdami* EE. 76, SEE. 82 (*jü'k-ti*); *apringdawa* Post. 670 (*ap-rink-ti*); *mezdami* das. 260, *mezdami* das. 4, T. Mark. 15. 24 (= *met-dami*); *ßiuzdámás* Post. 105 (= *siunt-damas*); *apfi-wügdami* das. 4, *nuwilgdina* K. 150 (*wilk-ti*); *Trokdzams* K. 149 (*tróksztí*); *iauzdamas* K. 76 (*jaút-ti*); *kiqzdams* das. (*ke't-ti*); *werzdami* T. Mat. 22. 5 (*wèrt-ti*)³⁾. Zweimal ist die ganze Lautgruppe *ksz* vor *d* tönend geworden: *trogzdami* Post. 371; *reigedams* SG. 8 (*réiksz-ti*).

Häufig steht *ab-* vor tönendem Consonanten = *-ap-*: *ableidz mane* Br. Ps. 27. 10, *ableidzet* Br. Jes. 65. 11; *abbartumbei* Br. Sirach 48. 10; *abgaischë* EE. 142; *abginti* Enchir. 24; *abßwalgiti* EE. 86; *neabglobiami* Br. Röm. 11. 33, *neabglobiemi* EE. 81, *noglobitús* Post. 5; *abnegála* das. 719; *abßadeies* LLD. II. 34. 14.

¹⁾ Für *branktas* (Nesselm. S. 343) steht EE. 36 und Br. II. Kor. 12. 7 *brangtas* (mit der Bedeutung „Pfahl“); für *slenknis* erscheint **stengsnis* Br. II. Mos. 26 (*ßlengßniop*).

²⁾ Durch diesen Uebergang entstand *girgdèti* knarren aus **girkszdèti* vgl. *gársas* Ton ahd. *cherran*. Vgl. ausserdem: *vidgarna-vytgarnis* (Nesselm. S. 78), *adverija-atvèrija* (Nesselm. S. 70), *edvèrniszkas* (Nesselm. S. 18) aus **at-vert-nisz-kas* (über *ad-* vgl. jedoch w. u.).

³⁾ Die Sappuhn-Schultzesche Gram. S. 49 verwandelt *t* und *d* vor *dawau* gleichmässig in *z*: *awdzüu awzdawau*, *gawdzüu gawzdawau*, *baudzüu bauzdawau*, *kreczüu krezdawau*, *kwieczüu kwieczdawau*, *geidzüu geizdawau*, *leidzüu leizdawau*, *glauzüu glauzdawau* u. s. w.

Da *ab* aber auch vor stummen Consonanten erscheint: *Ewángel*
abfakomá KS. 6; *abstingay* K. 60 ¹⁾; *abstabitū* KM. 38; *abfirischas*
MT. 392 — so sind zwei verschiedene Präfixe anzunehmen: *ab-*
preuss. *eb-* ksl. *ob-*, *ap* = gr. *ἐπί* (Fick³ II. 517). Ebenso *sir*
ad und *at* für das altlit. anzunehmen (jenes = lat. *ad*, dieses = *ka-*
otū); die beiden Formen sind frühzeitig in einander geflossen, *sir*
aber im altlit. noch deutlich zu erkennen, s. w. u.

An vier Stellen ist *p* zwischen *m* und *t* eingeschoben ²⁾: *an*
buwa ischstumpti nōg Pharaono Br. II. Mos. 10. 11; *apimptas* S⁶
218, *atimpti* U. 72, *prymptā* das. 171. Auch in *sudrumbstai* E
Ezech. 32. 2: *sudrumbstai* (das *b* ist mit späterer Tinte in *p* cor-
girt) *wandenī tawa koiamis*, vgl. das. v. 13: *Szwieries kakio nag*
padrumbstys und Br. Sirach 43. 16: *Ghis isch sawa maces debe,*
sudrumpta („macht dick“) — ist scheinbar ein Labial eingeschobe-
wahrscheinlicher indessen hat das gewöhnliche *drumstas* sam-
seiner Sippe (Nesselm. S. 157) ein *b* eingebüsst und gehört zu *drabra*
feist, beleibt, *dramblys* Schmeerbauch ³⁾. Jenes *b* hat sich, falls die
Vermutung richtig ist, in den angeführten altlit. Formen erhalten.

An Stelle der aus *sr* entstandenen anlautenden Lautgruppe
str ist in der älteren Sprache noch in einem Wort der ältere *š*
laut nachzuweisen: *ghi apišs frienas sawa twirtai* EE. 160, *š*
wieket tada apšjūše frienas yūsu das. 121, *Srienas* (ac. pl.) SE
29. Freilich könnte hier auch *t* ausgefallen sein (vgl. darüber
u.), wie in *Srodinikas* Br. II. Makk. 5. 15, *Sradliwischka* das. 12
(*dare Sradliwischka Darba*) die anlautende Gruppe *zdr* (poln. *zdrac*
ein *d* verloren hat. — Umgekehrt findet sich einmal anlautende
str gegenüber *sr* der heutigen Schriftsprache: *ischpilk Struba*]

¹⁾ *ūpstas*, *apstingas* u. s. w. lassen sich vom Standpunkte des litauisc]
aus nicht zu lat. *opes* stellen (Fick³ I. 490); vielmehr gehört *ūp-sta-s* zu
sto-ti, wie *nū-da-t* (pl., der sing. ist LLD. II. XXV Anm. nachgewiesen)
nu-dū-ti (vgl. *apdūti*), wie *in-da-s* zu *ī-dē-ti*, *su-da-s* zu *su-dē-ti*, *prē-da-s*
pri-dē-ti oder *pri-dū-ti*.

²⁾ Zwischen *m* und *t* ist Labial eingeschoben in dem žem. *pajemb*
(Geitler Lit. Stud. S. 100).

³⁾ Vgl. as *drōbhi* ags. *drēfe* ahd. *truopi* trübe (vom Wetter, von F]
sigkeiten; = dick, verdickt), betrübt (vgl. franz. avoir le coeur gros).

⁴⁾ In derselben Stellung scheint *p* eingebüsst zu sein in *komstinė*;]
auf hin weist die Nebenform *kupstinė* (Nesselm. S. 204, 211). *P* sch⁶
auch in *tetivā* (Nesselm. S. 100) neben *temptyva* geschwunden zu sein; in]
sen jenes betrachtet man besser als slav. Lehnwort (russ. *tetivā*).

Richter 6. 20 (aber das. v. 19 *ipile fruba*) (*sriubà*)¹⁾. — Wenn Schleicher Gram. § 24 Anm. die Verwandlung von anlautendem *sr* in *str* dem „niederlitauischen“ zuschreibt, so ist ausser dem bereits bemerkten noch hervorzuheben, dass sich die Form *Strowe* Br. II. Mos. 14. 27 u. ö. findet.

Einmal ist vor *j* ein *d* eingeschoben²⁾ (d. h. *j* hat ein *d* aus sich erzeugt, wie z. B. im got. *tvaddje* für *tvadje* grdsprl. *dvajām*; mittellat. *madius* aus lat. *majus* u. a.): *Ir ischediens ant trecziōs hadziōs ischwjda kitus patekenczius ant turgawiczos* Br. P. 229 (Mat. 20. 3); *ischediens* = *isz-ējēs*.

Ausstossung eines Consonanten, die *o*. bereits mehrfach zu erkennen war, findet sich nicht selten³⁾:

afstoa Br. Hohe Lied 2. 17, *iog fchis Kelichas nug manēs afstotų* Br. Mat. 26. 42, *afstoj* Br. Ps. 104. 7, *afstoti* Br. II. Chron. 33. 8, Br. P. II. 26 (-*f* = -*ts*-); *idant wenkumbite* EE. 45, *dayka* (gen. sg.) K. 123, *daiku* (gen. pl.) Br. P. 42, 67, *takai* das. 47, *tikkai* das. 300, *tik* KS. 120 (-*k* = -*kt*-); *wiffūfu dai-tūfu* Enchir. 52 (-*t* = -*kt*-⁴⁾); *tatay efi* Br. P. 224 (-*f* = -*st*-); *paklufuma* MT. 69 (-*f* = -*sn*-; kurz vorher *paklufnuma*); *schaufmas* Br. I Makk. 5. 31, *didzu schaufmu* Br. ApG. 8. 7, *palin/minims* SG. 215, *palinsmik* LLD. I. 13. 5, *ant akies mirfnia* Br. G. 85, *fu dziaufmu* das. 12 (-*f* = -*ks*-); *fu dziaukmu* Br. G. 29, *didei mektāfi* Br. P. 179, *palinkminoghima* (gen. sg.) das. 217, *kurie perkreipta moklų kalb* Br. ApG. 20. 30 (-*k* = -*ks*-); *pufczoia pafsilicziau* Br. Ps. 55. 8, *ikki ischkacziāu Judawon* Br. Nehem. 2. 7 (-*cz* = -*kcz*-); *norint waiszczozcziāu* Br. Ps. 23. 4 (-*sch* = -*ksch*-); *melkitefi* Br. P. 23 (-*lk* = -*lsk*-), *akies widzių* Br. Ps. 17. 8, *tawa Widzius te nefsihawiā* Br. Jer. Kl. 2. 18, *widzių* Br. Sprüche 7. 2 (-*dz* = -*zdz*-); *deschimes* LLD. I. 6. 17 (-*m* = -*mt*-); *kiewoika* das. 7. 3 (-*w* = -*kw*-); *filwatusu* das. 32. 8 (-*t* = -*rt*-); *nopus* das. 29. 5 (-*s* = -*ls*⁵⁾); *pebrangei pardawiau* Enchir. 30 (-*br* = -*rbr*-); *paflaczei* Br. G. 93 (-*cz* = -*pcz*-); *drau | tarnis* T. Apok. 19. 10 (-*t* = -*gt*-); *Iščgeltoias* Br. P. 72 (-*lt* = -*lb(ē)t*-); vgl. noch *Bernoto* MT. 276 (Bernhardi).

Besonders mache ich darauf aufmerksam, dass ein Dental im inneren einer Consonantengruppe gern schwindet:

¹⁾ Vgl. *nastrai* = *nasrai* Geitler Lit. Stud. S. 97.

²⁾ Sonderbar ist *d* eingeschoben in *Jēzdus* = *Jēzus* (Nesselm. S. 39).

³⁾ Vgl. dazu: *jomarkas-jormarkas*, *Magryta-Margryta*, *maszeroti-marszeroti*, *kaprolus-karprolus* (aus Nesselm.), *nineti-nirnēti*, *apent-atpent* (Geitler Lit. Stud. SS. 77, 97), *amērēs* (Nesselm. S. 5) *-atmēryti* (das. 394), *asaladitas* (das. 10) *-apsaladitas* (das. 454), *udoti-uldoti* (das. 34), *dēmedis-dēvedis* (das. 140); *bavilna* (das. 322) scheinbar aus *ba(u)mvilna* ist so aus dem poln. (*bavilna*) entlehnt. — Anlautender Consonant ist fortgeworfen in *akrūtās* für **rakrūtās* (Nesselm. S. 3).

⁴⁾ Ich habe noch *atpirty* notirt (= *atpirkti*), aber ohne Citat.

⁵⁾ Vgl. Br. G. 96 *Ant kurio kaip weias vščpus, Toiau schalin nupuls*.

rdgotinia áþrá KM. 15 (*asztras*¹⁾); *kromnikai czeſningiauſeghi* Br. Jes. 23. 8, *czeſningus* das. v. 9, *czeſningas* das. 28. 5, 43. 4, 44. 23, *czeſningai* das. 28. 29, II. Makk. 4. 22 (*czéstningas*); *chieſnis* SG. 5 (aber T. Luk. 14. 13 *czeſtni*) (*czéstnis*²⁾); *neczeſliwos naudos ne ieſchkaſ* Br. Tit. 1. 7, *delei ſawa neczeſliwiſtos* Br. P. II. 89, *neczeſliwus wirus* Br. Richter 9. 4, *þezeſliwás* K. 189 (*czéstlywas*); *paſnikáwoſ* T. Mat. 4. 2, *paſnikawens* Br. P. 264 (aber *paſnikaudami* Br. II. Makk. 13. 12; jetzt: *pástininkauti*); *Deſims zodáiu Dieud* K. 189, *deſzims* Post. 635 (*déeszimts*); *daiks* Br. P. II. 378 (*dáikts*); *Apafch-lams* das. 136 (-*ſchl* = *szl(a)l*); *barſchkutjs* Br. Richter 13. 5, *borſkutis* das. 16. 17 (*bårzſkutis*; bei Schleicher Glos. zu Lesebuch S. 260 *bårz-skutis*).

Der lautliche Vorgang, welcher sich hier beobachten lässt, der Schwund eines von Consonanten umgebenen Dentals ist in der späteren Sprache sehr häufig zu erkennen und es fragt sich, ob die Fälle, in denen er nicht Statt gefunden zu haben scheint, nicht nur auf dem Papier stehen³⁾. Uebrigens sind auch andere Consonanten in gleicher Stellung geschwunden; vgl. *bálnas* gegenüber altlit. *balgnas* (Fick³ II. 572): *Bei Balgnas ant ko ghis ioij* Br. III. Mos. 15. 9, vgl. *pabalgnawa ſawa Asilá* das. I. 22. 3, *pabalgnawa* Br. II. Kön. 4. 24, II. Sam. 17. 23, *pabalgnoiens* das. 19. 26, *du aſilu balgotu* das. 16. 1, *Balgnoket . . . pabalgnoiá* Br. I. Kön. 13. 13, *pabalgnoiá* das. v. 23, *pabalgnoket . . . pabalgnoię* das. v. 27. Vgl. das o. über *drumstas* bemerkte⁴⁾.

Auch sonst sind Consonanten, die in der späteren Sprache eingebüßt sind, im altlit. nachzuweisen; so in *ſidrabras* = *ſidábr* vgl. „Lexikalisches“ (G. G. A. 1875 S. 1316); in *druktibe* = *dr* vgl. *tybé: twirtibe* [*druktibe*] *apſaka darbus io ranku* Br. Ps. 19. 2, vgl. LLD. I. XII. (*druktas* kommt noch im zem. vor vgl. Geitler Lit. Stud. S. 55); in *paſſkarbinikas* Br. Röm. 16. 3, vgl. *ſkarbni* corrigirt aus *paſſ*- Br. II. Makk. 3. 6 (jetzt *paſſkarbininkas* vgl. poln. *podskarbi*, *podskarbstwo*).

¹⁾ *aszrus* für *asztrus* bei Geitler Lit. Stud. S. 78; *aismarés* für **aistn* *rés* (Nesselm. S. 13); *nakvóti-naktvóti* (das. 414); *remésninkas-reméstinink* (das. 435); *smárvé-smórdvé* (Schleicher zu Donal. S. 334) u. a.

²⁾ „Im gewöhnlichen Sprachgebrauche spricht man *czésnis* und eben *czésningas*, *czésnavoti*“ (Nesselm. S. 164). So schon poln. *czesny*.

³⁾ *Amtonas*, *blauzdkaulis*, *blauzdlauiá*, *czestlybas*, *gellhiga*, *géradejė* *nybé*, *géradejistninkas*, *grisztmétis*, *klystvėra*, *majentnastis*, *mártmerga*, *pu* *kėmis*, *pústlaukai*, *žaltwikslas*.

⁴⁾ Aus der späteren Sprache vergleiche noch: *kirvarpa-kirmvarpa* (Nesselm. S. 201), *burmistras-burgmistras* (Nesselm. S. 337 f.), *žaltis* (Nesselm. 538) *-žaltis* (Geitler Lit. Stud. S. 122, lett. dial. *ſu'lkts* neben *ſa'ltis*, *ſa'ſis*).

Alle die o. aufgeführten Wörter, in denen Schwund eines *n* statt gefunden hat, gehören in das Gebiet der Lehre von Assimilation, da der betreffende Consonant eben dadurch, dem vorhergehenden oder folgenden Consonanten assimiliert, schwand. Consonantische Assimilation fand auch im altlit. in der ausgedehntesten Weise statt; ehe ich diese erwähne ich nur noch, dass sich mehrfach die Assimilation von zwei auf einander folgenden ähnlich lautenden beobachten lässt¹⁾. So in dem w. u. zu belegenden *vandenemi*; ferner in: *dowamis* Br. P. 162 (= *-anokim newienam neiokia papiktimo* Br. II. Kor. 6. 3 (*-inimo*); *uszupeczita* Br. Esther 8. 10 (*-ita* = *-ëtitä*); *iwena* Br. Apok. 18. 9 (aus *raszkafziosu*).

Wenn *l* einem unmittelbar folgendem *b* assimiliert: *Abba* 11, *aba pastate* (Randgl. mit jüngerer Tinte zu *padare*) 2. 36, *ábä* Post. 175, *aba* das. 2, *Abag* K. 37, 68 (= *arbä* 2)); *tikrafis Ischgebetoias* Br. P. 120, *Ischgebetois* (= *-gelbëtojas*); *kabba* Br. I. Kor. 12. 30 kann man zur *kalba* lesen. — Assimilation von *d* an *m* fand statt in *'emi*: „*emi* edo habet *edi*, *ed*, *giemi* cano *giedi*, *gied*“ a. p. 120, „*gemi* *gedojau* . . . *giemi* *dojau*“ Sappuhn p. 58, 59, vgl. Schleicher Gram. S. 253. Szyrwid hat *mi* für *pamedmi* (Nesselm. S. 391 s. v. *megzdzóju*). — Wenn folgendem *l* assimiliert wurde, wird sich w. u. zeigen²⁾. Selten sind durch andere Laute getrennte Consonanten *r* assimiliert; vgl.:

bdams s. o. S. 81; *grabob* SG. 53 (mehrfach), *darbob* SE. 32, *poltawa darbob eik* Enchir. 36, *Jakulib givens'i* Br. Sirach 24. 13 *neng czieschischkas naudas Grieku tureti* (mit der Randglosse *czieschichku raschkofzu naudą tureti*) Br. Ebr. 11. 25, *ne isch czeswargu* Br. P. 72, *czeschischku* das. II. 105, *raschkaschesu* LLD.

akótas neben *akotótas* (Nesselm. S. 3) und *apynai* (das. S. 8) = *ipi-pénai*; in *lunas* (Szyrwid; Nesselm. S. 375) neben *lulynas* ist die *schwundene*.

Formen *alba* und *abba* führt auch die Sappuhn-Schultzesche Gram.

einestweilen *czernylas*, *czernylas* aus poln. *czerniło*; auch *sólas* (*idla-s* vgl. got. *sitts* lat. *sella*)? — Assimilation von *b* an *n* nehme *aná* genug, das wie ich glaube, aus **gabna* (vermittelt durch *stana* und zu ksl. *gobino copia*, *ubertas* gehört.

Media findet sich in dieser Postposition nur in diesen Wörtern.

I. 18. 19, *rafchkaſchnai* Br. G. 121 (*cz' siskas, raskasiz*); *paſchufchnus*
 II. Kön. 18. 7 (Kurschat: *paſchuznüs*, Nesselm.: *paſ-* und *paſchuznüs*); *au*
dau awi mana, kuri buwa pragaiſchufſchi EE. 88 (= *-szusi*); *iſchgaifir*
 Br. Ezech. 25. 7 (= *-szſiu*); *gimimes* Br. P. 132 (= *-min-*); *be . . . faligim*
 (sine exæquatione) MT. 52, *giwæmimu* das. 540 (= *-nim-*); *per tarnawina*
 221 (= *-nawima*); *priveiſtetoies* (nutrices) das. 434 (= *-dét-*); *ſu gimti*
 Br. P. 139 (= *-dytojeis*); *gagimde* Br. G. 81 (= *-pag-*); *ſtebuklinkas* K. 10
-kling-; *idant muſu humas nenuſinintu* (verzage) Br. G. 17 (= *-simin-*); *T*
Poniep doſmingamp K. 40 (= *-ningamp*); *kwieſtumtump* (zu den Gäſten)
 Luk. 14. 7 (ein gen. pl. auf *-m* iſt auſſerdem nicht nachzuweiſen); *amp*
 LLD. I. 12. 11 (für *amgina*); *po ſutweriwo* (= *-twerimo*) Br. P. 7; auch
megam für *-gan* ſ. o. S. 78 durch Assimilation? ¹⁾

Teilweiſe Assimilation erſcheint in: *alwiemas* Br. P. 230
 für *n* wegen des Labials *v*); *Beſpeczniſta* Br. Hiob 24. 23 (*tf*
f wegen des folgenden *cz = iſch*; poln. *bezpieczeniſtvo*) ²⁾.

Neben Assimilation iſt auch Diſſimilation nachzuweiſen;
Ruba iſch Werbludo gauru Br. Mat. 3. 4 neben *Welbludu* Br.
 20. 7, *Schiteipo eme Tarnas deſchinti* *Welbludu iſch Welblu*
ſawa pono Br. I. Mos. 24. 10, *Welbliudams* das. vv. 19, 20; *Pi*
pludeghimas (am Rande *puliu* (corrigirt aus *puriu*) *pludeghin*
 Br. II. Sam. 3. 29 (vgl. Bechtel Ueber gegenseitige Assimilation
 Diſſimilation der beiden Zitterlaute in den älteſten Phaſen des
 dogermaniſchen. Göttingen 1876 S. 28 f.) ³⁾. — Vgl. ferner: *uj*
nimo (gen. sg.) Br. P. 56 (= *-gimimo*); *gimdanás* (geboren)
 230 (im Reime auf *mirdamás*).

Das Zahlwort für ſechs: *szeszè* iſt nach Ausweis der ver-
 werten Sprachen aus **seszè* entſtanden. Dieſe Form findet ſich n

¹⁾ Aus Nesselmanns Wörterbuch ſind anzuführen: *szurſztas-žurſztas*
 551), *sztroſznas-stroſznas* (S. 506) und auch *sziksznà*, deſſen ältere F
sikszna Nesselm. S. 465 aus Szyrwid anführt; das Wort gehört zu *pre*
saxtis Rinde, lett. *segt* bedecken, ſegene Decke, und bedeutet urſprüng
 „Haut“. — Eine Art von Assimilation iſt es auch, wenn *levendelei* zu *le*
drelei wird. — Ueber vielleicht ſtattgefundene Assimilation von *b* an
 am Ende dieſes Kapitels.

²⁾ Vgl. dabei jedoch den o. S. 75 Anm. 1 nachgewieſenen Uebergang
s in *c*. Teilweiſe Assimilation iſt vielleicht auch in dem ſpäten *szerza*
 (Nesselm. S. 516) aus **seržantas* anzunehmen.

³⁾ *R* entſtand ſpontan aus *l* in *urbauti* neben *ulbauti* (über die Ety-
 logie ſ. Fick Beitr. I. 64) und umgekehrt *l* aus *r* in *skvalmas* neben *ski*
mas (Nesselm. S. 483, vgl. o. S. 79 Anm. 3). Durch Assimilation, bez.
 ſimilation entſtand Wechſel von *r* und *l* auſſer in den von Bechtel ar-
 führten Fällen noch in *Raulus-Laurentius* und *barbàlas* (Nesselm. S. 5
-barbares (Geitler Lit. Stud. S. 79); *kurszólè* (Donal.) „Kaltſchale“.

einmal, sie ist indessen wol hysterogen: aus *szeszi* entstand durch Dissimilation **seszi*, ebenso auch **szesi* und aus einer dieser Formen entstand weiter durch Assimilation **sesi*; vgl.: *per fiešišās dienās . . . per fiāšišās dienās* Post. VII, *šchefis metus* Br. Joh. 2. 20, *šchefime* Br. Tob. 14. 3, *šchestra* Br. P. 232. — Wie **szeszi* durch die Mittelstufe *szeszi* zu **szesi* wurde, so entstand aus *musiskis* das vereinzelte **muschiskis* : *muschiskiu* (gen. pl.) Br. P. 404, und aus *czēsiszkas* (s. o.) das vereinzelte **czefchiskas* : *wargai kurie czefchiski . . . ira* Br. II. Kor. 4. 17.

Die beiden Consonanten *j*¹⁾ und *v* sind zuweilen geschwunden; andererseits kann man in *Jemet* BrG. (ihr nahmet) Vorschlag eines *j* (oder *Je = ē?*), in *neprighimate* (ihr nehmt nicht an) SEE. 88, *ne prighimtumbite* EE. 42, *prighimketese* das. 3, *prijemes* das. Einschub eines *j* (vgl. Kurschat Gram. § 101), in *tikjghię* (die Gläubigen) EE. 78 (= *tikię*, *tikię*) Zerdehnung von *i* in *ij*, und umgekehrt in *smertje* (loc. sg.) Br. P. II. 11, *bjeis* (du fürchtest dich) das. 293, *bjenczunse* das. 254 Zusammenziehung von *ij* bez. *yj* in *j* annehmen. — Wörter, in denen *j* geschwunden ist, sind:

nudea (Hoffnung) MT. 369; *nebeturea* Br. Judith 7. 12, *turea* Br. Röm. 4. 11, *turreom* Br. I. Makk. 13. 3, *turrea* Br. P. 69, *neturea* das. 153 (-*ea*, -*eo*—*ėjo*); *baiseos* Br. Hiob 6. 7 (= *ėjos*); *kalbea* Br. II. Kön. 6. 28, Josua 8. 1, I. Sam. 20. 27 (= *ėjo*); *tikeomeše* SEE. 65 (= *ėjo*); *nebiatumbim* LLD. I. 24. 6 (= *-įjo*); *anę Gahwię* Br. I. Makk. 6. 37 (*galwijas*); *szarias* Br. Röm. 12. 20 (*šarijā*); *prijilia* Enchir. 1 (*pri-silįja*); *triję Schimtu* Br. I. Mos. 5. 23, *pa triję Menefiu* das. 38. 24 (= *trijū*). Vgl. noch *karalįste . . . pagatawjtę* (ac. sg.; -*ę* = -*ąję*) MT. 371.

Ob in *fudeginoima* (*affera*) Br. Jos. 22. 27 (aus *fudeginojima*), *prigatawijmo* (gen. sg.) Br. P. 393, *issai* LLD. I. 16. 32, *pakaingi* Enchir. 6 (= *pakajingi*) *j* vor *i* geschwunden, oder nach polnischer Orthographie nicht geschrieben ist (Schleicher Gram. S. 10) ist schwer zu entscheiden. — Im Anlaut ist — scheinbar? — *j* geschwunden in *Ešaiščus* Br. Jes. 39. 3, 5 u. ö.

V ist in folgenden Wörtern zwischen Vokalen geschwunden²⁾:

¹⁾ Auf lautliche Berührung zwischen *j* und *g* scheinen — ausser der Schreibung *g* für *j* — hinzuweisen: *gėras*, *gėrėlis* (Nesselm. S. 251), *gerubėjerubė* (das. 253); für *gente* (*gentere*) (Nesselm. S. 250; Fick² II. 638) schreibt Klein noch *jente* : *jente*, *jenters* p. 54; *jente*, *jentės* et *jente*, *jenters* p. 72. Die Schreibung mit *g* mag durch Anlehnung an *genitis* entstanden sein.

²⁾ Anlautend ist *v* vorgesetzt in *vuolea* (Fels) KS. 8; einmal fehlt es im Anlaut gegenüber der heutigen Sprache in *organais* (mit Orgeln) BrG. 83. — Ueber Entwicklung und Schwund von *v* vgl. ausserdem o. S. 77 Anm. 3.

buau, buo: *Ešč ikščolei Labanip ilgai iščbuan* Br. I. Mos. 32. 4, SEE. 69, *buo* Post. 10, 235 (= *buau, būvo*); *pribuima* (præsentiæ) MT. *nepua*: *ščaknis iščminties nepua* Br. Weish. 3. 15 (= *pūva*); *fugriuo, grua*: *ščetra Dowido, kursai fugriuo* Br. ApG. 15. 16 (= *-uvo*), *te uft* Br. Ps. 140. 10 (= *-uva*); *inklua* Br. II. Makk. 12. 24 (= *-uvo*).

Man kann jedoch alle diese *u* = *uv* auch so auffassen, jene älter seien und sich *v* aus ihnen noch nicht entwickelt haben.

In T erscheint zweimal *v* an Stelle von *b* (durch Assimilation) *švodva* Mat. 22. 8 (*švodbà*); *pavudavofu* das. 16. 18 (*budav*). Der nicht seltene — und auch noch heute vorkommende — Wechsel von *vėžlybas* und *vėžlyvas* (Nesselm. S. 73; vgl. *wieżliu* Post. 122, *wieżliwibey* K. 83, *wieżliway* K. 44, *niewieżliwjste* 223, *wieżliwjste* T. Phil. 4. 5, *wieżliwjstę* T. II. Petr. 1. 3, *liwi* T. Tit. 2. 2, *wieżliwjbe* T. I. Tim. 2. 15 u. ö.) ist nicht durch Lautwandel von *b* in *v* zu erklären, da *vėžlyvas* die ältere Form zu sein scheint (russ. *vėžlivyj*, vgl. Schleicher Glos. zu D. S. 323 ¹⁾).

Zur Wortbildungslehre.

In der litauischen Sprache erscheinen unverhältnismässige Schwankungen nominaler Themen; ich verzeichne zunächst hauptsächlichsten Arten derselben nach Nesselmanns Wörterbuch.

1) Neben *-a-* und *-ja-* Stämmen liegen *-á-* und *-já-* Stämme *abydas-abyda, agonas-agona, apipėnas-apipėna, apvartis-apvartė, aaroda, arpas-arpa, ataudai-ataudos, atkarpai-atkarpos, atloszas-atlosza, anas-atmaina, auskaras-auskarà, avetis-avetė, avecza, badmirys-badmirė, bėtas-bagneta, balėnas-balėna, bartas-barta, bedugnis-bedugnė, bezdas-bybelis-biblė, blauzdas-blauzda, blejas-bleje, boėis-boėė, braunas-brauna, das-bràzda, bromas-broma, bruizis-bruizė, bruknys-bruknė, būbnas-burtas-burta, cibulis-cibulė, cėnas-cėna, cėkėis-cėkė, cyczkas-cyczka, dalgė, Deimenis-Deimėnia, delnas-delna, desėtkas-desėtka, drotas-drota, droėlė, eimėnas-eimėna, gaisas-gaisa, gantinis-gantinė, gėsas-gėsa, geradėja, Gerėvas-Gerėva, girmolis-girmolė, gyvėntis-gyvėntė, grėzas-gumburis-gumburė, gėtas-gėta, ilingis-ilingė, indas-inda, iszvakarėis-iszva-*

¹⁾ Uebergang von *b* in *v* und von *v* in *b* ist in der neueren Sp. nachzuweisen in: *vėbrūs* neben *bėbrūs*, *votagas* (zem. Nesselm. S. 86, G Lit. Stud. S. 121) *-botėgas* (poln. *batog*); *perva* (Nesselm. 287) neben *bas*; *palszyvas* neben *palszybas* (Nesselm. S. 277; poln. *falszynny*); *senovė* selm. S. 462) *-senobė* (Geitler Lit. Stud. S. 107).

jostas-josta, kailis-kailė, kaktas-kaktà, kaledas-kaleda, kalėsas-kalėsa, kalkai-kalkėš, kardneszas-kardnesza, kardūpelis-kardūpelė, karūnas-karūna, Katenas-Katenava, kegelys-kegelė, kempinis-kempinė, kilpas-kilpa, knypkis-knypkė, kokas-koka, kóptas-kóptù, kósas-kosà, kóvas-kóva, krantas-kranta, krenas-krena, kresas-kresa, kropas-krópa, krūkis-krukė, kruszas-krusza, kuikis-kuikė, kulys-kulė, kúmas-kumà ¹⁾, kútas-kúta, kvartunas-kvartuna, kvosas-kvosa, laiszkas-laiszka, lėdžigas-lėdžiga, lenszis-lenszė, lytis-lytė, lūbas-lūba, maknas-makna, marlakas-marlakà, marszalkas-marszalka, matikas-matika, mátkas-mátka, maudas-maudù, meknys-meknė, mékszras-mekszra, menturis-menturė, mélas-mélà, metėlis-metėlė, migdalas-migdala, mirtas-mirta, mikas-múka, naikas-naika, naktikóvas-naktikóva, nebutis-nebutė, pabangas-pabanga, pádažus-pádaža, palepis-palepė, palmas-palma, panczekas-panczeka; pantis, panczas-pancza, papauczkas-papauczkà, parendas-parenda, pásogas-pásoga, pauksztis-pauksztė, pavardis-pavardė, paviržis-paviržė, pažaras-pážara, pažoras-pážora, peczveltis-peczveltė, pelekas-péleka, peras-pera, pérvaras-pérvara, petmas-petma, pyllis-pyllė, pjuris-pjurė, plauskas-plauska, plonis-plonė, podangis-podangė, póras-porà, práugas-prága, prajėrkas-prajėrka, prankas-pranka, praustuvis-praustuvė, pravardis-pravardė, prekiametis-prekiametė, prėvarpstis-prėvarpstė, priėdas-priėda, prigadas-prigadà, privaizdas-privaizda, pūpelis-pūpelė, purpuras-purpura, pusnynas-pusnyna, puszynas-puszyna, pūddangtis-pūddangtė, randas-randa, rasálás-rasalà, ródas-róda, rudynas-rudyna, rumbas-rumba, sėras-sėrà, skėdras-skėdrà, sklutas-sklutà, smilgas-smilga, soras-sora, spiras-spira, stymas-styma, szármás-száрма, szėkas-szėka, szėksztas-szėkszta, szepas-szepa, szeszis-szeszė, szlegas-szlega, szpykis-szpykė, szrúbas-szrúba, tabákas-tabúka, tarbas-tarba, taszlas-taszlà, taukis-taukė, tavoras-tavorà, trúsas-trúsa, túbas-túbà (patúbis-patúbė), tvankas-tvanka ²⁾, urėdas-urėda, urksztulis-urksztulė, uždas-užda, užvažas-užvažà, ūgas-ūga, vágas-vagà, vainas-vaina, vairas-vaira, vúpsas-vapsù, varėnas-varėna, varžas-varža, vasarójei-vasarójes, važmas-važma, vedrynei-vedrynėš, velėnas-velėna, verbas-verbà, vidrynei-vidrynėš, vikis-vikė, viksznis-viksznė, vilnis-vilnia, vingis-vingė, vinksznas-vinkszna, viras-vira, virksztis-virkszcza, vogas-vogà, vokas-vokà, zogas-zoga, žaboklis-žaboklė, žalas-žala, žemczugas-žemczuga, žvynas-žvyna ³⁾.

2) Neben a-Stämmen liegen -ja-Stämme:

akas-akis, akstinas-akstinis, ámalas-ámalis, atszlainas-atszlainis, bėgas-bėgis, bybas-bybis, brizgilas-brizgilis, brunas-brunis, brúžginas-brúžginis, buvas-buvis, cimbalas-cimbelis, dėdas-dėdis, dvyllas-dvyllis, edėsas-edėsis, élnas-élnis, éras-ėris, ežeras-ežeris, gandraš-gandryš, gomuras-gomuryš, graibsztas-graibsztis,

¹⁾ Vgl. Kurschat Wbch. s. v. Pathe; kúmas und kumà finden sich beide schon früh, vgl.: kurie . . . kumomis ira SE. 52, wísi kumai das. 54, ju kumomis das. 60, waiku kumomis ira Enchir. 56, kumomis „lampt den Vadder“ das. 62, kumas LLD. II. 38. 22.

²⁾ Vgl. skr. tvac, tvaca, súryatvac und lat. tūnica?

³⁾ Kurschat Wbch. s. v. „Feuchtigkeit“ unterscheidet begrifflich zwischen drėgnūmas und drėgnumà (fehlt bei Nesselm. S. 154). Dieser Unterschied ist schon alt, vgl. Br. Hiob 8. 11: Er gal meldai aukti iei netur dregnumo [neftow dregnumoie].

grjāulas-grjāulis, Izraēlas-Izraēlis, kātulas-katūlys, kluperas-kluperis, kubē-las-kubilis, kunkulas-kunkulis, kurtus-kurtis, mągtus-mągtis, milāinas-milāinis, misingas-misingis, nāras-nāris, pālagas-pulagis, parszas-parszis, pasailas-pasaitis, pavirpas-pavirpis, pavizdas-pavizdis, pelenas-pelenis, pumpuras-pumpurys, rētas-rētys, stailbas-staibis, stambras-stumbris, szalkas-szalwis, szeras-szeris, szvinas-szvinis, tetēnas-tetēnis, telervinas-tetervinis, trinytas-trinytis, ubagas-ubagis, vābalas-vābalis, vitrikas-vitrikis, zobras-zobrys.

3) Neben -ā-Stämmen liegen -jā-Stämme:

apiuszra-apiauszrē, aptēkū-aptēké, bavinla-bavinlē, buda-budē, dailyda-dailydē, dila-dilē, gelda-geldē, gysla-gyslē, grova-grovē, jutryna-jutrynē, kaimynka-kaimynké, kela-kelē, kiausza-kiauszē, klauda-klaudē, krampa-krampē, kukna-kuknē, lauka-lauké, misza-miszē, pagira-pagirē, pana-panē, pavada-pavadē, pempa-pempē, pepla-peplē, pisa-pisē, pleizgana-pleizganē, pleiskanos-pleiskanēs, plika-plikē, pludros-pludrēs¹⁾, poczyna-poczynē, pona-ponē, pupa-pupē, prēmena-prēmenē²⁾, sproga-sprogē, stona-stonē, tarma-tarmē, užka-ka-ūškabe, ūla-ūlē, veža-vežē, vyga-vygē, vyszna-vysznē.

4) Neben -a-Stämmen liegen -jā-Stämme:

apginklas-apginklē, balsas-balsē, bamborokas-bamborokē, beržynas-beržynē, bijonas-bijonē, delsikas-delsikē, elkunas-elkunē, grybas-grybē, kamporas-kamporē, karklas-karklē, kaukolas-kaukolē, kazelekas-kazelekē, klynai-klynēs, klumpas-klumpē, kruzas-kruzē, plaktuvas-plaktuvē, prėkabas-prėkabē, slesnas-slesnē, tyras-tyrē, trūszkas-trūszkē, turtas-turtē, verpalas-verpolē, vindas-vindē, vire-va-virvė.

5) Neben -ja-Stämmen liegen -ā-Stämme.

grandis-granda, grindis-grinda, grynszalis-grynszala, izlizei-izlizos, pir-či-čis-pirda, vikszis-viksza.

6) -a-, -ā- und -jā-Stämme wechseln mit einander:

atrailas-atraitā-atraitē, braunas-brauna-braunē, dagas-dagā-dagē, ylas-ylā-ylē, kuilas-kuila-kuilē, lubystas-lubysta-lubystē, negelkas-negelka-negelkē, nā-nānas-nāmona-nāmonē, pelkai-pelkos-pelkē, rémas-réma-rémē, urvas-urva-urvė, užklodas-užkloda-užklodē, valgyklas-valgykla-valgyklē.

7) -a-, -ja- und -ā-Stämme wechseln mit einander:

padumas-padumis-paduma, pavydas-pavydis-pavyda, strókas-strókis-stróka, varsnas-varsnis-varsna.

8) -a-, -ja- und -jā-Stämme wechseln mit einander:

galgas-galgis-galgē, kiócas-kiócis-kiúcé (kióce)³⁾, krėpszas-krėpszis-krėpszė, kykalas-kykalis-kykalē, musztuvas-musztuvis-musztuvė, ventaras-venteris-ventė.

9) -ā-, -jā-, -ja-Stämme wechseln mit einander:

eila-eilē-eilis, isvakaros-isvakarės-isvakarei, paina-painē-painis, vėstė-va-va-va-vėstė-vėstis, žopla-žoplē-žoplys.

¹⁾ Es ist richtiger *plydros, plydrės* zu schreiben, deutsch *plunder-hosen*.

²⁾ D. i. *prēmēna*; zu *mena* vgl. zend. *de-māna, n-māna*, altpers. *and-niya*, pehl. *mān*.

³⁾ Aus dem deutschen, hessisch *kütze*.

10) Ein *-a-* oder *-á-* Stamm liegt neben einem *-i-* Stamm: *rák-s-ráksztis, dala-dalis*.

11) *-ja-* und *-já-* Stämme liegen neben *-i-* Stämmen (masc. oder .):

baltis-baltis; bluznis, bluzné-bluznis, gátvé-gátvis, gílé-gílis, kaliné-kálinis; is, kárté-kártis; kinis, kiné-kinis, kulis-kulis, kulnis-kulnis, kumacza-kumpjutis, pjuté-pjutis, plake-plakis, plekszté-pleksztis, plesztiké-plesztikis, é-plynis, pluszé-pluszis, rakszté-raksztis, reszutis-reszutis, upé-upis, usné-¹⁾.

12) Ein *-a-* oder *-á-* Stamm wechselt mit *-ja-*, *-já-* und *-i-* nm:

aulas-aulis(io)-aulé-aulis(és), gulba-gulbé-gulbis(és), krátas-kráta-kraté-krátis²⁾.

13) Neben *-a-* Stämmen liegen *-u-* Stämme:

dúrmas-durnus, gojas-gojus, kráuzsas-krauszus, pelai-pelus, skrobias-skrobispé-gas-spégus, szinkas-szinkus, tánas-tánus, tepalás-tepalus³⁾.

14) *-ja-* Stämme wechseln mit *-u-* Stämmen:

cukurys-cukorus, czélis-czélus, dagilis-dagilus, doleris-dolerus, dramblýs-ndálus, kadagys-kadagius, kalenderis-kalendórus, karóblis-karóblus, kerdseizus, kurelis-kurelus, méris-mérus, pré telis-pré telius.

15) *-a-*, *-já-*, *-u-* Stämme liegen neben einander:

amzas-amás-amás⁴⁾, bédzas-bézdás-bézdus, girpelas-girpelnys-girpelnus, as-klisás-kliszus.

16) *-a-*, *-á-* und *-u-* Stämme wechseln mit einander:

delczas-delcza-delczus, gairas-gairá-gairus, sabalas-sabalá-sabalus, szézsészka-szézszkus, vólas-vóla-vólus.

Zu diesen Beispielen, die sich zum Theil ohne grosse Mühe mehren liessen, vgl. noch: *czéna-czéné-czénis(és)-czénus, Kara-czei-Karalauzos-Karalauzus, lúgas-lúgá-lúgus, prekis-prekiákus, drignas-drigna-drignis(io)-drigné-drignus*.

¹⁾ Nesselm. S. 100 bildet von *tevónis* den Gen. *tevónio*, dagegen Kurschat ch. s. v. Erbe *tevóně's*; zu der letzteren Form stimmt Br. Gal. 4. 30: *ne Tiewonimi Sunus Tarnaites*.

²⁾ Neben *skróstas*, *skróstis* (czo) Backe ist *skrosta*, *skróstis(és)* fem., r *skrósté* anzunehmen, vgl. den Acc. Dual. *abi skrósti* V. Mos. 18. 3 in Bibelübersetzungen von 1734 und 1869.

³⁾ Nesselm. S. 356 führt nur *lengvas* leicht an, Kurschat dagegen Wbch. 20^b *lengvas* und *lengvús* (vgl. auch Schleicher Donal. Glossar S. 225); *zvús* findet sich schon Br. II. Kor. 4. 17: *musú wargai, kurie czešchíski ir gvous ira*.

⁴⁾ Dazu noch in T. der Gen. Sg. *amziés*: *núg piós dabar éfuncios am-piktos* Gal. 1. 4, *ing mieraq tobułos amziés* Ephes. 4. 13.

Solche Themenschwankungen finden sich schon in den ältesten Texten; ich verzeichne — in der Reihenfolge der obigen Beispiele — diejenigen Wörter, welche, abweichend von der heutigen Sprache, in der älteren Sprache verschiedene Stämme besitzen beschränke mich hierbei jedoch auf den Nachweis der in der heutigen Sprache fehlenden Stämme:

ad 1) **afëras* Opfer (apërà): instr. sg. *affieru* Br. Maleac 3. 8; **at-takis* Rache (atakës Wiedervergeltung Nesselm. S. 11 *attakio geidentî* Br. Ps. 8. 3, *dâst attakin* das. 18. 48; **auksztur* Höhe (auksztumas): *nog Aukſchtumos nuæiens buwa* Br. II. Sa. 16. 1; **dârai* pl. Verlöbniß (dorà Einigkeit): *ſu tawimi Dar padariſu* Br. Hosea 2. 19, 20, *Kaip antai Jaunikis merga kc miledams ioſpi pirſchlius ſiuncz, ſu ie dorus geria*¹⁾, *potam ſwoâ pakel* Br. P. 175; **daubas* Höhle (daubà): *iſch daubo* Br. Rich. 20. 33; **doras* Einigkeit (s. o. *dârai*): *Jeng pakaiaus dori buſ* Br. G. 22, SG. 90²⁾; **dovanas* Gabe (dovanà): *newieno doua nepriſtokot* EE. 116; *gurklë* Kehle (gurklys Kropf, Adamsapf Nesselm. S. 263): *gurkle* Glosse zu *kaklas* Br. Hohe Lied 5. 1 *kodyla* Weihrauch (kodylas): *alieius ir kodila* AM. 48; *kurklë* Turteltaube (kurklëlis Nesselm. S. 212): nom. sg. *Kurklele* 1 Jer. 8. 7; **langa* Fenster (lângas): *ſedeio the Jaunikaitis*. *Langoie* Br. ApG. 20. 9; **lauka* Feld (laukas): *dziauktes ſallo laukas* SG. 28; **mazginë* Waschwasser (mazginys Nesselm. S. 38 *Moab ira mana maſyines pûodas* Br. Ps. 60. 10, 108. 10; **mede* Holz (medëgas Nesselm. S. 390): instr. sg. *medega* Br. I. Kön. 8; *narsa* Zorn (nârsas): *narſa pereija per tawa waiku waikus* Sirach 47. 22, *Nes narſa Diewa iau galiaufei ant iu ataiâ* Br. Thes. 2. 16, *tomis ira pabengta Narſa Diewo* Br. Apok. 15. nom. sg. *narſa* Br. Richter 3. 8, Weish. 19. 1, SG. 104 u. *pamokſla* Lehre (pamókſlas): *Tatai ira piktoia pamokſla* Br. 5 char. 5. 8; **parëdkas* Ordnung (poln. porządek; parëdka For Modell Nesselm. S. 434): *Pâredkie yr wiezliwibey* K. 83; **perku* Gewitter (perkunas Gewittergott): *Gelbek mus Wieſchpatie N perkunas ſbiebu ir nepagadu* Br. G. 55; *pilnaſzcze* Fleiß (pilnae (io) Nesselm. S. 291): *idant iuſu pilnaſzcze iſchreikſhta butu* 1 II. Kor. 7. 12, *wiſſakioi pilnaſczoia* (am Rande: *pilnaſtije*) d

¹⁾ Man beachte diesen offenbar volkstümlichen Ausdruck.

²⁾ *dori* ist Loc. Sg. (damit wir in der Einigkeit des Friedens seien „dass wir im rechten Frieden stehn“).

8. 7; *pradžas* Anfang (*pradžà*): *ifch pradžia* Br. Luk. 1. 2, 3, 70, *ifch pradžio* das. 11. 50, Joh. 9. 32, Br. P. 244; **putas* Schlacke, Schaum (*putà*): *Namai Ifraelo man pawirta Puttu . . . pawirta Sidabro puttu* Br. Ezech. 22. 18 (zu *Sidabro puttu* die Randgl. „Silberschaum“); **sandàras* Einigkeit (*sándora*): *Schirdis iu est be fandara* Br. G. 29; **smuika* Geige (*smuikas*): *fu dzauksmu ir Smuikomis* Br. I. Sam. 18. 6; **straigis* Schnecke (*straigè* Nesselm. S. 506): *straigei* Randglosse zu *ifenna* Br. Ps. 58. 9 ¹⁾; **stulpa* Säule (*stùlpas*): instr. sg. *stulpa (druskos)* Br. Weish. 10. 7, *Stulpas* (ac. pl.) Br. II. Kön. 18. 4; **siustas* Toben (*susta* Nesselm. S. 471): *ipaczu fuwa siustu* (insigni furore) MT. 106.

ad 2) *balwonia*- Götze (*balvónas*): gen. pl. *balwoniui* KS. 242, instr. pl. *Balwoneis* Psal. 78. 59; **dabartinia*- gegenwärtig (*dabartinas* Nesselm. S. 124): *dabartinios ir ateisendios giwátos* T. I. Tim. 4. 8; *keikimia*- Fluch (*keikimas*): *apfiwilko keikimmiu* Psal. 109. 18; *mësinas* von Fleisch (*mësinis*): *Mësinà Schirdi* Br. Ezech. 36. 26; **parplas* (*parplys* Erdkrebs Nesselm. S. 278) *parplai* Randglosse zu *scorpionu* Br. Luk. 10. 19; *ponia*- Herr (*pónas*): *Daugia Tarnu randose scho czesu, kurie nog poniu sawa atstoj* Br. I. Sam. 25. 10; **pry-mëstas* Vorstadt (*prýmëstis*): *ifchkurena primiëstus* Br. I. Makk. 11. 61; **sapnis* Traum (*sápnas*) ²⁾: *supni regeia* Glosse zu *Tadda Josefhas sepnawa* Br. I. Mos. 37. 5, *Klaufiket, prafchau, kà efch sapnije regeiau* das. v. 6, *regefim, kas io supnei ira* das. v. 20; *senis* adj. alt (*sénas*): *senis Dikas* Br. Sirach 25. 4; **skrelis* Fittich (*skrëlas* Flederwisch Nesselm. S. 482): *ilgais skreleis* Br. Ezech. 17. 3; **treinis* Drittel (*treinas* Nesselm. S. 114): *trëini* Hesek. 5. 2 in der Bibel von 1734; *vargia*- Elend (*vàrgas*): ac. sg. *Wargia* K. 135 ³⁾.

ad 3) Häufig finden sich Wörter auf *-ysta* und *-yba* neben solchen auf *-ystè* und *ybè*: *draugysta* Rotte (*draugýstè*): *draugifla* Br. IV. Mos. 16. 11; *kaltyba* Schuld (*kaltybè*): *kaltiba* Br. Jer. 2. 19; *kekszysta* Blutschande (*kekszystè*): *Kekschifla* Br. III. Mos. 20. 17; *kupczysta* Kaufhandel (*kupczýstè*): *kupczifla* Br. Jes. 23. 18; **mëlos* Hefen (*mélës* und *mélios* Nesselm. S. 392): ac. pl. *Miëlus* Psal. 75. 9; *mëlaszirdingysta* Barmherzigkeit (*mëlaszirdingýstè*): *mie-*

¹⁾ *straigei* ist Nom. Plur.; oder ist es für *straigie* verschrieben?

²⁾ *Sapnia*- = lat. *sonnio*-.

³⁾ Der Nom. Sg. Fem. von *giminëtas* verwant (Nesselm. S. 249) lautet T. Luk. 1. 36 *giminiëte*, woraus auf ein Mascul. *giminëtis* zu schliessen ist.

lafchirdingista ir *Wierniste* Br. II. Sam. 15. 20; **paslysta* Botschaft (paslystè): *paslysta* Br. II. Sam. 18. 22, Haggai 1. 13; *pilnysta* Fülle (pilnystè): *pilnista* Glosse zu Br. II. Mos. 29. 22; **prëtelysta* Freundschaft (prëtelystè): *prietelista* Br. ApG. 7. 14; **razbajysta* Mord (razbajystè): *razbajistos* Br. Luk. 23. 19, 25; **smirdysta* Bosheit (smirdystè): *smirdista* Br. Jer. 18. 8 u. a. m. Ausserdem vgl.: **anksztè* Bedrängnis (ankszta Enge Nesselms. S. 6): *ankšten* K. 76; *peklè* Hölle (peklà, lett. *pekle*): *Pekle esch taw bufiu pawietre* Br. Hosea 13. 14; **senatwa* Alter (senàtvè): gen. sg. *senatwoos* Br. Jes. 23. 7.

ad 4) **laivé* Kahn (laivas Nesselms. S. 253): *kad žengie Jezus ing laywoq* Post. 155, *laywoes nuog wolq buwo apletemos* das. ¹⁾, loc. sg. *laiweje* T. Mat. 4. 21.

ad 5) **pavëtris* Pestilenz (pavëtra Nesselms. S. 280): *tawe bei tawa Szmones Pawietriu ischtikfiu* Br. II. Mos. 9. 15, *Esch ghi judifiu pawietriu* Br. Ezech. 38. 22, ac. sg. *pawietri* Br. II. Chron. 7. 13, loc. sg. *pawietrij* K. 78; **užpakala* Rücken (užpakalis Nesselms. S. 276): *Philistai wija Saula ir io funus isch uszpakalos* Br. I. Chron. 11. 2.

ad 6) **desintinas* und *desintina* (desé'tinés), s. o. SS. 40, 79 und: *isch Desintino* Br. Nehem. 10. 38, *Desintinus* Br. Maleachi 3. 10; **gvolté* Gewalt (gvóltas und gvolta Nesselms. S. 274): ac. sg. *gvolte* Psal. 119. 122; **strëlé* Pfeil (strëlas und strëlà Nesselms. S. 506): nom. pl. *streles* K. 42; **ùlas* Fels (ùlà und ùlè Nesselms. S. 32): *ùlop Rimmon* Br. Richter 20. 45, 47, *ùle Rimmone* das. v. 47, 21. 13, *ùlai* Br. Hiob 29. 6, *kugis, kursui sudaufzu Olus* Br. Jer. 23. 29.

ad 7) **bembas* und *bambia-* Nabel (bámba): *io slipribe ira io strenüfu ir io macis Bembe io Pilwo* Br. Hiob 40. 11, *bambui* Br. Sprüche 3. 8.

ad 8) **pagrabis* Keller (pagrabas und pagrabé Nesselms. S. 266): *idant ghis fu tawimi butu tawa Pagrabije* Br. V. Mos. 28. 8; **smagintai* Mark (smáaginei und smáginés Nesselms. S. 486): instr. pl. *Smagintais* Br. Hiob 21. 24.

ad 10) **szerszonis*, **szirszonis* Hornisse (szirszonas Wespe Nesselms. S. 520): ac. plur. *scherschonis* Br. Weish. 12. 8, *schirschonis* Br. II. Mos. 23. 28.

¹⁾ Uebersetzung von Mat. 8. 24; der Plur. hier in der Bedeutung des Sines

ad 11) **katis* Katze (katè' Nesselm. S. 185): nom. pl. *katis* . Baruch 6. 21; **olektis* (io) (olektis (ës) Nesselm. S. 30): *il-mamas . . . tur buti dwoidešchims ir afchtàni olektei* Br. II. Mos. 2, gen. sg. *olekzio* das. v. 13 u. ö.; *pastatis*, *postatis* Wesen (Substantia) (pàstatè Nesselm. S. 409, poln. postać): nom. sg. *pa-tis* MT. 84, 85, *postatis* das., ac. pl. *paftatis* das. 15; **pilè* Feing (pilis Nesselm. S. 290)¹⁾: *turreia gera Twirtibè [Pillè]* Br. Makk. 6. 18, ac. pl. *wifas pilles* das. 15. 7, loc. sg. *pilleie* Br. Chron. 12. 16, loc. pl. *pillefy* (corrigirt aus *-ify*) das. 28. 25; *žascze* Grund (prežastis (-ës und -io) Nesselm. S. 315): nom. *priešafcze* MT. 5; **saktis* (io) Heft (saktis (ës) Nesselm. S. 459): tr. pl. *faktzeis* (corrigirt aus *fakteis*) Br. II. Mos. 26. 33; **skyr-* (ës) (skyris (io) Nesselm. S. 478): *skirim* abgesondert KS. 56; *szulenis*, **szulinis* (ës) masc. Brunnen (szulinýs Nesselm. S. 523; . o. S. 3 szulinè): *Schullinis Gillybiu tapa ufzkimschti* Br. I. Mos 8. 2, *Schullinesp* das. 14. 7, *Takie ira Schulinis be wandes* . II. Petr. 2. 17, *ifchtaschitus Schullenis* Br. Nehem. 9. 25, vgl. S. 61; *tévainis* (ës) Erbe (tévainis (io) Nesselm. S. 100): nom. *Tevainis* Br. G. 35; *upis* (io) Fluss s. o. S. 3 (upè und upis (io) Nesselm. S. 34); **žveris* (io) Tier (žveris (ës) Nesselm. S. 554): *ifus žverei* Br. Jer. 50. 39, *kunq . . . padawe anis Szwierems* . I. Makk. 7. 17.

ad 12) **geležas* Eisen (geležis (-ës und -io) Nesselm. S. 248): *lei . . . trankfmo, kuri anis Scharwu ir Geleşzais* (übergeschrieben: *szimis*) *dore* Br. I. Makk. 6. 41; **sqkalbis* (-io) Verabredung (kalba und sukalbis (ës) Nesselm. S. 173): ac. pl. *sqkalbius* K. 51.

ad 13) *aitras* strenge (aitrùs Nesselm. S. 13): nom. sg. *aytràs* K. 104; **altoras* Altar (altórius): ac. sg. *naughi Altora* Br. I. Makk. 4. 47; **gaižas* bitter (gaižùs Nesselm. S. 245): *ne buket ifši priesch yas* Enchir. 42; *hadnus* tüchtig (gádnas Nesselm. S. 236, vgl. sugádnuš): *ne todel kas hadnus ira* Br. II. Kor. 10. 1, vgl. o. S. 76; **kalmoras* Schreibzeug (kalmórus Nesselm. S. 14): *kalmora* Br. Ezech. 9. 2, *kalamora* das. v. 3; **kleidunus* Stetzer (klaidúnas Nesselm. S. 218): nom. pl. *kleidunus* Br. P. II. 1; **padabnas* passend (padàbnus Nesselm. S. 124): *Bat ar padàbna*, | *kad giešmes Syona* | *Butu giedotos žiameia Pagona?* K. 1; *paklusnas* gehorsam (paklunùs Nesselm. S. 216): nom. sg. *aknufnas* Enchir. 17, ac. pl. *nepaklufnas šmones . . . paklufnas*

¹⁾ Vgl. preuss. *-pile*.

das. 6; *silpnus* schwach (silpnas Nesselm. S. 465): *kursui silpnas ira* Br. Röm. 14. 2; *teisas* gerecht (teisùs Nesselm. S. 100): **nom.** sg. *teyfas* Post. 3, gen. sg. *nug krauia Abel teifoio* Br. Mat. 23. 35, *wardana Teifoio tafsai Teifoio algan gaus* das. 10. 41, *Esch ne efmi kaltas krauio to Teifoio* das. 27. 24, loc. sg. *labije notefisame* Br. Luk. 16. 11, **nom. pl.** *Teisiegghi* Br. Mat. 13. 43, **ac. pl.** *ir teisofius uszgawa Smerties pagundimas* Br. Weish. 18. 20 ¹⁾.

ad 14) **plaszczas* Mantel (ploszczus Nesselm. S. 310): **instr. pl.** *plafschceis* Br. Dan. 3. 21; *spétis* Schwarm (spéczus Nesselm. S. 492): *Spietis bitšhių* Br. Richter 14. 8 ²⁾.

ad 15) *rubežas* Grenze (rubézius, plur. rubézei Nesselm. S. 106): *ikki Rubeszop* Br. Josua 19. 12.

ad 16) **koznađėjus* Prediger): *Galas Kofnodieiaus Salamono* Br. Prediger Postscript, *kofnodieiaus* Br. Mat. 3. 3; vgl. auch den **ac. sg.** *tirių* (Brei): *tas turreia irschwirtą tirių* Br. Drache zu Babel v. 32, jetzt *tyras* und *týrė* (Nesselm. S. 106).

Dass mehrere der hier aufgeführten altlitauischen Formen anders erklärt werden können, als ich sie aufgefasst habe, liegt auf der Hand ³⁾; da indessen die vorgetragene Auffassung derselben zulässig ist, so mögen sie mit dazu dienen, den Themenwechsel der altlit. Sprache zu veranschaulichen. Die Ursachen, welche denselben bewirkten, sind unschwer zu erkennen. Der Unterschied der grammatischen Geschlechter wurde dadurch gelockert, dass die lit. Sprache das Neutrum bis auf wenige kümmerliche Reste verlor; die früher neutralen Stämme traten zum Teil in die Kategorie der Masculina, zum Teil in die der Feminina über, zum Teil aber mögen sie zugleich Masculina und Feminina geworden sein. Dadurch wurden speciell die Schranken zwischen *-a-* und *-ā-*Stämmen verwischt, um so mehr als die Declination beider in mehreren Casus (Accus., Dat., Gen., Loc. Sg.; Accus., Dat., Loc. Plur.) sich entweder völlig oder doch im wesentlichen deckte. Die Berührung zwischen *-i-* und *-ia-*Stämmen entstand dadurch, dass seit alter Zeit die *-i-*Themen zur Bildung mehrerer ihrer Casus *-ia-*Themen verwanten, dass schon frühzeitig der Nom. Sg. von masc. *-ia-*Themen vielfach mit dem Nom. Sg. Masc. von *-i-*Themen zusammenfiel. Die Berüh-

¹⁾ Aus dem Adverb *pigai* Br. Mark. 14. 11 kann man auf ein Adject. *pigas* schliessen.

²⁾ Diese Beispiele bilden nur eine Unterabteilung von n. 13.

³⁾ Vgl. das w. u. zur Declination bemerkte.

zung von *-a*-Themen mit *-ia-* und *-i*-Themen nahm vom Nom. Sg. der ersteren ihren Ausgang; das thematische *a* hatte schon früh die Neigung in ihm zu schwinden. Es wurde zunächst unzweifelhaft zum irrationellen Vocal; neigte sich dieser zum *i* hin, so berührte sich der Nom. Sg. von *-a*-Themen mit dem von *-i-* und *-ia*-Themen, neigte er sich andererseits zum *u* (vgl. die Nom. Sg. auf *-os* o. S. 59 und w. u.), so war ein Uebergang von *-a*-Themen in die Declination der *-u*-Themen und umgekehrt von *-u*-Themen in die Declination der *-a*-Themen ermöglicht, der auch noch dadurch begünstigt wurde, dass schon frühzeitig einige Casus der beiderseitigen Paradigmata zusammenfielen.

Das waren im wesentlichen die Ursachen jener Themenschwan-
kungen ¹⁾; in älterer Zeit waren sie unzweifelhaft auf bescheidene
Gränzen beschränkt, je mehr aber das Litauische verfiel, je mehr
es so ganz ausschliesslich zu der Bauernsprache wurde, die es
heute ist, desto häufiger wurden jene Gränzen überschritten, und
so entstand jenes Durcheinander von Stämmen, das sich in Nes-
selmanns Wbch. zeigt.

An dieser Stelle mögen einige Worte über lit. Composita Platz
finden ²⁾. Schleicher lehrt Gram. p. 132: „Allen Zusammensetzun-
gen kömt in gleicher Weise zu, dass das das zweite Glied bildende
Nomen, mag seine Declination ursprünglich sein welche sie wolle,
in die *-ja*-Declination übertritt“, und verzeichnet als Ausnahmen
nur die Zusammensetzungen mit *ne-*, *pryszirdis* und *vėszpats*.
Eben so sagt Kurschat Gram. § 388: „Der zweite Theil der Zu-
sammensetzung nimmt meistens die Form der contrahirten *ia*-
Stämme an . . . Die in neuerer Zeit entstandenen Zusammen-
setzungen kehren sich jedoch nicht immer an die Regel“ ³⁾. —
Prüft man den Tatbestand, so findet sich, dass weder in neuer,

¹⁾ Wodurch der Wechsel von *-ā-* und *-iā-* Stämmen entstand, will ich nicht entscheiden.

²⁾ Nesselmann gibt Wbch. S. 409 dem Adj. *vyrmoterinis* die Bedeutung „ehelich, die Ehefrau betreffend“, S. 82 dagegen „ehelich, die Ehe oder die Eheleute betreffend“. Ist die letztere Bedeutung die richtigere, so findet sich in *vyrmoterinis* die Spur eines Dvandvacompositums. — Ganz vereinzelt steht das Compositum **vyn-ir-fyg-medis*: *Ghys sukūle jā Win-ir-Fig-mædzius* (Vnd Ichlug ihre Weinstöcke vnd Feigenbäume) Psal. 106. 33; es ist vermutlich nach deutschem Muster gebildet, vgl. indessen das spätgriech. *νηλεο-
και-βλεπ-ελαος*.

³⁾ Manche können das gar nicht, z. B. *mēsēdējas*.

noch in alter Zeit diese Regel durchgehende Giltigkeit gehabt hat. Aus Nesselmanns Wbch. führe ich an:

*aitvaras*¹⁾, *auskarà*, *auskaras*, *bitkurbas*, *blauzdlauža*, *butanga*, *daugnora*, *devynkalba*, *devynszarvas*, *didaszva*, *dykvėra*, *dvižakas*, *girparszas*, *gyeplaukai*, *gyesakai*, *kalatauka*, *kaliboba*, *kaulligà*²⁾, *kelvartai*, *klystėra*, *kojlīga*, *lauk-gonas*, *lauksargai*, *laukvargas*, *lygdraugai*, *maitveda*, *mėsėdrus*, *naujmėstas*, *naktikėvas*, *naktikėva*, *pėdsakas*, *piktczurna*, *pirmalakai*, *pirmtakunas*, *pirmėskaras*³⁾, *pusėvinas*, *sauslėdai*, *szaurstulpai*, *szunjoda*, *tėsavėta*, *vidėvandė*, *vyszėga*, *žodmatina*, *žuberklas*⁴⁾, *žuvėdra*.

Andere Composita haben neben einer unregelmässigen noch eine regelmässige Form, so:

butmalka-butmalkė, *dvižakas-dvižakis*, *gudkarklas-gudkarklis*⁵⁾, *kardneszas-kardneszys*, *kaspina-kaspinė*, *kėrplėsza* (Donalit.)-*kėrplėszė*, *kirmvarpakirmvarpis*, *kraujliga-kraujligė*, *lappias-lappisy*, *lauknesza-laukneszė*, *lėdėkas-lėdėkė*, *lėdėgas-lėdėgis*, *martmerga-martmergė*, *naujveda-naugvedža*, *paklydvėra-paklydvėrė*, *pelegaudas-pelegaudis*, *pelenrusas-pelenrusis*, *pėtnesza-pėtneszė*, *pusauksinas-pusauksinis*, *pusmerga-pusmergė*, *rankpelnas-rankpelny*, *rudmėsa-rudmėszė*, *skersvagis-skersvagis*, *szventvėta-szventvėtė*, *szunszudas-szunszudis*, *ugnavėta-ugnavėtė*, *vėnturtas-vėnturtis*, *vėžligà-vėžligė*, *vynėga-vynėgė*, *žemėga-žemėgė*.

Mehrere der obigen unregelmässigen Composita sind vielleicht als solche zu streichen; da Nesselmann die Bezeichnung der palatalen Aussprache der Consonanten vielfach vernachlässigt hat, so gehören einige der von ihm angeführten Composita, deren zweites Glied äusserlich als *-a*-Stamm erscheint, in Wirklichkeit vielleicht der nicht-contrahierten *-ia*-Declination an. Trotzdem bleibt eine grössere Zahl von Compositis, deren letztes Glied die Form, welche es als selbständiges Wort zeigt, bewahrt hat. Auch in den älteren Texten finden sich solche Composita:

kartowadas (später corrigirt in *-dis*) Br. I. Sam. 14. 53, *Holoferno kartwado* Br. Judith 13. 19, *kariowadą* Br. I. Kön. 16. 16; *Sziđbendrai* Br. ApG. 13. 43, *Szidai ir Sziđbendrai* das. 2. 11, *Nikolaių Sziđbendrą* das. 6. 5, *bersdradarbinikai* Br. I. Kor. 3. 9; *pusgiwa* (ac. sg.) Br. P. II. 374; *krauiadėra* Br. ApG. 1. 19; *Laukowelnams* Br. III. Mos. 17. 7⁶⁾.

¹⁾ Aus *aiti-varas* vgl. o. S. 74.

²⁾ Schleicher Gram. S. 234 hat *kaulligė*.

³⁾ Das heutige *pingimėš* ist aus *pirmai-gimėš* (nicht aus *pirma-gimėš*) entstanden, vgl. *pirmaigimėšis* Br. Apok. 1. 5.

⁴⁾ *žuberklas* = *žuv-berklas* „Fischbohrer“, vgl. ahd. *porōn*.

⁵⁾ Das erste Glied, welches als selbständiges Wort nicht vorkommt steckt auch in *gudablė* und vielleicht in den Ortsnamen *Gudweitschen*, *Gudelen* (Hoppe Ortsnamen des Regierungsbezirks Gumbinnen SS. 13, 16).

⁶⁾ 1869: *kraujo-dirvā*, *laukū-welnams*.

Fassen wir nun die Tatsache in das Auge, dass die meisten *composita* als *-ia*-Stämme flektiert werden, so bezweifle ich, dass dies durch wirkliche Erweiterung derselben mit Suffix *-ia-* bewirkt wurde, obgleich in den verwanten Sprachen derartiges vorkommt, vgl. *γαστήρ* : *δμο-γάστριος*, *δήμος* : *ἐπι-δήμιος*, *θάλασσα* : *ἐπι-θαλάσσιος* u. a. Erinnern wir uns, was Schleicher über die Bildung der *Composita* weiter lehrt: „Das erste Glied der *Composita* verliert in der Regel die Endungen *-a*, *-i* und *-ia*, nur *-u* pflegt zu bleiben. Bisweilen aber tritt zwischen den zwei Gliedern ein *Compositions*vocal, der den Ton hat ¹⁾, *-á-*, seltener *-ó-* oder *-ý-* ein ²⁾.“ Diese Bemerkungen gelten auch für die ältere Sprache, vgl.:

annopus Jordano 1734 V. Mos. 11. 30; *bendrátárnius* (Mithknechte) KS. 232; *karwedis* Br. II. Sam. 2. 8, vgl. o. *kariowadas*; *ant krikstakelú* T. Mat. 22. 9; *mašatikieji* das. 6. 30; *lengwošchirdište* Br. I. Tim. 6, 11; *mielošchirdingište* Br. Mat. 23. 23, *mielošchirdingištes* Br. II. Kor. 1. 4; *Mielošchirdištes* Br. Jak. 3. 17; *pišwopeniey* (Schmarotzer) KS. 243; *pirmadeljs* Br. II. Mos. 34. 19; *Weidamainei* Br. Mat. 6. 16 u. ö., *Weidomainj* Br. Hiob 34. 30.

Diese *Compositions*vocale sind Umgestaltungen des thematischen Vocals des ersten Gliedes (*ý* aus *ia*) ³⁾; die *Composita*, welche sie zeigen, sind die altertümlicheren. Sie wurden gebildet indem auf den thematischen Vocal des ersten *Compositions*gliedes der Accent trat, der einerseits Dehnung jenes Vocales bewirkte, andererseits durch seine weite Entfernung von dem thematischen Vocal des zweiten *Compositions*gliedes die Entwicklung des letzteren zum irrationellen Vocal begünstigte. Die Aussprache desselben neigte zum *e* hin, das palatalisierend auf den vorhergehenden Consonanten wirkte. So entstand aus z. B. *vasarólaukas* durch die Mittelstufe *vasarólaukes* ein *vasarólaukies*; damit war der Nomin. g. in die Declination der *-ia*-Stämme übergetreten, und ihm folgten die übrigen Casus. Indem dieser Vorgang bei vielen *Compositis* sich wiederholte, andere nach ihrer Analogie gebildet wurden, entwickelte sich die o. angeführte Regel, die, nachdem sie einmal

) Vgl. jedoch Kurschat Gram. S. 67 § 224.

²⁾ Nesselmann hat Wbch. S. 396 *darbimētis*, *darbimētē*, *karštimētis*, *karštimētē* und das S. 417 *naujikaulis* mit *i*.

³⁾ Nach Schleicher Gram. S. 132 findet sich dieser *Compositions*vocal nur in Zusammensetzungen von Substantiv mit Substantiv. Vgl. indessen *urmakalbis*, *guisakalbis*, *mēlakalbis*, *trumpakalbis*, *greitatikis*, *umatikis* bei Nesselmann.

eingewurzelt war, auch da in Kraft blieb, wo der thematische Vocal des ersten Compositionsgliedes trotz des auf ihm ruhenden und Dehnung bewirkenden Accentos geschwunden und so der Accent frei geworden war; er ist in solchen Compositis bisweilen auf ihre Endsilbe getreten, meist aber ist er auf das erste Compositionsglied zurückgezogen. — Was die angeführten Ausnahmen von der Regel betrifft, so sind sie durchaus nicht als unrichtig zu bezeichnen; sie konnten und können überall entstehen, wo der Sprechende bei der Bildung eines Compositums sich der Formen erinnert, welche die von ihm vereinigten Wörter in ihrer Selbständigkeit einnehmen. — Beiläufig mag daran erinnert werden, dass Dehnung des das erste Compositionsglied auslautenden Vocales sich auch im Altbaktrischen (*vaédhyápaii*, *ahurólkaésha* ¹⁾) u. a. vgl. Spiegel Gram. S. 102) und im Sanskrit findet (Benfey Vollst. Gram. S. 246 § 621 IV). Vielleicht wurde auch in den arischen Sprachen einst der thematische Vocal des ersten Compositionsgliedes durchgehends oder doch häufig accentuirt, vgl. sskr. *viçva* : *viçvá-deva*, *viçvá-mitra*, *viçvá-ráj* (freilich auch *viçvátas*, *viçváthá*).

Ich knüpfe noch einige Bemerkungen über die lit. Composition an. Bei Bretken finden sich die Composita **gaidégysté* und *sziksznésparnis* (oder *gaide-*, *szikszne-?*): *Gaidegiste* (ac. sg.) Mark. 13. 35; *Schikschnesparnis* V. Mos. 14. 16, *Schikschniesparniu* Jes. 2. 20. Jenes enthält das Thema *gaidia-*, demnach wird aus diesem *sziksznia-* zu entnehmen sein, das jedoch sonst nicht vorzukommen scheint. — Altpreuss. Monatss. XIII. 398 habe ich auf die im lit. vorkommende Umstellung von Compositionsgliedern hingewiesen und dafür *ryszgalvis* und *medwinis* (LLD. II. XXVII) angeführt ²⁾. Das letztere Wort ist im altlit. nicht selten, vgl.: *ryzpiowe thinai Medwini* Br. IV. Mos. 13. 24, *medwinis* SG. 212, Br. Joh. 15. 1, 5, *medwinije* das. v. 4, *mædwinis* Br. Ezech. 15. ²

¹⁾ Das *ó* hat Fr. Müller Sitzungsberichte der Wiener Akademie Phil. Hist. Classe 70. S. 69 ff. für kurz erklärt; indessen seine Ansicht scheint abgesehen von den bereits von Spiegel Arische Studien I. 6 ff. hervorgebrachten Gründen, an der Anordnung älterer Zendalphabete (Lepsius Abhandlungen der Berliner Akademie 1862 S. 307), an *jyótu* = *jyátu* = sskr. *jvátu*, an *ddis* = *ddis* = ved. *dáyis*, an *ubóyo* = sskr. *ubhayóh*, *mainyó* = sskr. *manyó*, *ábakshóhva* und *raocóhva* (*-óhva* aus *-auhva*, *-ah-hva*) u. a.

²⁾ Vgl. auch die Ortsnamen *Lackmedien-Medlauken*, *Warglauken-Lackwargen* Hoppe Altpreuss. Monatss. XII. 356, Die Ortsnamen des Regierungsbezirks Gumbinnen (Gumbinnen 1877) S. 16.

sserdem sind noch zu nennen: *kaliboba* neben *bobkalys* (Nesselm. 175) und *szlätgirnė* statt des zu erwartenden **girnszlätė* (Kurschat Gram. § 379). — Endlich erwähne ich, dass das Litauische ebenso wie andere indogerm. Sprachen (vgl. Fick in Curtius Stud. . 165 ff.; Gött. G. A. 1876 S. 1372) die namenartige Kürzung der Compositis kennt; eine solche liegt z. B. vor in *vilkátas* Werfler neben *vilkákis* und *vilkákis* (Nesselm. S. 79), ferner in *dūninkas* Bäcker neben *dūnkepīs*, *dūnkepīs* (Kurschat Wbch. s. vv. „Bäcker“ und „Brotbäcker“; vgl. „*Dūnkepīs*, *Pekarus*, *Pekarczius*“ Randglosse zu Br. I. Mos. 40. 1 *Schinkarius Karaliaus Egypto irininkas*, das. v. 5 *Dūnkepīs* Randgl. zu *piragnikas*, das. v. 16 *inkepėiu* Randgl. zu *Wiriaufis Kepeiu*); ferner in *pūdžius* Töpfer neben *podadžėdis* (Topf-bildner): *podadžėdis* Randglosse zu *pūdžius* . 18. 6, *podžiedzei* Randgl. zu *Podzei* Br. I. Chron. 4. 23; ferner in *szimtininkas* ein Führer von Hunderten neben *Schimtwadjs* Randglosse zu *Schimtinikas* Br. Mat. 8. 5 u. a. 1)

Ich wende mich zur Besprechung einiger stammbildender Suffixe.

LLD. II. 43. 2 fand sich *karaliske* das ich (p. XXVII) zu russ. Bildungen wie *aucklimmisku*, *deiwutisku* gestellt habe; das Wort erscheint noch einmal: *káraliske* Post. III. 141. Das gleiche Suffix ist in dem Gen. Sg. *mielošbirdiskės* (Barmherzigkeit) Post. 521 und dem Acc. Sg. *Smirdyščkė* (Tücke) Psal. 55. 4 erhalten. — Das sekundäre Abstractsuffix *tá*, das in z. B. *sveikatá* an den Stamm *sveika-* angefügt ist, ohne dass dessen Auslaut verändert wird (vgl. skr. *ghoratá*, ksl. *slabota*, *sramota*), zeigt vor sich Schwächung des primären Stammauslautes *-a* in *nobašnita* (Andacht) Ent. . 36 (vgl. germ. *hailiþa*, *hauhiþa*). Zu *nobašnita* vgl. (*delei*) *schites* (Hurerei) Br. P. II. 366.

Die von Schleicher Gram. S. 124 aufgestellte Suffixform *-inikas* ist aus *-e-ninkas* (vgl. lett. *šinenīks*, *ma'izenīks*, *kājenīks*, *šūnīks*, *ötrenīks* Bielenstein I. 288) entstanden. Vgl.:

buršenīks Br. P. II. 493; *Godenikas* Br. P. 25, *Godenīkui* Br. Sirach 14. *Griekenīku* Br. IV. Mos. 16. 38; *Liudenikas* Br. Jer. 42. 5; *Mainenīku* Br.

⁵⁾ Auch *pedulotas* (Nesselm. S. 282) gehört hierher; *arklys pedulotomis* heisst nicht, wie Brodowski und Mielcke angeben, „ein Pferd mit weissen Füßen“, sondern kann nur „ein Pferd, dessen Füße eine weisse Färbung haben“ (*pedula-* = mhd. *vezzel* der Teil vom Hufe bis an das erste Gelenk des Pferdefusses) — bedeuten. *Pedulotas* muss Kürzung von *baltulototas* sein.

Mark. 11. 15; *muitenikas* Br. P. II. 361, *Muitenikai* Br. Mat. 5. 46, 47, 51, 32, *muitenikais* Br. Luk. 5. 30 u. ö.; *priegdeneninkuu* (gen. pl., Tagelerner) SEE. 95; *Priescheniką* Br. Jer. Kll. 4. 12; *Schimtenikui* Br. ApG. 2. 25; *Vheniks* Br. P. 32, 35, *Hukenikui* Br. Mat. 20. 1, *Hukeniko* das. v. 1 *Mote Vhenike* Br. Sprüche 12. 4; *Waidenike Mote* Br. Sprüche 27. 15 u.

Das Suffix hat schon frühzeitig Verstümmelungen erlitten, vgl. *ifck Piragniku uliczios* Br. Jer. 37. 21; *kromnikai* Br. Jes. 23. 8; *zowanikai* (Läufer) EE. 21; *Prieschnikų* Br. Jer. 18. 19; *pagalbnikę* Br. I. M. 2. 18; *ifchdrodnika* (ac. sg.) Br. P. 361; *Pestnikus* I. Makk. 12. 49, SG. 14 *Vrednikus* Br. I. Makk. 12. 45, *Vrednikui* Br. P. II. 323; *Winicznikamus* I. Mat. 21. 83, *Winicznikump* das. v. 34, *Winicznikai* das. v. 35.

Die volle Gestalt des Suffixes liegt vor in *Sapninžkai* (Träger) Br. Jud. v. 8 und *prieštinikas* T. Mat. 5. 25; eine Form *ninkia-* erscheint in *šolininkiump* Br. P. II. 372 und *šoleniki* das. 388. An sie schliesst sich die gewöhnliche feminine Form *-i-ninkė* zunächst an.

Dass für das Suffix *-tojis* in der älteren Sprache *-tojas* (*-tájas*) erscheine, hat Schleicher Gram. S. 100 bereits bemerkt. Vgl.

gundítójas Br. Mat. 4. 3, *gundítójas* T. das.; *ifchgelbetójas* Br. Jes. 43. u. ö.; *ifchpuštítójas* das. 16. 4; *kaufítójas* Br. IV. Mos. 24. 16, Richter 11. 10 *krikschtítójas* Br. Mat. 3. 1; *makítójas*, *poprawítójas* Br. Röm. 2. 20; *peršengtójas* das. v. 22 und 27; *šutwertójas* Br. Ebr. 11. 10; *užveždétojas* T. Luk. 12. 42.

Für das Femininum vgl. *peršenktaie Wenczawanistes* Br. Röm. 7. 3 (ebenso 1869); *linkšmintóia* (sc. *dvase*) Br. Joh. 15. 26, 16. 17

Ebenso hat Schleicher a. a. O. S. 108 bereits bemerkt, das das Suffix *-ėja-* in der älteren Sprache den Nom. Sg. Masc. *-ėja* bilde, vgl. z. B. *Neschieias* Br. I. Sam. 14. 14, *dawėjas* T. Jul. 4. 12; aber schon früh findet sich die Form *-ėjis* vgl. z. B. *Seiegi ir Piuweghį* Br. Jer. 50. 16. — Das vereinzelt vorkommende Suffix *ija-s* scheint aus *-ėja-s* entstanden zu sein, vgl. *prekijas* (Nesselm. S. 314) neben *prakėjai* T. Apok. 18. 3, 23.

Ein Suffix *-auká* scheint in *žydauka* Jüdin (*Drusilla*, *ku buwo Szidauka* Br. ApG. 24. 24) vorzuliegen; wahrscheinlich jedoch ist *žydauka* aus **žydalka* = *žydélka* entstanden ¹⁾.

¹⁾ Beiläufig mögen noch ein paar vereinzelte Bemerkungen Platz finden! Auch das Lit. kennt ein „individualisirendes“ Suffix *-an (en)* vgl. *aplaidū* und *palaidū*, die Nesselmann SS. 360, 362 nach Szyrwid anführt. Das Fem. zu *palaidū* ist *palaidonė* (o. S. 12); *-onė* entspricht skr. *-ānī* (drānī u. a.), weshalb *-ānī* nicht dem lit. *-ėnė* gleichgestellt werden darf, u. a. Benfey Or. u. Occ. I. 268 getan hat. — Scheinbar liegt ein Suffix *-u* vor in *nausva* Nutzen (Nesselmann. S. 417); man fasst das Wort indessen

Das Suffix des Comparativs (*esnja*) erscheint dreimal als *-esja-*: *hadņēšis vž nehudņēšni prāšbit gali* Post. 15; *dideņšis* KS. 283; acc. sg. *daugeņni* AM. 67. Br. P. 411 steht *daugneņne*, was in *daugneņne* zu emendiren sein wird. Vielleicht ist in diesem *-esnia-* die alte, von Schleicher Compend.³ 467 postulierte Form des Comparativsuffixes erhalten, vielleicht jedoch ist *-esnia-* erst aus *-esnia-* entstanden indem der Nasal der letzten Silbe in die vorletzte trat. Ueber Formen wie *šventāšnis* KS. 65 s. o. S. 55. — Das Superlativsuffix *-iausia-* ist zweimal durch *-iusia-* vertreten: *wiřsu geruře pulaima* Br. P. II. 378; *su wiruřeis Kunigais* Br. P. 357. Die beiden Suffixformen zu Grunde liegende Form *-iansia-* hat sich scheinbar in *aukšcečzianšēšis* Br. P. II. 99 erhalten; wahrscheinlicher ist hier jedoch *n* Druckfehler (für *u*).

Um den Begriff eines Adjectivs zu modificiren, wird demselben in der heutigen Sprache der Ausgang *-oka-* (lett. *-āka-*, Comparativsuffix) gegeben. Die älteren Grammatiker gebrauchten *-oku-* statt *-oka-* wenn der primäre Adjectivstamm auf *-u* auslautet, vgl. Klein Gram. p. 23: Circumflexo notantur Mediæ Diminutivorum ab Adjectivis derivatorum, ut *gerōkas* mediocriter bonus, *šilpnōkas* subdebilis ¹⁾, *funkōkus* subgravis; das. p. 66: *faldōkus* subdulcis a *faldus* dulcis, *funkōkus* subgravis a *funkus* gravis; Sappuhn-Schultze Compend. p. 20: *faldōkus* subdulcis a *faldus* dulcis. — Beiläufig erinnere ich daran, dass im litauischen Spuren eines Comparativus

ser als **naustva* (über Synkope des *t* s. o. S. 90), *naud-tvā* auf (vgl. *martvė, martvė*). — Oben S. 60 Anm. 2 habe ich das Abstractsuffix *-nā* erwähnt; zu den dort hervorgehoben, mit ihm gebildeten Wörtern sind noch *palikāna* das Warten (Nesselm. S. 375) und **atilsana* Ruhe (in *atilsanos dēnos* ruhige Tage, Nesselm. S. 25) hinzuzufügen. Wie hier *nā* an einen Verbalstamm auf *-a* trat, ebenso ist es an den Aoriststamm auf *-sa-* und den Futurstamm auf *-ja-* getreten; so entstanden die Suffixformen *-sēnā-*, *-sēnū-* (Gött. Gel. Anz. 1875 S. 284) und *-sjanā-* (lett. *-schana*, lit. *-sindā*, vgl. Geitler Lit. Stud. S. 75) von denen jene unmittelbar zu der Endung des ved. Infin. Aor. *sani* (*prahāshāni, neshāni*), diese zu der Endung des griech. Inf. Fut. Act. *σειν* gehört. Ebenso wie das *s* des Suffixes *sēnā* gehört das der Suffixe *sla, sma, tra, sti* (vgl. skr. *gābhastī*) dem Aorist an.

³⁾ Dieselbe Bedeutung hat *silpnintēlis*, vgl. *saldintēlis, pilnintēlis* (*pilnintēlei* MT. 348 (diligenter), 534), *glupintēlis, jaunintēlis, nūgintēlis* (die drei letzteren bei Donalitiūs), **stiprintēlis* (*Beywel stiprintēlei reike tā regulā laikīti enique necesse est firmissime hanc regulam tenere* MT. 386). Diese Adjectiva sind Deminutiva von adj. Stämmen auf *-inta-*: *silpnintēlia-* von **silpninta-*, *jaunintēlia-* von **jauninta-* u. s. w.; **silpnintu-*, **jaunintu-* u. s. w. veralten sich zu *silpna-*, *jauna-* u. s. w. wie lat. *gracilentu-* zu *gracilo-*.

deminutus nachzuweisen sind in *daugélaus* etwas, wenig i *pirmélaus* etwas, wenig früher (Nesselm. SS. 131, 293), zem. *lésnis* und *baltelésnis* (Kurschat Gram. § 957); vgl. Bielen II. 61.

Im altlitauischen findet sich das Adverbium Compar. ¹⁾ *gesni* : *daugefni* (mehr) Br. Jes. 1. 13; *kada prifiekiau wandi . . . per Szemę daugefni ne eiti* das. 54. 9; *daugiasn* (länger) 556. Es ist adverbial gebraucht Neutrum; vgl. dazu das Compar. *ilgésnei* (Nesselmann Lit. Volkslieder n. 223 v. 14, S cher Gram. S. 220).

Die Meinung Schleichers, die Adverbia auf *-yn*, wie *aukgerýn*, *mažýn*, *senýn*, *žemýn*, seien durch Suffigierung der Position *-na*, *-n* an Adjectivstämme entstanden (Gram. p. 293) irrig. In der älteren Sprache endigen diese Adverbia in der Regel auf *-iniui*, *-inui*, *-iniu* oder *iniū* ²⁾. Man vergleiche:

eijau didiniui Br. Gal. 1. 4; *Szeminiui* Br. Jes. 47. 1, Weish. 4. 18 8. 8, *žeminiui* AM. 62, *šemmyniui* Ps. 59. 12; *aukschtiniui* AM. 51, Br. 27. 28, Obadja v. 4, Joh. 11. 41, Br. P. II. 281; *mažiniui* Br. I. Mos.

atbulliniui Br. II. Kön. 20. 11; *artiniui* Br. Mos. II. 20. 21, III. 9. *liniui* Br. G. 42; *aukschtiniui* SG. 145, Br. V. Mos. 1. 42, Richter 20. 2 *ginui* Br. II. Tim. 3. 9; *žemynui* 1734 Ezech. 47. 18, *aukschtiniui ir ž* MT. 445.

žiaminiui K. 112, *žeminiui* Post. 214, *šeminiui* Br. P. 8, *šeminiui* Br. 8. 6, Apok. 3. 12, Mos. I. 11. 7, II. 19. 11, 32. 7, IV. 11. 25, 14. 45; *žtiniui* Post. III. 86, *aukschtiniui* Br. IV. Mos. 13. 22, Judith 5. 22, Lt 29, Ephes. 4. 8, Br. P. II. 118, *aukschtiniui bei šeminiui* Br. Jes. 8. 22 *šziniui* Br. I. Mos. 8. 3; *artiniui* Br. Mos. I. 27. 21, II. 19. 21, 24; *ati* Br. Jer. Kll. 1. 13; *ilginiui . . . platinui* Br. Mos. I. 13. 17, II. 26. 16, 1 Sachar. 5. 2, *ilginiui ir trumpiniui* Br. Weish. 7. 18; *piktiniui* Br. Mark. *piktiniui . . . dauginiui* K. 185; *toliniui* Br. Jer. 5. 23; *šzwake schwiasin* Br. Sprüche 4. 18.

ilginiū ir piktiniū Br. II. Tim. 3. 13; *aukschtiniū* Br. II. Chron. 1.

Vereinzel findet sich die verkürzte Form auf *-yn* : *i* *aukschtin* Br. Jos. 18. 18, *ir ilgyn ir tolyn* Psal. 74. 23. E steht *-niu* für *-yniu* : *artniu* Br. P. 253.

Diese Endungen: *-yniui*, *-ynui*, *-yniu* (*-niu*), *-yniū*, *-yn* sen sich sämtlich mit Leichtigkeit auf früheres *-iniui*, *-ini*

¹⁾ Dass im altlit. auch vom Partic. ein Adverbium gebildet werden konnte, zeigt *siutusiai* töricht : *Siutusiai manę gundina* K. 82.

²⁾ Die Endung *-yna*, die Kurschat Gram. § 799 aus „alten Sch. anführt, kenne ich nicht; die Endung *-ynui* findet sich noch bei Ne S. 16 in *auksztynui* (ohne Angabe der Herkunft des Wortes).

rückführen ¹⁾, d. h. auf das Adverb eines adjectivischen Stammes auf *-inia-*, dessen Zusammenhang mit den Verbis auf *-inti*, *-inoti* auf der Hand liegt, ohne sich einstweilen jedoch genauer bestimmen zu lassen ²⁾. Die vorausgesetzte Endung *-iniái* ist in der älteren Sprache nicht nachzuweisen, ihre Annahme jedoch ist unbedenklich, vgl. einerseits *auksztynai* neben *auksztynui* (Nesselm. S. 16), andererseits *pakalniui* Br. I. Sam. 25. 20 = *pakálnui*, *pakálnai* (Nesselm. S. 174).

Mehrmals ist an die Endung *-yniu* pleonastisch die Postposition *-na* gefügt: *pákálniuona* (*Zmogus kayp wánduo pákálniuona eyti*) K. 77; *artiniun'* . . . *geriniun* K. 43; *žiaminiun'* K. 88; *aukschtinių* Glosse zu *Aukschtumon* Br. I. Sam. 10. 13, *ufzeija aukschtinių* Br. Richter 8. 8.

Was über die Bildung der Participia u. s. w. hervorzuheben ist, werde ich w. u. bemerken. Hier berühre ich nur noch das Abstractsuffix *-ima-s* ³⁾; es beruht auf älterem *-ama-s* (vgl. lett. *-uma-s*), vgl.: *po loioiamu rādafi krauių pralejimas* Br. Sirach 22. 30; *waikscioiamu* K. 47; *be redišchko pawadinama* (sine legitima vocatione) MT. 218; *alleidamą griekų* (remissionem peccatorum) MT. 277 ⁴⁾. Gelegentlich ist, wie im Part. Praes. Pass., *a* vor *m* gedehnt: *nieko be sudumoio mo ne dariti* Br. ApG. 19. 36. KurCHAT hat erkannt (Gram. S. 103) ⁵⁾, dass die in Rede stehenden Nomina actionis von dem, von ihm mit Recht angenommenen Aoriststamm gebildet werden. Folgerichtig darf man nicht von einem Suffix *-ima-s* oder *-ama-s*, sondern kann nur von einem Suffix *-ma-* sprechen; vgl.: *dirbau* ich arbeitete, Stamm *dirba-*: *dirbama-s*, *dirbimas*; *viriaù* ich kochte, Stamm *viria-*: *viria-ma-s*, *virimas*; *ėmiaù* ich nahm, Stamm *ėmia-*: *ėmia-ma-s*, *ėmimas*; *vogiaù* ich stahl, Stamm *vogia-*: *vogia-ma-s*, *vogimas*; *gėlbėjau* ich half, Stamm *gėlbėja-*: *gėlbėja-ma-s*, *gėlbėjimas*; *vėlgiau* ich ass, Stamm *vėlgia-*: *vėlgia-ma-s*, *vėlgymas*; *gėdojau* ich sang, Stamm *gėdoja-*: *gėdoja-ma-s*, *gėdójimas*; *tėisinau* ich rechtfertigte, Stamm *tėisina-*: *tėisina-ma-s*, *tėisintimas*; *mistlyjau* ich dachte, Stamm *mistlyja-*:

¹⁾ *-yniu*, *-yniù*: *-ynui*, *-yniui*=*impedžiu* K. 96: *ipėdžui* (Nesselm. S. 275).

²⁾ Sonderbar und mir unverständlich ist die Bildung *ilgainui* eine Zeit lang (Nesselm. S. 25).

³⁾ Einmal *-imia-s*, o. S. 99.

⁴⁾ Br. P. 195 schliesst die Seite mit *suiu- | dini-*, die folgende fährt fort *dinamas*. Hier ist *a* Druckfehler.

⁵⁾ Vgl. Schleicher in den „Nachträgen zur Grammatik“ (Leseb. S. 364).

mislyja-ma-s, *mislyjimas* und *mislymas*; *ragavaú* ich schmecke — Stamm *ragava-*: *ragava-ma-s*, *ragavimas*. Die einzige Ausnahme von der Regel, dass die verbalen Nomina auf *-ma-s* vom Aoriststamm formirt werden, findet sich nach Schleicher bei den Verben seiner achten Conj.-Classe; er stellt auf: *púliájimas* Eiteren (praet. *púliavau*) und *durnájimas* (praet. *durnavau*). Wären diese Formen richtig, so würden sie schlagend die Richtigkeit meiner Annahme (o. S. 49) beweisen, dass das Praeteritum der VIII. Conj. Classe dieser ursprünglich fremd und aus der IX. Conj.-Classe in sie eingedrungen ist: da *á* mit *o* etymologisch gleichwertig ist, so sind die Verba auf *-áti* und *-oti* gleiches Ursprunges, da diese ihr Praeteritum regelrecht auf *-ojau* bilden, so werden jene ein Praeteritum auf *-ájau* (vgl. *pabudawájo* o. S. 50) gebildet haben, das sich in *púliájimas*, *durnájimas* u. s. w. finden würde — indessen diese Formen sind unrichtig. Kurschat bildet die zu Verbis der VIII. Conj.-Classe gehörigen Nomina actionis auf *-avimas*: *púliávimas*, *durnávimas*, *sapnávimas* u. s. w. mit denen *dainávimas* bei Donal. (X. 96 Nes.) übereinstimmt.

Auch zu den Verbalstämmen ist einiges auf Grund des in den altlitauischen Texten enthaltenen Materials zu bemerken.

Verba auf *-inti* ¹⁾ haben in der heutigen lit. Sprache bisweilen gleichbedeutende Nebenformen auf *-inoti* (Praes. *-inoju*) neben sich, vgl. *gárbinti* und *garbinóti*, *linksminti* und *linksminóti*, *stiprinti* und *stiprinóti* u. a. ²⁾ Beide Verbalbildungen sind auch im altpreuss. anzunehmen, vgl. *dilinai*, *erschwáigstinai*, *niswintinai* (daneben *niswintina*), deren *ai* am wahrscheinlichsten auf älteres *áj(a)* zurückzuführen ist, und Nesselmann Die Sprache der alten

¹⁾ Einmal erscheint — abweichend von der heutigen Sprache — ein Praes. *-iniu* von einem Verbum auf *-inti*: *nusawinniu* (ich vertilge) Psal. 101. 5.

²⁾ Klein Gram. p. 130 ist geneigt, die Verba auf *-inoti* zu den verb. deminutis zu rechnen: „[Deminutiva plura apud Lituanos dantur, vel in *éju* ... vel in *avju* ... vel in *oju* ...] [Quo pertinere videntur *garbinoju*, *sveikinoju*]. Dazu vgl. Sappuhn-Schultze Compend. S. 41: Frequentativa sunt, quae desinunt vel in *iu* ut *Pálineju* crebro labor, *Siuntineju* saepe mitto, ... vel in *áju* ut: *Darbuláju* frequenter aliquid ago. Diminutiva, quae desinunt vel in *éju*, ut *Waikštineju* parumper ambulo, *klaustineju* paululum attendo, *mírrineju* paululum morior; vel in *avju*, ut *pataikawju* paululum otior, *Ger rawju* modicum bibo; vel in *oju*, ut *Srubeju* sorbillo, *Linoja* paululum pluit, *Givenoju* paululum bibo. Huc pertinere videntur *Garbinoju* paululum laudo, *Sweikaju* paululum valeo.

Preussen S. 59. Im Lettischen erscheinen den lit. Verbis auf *-inoti* entsprechende (auf *-inát*) in grosser Menge, dagegen dürfte eine der lit. Verbalbildung auf *-inu*, *-inti* entsprechende in ihm kaum vorkommen. Diess spricht für das Alter der Verba auf *-inoti*, das ausserdem noch durch die von ihnen nicht zu trennenden gotischen Verba *airinon*, *drauhtinon*, *faginon*, *horinon* u. s. w. (L. Meyer Got. Sprache S. 225 § 221) verbürgt wird. Die Verba auf *-inu*, *-inti* hingegen finden keine genaue Entsprechung in den verwandten Sprachen — über A. Ludwigs Vermutung (Der Infinitiv im Veda S. 153) s. w. u. —, wodurch sie sich als jung erweisen. Ich halte die Verba auf *-inti* für verkürzt aus solchen auf *-inoti*; die Verkürzung nahm ihren Ausgang von der I. Sg. Praes. *-in&j&mi*), die entweder zu *-inoju*, oder, durch Contraction von *&j&* zu *&*, zu *-in&mi*), weiter *-inu* wurde ¹⁾. Zu dieser I. Sg. Praes. wurde dann nach Analogie von *sukù* : *sùkti* der Infinitiv *-inti* gebildet und so die Flexion der Verba auf *-inti* geschaffen. Diese Annahmen erhalten dadurch eine wesentliche Stütze, dass die Bildung *-inoju*, *-inojau*, *-inoti* in der älteren lit. Sprache bei weitem häufiger als jetzt ist, dass für viele heutige Verba auf *-inti* solche auf *-inoti* (*-inâti*) in ihr nachzuweisen sind. Besonders hervorzuheben ist, dass die vollere Form ausschliesslich im Praeteritum und dem auf ihm beruhenden Nomen actionis auf *-ma-s* nachzuweisen ist; dieser Umstand zeigt, dass die verkürzte Form hier zuletzt eingedrungen ist, dass man eher z. B. *sodinù*, *sodinti* (*sodĩti*) als *sodinaù* sagte, dass nach Analogie von *sukù* : *sùkti* eher aus *-inu* der Infinitiv *-inti*, als nach Analogie von *sukù* : *sukaù* das Praeteritum *-inau* gebildet ist. Man vergleiche nun:

piktinoios Br. Mat. 13. 57; *apgiedinoio* Br. Mat. 22. 6; *pa&funkinoiei* Br. Jes. 47. 6; *daug&inoio&fi* Br. ApG. 7. 17; *ne pa&sigierinoia* Br. Mat. 11. 20; *pat&virtinoia* Br. I. Makk. 4. 61; *garbinoia* Br. Tob. 7. 17; *anis &ru&stinoia ir &ker&schinoia* Br. Jes. 63. 10; *pa&simink&schinoia* Br. II. Kön. 18. 19; *kibinoia* Br. Ps. 78. 58; *warginoia* Br. I. Makk. 13. 32; *ugnimi &sch°inais buwa* Br. Baruch 1. 2, *sudeginoio* Br. ApG. 19. 19, *sudeginoia* Br. Amos 2. 1, *sudeghinoia* Br. II. Makk. 6. 11; *pa&ff&geminoia* Br. P. 70, *paauk&schinoia* . . . *pa&zeminoia* Br. Sirach 33. 12, *Kaip Mof&schus pu&sch&zoia &salt& paauk&schinoio*, *Sch&taipo tur Sz&mogaus Sunus paauk&sch&intas buti* Br. Joh. 3. 14, *Sz&mones w&seur paauk&schinoiei ir pagarbinoiei, nei anas paniekinoiei* Br. Weish. 19. 21, *kadangi ghis &pa&paniek&innoiens ira* Br. II. Mos. 21. 8; *apiekinnoio* Br. I.

¹⁾ Auch das Lettische bildet von Verbis auf *-inát* das Praes. *-inu* (neben *-in&j&*).

Joh. 2. 11; *Szemen iſchbiaurinoia ios Obwieteles* Br. Jes. 24. 5, *ſubiaurinoia* das. 43. 28; *iſchplatinoina* das. 45. 12, *iſchplatinoinau* Br. Sirach 24. 22, *Cherubinai iſchplatinoina ſawa Sparnus* Br. II. Mos. 37. 9; *artinaiaſe* Br. Luk. 19. 37, *Ir kaip artinoiaſe Egyptopi* Br. I. Mos. 12. 11; *ſudairinoia* Br. Kolos. 1. 22 (vgl. o. S. 64); vgl. noch: *paſtipprinojei* Daw. Pam. 8, *paſtiprinoia* Br. Sirach 44. 24, MT. XXIX, *ſtiprinoioſi* Br. ApG. 9. 19, *ſtiprinaioſi* (corrigit aus *-naſe*) Br. II. Chron. 26. 8.

paſweikinoghimas (der Gruss) EE. 148, 158¹⁾; *Sudeginoimo affteras* Br. II. Chron. 24. 14 u. ö.; *be . . . ſuliginoima* MT. 35, 56, *priliginojmus* das. 86; *apteifinojmo* das. 142, *apteifinojma* das. 349; *prieſch . . . gundinojmus* das. 316; *be . . . papikinojma* das. 410; vgl. noch: *anis imus bus palinkſminoghimu* Br. Ezech. 14. 23; *delei paſtiprinoghimo* Br. P. 58.

Zu der verkürzten Bildung *-inu*, *-inti* vgl.:

paaukſchtinoiau corrigit in *-tinau* Br. Jes. 1. 2, *paaukſchtintas* Br. Sirach 44. 23; *padukſintas* das. v. 22, *nei padukſinti nei pamaſzinti* Br. Sirach 42. 22; *iſch ius padaukſinſiu ne maſzinſiu* Br. Baruch 2. 34; *iſchplatinantj* (ac. sg. part. praes.) Br. Dan. 4. 17; *Kas garbins* Br. Sirach 17. 25; *Eſch tawę paſzeminoiau*, *a eſch tawę antra karta nepaſzeminiſiu* Br. Nahum 1. 12; *ſmones apſunknitas* (aus *-kintas*) Enchir. 5; *Sudeirina* SG. 24.

Was über die Verba auf *inti* bemerkt wurde, gilt auch für die auf *-dinti*: ſie ſind Verkürzungen von ſolchen auf *-dinoti* (lett. *dināt*)²⁾, vgl.:

paſſakidinoiau Br. Jes. 43. 12, *paſſakidinoia* das. 45. 21, *apſakidinoiſi* (ac. sg. part.) Br. P. 93; *uſzmuſzdinoia* Br. II. Chron. 36. 17; *paſſididinoia* Br. I. Kön. 22. 35; *iſchplakidinoia* Br. P. II. 338; *padaridinoio* Br. Tob. 1. 5; *apſikrikſchdinoio* Br. Mark. 1. 5; *nuweſdinoia* Br. P. II. 213; *iſchdedinoia* Br. Jer. 36. 20; *atweſzdinoio* Br. Judith 2. 9; *pakirſidinoia* das. v. 17, *nukirſidinoiau* Randgloſſe zu *Janas ira*, *kuri eſch nukirtinoiau* Br. Mark. 6. 16; *atwadidinoia* Br. I. Sam. 22. 11; *kepdinoia* Br. Jer. 29. 22; *atimdinoia* Br. I. Makk. 1. 23; *Mana Tiewas mane priſtekdinoia ir biloia* Br. I. Mos. 50. 5.

Für die verkürzte Bildung auf *-dinti* vergleiche:

buwa aptraukdineſ Br. II. Kön. 18. 16; *ne prigaudinkes* Bel zu Babel v. 6; *pamuſchdinoia . . . priſſakidina* Br. I. Makk. 1. 25, *paſſakidinau* Br. Jes. 48. 5; *piauſtidino* (ſie lieſſen beſchneiden) K. 139.

Neben *-inoti*, *-dinoti* finden ſich gleichwertig auch *-inēti*, *-dinēti*: *paraſinetus* (um ſich ſchätzen zu laſſen, eigentlich: um ſich aufſchreiben zu laſſen) KS. 16; *dūdams priſigaudineti* Br. Sirach 19. 4; *O Jeſu naplakdineio* Br. Mat. 27. 26. — Vermutlich ſind

¹⁾ *sveikinoti* heiſſt nach Neſſelm. S. 509 „anfangen geſund zu werden“.

²⁾ Daſſ das *d* in *-dinti*, *-dinoti* lett. *-dināt* die Wurzel *dā* (lit. *dā*) vertritt, zeigen ſehr deutlich folgende Stellen: *nudurdinſim* Randgloſſe zu *doſim nudurti* Br. Judith 5. 26; *Dākigi iſchſhaukti* Interlineargloſſe zu *iſchſchaukdink* Br. Richter 7. 3.

-inoti und *-inēti* verschiedene Umgestaltungen einer gemeinsamen Grundform *ināti* ¹⁾.

Das *in* der Endung *-inti* konnte zu *į*; weiter zu *y* werden; in Folge dessen berührten sich die Verba auf *-inti* mit denen auf *-yti* (ksl. *-iti*) ²⁾, deren Conjugation sie zuweilen ganz angenommen haben. Nachweisen lässt sich diess jedoch nur in wenigen Fällen: für *kriksztyti* und *pánytyti* (pfänden) sind in der älteren Sprache **kriksztinti* und **pantinti* nachzuweisen (*Prisiverškite apfikrikščinčiamies kiek wienas* Br. P. 95; *nupantink* Br. Sprüche 20. 16, 27. 13); vgl. dazu noch *apnūdintas walgis* (vergiftete Speise) AM. 72 (bei Nesselm. S. 423 *apnūdytas*) und *walgiket* T. Mat. 26. 26.

In der litauischen Verbalbildung tritt bekanntlich häufig ein suffixales *ė* auf. Es findet sich in den secundären Verbis auf *-ėti*, wie *seilėju*, *seilėjau*, *seilėti*, die zu den slav. abgeleiteten Verben auf *-ėti* gehören (*umėje-ti*, *umė-ti*); ferner in der I. Conj.-Classe z. B. *skambū*, *skambėjau*, *skambėti*, deren *ė* vielleicht dem ksl. *ě* in *mīrě-ti*, *žirě-ti* (*mīre-ti*, *žire-ti*), gr. η in $\beta\omicron\sigma\kappa\eta\text{-}\sigma\omega$, $\theta\epsilon\lambda\eta\text{-}\sigma\omega$, $\tau\upsilon\pi\tau\eta\text{-}\sigma\omega$ ($\beta\omicron\sigma\kappa\epsilon\text{-}\tau\epsilon$, $\theta\epsilon\lambda\epsilon\text{-}\tau\epsilon$, $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\text{-}\tau\epsilon$) gleich zu stellen ist; endlich in der IV. Conj.-Classe z. B. *regiū*, *regėjau*, *regėti*, deren *ė* noch besonderer Untersuchung bedarf. Für alle diese *ė* erscheint in den älteren Texten, zum Teil nicht selten, *ę*; vgl.:

yus βmones dæl manę gedys ir persėkineę EE. 180, *su persėkineįmais* (cum persecutionibus) MT. 386; *klausinėti* das. 580; *tirdinėti* (forschen) Psal. 77. 7.

įra kalbėta (dictum est) MT. 396, *kalbėti* das. 420, *nukalbėjmas* das. 425, *nukalbėjmai* das. 450, *kalbėta* das. 451, *įschkalbėtini* das. 459, *Zodis kuri kelbėis esmi* das. 498, *įra kalbėis* (sie haben gesprochen) das. 537; *įschgelbėti* das. 274, *įschgelbėtas* das. 370, *pagelbėti* das. 457, *įschgelbėti* das. 504;

¹⁾ Kurschat Gram. § 1285 Anm. 1 erklärt alle Verba auf *-inėjau* für Deminutiva; bei Sappuhn-Schultze o. S. 112 Anm. 2 erscheinen sie als Deminutiva und Frequentativa. Ein unverkennbares Frequentativum auf *-inėti* ist **nezinėti* hin und her tragen: *Ponas neliepes esti, Kuna sawa neschineti Nei štrinelesna rakinti* SG. 123; ein anderes ist *dirbinėti* an folgenden Stellen: *Wieschpatie ne dirbinėk, nes ne esmi wertas* Br. Luk. 7. 6, *Martha labai dirbineia šlužadama* das. 10. 40. Bei Nesselm. S. 128 ist *dirbinėti* reines Deminutiv. — Wie man sieht, gilt Kurschats Bemerkung für die ältere Sprache nicht.

²⁾ Einmal steht *ie* für das *y* eines Verbs auf *-yti*, in: *skaitiek* MT. XIX. Wahrscheinlich ist hier aber ein Druckfehler anzunehmen; auf *skaitiek* folgt nemlich unmittelbar *tiektai*.

škambėti das. 426; *idant žadėtu* das. 452, *apšadėies* das. 506; *nederėia* A M. 44; *ieng budėtumbime* MT. 471, *Budėkite* das. 511; *sergiėtoiei* K. 110.

Kristus šakosi kentenses ir miršens Br. P. 262, *didzius wargus kentente mbei* Br. Ezech. 22. 5, *kentėiė* MT. 362, *kentėti* das. XXXVIII; *dvy turės mazli maltuweje* EE. 134 (Mat. 24. 41), *Ghys turės ghy ant wišša lobia pastatiti* das. 135, *kursai prigatawiti turės tuwa kielie pirm tawes* das. 6, *alba wiens turės neapikanto, o antrą mišes* das. 111, *turės tawe ant ranku neschoi* das. 44, *reges ghys norą ir pilnibe turės* das. 216, *anis mielašchirdiste apturės* das. 180, *kū turės šūditi* das. 184, *turės* (III. fut.) SEE. 50, *kursai ing ghi intikėtu . . . apturėtu amšinaie giwata* MT. 146, *Idant . . . apturėtu* das. 166, *uschturėti* das. 211, *iei turėtu* das. 322, *nebeturėdami* das. 503, *turėtumbime* das. 528, *apturėkite* das. 540, *turėtumbi* AM. 46, *turės* das. 10; *idant ir yus intikiėtam bit* SEE. 214, *tikėkite Euangelieii* MT. 141, *intikėtu* das. 274, *tikėti* das. 339, *tikėdami* das. 378, *ieng . . . tikėtu* das. 394; *nekurie tē stowėdami* EE. 210, SEE. 212, *stowėia* MT. 360, *ischstowėti* AM. 3; *nera weifšleghina ant personu yemimp* SE. 39, *weifšlėdami* MT. 504, *pruweifšėia* AM. 44; *sedėja* EE. 73: *girdėdami* MT. 486, 497; *penėtoiei* (nutritores) das. 434; *giedėtiesi* (sich schämen) das. 281; *ieng . . . pergaletu* das. 142, *galetu* das. 156, 196, *negalėioms* das. 415, *pergalėia* das. 428; *regėia* EE. 10, *regiėsiu* K. 86, *regeti* MT. 359, *apregeti* das. 486; *miłėti* SE. 9, 10, *kurs juwa giwata mišes* EE. 166, *Tėip Diewas Swieta numiłėia* MT. 328, 500; *noreia* MT. 442, 469, *noretumbi* AM. 10, *noređams* KS. 259; *pasfilitėia* MT. 447, *neprifilites* das. 518; *idant uschmokėtu* (bezahle) MT. XXX; *neminėti nemin* (er erinnert sich gar nicht) AM. 28.

Ausserdem vgl.: *schlawėjmas* (Segen) MT. 455 (cf. szlovėk Nesselm. S. 528); *idant . . . iautėtu* (ut sentiat) das. 132; *ing kleidėghima* (Irrtum) EE. 130, *nekleidėkit* SE. 35¹⁾; sowie **pasekėjas* (Nachfolger): *Apaschtolams teipaieig ir iu pasekėiems* MT. 212.

Ich vermag die in Rede stehende Erscheinung nur, durch die Annahme zu erklären, dass das Lit. früher eine Verbalbildung Praes. *-enju*, Praet. *-enjau*, Infin. *-enti* besass, die durch Uebergang von *en* (vor Consonant) zu *ė* mit den abgeleiteten Verbis auf *-ėju*, *-ėjau*, *-ėti* zusammenfiel und historisch zu ved. *ishanya*, *krpanya*, *damanya* (die A. Ludwig Der Infinitiv im Veda S. 153 zu den lit. Verbis auf *-inti* stellt) und den griech. Verbis auf *-αινω* (= *αινω*), wie *δερμαινω*, *σημαινω*, *χαλεπαινω*, gehört. Zur Zeit jenes Ueberganges wurde diese Bildung unklar und das *ę* drang aus ihr in manche Stellen, an denen historisch nur *ė* berechtigt war²⁾).

¹⁾ **jautėti* findet sich in der Bedeutung „wachen“ Br. Luk. 2. 8: *bucna niemens taig schalije iautėdami*; zu *kleidėghima*, *nekleidėkit* vgl. *kliedesis* Geitler Lit. Stud. S. 92.

²⁾ *akenti* eggen (Geitler Lit. Stud. S. 76) legt die Vermutung nahe, *da*⁹⁸ das gewöhnliche *ekėti*, *akėti* auf *akėti* beruhe.

Die litauische Sprache besitzt — in geringer Zahl — intensive und frequentative Verba auf *-lūti*, *-loti*, wie *áugalūti* schnell die Höhe wachsen (*áugti*), *darbalūti* immerfort arbeiten, sich häufig mit etwas beschäftigen¹⁾, *žirgliūti* mit gespreizten Beinen gehen (*žérgti*) u. a. Sie berühren sich äusserlich auf das engste mit den deminutiven Verben, wie *sárgaliūti* kränkeln (*sirgti*), *atimūti* kleine Stücke herunternehmen, abzwacken, zupfen (*imti*, Geit. Lit. Stud. S. 78)²⁾. Beide Arten von Verbis sind scharf voneinander zu sondern, denn während die letzteren einfaches deminutives *l* enthalten, ist das ableitende *l* jener aus *dl* entstanden. In älteren preuss.-lit. Texte zeigen dieses noch bisweilen, schon gleichzeitig aber hat die Verwandlung von *dl* in *l* stattgefunden.

Beispiele:

**susieidlūti* : *Jesus dažnai suffieidlawa su pasiuntineis sawa* (ging Jesus mit seinen Jüngern gern hin) EE. 189, *Jesus dažnai suffieidlawa* SEE. 196.

**pareidlūti*, **wersdlūti* : *nieku budu . . . atleidimop grieku po žemis Diewa nepareidlawos, kaip Popiežischkei tą swietischkoghi da sažiniump wersillawa* (Nequaquam . . . pertinuit ad . . . remissionem peccatorum coram Deo, ut Pontificij hunc morem politicum . . . ad conscientias accomodarunt) MT. 290.

**piraszydlūti* : *Minikai karališioje Popiežischkoje žmogui neatmusęm walna wale prirafschidlawa daiktūsa dwašischkūsa* (Monachi regno Pontificio homini non renato liberum arbitrium tribuerunt in rebus spiritualibus) MT. 137.

**atminėdlūti* : *Augustinus . . . šaka : Chrikschtą krauimi kristaus raudonūienti. Ir D. Lutherus teipaieig tuloie wietoie atinėdlawa* (Augustinus . . . scribit: Baptismum sanguine Christi habere. Id quod etiam D. Lutherus multis in locis repetivit) MT. 14.

**pridūdlūti* : . . . *nenaudingu ceremoniu . . . kurioms maci dzinišchkaie pridūdlawa* (inutiles ceremonias . . . quibus vim makam tribuerunt) MT. 263.

¹⁾ In der älteren Sprache als **darbaliūti* nachzuweisen: *darbaliawa ir žinios* AM. 76. — Bei Klein lautet dasselbe Verbum *darbulūti*: „Alia (sc. ba) in *ūju*, ut *darbulūju* frequenter, crebro aliquid ago“ Gram. S. 129; ebenso bei Sappuhn-Schultze s. o. S. 112, Anm. 2.

²⁾ Ebenso im Lettischen, vgl. Bielenstein I. 310.

**iszszakydlāti, *stovedlāti, *budlāti* : *ischkei sawa prastojszau po akimis Baβniczes ischfukidlawā, iog, kaip tadaī buwa papro tsi, per kiek dienu slowedlawā Baβniczoie, su ženklais kaltjbes, a potangi ischkei budlawā prijmami* (commemorabant sua delicta publice coram ecclesia, ut, sicut tum consuetudo erat, per aliquot dies starent in templo, cum signis reatus, et deinde publice reciperentur) MT. 282.

**nupelnydlāti* : *per tatai nieku budu nenupelnidlawā alleidima grieku* (nequaquam merebatur remissionem peccatorum) MT. 283.

**wadindlāti* : . . . *darba Atpirkima, delei kurio senoj Baβnicza wadindlawā εὐχαριστιαν alba dekawojma* (opere Redemptionis, propter quam vetustas usa fuit appellatione εὐχαριστίας) MT. 318; *raschtinikai Weczere Pona άγάπην wadindlawā* (scriptores coenam domini άγάπην nominarunt) das. ; *senieghi orthodoxi Weczere Pona nūg surinkima σὺναξιν wadindlawā* (veteres orthodoxi coenam Domini a congregatione σὺναξιν nominarunt) das. 319.

**darydlāti* : *Pharaonas . . . ant waiku Ifraela . . . nepakaiu daridlawā* (Ph. . . in filios Israel . . . stimulos exercuerat) MT. 348.

**badydlāti* : *kaip kunigai Baal draske alba badidlawā sawa kunus* (ut sacerdotes Baal fodiebant sua corpora) MT. 373.

**prasineszdlāti, *palaikydlāti* : *Tęwai . . . prafineschdlawā wiffokeis lemtumais, gerq teipaieig faszine palaikidlawā* (Patres . . . excellabant omnibus virtutibus et bonam conscientiam . . . retinebant) MT. 460.

**suwalydlāti* : *moteris . . . su didczu blagnijmu atgalos sawesf suwalidlawā* (uxores . . . horribili levitate rursus sibi adjunxerunt) MT. 467.

**apsiteplāti, *pastatydlāti* : *kurie baišiomis ir ischkiomis biawribemis apšiteplawā . . . ipaczoje šukroio wietoie gedulingāsa rebūsa . . . pastatidlawā* (pollutos atrocibus et manifestis sceleribus . . . collocare in certo loco templi sc. mos fuit) MT. 290.

**atailāti, *laižylāti, *linksmindlāti* : *Schunis iopi atailawā It wotis io laiβilawā, A thū ghi linksmindlawā* SG. 145 (die Hunde liefen zu ihm, leckten seine Schwären und trösteten ihn damit).

**atailāti* : *ie atailawā the ir apšikrikščhidina the* Br. Joh. 3. 23.

**eilāti* : *Ir gimditaiei ia eilawā kiek meta ing Jerusalema* Br. Luk. 2. 41.

**aprinklāti* : *anis pirmosias wietas aprinklawā* EE. 115, SEE 123 (Luk. 14. 7).

eszlāti : *karrui derantis Wirai buwa, kurie Skidą ir karda wa* Br. I. Chron. 6. 18 ¹⁾.

vrylāti : *Tatai jra tas, kuri mes tureiom vs apiūka ir ome pakalbiedami* EE. 149 (Weish. Sal. 5. 3), *natarilar* verspotteten) SEE. 157.

nlāti : *paschwoentinima prijmlawa* (sie empfangen die Weihe) 6, SE. 42.

lāti : *Ant schwoentes tada turelawa Sorasta pagal paiurna kalini βmonemus ischleifti* EE. 202, SEE. 206 (Mat.

uszlāti : *kiekwienas hukinikas Welikas awina usch sawe awa scheimina pamuschlawa* (mactabat agnum) AM. 42. den ersten Blick scheinen die obigen Formen auf *-dlavá lavá* entstand, vgl. o. S. 91 Anm. 3) Umgestaltungen der :f. (*-davá*) zu sein; bei genauerer Betrachtung lässt sich nicht nicht aufrecht erhalten. Sie gehören vielmehr zu f *-dlāti* (*lāti*) ²⁾, die ich für abgeleitet von Nominibus halte³⁾; Suffix *-dla-* glaubte ich bereits oben S. 85 in κ *-kla-* erkennen zu dürfen. Es entspricht dem lat. *-bul-* Verba auf *-dlāti* scheinen sich so auf das engste an lat. e *fabulari, latibulari, pabulari, stabulari* anzuschliessen ⁴⁾. Diese Erklärung könnte jemand einwenden, dass mit Suffix *kla-* im Lit. besonders nomina instrumenti gebildet werden, dass es deshalb nicht wahrscheinlich sei, dass es zu den Grundformen der obigen Verba mit frequentativer adverbiver Bedeutung enthalten sei. Dieser Einwand wäre ganz nichtig, denn in z. B. *girtū'klis* Trunkenbold, *ryjō'ker* sind Nomina auf *-kla-* mit eben solcher Bedeutung, wie man sie für die Basen der Verba auf *-dlāti* anzusetzen kann.

¹⁾ das. 13. 8, 34: *kurie neschodawa Skidas ir Ragotines.*

und nicht *-dlauti* ist als Infinitiv anzusetzen; **bailauti* (*kog bay-* | *Norint yr smerti regiečia* K. 68) ist von *bailūs* abgeleitet.

²⁾ ihnen selbst sind dann wieder Nominalthemen entnommen, vgl. Geitler Lit. Stud. S. 106) neben *aprinklawa*, lett. *neschlava* (Lit. Stud. S. 171) neben *paneschlawa*.

³⁾ auch ahd. *italjan* von *ital*, ags. *idel* ursprüngl. „vergänglich“; Suffix *-del(a)*, *-tal(a)* zu lat. *-bilis* in *sta-bilis* u. a.).

Zur Declination.¹⁾

Ich bespreche die Declination der Substantive, Adjective, Participien, Pronomina und Zahlwörter indem ich die in den mir bekannten altlit. Texten enthaltenen beachtenswerten Formen nach der Reihenfolge der Numeri und Casus verzeichne und zu erklären suche. Ich bezeichne mit I. die *a*-Stämme, mit II. die *ja*-Stämme, mit III. *á*-Stämme, mit IV. *já*-Stämme, mit V. *i*-Stämme, mit VI. *u*-Stämme, mit VII. consonantische Stämme.

S u b s t a n t i v a.

Singularis.

N o m i n a t i v.

I. Ausgang meist *-as* oder *-s*; daneben *-os*: *Nesū PONOS*²⁾ *nerca su Ifraelu* Br. II. Chron. 25. 7, *Wiros ios tur gieditis* Br. Sirach 25. 24, *isch kur buwa krikichtos Jano* Br. Mat. 21. 25, *Is tos priezasties Habákukas Prárakos wárgays pápludę saukia* KS. 59. II. Endung meist *-jas*, daneben *-jes* (z. B. *Ischganitoies* EE. 9), woraus *-es*: *Berneles* Br. P. 73³⁾; ferner *-jū* (bez. *is*): *nuszuditois* Br. Jósua 20. 3, 6, *persengtois* Br. P. II. 361, *Zelotois* Enchir. 15, *apgintois* SG. 106, *linksmintois* das. 201, *Ischgebetois* (= *-gelb*) Br. P. 71; ferner *-js*: *kraugs* Br. P. 393; endlich ist *-j(a)*- ganz von einem vorhergehenden langen Vocal absorbiert (vgl. o. S. 66)⁴⁾: *kraus* SG. 34, *Vj-weišletos* (Speisemeister) EE. 26, *ischganitós* Enchir. 52, SE. 48, *švecziu mišletos* das. 39, „*reditos* (corrigirt aus *-tajis*) Regent“ Randglosse zu *Josepha buwa ponas Szemeis* Br. I. Mos. 42. 6. III. Endung in der Regel *a*; daneben *q*: *nauienq* K. 134, *Pagalba* Psal. 14. 8, *tawq Rankq* das. 139. 10; *karališt* mit abgeworfener Endung s. o. S. 70. IV. Endung in der Regel *is* (*Dwaššū* EE. 48 = *dvasia*? oder zu III?), oder *e* (*ie*); daneben *ę*: *iau tau periednotā yra rustibę Diewo* Post. 25, *kaltę* das. 521, *šwiešibę* das. III. 27,

¹⁾ Die litauische Declination ist neuerdings behandelt von Leskien (Die Declination im Slavisch-litauischen und Germanischen. Leipzig 1876). Ich bedaure, in sehr vielen Punkten von Leskiens Ausführungen abweichen zu müssen, habe mir indessen Polemik gegen dieselben versagt, weil ich hoffe, überzeugt sein zu dürfen, dass Leskien, nach Durchsicht des von mir gesammelten Materials, auch ohne dieselbe manche seiner Ansichten ändern wird.

²⁾ Das *S* ist vielleicht erst später zugeschrieben.

³⁾ *Berneleis* (Krištus) das. 109 ist Druckfehler für *Bernelies*.

⁴⁾ Vgl. Kurschat Gram. § 519.

alonę Psal. 89. 50, *Duschę* das. 180. 5, *teifjbeę* T. Röm. 1. 17. VI. Endung der Regel *-us*; aus *-jus* ist *-is* geworden, in: *neprietelis* EE. 27, 56 (*neprietelis* das. 31), *prietelis* T. Joh. 11. 11 ¹⁾); zuweilen erscheint aus: *źmagaus* LD. I. 33. 11 ²⁾), *Kristaus* Br. P. 74, *Darikem teipo, kaip darens ira Schwens Karaliaus Dowidas* das. 263, *Dievas ira mano Karaliaus* Psal. 74. 12; hlerhaft sind die Endungen *-ūs* (*Jefūs* Br. P. 255) und *-ys* (*Tawa sumus ilomonas bus karaliumi* Br. I. Kön. 1. 17). VII. *įmo* Br. G. 120, *Piemo* P. II. 55, *wanduo* K. 68.

Zu *PONOS* u. s. w. (I.) vgl. Schleicher Gram. S. 340 (zu S. 32) d zu *Donal*. S. 335. Aus *nauienę, rustibę* u. s. w. (III. und IV.) rf man nicht schliessen, dass der Nom. Sg. der *-ā-* und *-jā-* emen einst durchgehends auf *-q* auslautete, sondern dass aus r grossen Zahl der einen Nasal enthaltenden Casusendungen ih: Paradigmen der Nasal gelegentlich in den Nom. Sg. eingeungen ist. Unzweifelhaft endete der Nom. Sg. der *-ā-* Stämme her zuweilen auch auf *-o* und es ist nur Zufall, dass derartige rmen nicht vorkommen, vgl. den Nom. Sg. Fem. der bestimmten jectiva (*geró-jī*), preuss. *gywato, menso* u. a. — Die Nominative *magaus, Kristaus, Karaliaus* erhalten ihre Rechtfertigung durch nd. *bázáus* Yt. 10. 75, *asbázáus* Yt. 14. 12, apers. *dahyáus* (Spie- l apers. Keilinschriften S. 202), got. *sunaus* Luk. 4. 3, *diabuláus* s. v. 5 u. a. (Leo Meyer Got. Spr. § 431 S. 574 ³⁾); vgl. Benfey über die Entstehung des ig. Vocativs S. 59 f.).

V o c a t i v.

I. Endung meist *-e* (*Mįstre* Mat. 12. 38, 19. 16, Mark. 10. 17), die zu- ilen schwindet (vgl. o. S. 70), daneben *-ai*: *Mįstrai gerafis* Br. Luk. 18. 18, *įstrai* das. 3. 12, 18. 8, Mat. 8. 19, Mark. 4. 38, 9. 38, Joh. 3. 2; *Tewai brahamai* Br. Luk. 16. 24, 30, *Tewai* das. 15. 12, 18, 21, 16. 27; *Latrai tingis Tarne* Br. Mat. 25. 26. II. *Plebone ir koznadij* Enchir. 9, *berneli* E. 154, *Jaunikait* Br. I. Sam. 17. 58; einmal erscheint die Endung *-u*: *šeschpatie, mana gineiu* (am Rande *ola*) *ne tilek man* Br. Ps. 28. 1, häufi- r *-au*: *Brolau* Br. Jer. 22. 18, *Gana man, manas Brolau, laikikes ką turri* I. Mos. 33. 9, *paniekintoiau* Br. Jes. 33. 2, *Iščganitoiuu* Psal. 17. 7, *su- rreiau* K. 167, *abgineiau* K. 193, *daweiau* KM. 27. VI. Regelmässige En- ig ist *-au*, einmal *-aus*: *Po tawim eime, ūmaus Iŭai* Br. I. Chron. 13. 18;

¹⁾ Kurschat a. a. O. § 696.

²⁾ Ist von mir mit Unrecht in *źmagaus* geändert; auch der handschrift- e Text in Br. Ko. hat *Esti Szmogaus pilnas*.

³⁾ Die Nominative auf *-aus* hat Bernhardt in seiner Ausgabe der got. te sämtlich beseitigt; gewiss mit Unrecht.

zweimal erscheint *-u*: *O Jesu Christe* Br. G. 7, *Jesu Christe saugok mus da* 17. VII. Von den regelmässigen Formen weicht ab: *o biednas piemen* Post. 54.

Der Vocativ auf *-ai* (I.) ist meines Erachtens ursprünglich femin. *-ā*-Stämmen eigen. Sie bilden im Sskr. und Altbaktr. ihren Vocativ auf zweierlei Weise, auf *-a*¹⁾ und auf *-ē* (= *ai*²⁾) vgl. ved. *amba* (Grassmann Wbch. S. 96) neben z. B. *ambitam* (das.), zend. *zaothra* und *zaothrē* (Justi Zendspr. S. 120). Das Lit. muss sich einst bezüglich der Bildung dieser Form eng an die arischen Sprachen angeschlossen haben; aus dem Femin. drang der Vocat. auf *-ai* in die Declination der masc. *-ā*-Themen, die sich an die der femininalen anschloss, vgl. *buwa Spiegas ifsiuntē* Br. II. Sam. 15. 10; *kofnadieia* (nom. sg.) Br. P. II. 83; *Kelen est nug smerties Christus, Kaip karšige labai matznus* SG. 64³⁾ Die masc. *-ā*-Stämme haben schon frühzeitig gleichbedeutende *-a*-Stämme neben sich erzeugt: neben *kognadējā* (Kurschat Wbch. s. v. Prediger) aus poln. *kaznodzieja* ist *kognadējas* (Nesselm. S. 206) gebildet; zum Teil sind sie ganz in *-a*-Stämme umgewandelt: für **spēga* (poln. *spieg*) ist *szpēgas* eingetreten. Diese, aus *-ā*-Stämmen entstandenen *-a*-Stämme haben den Vocativ auf *-ai* bewahrt und so ist er in das Paradigma der letzteren eingedrungen, wo er sich vereinzelt erhielt⁴⁾, während ihn die Declination der *-ā*-Themen frühzeitig aufgegeben hat. — Formen wie *kognadēj*, *berneli Jaunikait* (II.) sind klar; *gineiu* lässt sich syntaktisch als Instrumental auffassen. Einfacher indessen wird die Form für Vocat. erklärt⁵⁾; sie schliesst sich an lett. Vocat. wie *tēwū* (Bielenstein II. 9) und ist, wie ich glaube, ursprünglich der *-u*-Declination eigen (vgl. got. *sunu*, *daufu* L. Meyer Got. Spr. S. 574, gr. *πῆχ* *ἰχθῦ* u. a.), aus der sie in die *-a*-(-*ja*-)Declination eindrang, wie

¹⁾ Vgl. gr. *τοξότᾱ*, *Πέσᾱ*, äol. *νύμφᾱ*.

²⁾ Anders urteilen über das *e* Benfey Vocat. S. 82 und Schleicher Compend.² 574.

³⁾ Der Nom. *-šige* könnte auch einem *-n*-Stamm angehören, vgl. alt *-gengio* (und *-gengio*, *lant-pikengeo* u. a.).

⁴⁾ Ueber sein Vorkommen in der heutigen Sprache vgl. Schleicher Gram. S. 175, Kurschat Gram. § 499, Mielcke Anfangsgründe S. 27 (*Nabagay Draugay*).

⁵⁾ Der von Smith De locis quibusdam etc. II. 37 Anm. besprochener Vocat. Sg. Fem. auf *-u* (*o adatū* o acus) ist vermutlich aus *-o* entstanden und vocativisch gebrauchter Nominat. (s. o.).

der Vocativ auf *-au*: *Brolau, paniekintoiau, futvereiau* (Schleicher Gram. S. 182, Kurschat Gram. § 517^a), vgl. die ksl. Vocative *kraju (kraj)*, *košu (koši)* u. s. w. — Der Vocat. *funaus* (VI.) ist ein vocativisch gebrauchter Nominat. auf *-aus* (s. o.), die Form *Iesu* ist aus dem griechischen entnommen; *piemenie* endlich (VII.) ist vom Stamm *pëmeni-* gebildet, vgl. Kurschat Gram. § 726.

Bezüglich der Betonung des Vocativs ist eine Bemerkung Kleins Gram. p. 39 anzuführen: „Localis in *e*, qui in Nominibus Substantivis *as* finientibus Vocativo similis est, distinguitur tamen ab illo accentu: Vocativus enim accentum habet in penultima, Ablativus in ultima, qui inde quoque puncto supra *e* finali differentiae causa assignari potest, ut Vocativus sit *Póna*, Abl. *Ponè*.“ Kleins Betonung des Locat. (*ponè*) stimmt zu der heutigen, seine Betonung des Locat. (*pône*) aber weicht von der heutigen (*ponè*) ab. Zu Kleins Betonung vgl. Schleicher Gram. S. 203 § 93 Anm. und Nachträge zur Gram. (Leseb. S. 347, zu S. 176). Die Betonung *pône* ist unzweifelhaft die ältere, oder doch mindestens eben so alt, wie die Betonung *ponè*, vgl. Benfey Vocat. S. 35.

Accusativ.

Der Accusativ endigt meist auf *-n* (*algan* Br. Mat. 10. 41, *schitan Szemen* Br. I. Mos. 24. 7, *akmenin* Br. Luk. 19. 44, *wanemin* SG. 218) oder nasalen Vocal, der jedoch in der Schrift nach Aussprache des o. S. 29 ff. (vgl. z. B. *huma* Post. III. 121) bemerkbar behandelt ist. Besonders zu beachten sind die im folgenden bemerkten Formen:

I. *Tiewe ischlaikik iás ing* (übergeschrieben *per*) *tawo Wardo* Br. Joh. 7. 11, *ne mokšs kas artimo sawo* Br. Ebr. 8. 11, *Abrofo* Psal. 106. 19; *narsu* L1). I. 34. 11, *numalde Diewa Tiewa narsu* Br. G. 26, *Diewa numalde narsu* G. 51, *per suwa usgimimu mus ischgelbeia* SG. 25. II. *kraughj* Br. Ezech. 9. 19, *kraughj* Br. P. 19, 375; *kursai prigatawili turęs tawa kielie pirm tawes* E. 6, *kielie* das. 7. III. Die Endung *-m* s. o. S. 78 und vgl. *prisch Idumeam* r. I. Makk. 4. 61; *Tikieghims ghi* (sc. Abraham) *apteifina Ir seklo io paufina* Br. G. 128, *imk Berneli ir io Motino* SEE. 28, *pafweika moterischie tq paczq hadino* EE. 128, *to paczq hadino* das. 28, SEE. 32, *dara amszinq* *per prabango dide Schlowę* Br. II. Kor. 4. 17¹⁾. IV. *nereg isch darby* *šailedj* Br. Weish. 13. 1. V. *Wieschpaczian* (übergeschrieben *ti*) *šluszjiau* Br. ApG. 20. 19²⁾, *ischminte ir wišsus humus dawę* SE. 13. VI. *šunte ghie*

¹⁾ Vgl. das. 8. 2 *dzaugšnas buwo per prabangę*.

²⁾ *šlúšyti* c. acc. kömmt sonst nicht vor.

Jorum suwa Sunâ Br. II. Sam. 8. 10, *sunâ* Br. I. Kön. 1. 11; *neprieteli* Br. P. 272, 297, *karali* Br. II. Chron. 36. 17, *Kariali* Br. Jer. 52. 8, *Karali* das. v. 9; die Endung *-q* s. o. S. 30.

Die Accusative *Wardo*, *artimo*, *Abroso* (I.), *seklo*, *Motino*, *hadino*, *prabango* (III.) haben auslautendes *o* für *q* vgl. o. S. 44; dieses *o* ist zu *u* geworden in *narsu*, *uſſgimimu* (I.) vgl. o. S. 5 Anm. 4 und Kurschat Gram. §§ 526, 600. Die Accusative *kraughî* (II.) und *Dailedî* (IV.) zeigen *î* für auslautendes *q*; *kielie* (II.) steht für *kéliq*. *Idumeam* (III.) halte ich für lateinische Form; *Wieschpaczian* und *ischminte* (V.) sind nach der Declination der *-ja-*, bez. *-já-*Stämme gebildet. *Suny*, *sunâ* (VI.) sind nach I. gebildet (*â*, *u* aus *q*); *neprieteli*, *karali* schliessen sich an die Nominative *neprietelis*, *prietelis* an. Ihr *i* (= *î*) ist aus *iŷ* contrahirt; sie könnten jedoch auch aus den Nominativen *neprietelis*, **karalis* direct gebildet sein (nach Analogie der contrahirten *-ja-*Stämme, vgl. den heutigen nom. pl. *karálei*).

I n s t r u m e n t a l.

Neben den regelmässigen Formen der heutigen Sprache kommen die folgenden, mehr oder minder von ihnen abweichenden vor:

I. *Tâ cziefû* Br. P. 414; *kurio budo* das. II. 32, *krauo pludimo ſrga* Br. Mat. 9. 20, *po Saiczo* (unter den Scheffel) Br. Mark. 4. 21, *Diewo* Psal. 18. 29; *Kus ne east iŷ wieras griekum ira* KK. 15 (Röm. 14. 23), *po weaydum io* (vor ihm) das. II. *Adma pâli* (durch Adams Fall) Br. G. 68; *blynitoviâ* MT. 119, *poliâ* Br. P. 121, *keliâ* Br. I. Kön. 1. 49, *ramczuo* Br. I. Sam. 14. 43; *pa pawiefio* Br. Mark. 4. 32, *pa Paweſiu Nebukadnezero* . . . *ir pa Pawiefio Belfazero* Br. Baruch 1. 12, *brolio* Br. P. 29; *pa iŷ ſcheſchuliy* Br. Jes. 34. 15; *pawiefumi* Br. Ps. 80. 11, *krauiumi* ausnahmelos in MT. (z. B. XXXIX, 45, 70, 71, 197, 305) und AM. (z. B. 6), *ſanarumi* MT. 249. III. *ſu Mâriû motino io* Post. 105; *ſu ſawa wiſſa Salnq* Br. Ezech 32. 31, *iey Tiwu*, *Motina*, *Sunu*, *Dukterimi* . . . *eſſi* Enchir. 29, *Motina* SE. 25, *yus padarete* (sc. namus mana) *Raſbainiku olq* EE. 101, *olq* SEE. 109, *Ghis dara* . . . *tarnus ſawa egnies liepſnq* EE. 11, *dânq* das. 43, *ſu tq wierq* Post. 3, *ſu tokiq wierq ir ſu tokiq dumq* das. 9, *lââdq* das. 51. IV. *Kupkelia* Br. Mat. 10. 42; *ſu Mâriŷe paliubitâiq moterimi* Post. 47, *Kuri tikra naſchleq ira* SE. 40, Enchir. 44, *deſchinq* Psal. 138. 7, *werſme* MT. 299, *duſiq* KS. 68, *ſu Dwaſtq* Post. 8. V. *iſchmintime* Br. P. II. 128; *ſchirdi* SG. 182, *ſchyrdy* LLD. I. 4. 28; *ſchirde* Br. Mos. V. 19 6, I. 20. 5, 6, Weish. 9. 3, *ake* Br. P. II. 490, *ugne* Br. Mos. V. 9. 5, *ſu ketwirta dule* das. II. 29. 40, *iſchmincze* Br. Sprüche 24. 3; *akiâ* Post. III. 119, *iſminciâ* T. I. Kor. 1. 30, *Smerciâ* K. 144, *ugnia* KM. 21, *ſu iſchganſzczu* Br. Ps. 73. 19, *wiſſadais kleioia ſchirdzia* Br. Ebr. 3. 10, *ſirdzia* K. 90, *Szirdzia tikraqia* K. 111; *ſu wiernq ir pâkarnq*

ayrdiä Post. 2, *Szirdziä* K. 100; *padare šipribe petije ſawa* Br. Luk. 1. 51, *padare šipribe Petete ſawa* Br. P. II. 259. VI. *Sunu* s. o. unter III, *šmogu* Br. G. 1, SG. 1, *ghis šmogu gime* das. 9 (aber das 17 *šmogum gimes eššä*); *olježmi* Psal. 92. 11; *ſu Sunami Diewa* MT. 504. VII. *wandenu* MT. 80; *Nei tu wel ſu artimoio ſawa Motermi gulek* Br. III. Mos. 18. 20, *motermi* las. 20. 10, I. Sam. 27. 3, Tob. 1. 11, 23; *ešch ius wandemi krikšchtiju* Br. Luk. 3. 16, *wandemi* Br. P. 40, 412, II. 112, Br. I. Joh. 5. 6, I. Sam. 30. 11, 40s. I. 9. 11, 21. 14, 19, II. 40. 12, III. 1. 9, 13, Jes. 11. 9; *akmenemi* Br. Sam. 17. 50, *wandenemi* SE. 23, MT. 225; *ſu wandinimi* SEE. 68; *wandei-*mi Br. P. 41, 46, *wandeimi* das. II. 239, 377, 426, Br. Joh. 1. 26, 31, 33, pg. 1. 5 (corrigirt aus *-demi*, indem *i* zwischen *e* und *m* eingeschaltet ist), I. Chron. 18. 26, Mos. III. 8. 21, V. 23. 11, Sirach 15. 3, Judith 10. 3, Mat. 11, Ezech. 16. 9, *tawa Gerimmas Wandeimi ſumaiſchilas* Br. Jes. 1. 22; *wandenu* (scheint aus *-deimi* corrigirt zu sein; am Rande *wandemi*) Br. Joh. 7, *wandjnu* (corrigirt aus *-denu*) Br. Ps. 104. 3.

Vor allem ist die Form *išchmintime* in das Auge zu fassen. uffix *-me* für *-mi* kommt nur in ihr vor, trotzdem halte ich *-me* ir richtig. Um es zu verstehen, muss man es als *-mē* ansetzen. Ich betrachte *-mē* als entstanden aus dem altlit. Suffix des Instr. plur. *-meis* (= ksl. *mī*), aus dem durch die Mittelstufe **-mēs* schon ſchōn *-mis* erwachsen ist. Nehmen wir an, dass das Lit. von Haus aus seinen Instr. Sg. mit dem Suffix *-mi* (= ksl. *mī*) bildete, so erhält sich *-mis* : *-mi* = *-meis* (**-mēs*) : *-mē* (**-mei*), d. h. nach Abgabe des lautlichen und begrifflichen Verhältnisses von *-mis* : *-mi* ist aus *-meis* (**-mēs*) ein *-mē* (**-mei*) entnommen. *-mē* ist so jünger als *mi* = ksl. *mī* (wenn auch nicht direct aus ihm entstanden, da auslautendes *i* nicht in *e* oder gar *ē* übergeht), aber es ist sehr wohl möglich, dass, nachdem *-mē* einmal Leben gewonnen hatte, es das alte *-mi* ganz verdrängte, und, dass das wöhnliche *-mi* erst aus ihm entstanden ist, wie in der I. Sg. aes. *-mi* aus *-mē* entstand. Mit Sicherheit lässt sich diess jedoch nicht behaupten.

Wenden wir uns nun zu den übrigen o. zusammengestellten Formen, so sind die zu I. und II. gehörigen leicht verständlich: *-ja* und *-ja*-Stämme bildeten ihren Instr. Sg. auf *-a-mi*, *-ja-mi* z. *-mē*); indem nun *a* vor *mi* zu *q* wurde, oder *-i* abfiel und *†m* sich zum *q* verbanden, und *q* die lautgesetzlich möglichen Veränderungen erlitt, also zu *ä*, *o*, *ū*, *u* wurde, entstanden die o. gegen tretenden Ausgänge *-umi*, *-um*, *-y*, *-o*, *-ū*, *-u*, deren Entwicklung sich in den einzelnen Fällen natürlich nicht immer mit Stimmtheit angeben lässt. — *pāli* (II.) ist durch Contraction von

-iu zu *i* entstanden (s. o. *prietelis*). — Auch die unter III. und IV. aufgeführten Formen sind klar: $q = \acute{a} + m(i)$, $o = q = \acute{a} + m(i)$, $\acute{e} = iq = i\acute{a} + m(i)$. Der heutige Ausgang des Instr. Sg. der -*\acute{a}*-Stämme ist unzweifelhaft aus -*q* entstanden; das zeigen auch sehr deutlich die von Kurschat Gram. § 601 und Geitler Lit. Stud. S. 56 angeführten dialektischen Formen. — Von den unter V. zusammengestellten Formen ist *ischmintime* mit Rücksicht auf sein Suffix o. schon besprochen; es ist, wie die gewöhnlichen Instrumentale der -*i*-Stämme (*naktimi*, *szirdimi*) durch Suffigierung von -*m* (-*mē*) gebildet. Neben dieser Instrumentalbildung erscheint bei Femininen in der heutigen Sprache noch eine andere auf -*a* (-*e* in z. B. *akiè*). Bei oberflächlicher Betrachtung mag man geneigt sein, *akiè* aus *aki* + *\acute{a}* (*\acute{a}* gleich dem sskr. Instrumentalsuffix *\acute{a}*) zu erklären. Die obigen Formen widerlegen diese Erklärung. Viel mehr beruht *akiè* nach Ausweis von *byrdziq* zunächst auf *akiq* und dieses, wie *Peteie* zeigt, auf *aki\acute{a}* + *j\acute{q}*; *aki\acute{a}*- ist ein -*\acute{a}*-Stamm den für *akiè* vorauszusetzen deshalb unbedenklich ist, weil aus der Locativ Sg. der -*i*-Declination nachweislich auf einem -*\acute{a}*-be-*ia*-Stamm (dieser bei Masculinen, jener bei Femininen) berul (vgl. auch o. die Accus. *Wieschpaczian*, *ischminte*), und *j\acute{q}* ist das ksl. instr. Suffix *j\acute{q}* (*p\acute{q}ti-j\acute{q}*, *rybo-j\acute{q}*). Ich behaupte also: die moderne Instrumental Sg. Fem. der -*i*-Declination auf -*a* ist ursprünglich von einem -*\acute{a}*-Stamm durch Anfügung von -*j\acute{q}* gebildet. So entstand die Form z. B. *aki\acute{a}j\acute{q}*, die weiter zu *akej\acute{e}*, *akej\acute{e}q* und *akij\acute{q}*, *akeje* (cf. *Peteie*) und *akiq* (cf. *byrdziq* und *akiu*, *duncziu* Kurschat Gram. § 662, Geitler a. a. O.), *akije* (vgl. *petije*) und *akia*, *ake* wurde. Dieselbe lautliche Entwicklungsreihe der Grundform *aki\acute{a}j\acute{q}* wird w. u. der Locativ zeigen. — Die Form *schirdi* kann aus *schirde* entstanden sein, oder für *schirdi* stehen. Die Instrumentale *Sunu*, *\beta mogu* (vgl. Kurschat Gram. § 700) können = *sunum(i)*, *\beta mogum(i)*, *suny*, *\beta mogy* sein oder nach Analogie des Instr. Sg. der -*a*-Declination (meist -*u*) gebildet sein, w. unzweifelhaft *oljej\acute{u}mi*, *Sunami* (= *sun\acute{a}mi*; vgl. u. *sunais*, *sunam* nach dieser Analogie gebildet sind. — Formen, wie *akmenem wandenemi* (VII.) sind in doppelter Weise erklärbar: sie können für *akmenia-mi*, *wandenia-mi* stehen, also von -*ia*-Stämmen gebildet sein, oder sie sind zu beurteilen wie ksl. *kamen-e-m\acute{r}*, *imen-m\acute{r}*, got. *vatn-a-m*, *namn-a-m* (Got. *a*-Reihe S. 53 Anm. 2). Ich entscheide mich für die letztere Erklärung. — Der Instr. *wanden*

entstand aus *vandenemi*, indem *-en-* vor *-em-* ausgestossen wurde (vgl. o. S. 91), oder aus **vandenmi*, das aus *vandenemi* oder *vandenimi* verkürzt ist, wie *molermi* aus **moteremi* oder *moterimi*; aus **vandenmi* kann auch *wandeimi* entstanden sein (durch Uebergang von *en*, *ę* in *ei*), wahrscheinlicher jedoch beruht dieses auf *vandenimi*, das durch Epenthese zu **wandeinimi* wurde, woraus, nach Analogie des Verhältnisses von *vandenimi* zu *vandemi*, *wandeimi* gebildet wurde. Unzweifelhaft durch Epenthese des *i* entstand *wandeinu* aus *vändeniu*; man erwartet *wandeiniu* für *wandēnu*, indessen die Einbusse des *i* der letzten Silbe hat nichts auffallendes und findet sich auch in dem zuerst angeführten *wandenu* (vgl. auch o. S. 58). Dass *wandinimi* aus *vandenimi* durch Assimilation von *e* an *i* entstand, liegt auf der Hand.

D a t i v.

I. Endung meist *-ui*; daneben *-u*: *Philemonui mielam ir musy pagalniku* Br. Philem. v. 1, *Powilu pafsirode Regeghimas* Br. ApG. 16. 9, *Tiewu io numirus* das. 7. 4, *Jonathan atfaka Jawa Tiewu Suul* Br. I. Sam. 20. 32, *wirschtant Tiewu io* Br. Sirach*30. 4, *maiaia tiewu ia* Br. Luk. 1. 62, *pafsi-mega tewu iusy* das. 12. 32, *Tiewu MT. 77*, *ikki tam czesfu* Br. Nehem. 2. 16, *Micha 5. 2*, *ikki scham czesfu* Br. I. Chron. 13. 29, Br. P. II. 109, 128, *ikki pereusiam czesfu* Br. Dan. 2. 9, *tam Miestu* Br. Mat. 10. 15, *artimu SG. 105*, *maiestatu* das. 197, *Simonu* Br. Luk. 24. 34, *ikki pafsirodijmu* Br. I. Tim. 6. 14, *filpniaufiam daiktu* Br. I. Petr. 3. 7, *bilaiu darfziniku winiczas* Br. Luk. 13. 7, *ligus buty ia apschwiestamuiam kunu* Br. Phil. 3. 21, *stowint winu po io akim* Br. Nehem. 2. 1, *biloiu wifsam pulku* Br. Richter 9. 48, *tarnas bi-joia sawam Ponu* das. 19. 11, *bilaiu panas panu manam* Br. Luk. 20. 42, *pafsake tai panu sawam* das. 14. 21, *bilaiu tarnu suwam* das. und v. 23, *bes dekawajj tarnu anam* das. 17. 9, *tarnu manam* das. 7. 8, *kursai . . . doty garbę Diewu* das. 17. 8, *Panniasp kuri pafzadeta buwa wiru* das. 1. 27, *(karalijste) ligus ira raugu* das. 13. 21, *Mes nufsiwikim Ponu musu Diewu* Br. II. Kön. 18. 22, *ant pagalbos Ponu*, *ant pagalbos Ponu Ricerump* Br. Richter 5. 23, *ponu Diewu SG. 147*, *Diewu* Br. P. II. 100, *Ponu Post. 15*, *prifakiei tawam Tarnu Mofeschui* Br. Nehem. 1. 7, *karoghimu busent arkosi* Br. Sirach 39. 34. II. Neben *-iui* die Endung *-iu*: *broliu* Br. Mat. 7. 4, *Berneliu* Br. P. 165, *Szodziu* das. 262, *zodeczu MT. XXXIII*, *Efant tada kariu tarp Namy* Br. II. Sam. 3. 6. V. Neben *-iai* (*-iei*, *-ei*) kommen die Ausgänge *-ie*, *-ii* und *-y* vor: *smeczui ir prapultie amfinaiei* MT. 163, *wieszpatii* K. 53, *Wiesch-patij padedanczem EE. 74*, *Wieschpatij* das. 99, *ischimintij SEE. 27*, *Kitek wieszpatii mano skielei* Post. 556, *iki smerti* KS. 270. VI. Endung *-ui* und *-u*: *Karaliui Dariu wifsa pakaiy* Br. Esra 5. 7, *Jei tada Karaliu patinka* das. v. 17, *Karaliu* Br. P. 37, *smogu* das. 178, 248, *Sunu* SG. 150, *Ceforui* SE. 37. VII. Von aussergewöhnlichen Formen sind hervorzuheben: *ligu akmeniu*

MT. 138 (similem lapidi), *Dukterij* EE. 2, 55, SEE. 2, *Dukterij* T. Mat-
5, *dukteri* KS. 74, *akmeni* SG. 53.

Nach Ausweis der o. S. 65 zusammengestellten Dative *Ber-
neliūi* u. s. w., zu denen ich nachträglich noch stelle: *tyņk
jmeſtamūiem mariofna* EE. 187, *Karalūi kaip wiraufemūiem* I
chir. 41, EE. 66, *pirmamūiem* EE. 212, *giwamūyem Diewui* d
52, *ſtabu vſbmufchtamūiem* das. 118, *reikentemūiem* (dem dürftig
das. 117, SEE. 125 — ist die dativische Endung *-ui* der *-a-* u
*-u-*Stämme aus *-ai* entstanden. Diese Endung gehört zunächst d
*-a-*Declination an und entstand durch Contraction des thematisch
a mit dem *a* der Dativendung *-ai*. Aus der *-a-*Declination i
dann die Endung **-ai*, *-ai* in die *-u-*Declination eingedrung
(vgl. o. S. 65 *nepretilūi*, *Demetriūi*), um später hier, wie dort
-ui, und bisweilen in *-u* überzugehen. Ich hebe aber ausdrück
lich hervor, dass nicht alle o. aufgeführten Formen auf *-u* no
wendig als Dative betrachtet werden müssen, sondern z. T. I
strumentale sein können; einen ziemlich ausgedehnten Wechsel v
Dativ und Instrumental werde ich w. u. nachweisen ¹⁾. — Dati
auf *-u* statt *-ui* finden sich in mehreren modernen Dialekt
(Schleicher Gram. S. 175, Kurschat Gr. §§ 525, 698). Zu d
Dativen der I. Declination ist noch zu bemerken, dass Br. Richt
5. 4 (*Ponui*) *Diewui* aus *Diewam* corrigirt ist, was die Vermutu
nahe legt, dass in der Volkssprache des 16. Jh. gelegentlich i
Dativ Sing. von Substantiven nach der pronominalen Declinati
gebildet sein möge. — Auch die *-ā-* und *-i-*Stämme bilden ihr
Dativ mit Suffix *-ai* (*mėrgai* aus *mėrgā-ai*, *szirdžei* aus *szirdi-a*
indem in den letzteren *-ai* (nach *i*) zu *ei*, und dieses weiter zu
wurde, entstanden Dative, wie *prapultie*; indem sich das nunme
auslautende *e* in *i* verwandelte, entstanden die noch heute in Nor
west-Samogizien vorkommenden Dative auf *-ii* (*wieſpātii*, *iſchminti*
akii Kurschat Gram. § 660, vgl. auch lett. *siŗdij*); durch Zusa
menziehung von *-ii* in *y* und Kürzung von *y* zu *i* entstanden
von Kurschat Gram. § 660 angeführten Formen *szirdzi*, *szirdi*,
die sich die o. erwähnten *wieſpāti*, *ſmerti*, deren *-i* man no
als lang wird betrachten müssen (vgl. lett. *siŗdi*), unmittelbar s
schliessen. — Die unter VII aufgeführten Formen gehören mit d

¹⁾ Vgl. einstweilen *biloiā ſawam tarnū* Br. Richter 19. 13, wo *tarnū*
besten als dativisch gebrauchter Instrumentalis aufgefasst wird.

eben besprochenen zusammen; auch sie kommen in der heutigen Sprache dialektisch vor (Kurschat Gr. § 733).

Da der o. angenommene Uebergang von *-ei* in *-ii* Bedenken erregen könnte, so erwähne ich, dass er auch in *nuoßalij* heimlich (*apkalba nuoßalij artima*) K. 85 (Ps. 101. 5) = *nūsazalei* (Nes-selm. S. 511) anzunehmen ist.

G e n i t i v.

I. Endung meist *a* oder *o*; daneben *a*: *Kada regiesūt nopikantą išpušūmą*¹⁾ *apfakitą per Dánielį Pránásą* Post. 764 (Mat. 24. 15), *per wišą čiesą įvotą savo* das. 12, *págineio sprowas wišo išgánimą imoniui* das., *wertas to sudą* das. 521, *Ant kalną šauksmas est girdetas* das. 76 (Mat. 2. 18), *ant lauką* das. 471, *prieme laškon giminę Izráelaus tarną šávo* das. III. 69, *įsch rasičią schwentą* SE. 2, *Dušid įšeio įš kuną* K. 147, *Nuog Tewa K. 122, del wišo swietą* KS. 148, *Teišibe kuną* (justitia carnis) MT. 152. II. Endung meist *-ia* oder *-io*; daneben *-ią*: *sededims ant aslícíos ir ant usilayčią* Post. 2, *Weizdekite ant Fygos medsią ir ant wišu medsiu* das. 11²⁾. — *šada, šodis* s. a. S. 74; *abioie* AM. 4, *įgganytoje* Daw. Pam. 14. III. Endung meist *-as* oder *-os*, daneben *-a*, *-o* vgl. o. S. 80 und *įsch ranka tawa* SE. 73, und *-as*: *bukite wiššis wienas dumąs* EE. 90, SEE. 98, *ant antros dienos kuri sekase po dienas priesigatawima* EE. 213, *įsch ūlas dwašichkos* das. 32, *ant ūlas* das. 37, *ant tos ūlas* das. 157, *ūlas* SEE. 43; endlich *-us*: *Szogus . . . tewalga nūg schoš Dāmus ir teger nūg scho kalicho* Br. P. 68. IV. Neben *-ios*, *-ias* (*Dwašias* Br. Luk. 1. 41, 67; *schwentos Dwašios* Br. ApG. 6. 3) und *-ės* erscheint die Endung *-ęs*: *garbęs* EE. 19, MT. 369, *nei Dangaus nei Szamęs* Psal. 73. 25, *Deschinęs* das. 142. 5, *sužinėšp* MT. 290, *anumpi kurie po kairęs bus* Post. 132, *ghys pawišdeia ant pakarnišęs mergaitės sawa* das. 158, *nebukem godingi noprasnas schlowęs* das. 110, *schlowęs* das. 112, *gana tau malonęs mana* das. 36, *reikmenęs* SE. 19, *galibęs* Post. 12. V. Neben der Endung *-ės* (*-ies*, *-es*) finden sich die Endungen *-ęs* und *-is*: *aut pakintęs sawo* Post. 5, *tas jra kaltas peklas vgnięs* EE. 94, *vgnięs* SEE. 102; *Eik tę schirdis mana krona* (fahr hin meins Herzens werte Kron) SG. 127, *nug peklas ugnis* das. 65, *vgnis* LLD. I. 25. 5, *smertis* das. 8³⁾. VI. Neben *-aus* tritt vereinzelt die Endung *-us* auf: *dangus* LLD. I. 33. 17, *všu čiesū Herodū židu kuraius* Post. III. 52, *Karalius* Br. P. 106, *pakaius* das. 280. VII. Neben den von Schleicher anerkannten Formen *akmėns*, *duktėrs* (z. B. *Maters* Br. I. Mos. 20. 18) finden sich verschiedene von ihnen abweichende: *akmenies* Br. Luk. 6

¹⁾ Im Druck *iš pušūmą*.

²⁾ Zweifelhaf ist *rubežią* in: *moteriškie Kananeyška eio išgi aną rubežią* Post. 224 (Mat. 15. 22). Die Form kann Gen. Sg. (II., vgl. o. *rubežop*) oder Plur. sein (II. oder VI.).

³⁾ Gehört der Gen. Sg. *macys* EE. 13 hierher? oder steht *y* für *é* und gehört er zu IV.?

48, *Piemenies* Br. P. II. 66, Br. II. Chron. 18. 16, Pred. 12. 11, *ſchunnies galwa* Br. II. Sam. 3. 8, *ſtomeni:ſp* Br. P. II. 393, *Menasies* Br. Esra 6. 19, Ezech. 1. 1, *debeſies* Br. Nehem. 9. 12, *Debbeſies* Pſal. 99. 7, *iſſ debeſies* T. Mat. 17. 5, *Moteries* Br. Mat. 1. 6, Mark. 6. 17, 10. 2, Sirach 9. 1, 42. 6, I. Kor. 7. 27, MT. 440, T. Mark. 10. 2, Ephes. 5. 23, *Moteriēs* T. Mat. 19. 3, *ſeſeries* Br. Joh. 11. 1, *Dukteries* Br. Mark. 7. 29, Ebr. 11. 24; *materis* LLD. I. 11. 3; *Piemenes* Br. Mark. 6. 34, Br. P. 61, *debeſes* Br. I. Kön. 8. 11, *materes* Br. Luk. 14. 26, Röm. 1. 27, *Moteres* Br. Mat. 19. 3, I. Mos. 24. 4, 20. 3, 46. 10, *iſchwida . . . ant ſawa ſeſ- | ſers rankų ir girdeia ſzodzius Re- bekkos ſawa ſeſeres* Br. I. Mos. 24. 30; *nepalix tuwieje akmens ant akmenia* EE. 101, *akmenia* Br. Luk. 19. 44, 20. 18, *akmenio* Br. Joh. 2. 6, *wandeno* Br. P. 145, Br. Joh. 4. 13, Mark. 4. 1; *wandinio* Br. Joh. 4. 14, Jes. 27. 12, 28. 2, Sirach 44. 23, I. Makk. 11. 7, Br. P. 11, *akminio* Br. Sachar. 3. 9; *ſeminies* Br. Jes. 14. 20; *wandeno* T. Mark. 9. 41; *wandino* Br. P. 356.

Wie die o. zusammengestellten Formen, zu denen man noch die w. u. aufgeführten adjectivischen und pronominalen vergleichen wolle, zeigen, beruht die Endung des Gen. Sg. der *-a-* und *-ia-* Stämme zunächst auf *-q* (daraus *-ā*, *-o*), die der *-ā-* und *-iā-* Stämme auf *-qs* (daraus *-ās*, *-os*, bez. *-ēs*)¹⁾; *-qs* findet sich im Ksl. wieder (*dušę*, *bogynję*), die Endung *-q* wird in ihm ebenso durch *-a* reflectirt wie die Endung **-mq* (Dat. Dual.) durch *-ma*. Aeltere Form der letzteren ist *-mqs* (s. w. u.) und ebenso glaube ich die Endung des Genit. Sing. Masc. *-q* auf älteres *-qs* zurückführen zu müssen, was lautgesetzlich zulässig ist, da auslautendes *-s* nach Nasalen schwinden kann (s. o. S. 79) und im Gen. Sg. Fem. zuweilen geschwunden ist (s. o. S. 80; vgl. Kurschat Gram. § 598); wahrscheinlich hat sich diese vollere Endung *-qs* in dem Genit. *sounons* des zweiten preuss. Katechismus rein erhalten. Ist die Zurückführung von *-q* auf *-qs* richtig, so ist der Genit. Sg. der *-a-*(*-ia-*) und *-ā-*(*-iā-*) Stämme ganz gleich gebildet, nemlich durch Anfügung von *-ns* an den Stamm. Dass die letzteren das *-s* bewahrten, die ersteren hingegen es aufgaben, ist vielleicht eine Folge der Betonung: mit Ausnahme der Substantiva mit unveränderlichem Ton haben alle männlichen *-a-* und *-ia-* Stämme im Genit. Sg. den Accent auf der ersten Silbe- die weiblichen *-ā-* und *-iā-* Stämme hingegen schwanken: *mergós*, *pabaigós*, *žolės* neben *ránkos*, *málkos*, *žvákės*, *pémpės* u. a. Vermutlich hat die Betonung jener das

¹⁾ Nach Geitler Lit. Stud. S. 57 wird „der Genit. Sg. der weiblichen *-iā-*(*-ē-*) Stämme von Dauksza oft, von Dowkont (im Budas) consequent mit einem Nasal geschrieben“.

lten und durch ihren Einfluss blieb es auch in den letzte-
 - Die Genitivendung *-ns* ist allein von Benfey Ueber die
 rm. Endungen des Genit. Singul. *tans*, *ias*, *ta* (Göttingen
 erkannt worden; der von ihm gegebenen Erklärung dieser
 gestehe ich jedoch nicht folgen zu können. Für die nord-
 ischen Sprachen ist die Annahme eines Genitivsuffixes *tans*,
is, oder *ta* ungerechtfertigt und begrifflich ist die Zurück-
 g des Genitivsuffixes auf das Comparativsuffix nicht unan-
 r. Nach meiner Meinung ist *-qs* aus *-ā-na-s* entstanden,
 iese Form ist aus der Pluralendung des Genit. *-ā-nam* ge-
 (*ānas* : *ānām* = *as* : *ām*). Das Litauische und Slavische
 n die Endungen *-as* und *-ām* (*akmēns*, *kamēns*; *akmenū*, *ka-*
*dass dem slavolettischen Sprachstamm die Endung *-ānām* ¹⁾*
 gewesen sei, ist nicht zu beweisen. Man erinnere sich, dass
 logerm. Sprachen gern eine von zwei, auf einander folgen-
 leichlautenden Silben einbüßen, und man wird an der Zu-
 rnung von z. B. *pōnu* auf *pānanām* keinen Anstoß finden.
 hme jene Endung für die *-a-* und *-ā-*Stämme um so be-
 er in Anspruch, als sich nur mit ihrer Hilfe die Endung
 mit. Sing. befriedigend erklären lässt; neben *pānanām* mag
 von Alters her auch *pānām* bestanden haben, vgl. zend.
nām neben *zañdām*. — Aus *pānanām*, *mergānām* sind also
 l zwar schon in der Zeit der lituslav. Spracheinheit — nach
 ie von **akmenām* : **akmenas* die Genitive Sing. **pānanas*
ias, *pānqs*, *mergqs* gebildet. Diese neu geschaffenen For-
 erdrängten ältere, die wiederherzustellen, unmöglich ist;
 ieselben spurlos verschwunden sind, kann nicht auffallen,
 iberall in der Sprache dominirt die Form, *ἤτις ἀνούρεσσι*
ἢ ἀμφιπέληται. — Die Genitive *abiioie* (des Zweifels), *iβ-*
ie (II.) haben auslautendes *e* für *o*, wie das auch sonst vor-
 . *Dānus* (III.) steht für *dā'nos* oder *dānqs*. Die Formen
s, *ogniqs* (V.) beruhen auf *-iā-*Stämmen; die Genitive *schir-*
mis, *smertis* (V.), *dangus*, *karalus*, *pakaius* (VI.) enthalten
 mit.-Suffix *-as* (*schirdis* = *szirdi-as*, vgl. *didis* aus *didia-s*;
 aus *dangu-as*) vgl. altind. *ari-ās*, *páçvas*, zend. *khraθwō*,
 got. *sunus*, *daufus* (L. Meyer Got. Spr. S. 574; *-us* aus

Ueber ihr Vorkommen im germanischen Sprachstamm vgl. Scherer
 428 und Zimmer Ostgermanisch und Westgermanisch (Berlin 1876)

-uas). Auch die lett. Formen *sir'ds*, *alus* fügen sich am leichtesten den Grundformen *sirdias*, *aluas*. — Das Urteil, welche Schleicher Gram. S. 192 Anm. 1 über die Formen *akmenē's* und *ákmenio* fällt, dass sie, „unursprünglich und falsch“ sein, ist in dieser Fassung ungerecht. Moderne Dialekte kennen diese Formen (Kurschat Gram. §. 732), späteren Texten scheinen sie auch nicht fremd zu sein (Schleicher führt Leseb. S. 98 aus der Dowkotschen Sammlung zemaitischer Sprichwörter an: *szunēs balsys ne i dangū*, und die von Rhesa in seinen Aesopischen Fabeln gebrauchte Form *szunēs* (Smith, de loc. qu. II. 75) wird wol als *szunēs* aufzufassen sein), und die älteren Texte brauchen sie, wie die obigen Belege zeigen, in grosser Ausdehnung (*akmenies* = *akmenē's*, *moteries* = *moterēs* u. s. w.). *Akmenē's*, *moterēs* sind Gen. Sg. der Stämme *akmeni-*, *moteri-*, *akmenio* beruht auf dem Stamm *akmenia-*; *wandinio*, *wandino*, *akminio*, *feminies* enthalten innere aus *e* entstandenes *i*, vgl. o. den Instrumental *wandinimi*; in *wandino* und *wandeno* ist, wie in dem Instrumental *wandenu*, *i* vor auslautendem Vocal nicht geschrieben. Was die gleichmässig beurteilenden Formen *Piemenes*, *debefes*, *materes*, *fesferes* betrifft so ist ihr letztes *e* entweder = *ë*, oder = *ž*. Im ersteren Falle sind sie wie *akmenies* u. s. w. beurteilen, im letzteren reflectirt sie die grundsprachlichen Formen auf *-as* (*piemenes* = *ποιμένα*, *debefes* = skr. *nābhasas*, *materes* = *μητρός* ksl. *matere*). Die letztere Deutung ist meines Erachtens vorzuziehen; von *Piemenes*, *materes*, *fesferes* könnte man auch annehmen, dass sie aus den gewöhnlichen Formen *pēmēns*, *mâtērs*, *sesērs* durch Entwicklung von Svarabhakti in den auslautenden Consonantengruppen *-ns*, *-rs* entstanden seien. Dass diese Annahme indess unrichtig sein würde zeigt das von ihnen nicht zu trennende *debefes*, in dem das letzte *e* nicht Svarabhakti sein kann, denn wenn in *debēs-us* (man entschuldige diese Unform!) der Vocal des Genitivsuffixes einmal geschwunden war (wie in *akmēns*), so konnte der Rest (*debēs-s*) nicht *debēs* gesprochen werden ¹⁾ und Entwicklung von Svarabhakti war unmöglich; wie aber in *debefes*, so ist sie auch in *Piemenes*, *materes*, *fesferes* nicht anzunehmen. — Der Genitiv *materis* ist ein

¹⁾ Bielenstein setzt (II. 51) allerdings den Nominativ und den Genitiv *debēs-s* an, aber diese Form lässt sich gar nicht aussprechen; ich bin überzeugt dass der Letzte statt ihrer *debēs* oder *debēsēs* spricht, und so hat auch der Katechismus von 1586 (*debēfes* 4. 4, *debēs* 6. 35, 11. 33).

weder vom Stamme *māteri* gebildet, wie die Genitive *schirdis*, *ugnis*, *smertis* (s. o.), oder sein *i* ist aus *e* entstanden. — Zu erwähnen sind endlich noch die Genitive *mates* Br. Luk. 3. 19 und *mateis* LLD. I. 15. 5; der letztere wurde schon o. S. 73 besprochen, der erstere steht für *mātēs* (lett. *mātes*), oder für *māters*; in diesem Falle wäre *r* vor *s* geschwunden.

Locativ. ¹⁾

I. Ausser der Endung *-e* erscheint die Endung *-i*: *softi* Br. G. 1. *ghrieki* das. 25, *cziefi* das. 56, *cziefi* EE. 4, *dori* s. o. S. 98, *praftoghimi Wenczuconifles* Br. Joh. 8. 3; ferner die Endung *-is*: *tami czefie* EE. 94, *eija wel namie* Br. Tob. 1. 25, *pareik namie* Br. Mat. 9. 6, *pareija Saulus namie* Br. I. Sam. 24. 23, *iei namie pasilikmi* Br. Weish. 8. 15, *namie* (heim) Br. I. Makk. 4. 24, II. Kön. 15. 20, Br. P. 163 u. ö.; ferner *-ia*: *dārzia* (im Garten) K. 150; ferner *-ije*: *Diewije* Br. Luk. 12. 21, I. Makk. 2. 57, *narfsije* (corrigirt aus *-ja*) Br. Ps. 2. 5, *namije* KS. 245; ferner *-ija*: *esch Tiewija ir Tiewas manija ira* Br. Joh. 14. 10; ferner *-eie*: *paneie* LLD. I. 17. 12, *Dieweie* Br. I. Joh. 4. 16, I. Sam. 23. 16, Tob. 13. 8, Br. P. II. 139, 287, *Dieweie* MT. 86, *niekas neštinna kas Dieweie ira* Br. I. Kor. 2. 11, *esch Tieweie* (corrigirt aus *-ia*) *ir Tiewas manije* (corrigirt aus *-ja*) *ira* Br. Joh. 14. 11; ferner *-ę*: *pākārnānę nušūiāminimę* Post. 1, *wardę* Psal. 118. 26, 124. 8, 129. 8, *Kad-daginę* das. 120. 4, *raudoghimę* das. 137. 3; ferner *-iq*: *darziq* KS. 91; ferner *-ie*: *Plibonue* SE. 74, *Ponue* Br. I. Sam. 20. 8, 30. 6, Sachar. 10. 7, 12, Jes. 45. 24, 25, Jer. Kll. 3. 18, *Linksmibe Ponue esti usų stipribe* Br. Nehem. 8. 10, *Mana schirdis est linksmā Ponue, mana Ragas est pakiletas Ponue* Br. I. Sam. 2. 1, *Ponue Zebaothe iq dieweie* das. 12. 5, *Ponue usų Dieweie* Br. Joel 2. 23, *Diewue Tiewue* Br. I. Thes. 1. 1, Jud. v. 1, *Sunue ir Tiewue* Br. I. Joh. 2. 24, *Diewue musų Tiewue* Br. II. Thess. 1. 1, *Diewue* Br. Koloss. 3. 3, *Duchue* Br. I. Kor. 14. 16; endlich *-uia*: *warduia* Br. Ps. 124. 8 (am Rande *wardana*). II. Besonders hervorzuheben sind nur die folgenden Formen: *kelle* (auf d. Weg) SG. 51, MT. 434, *daļ gawai . . . drey-numa mede Oleiaus* Br. Röm. 11. 17, *krauje* T. Röm. 3. 25, I. Kor. 11. 25; *kiala* (auf d. Weg) KS. 84; *sapnija* Br. Mat. 2. 12, 20, 22, *tame ukija* Br. Luk. 10. 7, *šodija* Br. Joh. 8. 31; *ghis . . . masgos . . . šawa Skraiste krauieie winaogų* Br. Mos. I. 49. 11, *krauieie* das. III. 17. 14, SE. 29, *kraugeie* LLD. I. 13. 27, *scheschuleie* SG. 5; *scheschuoleia* Glosse zu *tamsumoie* Br. Ps. 107. 10, *šusziidami geiduliams ir daugeia raschkasiams* Br. Tit. 3. 3; *Dieweie iſchganitaiiue maname* Br. Luk. 1. 47, *Christiue atpirktoiue* MT. 61, *tame sanariue* (articulo) das. 249, *weuiue* Br. Kön. I. 19. 11, II. 2. 11, *wetiue* Randglosse zu *padare balsu dižame* (corrigirt aus *-ome*) *weie* Br. Sirach 46. 20 ²⁾); *sapnūie* MT. 74.

¹⁾ Man vgl. zu den folgenden Formen die w. u. nachgewiesenen adjectivischen und prominalen Locat. Sg.

²⁾ MT. 161 hat der Text *krauiiue* (im Blut), im Druckfehlerverzeichnis ist diess jedoch in *kraughieie* corrigirt.

III. Neben der Endung *-oje* erscheinen die Endungen *-oje*: *naturōjē* MT. 5
-oja: *rankoia* Br. Sirach 33. 13, Sprüche 21. 1, *tamfumoia* Br. Pred. 6
Toia hadinoia Br. Tob. 3. 24, *neapikantoia* Br. Mat. 6. 24, *sudnoia dien*
das. 11. 22, *iskaloia* Br. Mark. 1. 23, *toi saloia* Br. ApG. 28. 11, *tiefoia*
Joh. 8. 44, *sargoja* K. 3, *garboia* K. 79; *-oj*: *toi wietoj* Br. II. Makk. 3.
Koŝnoia wietoj K. 91; *-ai* und *-oi*: *rankai* Br. G. 35, *kowai* das. 76, *ſe*
liepſnai Br. Luk. 16. 24, *Dūnai* SG. 119, *rankoi* Br. Weish. 9. 16, *wietoi*
Mat. 2. 21; *-o*: *miliŝtō* Enchir. 15, *tikrō wierō* das. 19, *to Maldo* das.
trecco dieno EE. 102, *Dūno* SE. 78, *Sziemo* SEE. 137. IV. Neben *ailioie*
P. 90, *pustiniatie* Br. Luk. 3. 2, 4, *Dwaſtiae* das. 1. 17, *Baſſniczeie* Br. G.
vgl.: *waliojē* Psal. 139. 13, *kuczei paſtatjē Diewa buwa* EE. 54; *ſchwent*
ir teiſibeie MT. 254, *wirſchutineie draugiſteie* (in externa societate) das. 9
wiſſoie gimineie das. 333, *gimineie* das. 430, *ſilpnibeie* das. 389, *ſazineie*
417, *graufineie* das. 425, *nobainiſteie* das. 471, *draugiſteie* das. 479, *wecze*
AM. 19; *ſchwentibē ir garbē* EE. 45 (I. Thess. 4. 4), *kurs meikē giwen D*
giwen EE. 83; *kaip buwo ataiweis ſzemeio Egypto* Br. ApG. 13. 17; *ſzen*
das. v. 14, II. Mos. 10. 21; *ziameia* Post. 105, *duobeia* K. 199, *neczyſti*
Br. III. Mos. 5. 3, *gimineia* Post. 556, *tamſibeia* Br. Joh. 8. 12, *ſmogiſteia*
deiwiſteia SG. 15, *wiſſoia ſawo Schlowieia* Br. Mat. 6. 29, *Dwaſtoia* Br. A
20. 22, *pustinoia* Br. Mat. 3. 1, *pufzcoia* [*pustinoia*] das. 3. 3, *pufzcoia*
Joh. 1. 24; *Dwaſtja ir tiefoia* Br. Joh. 4. 23, 24, *Dwaſtja* Br. ApG. 19.
ſzemija das. 7. 29, *malonije* Br. II. Kor. 1. 12; *reikmenioij* Br. Sirach 29.
ſchwentoi Szemei Br. Weish. 12. 3, *dwaſſio* Enchir. 61, *Baſſnicio* EE.
dangui taip ir Szeme Enchir. 22. V. Neben der Endung *-yje* finden
die Endungen *-eie*: *ſmerteie* SG. 109, PM. 3, *ſmerteihe* LLD. II. 34.
nakteie das. I. 13. 21, Br. P. 394, *ſchirdeie* SEE. 28, *ſchirdeije* MT.
Dimſteie Br. II. Mos. 38. 31; *wieſchpateie* LLD. II. 38. 5; *-ija*: *akija*
Mat. 7. 3, Luk. 6. 41 (zweimal), *naktija* Br. ApG. 23. 11, 31, Mat. 2.
ſchirdija Br. Sprüche 6. 14, Br. Ps. 10. 11, 13. 3, Mat. 5. 28, Mark. 8.
I. Kor. 7. 37, *ſirdija* K. 29, 90, *Wiſſoia buytiia* K. 116, *Wieſchpatija*
ApG. 14. 3; *-eia*: *nakteia* SG. 112, PM. 7; *-ija*: *ſmertija* Br. Ps. 13.
-eie: *iſchgaſteie* LLD. II. 41. 20; *-ie*: *ugnie* SG. 3; *-e*: *ugne* das.
Br. G. 25; *-ii*: *kuroi naktii* das. 179; *-i*: *buyti* K. 45. VI. Ausser der
regelmässigen Endung *-yje* erscheinen die Endungen *-ujā*: *dāngujā* KK
-uiē: *dānguiē* LLD. I. 34. 5; *-yi*: *buk pakaiyi* Br. Luk. 12. 19; *-uia*: *ſu*
KS. 17, *dānguia* das. 136, *Danguia* Br. Mat. 7. 11, 16. 17, 19, K. 30
widuia Br. Joh. 19. 18; *-ui*: *dangui* Br. Esra 6. 11, Philip. 3. 20, K.
1. 16, EE. 88, SG. 178, K. 96, *dangui* . . . *ſemæ* LLD. II. 36. 3, *widui na*
Br. P. II. 25, *ſmogui* Br. Ephes. 3. 16, SEE. 120, *pakaiui* LLD. I. 26. 4,
-ie: *Tu karaladāms Dangie ſawo* K. 181; *-ej*: *Dagaj* im handschriftl.
Text des Liedes „Bernelis gime mumus“ (LLD. I. 33) in Br. Ko.; *-u*
paſtate anis iē ſawa Wietona patimme Widume Naimy Br. II. Sam. 6.
VII. Von der regelmässigen Formation weichen nur ab die Locative: *denijē*
FE. 84; *wandenija* Br. Mat. 8. 32, *wandeniia* KS. 140; *Menefeje*
P. 14; *Wandenie* Br. III. Mos. 15. 11; *wandene* EE. 134, SEE. 142; *wa*
niy K. 69; *wandinije* Br. II. Kor. 11. 26.

Ueberblickt man alle diese Formen, so ergibt sich zunächst das zweifellose Resultat, dass die Locative Sg. aller Stämme zunächst auf Formen mit dem Ausgang *-jā* beruhen; dieses *-jā* ist nicht zu trennen von der sskr. Endung des Loc. Sg. Fem. *-yām* (*kāntā-yām*), die im Altbaktrischen als *-ya*, *-yā* (*-ya*, *-yā* : *-yām* = *zbayā*, *āzbaya* : *hwayāmi*, *āhvayāmi*) in weitem Umfange zur Bildung des Loc. Sg. verwandt ist (Scherer ZGDS. S. 287 betrachtet hier *-ja* als organische Form des Suffixes). Es ist möglich und mir sogar sehr wahrscheinlich, dass die Locativendung *-jām* ursprünglich nur den weiblichen *-ā*-Stämmen eigen war und sich von ihnen aus durch Formübertragung verbreitete. Im Litauischen hat sie in allen Paradigmen Eingang gefunden und alle anderen Locativsuffixe verdrängt, so z. B. das Suffix *-i*, von dem keine sichere Spur mehr zu erkennen ist. Ausser im Sanskrit, Altbaktrischen und Litauischen lässt sich ein Locativsuffix *-jām* mit Sicherheit nicht nachweisen, vielleicht steckt es in dem osk. Locativ *fūsmin* (Inscription von Pietrabbondante) vom Nom. Sg. *fūsnu*; über die ksl. Formen тої, сеї u. s. w., in denen man es früher suchte, vgl. Leskien a. O. S. 119.

Indem im Litauischen **-jām* (daraus *-jā* vgl. *dāngujā*, *-jē* vgl. *dānguiē*, *-jā* vgl. *szemeio*, *-ja*, *-je*) an *-a*-Stämme trat, verwandelte sich der thematische Vocal derselben in *e* und so entstanden Locative wie **tēvejā*, **dēvejā*; sie wurden, indem *e* vor dem vocalisch gesprochenen *j* zu *ē* wurde ¹⁾ — vgl. *doē'ju* (= got. *twaddje*) aus *dvejām* — zu **tēvējā*, **dēvējā* (vgl. *paneie*, *Diewieie*), die durch die noch heute vorkommenden Locative *namējē*, *namē* (vgl. Schleicher Gram. S. 265, Nachträge z. Gram. Leseb. S. 348; Kurschat Wbch. s. v. „heim“ ²⁾), *sodnē* (Geitler Lit. Stud. S. 57) wieder gespiegelt werden. In der neben diesen vorkommenden preuss.-lit. Form *dēvējē* (Schleicher Leseb. S. 348, Kurschat Gram. §§ 502, 528) ist *ē* aus *ē* entstanden, wie das dialektisch mehrfach vorkommt (Schleicher Gram. S. 32). — Das aus *e* entstandene *ē* wurde zu *y* (vgl. die moderne Form *dėvyjė*), und so entstanden die Formen **tėvyjā*, **dėvyjā* (vgl. *Tiewija*, *Diewije* ³⁾), die durch Zu-

¹⁾ Die Bemerkung, dass die von Schleicher angesetzten Formen *tavēje*, *savēje* Unformen seien (o. S. 22 Anm. 1) nehme ich hier zurück.

²⁾ Vgl. *namej* 1869 Weish. 8. 15; *nammej* 1734 V. Mos. 20. 6, 8, das. v. 7 *nammej*.

³⁾ Vgl. *Diewijė* 1869 Jud. v. 1, Ueberschrift z. Apokalypse.

sammenziehung von *yj* zu *j(i)* zu **téviq*, **dėviq* (vgl. *darziq*), weiter zu **tėveq*, **dėveq* (vgl. *nusižiāminimeq*), oder **tėviā*, **dėviā*, oder **tėvie*, **dėvie* (vgl. *darzia*, *namie*¹⁾), dann zu *tėve*, *dėvė*, endlich auch, durch Schwächung des auslautenden *-e* zu *-i* (oder entstand *-i* aus *-i̇ = ė?*) zu **tėvi*, **dėvi* werden konnten (vgl. *foft cziesti*; Kurschat Gram. § 528, Geitler a. a. O.). Ueber einzelne Punkte des angenommenen Entwicklungsganges dieser Locative lässt sich streiten: im grossen und ganzen aber ist er unangreifbar und findet ein Analogon an der Entwicklung des Inst. Sg. auf *-a* von *-i*-Stämmen s. o. S. 126. Was die Locat. auf *-ui* *-uie* von *-a*-Stämmen betrifft, so sind sie durch Formübertragung aus der *-u*-Declination zu erklären, vgl. die Vocative auf *-jau* von *-ia*-Stämmen (o. S. 123). — Die Entwicklung des Locat. Sg. der *-ia*-Stämme schliesst sich genau an die des Locat. Sg. der *-i*-Stämme an; aus **zodie-ja* wurde in der Regel²⁾ **zodėjė* (*zodė* führt Kurschat § 528 aus Memel an), **zodyjė*, *zodyje*, aus **vejja* wurde **vėjėjė*, *vėjyje*. *Vėjyje* und *zodyje* sind die gewöhnlichen Formen der heutigen Sprache; sie stehen auf einer alttümlicheren Stufe, als z. B. *tėve*, *dėvė*, denen *vėje*, *zode* entsprechen würden — Formen, die wie *kelle* (= *kiala* für *kialia*), *med krauje*, *veje* zeigen, auch gebildet werden konnten. *Ischganitaius weiuie* sind zu beurteilen, wie *Plibonui*, *Ponui*; das *ū* in *fanū* halte ich für Druckfehler für *u*. — An *-ā*- und *-iā*-Stämme, eben an *-u*-Stämme trat das Locativsuffix **-jām*, ohne eine Aenderung der thematischen Vocale zu bewirken (vgl. *naturiojė*, *waliojė*, *dā gujė*³⁾); es ist hier schon früh zu *j(i)* verkürzt (*wietoy*, *rank Szemei*, *dangui*) und *-ā*- und *-iā*-Stämme haben es bisweilen ganz aufgegeben (*milišto*, *Szeme*)⁴⁾. Was die zu den letzteren gehörig

¹⁾ Die o. belegte Form *namie* kann man auch als *namė(-je)* auffassen

²⁾ Nicht immer, denn die in manchen Gegenden vorkommenden Form auf *-ije* (Kurschat Gram. § 510) reflectiren älteres *-ie-ja*.

³⁾ Diese Form hat sich auch erhalten in dem alten Adjectiv *dangujė* der himmlische (daneben auch *dangujėjis* und *dangujėjis* s. „Lexikal.“): *še iās dānguijėjis* KS. 98, *dānguijėjis* das. Es ist zu zerlegen in den Loc *dangujė* und das Pronom. *jis* („der im Himmel“, vgl. *mūsujėis*, *jūsujėis*, *jójėis* (Schleicher Gram. 218), die durch Anfügung des Pron. *jis* an die Genitiv *mūsū*, *jūsū*, *jójū* entstanden sind.

⁴⁾ Solche Formen erscheinen bekanntlich in der modernen Sprache sehr häufig, vgl. u. a. Kurschat Gram. § 602.

Formen *schwentiḅę*, *garḅę*, *meilę* betrifft, so sind sie durch Contraction von *é-ję* in *-ę* entstanden; die Formen *schwentiḅęie*, *teifęie*, *draugiſtęie* u. s. w. sowie *pakaiyi* sind entweder sämtlich falsch — dh. das Nasalzeichen steht entweder überhaupt oder doch an seiner Stelle fehlerhaft —, oder es ist ein Wandel der Nasalirung (*schwentiḅęie* aus *szventyḅęę*) anzunehmen; diese Annahme ist jedoch nicht unbedenklich. Den Locativ *paſtatyę* habe ich zu IV. gestellt; er lässt sich jedoch auch zu V. ziehen vgl. o. S. 101. Die Locative *Dangie* und *Dayęj* (VI. vgl. zem. *dänge* Kurschat Gram. § 701) sind nach I. gebildet vgl. Instr. Sg. *Sunami*, Instr. Pl. *ſunais*; der Locativ *widume* ist nach Analogie der pronominalen bez. adjectivischen Locative gebildet. Der Locat. Sg. der *-i*-Stämme ist, wie der Instr. Sg., nicht von diesen selbst, sondern von neben ihnen liegenden *-ia-* bez. *-iā-* Stämmen gebildet (vgl. *nakteia*, *iſchgaſteiq*, *wieſchpateie*): *smęrtęje*, *naktyję* beruhen also auf **smęrtiaję*, **naktiāję*, **smęrtęję*, **naktęję*. In den männlichen Locativen ist das der Casusendung vorausgehende *e* durchaus zu *ę* geworden (darauf hin weist das constante *y* vor *-je*, das nur durch diese Annahme seine Erklärung findet), gelegentlich mag auch das *ę* der weiblichen Locative sich vor *j* in *ę* verwandelt haben, vgl. die ostlit. Form *szirdęję* (Kurschat Gram. § 663). Aus **smęrtęję*, **naktęję* entstanden eben so *smęrtęje*, *naktyję* wie aus **zodęję* *zodyje*. Die verkürzten Formen *ugnie* ¹⁾, *ugne*, *naktii*, *bęyti* fasst man meines Erachtens am besten als *ugnę(-je)*, *naktyj bęni(-je)* auf, kann sie jedoch auch den Formen *kelle*, *namie*, *ſofti* gleichstellen. Die unter VII. zusammengestellten Formen schliessen sich unmittelbar an die zu V. gehörigen an. Zu *wandinije* vgl. den Instr. *wandiniimi* u. a.

Pluralis.

Nominativ und Vocativ.

Es sind nur wenige Abweichungen von den regelmässigen Formen der heutigen Sprache zu verzeichnen:

I. *wiſſi Tiewa ir Augiwes* Br. P. II. 480. II. *bet kiti Mokintini atajo* Br. Joh. 21. 8, O *Vſzpeęzıtoghi* (Randglosse: *Vſzufzenklintoghi*) *buwa* Br.

¹⁾ *Wiſſokę iſchmintie* („in aller Weisheit“) EE. 30 wird besser als Instrumental, denn als Locativ aufgefasst.

Nehem. 10. 1. IV. *grafmęs* (Drohungen) MT. 102, *saßines* (conscientiae) d. 144. V. *wiſſi Wießpats* Daw. Pam. 25. VII. *akmenis* Br. P. 265, Br. I. Chr. 30. 8, I. Kön. 6. 7, Hiob 41. 21, T. Mat. 4. 3, Mark. 13. 1, KS. 53, *Wanenis* Br. Ps. 77. 17, T. Apok. 17. 15, *Piemenis* Br. Nahum 3. 19, Br. P. 78, E T. Mat. 8. 33, Luk. 2. 8, Post. 48, *piemienis* SEE. 9, *Moteris* Br. ApG. 8. 1 Enchir. 42, KS. 83, KK. 19 (hier als Vocat.), *Materis* Br. Kolos. 3. 18, B ruch 6. 28, *Dukteris* Br. I. Mos 24. 13, ApG. 2. 17, KS. 260 (hier Vocat. *seferis* Br. Joh. 11. 8, T. Mat. 13. 56; *Materias* (am Rande *Moteres*) Br. Ek 11. 35; *ßunes* KS. 60, *moteres* T. Ephes. 5. 22, *seferes* Br. P. 52, *debeses* E Ps. 18. 13, *Dabbes* Psal. 97. 2, *Wandenes* das. 104. 10, *Wandenes* das. 7 17; *akmenei* Br. Luk. 19. 40, Hiob 41. 19, V. Mos. 8. 9, Josua 4. 21, I. Kē 7. 9, Jes. 37. 19, *wandenei* Br. Pred. 1. 7, Sachar. 14. 8, Ezech. 26. 19, Je 15. 6, Tob. 8. 7 (hier später corrigirt in *wandjnei*), *wandinei* . . . *wander* Br. II. Kön. 5. 12, *wandinei* (Vocat.) Br. Gesang d. drei Männer v. 61, *Pamenei* (Vocat.) Br. Sachar. 11. 7, *szelmenei* Br. Sprüche 27. 25, *Dabbas* Psal. 77. 18; *akmes* AM. 60.

Tiewa steht für *tėvai* vgl. o. S. 62 (entsprechende Nom. F weist Kurschat Gram. § 529 nach); *Mokintini*, *Všpęczytogh* *Všzufzenklintogh* (vgl. lett. grēki, zēti, sapri) fallen lautlich π dem Nom. Pl. Adj. z. B. *geri* zusammen, das auslautende *i* h sich hier wie dort gleichmässig entwickelt (aus \ddot{e} = *ei*). — D Formen *grafmęs*, *saßines* (vgl. daneben *Pannios* Br. Nahum 2. *kękßios* T. Mat. 21. 32) schliessen sich eng an die entsprechend ksl. Nominative *dušę. volję* und an die w. u. belegten pronomina Nominat. Pl. Fem. auf *-qs* an; wir sehen, dass schon in der Z der slavo-lettischen Spracheinheit der Nominat. Plur. der *-ā*-Stämme auf *-qs* (**-ans*) endigte, und es liegt kein Grund vor, der u zurückhalten könnte, die gewöhnlichen litauischen Formen, v *męrgos, vārnos, rjksztės* u. s. w. auf ältere Formen mit dem Ausgang *-qs* (bez. *-iqs*) zurückzuführen, und uns zwänge, sie zu *gigibos*, ved. *gnās* zu stellen. Die Erklärung der Nominativ-Endung *-qs* hat Scherer gegeben indem er sie ZGDS. 291 der gleichlautenden Accusativ-Endung gleichstellt und das. 474 bemerkt: „d Eindringen des Acc. Plur. *raqy* in den Nominativ Plur. . . wā noch begreiflicher wenn man erwägt, dass es vermuthlich eine Nbenform Grdf. *rankās* für den Accus. Plur. gab.“ — *Wießpats* f **vęszpatys* zeigt eine starke Verkürzung. — Die unter VII. zusammengestellten Formen sind auch in der späteren Sprache nachzuweisen, vgl. *sęseres, dukteres, dukteris, sęserys, akmenys, męrsiai* bei Kurschat Gram. § 737; *Moteres* Ebr. 11. 35, *dukteres* Mos. 24. 13 in der revidirten Bibelübersetzung (Halle 1869); *sz*

nei Schleicher Leseb. S. 98 Z. 24, *szines* das. 133 Z. 24; vgl. ausserdem Geitler Lit. Stud. S. 58, Smith de locis q. II. 52 ff. Die Formen *akmenis*, *Wandenis*, *Piemenis*, *Moteris*, *Dukteris*, *seferis* gehören *-i*-Stämmen (vgl. Nom. Sg. *sèseris* Kurschat Gram. § 731) an — dass sie auf *akmenës*, *wandenës* u. s. w. beruhen, ist weniger wahrscheinlich —, die Formen *akmenei*, *wandenei* (*wandinei* vgl. o. *wandinije*, *wandino*, *wandinimi*), *Piemenei*, *szelmenei*, *Dæbbæffe* gehören *-ia*-Stämmen an; *Materias* beruht wahrscheinlich auf dem Stamm *mâteriâ-*, könnte jedoch auch für *materës* stehen (über *ia* für *e* s. o. S. 23); *moteris*, *seferis* sind vielleicht als *moterës*, *seserës* aufzufassen, besser jedoch stellt man sie zu ved. *mâtdras*, *sodsâras*; *βunes* entspricht genau gr. *κύβες*, *debefes* (vgl. den gleichlautenden Genit. Sg.) geht auf **nabhas-as* zurück. Der Nom. Pl. *akmes* steht für **akmēs* = *âkmens*.

U-Stämme berühren sich, wie o. S. 101 f. gezeigt ist, zuweilen mit *-a*-Stämmen und bilden gelegentlich Formen nach der *-a*-Declination. Besonders häufig tut diess *sûnus* (vgl. preuss. *soûnan*, *soûnas*), und es ist deshalb zu beachten, dass Br. I. Makk. 2. 28 früher der Nom. Plur. *Sunai* gestanden hat; er ist später in *Sunus* corrigirt.

Die heutige Schriftsprache bildet nach Nesselmann von *karalius* und *zialnërius* die Nomin. Pl. *karalei* und *zialnërei*. Die ältere Sprache bildet diese Formen regelmässig: *karalius* Br. P. 60; *Klausia ia teipaieg ir szalnierus biladami* Br. Luk. 3. 14, *Bet szalnerus wede ghî ing Ratusze* Br. Mark. 15. 16, *Szielnerus* Br. Joh. 19. 23.

Endlich erwähne ich hier, dass mehrere Wörter, die Nesselmann nur im Pluralis nachweist, sich in der älteren Sprache auch im Singularis nachweisen lassen. Der Singularis zu *iszczos* (Nesselmann S. 29, vgl. o. S. 40) findet sich KS. 2: *isçioje arba žiwate cistos Pännos*; zu *patamsës* (Nesselmann S. 88) K. 79: *Pâtâmfiy*; zu *nûdai* (Nesselmann S. 423) Br. P. II. 8: *nûdu*, zu *nûdos* (das.) Psal. 140. 3: *Angies nûda*; zu *turgawiczios* (Nesselmann S. 110) Br. Jes. 23. 3: *tu buwai . . . pagony Turgawicze*; zu *udilai* (Nesselmann S. 33) Br. Ezech. 29. 4: *Esch taw Vdila idesiu nafrâfna* und Br. Jes. 37. 29: *indefiu . . . Vdila tawa burnana*.

Accusativ.

Auch hier sind nur wenige Formen zu erwähnen:

I. *Saros* Br. Jes. 28. 25. III. *rankas* Br. Sprüche 31. 20, *rankas* SE. **6** *kiek dienos* (täglich) Br. Ps. 61. 9, 68. 20, 73. 14 u. ö. IV. *eiles* (*vices*) **M** 470. VII. *akmenis* Br. P. 320, EE. 53, *Piemenis* Br. P. 83, KM. 59, *waranis* SE. 59, LLD. II. 35. 19, *moteris* MT. 462, Br. II. Chron. 21. 17, Br. 281, Enchir. 51, KK. 19, *ischwidu* . . . *Moteres*, *Sunus ir Dukteris sugura* Br. I. Sam. 30. 3, *Dukteris* Psal. 106. 37. KM. 56; *Maters* Br. Tit. 2. *Moters* Br. II. Sam. 12. 11, I. Makk. 13. 6; *wandenius* Br. Jes. 19. 7, N hem. 9. 11, Judith 16. 5, *Piemenius* KM. 68; *akmenus* Br. II. Chron. 9. *wandenus* Br. Jes. 23. 3.

Saros habe ich hier und o. S. 60 als Accus. Pl. des Masc *soras* (Nesselm. S. 466) aufgefasst (-os = -ūs = -ans, vgl. w. u. *wiffus*), was völlig zulässig, da die gewöhnliche Endung -us wahrscheinlich zunächst auf -ūs (vgl. den Accus. Plur. Masc. der bestimmten Adjectiva z. B. *gerūs-ius*) zurückgeht. *Saros* lässt sich jedoch auch als Accus. Plur. des Femininums *sóra* betrachten und zu *dienos* stellen (zu *kiek dienos* vgl. z. B. *kiek menefi* Br. Apok 22. 2), das, wie *rankas*, *eiles* zeigen, zunächst auf *dēnqs* beruht. — Die Accusative *akmenis*, *Piemenis*, *wandenis*, *moteris*, *dukteri* schliessen sich unmittelbar an die o. nachgewiesenen gleichlauten Nominative an; *Moters* (*Maters*) ist aus *moteres* verkürzt (vgl. *dükteres*) Die Formen *wandenius*, *Piemenius* und *akmenus*, *wandenus* (für -nius, vgl. den Genit. Sg. *wandeno*) gehören zu den Nominativen *akmenei*, *Piemenei*, *wandenei*.

Der Accus. Plur. *Szmoneis* Psal. 94. 5 ist in *Szmonies* z. bessern; den der consonantischen Declination angehörigen Accus. Plur. *dantes* (vgl. Genit. Pl. *dantú*) habe ich schon Gött. G. Anz 1874 S. 1234 Anm. 1 aus Behms Vorrede zum Psalter v. 1625 in dem Sprichwort *Dewas dawē dantes*, *Dewas dos ir dones* nachgewiesen. Dieselbe Form findet sich in demselben Sprichwort bei Hartknoch *Dissertationes selectae* p. 92: *Dievva dawē dantes*, *Dievvo dos ir duona*, wo *Dievva* beidemal in *Dievvas* zu ändern ist.

I n s t r u m e n t a l .

Neben den regelmässigen Formen der heutigen Sprache erscheinen in den älteren Texten mehrere von ihnen abweichende, die im folgenden verzeichnet sind:

I. *nastras* Br. Mat. 15. 8 (*Schitie Szmones artinašē manenš suwa nastr=* s. o. S. 62; *Ir wakarīs ischeidawa* Br. Judith 12. 8; *po apekunais ir pr=* *waišdumis* SEE. 18 (Gal. 4. 2). II. *su gimtitoies* Br. P. 139 (vgl. o. S. **III** IV. *šchis tawa sunus, kuris labi suwa su kekšchemis* (corrigirt aus *kiek-)* *pr=* *rada*, *ataija* Br. Luk. 15. 30; *szmonims* Br. Sirach 9. 23. VI. *su sunais*

Mat. 20. 20, *su sawa Sunais* Br. II. Kön. 4. 4, 5, *su sawa ketureis sunais* Br. I. Chron. 22. 20, *su io broleis ir sunais* das. 26. 9 ff., *ischlikufeis io sunais* Randglosse zu *su palaiku io Sunu* Br. Mos. III. 10. 12, *su sawa Moterimis Sunais ir Waikais* das. IV. 16. 25, *Sunais* Br. Nehem. 10. 28, II. Chron. 20. 13, Esra 3. 9 (zweimal), II. Mos. 18. 3, Jer. 35. 3 (hier übergeschrieben -umis) VII. *akmenemis* Br. Mat. 21. 35, Jer. 3. 9, *piemenemis* KS. 172, *debefemis* Br. Mark. 14. 62, *Moterems* Br. Nahum 3. 13; *Moteriemis* Br. Apok. 14. 4; *Sefermis* KM. 24, *akmemis* (später von anderer Hand durch übergeschriebenes *ni* in *akmenimis* corrigirt) Br. IV. Mos. 14. 10; *akmeneis* corrigirt in *akmenimis* das. 15. 36 und ebenso III. Mos. 24. 23, *akmeneis* Br. P. 60, das. II. 425, Br. Luk. 21. 5, Josua 7. 25, II. Chron. 3. 6, I. Sam. 30. 6, Mos. III. 20. 2, V. 13. 10, Judith 10. 21, Ezech. 23. 47, Sirach 50. 10, Apok. 17. 4, *Piemeneis* Br. IV. Mos. 14. 33; *Jerusalem, kursui . . . akmenais* (am Rande steht mit später Tinte -nemis) *numeczoghi tawemp sünstuošius* Br. Mat. 23. 37.

Zu *nafras* und *gimtitoies* vgl. *su tas*, *su auksa peningas*, *su sedabrenes peningas*, *su ketures arkles* bei Geitler Lit. Stud. S. 20 und Kurschat Gram. § 533. — *Wakaris* schliesst sich an die lett. Formen auf -is, wie *tauis bérnis* (Bielenstein II. 35) ¹⁾; *priewaisfidumis* ist nach Analogie des Instr. Plur. der -u-Stämme gebildet, oder steht für *prëvaiždomis*. Diese Form wäre durch Anfügung des Instrumentalsuffixes -mis an den -a-Stamm und Verwandlung des thematischen Vocales in o (vgl. u. den Dativ *Tiewomus*) gebildet. — In *kekšchemis* ²⁾ hat sich die alte, schon o. S. 125 angeführte slavolettische Form des Suffixes des Instrumental Plur. erhalten (*meis* = ksl. *mi*); -*meis* gehört nicht zu sskr. -*bhis*, zend. -*bis*, sondern zu zend. -*bis*, wofür man auch -*byis* oder -*biyis* lesen könnte, und das ich auf grundsprachliches -*bhayas* zurückführe, worüber ich bei anderer Gelegenheit handeln werde. — In *szmonims* ist *i* aus *é* entstanden. Der Instrumental *sunais* ist nach der -a-Declination gebildet. Das letzte *e* in *akmenemis* (nebst *piemenemis*, *debefemis*) stellt man am besten dem der Casusendung vorangehenden -*e* in ksl. *kamenemī* gleich; auch *Moterems*, das den Vocal des Instrumentalsuffixes eingebüsst hat, und *Moteriemis* kann man auf *mäterē-meis* zurückführen, möglicherweise jedoch liegt ihnen der Stamm *moterid-* zu Grunde. Die Instrumentale Plur. *Sefermis* und *akmemis* sind zu beurteilen wie die Instr. Sg.

¹⁾ Br. P. II. 417 steht der Instrum. Pl. *pašinstamis*; er ist aber im Druckfehlerverzeichnis in *pašinstamais* corrigirt.

²⁾ Dadurch, dass an dem Worte corrigirt ist, ohne dass die Endung geändert wurde, erhält dieselbe einen besonderen Grad von Verlässlichkeit.

wandemi, *Motermi* (o. S. 127); *akmeneis*, *Piemeneis* sind von den erweiterten Stämmen *akmenia-*, *pëmenia-* gebildet, *akmenais* steht für *akmeniais*.

D a t i v.

Der Dativ Plur. ist in den mir bekannten älteren Texten im allgemeinen ebenso gebildet wie in der späteren Sprache; das Suffix erscheint oft als *-mus*, ist aber überaus häufig schon zu *-ms* gekürzt. Nur wenige Formen verdienen besonders hervorgehoben zu werden:

I. *Waikamas* Psal. 78. 4; *Mes stoimies sufiedoms sawa gieda* Br. Ps. 79. 4, *anis ant io nedare Deginimo kaip io Tiewomus darę buwa* Br. II. Chron. 21. 19; *mumus tawa tarnems padeki* Br. G. 50; *namans* s. o. S. 78. II. *Szodzioms* Psal. 106. 12, *ufzmuşchieioms* (Randglosse: *nufzuditoiomas*; oder *-musf*) *tiewo*, *ufzmuşchieioms augices*, *ufzmuşchieioms szmonių*, *kiekščaunikoms* . . . *peršengtoioms prišegos* Br. I. Tim. 1. 10, *bilufiu piowieioms* Post. 165; *Brolims* Br. II. Sam. 15. 20, I. Kor. 6. 8, ApG. 15. 23, *pašakiket tai Jakobui ir Brolims* das. 12. 17, *paukšchtims* Br. II. Makk. 9. 15, *Mokintinims* Br. Mat. 16. 21, 19. 23 (*Mokintiniems* das. 16. 20), *kunnigavkšchtims* Br. Sprüche 31. 4. III. *Duschomas dzauksna pridek* SG. 62. IV. *Szmonims* Br. I. Kor. 14. 2, Pred. 12. 3. VI. *Ešč iemus* . . . *dāfšu* . . . *gerefni warda, nei Sunams ir Dukterems* Br. Jes. 56. 5, *Sunamus* Br. Nehem. 10. 30, 13. 25, Esra 9. 12 (daneben *sunums*), *sunams* Br. I. Chron. 27. 15, *neprieteliams* Br. G. 66. VII. *piemenems* Br. P. II. 477, *Moterems* Br. II. Sam. 6. 19, Esther 1. 9, I. Kön. 11. 8, *dukterems* Br. IV. Mos. 18. 11, Jes. 56. 5, *kada prišiekiau wandinems* das. 54. 9; *Wandiniams* Br. Sprüche 8. 29, *Moteriams* Br. I. Chron. 17. 3, *Dukteriams* Br. IV. Mos. 18. 19.

Die ältere Form des Casussuffixes *-mans* (vgl. Smith de locis q. II. 62, Schleicher Compend.^s 571) lässt sich durch Vergleichung von *-mas* (*Waikamas*, *Duschomas*) mit *-mus* noch deutlich erkennen (vgl. auch w. u. *jumums* und *mumūs*). Dass *-mans* aus *-mjans* = *-bhjans* entstanden sei (Schleicher a. O.) ist auf Grund der Lautgesetze entschieden zu bestreiten; mehr als *-bhams* lässt sich für *-mans* nicht voraussetzen und bei jener Form darf man um so mehr stehen bleiben, als die ein *bh* enthaltenden Casussuffixe unzweifelhaft nicht auf *-bhi*, sondern auf *-bha* zurückgehen.

Die von *-a-* und *-ia-* Stämmen gebildeten Dative Pl. auf *-omus* *-oms* zeigen, dass in der älteren Sprache der thematische Vocavor dem Casussuffix — wenigstens zuweilen — gedehnt gesprochen wurde; diess ist um so mehr zu beachten, als Schleicher die Dative *pónams* (bei Donalitius — —), *dālgiams* ansetzt, was Kursch

Gram. § 498 für unrichtig erklärt. Auch *nuszuditoimus* (oder *-mus*; man kann zwischen beiden Lesarten schwanken, doch ist jene vorzuziehen), dessen letztes *u* auf *o* beruht, weist auf jene Dehnung hin. In directem Gegensatz zu jenen Formen mit gedehntem Stammvocal vor dem Casussuffix scheint *tarnems* zu stehen, man vgl. jedoch den žemaitischen Dativ und Instrumental Plur. *mergims* für *mergoms*, *mergomis* (Kurschat Gram. §§ 605, 607); einen *-ia*-Stamm wage ich aus *tarnems* nicht zu folgern (vgl. w. u. den Locativ *Tiewisškeme*). — In *Brolims* u. s. w. ist *i* aus *e* (oder *-ē?*) entstanden, vgl. dazu *iautims* o. S. 74, wo auch *Jaunikaitimus* (neben *Jaunikaiczamus*) nachgewiesen ist; in *Szmonims* steht *i* für *ē*. Die unter VI. zusammengestellten Formen schliessen sich an den Instrumental *funais* an; vgl. dazu noch Kurschat Gram. §§ 702, 703, 704. — *Piemenems*, *Moterems*, *dukterems*, *wandinems* (für *vandenems*, vgl. o. S. 139) können sich, wie auch *Wandiniams*, *Moteriams*, *Dukteriams*, an ksl. *kamenemū*, *materemū*, *dūsteremū* anschliessen, doch können sie auch der *-ia-*, bez. *-iā*-Declination angehören; zu der letzteren Annahme entschliesse ich mich bei den zuletzt genannten, zu der ersteren bei den zuerst genannten Wörtern.

Genitiv.

Der Genitiv Pl. endigt in der Bretkenschen Bibelübersetzung in der Regel auf *-ū* (z. B. *pratkū* Dan. 11. 4, *wandenu* I. Mos. 1. 6), häufig auch auf *-un* (vgl. *Obiwietelei Sallun nutilla* Jes. 23. 2); der auslautende Nasal hat sich dialektisch erhalten (Kurschat Gram. §§ 530, 604). — Einige Formen der älteren Sprache sind besonders namhaft zu machen:

I. *wāg Waikū ikki Waikū waikams* Psal. 45. 18; *tarp Schetrd* das. 120. 5; *delei sawa Namū* Br. II. Kön. 8. 5; *Szidū* Br. P. 344. IV. *βmoniū* das. 128, 417. V. *schu priestaŭ delei* das. 349; *priestaŭ* das. II. 39, LLD. II. 41. 28. *awŭ* Br. Mat. 11. 15, I. Mos. 35. 4, *scheschū ūlektū ir pluschtakos ankŭchtas* Br. I. Sam. 16. 4, *olektū* Br. Ezech. 40 mehrmals, *olaktū* s. o. S. 68, der Gen. Plur. *olektū* ist in der Bretkenschen Bibelübersetzung häufig aus *olekziū* corrigirt (so Judith 1. 2 ff., II. Makk. 13. 5, II. Chron. 3. 3 ff.); *Dwaŭŭ Iŭschmintū* Br. Sirach 39. 8, *apwilkti ŭcharwu krutū wieras* Br. I. Theŭ. 5 8¹), *ŭŭirdū* SEE. 133, 154, *idant atŭidenktū daugiū ŭŭirdū dumas* Br.

¹) D. i. „mit dem Brustpanzer“ (Luther; „dem Krebs“), vgl. Br. Ephes. 6. 14 *apŭwilke krutis teiŭibe* (corrigirt aus *-bes*) „angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit“. Demnach bedeutet *krutis* nicht nur „Mutterbrust“.

Luk. 2. 35, *Wieschpats Wieschpatu* Br. Apok. 19. 16, *Wieschpatú* Psal. 1: 3, *naktu* Br. Mat. 4. 2, *per ketures deschimts dienu ir naktu* Br. Mos. I. 12, *po anu keturu deschimties dienu ir naktu* das. V. 9. 11, *Ketures deschim naktu* das. II. 24. 18, *naktu* Br. P. 264, 273. VII. *akmeniú* T. Mat. 3. 9.

Die Formen *Waikq* und *Schetrá*, deren Auslaut sich eng a die alte Endung des Genit. Plur. *-ám* anschliesst, müssen vielleicht zu den o. S. 30 zusammengestellten Genitiven Plur. mit *-q* für *-gestellt* werden; ich habe mich gescheut das zu tun, weil die Vertauschung von *ψ* mit *q* in preuss.-lit. Texten mit Sicherheit nicht nachzuweisen ist. Aus der Endung *-ám* entstanden *q*, *á*, *un* (*ψ á, á, u*. — Zweifelhaft bin ich bei der Beurteilung von *priešastu álektu*, *Ischmintu*, *krutu*, *schirdu*, *Wieschpatu*, *naktu*: entweder sie gehören zu V. und haben *i* hinter *t*, *d* eingebüsst, wie *aufi* oder — und das ist mir wahrscheinlicher — *priešastu*, *álektu*¹ *Ischmintu*, *krutu* sind nach Analogie von *schirdu*, *Wieschpatu naktu* gebildet und diese gehören der consonantischen Declination an (Stamm *nakt-* = got. *nakt-* griech. *νύκτ-*, Stamm *věszpat-* vgl. lat. *com-pot-*, *im-pot-*, Stamm *szird-* = lat. *cord-*). — *akmena* schliesst sich an den Nom. Pl. *akmenei*, Instr. *akmeneis* an.

L o c a t i v .

Die ältesten Formen des Casussuffixes scheinen *sun*, *san*, *s* zu sein, s. u.; Fortunatov, der K. Beitr. 8. 115 zuerst auf die Endungen *sy* und *sq* hingewiesen hat, führt sie auf grundsprachlich *-svam* oder *-svan* (zend. *-hva*, apers. *-uvā*) zurück und erkennt den auslautenden Nasal in gr. *-σιν*, *-σιν* (= *σφιν*) und präkri *sum̃* wieder. Diese letzteren Formen beweisen indessen nicht, daß die grundsprachliche Endung des Locat. Plur. auf Nasal ausgelautet habe, denn *σφιν* kann *σφι+ν ἐφελκυστικόν* sein und präkr. *sum̃* ist auf Grund der Worte Lassens „Nasalis Prākritica finalis in formis derivandis momenti est nullius“ (Institut. ling. prākri. p. 30t mit einem gewissen Misstrauen zu betrachten, um so mehr, wenn man die Endungen des Nom. Voc. Acc. Pl. Ntr. *áim̃*, *íim̃*, *úim̃* und die Endung des Instr. Plur. *him̃* = skr. *bhis*, aus der *hin* gebildet wurde, wie *sunto* aus *sum̃*, berücksichtigt, sowie der schon in den Veden erscheinenden Nasalirung auslautender *á*, *i*, *ú* (Be fey Vollst. Gram. §§ 11, 86, Einleitung z. Sāmaveda p. XXX

¹) Die Correctur von *olekziyu* in *olektu* (s. o.) ist der von (*penkis*) *oč czius* in *olektis* Br. II. Chron. 3. 11 analog.

und der Bemerkungen E. Kuhns Beiträge zur Páligrammatik SS. 34, 58 sich erinnert. Die Entscheidung über die Zulässigkeit eines indogermanischen Locativsuffixes *-stam* oder *-svan* steht also beim Litauischen, das euphonische Nasalirung auslautender Vocale nicht kennt. Ich bezweifle nun sehr lebhaft, dass der auslautende Nasal der lit. Locativsuffixe *-sq*, *-sy*, *-sę* aus der indogermanischen Grundsprache stamme; der Grund, welcher dagegen spricht, ist, dass ein dem ksl. *-chü*, sskr. *-su*¹⁾, die durch Samprasâraņa aus *-sua* = zend. *-hva* entstanden sind, entsprechendes lit. Suffix des Loc. Pl. *-su* (ohne Nasalirung) noch deutlich nachzuweisen ist in den altlit. Locat. Plur. von *âsz*, *tù* : *musiue*, *iufiue* (s. w. u.), die durch Anfügung der Endung des Locat. Sing. *-jq* (s. o S. 135) an **mqsu*, **jysu* gebildet sind. Aus ihnen entstanden *musyjė*, *jusyjė*, die nicht auf **mqsyjq*, **jysyjq* beruhen können, da sich wol *u* und *j* (*j*), aber unmöglich *y* und *j* zu *y* vereinigen können. — Dieses zusammen mit ksl. *-chü*, skr. *-su*, zend. *-hva* stellt grundsprachliches *-sua* vollkommen sicher; dass daneben auch *-svam* bestanden habe, ist, wie ich gezeigt habe, mit Sicherheit nicht zu erweisen und demnach ist es höchst unwahrscheinlich, dass der Nasal der litauischen Endungen *-sq*, *-sy*, *-sę* ursprünglich sei, sehr wahrscheinlich hingegen, dass er eine relativ späte litauische Zutat sei. — Es erhebt sich nun die schwierige Frage nach dem Ursprunge dieses Nasals; nach Erwägung aller in Betracht kommenden Möglichkeiten muss ich mich dafür entscheiden, dass er aus der Endung des Genit. Plur. der pronominalen Declination *-sdn* (indogerm. *-sdm*) eingedrungen sei; dieselbe ist nur in wenigen Fällen nachzuweisen (*misu*, *jisu*, *iofu*, *mergösu* s. w. u.), war aber in der älteren litauischen Sprache unzweifelhaft nicht selten. Jene Annahme erklärt denn auch die verschiedenen Vocale der altlit. Endungen des Locat. Pl., die bei Fortunatovs Annahme lautgesetzlich anstössig sind. Das Genitivsuffix *-sdn* konnte jeden Augenblick zu *-sq*, *-sy* und — durch Entwicklung von unursprünglichem *i*; die Form *musiu* kommt vor, ebenso das Locativsuffix *-siu* — zu *-sę* werden. Lagern nun die Genit. Pl. **iäsy*, **mergäsü* u. s. w. neben den Locat. Pl. **iqsu*, **merqasu* (s. w. u.), so berührten sich diese Formen lautlich so nahe, dass die letzteren den schliessenden Nasal der ersteren wol annehmen konnten, und nun, nachdem sich gleich-

¹⁾ Dass dieses aus *-sum*, oder *-sun* entstanden sei, ist unwahrscheinlich, da die altind. Sprache sonst auslautenden Nasal nicht zu apokopieren pflegt.

lautende Genitive und Locative Pl. gebildet hatten, konnten na dem Vorbilde der Genitive **iāsq*, **mergāsq*, **iāsq*, **mergāsq* die Locative **iāsq*, **iāsq*, **mergāsq*, **mergāsq* geschaffen werden. An den so entstandenen (pronominalen) Locativen haben sich dar die Endungen *-sq*, *-sq*, *-sq* schon früh weit verbreitet. In welchem Umfange sich *-su* gehalten hat, in welchem es durch *-sq*, *-sq* verdrängt ist, entzieht sich genauer Beurteilung. An den letzteren sind früh *-sa*, *-se*, *-su* entstanden; — dieses letztere *-su* fiel mit der älteren Form des Suffixes lautlich zusammen. — Dass die von Schleicher Gram. S. 173 N. mitgeteilte Regel Klei über den Gebrauch der Suffixe *-su*, *-sa*, *-se* „von den litauisch schreibenden befolgt sei“ ist eine Behauptung, die wenigstens für die bis gegen Anfang des vorigen Jahrhunderts verfassten litauischen Texte nicht zutrifft. — Nach diesen Bemerkungen über das Casussuffix sind einige Locative Pl. zu verzeichnen, die teils zu Belege des gesagten dienen, teils noch besondere Betrachtung beanspruchen:

I. *Namafu* Psal. 101. 2; *gundinojmoſa* (in d. Versuchen) MT. 8 *tāſu daiktofu ſkanbancioſa* Br. I. Kor. 14. 7, *daugioſa daiktofu* Br. Mat. 6. 20, *wiſoſu daiktofu* Br. Philip. 4. 12; *wargāſa* MT. 286, *ſchiūſa paſkia ſiūſa czeſūſa* das. XXXIX, *koſnūſu meūſu* Enchir. 3, *nāmuoſeā Dowidā* Po III. 54; *priſakimufu* Br. P. 180, II. 494, *wargufu* das. II. 40, 150. II. *puſtū kielūſu* SEE. 158; *kailiniſa* Br. Ebr. 11. 37¹⁾, *geiduliſa* Br. P. II. 370, *erſi kietiſa* s. o. S. 74. III. *nekuriaſa wietoſa* MT. XX, *taſa knigaſa* SEE. 7 *toſa dienofa* EE. 145, *paſtarofa dienofa* das. 133, *ſchoſu dienofu* das. 10, SE 10, *anoſegi dienofe* KS. 166, *Budoſia* Psal. 69 26; *wiſoſu iuſu Trabūſa* I II. Mos. 35. 3, *wiſoſu Gromatuoſu* Br. II. Petr. 3. 16 (vgl. o. S. 50). IV. *zrneſa* MT. 459 vgl. *zmonſamp* das. 103, 364, *gālibeſā* Post. 6, *toſe baiſibe* das. 13; *Baſniczoſu* EE. 14, *O ſtoiuſis iſ uſpakalo koiuſiamp io* KS. 2 (Luk. 7. 38); *tamſibeſu* SEE. 129, *tamſibeſa* EE. 5, *tamſibeſe* Post. 39; *pteniſiſa* SEE. 177, *Juriſa* Br. Jes. 2. 16. VI. *dungoſe* KK. 18, *danguoſe* 236. VII. *wandiniſa* Br. Ezech. 29. 4; *duktereſu* Br. IV. Mos. 21. 25; *Duteriſa* Br. Nehem. 11. 25.

Der grundsprachliche Ausgang des Locat. Pl. der *a*-Stämme war *-aisva* (skr. *vr'keshu*, zend. *vehrkaēshva*, gr. *λύκοις*, ksl. *vluc chū*); die o. unter I. angeführten Formen und die gewöhnlich der heutigen Sprache weisen hingegen auf den Ausgang *-ā-su* hin. Den Ursprung der Dehnung des thematischen Vocals zeigen die maitische Formen, wie *tunse vargunse*, *Prūsunsi*, *krumunse*, *debunse* (Kurschat Gram. § 534, Schleicher Gram. S. 176) deutlicher.

¹⁾ 1869 hat *kailinūſe*; *kailinas* fehlt bei Nesselm.

die Länge beruht auf vorangegangener Nasalirung. Diese Nasalirung und zugleich den Grund davon, dass die baltischen Sprachen (lett. *grékās, saprās* u. s. w.) von der altüberlieferten Bildung des Loc. Plur. der *-a*-Stämme abwichen, erklärt allein die Annahme ¹⁾, dass er nach dem Vorbilde der Locat. Pl. der persönlichen Pronomina, welche die baltischen Sprachen unzweifelhaft einst als **mqsu, *jysu* besaßen, gebildet ist. Sie sind die einzigen baltischen Locative Plur., in denen der Endung ein Nasal vorhergeht, der etymologisch gerechtfertigt ist (s. w. u.), und sie müssen deshalb zum Ausgangspunkt der Erklärung des dem Locativsuffix vorausgehenden Nasales überhaupt gemacht werden. Um meine Ansicht kurz auszusprechen, so meine ich, dass das Lit. (wie die baltischen Sprachen überhaupt) einst die Locat. Plur. der *-a*-Stämme auf *-aisu* (= ksl. *-ėchiu*) bildete, dass dieselben aber schon früh nach dem Vorbild von **jysu* und besonders von **mqsu* in solche auf *-qsu* umgestaltet wurden, deren *q* frühzeitig zu *ā, ō, ū* und *un* (*u*) wurde. — Wie *žmonėsa, galibėsa, baifibėsa* zeigen, ist die Analogie der pronominalen Locative **mansu, *junsu* nicht nur für den Loc. Pl. der *-a*-Stämme, sondern in weiterem Umfange massgebend gewesen, da das *q* jener Formen natürlich nicht anders zu beurteilen ist, als das *un* in *vargunse* u. s. w. — Zu *prisakimusu, vargusu* vgl. *vežimūse, kēmūsi* (*-si = -sq?*) bei Kurschat Gram. § 534. — In *kailiniša, geiduliša, erschkietiša* ist *i* aus *iū* vermutlich durch die Zwischenstufe *ē* entstanden, vgl. *piklenibīša, Jurīša* (IV.). Zu *Trabūša, Gromatuofu* vgl. die zemaitische Form *girioas* (für *giriose*) bei Kurschat Gram. § 608. — *U*-Stämme bilden, wie ausdrücklich bemerkt werden muss, ihren Loc. Plur. ausschliesslich durch Uebertritt in die *-a*-Declination (*danguosė = *dangāsė*). — *wandiniofa* schliesst sich an Nom. Pl. *wandinei, wandenei*, Acc. *wandenius*, Dativ *Wandiniams* an. *dukterėsu* kann ksl. *duštėreču* entsprechen, oder für *dukterėsu* (Stamm *dukteriā-*) stehn.

Dualis.

Nominativ, Vocativ, Accusativ ²⁾).

Nur drei Formen sind hier anzuführen: *du Latrū* Br. P. 387; *Tiedvi abeghi Senowe* MT. XXVI; *du . . . akmenu* Br. II. Mos.

¹⁾ O. S. 43 habe ich eine andere Erklärung von *darbunse* angedeutet, die ich jetzt indessen für unrichtig halte.

²⁾ T setzt im Acc. Dual. häufig einen Nasal: *per duoj adijnj* ApG. 19.

39. 6. — *Latrû* (von *lâtras*) zeigt deutlich, dass die Endung des Nom. Voc. Acc. Dual. der *-a*-Stämme aus *-û* entstanden ist, welche letztere Endung sich noch in der Declination der bestimmten Adjectiva (z. B. *gerû'-ju*) findet. Auch hier ist *û* nicht aus *au* entstanden, sondern aus *á*; *dëvû*, **dëvû'* entspricht nicht dem sskr. *devau*, sondern dem ved. *devá'*. Das Slavische zeigt ebenfalls im Nom. Voc. Acc. Dual. die Endung *á*; lit. *vilku* und *klūka* (aus *velkâ*) decken sich ganz genau.

Wie das *-u* der *-a*-Stämme auf *-û*, so beruht das *-i* der *-i*- und *-iâ*-Stämme auf *-ë* (= ksl. *ě*), vgl. *gerë'-ji*, *të'-dvi*. Diese Endung hat sich in *Senowe* erhalten (*abeghi* ist Nom. Dual. von *abjas* s. w. u.). — *akmenu* steht für *ákmeniu* oder für *akmen-á*.

Dativ, Instrumental, Ablativ.

Die bisherige litauische Grammatik kennt einen Ablativ Dual nicht. Meine Annahme desselben stützt sich auf den Satz: *ghi pragaiſcha nûg iu akim* Br. P. 404 (Luk. 24. 31). Hier kann *akim*, obgleich es formell mit dem Dat.-Instr. *akim* zusammenfällt, begrifflich weder als Dativ noch als Instrumental aufgefasst werden, da *nûg* ausserdem überall nur den Genitiv regiert; *akim* für einen Genitiv zu erklären, ist vom Standpunkte der litauischen Grammatik aus zulässig, da die von ihm lautlich nicht zu trennenden Formen der Pronomina der I. und II. Person *mûma* und *jûma* die Function des Genitiv Dual. haben. Vom Standpunkte der vergleichenden Grammatik aus lassen sich jedoch weder *akim* noch *mûma* und *jûma* als Genitive betrachten, weil ihnen entsprechende oder ähnliche Formen in den verwanten Sprachen nicht nachzuweisen sind, sie sind vielmehr für genitivisch gebrauchte Ablative zu erklären, die sich ihrer Form nach eng an die ssk. Ablative Dual. auf *-bhyâm* anschliessen. Ich glaube damit die

43, *paivaſe dÿ Sunÿ* das. 7. 29, *nupelne ir tas kitÿ dÿ* Mat. 25. 17, *eme talentÿ* das. v. 22, *priimk dar wieną arba dÿ ſawęſp* das. 18. 16, *Netur cze tikt . . . dvi ſuwi* das. 14. 7, 19, *turedams dvi ranki arba dvi koji* das. 18. 8, *turedams dvi aki* das. v. 9, *ape dÿ tukſtandÿ* Mark. 5. 13, *abi ras turët* das. 9. 43, *anas dvi ſuwi padatijo* das. 6. 41, *nufiunte dÿ Mokintis* das. 11. 1, *Kas tur dvi jupÿ* Luk. 3. 11. Auch noch in anderen, späteren Texten — so noch in Nesselmanns *Dainos* — ist der Accus. Dual. mit dem Nasalzeichen versehen, in den älteren hingegen nie. Deshalb ist es wahrscheinlich, dass an jener Stelle ein aus dem Accus. Sing. und Pl. eingedrungener Nasal jemals gesprochen sei.

Ablativ im Litauischen nachgewiesen und eine vollkommen sichere Erklärung der „höchst verwunderlichen“ Formen *mūma* und *jūma* gegeben zu haben. Dass dieselben in der Tat von dem Dativ-Instrumental-Ablativ Dual. auf *-m* lautlich nicht getrennt werden dürfen, beweist der Umstand, dass als ältere Form dieses *-m* in dem Instrumental *akima* (*po akima didzio svieta*) Br. P. 116 *-ma* nachzuweisen ist. Noch altertümlicher als *-ma* ist die Suffixform *-mqs*, die w. u. in *mumqs* erscheinen wird und durch die „Genitive“ Dual. auf *-ms*, die Geitler Lit. Stud. S. 55 f. mitteilt, und die nun ebenfalls die Annahme eines Ablativ Dualis rechtfertigen, Bestätigung erhält. Sie ist die auf litauischem Sprachboden letzterreichbare Form des Suffixes des Dat. Instrum. Abl. Dual.; aus ihr wurde schon frühzeitig durch Verlust des auslautenden *-s* **mq*, weiter *-ma*, *-mu* (s. u. *mumu*, *jumu*), *-m*; im ksl. entspricht das Suffix *-ma*, das sich zu *-mqs* verhält wie der Genit. Sg. z. B. *svēta* zu lit. *svietq(s)* s. o. S. 130. — Dass ich *-mqs* dem sskr. *-bhyām* (aus **-bhyams*) nicht direct gleichstelle, brauche ich nach dem o. S. 142 über das Suffix des Dat. Plur. bemerkten wol kaum hervorzuheben.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass Br. I. Makk. 16. 14, 16 der Instr. Dual. *Sunumi* (*su dwiem Sunumi*) sich findet; das *i* ist jedoch an beiden Stellen erst später hinzugefügt und unzweifelhaft aus dem Instr. Sg. entnommen.

A d j e c t i v a.

I. Unbestimmte Adjectiva.

1) *a*-Stämme.

a) Masculinum.

Singularis.

Ich beschränke mich hier und im folgenden auf den Nachweis und die Besprechung der von dem Paradigma der heutigen Sprache abweichenden und historisch bemerkenswerten Formen.

Nominativ-Vocativ. *Nušiāšk mielos Pone greitāy Awineli* Post. 31.

Instrumental. *pašigatawija Tobioščius wiffumi, ko noreija drauge imti* Br. Tob. 5. 24; *tikrā* Br. P. 297; *Ešč ghī tepiau mana šchwenta-mu Olieivumi* Br. Ps. 89. 21.

Dativ. *akvianam smogischkui Istatimui* Enchir. 41; häufig sind die Formen auf *-amui*.

Genitiv. *ant to wifq* Post. 473, *desietinas dāmi isch wifq, kq turu* EE. 103, SEE. 111.

Locativ. *mašami czeše* SEE 183, *Budekite tada wiffami zieffi* EE. 4; *labay pakarnamę bude* Post. 3, *pākārnmę nušiziāminimę* das. 1; *tada taitur buti ischtaifita tikrome* Surinkime Br. ApG. 19. 39, *ne fenome raugę* Br. I. Kor. 5. 8; *wifsome gerome darbe* Br. Ebr. 13. 21, *gerome* Randglosse zu *labija* Br. Ps. 25. 13; *Tiewischkeme Sokone* Br. ApG. 22. 3.

Pluralis.

Nominativ. *Wiffe kampai pilni ira Welinu* Br. P. II. 437, *Ifschmintinge* ¹⁾ Br. Dan. 5. 7.

Accusativ. *wiffas tawo Ifakimus* Psal. 119. 128.

Instrumental. *su wiffas futwerimais* Enchir. 17.

Dativ. *Ifschmintingims* SEE. 22, *wiffims szmonims* Br. Pred. 12. 13.

Genitiv ²⁾. *nog ischmintingū* SEE. 28.

b) Femininum.

Singularis. ³⁾

Instrumental. *romq dwašfe* EE. 110, *graše ir giera širdze* das. 38, *pušta* das. 47.

Genitiv. *idant nūg yufu bucia juditas alba nūg smogischkas diems* EE. 5.

Pluralis.

Accusativ. *ilgas dare redas* Br. Ps. 129. 3; *pas Mares raudones* Br. Nehem. 9. 9.

Locativ. *Mariofu raudonufu* SE. 58.

c) Neutrum.

esch tow pirmai Nauio pafakidinau ir apfleptq, kq tu nefzinnoiei Br. Jes. 48. 6; *netikintiemus nieks nera czyšt* Br. Tit. 1. 15, *mufu mafz ira* Br. I. Makk. 5. 12, *pikt darę buca* das. 5. 4.

mietos schliesst sich an PONOS an (o. S. 121). Der Instr. *wiffumi* zeigt — was keines Beweises bedarf — dass der Instr. Masc. des Adjectivs mit *-mi* gebildet ist; *tikrū* (vgl. *gerū'-ju*) steht

¹⁾ Das auslautende *e* ist nicht ganz sicher, aber besser als *i*.

²⁾ Zweifelhaft bin ich hinsichtlich der Form *moteriško* in: *ne kielas ant o didėnis tarp funq moteriško* Post. 28 (Mat. 11. 11). Sie kann Genit. des Adject. *moteriškas* (vom Weibe stammend), oder Genit. Sg. des Subst. *moterišké* (*moteriško* = *moteriškios*) sein. Die erstere Erklärung ist wol besser.

³⁾ Ueber Nominativ und Accusativ bez. Instrumental mit abgeworfener Endung s. o. S. 70.

: *tikrá = *tikrą; *šwoentamu* steht für *šwoentámui* und ist als instrumentalisch gebrauchter Dativ aufzufassen, oder die Form ist Analogiebildung (*šwoentámui* : *šwoentamu* = *pónui* : *ponù*). Der Genitiv *ššq* schliesst sich an *izpuštiimq*, *zywátq* u. s. w. (o. S. 129) eng an. Die Locative *mašami*, *wiſšami* stehen für **mašamq*, **wiſšamq* vgl. *karnamq*. Diese Form beweist, dass die beliebte Gleichsetzung mit lit. *tamè* und sskr. *tásmín* nichtig ist; der Locat. Sg. der Adjectiva und Pronomina wird im Lit. von einem aus ihrem Dative entlehnten Stamm nach dem Muster des Locat. Sg. der substantivischen -a-Stämme gebildet (*gerámui* : *geramè* = *pónui* : *ponè*). *parnameq* geht also auf *pakarname-jq* zurück, vgl. w. u. *iamija* für *iamè*. Zum vollständigen Beweise meiner Behauptung sei auf den Dativ **tikramui* in *tikramuiame* (s. w. u.) hingewiesen, der sich an die Formen *Plibonuie*, *Ponuie* u. s. w. anschliesst und nur durch die Annahme Erklärung findet, dass er nach Massgabe des Verhältnisses von *pónui* zu *ponuje* aus *tikrámui* gebildet sei. — Die Locative *tikrome* und *šenome* zeigen, dass in der älteren Sprache der thematische Vocal vor dem suffigalen *m* wenigstens bisweilen gedehnt gesprochen wurde, vgl. die Dat. Pl. *šufšedoms*, *Tiewiškeme* o. S. 142. *Tiewiškeme* ist zu beurteilen wie der Dativ *tarnems* s. o. S. 143. — *Wiſše*, *Iššmintingè* lauten auf -*ë*, die ältere und in der Declination der bestimmten Adjectiva (B. *geré-jí*) erhaltene Endung des Nomin. Pl. Masc. der substantivischen Stämme (jetzt -*i*). — Der Acc. Plur. Masc. *wiſšas* ist aus **wiſšas* entstanden (vgl. o. *Saros* S. 140). Der Instr. Pl. *wiſšas* ist zu beurteilen wie *našras* o. S. 141. In den Dativen *Iššmintingims* und *wiſšims* ist *i* aus *ë* entstanden, mit dem Genitiv *iššmintingū*, *Šzidū* und *šmoniū* o. S. 143. — Was die angeführten femininen Formen betrifft, so finden *romq*, *gierq*, *pūšq*, *šmogišch* und *ilgas* ihre Gegenstücke in den bereits angeführten substantivischen Formen, *raudonufu* stets für *raudonosu* und *raudones* entweder Schreibfehler oder beruht auf einem sonst nicht vorkommenden Stamm *raudonia-*, oder die Endung -*qs* des Accus. Pl. n. ist in ihm ausnahmsweise zu *-*qs*, -*es* geworden (vgl. *merš* o. S. 143). — *Nauio* und *apšleptq* habe ich als Accus. Sg. gefasst — über *o* als Endung des Ntr. s. w. u. —, ohne mich einzulassen auf diese Auffassung zu steifen. Zu *czyſt*, *maſz* und *pikt* s. o. S. 70.

2) *-ia*-Stämme.

a) Masculinum.

Singularis.

Nominativ. *geriausias* Br. II. Kön. 10. 3, *lengviausias daiktas* Br. Weish. 7. 24.

Locativ. *didzome mana troščkulie* Br. Ps. 69. 22, *Tokiame didzome pulke ghis manęs ne atmen* Br. Sirach 16. 16, *didzome rupestije* Br. Pred. 5. 16.

Pluralis.

Nominativ. *tie paskutinie* Post. 184.

Locativ. *didžiausiųjų wargųsu smogus smogu negal gelbeti* Br. P. II. 106.

b) Femininum.

Singularis.

Nominativ. *brangiesnia* Br. I. Petr. I. 7, *schlowingesnia* Br. I. Kor. 7. 40, *Jei iusų Teisibe ne bus geresnia* Br. Mat. 5. 20, *žwedomą irą gieresni nuodeia* Br. Ebr. 7. 19, *didzu* o. S. 74.

Instrumental. *duona danguiąją* KS. 70; vgl. *didziū* o. S. 3.

Genitiv. *nūg wiffokių neteisibes* EE. 20.

Locativ. *paskiausiųjų dienois* MT. 499.

Pluralis.

Locativ. *wiriausosia datissa* MT. 433.

c) Neutrum.

Nominativ. *mileti artimoghį sawo kaip pats sawe, tatai daugiesnia irą uszu Sudegamą Afflerą* Br. Mark. 12. 33, *Gieresnia taw irą* Br. Mat. 5. 29. 30; *katra irą didesne* Br. Mat. 23. 17, 19, *gieresne* Br. Mark. 9. 47; *gieresni das* v. 45, *Christų mileti daug gieresni irą* Br. Ephes. 3. 19, *Tatai taw bus piktesni* Br. II. Sam. 19. 7, *Geresni irą taw raischam alba loscham ingi siwata ineiti* Br. P. II. 429.

Accusativ. *esch naughį darisū* Br. Jes. 43. 19; *Nawio* s. o. S. 150.

Zu den Nominativen *geriausias*, *lengviausias*, *brangiesnia* u. s. w. (Masc. und Fem.) vgl. die Bemerkung Kleins Gram. S. 27: In Emphaticis terminatio Superlativi *as* vel *is* saepe vertitur in *es*, euphoniae gratia, ut *šwenczausesis*, *malondusesis* pro *šwenczáusasis*, *malonáusasis*. — Notabis: Non raro offendi terminationem Superlativi in *is*, ut *brangiaúsis*, *malonáusis*, *áuksčiaúsis*. Et hinc Accusativi: *brangiaúsi*, *malonáusi*, *áuksčiaúsi*, *šwenciaúsi* frequentissime. Faeminina *brangiaúse*, *malonáuse* aut *brangiaúsia*, *malonáusia*. — Bei den ungeschlechtigen Nominativformen *daugesnia*, *Gieresniu* ist zu erwägen, ob das auslautende *a* lang sei, vgl.

l. *abeio*; *didesne*, *gierefne* sind deshalb vielleicht als *didesné*, *sné* aufzufassen. -- Die übrigen o. aufgeführten Formen be-
den einer besonderen Besprechung nicht mehr.

3) *u*-Stämme.

a) Masculinum.

Singularis.

Instrumental. *saldu kwapu* Br. Ezech. 20. 41, *finiertis man miegu*
stota SG. 30.

Locativ. *ligume prapiudime* (in gleicher Verdammnis) Br. P. 390, *tame*
me sturme (in hac horribili tempestate) MT. 497.

b) Femininum.

Singularis.

Nominativ. *Burna keksches ira gillus dabe* Br. Sprüche 22. 14, 23.
Dangus ira aukschtas ir Szeme gillus das. 25. 3, *Schita Wieta labai*
us [*stipri*, corrigirt aus *stiprus*] *ira* Br. I. Makk. 6. 57, *kam ligus ira*
lijste Diewa . . . *Ligus ira grudu* Br. Luk. 13. 18, (*karalijste*) *ligus ira*
u das. v. 21.

Accusativ. *rada risby ir gera ganikli* Br. I. Chron. 5. 40, *ne gily*
ę tureio Br. Mark. 4. 5.

Pluralis.

Nominativ. *Todelei iog Dukteres Ziono puikus ira* Br. Jes. 3. 16, *kaip*
chtas dangus, *kaip plati szeme ir kaip gillus Jures* Br. Sirach 1. 3,
šdeia waikai diewo dukterę szmonių, *iog graschus buwa* Br. I. Mos. 6. 2,
tawa ligus ira Br. Hohe Lied 1. 15, *biaurus Wilnias marių* Br. Jud.
3.

Seit alter erscheinen neben *adj. -u*-Stämmen gleichbedeu-
le *-ia*-Stämme, vgl. gr. *πολυ-* und *πολιο-* (F. Müller Revue de
uistique 7. 110), *ἡπιο-* neben lit. *opu-* (Beitr. I. 164), got. *har-*
und *hardja-* u. a. Im heutigen Litauischen haben die letz-
ten die ersteren in vielen Casus verdrängt (Schleicher Gram. S.
); die o. zusammengestellten Formen zeigen die *u*-Stämme noch
fach an ihrer rechtmässigen Stelle. Die angeführten feminini-
nen Formen — zum Nom. Sg. vgl. got. *tulgus*, *þaurusus*, zend.
urus — fallen mit den entsprechenden der substantiv. *-u*-De-
clination zusammen; *ligume*, *baisume* sind von *lygu-*, *baisu-* gebil-
det wie *geramè* von *gera-*, und setzen die Dative **lygumui*, **bai-*
umui mit Bestimmtheit voraus (vgl. o. S. 151). *saldu* steht für
zumì (oder *salzumì*?). — Die o. aufgeführten Casus sind im

Altlit. ausser an den angeführten Stellen nach dem heutigen Paradigma gebildet, das auch schon für alle anderen Casus gilt, vgl. u. a.: *Kaip Smaragdas grafzome aukse stowis* Br. Sirach 32. 8; *ieib szwailgicziau grafsheš Diewo fluszbas* Br. Ps. 27. 4, *ing tamfias debefis* Br. Sirach 45. 5; *del bayfiuos gaylibes* K. 87.

II. Bestimmte Adjectiva.

1) -a- und -ia-Stämme.

a) Masculinum.

Singularis.

Accusativ. *wessim piwata schwentoghi* SG. 63, *ghys sklandu ir musch lengwooghy ora* EE. 150, SEE. 158 (Weish. 5. 11), *ta swietischkoghi bada* (huuc morem politicum) MT. 290.

Instrumental. *sawo macnoiu szodziu* Br. Ebr. 1. 2; *su mana Ischrichtojo* Psal. 89. 4.

Dativ. *Aukscheziausuiam* Br. Sirach 50. 17, 34. 23 (an letzterer Stelle am Rande *semuiem*); *Klonotes niekam nehadnoiam delei pagulbos* Br. Weish. 13. 18; die Formen auf *-müiem* s. o. SS. 65, 128.

Locativ. *naiemęieme Testamente* MT. 227; *nämiletameje* (in dem geliebten) EE. 138, SEF. 146, *amşinameie abeiojme* MT. 176, *ó lógos . . . prijmtomęje kune giucenti pradeia* (in massa assumta habitare coepit) das. 56; *paşinştom tikranghi ir esme tikramutame, io Sunuie Jesuie Christuie* Br. I. Joh. 5. 20.

Pluralis.

Nominativ. *paikiegho* Br. P. 404, *fennieje* 1734 V. Mos. 19. 14; vgl. *Schwentieghi* Br. II. Kor. 13. 12, *atneschteghi* LLD. II. 40. 16.

Accusativ. *piktuofius* Br. I. Makk. 2. 47, *Piktuofius* Psal. 139. 19; *teifufiūs . . . grieschnūfiūs* Br. P. 6.

Genitiv. *draugiste Schwentuniu* Br. P. II. 189, *pagal Ratos [proto] Jannuniu* Br. I. Kön. 12. 14; *Schwentūniū*, corrigirt aus *-tūniū* Br. I. Thes. 3. 13; *bagotesniūiū* Br. II. Kön. 15. 20; *giwuiū* Br. P. 418.

Dualis.

Dativ. *mielemjem* Klein Gram. p. 35.

b) Femininum.

Singularis.

Nominativ. *piktoia Dwase* Br. ApG. 19. 15, *radosi teipaieg ir piktoia szole* Br. Mat. 13. 26, *dideia diena* Br. Apok. 6. 17, *Tafsai ira Macis Diewo dideia* Br. ApG. 8. 10, *pilnoia meile* Br. I. Joh. 4. 18, *pirmoia burta* Br. I. Chron. 26. 9, *pirmoia malone* Br. Ps. 89. 50, *treczioia dalis* Br. Apok. 8. 7; *Schita ira dideie Babel* Br. Dan. 4. 27.

Instrumental. *yus busit chrikichtiti Dwaffe schwentaje* EE. 72, *su raita imia* K. 226, *Szirdsia tikraia* K. 111, *Giesme linksmaia* das., *su pik-*
dwaffe LLD. II. 36. 19; *su amsinaię . . . ischmincze* MT. 98.

Dativ. *Garba . . . Diwui schwentoiei Dwaffe* Br. G. 116.

Genitiv. *per mace Dwaffes schwentafis* EE. 3; *nüg noglofos smerties*
. 192.

Locativ. *wiwoie žmogischkoio giminæie* MT. XXIX, *anoie schlowingoio*
inoie dienoie das. XL, *šarenka saw žmogischkoio giminæie Baschnicze* das.
I, *pirmoio dieno* das. 79.

Pluralis.

Accusativ. *šmones iaunašes* Enchir. 2, *ischrenka gieršes* (sc. *szuwie*)
ruwon Br. Mat. 13. 48, *Siratą [prašanses Szmones] ir kitas Szmones . . .*
wede Nebusar Adan Br. Jer. 52. 15, *klausk pirmanšes Gimines* Br. Hiob
. 8, *pirmanšes gimines* Br. P. 170, *ir pašate ešzes pirmai apskirtanšes* Br.
pG. 17. 26, *griechnanšes šmones* Br. P. II. 422, *macnašes karalištes pagonų*
čpušišiu Br. Haggai 2. 28, *ischweda nekaltāšes šchirdis* Br. Röm. 16. 18,
rašes EE. 187, *akis biednašes . . . koidis manašes* K. 22, *Szirdis piktašias*
L 182, *ing pirmašes tamsišes* MT. XXXVIII, *dowanās futwertāšes* das. 43,
uplei io būtiščkāšes wofnišes (secundum essentialē ejus proprietates) das.
0, *apie . . . netikrašes priešegas* das. 95, *mukas czešišchkāšes bei amāinašes*
das. 288, *atmestī kunišchkāšes ir nūdemais štambięšes nūmones* das. 322,
nie geribes kunišchkāšes das. 380, *wiriaušibes tikranšes* das. 436, *apkaltāšes*
šmones Psal. 14. 8, 53. 7; *pirmošias Wietas* Br. P. II. 419.

2) -u-Stämme.

a) Masculinum.

Singularis.

Accusativ. *brangūghi* SG. 111.

Instrumental. *mumus . . . padeki, kurius brangoiu krauiu atpirkai*
G. 50.

Dativ. *Klaudias Lyfias Brangu-iam Storaftui Feliksui* Br. ApG.
26.

Pluralis.

Accusativ. *Saldūfus štebuklus* Br. G. 42.

Ueber den Gebrauch der bestimmten Adjectiva wird w. u. ei-
ges zu bemerken sein; nur die eine Tatsache sei schon jetzt
vorgehoben, dass das bei einem Vocativ stehende Adjectiv die
bestimmte Form anzunehmen pflegt. Aus ihr erhellt besonders
euthlich, dass das lit. bestimmte Adjectiv und das germanische
schwache Adjectiv syntaktisch denselben Wert haben (vgl. z. B.
šiftrai gerašis Br. Luk. 18. 18 und got. *laisari jiuþeiga*) und
dass jenes mit dem germanischen starken Adjectiv durchaus nicht

zusammengeworfen werden darf. — Die Verbindung des Adjectiva mit dem bestimmten Pronomen war in der älteren litauischen Sprache zum Teil noch sehr locker; häufig ist z. B. das Adjectivum vom Pronomen durch die Postposition *-pi* getrennt, die zum Ueberfluss dann auch noch dem letzteren angefügt wurde, vgl.: *top tikrop iop Dieuop* MT. 374, *tikropiop gailsop* das. 291, *tikropiosp wienibesp* das. 413, *pawaditumpiump* das. 151, *ischrinktumpiump* das. 356, *Puikumpiumpi* Psal. 40. 5 u. a. (s. w. u.)

Die Nom. Sg. Fem. *piktoia* u. s. w. enthalten den Nom. Sg. Fem. des Pron. *jis* (*jì*) in seiner älteren, ksl. *ja* entsprechenden Form, vgl. Klein Gram. Bericht. z. p. 22: Faeminin. in *oji*, ut *geroji*, vel *geroje* aut *geroja*. — Die Accusative *schwentoghi*, *lengwoghy*, *svietischkoghi* schliessen sich an *Wardo* (o. S. 124); *brangghi* ist nach ihnen gebildet, ebenso wie der Instrum. *brangoiu* nach *macnoiu*, *Ischrinktojo*, deren *o* (= *â*) aus *q* entstanden ist (vgl. o. S. 124 *budo*, *chiefû*). Zu den femininalen Instrumentalen *schwentoqje*, *giarqia* vgl. o. S. 150 *romq* u. s. w. — Der Dat. Sg. Msc. *nehadnoiam* steht entweder für **nehadnqjam* (= *nehadnam* u. *jam*), oder — und diess ist mir wahrscheinlicher — für **nehadni-jam*; ist diese letztere Erklärung richtig, so ist **nehadni*, das sich mit seinem *o* (= *â*) an die o. S. 128 nachgewiesenen Dative auf *-âi* anschliessen würde, wie *šmogischkui* (o. S. 150), **aukscheziausiu* oder **aukscheziausiu* (in *Aukscheziausiuam*) und **brangu* oder **brangu* in *Brangu-iam* nach der substantivischen Declination gebildet, vgl. *seniausiuju*, *senuju* (Schleicher Gram. S. 209) und *baltoju*, *vyresnioju* (Kurschat Gram. § 952). Zu dem Dat. Sg. Fem. *schwentoiei* vgl. *baltajai*, *gerajai* (Kurschat. Gram. § 949); in diesen Formen hat das *a* der Endung (*ai*) des Dat. Sg. der *-â*-Stämme seine ursprüngliche Länge bewahrt. — Zu dem Loc. Sg. Masc. *nauiemėime* vgl. *pakarnamę* o. S. 150; *nāmiletameje*, *amšinameie*, *prijmtomęje* (vgl. *tikrome. senome* u. s. w. o. S. 150) stehen wahrscheinlich für *-ame-jame*, könnten jedoch auch der nicht-bestimmten Declination angehören und wie die substantivischen Formen *dėveje*, *tėveje* (s. o. S. 133) zu beurteilen sein. Die Form *tikramuiame* ist bereits o. S. 151 erklärt. Die Endung *-oio* der feminalen Locat. Sg. *žmogischkoio*, *šlowingoio*, *pirmoio* ist aus *-o(je)joje* entstanden; sie ist auch in der heutigen Sprache nachzuweisen, vgl.: *Pirmójo būvo pūczku* Schleicher Leseb. S. 164 Z. 9. — Der Genit. Sg. Fem. *schwentofis* steht für *szventosės*; in

nglofos (= *noglos-ios*) ist *i* eingebüsst. — Die Nominat. Plur. Masc. *nikieghe*, *fennieje* sind ohne weiteres verständlich; nicht minder die Accusat. Plur. Masc. *piktuofius* ff., die Genit. Plur. Masc. *schwentuniu* ff., und der Dat. Dual. Masc. *mielemjem*. Zu den angeführten Formen des Accus. Plur. Fem. auf *ans*, *-qs* vgl. *ranas*, *eiles*, *ilgas* o. SS. 140, 150; *pirmofias* schliesst sich an *dienos* o. S. 140). Der Acc. Plur. *Saldūsus* steht in einer Linie mit *branghi* und *brangoiu*; vielleicht jedoch ist ihm *saldūš-jus* zu Grunde zu legen. — Die Instr. Plur. Masc. *wiernayfes*, *puykafes*, *pikayfes* s. o. S. 63.

SE. 73 steht eine sonderbare Form: *šilwaringufomufoms* (*šanziniems*); sie ist wahrscheinlich Druckfehler für *šilwaringonufoms*.

Zweimal ist das bestimmende Pronomen doppelt gesetzt: *Sunus* *uo uszgimēšfīs* Br. II Sam. 12. 14; *idant ant numirusū ir ant pūvūšū wieschpatautū* Br. Röm. 14. 19 ¹⁾. Dass derartige Formen in der älteren litauischen Sprache vorkamen beweist die o. S. 7 mitgeteilte Bemerkung Kleins (zu Gram. p. 22): . . . a plerisque notratum . . . , qui et *gerafyfis* dicunt. — Zu dem dort von Klein über die Accentuation der bestimmten Adjectiva gelehrten vgl. Kappuhn-Schultze p. 12: Accentus triplex est, uti apud Graecos; leutus, Gravis et Circumflexus . . . Gravi notantur Nomina nonnulla in *is* et *us*, ut et in *is* Adjectiva emphatica Masculina, *erāffis*, *šzwentāffis*, cum faemininis *Gėroji*, *Šzwentoji* (ubi excipitur *Didiſis*), et nonnulla Substantiva faeminina ut *awis* u. s. w.

Participia.

Zunächst ist daran zu erinnern, dass an den Stellen, an denen in der heutigen Schriftsprache das suffixale *t* des Partic. Praes. in *cz* verwandelt wird, die ältere Sprache das *t* öfters festhält, vgl. o. S. 74, *reikentemūiem* o. S. 128 und ausserdem: *ieng praitišchſtante karuna apturetu*, *a mes neprugaiſchſtante* EE. 32, *Motriſchke Wieschpates bijentese tur garbinti* das. 161, *ſekanteie* (sc. *Evangeliq*) SEE. 22.

Von beachtenswerten Formen des Partic. Praes. Act. I ist besonders der o. S. 80 nachgewiesene Nom. Sg. Masc. *ſedū* hervorzuheben, an welchen sich *danguieſu* in: *idant Diewas*, *muſu dan-*

¹⁾ Man beachte hier die bestimmte Form neben der unbestimmten.

guiesu Tewas, ant musu . . . pawisdetu PM. 1, anschliesst. Diese Formen bezieht man, wie die regelmässigen *duqqs, kéikiqs* u. s. w. am besten auf den consonantischen, auf *-ant* endigenden Stamm des Part. Praes. Activi I., der, wie alle consonantischen Stämme, schon früh durch die secundären Suffixe *-i* und *-ia* (bez. *-ia*) erweitert ist. Die Suffixform *-antia* (*-ntia*) wird reflectirt u. a. von dem Acc. Sg. Ntr. *deastántis: kad regefit tuj deastántis, zinokit* KS. 2 (Luk. 21. 31); von den Acc. Sg. Masc. *kleidenteghi* (= *kleidentj-ji*) und *antencziq: grensk tau kleidenteghi swieta* SG. 88, *karwelj . . . antencziq* Br. Mat. 3. 16; von den Gerundivformen auf *-ante-s* (Geitler Lit. Stud. S. 60). Die Suffixform *-anti* (*-nti*) hingegen liegt wahrscheinlich vor in dem reflexiven Gerundium auf *-anti-s* (Geitler a. O.) und unzweifelhaft in dem Nom. Plur. Masc. auf *-antis* (aus **-antys*), wie *esantis* (Geitler a. O. S. 20 Z. 11); aus dieser Endung ist die gewöhnliche Endung des Nom. (bez. Vocativ) Plur. Masc. der Part. Praes. Act. I. entstanden (Kutschat Gram. §. 154), indem *-antis* durch die Zwischenstufen **-antj* (vgl. den Nom. Plur. *Wießpats* o. S. 138), **-ans* zu *-q* wurde. Diese Endung *-antis* (**-antys*) ist in der älteren Sprache nicht selten; Klein Gram. p. 60, Compend. p. 36 (s. o. S. 7) weist sie dem Memeler Dialect zu. Aus den Bretkenschen Texten habe ich die folgenden Beispiele gesammelt:

destities ilgai meldzantis Br. Mat. 23. 14, *Diewo bijantis Wirai* Br. ApG. 8. 2, *Diewo bijantis Szidbendrai* das. 13. 43, *nesibijantis Grieschnikai* Br. Jud. v. 15, *buwo Szidai Jerusaleis giwenantis, tie buwo Diewo bijantis* Br. ApG. 2. 5, *Jerusaleis giwenantis* das. 13. 27, *wisji giwenantis ant Szemes* Br. Apok. 13. 8, *giwenantis* Br. Obadja v. 19, *klausantis* Br. Tit. 1. 7, *tikintis* Br. ApG. 10. 45, *netikintis Szidai* das. 14. 2, *sukantis* Br. P. 13, *milintis* Br. Sirach 2. 18, *galintis* Br. II. Kor. 10. 4, *darantis* Br. Röm. 13. 3, *riekentis Lewai* Br. Zephan. 3. 3, *nurenkantis* Br. Nahum 2. 3, *pilwai tingintis* Br. Tit. 1. 12, *nezinnantis* Br. Weish. 13. 1, *wargslantis* (vocat.) Br. P. II. 426, *kur ischmanantis kunigai ira* Br. Sirach 10. 2, *turintis alba daug ischmanantis* Br. P. II. 487, *giwenantis . . . kalbantis* Br. Röm. 1. 29, *pakalbantis . . . pesikentis . . . didzoiantis . . . pramanantis . . . klausantis* das. v. 30, *atleidentis* das. v. 31, *sakidami Euangeliq ir gidantis wisjur* Br. Luk. 9. 6, *tuszientis . . . darantis* Br. II. Kor. 6. 10, *wisji paniekinantis ir diewo nesibiantis* Br. Malleachi 4. 1, *Ir tikrai buwa bepalaidoientis pirmgimius* Br. IV. Mos. 33. 4, *buwa besedintis Phariseuschai* Br. Luk. 5. 17, *wisji turintis negalinczius* das. 4. 40, *Bet stowintis apfukui biloio* Br. ApG. 23. 4, *stawintis* Br. Luk. 9. 27, *numirq prikelsis ne pagendantis* Br. I. Kor. 15. 52, *Namus kurentis alba Wedantis alba Winiczes csepiantis alba didei Biantis* Br. I. Makkab. 3. 56, *did-*

zoiantis . . *blusniuntis* Br. II. Timo. 3. 2, *pakalbantis* . . *neisiluikantis* das. v. 3, *milintis* das. v. 4, *turintis* das. v. 5.

Auch der Accus. Plur. Fem. **parentis* in *parentisfi*: *Kaipo privedi tas dallis parentisfi uredop Euangelias* (Quomodo probas has partes convenire ministerio Evangelij) MT. 210 und der Instrumental. Plur. Masc. *liejentims: su . . . Warq liejentims* Br. Weish. 15. 9 sind wahrscheinlich von Themen auf *-anti-* gebildet. In dem Dat. Plur. *ganantimus: Peku ganantimus* Br. G. 81 hingegen wird am natürlichsten das *i* als aus *ë* entstanden betrachtet. — Ausserdem sind als beachtenswerte Formen des Part. Praes. Act. I. zu erwähnen der Accus. Sg. Masc. *milint* (o. S. 71), der Gen. Sg. Fem. *passimegstanczqs: ant affieros giwos, schwentos ir Diewui passimegstanczqs* EE. 23 und der Genit. Plur. Masc. **stoghincziun* ¹⁾ in *stoghincziump (wisump pas sawe stoghincziump)* Br. Richter 6. 31, in welchem durch den Einfluss des *j i* aus *a* entstanden ist. Nödlich ist zu erwähnen, dass die bestimmte Form des Nom. Plur. Masc. mehrmals durch Anfügung von *jë (ji)* an die gewöhnlichen Formen auf *-q (-ę)* gebildet ist: *zodczi apraschqghie* (verba descriptiva) MT. 300; *schie sekqghie ludijmai* AM. 5; *tikieghi* das. 70. Hiermit stimmt die mediale Form *nepareieqi* (*darbai nepareieqi* opera indebita) MT. 292 überein.

Was das s.g. Part. Praes. Act. II. betrifft, so kamen die Nom. Sg. Masc. *Zinodám, Tárdám, atspirdám* bereits o. S. 79 zur Sprache, die Nom. Sg. Fem. *bebudam, dumodam* und die Nom. Plur. *pasindam, atmesdam* u. s. w. sind o. S. 70 erwähnt ²⁾. Ausserdem sind hervorzuheben die Nom. Plur. Masc. *pateikaudame* LLD. I. 9. 32 und *krikstidame* das. 12. 30, vgl. *Wisse, Ischmintinge* o. S. 150; die altertümliche Endung *-ë* des Nomin. Plur. Masc. hat dieses Partic. ausser in diesen und in den bestimmten, auch in den reflexiven Formen bewahrt, vgl. *bei guldamies bei keldamies* Br. Jer. Kll. 3. 63, *taridamefi* SE. 27, *meldamies* MT. XXXIX.

Von den in der älteren lit. Literatur vorkommenden Formen des Part. Praes. Pass. sind nur der Nom. Sg. Masc. *kalbam* (für *kalbams* vgl. o. S. 79): *Kiek daihts ik cziesfa kalbam est* (Als Dinges ein wyl ein sprickwordt ys) Br. G. 77 und der Nom. Plur. Masc. *veldamai* LLD. I. 15. 35 hervorzuheben; da die gewöhnliche Endung des Nom. Plur. Masc. dieser Participien und der Adjectiva

¹⁾ Vgl. *po akim bijanczunfe io* Br. Ps. 22. 26.

²⁾ Vgl. noch den Nom. Plur. Masc. *eydam* K. 236.

-i zunächst aus -ë, weiter aus -ai, welche Endung die substantivische Declination bewahrt hat, entstanden ist, so scheint diese Form höchst altertümlich zu sein: in Wirklichkeit ist sie jedoch wol eine Neubildung, nach dem Vorbilde eben der substantivischen Declination geschaffen (vgl. *nehadnoiam* u. s. w. o. S. 156).

Als beachtenswerte Formen des Part. Praet. Pas. sind zu nennen: die Nominative Sg. Femin. *iβgānitq* KS. 35 und *iβpuſitq* (*Koźna Karalijſte . . . iβpuſitq bus*) T. Mat. 12. 25¹⁾ (vgl. o. S. 121); der Nom. Sg. Ntr. *minnēto* (= *minēta*): *Idant Wardo Iſraelo nebulu daugiaus minnēto* Psal. 83. 5 (vgl. *Nauiō* S. 150); der Instr. Sg. Masc. *atſtatitū* Br. Sus. u. Dan. v. 56; der Gen. Sg. Masc. *žādetq* (*idant . . . gādvaituſi qnt dtaghimq ano žādetq Meſſoβiaiu*) Post. 21; der Acc. Plur. Masc. *prigimtūs* Br. P. 153. Formen mit apokopirter Endung s. o. S. 70; zu ihnen sind noch der Nom. Pl. Masc. *lauſit* (*Potam czieſa niſchpara Latru kaulai lauſit buwa*) Br. G. 101 und der Nom. Sg. Ntr. *iſchkurent* (*Kq tau Szmona pabudawoia, tur Vgnimi iſchkurent buti*) Br. Habak. 2. 13 hinzuzufügen.

Das Part. Praet. Act. hat bisweilen im Nom. Sg. Masc. das suffixale *n* bewahrt, z. B. in *padarens* Br. I Mos. 1. 31, 2. 8, *ſumaiſchens* das. 11. 9; zuweilen ist das dem Nasal vorangehende *e* in *i* verwandelt: *eſch buwau nareghis* Br. Philem. v. 13, *idant ataijns gielbetq* Br. Luk. 7. 3; *i* für *ę* erscheint in *iſchgirdis* EE. 5, *atleidis* (*wiſſa tq ſkolq eſmi tau atleidis*) das. 124 und in den Nomin. Pl. Masc. *prieghi* Br. P. 278, *nueghi* EE. 2, *atradi* das. 22 (vgl. Kurschat Gram. §. 1163). Ausserdem sind hervorzuheben: die Nomin. Sg. Fem. mit abgeworfener Endung, wie *praij-dus* o. S. 70; der Accus. Sg. Masc. Med. mit erhaltener Casusendung *raduſinſi* Br. P. 132; der Gen. Sg. Masc. *mirrus* o. S. 71; der Loc. Sg. Fem. *ikirſchuſei* (für *-sioje*) in: *ſawa ikirſchuſei ruſtibeie* Br. Jer. Kll. 2. 6; die o. S. 71 nachgewiesenen Accus. Plur. Masc. *mirſchus* und *padarus*²⁾, der ebenda angeführte Gen. Plur. *numiruſi*, der sich auch noch Br. P. II 109 (*priffikelima iſch numiruſi*) findet und der Gen. Plur. der bestimmten Declination *nomirusioiu* LL.D. I. 12. 9; ferner der auch in der heutigen Sprache

¹⁾ *iβpuſitq* ist vielleicht richtiger als Instrumental zu fassen.

²⁾ Die dort angeführte Stelle ist mit geringer Aenderung aus Br. G. 126 entnommen; hier lautet sie: *Surinkit man manu iſchrinktoſus, Tikinezius ir iſch nauia gimufus, Ne mirſchus wale mana, Bet padarus ta.*

žjuse Schleicher Leseb. S. 138 Z. 28, *iszgëruse* das. S. 215 Z. 10 Mas. Z. 15 *negdincze*) vorkommende Nomin. Dual. Mascul. auf *e* (für -é = -io, -iâ) *ateiuffe*: *Paskiaus ateiuffe du falschiwu ludyniku calschiwai ludija* SEE. 202. — Zweifelhaft bin ich über die Form *klaupes* in: *Bei klaupes mes praschom tawe* Br. G. 87; sie ist wahrscheinlich Nom. Plur. Masc. Med. — Der Nom. Plur. Masc. *perejufis* ist o. S. 7 aus Kleins Gram. p. 60 angeführt.

Was ausserdem über die Participien zu bemerken ist, wird w. u. zur Sprache kommen.

P r o n o m i n a .

I. Persönliche Pronomina.

1) Pronomen der ersten Person.

Singularis.

Nominativ. *esch* Br. I. Sam. 18. 8, Jes. 1. 2, 11, 22. 4, 6. 5, I. Kön. 8. 17 u. ö.

Accusativ. Neben *manę* und *mane*: *mana* SEE. 31 (o. S. 69), *man* K. 47, *manij* o. S. 61.

Dativ. *mani* Post. 741, K. 56¹⁾.

Genitiv. *tas esti Krautes manę* SE. 79, *per wisę dienę mislijms manę* (Tota die meditatio mea est) MT. XVI, *Szodzius manę* Psal. 50. 17, *Klausik wisę manę Prieschniku* Br. Jer. 18. 19, *Balsu manę* K. 113 (vgl. LLD. II. XIII Anm.); *ghis perskele mane Inschczes* Br. Hiob 16. 13; *nuog manę* K. 8, 80, *manę ims* Post. 379 (zweimal) vgl. o. S. 79; *manems* s. o. S. 78.

Locativ. *manija* . . . *manije* Br. Joh. 14. 10, 11; *manieie* MT. 112; *manie* SEE. 59.

Pluralis.

Nominativ. *męs* EE. 1, 8, 13, 29, 57, 64, 81, 200, Enchir. 24, 28, E. 18. 20, SEE. 1, 204, Post. III. 125, Psal. 44. 21, 48. 10, 100. 3; in K., S. und KM. ist *męs* die durchstehende Form, z. B. K. 49, 65, 71, 85, 140, S. 10.

¹⁾ Vgl. Klein Gram. p. 78: Dativis *man, taw, saw* Litvani, præsertim in igno Ducatu Litvan. paragogice addunt *i* et dicunt *mani, tawi, sawi*. Hinc Lat. Loc. *manije, tawije*; Aliis *manėje, tawėje* ab inusitatis Dat. *manė, sawė*.

Accusativ. *mūs* Br. P. II. 8, 384; *mums* o. S: 78.

Dativ. *mumūs* MT. 366; *mumis* K. 144, *Czefus duok mumis meylingus* K. 214; *munus* MT. 16 (zweimal), 27, 35¹⁾.

Genitiv. *Mufungu efsi alba mufu neprieteliu* Br. II. Sam. 9. 1; *mufu* Post. 29; *mufū* Br. Ko. 23; *kraujū sawu ne wifus mufiu griekus apcziftija* KS. 152; *māfu* Br. P. 292, *māsu* MT. 326, 328.

Locativ. *Er nedege schirdis mufu mufui* Br. Luk. 24. 32; *Er nedege mufu schirdis mufuie* Br. P. 404, *mufuie* Br. I. Joh. 4. 12, Ephes. 1. 19, 3. 20, II. Timo. 1. 14; *tiefos nera mufuia* (corrigirt, wahrscheinlich aus *-ie*) Br. I. Joh. 1. 8, *mufuia* Br. Ps. 90. 17; *mufūse* T. II. Kor. 6. 12, vgl. Klein Gram. p. 78: Abl. Loc. *mufūse* in nobis *jufūse* in vobis; Sappuhn-Schultze p. 38: *Mufūsa*, *Jufūsa*.

Dualis.

Nominativ. *mudwi*... *wedwi* Br. I. Kön. 3. 18.

Genitiv (Ablativ). *Nera tarp mufu Skirtoio, nei kursai sawa ranka tarp mumas dwoieju gulditiu* Br. Hiob 9. 33; *mumu dwoieju* Klein Gram. Bericht. zu p. 78, „Gen. *mumu dwoieju*, unser beyden“ Klein Compend. p. 45.

2) Pronomen der zweiten Person.

Singularis.

Accusativ. *tawi* SG. 95; *tuwe* Br. P. 203.

Dativ. *mani ir tawi* Post. 134, *tāwi* das. III. 19, *tavi* K. 128, *tau* Br. P. 303.

Genitiv. *Liepuwis tawą* Psal. 52. 3 (vgl. LLD. II. XXIII Anm.); *be tawę* K. 140, *idant mus*... *tie prūwile prānāpāy io ne atwādziotu nuog tāwę wierna Fona mufą* Post. 29; *tāwi* K. 16; *taw* (= tāvo) SG. 97.

Locativ. *tuweie* Br. Jes. 52. 1, Ezech. 5. 10, Br. P. II. 331; *tawija* Br. Ps. 116. 19, Apok. 18. 22.

Pluralis.

Dativ. *Eykil pāstāwinti Tewa māno, pawēdekite karalistę jumums*²⁾ *pāgūtawotą nuog prādžios svieta* KM. 54.

Genitiv. *wifosu iufu Trabūsa* Br. II. Mos. 35. 3; *iufū* Br. P. 121.

Locativ. *iufui* Br. Jak. 4. 5, *Nodeios kuri iufui ira* Br. I. Petr. 3. 15; *iufuie* Br. Kolos. 1. 27, I. Joh. 4. 4, Br. P. 310, das. II. 93, 370, *nauisę Dwaſę*

¹⁾ Br. Esra 9. 13 *dawei mumus ischgelbeghiną* fühlt man sich versucht *numus* zu lesen. Ebenso könnte man für *mano* Br. Hohe Lied 5. 1 und *mane* Br. Mark. 8. 34 *nano* und *nane* lesen. Eine bestimmte Entscheidung zwischen diesen verschiedenen Lesungen lässt sich nicht treffen.

²⁾ Im Druck *ju mums*.

[redacted] *stara* Br. Philip. 2. 13, *Christus*
 [redacted] *in insipi*) Br. Joh. 15. 7; *Bei*
 [redacted] *isjuie dufju* Br. Ezech. 11. 19;
 [redacted]
 [redacted]
 [redacted] Gram. Bericht. zu p. 78, „jumu

Reflexivum.

SG. 28.

I.

wejp Br. Mat. 2. 13; *Jei esch nug*

II.

SG. 296, 298; *sawisi* MT. 69; *sawija*
 Br. Luk. 16. 3, *Jei Szatanas . . . sa-*
wija Br. P. II. 377; *sawaja* Br. Luk.
tera, ne gal isilaikiti Br. Mark. 3. 24;

noch die enklitischen Accusative
 I. und II. Person und des Reflexiv-

at es unstatthaft, die Formen *mi*,
 denn sie werden nicht nur dem
 gehenden Worte angehängt, zwischen
 eingefügt, sondern bisweilen auch
 geschrieben. Schon früh sind sie
 und deshalb sind die gleichbedeutenden
 noch neben sie gestellt.

Formen der ersten Person.

no K. 28, *Anas mi weda* K. 18, *Pons is meiles*
kodelmi aployday K. 15, *Komi del aployday*
 T. Mat. 27. 46, *Eft mi nuog smerties saugois*
Wifur mi wilkay apspitu K. 17, *Neymi korok* K.
atnefti K. 49, *primiwerte ir prifiliu* (zwang und nö-
nemikerutink Br. P. 401, *numiwile* Br. II. Sam. 19. 26,
 Gal. 4. 20, *weias pamikele* Br. Ezech. 11. 24, *numigabena*
 Br. II. Tim. 4. 14, *iei kas nemimokin* Br. ApG. 8. 31,
 v. 22, *pamileisk* Br. II. Mos. 32. 10, *Neatmijmk* Psal.
 57. 7, *primistójo* T. II. Tim. 4. 17, *ismitráuks* T.
klaufinėje das. 28. 8, *pamidētumbit* T. Röm. 15. 30, *užmi-*
anas . . . užmijulifis rupeftis T. II. Kor. 11. 28; *inkem* SG.
 das. 153, *dikflam* Br. Ps. 73. 21, *atstatikim* [gibelkim]

das. 7. 7, *Karalus, wiešpats gieribes, Kursaym' gialbi iš sunkibes* K. 6, *Ka man*¹⁾ *numitranka pyklay* K. 47.

Dativ. *nemipatika* Br. Pred. 2. 17, *pamišakik* Br. I. Mos. 37. 16, Tol 5. 17, *pamiwelk* Br. Drache z. Babel v. 25, *pamirodik* Br. II. Mos. 33. 18, *nemigail* Br. Philip. 3. 1, *Iš to mi auga džiaugšinas* K. 13, *Te minurayšo t kus sawo* K. 115, *'Ronos atšimigųwino* (erholten sich mir wieder = brach wieder auf) K. 42, *Dušios mano ne atmistoki* K. 115²⁾, *Ne mimiels sud* K. 16, *nemireikia* T. II. Kor. 9. 1, *nemidawei* T. Luk. 15. 29, *atmišake* T. Ap 11. 9, *atmiguldita ira teišijbes karuna* T. II. Timo. 4. 8, *Pamišakijkite* T. G 4. 21; *padiwoikem* Br. Tob. 5. 21, *rupem* Br. I. Chron. 22. 13, *Dweiš dauk gailim* Br. Sirach 26. 25, *Gailim tš kmonš* T. Mark. 8. 2, *šumedzokem* I. I. Mos. 27. 3, *nieks ne norim padwares dūti* Br. Richter 19. 18, *Schirdis ma tikrai škauštim* Br. Jer. 4. 19, *atnašchkitem* Br. Mark. 12. 15, *dūkim* Br. I. M 24. 17, *Dūkem* Br. G. 79, *šakikim* AM. 10, 23, *aczim nu manu Moterj* I. I. Mos. 29. 21.

2) Pronomen der zweiten Person.

Accusativ. *Kad ti pūzintu žmones | Jog tu eš patšay Diewu* K. 2 *Jog ti ne brāšiu* (dass ich dich nicht schelten werde) K. 51, *kad ti gārš tumim* K. 209, *Abag (oder) ant tu Pone | Pernešk tą koronę | Kurie ti ne g bind* K. 70, *Da wištiktuose troškau but prieg tāwi | Yr aprinkau ti Di tykru sawi* K. 16³⁾, *Prāšau t' per šnerti tāwo* K. 228, *korofiuo t' K. netišilia* Post. 265; *Dieus humai galit apwersti* Br. G. 119, SG. 143, *Te išchtraukšiu ant Szemes ir pamešūt ant lauko* Br. Ezech. 32. 4, *teypot. meldziames* KM. 68, *Ir meldezūt, kangi gal wišzi Popiešišchkei* AM. 9.

Dativ. *Todalg tij dušia kāršciušey | Trokštā ir laukia šābiaušey* K. 1 *idāntti ant ižanima jos* (sc. Ewangelios) *klaufimas pawirštu* KS. 159, *š dawo* das. 176, *Nefištebek iuogti pāšakiau* das. 135, *tātāy intišākau* Post. *dekāwojāmeti* KM. 11; *dekāwojāmet* das., *duošiuot* K. 52, *ritoj dūšūt* Sprüche 3. 28, *Duomiet protę, idant aukšo nuog manęs pirktumbei* Br. Ap 3. 18, *Buk wiernas ihi Smerczio, tada duošuot Karuna šiwato* das. 2. *parodišūt Moterjšchķę* das. 21. 9, *žadetot nufiušt anę šwentę . . . giminę* P 522, *dawet* das. 16, *Jau šaugok Pone Diewe, idant ne butunt bišotā* das. 1 *Duočiot iš tau mielās Pone daug iaucziu* das. 35, *atweret tau šwentę ka lišę šāwo* das. 45.

3) Pronomen reflexivum.

-si wird noch heute dativisch und accusativisch gebraucht ich gebe deshalb dafür keine Belege und beschränke mich auf den Nachweis von mehreren, in den altlit. Texten erhaltenen altertümlichen Formen des Accusativus -si:

¹⁾ *man* ist Accus. Sg. s. o. S. 161.

²⁾ *atstoti* c. gen. (verlass mir meine Seele nicht); *mi* ist dativus ethicus

³⁾ *sawi* = *savęs* ist hier possessiv gebraucht.

1) *se*: *artinaiase* Br. Luk. 19. 37, *dabaiase* das. 6. 7, *piktinaise* Br. Mat. 21, *sedose* das. v. 2, *nusedawe* Br. P. 404, *idant . . . ne iſeduołumey* KS. 2, *Mana duſche linkſminaiſe maname diewe* Br. Jes. 61. 10, *idant anis . . . otunſe* Br. Jer. 32. 39, *Tu widuie pilnas Piktenibiu radaiſe* Br. Ezech. 28. 16, *ne werkiſiſe Ach Brolau, ach Seſsũ, io ne werkiſiſe Ach wieſchpatie* Br. 17. 22. 18, *budawoioſe* Br. ApG. 9. 31, *taw teſtoieſe* SE. 28.

2) *si*: *paſimegtaſte* (es gefällt) EE. 169.

3) *siu*: *Eſch ne megſtũſiu iuſu* Br. Maleachi 1. 10, *nemeſtũſiu weiſdeti ſiũ riebũ diekos aſtierũ* Br. Amos 5. 22, *ubagu eiti giedzoſiu* Br. Luk. 16. 3, *tawo aſ o Pone | Dukſiuoſiu małone* K. 271¹⁾. Weitere Belege s. w. u.

4) *ſi*: *Subũieneczẽſi* (sc. *Dwaſe*) Randgl. zu *laikanczianſi* Br. Joh. 1. 33

Endlich führe ich an: *kadangel wiſeſi tur iſchpaſbinti* ²⁾, *ioğ Weczeria Wieſchpaties wołſnai ir tikrai jra Sacramentas* AM. 3 und *neturedamũs wietos ant žiames delſi rangiãnciu Zmoniu* KS. 159, weil hier die frühere Selbſtändigkeit von *-si* noch beſonders deutlich zu erkennen iſt.

Ich gehe zur Erklärung der aufgeführten Formen über. *Eſch* iſt die altertümlichere, im Vocal mit lett. *es*, an. *ek*, gr. *ἐών*, lat. *ego*, armen. *es* übereinstimmende, Form für *asz*. — Der Dativ *man*, *mani*, *manei* (Schleicher Gram. S. 216) entſpricht dem ksl. *mĩnẽ* (wie Leskien anſetzt), preuss. *menei*. Aus dieſen Formen darf ein Stamm *mane-* entnommen werden; aus ihm ſind die lit. Casus des Singularis gebildet: Acc. *manẽ* (daraus *mana* durch Assimilation, *nan* durch Verkürzung) = *mane+n*, Dativ *manei* (daraus *mani*, *nãn*) = *mane + ai*, Instrumental *manimĩ* = *mane + mi*, Genitiv *manẽs* (daraus *mane* s. o. S. 79) = *mane + ns* ³⁾, Locat. *vanyjẽ* = *mane+jq* (daraus **manẽjq*, **manẽjẽ*, *manyja*, *manẽje*, *nanẽ*). Der possessive Genitiv *manq* (aus **manqs*) = *mãno* gehört dem possessiven Pronomen *manas* an ⁴⁾; über das Genitivſuffix *-ns* und das Locativſuffix *-jq* s. o. SS. 131, 135, ſie ſind aus der Declination der Substantiva in die der Pronomina eingedrungen. — Für die Beurteilung der Pluralformen des Pronomens der I. Pers. ſind von beſonderem Wert die modernen dialektischen Formen des Acc. Pl. *mumis*, *mums* (*mumi*, *mum*), Instr. Pl. *mumims* (*mumim*), Locat. Pl. *mumyſe* (Kurschat Gram. S. 234 f.). Sie beruhen auf

¹⁾ Demnach bildet *duksẽtis* (Nesselm. 149) das Praes. *duksũs*.

²⁾ Für *visi tur iszipaĩinti*; beachte *visẽ* vor *si*.

³⁾ Ksl. *menẽ* (vgl. *koje-go*): **menens* = *kamene* : **kamenen*.

⁴⁾ Dass in der älteren Sprache auch *manẽs* und *tavẽs* possessiv gebraucht wurden, beweisen die o. angeführten Sätze: *ghis per/kele mane Inſchczes und oprinkau ti Dieuou tykru ſawi*.

einem Stamm *mumi-*, der als Erweiterung eines consonantischen Stammes *mum-* = **mam-* betrachtet werden darf; aus diesem sind die gewöhnlichen Pluralformen gebildet: Nom. *més* aus *mens* ¹⁾ aus *mam + es* ²⁾, Accus. *mùs* aus *mûs*, (*mums*) = preuss. *mans* aus *mam + es*, Dativ *mùms*, *mumus* = *mumûs* aus *mam + mans*, Instr. *mumis* aus *mam + meis*, Gen. *mùsu*, *munsu* (Schleicher Gr. S. 217), *mûfu*, *musun*, *musû* aus *mam + sân*, Locat. *musyjè* ³⁾, *musuia*, *musuie*, *musui* aus *mam + su + jq* (s. o. S. 145). Der Genitiv (Abl.) Dual *mùma* d. i. *mùmq* = *muu* aus *mumqs* beruht auf *mam + mans* (vgl. o. S. 149) ⁴⁾.

Dass diese Erklärung im wesentlichen wenigstens richtig ist, beweisen die Pluralformen des Pronomens der II. Pers., für deren Erklärung wieder dialektische Formen der modernen Sprache heranzuziehen sind und zwar die Nom. Plur. *juns* und *jums* und der Acc. Pl. *jumis* (Kurschat a. a. O.), aus denen sich ein consonantischer Stamm *jum-* ergibt, den ich den gewöhnlichen Pluralformen zu Grunde lege: Nom. *jús* aus **jys* = *jum + es*, Acc. *jús* aus *jum + es*, Dativ *jùms*, *jùmus* aus *jum + mans* ⁵⁾, Instrum. *jumis* aus *jum + meis*, Genit. *jùsu*, *junsu* (Schleicher Gram. S. 217), *iufû*, *iufu* aus *jum + sân*, Locat. *jusyjè*, *iufui* aus *iufuie*, *iufuie* = *jum + su + jq*; der Genit. (Abl.) Dual *jùma* d. i. *jùmq* = *juu* beruht auf *jum + mans*. Was den Stamm *jum-* betrifft, so ist er aus **jusma-* entstanden, welches selbst Verkürzung von *jusma-* (skr. *yushma-*) ist, wie gr. *ῥῆμα-* von *ῥήμο-*. Es entsprechen sich nun ganz genau lit. *jús* und äol. *ῥήμας* (Grundform: *jusm-es*, vgl. *μητέρας* = *móters*, Grundform *máter-es*). Wie *jum-* aus *jusma-*, so ist **mam-* aus *mama-* verkürzt, vgl. altind. *máma*, *máma-ka*, *mamá-tá*, *mama-satyá*.

Die Entstehung von *jusyjè* aus *jum-su-jq* entspricht der von *musyjè* aus *mam-su-jq*; *jufûse* (*Jufûfu*) ist ebenso entstanden, wie *musûse* (*Musûfa*). Ueber das Suffix des Gen. Plur. **-sân* s. w. u.

¹⁾ Diese Form führt Geitler Lit. Stud. S. 96 aus einem modernen Wilnaer Text an.

²⁾ Ksl. *my* : **mames* = *ryby* : **rybdnas*.

³⁾ *musyjè* entstand aus *musujq* indem *j* vor sich ein *i* erzeugte (vgl. *do žju* o. S. 135), das sich mit *u* zu *î* verband.

⁴⁾ Der Dat. Plur. *muuus* ist aus *mumus* (durch Dissimilation) entstanden; der Dat. Pl. *mumis* ist dativisch gebrauchter Instrumental, vgl. altlett. *mummys* (LLD. II. 56). Der Loc. Pl. *musûse* (*Musûfa*; vgl. Kurschat Gram. § 851) ist Analogiebildung (*musûse* : *mùsu* = *tâsè* : *tû*).

⁵⁾ Darus *jumums* mit *m* für *n* vgl. o. S. 78.

Die Dualformen *müdu*, *jüdu* (Nom.-Acc.) sind entweder als **mam-du*, **jum-du* (vgl. *ce-du* = an. *vi-t*) aufzufassen, oder sie sind späte Bildungen, die sich in verschiedener Weise erklären lassen.

Die Formen des Reflexivpronomens und des Singul. des Pron. der II. Pers. erkläre ich ganz ebenso, wie die Singularformen des Pron. der I. Pers; diese beruhen auf dem Stamm *mane-*, jene auf *save-*, *tave-*. Die Accus. *tawi*, *fawi* und die Genitive *táwi*, *fáwi* haben *i* für *ę*; *tuwe* macht wahrscheinlich, dass man einst *távę* gesprochen habe, da im Lit. *u* aus *a* durch die Zwischenstufe *â* (*o*) zu entstehen pflegt. Die Dative *tawi*, *fawi*, *tau*, *fau* entsprechen *mani*, *mun*, die Genitive *tawę*, *fawę* und *tawq* schliessen sich an *manę*, *manq*; zu *fewęsp* vgl. den Locat. *feweye* und o. S. 56. Die angeführten Locative sind alle klar; am meisten zu beachten ist die Form *faweio*, welche die alte Endung am klarsten reflectirt ¹⁾.

Wenige Worte sind über die s. g. enklitischen Formen zu bemerken; die angeführten altertümlicheren Formen des Accusativus *-si* zeigen, dass derselbe auf **-sian* beruht. Die Accusative *mi* und *ti* sind demnach auf **mian* und **tían* zurückzuführen. Diesen **mian*, **tían*, **sian* entsprechen genau preuss. *mien*, *tien*, *sien* vgl. umbr. *tiom*, osk. *siom*. Aus diesen Formen ergeben sich die Stämme *mia-*, *tia-*, *sia-*, die wahrscheinlich Erweiterungen der Stämme *mi-*, *ti-*, *si-* sind, die selbst erst durch die Zwischenstufen *me-*, *te-*, *se-*, aus *ma-*, *ta-*, *sa-* (*toa-*, *sva-??*) entstanden. Die lit. Dative *mi*, *ti*, *si* gehören entweder zu *mia-*, *tia-*, *sia-*, oder zu *mi-*, *ti-*, *si-*; sie gehen also entweder auf **míai*, **tíai*, **síai*, oder auf **miai*, **tiai*, **siai* (= ksl. *mi*, *ti*, *si*) zurück.

Formen der possessiven Pronomina *manas*, *tavas*, *savas*, denen die possessiven Genitive *máno*, *távo*, *sávo* angehören, habe ich LLD. II. XXII Anm. 2 nachgewiesen; zum Ueberfluss führe ich noch an: *Táre Ponas Ponui manamui* T. Mark. 12. 36, *pagel manq teifibę* Br. Ps. 18. 25, *maname diewe* Br. Jes. 61. 10, *paßistu manqfes* (sc. *avis*) EE. 66; *tawy ghriekai* EE. 118; *fawámý* o. S. 65. — Nesselmann Wbch. S. 411 und Kurschat Gram. §. 983 führen das Possessivpronomen *musásis*, Fem. *musóji* an; es findet sich schon in dem Sappuhn-Schultzeschen Compendium p. 35: „*Mufižkis* No-

¹⁾ Der nasale Auslaut von *manyjė*, *tavyjė*, *savyjė*, *musyjė* und *jusyjė* ist erhalten in *manimpi*, *tawimpi*, *fawimpi*, *mufimpi* und *iufimpi*, über welche w. u. gesprochen werden wird.

stras, *Jusifzkis* Vestras, *Musieji* Noftri, *Manieji* Mei, *Tawieji* Tui, *Sawieji* Sui vel Noftri.“ — Ein Possessivpron. *juszis* euer erscheint EE. 65: *nu prifwertę este pięmenespi ir Biskupop yuschiu dņschiu* (I. Petr. 2. 25).

II. Die nicht-persönlichen Pronomina.

a) Masculinum.

Singularis.

Nominativ. *kurisai* Br. Jer. 50. 44, Richter 7. 5, SG. 202 (kursai s. o. S. 68); *anasai eme* Br. I. Mos. 33. 11, *anasai* Br. Sachar. 12. 11 (ansai).

Accusativ. *ia* Br. G. 121 (*ji'*); *Herodus tyko*, *Berneli to nuszawinti* Br. P. 111 (to = ta'), vgl. *toiegi* u. S. 175.

Instrumental. *iami* s. o. S. 50; *tomi* Psal. 119. 93; *kurio budo* Br. P. II. 32, *kuro budu* Br. P. 345, *Tho cziesu* Br. Jud. 6. 10; *iuo* Br. Ebr. 9. 14; *tamu nuffistebedami* Br. P. 102.

Dativ. *schamui* Br. ApG. 3. 16, *yamui* Enchir. 12; *Bet ie bilaiia iamu* Br. Luk. 5. 33, *iamu* Br. P. 150, II. 42, *tamu* Br. P. 86, *schemu* LLD. I. 33. 27; *kan* SG. 19 (s. o. S. 78).

Genitiv. *kienā, tū, kuo, juo* s. o. S. 50, *juo* auch K. 103; *gentis anę, kurem Petras aufi nukirta* EE. 195, *anę smogaus* das. 48, *isch schę Swida* SEE. 205, *schę siwata* EE. 38, *musu giwenimas Dangui ira*, *isch kuria lau-kem Ischganitoia* das. 125, *tokia Kārālaus ghie tikieoš* Post. 3.

Locativ. *iamije* Br. Kolos. 1. 19, *Mana wardas ira iamije* Br. II. Mos. 23. 21, *nesa nera schwiefibe iamije* (corrigirt aus -ja) Br. Joh. 11. 10, *silpres eme iamije* (corrigirt aus -ja) Br. II. Kor. 13. 4, *Diewas apschwieftas est iamija* Br. Joh. 13. 31, *Jei Diewas ira apschwieftas iamija, tada Diewas għę teipaieg perschwies iamija pacziamija* das. v. 32; *pastale anis ię sawa Wielorę patimme Widume Namę* Br. II. Sam. 6. 17; *schime* s. o. S. 58, *simme (Anazie)* Daw. Pam. 25. 30 u. ö.; *tami* EE. 94, *schemi czese* das. 131; *Kognarę* Br. G. 56.

Pluralis.

Nominativ. *anis* Br. I. Makkab. 11. 41, II. Kön. 22. 17, Hosea 3. 1, Br. P. II. 89, Post. 134, KS. 6, K. 42, MT. XXVI, Psal. 106. 37 u. ö. (LLD. II. XXIV Anm.), *ans* U. 173, daneben *anie* z. B. Br. II. Mos. 24. 2, KS. 24; *ghię* Post. 328, Psal. 111. 8, *Kurę* LLD. I. 15. 16, *kurrię* Psal. 79. 6, *kurę* EE. 42, 78, *nekurię* das. 118, *Paschlowinti tię ira* MT. 165, *tię* Psal. 119. 1; *nekurię* U. 27, *kurrię* das. 35, *tię* das. 177; *nekurię* SEE. 13; *ira schiczo niekuri stawintis* Br. Luk. 9. 27; *Tudda ateia schietis wirai* Br. Dan. 6. 11.

Accusativ. *jos* Psal. 106. 23, *schitasgi* (sc. prarakus) Br. G. 123, *kurios* das. 35; *prisch schuos* Br. I. Makkab. 9. 17, *iuos* Br. Ebr. 4. 8.

Dativ. *tiemu* s. o. S. 80; *gimus* LLD. I. 17. 32; *anis mane apleida ir kietiems Deiwoms esti rukę* Br. II. Kön. 22. 17.

Genitiv. *S. Jans liep an-|ju nie sveikinte* MT. XVIII; *kurū* Br. P. 392, *schū* das. II. 372; *anū* Br. I. Sam. 30. 22: *apreischk iemus Tiefę karia-kaus, kursai ant iufę karia-kaus* Br. I. Sam. 8. 9, *makinna iufu* (am Rande *iy*) *Synagogeufu* Br. Mat. 4. 23, *ir ghis sake iofu Iſkalafu* Br. Mark. 1. 89.

Dualis.

Nomin.-Accus. *ſchitū* Br. Sus. u. Dan. v. 9, *abu tuo dayktu* KS. 54.

Die meisten der hier verzeichneten Formen sind ohne weiteres klar; nur einige wenige sind besonders zu besprechen.

Der Instr. Sg. *tamu* entspricht dem adject. Instr. *ſchwentamu* s. o. S. 151; zu den Genitiven Sg. *anę, ſchę, kurię, tokię*¹⁾ (= *anó, szó, kurió, tókió* vgl. den adj. Genit. *wiſę* o. S. 151. Ebenda wurde der Locat. Sg. *iamija* (*iamije*) bereits erwähnt²⁾; aus ihm entstand die moderne Form *jamè*, wie *ponè* aus *páneję* (s. o. S. 135). Wie *jamè* sind natürlich die Locative *tamè, anamè, miamè, kuriamè* u. s. w. zu erklären; sie enthalten sämtlich das Locativsuffix *-ję* und beruhen auf den Stämmen *jama-, tama-, anama-* u. s. w., die aus den Dativen *jámui, támui, anámui* u. s. w. (aus **jásmái, *tásmái, *anásmái* vgl. skr. *yásmái, tásmái*, preuss. *schismu, kasmu*) gefolgert sind. — Der Locat. *patimme* steht für **patiamè = paczamè; tami, ſchemi, Koßnami* enthalten auslautendes *i* für *e, ę*; *ßimme* entspricht Kurschats (Gram. § 866) *szimè*, Schleicher (Gram. S. 197) hat *sziamè*; zu *ſchemi* vgl. noch Kurschat Gram. § 911. — Der Nom. Pl. *anis* ist vermutlich von einem Stamm *ani-* gebildet, zu dem auch der Genit. Pl. *aniu* und der Nom. Sg. *anis* (Kurschat Gram. § 921) gehören; ist diese Annahme richtig, so ist das moderne zemaitische *anis* (Geitler Lit. Stud. S. 55) aus **anys* verkürzt. Aeusserlich erinnert lit. *anis* (Fem. *anós*) an altnord. *hvdrir, minir* (Fem. *hvdrar, minar*). — Die Nom. Pl. *ghię, kurrię, tię* sind mir unklar, aber gewiss nicht unrichtig; vielleicht ist in dem Nasal eine enklitische Partikel zu erkennen, vielleicht ist er aus dem Nom. Pl. Fem. eingedrungen (s. w. u.). Die Nom. Pl. *nekuriey, kuriey, tiey* (vgl.

¹⁾ Neben ihnen dürfen *tę, ję* angenommen werden, denen ksl. *to-* in *togo* (über *-go* vgl. Miklosich Sitzungsberichte der Wiener Ak. 1869 Bd. LXII S. 48), *je-* in *jego* ebenso entsprechen, wie *dlęgo* dem griech. *δολιχόν, igo* dem gr. *ζυγόν* (lat. *jugum*, skr. *yugam*).

²⁾ Der frühere nasale Auslaut dieser Form ist in *iamimpi*, das w. u. nachgewiesen ist, erhalten.

anei Kurschat Gram. § 913) stehen entweder für *nekuré'-ji*, *kuré'-ji*, *té'-ji* (vgl. Schleicher Gram. S. 202) oder sie enthalten die der Endung des pronominalen Nom. Pl. Masc. (*ē*) zu Grunde liegende, ältere Endung *ei* (aus *ai* cf. *pónai*)¹⁾. — Mit *schietie* ist die Form verlässlich nachgewiesen, welche nach H. Weber Jen. Lit.-Ztg. 1875 Art. 236 (S. 13 des Separatabdrucks) LLD. I. 14. 6 zu lesen sein soll, was ich bestreite (Altpreuss. Monatsschr. XII. 350). Weber erklärt doch *schietie* als *szētē*, Nom. Plur. von *szitas*, und meint, die beiden Teile, aus denen dieses Pronomen bestehe seien in *schietie* selbständig declinirt. Er hätte für seine Auffassung anführen können: *Schis tas wanduo* Br. Mat. 26. 9; trotzdem steht dieselbe nicht fest, der Dat. Pl. *kietiems* macht sie unsicher. *kietiems* beruht auf dem Thema *kēta* (woraus *kita*-), mit dem zunächst *kēka*- (vgl. *keikwiens* o. S. 64) und *tēka*- zu vergleichen sind; *kēta*- und *kēka*- beruhen auf *keja-ta*-, *keja-ka*-, *tēka*- ist aus *teja-ka*- entstanden (*-ta*-, *-ka* sind die gleichlautenden Pronominalstämme). *keja*-, *teja*- setzen *kaja*-, *taja*- voraus; diese letzteren Stämme sind nachzuweisen u. a. in dem ved. Genit. Sg. *kayasya*, in ksl. *kojego*, *kojemu*, *toję*, *toji*, ahd. *dei*, *dei-su* (Grimm Gram. I. 714, 718 der Schererschen Ausgabe; *dei* : **tajá* = *zwei* : ksl. *dvoja*). Ganz ebenso, wie *kēta*- kann nun ein Stamm *szēta*- (woraus *szita*-) gebildet sein, dessen erste Silbe aus *szaja*- (vgl. ksl. *sejē*) entstanden sein würde; zu ihm kann *schietie* gehören. — Weber's Auffassung dieser Form ist also ebenso zweifelhaft, wie Schleicher's (Gram. S. 200) Behauptung, *szitas* sei aus *szī*- und *ta-s* zusammengesetzt.

Zu dem Dative *gimus* vgl. *tims* Kurschat Gram. § 911 und S. 151 *Ifschmintingims*, *wiffims*. — Die Genitive Pl. *iufu*, *iūf*, *iofu* beruhen auf der Grundform *iā-sān*, vgl. ksl. *te-chū*, got *þi-* lat. *hō-rum*, *duono-ro*, homer. *τά-ρων*, skr. *tá-sām*; der gewöhnliche Genit. Plur. von *jis*, *jū*²⁾ liegt neben *iofu*, wie altlat. *eum* neben *eorum* („eum antiqui pro eorum“ Festus p. 77 M.). Der Genitivsuffix **sān*³⁾, das schon o. S. 145 erwähnt wurde, erschei-

¹⁾ *takie iei* LLD. I. 14. 7 habe ich mit Unrecht als *tokējē* erklärt; ich setze jetzt zwischen *takie* und *iei* ein Komma und übersetze: Denn solche wenn sie (das Abendmahl) empfangen, empfangen nicht Vergebung der Sünden, sondern u. s. w.

²⁾ SE. 64 findet sich der Genit. Plur. *ynā* (*Leifkite kudikelus manē eit ir nedraufket ynā*), der unzweifelhaft Druckfehler für *ynū* ist.

³⁾ So ist nach *nufungu* (o. S. 162) anzusetzen.

auch in *misu* und *jūsu* (o. S. 166) und in dem Gen. Plur. Fem. *jaunōsu* (Schleicher Gram. S. 209 ¹⁾). Zu den Dualformen *schitā*, *tuo* vgl. *Latrā* o. S. 148.

b) Femininum.

Singularis.

Nominativ. *ja* für *jī* zuweilen im Nom. Sg. Fem. der bestimmten Adjective, wie *piktoia akis* Br. Sirach 31. 14, *piktoia Dwafse* Br. I. Sam. 16. 14, 15; andere Beispiele s. o. S. 154.

Accusativ. *iā* Br. Joh. 14. 17; *jen* SG. 2; *to paczā hadino* EE. 28 ²⁾.

Instrumental. *Su tā naughiena* K. 122, *tāiag' miera, kuriaja sey-kate, bus jumus atsękieta* KS. 154, *scheie wiena regula* MT. 292.

Genitiv. *tuos* o. S. 50; *nuog tās dienos* EE. 117.

Locativ. *schoiē givatoie* MT. 152; *kurioia* K. 76, *kas ioia pagime* Br. Mat. 1. 20; *kuriuoie* o. S. 50; *kuroi* Br. I. Petr. 3. 30; *schito naktie* SE. 29; *A kitam* (sc. *ira dētās*) *tikięghimas tāiēg Dwaffeie. A kitam Dowanas pascei-kinima tāiēg Dwaffeie* EE. 100 (I. Kor. 12. 9).

Pluralis.

Nominativ. *Dabokitefi ant likju lauka, kuip anas aug* EE. 111, *moterischkes, kurias Jesu pafseke* das. 213, *šmones kurias stoweya* das. 166, *iey nebutu patrumpintas tās dienas* das. 129 (Mat. 24. 22).

Locativ. *anuose* o. S. 50; *tosqāw knigofu* MT. 530.

Auch von diesen Formen sind die meisten klar; zu dem Instrum. Sg. *tā* vgl. *Salnā* u. s. w. o. S. 124. *tāiag'* enthält als letzten Bestandteil die enklitische Partikel *gi*. Der erste Teil, *tāia* sowie *kuriaja* und *scheie* sind durch Affigirung des Instrum. Sg. Fem. von *jīs an tā, kuria, schē* gebildet. Ebenso sind wahrscheinlich die Instrumentale *šeje, jeje*, die Klein überliefert ³⁾, als durch Verbindung der Instrumentale *szie, jē* mit *jē* zu erklären; es liegt freilich nahe, bei diesen Formen an das Instrumentalsuffix *jā* (o. S. 126) zu denken. — Zu dem Gen. Sg. *tās* vgl. *šmogischkās* o.

¹⁾ Ueber die hier angeführte Form *margosēms* s. o. S. 22 Anm. 1.

²⁾ Fehlerhaft steht der Acc. SG. *kakę* (= *kokię'*) Br. Hiob 31. 2: *kakę marz diewas dūst algę*; Bretken hat vermutlich erst *kā* (Acc. Sg. Fem. von *kās*) geschrieben und später *ę* hinzugefügt, ohne den Punkt unter dem *a* zu streichen.

³⁾ In den Berichtigungen zu der Grammatik: Ablativis Instrumentalibus Faem. Pron. *še, je* adde *šeje, jeje*, qui Ablativi in Litvania et nostro quoque Ducatu usitati sunt.

S. 150; zu den Locat. Sg. *schoiq̄, kurioia, ioia, kuroi, schito* vgl. *naturioiq̄* u. s. w. o. S. 134. Der Locat. *tqieg* besteht aus *tq* und der enklit. Partikel *jeg* s. u.; *tq* ist durch Contraction aus *tājq̄* entstanden vgl. *pākārnāmq̄ nusīziāminimē* o. S. 150 (aus **pakarna-mejq̄ nusizeminimejq̄*). — Zu den Nominat. Pl. *anqs, kuriqs, thqs* vgl. die substantivischen Formen *grafmes, fāβines* (o. S. 138).

c) Neutrum.

In: *kuo metu feia, nekuriq̄ puole pās kidlq̄* Post. 193 (Mark. 4. 4 aliud cedit circa viam) ist *nekuriq̄* Nom. Sg. Ntr., gebildet durch Suffigierung eines Nasals an den Pronominalstamm, wie sonst der Nom.-Accus. Sg. Ntr. der Adjectiva gebildet wird (lat *bonu-m*, gr. *καλό-ν*¹⁾). Ebenso sind die Acc. Sg. Ntr. **tq* in *tqtai (kaip tqtai kalbeia)* EE. 63 und *tieko (er galit ius tieko ischkennteti wargu)* Br. P. 145 (mit *o* für *q*) gebildet. Als Acc. Sg. Ntr. kann man auch auffassen: *ka (Ka raschiau, tai raschiau)* Br. P. 389 und *kan (Kan ghis pats kalb)* Br. G. 18. — Aus *nekuriq̄* ist *nekuri (nekuri pūle ant ūlqs)* SEE. 42 entstanden; dem Accus. *tieko* entspricht der Nominat. *thieka (thieka βmoniu . . . prapūl)* Br. P. II. 114 (mit *a = q*). Endlich vgl. die verkürzte Form *kit (alba kit kas baifu ira)* Br. III. Mos. 7. 21.

Häufig ist das Neutr. durch *-tai* gebildet. So von *ans*: *antzi* vgl. o. S. 71 Anm. 1²⁾ und *Kaip ir antai ne butu geras darbās* Br. P. 274, *schitai angu antai darifim* Br. Jak. 4. 15, *tu antzi affierawoti turri* Br. III. Mos. 6. 21, *Wis antai tur sudeginta buzi* das. v. 22. Von *szitas*: *schitatai* vgl. *Schitatai* (später corrigiert in *-tas*) *ira Prifakimas Namu* Br. Ezech. 43. 12, *Schitatai isch-tirra Judithe* Br. Jud. 8. 1, *schitatai kalbeiq̄* Br. II. Makkab. 3. 34, *Schitatai nufsidausus* Br. I. Mos. 22. 1, *schitatai* MT. 217. Von *kóks*: *koktai* vgl. *kaktai szenklin* Br. II. Thesal. 1. 5, *Kadu Die-was wienq̄ kartq̄ koktai kalba* Br. Hiob 33. 14. Von *tóks*: *toktai* vgl. *toktai darikite* Br. I. Kor. 11. 25, *ne raschau toktai* das. 4. 14. Von *szióks*: *schoktai* vgl. *schoktai wis tos Gimines stosis* Br. Mat.

¹⁾ Vgl. auch lat. *ipsum, meum, alium* (Bücheler-Havet Précis de la déclinaison latine p. 52) und griech. *τοσοῦτον, τοιοῦτον, τηλοῦτον, ταῦτον* (Kühner Ausf. Gram. S. 465).

²⁾ Vgl. noch den interjectionellen Gebrauch von *antai* und *szitas* in: *diewas tawe nefschoia, kaip antai Wiras farca sunu* Br. V. Mos. 1. 31; *Tada paweišleia Diewas ant szemes, ir schitai ghi buwa pagėdusi* Br. I. Mos. 6-12, *Nesja, schitai, Esch atšyju* das. v. 17.

26. Von *szitòks* : *schitoktai* vgl. *schitoktai gera* Br. I. Chron.
 26. Von *visòks* : *wisoktai* vgl. *wienas tik, iog gal wisoktai*
'giti Br. Röm. 14. 2, *esch koznam wisoktai stoiausi* Br. I. Kor.
 22. Von *katràs* : *katratvai* vgl. *Katratvai ira pigesni sakiti* Br.
 II. 452, EE. 118, SEE. 126.

Hier überall ist *tai*, das gewöhnliche Neutrum von *tàs* enklitisch an pronominale Neutra getreten; so glaube ich *an-*, *schita-*, *š-* u. s. w. auffassen zu sollen ¹⁾. Das Neutrum *tai* findet ein Pendant an der got. deiktischen Partikel *sai*; dass sie Neutrum des Pronominalstamm *sa-* sei, wie *tai* zu *ta-*, liegt auf der Hand. Dass das Neutrum eines deiktischen Pronomens deiktische Partikel werden kann, zeigen *schitai* und *antai*; zum Ueberfluss vgl. den Text von z. B. Mat. 8. 2 (vgl. das. vv. 24, 29, 32, 34): *Jah šis, manna šrutis fill habands durinnands invait ina* und den entsprechenden litauischen: *Ir štai, wiens raupsòtas priėjes mėldeši* (1869) — wie *štai* altes Neutrum ist, so unzweifelhaft auch *sai*. Von *sai* ist seiner Bildung nach nicht zu trennen *jai* „ja, wahrlich, fürwahr“, dem ksl. *jej vai* (Miklosisch Lex. palaeosl. s. 10) entspricht. Aus ihm erhellt, dass das *i* von got. *jui, sai*, lit. (*sztai, kai* in *kaip, kėkai* : *rašiau jums, brolei, kiekay draus* Br. Röm. 15. 15) aus *j+Vocal* entstanden ist; diese Behauptung findet eine Bestätigung an *taiep* (*Taiep kaip asch esmi Dievas* *šafis*) MT. 270 für *taip* (= *tai-p*).

Das got. *sai*, das ich zur Erklärung von *tai* herangezogen habe, glaube ich nun auch selbst im Litauischen nachweisen zu können. Der bestimmte Nom. Sg. Masc. der Pronomina wird scheinbar durch Anfügung von *-ai* gebildet: *tasai, szisai, ansai* (Schleicher Gram. S. 201, Kurschat Gram. § 980) ²⁾; in gleicher Weise bildet man den bestimmten Nom. Sg. Masc. der Adjectiva in den Dialekten von Anykszczei (Schleicher zu Donal. S. 336), Neumaxandrowo, Kupiszki und Onikszy (Kurschat Gram. § 956 ff.), in den drei letzt genannten Dialekten erscheint jedoch *iai* (mit ursprünglichem *i*) für *ai* ³⁾. Vergleicht man Masc. *tàs, tasai* und

¹⁾ Gegen diese Auffassung spricht nicht *toktù* (Schleicher Gr. S. 201, 4), es offenbar Analogiebildung ist (*toktù* : *toktai* = *tù* : *tai*). — *an-*, *schita-*, *š-* u. s. w. sind aus **anq, *szitq, *kokiq* entstanden, vgl. o. *tašai*

²⁾ *Schitafai* Br. I. Sam. 21. 11, *Schitokfai bus taipaiog Ataghimas Suszmogaus* Br. Mat. 24. 27, *Kurifai* Br. Richter 7. 5, SG. 202, *ne iokfai ktas* Br. II. Chron. 23. 19, *tašai atavejs* Br. Luk. 17. 18. Daneben *Ghiša* Mat. 3. 12 (vgl. o. S. 62).

³⁾ Vgl. *patsey* KK. 20 und *Tatei* Br. G. 90.

Ntr. **ta*, *tatai*, Msc. *tóks*, *tóksai* und Ntr. **tok*, *toktai*, Msc. *szitas*, *szitasai* und Ntr. **szita*, *szitatai*, so wird die Annahme, dass jene bestimmten Nom. Sg. Msc. durch Anfügung von *ai* gebildet seien, wenig wahrscheinlich, da sie dem neutralen *-tai* ein masculinisches *-ai* entgegengesetzt, ein solcher Gegensatz aber absolut unbegreiflich ist. Viel wahrscheinlicher ist mir, dass in jenen Formen nicht *-ai*, sondern *-sai* angetreten ist, dass also *tasai*, *tóksai*, *kursai*, *bal-tasai* aus *tas-sai*, *tóks-sai*, *kurs-sai* entstanden. Nun ist auch der Gegensatz von dem bestimmten Nom. Sg. Msc. *tasai* und dem bestimmten Neutrum *tatai* klar: jenes ist durch *-sai* bestimmt, dieses durch *-tai*, weil der Pronominalstamm *sa-* vorzugsweise ¹⁾ dem Masculinum und Femininum, *ta-* dagegen dem Neutrum zukommt (got. *sa*, *so*, *þata*, gr. *ὁ*, *ἡ*, *τό(δ)*, skr. *sa*, *sá*, *tad*).

Sind meine o. ausgesprochenen Ansichten richtig, so haben wir eine Reihe von nicht wertlosen Resultaten gewonnen, die besonders hervorzuheben, wol nicht nötig ist. Einzelne Schwierigkeiten kann ich zur Zeit nicht hinwegräumen; auffallend ist es, dass ein dem Masculin. *tasai* entsprechendes Femininum nicht gebildet wird. Nicht minder auffallend ist die Bildung der Neutra *tai*, *sztai*, *kiekay* u. a.; dass sie auf der Composition der Pronominalstämme *ta-*, *szita-*, *kéka-* mit dem Pronominalstamm *ja-* beruhen, ist eine naheliegende Vermutung. Sie würden alles auffällige verlieren, wenn wir annehmen dürfen, dass in der Zeit der nordeuropäischen Spracheinheit — und vielleicht schon früher — alle adjectivischen und pronominalen Stämme durch *-ja-* erweitert werden konnten. Darauf hin weist manches aus dem bereits angeführten, so wahrscheinlich auch die litauische Adverbia auf *-ai*, die wol nichts anderes sind, als adverbial gebrauchte Neutra von Stämmen auf *-a-ja-* (*gerai* verhält sich zu dem gewöhnlichen Neutr. *géra* d. i. *gérq* wie *tai* zu **iq*). Ferner reflectiren jene Stammerweiterung eine Anzahl von Formen der german. starken Adjectivdeclination (ahd. *blindér* = **blindais* au **blindajas*, got. *godajizos* aus **godajizos* von **godaja-* wie *þizos* von **þa-*, an. *þeir(r)ar* aus **þajizáz* von **þaja-* = *taja-* s. o.), deren Erklärer die erwähnten litauischen Adverbia auf *-ai* nicht genug beachtet haben.

¹⁾ Indessen nicht durchaus, wie schon das Ntr. *sai* zeigt. Ueber die ehemalige Selbständigkeit des Pronominalstammes *sa* vgl. u. a. G. Meyer *Z Geschichte der indogerm. Stammbildung und Declination* S. 14.

Zu dem Pronominalstamm *ja-* gehören mehrere Partikeln, die enklitisch an Pronomina treten und gleich hier besprochen werden mögen; es sind diess: 1) *jai*¹⁾ vgl. *taniau diena* Br. Ezech. 46. 8, I. Mos. 15. 8, 30. 35, *taniau nakti* Br. Richter 6. 25, *ape taniau die* *de malone* Br. P. II. 206, *tai* *au hadina* Br. Mat. 9. 22, *taniau* (das *n* ist durchgestrichen) *diena* das. 13. 1, *toiau Menesio* Br. Esther 9. 17, *tameiau mieste* SEE. 168, *Schitaniau diena* Br. Esther 8. 1, *tassiuiau mozas* MT. XXXVII, *tosiau naturas* das. 491. 2) *jei* vgl. *Kodel Tuiey Eyni* (weshalb gehst du) KK. 10; *jei* ist, wie *teipouui* zeigt, aus **jai* entstanden (vgl. o. S. 65)²⁾ und entspricht vielleicht ksl. *i* (und). Es ist häufig mit *-gi* verbunden; die Form *jeigi* zeigen nur MT. und AM., und zwar in *tüieigi budu* MT. 22, 138, AM. 68 und in dem in ihnen durchstehenden *teipateig* (z. B. MT. 60, 88), in den anderen Texten ist *jeigi* in *jegi* verkürzt, vgl.: *Tanieg paczen diena* *eya Noah ing Skryne* Br. Mos. I. 7. 13, *tüieig budu* das. 50. 23, das. II. 21. 31, 23. 11, *tuiegi budu* Br. I. Makk. 9. 52, *Tuoiegi budu* Br. Jak. 2. 25, *tüiegi budu* Br. Ezech. 46. 3, *Schitueig budu* Br. I. Kor. 11. 25, *tai* *eg . . . istrowa* das. 10. 3, *tai* *eg . . . gierima* das. v. 4, *tuieig kitrista* Br. II. Mos. 39. 4, *tai* *eg paczia brangia Wiera* Br. II. Petr. 1. 1, *wiffi toiegi penuskhla dwa* *fischka walge ir wiffi toiegi gierima dwa* *fischka gere* EE. 32 (*toiegi* = *tai* *egi*). 3) *jen*, entstanden aus *jenai* (vgl. *aszenai* Geitler Lit. Stud. S. 78 und Kurschat Gram. § 174) und ursprünglich vielleicht Neutrum eines Pronominalstammes *jena-* (vgl. altpoln. *jen-ze*, čech. *jen*, ahd. *jenér*), das zur deiktischen Partikel wurde, wie *sztai*, *antai*: vgl.: *idant . . . krasblop amzina ziwata linksmay* *isbkakt galetumbime, kame tuien ligiay su Tewu suwa amzinu . . . amzinay giweni* KS. 52, *Nesitikiek tuien toy bedoy sawa Diewa* *isbklausomas* das. 60, *tuien* (du) das. 34, K. 52; einmal steht *jun* für *jen*: *Artima tauwo* (sc. *milek*) *kayp pats suwe | iey nor tuian* *Danguy buti* K. 188.

Nicht sicher zu erklären ist — um das hier zu erledigen — die enklitische Partikel *kat* (Nesselm. S. 185); ich habe sie nur bei den Nom. Sg. Masc. *tàs*, *szis*, *ans* gefunden (z. B. *schitai Tafkat iusu karalius eit* Br. I. Sam. 12. 2), die, in der Verbindung

¹⁾ Zu *jau* = got. *jū* (Müllenhoff u. Scherer Denkm. p. 257) aus **jou* stelle ich auch gr. *οὐν* (= *jou-v*), das ebenfalls an Pronomina tritt.

²⁾ Dieses **jai* selbst ist vermutlich durch den Accent aus **jai*, dem Neutrum des Pronomens *jis* entstanden, vgl. die conditionale Partikel *jei* mit ihrem gestossen betonten Diphthongen.

mit *kat*, nicht selten wie deiktische Partikeln gebraucht werden; *Schitai*, *Anskat* (*antai*) *ateia Sunamitiene* Br. II. Kön. 4. 25, *Bet schiskat ira Szidischki Wirai* Br. Dan. 3. 12, *Tafkat io Duke Rahel ateit* Br. I. Mos. 29. 6, *Schitai nu*, *Taf-|kat turri tawa Moteri* das. 12. 19, *Schiskat iau usztek ir werschefi ant tawens* Br. Ezech. 7. 7. — Vergleicht man *taskajau*, *takajau* (Nesselm. S 91), so scheint z. B. *anskat* in *ans+ka+t* zerlegt werden zu müssen; *ka* entspricht gr. *τε* skr. *ca*, und *-t* wird mit *-te* in *taitē* (U. 148), *-t* in *net* (s. w. u.) zusammenzustellen sein.

Schliesslich mag noch die Besprechung einiger Pronomina Platz finden.

Die Partikel *tén*, *ténai* beruht auf einem Stamme *tena-* (preuss. *tans* Accus. *tennan*, čech. poln. *ten*, vgl. dazu J. Schmidt Vocal. II. 180), der von *ta-* gebildet ist, wie *jena-* (s. o.) von *ja-*. Ebenso geht *szén*, *szénai* auf einen, von dem Pronominalstamm *szia-* abgeleiteten Stamm *szena-* zurück (vgl. čech. *sjen*), der noch im Dativ *szenam* nachzuweisen ist: (das kanaanitische Weib) *árčiam Ponop Jezausp áteia o nupuolufi po senam págállos melde* KS. 60.

Das jetzt veraltete Pronomen *zėdnas* jeder heisst in der älteren Sprache auch „irgend einer“ (vgl. *kas* „jeder“ und „jemand“, vgl.: *Ger nedara nei bednas* SG. 201, *ger ne dara ne bėdnas* Br. G. 30, *Ne geifsk ne bedna io daikta* das. 19, *Ne buwa zėdna* K. 69, *kuremimp nera nebedna atmainima* EE. 68, *Be- | bedna miers mus drafska* SG. 199. Ich erkläre *zėdnas* aus **zėdnas*, welche letztere Form selbst aus **zėdnas* entstand und sich zu dem Pronominalstamm *gha-* (lat. *hi-e*) verhält, wie ksl. *jedinū* zu dem Pronominalstamm *ja-* (ksl.-*dinū* lit. *-dna* = gr. *deĩva*). Das Pronomen *zėdnas* steckt vermutlich auch in *kóznas*, dessen erste Silbe den Pronominalstamm *ka-* repräsentiert (Dat. Sg. *kaβnamui* SEE. 108 einem jeden); *kóznas* ist, falls meine Erklärung richtig ist, zunächst aus **koždnas* entstanden. Die Form *koβinas* ist o. S. 68 nachgewiesen.

Für das heutige *viskas* erscheint in älterer Zeit *vis kas* getrennt: *wifsk ka, kas Sparnėliū . . . tur, gėlite wdłgit* 1734 V. Mos. 14. 9, *Alle wifsk ka, kas ne tur Sparnėliū . . . ne turrite wdłgit* das. v. 10.

„Wer weiss wie viel“ wird vereinzelt durch *kaž kėk* übersetzt: *Ligga wel ghi newiena diena nei wiena koke nedele iau buwa mucizjufi, bet kaβ kiek menefiu alba mætu* Br. P. II. 455. *Kaž* findet sich noch in mehreren Verbindungen, die heute nicht mehr vor-

kommen scheinen: *kaſchkaip* Psal. 62. 3; *Kuriâſe kaſtkaday iikâciójot* T. Ephes. 2. 2, *wienas kaſtkokſai jaunikaitis* T. Mark. . 51, *baifus kaſtkokſai laukimas* T. Ebr. 10. 27, *atêjês kaſtkok- : paſâke* T. ApG. 5. 25.

Aus *kadà, kadq, kadai, kadais, kade* (*Kade Deſimtina immat* . IV. Mos. 18. 26), *kitada* (*kaip ir kitada wiſadais* Br. Phil. 20), *kitadu, kitadai, visadà, visadai, visados* u. s. w. wird man n Pronominalstamm *da-* (vgl. preus. *di, dei*, zend. *da* (?), *dî*) ent- hmen dürfen (Scherer ZGDS. S. 303); er hat sich ausserdem elleicht erhalten in *dat*: *Nes kad koroghi žmogu iſ pyktûbes | eyſey dat daray delà neteyſibes* K. 45. *Dat* ist als Acc. Sg. Ntr. = *da-tai*) aufzufassen, falls es nicht fehlerhaft für *tat* (= *tatai* u. S. 71) steht.

Dass das Pronomen *jis* schon in der älteren Sprache anderen Pronominibus hinzugefügt wurde, zeigte sich o. gelegentlich der nstrumentale Sg. Fem. *kuriqja, ſchêie*; ich gebe dafür noch drei Belege: *Tarnas tapa ſweiks toian* (*n* fein durchstrichen) *hadinq* (*q* ein durchstrichen) Br. Mat. 17. 18 (*toian* = *tajq*); *Toij ſolele ir Diwa ſodis* SG. 228; *toigi uždanga* T. II. Kor. 3. 16 (= *to-ji-gi*).

Z a h l w ö r t e r.

Die modernen Formen der Zahlwörter lassen sich zum Teil ur mit Hilfe der Geschichte ihres Gebrauches verstehen; ich ver- iche im Folgenden dieselbe, soweit es möglich und nötig ist, zu atwickeln, indem ich zugleich die beachtenswerten Zahlwortformen er älteren Sprache nachweise.

I. Cardinalsahlen.

Eins. Nom. Sg. Masc. *wienos* (*Tu wienos nes weldi dangu*) SG. 230; oc. Sg. Masc. *wienome* (*bus du wienome kune*) Br. I. Kor. 6. 16.

Zu *wienos* vgl. *mielos*, zu *wienome* vgl. *tikrome, ſenome, ge- ome* o. S. 149 f. Dass *věns* in der Bedeutung „einer“ auch im Plur. flectirt werden konnte, wird sich w. u. zeigen.

Zwei. Nom. Fem. *dvē* in *dwiedaſchimte* s. w. u.

dvē ist die ältere, dem skr. *dvē* entsprechende, Form für *dvī*.

Vier. *keturi, ketury* s. o. S. 40. Acc. Msc.: *ing keturius Waius* Br. I. Chron. 10. 24, *anus keturius ſchintus* Br. I. Kön. 18. 19, *keturius* das. v. 34, II. 14. 13, *buwa thinai keturus menėsius* Br. Richter 19. 2, 20. 47, *ket- turus kampus* 1734 Ezech. 46. 21. Genit.: *po ketury deſchintu dieny* Br. I. Mos. 8. 6. Loc. Fem.: *keturieſq Ailieſq* Br. Weish. 18. 24.

Der Acc. Msc. *keturius* beruht auf dem Stamm *keturia-*, während die gewöhnliche Form *kéturis* ¹⁾ auf den Stamm *keturi-* hinweist, vielleicht aber aus *keturius* entstanden ist, vgl. u. den Accus. *septijneris*; *keturus*, *ketturus*, *kéturu* stehen für *-ius*, *-iy*. Der Locat. *keturiesq* ist aus *ketoriosq* entstanden. Die Form *ketveri* (Acc. Masc. *ketverius* Br. P. 115, *ketverus metus* EE. 19; vgl. ksl. *betverü*) ist nach Nesselm. S. 198 veraltet, nach Kurschat Gram. § 1033 als „uneigentliche Distributivzahl“ noch geläufig. — Zu beachten ist *ape keturis daiktu* Br. P. 139, wo *keturi* mit dem Genitiv construiert ist.

Sechs. *šėšėšas*, *šėšėšas*, *šėšėšis* s. o. S. 93; Gen.: *šėšėšų* Br. I. Sam. 16. 14; Loc. Fem.: *šėšėšėša dianasė padare Ponas dangų ir šėmę* Br. II. Mos. 20. 11.

šėšėšų steht für *šėšėšų*; *šėšėšėša* verhält sich zu *šėšėšėš* wie *kéturis* zu *keturius*.

Sieben. *Septins žodžius* K. 154.

Der Accus. *Septins* ist aus *sėptynis* verkürzt, oder *Septins* steht für **septenes* und beruht auf dem Stamm *septen-*, skr. *saptán-*.

Neun. *dvidešimtis ir dewins Talentai* Br. II. Mos. 38. 24.

dewins ist Nom. Plur. des consonantischen Stammes **devon-* = skr. *návan*, oder es steht für **devints* und entspricht dem ksl. *devėtė* ²⁾.

Für die Zahlwörter 10—19 lassen sich im Wesentlichen vier Entwicklungsstufen ihres Gebrauches nachweisen: a) das Zahlwort ist Substantiv; es steht im Singularis, zu ihm gehörige Pronomina richten sich nach ihm in Genus, Numerus und Casus. Das von dem Zahlwort abhängige Nomen erscheint im Genit. Pl. b) das Zahlwort ist Substantiv und steht im Singularis, das zugehörige Nomen erscheint im Genit. Plur.; ein das Zahlwort bestimmendes Pronomen richtet sich im Casus nach demselben, in Genus und

¹⁾ Sie scheint schon zu Kleins Zeit die allgemein gebräuchliche gewesen zu sein, vgl. sein Compendium p. 20: „Bey dem Accusativo Plur. ist in acht zu nehmen, dass die Numeralia von 4 biß 10 den Accusativum nicht auff ein *us*, sondern wie die Faeminina 3. Declinat. auff ein *is* haben, wie *keturis*, *penkis*, *šėšėšis* und nicht *keturus*, *penkius*, *šėšėšius* etc. Also auch da Wort *kellė* etliche hat in Accusativo *kellėis*, nicht *kellus*.“

²⁾ Auf *tryns seseles*, *tryns berneley* (Smith de loc. q. II. 42 N.) gestützt könnte man auch annehmen, dass *dewins* nominativisch gebrauchter Accusativ (vgl. o. *Septins*) sei. Indessen *tryns* wird wol Nominativ sein und für **trinyš* (Stamm *trini-*; vgl. lat. *terni*) stehen. Die litauische Sprache ist sonst nicht so roh, dass sie statt des Nominativs den Accusativ setzte.

Numerus aber nach dem von ihm abhängigen oder abhängig gedachten Nomen c) das Zahlwort ist Adjectiv, es richtet sich in Genus, Numerus, Casus nach dem durch es bestimmten Substantiv d) das Zahlwort ist indeclinabel (d. h. ein bestimmter Casus vertritt alle Formen); es kann in diesem Fall den Genitiv regieren. Vgl.:

Zehn. ad a) *su Diewo deschimtimi prišakimu* Br. P. II. 311, *tur deschimti swaru* Br. Luk. 19. 25, *su deschimti tukstancziu Wiru* Br. I. Makk. 4. 29, Richter 4. 10. ad b) *Imk broliems tawa . . . ſchus deschimti kepalu dūnos . . . ir ſchus deschimti ſchwieszu ſiureliu* Br. I. Sam. 17. 17, 18. ad c) *Deschimiems apaſchtalams* Br. P. II. 36, *deschimiſu Mieſtoſu* Br. Mark. 5. 20. ad d) *Deſims ſodziu Diewā tāwo | Prišakusk ſirdinā ſawo* K. 189.

Einmal ist zu dem Loc. Sg. von *deszimtis* das von diesem abhängige Nomen im Loc. Plur. getreten: *deschimtiſe prišakimūſa* MT. 178. In dieser Construction liegt gewissermassen eine Combination von a) und c) vor.

Als beachtenswerte Formen sind noch zu nennen: *deſzims* Post. 635; Instrum. *deschimtiy Smith de loc. q. II. 70*, *deschimteis* Br. II. Kön. 1. 9, 13, 14 vgl. u. *ſu ſcheſcheis deschimteis tukstanteis*; Genit. *deschimty* Br. Mos. II. 27. 12, IV. 4. 47.

deſzims (Deſims) steht für *deszimtis*; zu den Instr. *deschimti* und *deschimtiy* vgl. *ſchirdi* und *petiſe* o. S. 125; der Dativ *Deschimiems* und der Instrum. *deschimteis* beruhen auf dem Stamm *deszimtia-*, der Genit. *deschimty* wird am besten auf den consonantischen Stamm *deszimt-* zurückgeführt (vgl. skr. *daçāt-*). Neben den so gewonnenen Stämmen *deszimt-*, *deszimti-*, *deszimtia-* wird sich w. u. noch *deszimtā-* nachweisen lassen.

Elf. ad a) *paſſake tai wis wienūlikai Apaſchtalu* Br. Luk. 24. 9, *atrada ſuſirinkuſiā anā wienuōlikā* KS. 84, *wienolikas paſ ſtalā ſedeio* Br. Mark. 16. 14, *Wienolikos dienu eijmo* Br. V. Mos. 1. 2, *rado wienuolkā* (sie fanden die 11) Post. 328, *wienuolkosp* (zu den 11), das. III. 37. ad b) *pūſiſode teypagi aniems wienuolikay* KS. 113. ad c) *aniems wienolikams* T. Mark. 16. 14, *wienolikump Apaſchtalump* Br. P. 415, *ghis tapo priſkirtas wienolikump Apaſchtalump* (am Rande von späterer Hand *wienolikaſpi*) Br. ApG. 1. 26.

Wie die obigen Belege zeigen, sind zwei Stämme: *vēnolika-* und *vēnolikā-*¹⁾ (vgl. Kurschat Gram. §§ 1045, 1047) anzunehmen. Der Nom. Sg. des substant. Stammes *vēnolika-* erscheint Br. Mat. 28. 16: *wienoliks*.

¹⁾ Dass *-lika* in den regelmässigen Formen der heutigen Sprache (*vēnūlika*, *dvylīka*, *trjlika* u. s. w.) nichts anderes als erstarrter Nominativ des Stammes *-likā-* ist, bedarf wol kaum einer besonderen Bemerkung.

Zwölf ad a) *tatai esti dwilikis mætu* Br. Nehem. 5. 14, *kuriop nusiitik dwilikas Giminiu* Br. ApG. 26. 7, *Suwadina Dwilikas pulka Mokintiniu* das. 6. 2, *gali numanti ne sunt daugiesne tiktai* (dieses Wort ist erst später hinzugeschrieben) *dwiliko dienu* das. 24. 11, *Pawadines sawesj dwijlika Mokjiniu* T. Mat. 10. 1, *wardai dwijlikos Apistatu* das v. 2, *biloio tada Jesus Dwilikosp* Br. Joh. 6. 67, *Thomaschus isch Dwilikos wienas* das. 20. 24, *wienas isch dwilikas* Br. Luk. 22. 3, *wienas iz dwilkos* Post. 346, *wienas isch dwilikos* Br. Mark. 14. 20, *Dwilikos Praraku kaulai* Br. Sirach 49. 12, *wardus dwilikos Apaschtalu* Br. Apok. 21. 14, *nug Dwilikas* EE. 102. ad b) *isch schu Dwilikos Apaschtalu* Br. P. 350, *tarp anu dwilikos* Br. I. Kön. 19. 19, *anie dwilikas Wartu* Br. Apok. 21. 21. ad c) *pagal dwilikas gimines* Br. II. Mos. 24. 4, *su dwilikais* (mit den 12) Br. Mat. 26. 20, Mark. 4. 10, 14. 17. ad d) *Tus dwijlika fiunte* T. Mat. 10. 5.

In den Sätzen: *niekadai Tireieis ne buwam, bet dwilikis Brolei, musu Tiewo Sunus* Br. I. Mos. 42. 32; *Schitai ira Dwilika Gimines Israelo* das. 49. 28 sind *dwilikis Brolei*, *Dwilikis Gimines* zu beurteilen wie das o. angeführte *deschimitje priefakimusa*.

Sehr auffallend ist, dass ein von dem Zahlsubstantivum abhängig gedachtes Nomen sich in Casus und Numerus jenem angleichen kann: *Szeme turrit ischdaljti dwilikai Plemai Israelo*. Diese Stelle stammt aus der Bretkenschen Bibel; leider habe ich vergessen zu notiren, wo sie in ihr steht. Dieselbe Construction wird w. u. in *tukstantei giminei* und *pufsei giminei* wiederkehren. — Unklar ist mir: *Su Daktarays fedeia | Metu Dwilikoia* K. 140; dass *Metu Dwilikoia* „12 Jahre alt“ bedeutet, ist klar.

Ob *dwilika* in *dwilka rekszcziu* (12 Körbe) Post. 244 und *kada dwilika Menesju Panniu graikschtime buwa* Br. Esther 2. 12 als Indeclinabile aufzufassen sei, ist zweifelhaft.

Den beiden Stämmen *venolika-* und *venolikâ-* entsprechend sind die Stämme *dwilika-* und *dwilikâ-* aufzustellen; zu den Formen *dwilkos*, *dwilka* vgl. o. S. 67.

Vierzehn. ad a) *pirm keturalikos metu* Br. II. Kor. 12. 2, *pa kieturalikos metu* Br. Gal. 2. 1. ad b) *koznapu anu Keturolikas* (das s ist später zugeschrieben) *Jerelin* (J ist später ausgestrichen) Br. IV. Mos. 29. 15. Zu a) oder d) kann gehören: *Wisai Straijsnei . . . ira kieturolika Straijsniu* Br. Mat. 1. 17.

Ein Stamm *keturolika-* ist nicht nachzuweisen. Die verkürzte Form *Kieturolika* s. o. S. 67.

Fünfzehn. *kaip penkolika stoiu* Br. Joh. 11. 18.

Sechzehn. *Scheshcholikis Sidabrinu koiu* Br. II. Mos. 36. 30, *tu* (sc. *koiu*) *tur scheshcholikis buti* das. 26. 25, *buwa scheshcholikos mætu* Br. II. Kön. 14. 21.

penkolika, *Schescholiks*, *schescholikas* können zu a) oder zu d) gehören; der Genit. *schescholikos* gehört zu a).

Achtzehn. ad b) *onie aschtonalikas* Br. Luk. 13. 4.

Die Zahlwörter 20—90¹⁾ waren vermutlich ursprünglich: *dvi* (*dvø* s. u. *dvidešchimte*) *dėszimti*, *trjys dėszimtyš*, *kėturios dėszimtyš* u. s. w. Diese alte Bildungsweise ist noch zu erkennen in: *po kėturų dešchimtu dienų* Br. I. Mos. 8. 6, *Abramas buwa septinių dešchimtu ir penkių mėtų* das. 12. 4, *kėturūsa dešchimtissa metu* U. 33. Schon früh wurden auf diesen Bildungen beruhende Collectiva geschaffen: *dvidešimtis*, *tridesimtis* u. s. w., die nur den letzten Bestandteil (*dėszimtis*) flectirten, und zwar im Singular oder Plural, vgl.: *dvidešimtis ir dewins Talentai* Br. II. Mos. 38. 24, *ilgummas . . . tur buti dvidešimtis ir aschtūni olektei* das. 26. 2, *po dvidešimties mėtų* Br. II. Chron. 8. 1, *Dvidešimtis*²⁾ *ir penkių mėtų ghis buwa* Br. II. Kön. 14. 2, Accusativ: *pėkiadešchimis . . . aschtūniadešchimis* EE. 99. — Durch Vermischung dieser beiden Bildungsweisen entstanden dann Formen, wie *dvi dėszimtis*, *trjys dėszimtis* u. s. w., welche die Einer entweder nicht oder regelmässig und *dėszimtis* im Singul. flectirten, vgl.:

tris dešymys Post. 4, *Wišsu Dušchiu . . . buwa* (übergeschrieben: *biti*) *septines dešchims* Br. II. Mos. 1. 4, *kaip buwo nufsijrė kaip dvi dešchimti ir penkis alba tris dešchimis stoių* Br. Joh. 6. 19, *dvi dešchimties ir wienu mėtų* Br. II. Kön. 24. 18, *ilgummas wienu kauro tur triu dešchimties olektų* Br. Mos. II. 26. 8, *po anu keturu dešchimties dienų* das. V. 9. 11, *Saulo sinus buwa kėturų dešchimties mėtų* Br. II. Sam. 2. 10, *ešch buwau kėturų dešchimties mėtų* Br. Jos. 14. 7, *Ešch šchė dienų ešmi aschtūnių dešchimties mėtų ir penkių sėnas* das. v. 10, *Mofeschus buwa aschtūnių dešchimties mėtų sėnas* Br. II. Mos. 7. 7.

Für die der letzteren Bildungsweise angehörigen Formen z. B. *kėturios dėszimtis*, *pėnkios dėszimtis* traten schon früh *keturi dėszimtis*, *penki dėszimtis* ein, in welchen *dėszimtis* als Masculinum gebraucht ist, vgl.: *keturi dešchims ir penki mėtai ira* Br. Josua 14. 10, *penki dešchims* Br. II. Chron. 8. 10.

Durch Zusammenrückung von z. B. *kėturios dėszimtis*, *keturi dėszimtis* entstanden nun Formen wie *keturėdeszimtis*, *keturidešzimtis* vgl. *scheschichi- | dešchims* Br. Esra 8. 13.

¹⁾ Vgl. Klein Gram. p. 73: *aštonalika*, *dewinolika*, *dvidešimti*, *dvidešimti ir wiens*, *dvidešimti ir du* etc., *tris dešimtis* et *tridesimtis*, *keturios dešimtis*, *pėnkios dešimtis* *tukstantis*, *du tukstančiu*, *tris tukstančiai* etc.

²⁾ Ich betrachte diese Form als Genitiv; sie lässt sich jedoch auch als erstarrter Nominativ auffassen.

Ferner ist *dészimts* schon früh indeclinabel geworden und so wurden Formen wie *kéturios dészimts*, *keturiosdeszimts*, *keturi dészimts*, *keturideszimts* gebildet, vgl.:

pašsilikka ant Kalno ketures deschimts dienu ir ketures deschimts naktu Br. II. Mos. 24. 18, *per ketures deschimts mæty* Br. Ezech. 29. 11, *penkis deschimts* Br. II. Chron. 8. 18, *schitai ira giwenimas Abrahamo [amšzias]* . . . *schimtas penkideschimts ir septini* (am Rande corrigirt in: *septjnideschimts ir penki*) *matai* Br. I. Mos. 25. 7, *semšens penkesdeschimts wiedry* Br. Haggai 2. 17, *ing miesteli, kuris buwa nâg Jerusulem schefis deschimts stoiu* Br. P. 402.

Dieses indeclinable *dészimts* ist endlich schon früh zu *dészim* verkürzt, die zu ihm tretenden Einer nahmen die Form des Nom. Fem. an (vgl. o. *dwi deschimties*) und so entstanden die regelmässigen Formen der heutigen Sprache: *dwi-deszimt*, *tris* (verkürzt aus *trys*)-*deszimt*, *kétures dészimt* u. s. w.

Sehr beachtenswerte Formen liegen vor in: *su keturomis deschimtomis Sidabro koiamis* Br. II. Mos. 36. 26, und in: *ghi darce karaliui schimta ir dwidechimta Talenty* Br. II. Chron. 9. 9. Vielleicht ergibt sich aus ihnen ein Stamm *deszimtiâ-*, wahrscheinlicher aber *deszimtâ-*. — Dass die Einer mit *ir* den Zehnern angeschlossen werden, ergibt sich aus den obigen Belegen, vgl. noch *ilgummas* . . . *tur buti dwidechimts ir aschtâni olektei* Br. II. Mos. 26. 2; in dem angeführten *dwi deschimties ir wienu mæty* zeigt *věns* Pluralform.

szimtas ist in der Verbindung mit anderen Zahlen entweder indeclinabel oder es wird regelrecht flectirt: *anu du schimts wiru* Br. I. Sam. 30. 10, *anis keturi schimts Wirai* das., *anis scheschi schimts Wiru* das. v. 9, *Szmoniy* . . . *buwa kaip scheschi schimtas* (später aus *-tai* corrigirt) *wiru* das. 14. 2. — *anus keturius schimtus* Br. Kön. I. 18. 19, *keturius schimtus olektu ilguma* das. II. 14. 13, *schefi schimtai ir scheschios deschimtis ir schefi* Br. Apok. 13. 18.

In dem zuletzt angeführten Beispiel sind die Hunderte mit den Zehnern und den Einern je mit *ir* verbunden; *ir* kann jedoch zwischen den Hunderten und Zehnern, wenn auf diese noch Einer folgen, auch fehlen: *Leui tapa schimto triu deschimties ir septiniu mæty senas* Br. II. Mos. 6. 16. — Ich erinnere gleich hier besonders an die obigen Wendungen: *anu du schimts wiru* Br. I. Sam. 30. 10 und *anis keturi schimts Wirai* das. Das eine Mal steht das zu *szimts* gehörige Substant. im Gen., das andere Mal im Nom. Plur.

„Tausend“ übersetzt *tukstantis* oder *tukſchtantis*¹⁾, Genit. *-czo* und *-tės*²⁾ (vgl. Kurschat Gram. § 1043): *tukſchtantis* Br. P. II. 141, *tukſchtanti* Br. II. Makk. 12. 20, *tukſchtantių* das. v. 23, *ſu daug tukſtanteis* Br. Jud. v. 14, *ikki tukſtantei giminei* Br. I. Chron. 17. 15³⁾, *padare ghī Hercikimi ant tukſtantis Wirų* Br. Sam. 18. 13. In der zuletzt angeführten Stelle betrachte ich *tukſtantis* als Genit. Sg. (vgl. *ſchirdis*, *ugnis* o. S. 131), es kann adessen auch als indeclinabler Nominat. aufgefasst werden.

Nach dem Schema *dwilikai Plemei*, *tukſtantei giminei* ist gebildet: *dėszimtis tūkstantis* u. s. w., Genit. *dėszimtės tūkstanco* 1. s. w.; vgl.

Saulas pamuſche tukſtanti o Dowidas deſchinti tukſtanti Br. I. Sam. 18. 7, 21. 11, *wienolika tukſtanti* Br. II. Makk. 11. 11, *dwiliks tukſtantis* Br. Judith 7. 2, *dwilika tukſtanti* das. 2. 7, *keturoliks tukſtantis* Br. IV. Mos. 16. 49, *afferawoia du ir dwideſchinti tukſtanti iauczių ir ſchimta ir dwideſchinti tukſtanti Awų* Br. II. Chron. 7. 5, *ſchimta tukſtanti Talentu* Br. I. Chron. 23. 14.

Ausserdem werden die Tausende in derselben Weise gebildet wie in der heutigen Sprache, vgl.:

ape dy tukſtancių T. Mark. 5. 13, *keturi tukſtantis* Br. Mat. 15. 38, *penki tukſtantis* Br. II. Makk. 12. 10, *Skaitlius giwou fugautuiū biti Septines ir dwideſchints tukſtantis* Br. P. II. 346, *ſu ſcheſcheis deſchinteis tukſtanteis* Br. II. Chron. 12. 3, *ghifſai ſcheſis ſchintus tukſtancių pagadinna* Br. Sirach 16. 11.

2. Ordinalzahlen.

Als beachtenswerte Formen der Ordinalia für 1—9 sind nur anzuführen: *antraſes* (*Baβniczes*; Ac. Pl.) MT. 413, vgl. *iaunaſes* u. s. w. o. S. 155; *treſiſis* Br. Luk. 20. 31, *treſi maeta* Br. Jes. 37. 30 (von *treſis* = *tréczas*); *ketwerta* (Ac. Sg.) Br. P. II. 35, *ant ketwerta* Br. P. 101 (von *ketvertas* = *ketvirtas* vgl. *ketveri* o. S. 178); *ſcheſta* Br. P. 232, *ſcheſtam Anialui* Br. Apok. 9. 14, *ſcheſtame paguldime* Br. P. 34, *ſcheſtame menefije* SEE. 156, *ſcheſtime* s. w. u. Ueber diese letzteren Formen vgl. o. S. 93; *ſcheſtime* steht für **ſcheſtime* = *ſcheſtame* vgl. *Tiewiſchkeme* o. S. 151.

¹⁾ Vgl. o. S. 81.

²⁾ Der Stamm *tukſtanti-* war in der älteren Sprache vermutlich masculinisch und femininisch, obgleich er als masculinisch in ihr nicht nachzuweisen ist.

³⁾ Vgl. o. *dwilikai Plemei*.

Für die Bildung der Ordinalia für die Zahlen 10—19 führt Klein Gram. S. 74, Compend. S. 44 an: *desimtas, liekas, antras liekas, trėcias liekas, kėtwirtas liekas, pėnkta liekas*. „Man sagt auch wol: *antraliekas trėcialiekas, ketwirtaliekas* und *liekas antras, liekas trėcias* u. s. w.“ Post. hat (in den Ueberschriften): *dešimtas, liekas, antras liekas, treczias liekas . . . dewintas liekas*. Im Katechismus v. 1547 (LLD. I. 12) erscheinen: *Deschimtas, Liekas, Antras Liekas*; ebenso hat T: *dešimtas . . . liekas . . . antras liekas* (Apok. 21. 20). Hierzu vgl.: *wienas* (übergeschrieben) *liekas Hiacinthas, antras liekas Amethijstas* Br. Apok. 21. 20, *ant liekos hadinas* (um die 11. Stunde) EE. 33, *ant liekós adijnos* T. Mat. 20. 6, *liekafis* (der 11.) AM. 60; *trecziame liekame* Br. P. II. 420, *treczeghi liekq* AM. 61; *schwente anis pasah ketwirtq liekq menesio Wakarq* Br. Jos. 5. 10, *kaip ataijo keturolikta [ketwirtolieka] naktis* Br. ApG. 27. 27, *naktis ketwirtalieka* T. ApG. 27. 27 (aber das. v. 33: *keturolikta diena*); *Mėlė penktame liekame* T. Luk. 3. 1, *Metuose penktuose liekuose* (im 15. Jahr) KS. 13; *aschmame liekame paguldime* Br. P. II. 75, *Bei aschman liekq mėtq karaliaus Jofia nusiunte Karalius* Br. II. Kön. 22. 3, *aschmame lieke mėtq Karaliaus Jofia* das. 23. 23, *dewintq lieka mėtq* das. 25. 8. — Neben diesen Zahlwörtern finden sich in den älteren Texten auch den heutigen entsprechende, vgl. u. a. *wienólikto menesio* Br. Sachar. 1. 7¹⁾, *scheschlieliektame Psalme* Br. P. II. 7.

Die Ordinalzahlen für 11—19 sind, wie man sieht, in verschiedener Weise gebildet: entweder von den Cardinalzahlen mit Hilfe des Suffixes *ta-* (*vėnđ'lika-vėnđ'liktas*), oder — mit Ausnahme von 11. — durch *liekas* in Verbindung mit den Ordinalzahlen für 2—9, die hierbei entweder selbständige Wörter blieben, oder sich mit *liekas* zum Compositum verbanden. Der elfte ist häufig übersetzt durch *liekas*, einmal durch *wienas liekas*; da *liekas* ohne jeden Zusatz „der elfte“ bedeutet, so kann es nicht, wie wol angenommen ist, ursprünglich „der zehnte“ bedeutet haben; dass die Bedeutung „der elfte“ nicht ursprünglich ist, beweist die Verbindung *wienas liekas* und ganz besonders zeigen diess *antras liekas, trėcias liekas* u. s. w., die, wenn dem Worte *liekas* die Bedeutung „der elfte“ von Haus aus eigen wäre, nicht „der zwölfte“, „der dreizehnte“ u. s. w., sondern nur „der zweiundzwanzigste“;

¹⁾ *wienóliktos* in: *kurie kaip ant wienóliktos hadinos pasamditi besewa* Br. Mat. 20. 9 ist gewiss für *wienóliktos* verschrieben.

r dreiunddreissigste“ bedeuten könnten. Es bleibt also gar nichts anderes übrig als anzunehmen, dass die Bedeutung „der Rest“, die *liekas* zeigt, secundär sei und mit Nesselmann Wbch. 365 *liekas* mit dem Adject. *lėkas* „übriggeblieben“ (sc. über 10) erklären (vgl. Scherer ZGDS. S. 451). Zu dieser Annahme kommt auf das schönste: *ape defimta lieka adina* KS. 40 „um die Stunde“ = „um die zehnte Stunde und die darüber“, wo *ir* schon *defimta* und *lieka* zu ergänzen ist (s. w. u.); ferner bestätigt jene Annahme: *Dwideschimta ir pirma lieka Menefio* Br. II. 337 „am 21. (Tage) des Monats“, wo *lieku* gar nichts anderes als „darüber hinaus“ bedeuten kann. Dass von *liekas* das *ka* der Cardinalzahlen nicht zu trennen ist, liegt auf der Hand; ist demnach aus *-lėka* entstanden, worauf auch das o. angeführte *scheschioliektame* = *szesziołiktame* hinweist.

Von den angeführten Formen ist besonders der Locat. Sg. *lieka* (*afschmame lieke* neben *afschmame liekame*) zu beachten; er nach der substantivischen Declination gebildet (also vielleicht erst als *liekame*) und kehrt wieder in: *Ewāngelia . . . irāszita xg Mātھےuša šwenta* 18. *liekie pāguld*. Post. 739 (= *aszname lieka*), vgl. u. *Dwiedeschimta*. — Ferner ist zu beachten die Conjunction *afschmame lieke mæty*, *dewinta lieka mæty* vgl. u. *scheschime deschimtime mety* neben *afschman lieka mæta*. Auffallend: *Afšmū liekū mæty buwa* Br. II. Kön. 24. 8 „er war 18 Jahr“, wörtlich: er war des 18. Jahres, er gehörte ihm an.

Für die Bildung der Ordinalia für die Zahlen 20 ff. führt ein a. a. O. an: *dwidesimtas* et *antras desimtas* vigesimus, *dwidesimtas ir pirmas* vigesimus primus . . . *tridesimtas*, *keturadesimtas*, *penktadesimtas* . . . *dewintadesimtas*. Vgl. hierzu: *Dwideschimta ir afschmame paguldime* Br. P. II. 9, *penktai deschimtai* (am 50. Tage) das. 134, *scheschime deschimtime mety* Br. b. 14. 3; *scheschita deschimta*, *afschma deschimta* s. u. — Die Ordinalia der Zehner sind also in dreifacher Weise gebildet: entweder durch *deszimtas* mit Vorsetzung der Ordinalia der Einer (*antras desimtas*, *penktas deschimtas*), oder durch Composition selber mit *deszimtas* (*penktadesimtas*, *dewintadesimtas*), oder auf der Basis der Cardinalzahlen aus: *trideszimtis* (vgl. o. S. 181): *desimtas*, *trideszimtis*: *trideszimtas*. Man muss fragen, wie es letztere möglich war und da erscheint es mir am wahrscheinlichsten, dass *tridesimtas* *trideszimtas* vermittelt **tridesimtas*, **trideszimtilas* entstanden, dass ebenso *keturadesimtas*,

kéturesdeszimas u. s. w. zunächst auf **keturiádeszimitas*, **keturiásdeszimitas* u. s. w. beruhen. Mit anderen Worten: *tridesimta* u. s. w. beruht auf dem durch Suffix *ta-* (s. o. S. 184) aus *trideszimti-* dreissig u. s. w. gebildeten Stamme **trideszimtita-* „dreissigste“ u. s. w., der zu *trideszimta-* u. s. w. verkürzt wurde, um die unmittelbare Folge zweier gleichanlautender Silben zu vermeiden (vgl. o. S. 91). Ist das richtig, so sind auch *deszimta* ksl. *desętyj*, lett. *desmitáis* vielleicht nicht unmittelbar zu gr. *ἑκατόν* got. *taihunda* zu stellen, sondern auf *deszemi-ta-s* zurückzuführen (vgl. auch Bielenstein II. 73).

Von den angeführten Formen sind besonders zu beachten *di* Loc. Sg. *Dwiedeschimte* (vgl. o. *lieke*), (in ihm ist die ältere Form von *dri* (Nomin. Fem.) erhalten s. o. S. 177) und *scheftime* *Dschimtime* = *scheftame Deschimtame* s. o. S. 183.

„Der hunderste“ übersetzt Klein a. a. O. durch *schimtas*, „der Tausendste“ durch *tukstinis*; das letztere Wort habe ich nirgends gelesen (vgl. auch Kurschat Gram. § 1028), das erstere verhält sich zu *szimtas* „Hundert“, wie *deszimtas* zu *dészimtis*, und beruht also vermutlich auf **szimtatas*¹⁾. Man vgl. noch: *Schimta* *scheschtá* *deschimta* *mætá* Br. I. Makk. 10. 1, *Ketwirtá* *schimta* *aschmá* *deschimta* *mætá* Br. I. Kön. 6. 1 neben *Schimta* *scheschtá* *deschimta* *ir antra* *mætá* Br. I. Makk. 10. 57. An dieser letzten Stelle ist im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden *ir* zwischen der Hundert- und der Zehnzahl ausgelassen, weil auf diese noch eine Zahl folgt (s. o. S. 182).

3. Andere Zahlbildungen.

Abeji, *ábejos* wird wie heute gebraucht: *Dákite* *abeieris* *draugie* *aukti* EE. 31, *pagal* *musų* *abeiu* *wiera* Br. Tit. 1. 4, *idz* *abbeias* (corrigirt aus *abedwi*) *karalistes* *turetu* Br. I. Makk. 1. 1. Auch der Singular ist nachzuweisen: *abeio* *tur wienas* *fokanas* Br. III. Mos. 7. 7, *neapkentz* *abeia* *manęs* bei *Tieva* EE. 1. 1. SEE. 184, *ant* *fugaischinima* *abeia* *Stona Duchawnuiu* *ir* *Su* *tischkuuu* *šmoniu* Br. P. II. 338, *abeiq* *šilq* (utramque potentia) MT. 125, *šmogus* *dūst* *abeiq* Br. Sirach 18. 17. Die letzte Form halte ich für Acc. Sg. Ntr., der daneben auch als *abeio* erscheint *Pharifeuschai* *abeio* *išchpašifia* Br. ApG. 23. 8. Häufig ist *č*

¹⁾ Das meint wol auch Schleicher, wenn er Gram. S. 152 bei *szimtas* bemerkt: „für *szimttas*“.

1om. Sg. Ntr., der auf *-a* und *-o* endigt: *nes abeia didei rupin* Br. Philip. 1. 23, *Te auga abeia po drauge* Br. Mat. 13. 10, *Abeia ailu buwa*, bei *Szmones ifsigandufes regeti*, bei *Wiriaufi kuniga* Br. II. Makk. 3. 21, *tada abeia bus ifschlaikita* Br. Luk. 5. 38; *ida abeio drauge ira ifschlaikama* Br. Mat. 9. 17, *abeio pagal kunę* *Wieschpatije* Br. Phil. v. 16. Diesem *abeio-ir* entspricht altpr. *ibazien-bhe*, Enchir. 80: *serrtipimai dygi abbaien en notson gywin e aulausennien*¹⁾; in *abbaien* findet sich der auslautende Nasal, *f* welchen auch *abeio* hinweist: Grundform *abejan* (richtiger *abjan*) = skr. *ubhāyam*. Wie *abeia*, *abeio* sind *apsleptę*, *Nauio* (S. 150), *minnēto* (o. S. 160) und *nekurę*, **tę*, *tieko* (o. S. 172) bildet²⁾; dass das Neutrum der adjectivischen *-a*-Stämme früher Nasal auslautete (*gęra* = *gęrę*), ist hiermit bewiesen.

Zu *dvejį* ist der Singular (Accus.) nachzuweisen: *tepařvitaisę*, *ert anis dwilinkai* [*dweia tiek*] *inęsch* Br. II. Mos. 16. 5.

Von *trejį* ist einmal der Accus. *treis* (contrahirt aus *trejus*) bildet: *tada kada antay treis metus lietaus nebuwo* Post. 26; *įjį* steht hier nach bekannter Regel (Kurschat Gram. § 1033), *ih* vgl. jedoch *treiosu personasu* Br. Ko. 6 (in drei Personen).

„Halb“ wird, wie in der heutigen Sprache, durch *pųsę* überzuzt; auffallend ist, dass in der älteren wie in der späteren Sprache das von *pųsę* abhängige Wort häufig nicht in den Genitiv, sondern in den Casus des regierenden *pųsę* tritt: *pųse Gimine* Josua 22. 11, 21, *pųsei giminei* das. 1. 12, *Pųsei Giminei vėky Manafse pagal iu Plemes dawę Mofeschus* das. 13. 29. Ebenso construirt an diesen Stellen die revidirte Haller Bibelübersetzung von 1869; vgl. o. *dwilikai Plemei*, *tukstantei Giminei*. — Auffallend ist auch die Form *pųsę* in: *po trių ir pųsę dienos* Br. Joh. 11. 11; vielleicht steht sie für **pųsęš* vgl. *garbęš* o. S. 129. — Die für die heutige Sprache geltende Regel, dass *pųsę* da, wo es nicht genau „die Hälfte“ bedeutet, nicht declinirt wird (Kurschat *ibch.* s. v. „halb“), ist schon in der älteren Sprache beobachtet, z. B. *ant pųse nakties* Br. ApG. 16. 25.

Durch die Verbindung von *pųs-* mit einer folgenden Ordinalzahl entstehen die unserem „anderthalb“, „zweitehalb“, „dritte-

¹⁾ Nesselmann hat gegen den Sinn in *abbai en* geändert.

²⁾ Wahrscheinlich auch *wienę* in: *Tiewę ifschlaikik išs ing* (übergeschr.

³⁾ *tawo Wardo*, *kurius man dawę*, *idant ie wienę butę* Br. Joh. 17. 11. *er* ist *wienę* = *vėndm(i)* = *vėnu* (1869)?

halb“ u. s. w. entsprechenden Bruchzahlen, vgl. *po pufketwirto tukſchtanczia metu* Br. P. 6 „nach viertelhalbtausend Jahren“ (vgl. Bielenstein II. 78). Dem entsprechend können die Zahlwörter für 25, 35, 45 u. s. w. gebildet werden indem den mit *dészimtis* verbundenen Ordinalzahlen (*treczà, ketvirtà, penktà* u. s. w.) *pus-* vorgesetzt wird, vgl. *puſtreczios deſchimties* (sc. *Olekczij*) *platummas* Br. Ezech. 40. 21, 25, *Muras priefch Wakarus buwa pusafchmos deſchimties olektų platus* das. 41. 12 (vgl. lett. *pustrisdesmit, puſtschetrdesmit* u. s. w. Ulmann Wbch. S. 216).

Die Distributivzahlen sind in der älteren Sprache häufig durch die Verbindung von *visad, visadai* mit den Cardinalzahlen gebildet: *tu* (sc. *koių*) *tur ſcheſcholikas buti, wiſsad dwi po wienos lentos* Br. Mos. II. 26. 25, *paguldik wiſsadai ſcheſches wienon ailion* das. III. 24. 6, *tu wiſsad penkis Siklus imk nug kiekwienos galwos* das IV. 3. 47, *wiſsad wieną Wæſzimą uſzu du Kunni-gaikſchcziu* das. 7. 8 vgl. *Kofzną Sabbathą wiſsadai* das. III. 24. 8.

„mal“ wird übersetzt durch *kàrtas*, das sammt dem es bestimmenden Zahlwort in den Acc. Plur. tritt: *waikų Iſraelo buwa tris kartus ſchimts tukſtantis Wirų* Br. I. Sam. 11. 8, *buwa Iſraele aſchtànis kartus ſchimts tukſtantis ſiprų Wirų* das. II. 24. 9. *Kàrtas* kann jedoch auch zu dem ihm vorhergehenden, im Accus. stehenden Zahlwort im Genit. Plur. treten: *keturis ſchimtus kartu ir ſeptines deſchimts tukſchtantis Wiru* Br. Chron. I. 22. 5, *ſu Salna tukſtanti kartų tukſtantis* das. II. 14. 9 vgl. *deſchimtių kartà* 1734 Dan. 1. 20¹⁾. — In freierer Sprache kann das multiplicierende „mal“ unübersetzt bleiben, indem der Multiplikator im Genitiv zum Multiplicanden tritt: *daugia tukſtanczių tukſtanczių* (übergeschrieben *tis*) Br. Apok. 9. 16.

In *kieturakai atdomi* Br. Luk. 19. 8 erscheint das bei Nesselmann fehlende *keturókas*.

Die zur Altersbestimmung dienenden Zahlformen auf *-ergis*

¹⁾ Vgl. hiermit das häufige *tulas kartu* „oft“ z. B. Br. P. 44, 201, *tàlas kartu* das. II. 139; ferner *kiekas kartu* „wie oft“ (relativ, fragend und im Ausruf) EE. 66, *kiekas kartų* Br. I Kön. 14. 28, I. Kor. 11. 26, Ps. 19. 13, 62. 12, Luk. 13. 34, Jer. 2. 17; ferner *tiekas kartu* „so oft“ Br. P. 297, II. 39. Dieses *kartu, kartų* ist Gen. Pl. des Femin. *karta*, das ausserdem häufig im adverb. Instr. Pl. *kartàmis* „abwechselnd“ auftritt: *angu du, angu didzausèi tris kartamis tadu* Br. I. Kor. 14. 7, *Pamokinimas Dawido Chore kartomis giedoti* (Randgl.: *pakarczių giedotinas*) Br. Ps. 53. 1, *kartamis* (um einander) Br. Esra 3. 11.

Schleicher Gram. S. 154, Kurschat Gram. § 1039) finden sich in den litauischen in grösserer Ausdehnung als in der späteren Sprache. Es erscheinen *dwiergis* zweijährig: *dwiergiu* Randglosse *Du ereliu dweiny mæty . . . affierawok* Br. II. Mos. 29. 38 ¹⁾, *treiergis* (von *treji* gebildet): *treierges karwes* Br. Jer. 48. 34. Beachtenswerth ist *septérgis* für *septynérgis*: *Išchkandinį [iaulį] terti* Br. Richter 6. 25; die Verkürzung ist offenbar im Anklange an *szeszérgis* geschehen. — Beiläufig erwähne ich, dass diese litauischen Endungen auf *-ergis* sich auf das engste an ahd. **fernerig* vorrigin (pascale festum prioris anni, id est tér férnerigo östertag 7. Briefe Ruodperts von Sangallen bei Müllenhoff und Scherer nkm.² LXXX. 16) anschliessen.

Von *septyneri* ist T. Luk. 2. 36 der Accus. *septjneris (metus)* gebildet (vgl. *kéturis* o. S. 178); Nesselmann S. 463 hat *septyneri*; Kurschat Gram. § 1033 *septjnerius*.

Die Zahlwörter *dvejėtas*, *trejėtas* sind nach Schleicher Gram. S. 154 veraltet, nach Kurschat Gram. § 1040 sind *dojėtas*, *trėjėtas* zu beachten (die verschiedene Schreibung und Betonung bei Kurschat und Schleicher!) noch nicht völlig veraltet. *Dvejėtas* findet sich an einer, hinsichtlich ihrer Construction unverständlichen Stelle in der revidirten Bibel von 1869: *dwėjeta tiek garbeje testowom* I. Tim. 5. 17 (die halte man zwiefacher Ehre wert). — Die Zahlsubstantive *penketas* Fünfheit und *septynetas* Siebenheit scheinen, und zwar nicht von lebenden Wesen gebraucht (vgl. Nesselmann. SS. 284, 463) T. Mat. 16. 9—10: *neātmenat unōs penketą wos . . . ney anā septijneta dānu*. Die Construction dieser Stellen gibt ebenfalls zu mannigfachen Bedenken Anlass.

Am Schlusse dieses Abschnittes mögen noch einige kurze Bemerkungen über die Art, wie die biblischen Eigennamen in den litauischen Texten behandelt sind, Platz finden.

Häufig sind sie in der Form, die sie in der Lutherschen Bibelübersetzung zeigen, unverändert gebraucht; vgl.:

Jonathan atsake sawa Tiewu Saul Br. I. Sam. 20. 32, *įsch Jerusalema* EE. *įsch Jerusalema* das. 62, Br. P. 402, *miestui Jerusalema* Br. Judith 4. 2, *bei Giminei waiky Manafse* Br. Jos. 13. 29, *pas Obed Edom* Br. I. Chron. 14, *sunus Abinadab* Br. II. Sam. 6. 3, *Išoseth* das. 2. 10, *Leui* Br. II. Sam. 6. 16, *Esther* Br. Esth. 2. 20, *Joiakim* Br. II. Kön. 24. 19, *sapnawo*

¹⁾ Die Uebersetzung ist hier fehlerhaft, Luther hat „zwei jährige Lämmer.“

Nebukad Nezar sūpną 1734 Dan. 2. 1, *dideis Babel* Br. Dan. 4. 7, *ing Geber ir ing Eloth kroschtas Jurių Szemeie Edomea* Br. II. Chron. *ing Gath ateiti* Br. I. Sam. 27. 11, *Simon* (voc. sg.) Post. III. 76, *ing* Br. II. Kön. 9. 1, *Nebusar Adan* Br. Jer. 52. 15, *Kapernaum* (loc. sg) 719, *Noah* Br. I. Mos. 7. 5, *su Pharao* Br. I. Kön. 3. 1.

Häufig sind sie ferner auf Grundlage derselben Form Stämme verwandelt:

Philemonis Br. Philem. v. 1, *Labanip* Br. I. Mos. 32. 4, *Dani* Gebet Assar. Ueberschr., *Jonathonis* Br. I. Makk. 10. 3, *Abramas* Br. 12. 4, *Wandenei Nimrime nusenka* Br. Jes. 15. 6, *Bethoronop* Br. Jos. *Jordano* das. 4. 9, *Eglone* das. 10. 5, *Feliksui* Br. ApG. 23. 26, *Th hese* Br. Jer. 43. 9, *Dowidas* Br. P. 263, I. Sam. 18. 7, 27. 11, *Sa* Br. II. Chron. 8. 17, I. Kön. 1. 17, *Salomono* das. 10. 21, *Dukteres Zi* Jes. 3. 16, *Saulas* Br. I. Sam. 18. 7, 24. 23, *ani Nabalo* das. 25. 1, *baothe* Br. Sachar. 12. 5, *Jafono* Br. II. Makk. 4. 22, *üle Rimmone* Br. ter 20. 47, *Izaakas* Br. I. Mos. 25. 21, *Rime* Br. I. Makk. 1. 11, *k Babelo* Br. II. Kön. 24. 7, *Gileade* das. 9. 1, *Ephraimui* Br. Hos. 5. 1, Br. P. II. 40, *Ifraelas* Br. Jer. 2. 14, *Ifraelui* das. v. 31, *Aaronas* Mos. 20. 6, *Nikanoras* Br. II. Makk. 14. 17, *Jerufaleme* Br. Luk. 2.

Diese Verwandlung ist teilweise vielleicht nicht in der polnischen Sprache bewirkt; die polnischen Formen biblischer Namen sind auch sonst mehrfach für die Gestaltung derselben in den litauischen Texten maassgebend. Das zeigt deutlich *Scziepanas* SEE. 13, *Sczeponą* Br. 8. 2 (poln. *Szczepan*); vgl. ferner **Mothieiuschas* (poln. *Matthias*) corrigirt in *Mathieiuscha* (wieder corrig. in *Matthias* Ueberschrift; *Phariseuschai* Br. Luk. 5. 17 (poln. *Faryżarze* *Namu Pharaono* Br. Jer. 43. 9 (poln. *Faraon*); **Schwentip Janip* Br. P. 4 (poln. *Jan*); *Powilas* Br. I. Kor. ApG. 15. 38 u. ö. (poln. *Pawel*). — Nach Analogie des Vornamens von *Johannes* zu *Janas* ist *Holofernes* in **Holoferno* verwandelt: *Holoferno* Br. Judith 13. 19.

In *Mothieiuschas* und *Phariseuschas* sind polnische Nennungen (Genit. *-sza* vgl. noch *Jeremiasz*, *Judasz*, *Lukasz*, *Mi Moysesz*) in litauische auf *-szas* verwandelt; häufiger erscheint die Umwandlung in litauische auf *-szus*: *Esaiafchus* Br. Jes. 3. 1 u. ö., *per praraka Esuiofchu* Br. P. 57; *Jeremiaschus* Br. Jer. 15; *Mofeschus* Br. Mos. II. 7. 7, 24. 18, IV. 20. 6, *per Mofeschus* Br. Jos. 20. 2; *Zephaniafchuspi* (corrigirt in *Zephaniafchus*) Zephan. 1. 1.

Neben *Mothieiuscha* findet sich der Genit. *Mothieiaus* dem entsprechend *Markaus* im Inhaltsverzeichnis zur Bretke

Uebersetzung des neuen Testaments; diese Genitive beruhen auf den deutsch-lateinischen Nominativen *Matthaeus*, *Marcus*, doch ist *Mothieiaus* an poln. *Mateusz* angelehnt. Der Accus. *Lazari* Br. P. 351 beruht auf dem Nominativ *Lazaris* = poln. *Lazarz*. — **Libanas* in *Erschkelei Libano siunte Cedrop Libane* Br. II. Chron. 25. 18 entspricht dem griech. *Λιβανος*; der griechische Name auf -ος ist in die Declination der lit. Nomina auf -a-s übergetreten.

Jerusalem hat bisweilen das auslautende -m abgeworfen und ist dadurch in die Declination der contrahirten -iā-Themen getreten, vgl. den Locat. *Jerusaleie* Br. ApG. 2. 5 u. ö. — Dieselbe Declination hat der Name *Judilh* angenommen: *Schitai ischitirra Judithe* Br. Jud. 8. 1.

Namen die in der lutherschen Bibelübersetzung im Nominat. auf -as oder -a, in den obliquen Casus auf -a endigen (griech. -ας Gen. -α), können, wie *Esaiafchus*, *Jeremiafchus* zeigen, im Litauischen in solche auf -āszus verwandelt werden; sie können aber auch den Nominativ auf -as, -a beibehalten. Die obliquen Casus werden alsdann gleichmässig nach der -ā-Declination gebildet ¹⁾: *Jonathas* Br. Makk. I. 9. 70, 12. 40, Dat. *Jonathai* das. 9. 37; *Judas* das. II. 15. 30, *Judai* das. 7. 30; *Efrai* Br. Esra 7. 11; *Josuai* Br. V. Mos. 3. 21 (1869: *Jozuwui*); *Hananiai* Br. Jer. 28. 15; *Hiskios* Br. II. Chron. 32. 15. — Im Widerspruch zu diesen Formen steht der Dativ *Ahafui* Br. II. Chron. 22. 7.

„Levit“ ist zu *Levita* geworden: *siuñte . . . Kunigus ir Levitās* Post. 30. — Apollo (deutsch-latein. Apollo, gr. Ἀπολλῶς) ist in *Apollas* Br. I. Kor. 3. 22 verwandelt.

Männliche Namen verschiedener Art bilden ihren Vocativ auf -ai: *Abrahamai* Br. Luk. 46. 24, 30, *Jakubai* Br. Jes. 41. 8, *Elsifai* Br. II. Kön. 2. 4. *Simona* SEE. 165 steht für *Simonai*. — *Hanania* (*Klausik Hanania* Br. Jer. 28. 15) ist regelrechter Vocativ eines -ā-Stammes.

Einige Formen von Personennamen sind zweifelhaft, so die Genitive: *Boas* Br. Ruth 2. 3, *Juda* Br. Jer. 43. 9, *Josfia* Br. II. Kön. 22. 3, 23. 23. Sie können regelrechte Genitive der Stämme *Boā-*, *Juda-*, *Josfia-*, können aber auch unlectirte Formen sein. — Vereinzelt haben Personennamen griech. oder lat. Flexion bewahrt

¹⁾ *Sachariafchaupti* Br. Sachar. 1. 1 ist in *Sachariaop* corrigirt; darnach scheint es, dass derartige Namen auch in solche auf -aas umgestaltet werden konnten.

vgl. den Vocat. *Jefu* o. S. 122 und *o Pone Jefu* SG. 87, sowie den Ac. Sg. *Idumeam* o. S. 124.

Länder- und Städtenamen schliessen sich meist an die latein. bez. griech. Form derselben an; vgl. *ikki ischkacziau Judawon* Br. Nehem. 2. 7 (neben Judaea, Ἰουδαῖα); *Bethonioie* Br. P. 351 (*Bethania, Βηθανία*); *Babilonios* Br. Jer. 38. 23 (Babylonia, Βαβυλωνία); *karaliaus Egypto* Br. II. Kön. 24. 7 (Aegyptus, Αἴγυπτος). Der Stadtname *Thyatira* (Θυάτειρα) ist Br. Apok. 1. 11 pluralisch flectirt: *Thyatirosump*.

Völkernamen sind verschiedenartig gebildet: *Astyriakas* (*fu Afsyriakais* Br. Judith 7. 13) der Assyrer; *Ninivitas* (*Jonas bili ſzenklas Niniuitams* Br. Luk. 11. 30) der Einwohner von Niniveh; *Midianitas* (*delei Midianitu*) Br. Richter 6. 11; *Sunamitėne* Fem. zu *Sunamitas* (*Schilai, Anskat [antai] ateia Sunamitėne* Br. II. Kön. 4. 25) die Sunamitin; *Egyptianis* (Nom. Pl. *Egyptianis* Br. II. Mos. 32. 12) der Egypter (poln. *Egipcyanin*).

Eine weitere Ausführung werden diese Bemerkungen in einer Abhandlung über die Lehnwörter der lit. Sprache finden.

Zur Conjugation.

Praesens ¹⁾.

Ich bespreche, wieder insofern als die mitzuteilenden altlitauischen Formen dazu Gelegenheit geben, zunächst das bindevocalische, alsdann das bindevocallose Praesens; mit I, II, III bezeichne ich die erste, zweite, dritte Person.

Singularis.

I. *thiemus Szmoniems dūcziau, kuru ne paszinstū, isch kur ateijufus* Br. I. Sam. 25. 11; *Teykis izgirsty, Pon, małdās pākarnūs | Kurias tūwēspy ſw-dia, tāwo tārnās* K. 29 (Ps. 28. 2); *ſchaukiū* Psal. 138. 3, *Tewas mana iki nu darbawa ir aſch darbūiū* Mt. 88; *Nariūgi* Br. P. II. 102; *kureme eſch*

¹⁾ Ich schliesse mich hier und im Folgenden bez. der Anordnung des Materials an die lit. Grammatiken an; unter „Praesens“ verstehe ich also ausschliesslich den Indicat. Praes. und bringe die Reste des Coniunct. und Optat. Praes. unter „Permissiv“, „Optativ“, „Imperativ“ zur Sprache.

stofiu (an welchem ich Wolgefallen habe) Br. P. 198, 199, 147 ¹⁾, *ku-e aſch labai mekſtāſiu* das. 267, *Eſch mekſtāſiu Suſſimilimu* das. II. 455, *tai ira mana mielas Sunus kureme eſch mekſtāſiu* SEE. 22, *aſ kriekſtūuos* 282, *ſaukiuoſi* : *meldziuoſi* K. 112, *twerioſi* Br. G. 76, *Werczios* das. 77.

II. *buſi tris kartus uſſigines, iog manes ne paſiſtai* Br. P. 364, *tu mekſi Tieſa* Pſal. 51. 7 (das. v. 17 *nemekſti*), *Neſa tu ne mekſtais* (von ſpäter id übergeſchrieben: *neſimekſti*) *muſu prapūlimu* Br. Tob. 3. 23, *Ant to ſanau iog mekſtais* (das letzte i iſt ſpäter hinzugeſchrieben) *manimi* Br. 41. 12, *nei tu mekſtais ſtipribe Szirgu* Br. Jud. 9. 13, *tu ne mekſtaiſi ſoio grieſchnika Smertimi* Br. Ko. 17, *O wiſſagaliſis Pone Diewo . . . rſai tu nemekſtaiſi bednoie grieſchnika Smertimi* SG. 240 ²⁾, *be tawę ner wieno Diewo, kuris rupinaiſ wiſę* Br. Weiſh. 12. 13.

Pluralis.

I. *turimę* KS. 70; *nepaſiſtamoſe* Enchir. 27, SE. 25, *ſkundczemos* SG. , *daboiewos* MT. XXVII; *praſchomiegi* Br. II. Kor. 5. 20, *bijoiamies* Br. 9. 24, *leidamies budawoti* Br. Nehem. 2. 20, *mes linkſminamies* Br. Jer. 4. 20; *ieſchkami* Br. P. II. 246; *Per Wierę ſuprantom* Br. Ebr. 11. 3, *kę kalbom* das. 8. 1, *ape tai kalbom* das. 4. 13, *padawe buſenti ſwieta, kurę mes kalbom* das. 2. 5, *kalbom Chriſtuie* Br. II. Kor. 12. 19, *togidel kalbom* das. 4. 13, *po akim Diewo kalbom Chriſtuie* das. 2. 17, *apiſtom* 4. 1, 16, *kolei kune giwenom* das. 5. 6, *giwenom tikeghime* das. v. 7, *biſigſtom* das. 5. 2, *tus daugiauei garbinome* Br. I. Kor. 12. 23, *graudi- ſius* Br. I. Theſſ. 4. 10, *Je i drauge mirſchtom, drauge ir giwenſim* Br. Tim. 2. 11, *Je uſzmelotom, tada ir ghis mus iſchmelos* das. v. 12, *kadangi gaunom* Br. Ebr. 12. 28, *patis mus [ſawe] prigaunom* Br. I. Joh. 1. 8, *to paſzinſtom* das. 2. 18, *paſzinſtom* das. 3. 24, 5. 20, *kurę praneſchom* Koloss. 1. 28, *Mes nieko pikto ne random ant tho Szmogaus* Br. ApG. 23. *Mes ateme nog Bethlehem Juda, ikki iſchkanom* (corrigit aus *-kamk-*) *ile kalny Ephraim* Br. Richter 19. 18, *tikome* Interlineargloſſe zu *paſiti-* n Br. Ebr. 6. 9.

II. *bijotieſe* Br. P. 196, *praſchoties* das. II. 103; *meldzeties* corrigit aus *es* Br. Jak. 4. 2, *meldzoties o ne gaunot* das. v. 3, *kuo patis ſuwe priga-* Br. Jak. 1. 22, *ſkaitot ir randot* Br. II. Kor. 1. 13, *nuſitikiu, kaip paſzi-* das. 13. 6 (*paſziſtutes* corrigit aus *-totes* das. v. 4).

III. *Ghis mokę mana rankas karauti, ir mokę mana peti [rankę] kaip empi wario kilpini* Br. II. Sam. 22. 35, *Neſa ſawa cieſiu pareit* (überge- rieben: *radanſi*) *anis kaip wadinti* Br. Sirach 39. 22, *nei ginę* (er hindert ht) KS. 39, *norint kokiū norint budu ghiffui tą ſpaudezę* (quomodocunq ue a exerceat) MT. 385, *nedidziūję* Pſal. 131. 1, *darę* (ſie tun) T. Mat. 5. 44, *tinę* (er lehrt) T. Gal. 6. 6, *Velnas waiſczę apſukai* EE. 87; *Teyp tieſi-*

¹⁾ Hier (S. 147) ſteht im Druck fehlerhaft *megktoſiu*. Zu *-ſiu* vgl. o. 65.

²⁾ Das Lied, welchem dieſe Stelle angehört, rührt von Bretken her; *oie* = *bednoio*.

ios (werden getröstet) *βwentiej* | *Ingi dāngu imtieij* K. 164, *geda randos* Br. Sirach 5. 15, *tatai iſch piktos dumos randos* das. 23. 17, *Ir randosi iſch meno Pamokſto praneſchimmas* das. 24. 46, *ſchirāije ium ſkaudu randoſe* das. 25. 14, *pikta duma, kuri nug tawens randosi* Br. Nahum 1. 11, *kaip randosi Keroghimas* Br. Weish. 1. 3, *Ir randoſi dide Bagotiſte iſch darbū ios rankū* das. 8. 18, *kas iſchmintis ira, bei iſch kur randosi iumus praneſchriu* das. 6. 24, *bijoghimas iſch to randosi* das. 17. 12, *iſch io Burnos randoſi Paſzinimas* Br. Sprüche 2. 6, *po linkſmibes randoſe wargai* das. 14. 13, *Daugia gero randosi iſch waiſiaus* das. 12. 14, *Waikai kenteket kantrei Narſa, kuris nāg Dievo iumus randosi* Br. Baruch 4. 25, *ſchūtai nū man randos wiſa nepalaima* Br. I. Makk. 6. 13, *abeios Szmones nog Abrahamo randosi* das. 12. 21, *Nāg Diwa neſſibijancziuiu randoſe piktenibe* Br. Sam. I. 24. 14, *Daugia Tarnū randoſe* das. 25. 10, *randoſe* das. II. 1. 21, *ne wienus melas iſch tieſos ne randoſe* Br. I. Joh. 2. 21, *kodel randos takios dumos* Br. P. 406, *randoſi* das. 212; *biauris* K. 34; *kū ghis praneſchaw* Br. I. Mos. 44. 5, *domoi* Br. P. 123, *girtāi* Br. I. Theſſ. 5. 7.

Die Endung der I. Sg. Praes. *-u* iſt, wie die reflexiven Formen der neueren und älteren Sprache (*sukū-s*, *mogſtūſiu*, *kriktūtiuos*, *ſaukiuofi*) und die ihnen entſprechenden nicht-reflexiven altlit. Formen *ſchaukiū*, *darbūjū*, *Nariūgi* zeigen, zunächſt aus *-ū* entſtanden; die Endung *-ū* ſelbſt beruht nach Ausweis von *meldziofi*, *tweriofi*, *Werczios*, *mekſtoſiu*, *ſundia* auf *-o*, *-ā* (ā) und weiter, wie der Vergleich dieſer Formen mit *paſzinſtū* lehrt, auf *-q* = ksl. *-q* (*neszū* = ksl. *nesq*).

Die Endung der II. Sg. Praes. *-i* iſt zunächſt aus *-ē* (*sukē-s*, *linkſminē-s*), weiter aus **-ei*, *-ai* entſtanden; die letztere Endung erſcheint im Praeteritum (s. w. u.) und in den angeführten Formen *paſiſtai*, *mekſtai-s*, *rupinui-s*, die jedoch auch eine andere Erklärung zulassen: *rupinai-s* kann für *rupināji-s* (vgl. o. S. 112) ſtehen und *paſiſtai*, *mekſtai-s* können nach Analogie der II. Sg. Praes. der ziemlich häufigen Verba auf *-tyti* (*glōstyti*, *jūstyti*, *krāustyti*, *kūrstyti*, *lāistyti*, *mąstyti*, *mėtyti*, *pidūstyti*, *pūrtyti* u. a.) gebildet ſein. **-ai* iſt — wenn auch gegen die Lautgeſetze ¹⁾ — zurückzuführen auf älteres **-ais(i)*, das genau mit griech. *-εις* (*λέγεις*, *λέξεις*), lat. *-is* (*scribis*, *vincis*, *facts*, *metuis* Corssen Ueber Aussprache u. s. w. d. lat. Sprache² II. 498) übereinſtimmt. Die Annahme, daß griech. *-εις* aus **-σοι*, **-εισοι* entſtanden ſei (G. Curtius Das Verbum d. griech. Sprache I. 202) iſt unrichtig, weil *-εις* nicht von lat. *-is* getrennt werden darf, im Lateiniſchen aber

¹⁾ Vgl. w. u. die II. Sg. Potent. *iſchklausai* (aus **iſzklausais*), *gelb. *gelbē*. **gelbei* (aus **gelbeis*).

enthese nicht nachzuweisen ist, und die Ansicht, dass griech. lat. *-is* auf älteres, aus *-ēs* gesteigertes *-ēs* zurückgehe (Corssen träge z. ital. Sprachkunde S. 488) ist zurückzuweisen, weil jenen Endungen von lit. *-ė*, *-ai* nicht getrennt werden dürfen, im Litauischen aber *-ė* nicht zu *-ė* oder gar *-ai* wird. Unzweifelhaft kommen die Endungen gr. *-εις*, lat. *-is*, lit. *-ė*, *-ai* aus einer vorrömischen Sprachperiode; ihnen entspricht auch, was noch besonders hervorzuheben ist, die ahd. as. Endung der II. Sg. Praet. ags. altfr. *-e* die aus *-eis*, *-ais* entstanden sein kann ¹⁾. Die herrschende Ansicht, nach der in dieser Endung ein Uebergriff Flexion des Conjunctivs (Optativs) in die des Indicativs vorliegt (Grimm GDS. 487, Scherer ZGDS. 194) ist mir nicht unbekannt, ich meine aber, dass die Erklärung einer indicativischen Form aus dem Conjunctiv einer anderen Erklärung, die dieselben Endungen indicativisch bestehen lässt, nachstehen muss; nur der wurzelhafte Vocal der „westgermanischen“ II. Sg. Praet. Ind. ist vielleicht der entsprechenden Form des Conjunctivs entlehnt, aber auch diese Annahme ist, wie ich bei anderer Gelegenheit zeigen werde, nicht durchaus notwendig.

Die I. Plur. Praes. hat nach Ausweis der reflexiven Formen (B. *sükamé-s*) früher die Endung *-mē* besessen; sie ist schon schon zu *-me*, *-m* verkürzt und unzweifelhaft aus **-mēs* entstanden. Diese letztere Endung erscheint mit Abfall des schliessenden *-s* in *ime* und mehreren andern, w. u. nachzuweisenden Formen der Plur. Sie fällt lautlich mit dem Nom. Plur. des Pronomens der Person zusammen (s. o. S. 161) und findet eine genaue Ent-

¹⁾ *λεγει-*, *λεξει-*, **scribei-*, *sukai-*, **gābei-* (in *λέγεις*, *λέξεις*, *scribís*, *su-*, *gābi*) betrachte ich als Stämme; sie verhalten sich zu den neben ihnen stehenden Stämmen *λεγε-*, *λεξε-*, *scribo-*, *suka-*, *gāba-*, wie z. B. skr. *gata-* (in *éshu*) zu *gata-* (in *gatám*) (vgl. Schleicher Compend.³ 556, 573. G. Meyer Gesch. d. ig. Stammbildung u. Declination S. 59 ff.), und sind keineswegs die II. Sg. beschränkt, sondern auch in der III. Sg. nachzuweisen (*λέγεις*, *ει*, *πονίτ*, *πλαυκίαι*, *νυσζαυσαι* s. w. u.). Dass die griech. Stämme *λεγει-* und *λεξει-* auch in den Infinitiven *λέγειν* und *λέξειν* (aus *λέγει-ναι*, *λέξει-ναι*), deren Endung *-ειν* man bisher aus *-εινι*, *-ειναι* zu erklären beliebte, enthalten liegt, liegt auf der Hand. — Wie *λέγει-ς* neben *λέγε-τε* sind natürlich auch *βόδθε-the*, *βόδθε-te*, *άβोधθε-thám*, *άβोधθε-tám*, *βόδθε-thám*, *βόδθε-tám*, *hishyé-the*, *bodhishyé-te* neben *βόδhase*, *βόδha-te*, *άβोधha-thás*, *άβोधha-ta*, *ha-sva*, *βόδha-tám*, *bodhishyá-se*, *bodhishyá-te* zu erklären: der Ursprung der Stämme *λεγει-*, *λεξει-*, **scribei-* u. s. w., bez. der Endungen *-εις*, *-ει*, *-ειν* u. s. w. liegt also in der indogermanischen Grundsprache.

sprechung in der ksl. Endung der I. Plur. *-my* (Miklosich Vgl. Gram. III^a. 68) und vielleicht in gr. *-μεν* und *-μεσ*, lat. *-mūs* (Corssen Aussprache^a I. 360), ahd. *-men* und *-mēs* (Scherer ZGDS. 190 ff., A. Kuhn KZs. 18. 333 ff., Sievers Tatian Einl. S. 21, J. Schmidt Vocal. II. 279). — Die Endung *-mé* ist vielleicht in den angeführten Formen *prafchomiegi*, *bijoiamies*, *leidamies* und *linkfminamies* zu erkennen; vielleicht aber ist ihr *-ie-* als *-ë-* aufzufassen und ihre Endung der preuss. Endung der I. Plur. *-mai* = lett. *-mī* (reflexiv; vgl. Nesselmann Die Sprache d. a. Preussen S. 70, Bielenstein II. 119) gleichzustellen. Diese Endung *-mai* (*-mī*, *-mē*) ist Nom. Plur. des Pronominalstammes der I. Person *ma-* (vgl. preuss. *stai* von *sta-*). — Ausser **-mēs* und *-mai* erscheint in den baltischen Sprachen als Endung der I. Plur. auch *-mā* in lett. *eima* (Bielenstein II. 119) und im Litauischen u. a. in den angeführten reflexiven Formen *nepašifstamose*, *skundczemos* und *daboiemos*. Möglicherweise beruht diese Endung *-mā* auf **-mqs* = *-mēs*; wahrscheinlicher ist mir, dass sie eine nach dem Muster der Endung der I. Dual. *-vā* vorgenommene Umgestaltung von *-mai* oder *-mēs* sei. Die erwähnte Dualendung erscheint im Medium (z. B. *sūkavo-*) und ist schon früh zu *-va* verkürzt; sie entspricht genau der ksl. Endung *-va* (Miklosich a. a. O. S. 64) und ist, wie diese, regelrechter Nominat. Dual. des Pronominalstammes *va-* (lat. *vōs*, ksl. *vy*, *vasū* u. a.). — In *ieschkami* ist die Endung *-me* (*-mē?*) in *-mi* verwandelt. Besondere Beachtung verdient, dass in einer grösseren Anzahl von Formen der thematische Vocal vor der Endung der I. Plur. Praes. gedehnt ist (vgl. o. S. 59), *tikome* steht natürlich für *tikiome* = *tikiāme*. Diese Dehnung, durch den Nasal der Endung bewirkt, ist frühzeitig in die II. Plur. eingedrungen, wie *meldzoties*, *gaunot*, *prigaunot*, *randot*, *paszīstot* zeigen.

Die Endung der II. Plur. Praes. *-te* ist aus *-tē* entstanden, das sich im Medium (*sūkate* : *sūkatē-s*) erhalten hat¹⁾. Diese Endung ist erst relativ spät nach dem Vorbilde von *-mē* (aus **-mē?*) gebildet; möglicherweise ist sie in *bijotiefe*, *prafchoties*, *meldzoties* zu erkennen, deren *-tie* jedoch auch als *-tē* aufgefasst und der w. u. nachgewiesenen Endung der II. Plur. *-tei* = preuss. *tai*, *tei* (Nesselmann a. a. O.), lett. *-fī* (Bielenstein II. 126) gleich gestellt werden darf. Die Endung *-tei* (*-tē*, *-tai*, *-tī*) ist Nom. Plur. des

¹⁾ Vgl. auch *atweašfiteā*, *žinoteā*, *zinōkiteā*, *pamatiffiteā* bei Geitler Lit. Stud. S. 15 f.

onominalstammes der II. Person *ta-* (vgl. die skr. Personalendungen *ta, tam, tha, thas*); der Nominat. Dual. desselben erscheint der Endung der II. Dual. *-ta*, reflexiv *-to-s* (*sūkata : sūkato-s*) (ksl. *-ta*¹⁾. — Neben *-t*, *-te*, *-tē* und *-tei* ist im Litauischen auch *-tā* (lett. *-ta* in *eita* Bielenstein II. 126) als Endung der II. Dual. nachzuweisen, s. w. u.; sie ist zu beurteilen wie *-mā* und *-tā* diese nach dem Vorbilde der entsprechenden Dualendung gebildet.

Die III. Sg., Dual., Plural. wird im Litauischen durch dieselben Formen vertreten, die aber ihrer Bildung nach ausschliesslich dem Dual angehört (J. Schmidt KZs. 23. 358). Die gewöhnliche Endung *-a* beruht, wie *tiešūios, randose*²⁾ (vgl. lett. *meld-s*) zeigen, nächst auf *-ā*, weiter aber (vgl. *moką, radanfi*³⁾, *giną, špaudė, nedidžiūjė, darą, mokiną, vaikščę = *vaikščęjį*) auf *-q* (s. **-ant* (J. Schmidt a. a. O.)). Die Endungen *-o* und *-q* sind noch erhalten in *iro* und *irą*, älteren Formen für *yrā*, das als Praes. eines Verbs **irti* (lett. *ir*)⁴⁾ zu betrachten ist:

Kus iro Szmogus Br. Ebr. 2. 6, *Durnište iro schirdije waiko* Br. P. 165, *tawens ner newieno Ir nero newieno teip stipro* Br. Sam. I. 2. 2, *nero kito ewo kaip tu* das. II. 7. 22, *nulij ant Szemes, kur ne wieno nero, puštineie newieno nera Szmogaus* Br. Hiob 38. 26; *Tūgi nu irą wienas Tiewas, ne Tiewai* SG. 80. Auf *irą* beruht auch **iru* in *nieru* U. 145.

Es fragt sich, wie die III. Sg. Praes. früher, bevor sie durch die III. Plur. verdrängt wurde, lautete; unzweifelhaft hatte sie dieselbe Endung wie die II. Sing., also *-ai* (bez. **-ei*, *-ē*) und diese Endung hat sich erhalten in den von Schleicher Gram. S. 7 und Geitler Lit. Stud. S. 60 nachgewiesenen Formen der III. Sg. Praes. auf *-ai*. Sie erscheint auch im Futurum und im Praeteritum (s. w. u.) und entspricht genau der gräco-italischen Endung der III. Sg. Praes. *-ei-t* (gr. *-ei* z. B. *λέγει*, lat. *percipit, ponit, mittit, contemnit, petit, facit, agit, figit, defendit* Corssen Ausdrücke II. 492), die natürlich ebenso zu beurteilen ist, wie die Endung der II. Sg. Praes. *-ei-s*, europäisch *-ai-s(t)*.

¹⁾ Neben *-ta* (*-to-s*) findet sich im Lit. auch *-tau* = skr. *-tam* als Endung der II. Dual. (Geitler Lit. Stud. S. 60, Kurschat Gram. § 1159).

²⁾ Ebenso wie *randose* wird *rodosi* (*rodasi*) gebraucht vgl.: *ikki pakopu šios rodosi nog Miesto Dowido* Br. Nehem. 3. 15, *prisch kampo ir aukščiausio Wafzes, kuri nog karaliaus Namų rodasi* das. v. 25; *rodosi* kann aus *rodosi* entstanden sein, ist aber wahrscheinlich III. Praes. von *rodytis*.

³⁾ *radanfi* ist vielleicht verschrieben für *randafi*.

⁴⁾ Eigentlich „sich regen“, „leben“ $\sqrt{\text{ar}}$ (Fick Vgl. Wbch.² I. 493)?

Die III. Praes. *biauris* steht für *biaurys* = *biaurinas* (s. o. S. 63); *praneschaw* steht für *praneszauja*; in *domoi* und *girtai* ist das auslautende *-i* aus *-ja* verkürzt, andere Formen der Art sind o. S. 70 nachgewiesen. — Endlich ist noch eine Form anzuführen: *bilas* in *Teip bilas Ponas Diewas* Br. II. Chron. 34. 26; sie ist wahrscheinlich Schreibfehler für *bila* ¹⁾.

Ich wende mich nun zu der bindevocallosen Conjugation:

Singularis.

I. *Esch efme Szale* Br. Hohe Lied 2. 1, *Esch draugas efme tu* Br. Ps. 119. 63, *neefme Regiens pūlant smogaus* Br. G. 69, *afsch efme* SEE. 167; *Todelei dūmefi kaltas* Br. Hiob 42. 6, *dūmefi kaltas* SE. 70, *dūmefi* Enchir. 69, *efsch dūmies patis* Br. G. 43, *Duomies* K. 112, *Duomiet* (ich gebe dir) Br. Apok. 3. 18, *fergmies* K. 44, *wielmies ne kalta fzmoniu rankosna iklinti* Br. Sus. u. Dan. v. 23, *welmies numirens nei givias* Br. Tob. 3. 6, *Welmies pri weifdīs wartus* Br. Ps. 84. 11; *Esch taw Karwes mieschilus . . . imti pawel mi* Br. Ezech. 4. 15, *tuos barmi* Br. Apok. 3. 19 ²⁾.

II. *Tugu effe tas* Br. P. 30, *Tu effe wienas tu* das. 372, *Ar ir tu ne effe wiens isch ia makintiniu* das., *Tu effe Sunus Diewo* das. II. 128; *Efsiegu tu Karalumi Szidu* EE. 200, SEE. 204; *kodelei defies swetima* Br. I Kön. 14. 6, *taw pats smertī dūfi* Br. Sus. u. Dan. v. 55, *dūfi* Psal. 90. 4, 92. 5, *Jei padūfi* Br. Richter 11. 30, *Kur tu kokiam Dransumą pridūfi* Br. Judith 16. 17; *Tu wienas ataiwis esi Jeruzaleie* Post. 327; *Ir tu bau ne efmi wienas isch Mokintiniu scho Szmogaus* Br. Joh. 18. 17.

III. *Ju Szeme pilna este Szirgu* Br. Jes. 2. 7, *Didieghi ne este wisz Ijchmanantis* Br. Hiob 32. 9, *efte* (sie sind) Psal. 53. 2; *est* Post. 379, 528, *tātūy estī* das. 611; *Kokeis anis defitīfi* Br. P. II. 31; *Diewas kartais pawel Welinui smogu apsefi* Br. P. 296, *Pawel Diewas welinui* das. 297, *kursai apbart Diewo nefsibijuntī* Br. Sprüche 9. 7, *kuris ios Wartūsu apbart* Br. Amos 5. 10 ³⁾.

Pluralis.

I. *efma* EE. 13, 57, 83, 133, 209, SEE. 13, 89; *Welmies rankasna Pom inkluti* Br. Sirach 2. 22; *Ne dera iog deme ios ing Skrine Diewo* Br. Mat. 27. 6, *kaczei mes nufsideme, tucziau tawa efmi* Br. Weish. 15. 2, *Tada a prademe wel fawe patis girti* Br. II. Kor. 3. 1; *mes efmi* Br. G. 61.

¹⁾ Erwähnt mag auch werden, dass das heutige *dėkui* „Dank!“ nicht, wie Kurschat D.-lit. Wbch. I. 277 meint, aus *dėkavoju*, sondern aus *dėkujis* (= poln. *dziękuję*) verkürzt ist, vgl. *diekuiu* Br. Tob. 11. 17 und die I. Plur. *Diekuiam (taw)* das. 8. 17.

²⁾ Man beachte auch die o. S. 91 angeführten Formen *emi*, *gemi* (*giemi*), *panemi*.

³⁾ Zu beachten sind auch die o. S. 83 nachgewiesenen Formen *eik* und *ateik*.

II. *eite* Br. Kön. I. 18. 18, II. 1. 3, *wiſſa wierniſte po muſu eite* Br. I. Makk. 10. 26, *miegte* Br. Amos 6. 4; *yus eſti* SEE. 119; *aukſo dzentilus, kurius iem ant kaltibes affiero dūſtit* Br. I. Sam. 6. 8, *Koki protą dūſtit ius* Br. I. Kön. 12. 6, II. Chron. 10. 6, *iog ne doſtit mumus Suderiti ſu Aſſyriakais* Br. Judith 7. 13, *ius dūſtit Naſarenams winą gerti* Br. Amos 2. 12, *Kadangi ius mana Awims dūſtit buti Pleſchimmu* Br. Ezech. 34. 8, *kam be dūſtites gaudineti* Br. Koloss. 2. 20, *beda iumus kurie doſtit* Br. Luk. 11. 42, *doſtit* (corrigirt aus *-te*) *liudimą* das. v. 48, *er ne ſinnat, kuriam paſidaſtit ing tarnawimą* Br. Röm. 6. 16, *patis tada liudimą ant ſauęes dūſtite* Br. Mat. 23. 31, *kam ne doſtit pakaių moteriſchkei* das. 26. 10, *ſchitaipo ne dūſtit ghi nieko dariti* Br. Mark. 7. 12, *iei dūſtit appiaſtiti* ¹⁾ Br. Gal. 5. 2, *ius pikti budami waikumus ſawa geras dūſtit dowanas* Br. P. II. 401, *uſzdeſtet ſzmaniemus naſchtas* Br. Luk. 11. 46, *Beda iumus Raſchtinikamus . . . kurie . . . deſtities ilgai meldzantis* Br. Mat. 23. 14, *dostat* LLD. I. 16. 12.

Das *e* in *eſme*, *dūmeſi* iſt als *ë* aufzufaſſen, ebenſo das *ie* in *dūmieſi* (*dūmies*, *Duomies*), *Duomiet*, *fergmies*, *welmies* (*wielmies*), vgl. *sëdmës* Nesselmann S. 457. Die Endung *-më*, aus der *-mi* entſtanden iſt, gehört urſprünglich dem Medium an; ſie beruht auf **-mai* = preuſſ. *-mai* (*asmai*, *dīnkama* für *dīnkamai*), kſl. *-mi* (Miklosich a. a. O. S. 63), gr. *-μαι* (*δίδομαι*). — Die Formen *velmi* ich wünſche, will, *pavelmi* ich erlaube und *barmi* ich tadle kommen in der heutigen Sprache nicht vor.

Wie *-me*, *-mie* ſind die Endungen *-se*, *-sie* (*eſſe*, *Eſſiegu*, *deſies*) und *-te* (*eſte*) zu beurteilen; iſt *-me*, *-mie* = *-më*, *-mai*, ſo iſt *-se*, *-sie* = *-së*, *-sai* vgl. preuſſ. *eſſei*, *eisei*, *ſeggësei*, kſl. *jeſi*, *jaſi*, *vëſi* (J. Schmidt Vocal. I. 13), got. *haitaza*, gr. *δίδοσαι*, ſkr. *yajase*, und *-te* = *-të*, *-tai* vgl. got. *haitada*, gr. *τύπτεται*, ſkr. *yajate*.

Sehr auffallend ſind die Formen *ęsi*, *ęſt*, *ęſti* für *esi*, *esti* ²⁾; ſie beruhen unzweifelhaft auf einer I. Sg. **ęsmi*, die aus *esmi* entſtand indem der Naſal der Endung ſich dem Vocal der Wurzel-

¹⁾ *appiaſtiti* ſteht fehlerhaft für *apſipiaſtiti*, vgl. das. v. 3: *kurſai dūſt apſipiaſtiti*.

²⁾ Dazu gehören die Formen des Partic. Praes. *Nebeſſas* SG. 59 und *ęſq* Post. 599. Den Nom. Sg. Masc. Part. Praes. *ęſq* führt Klein Gram. p. 6 an und bemerkt dazu in den Berichtigungen: Participium *ęſq* reperitur p. 6 cum *ę*, alibi cum *ę*, eo quod plures rati ſint, *ęſq* ſcribi debere ratione formationis, cum ſit ab *ęsmi*, ſed *ęſq* ratione pronunciationis, a plerisque enim ut *ę* tertium profertur. — Dieſe Form findet ſich als *ęsis* (aus **ęses* = *ęsq*) vielleicht auch in dem Adject. *danguięſis*, das bei Klein Gram. p. 6 und LLD. I. 21. 22 vorkommt und als *danguj-ęsis* erklärt werden kann, vielleicht aber als *danguję-sis* aufzufaſſen iſt (*danguję* Locat. Sg. s. o. S. 136, *-sis* = **ses* aus **sq* Nom. Sg. Msc. Part. zu *esmi*, s. w. u.).

silbe mittheilte. — Die II. Sg. *esmi* ist nach Analogie von *sukisuki* aus einer vorauszusetzenden I. Sg. *esmu* gebildet, die nebst der II. Sg. *esmi* im Dialekt von Anykszczei sich findet (Schleicher zu Donal. S. 336); auch im Dialekt der Kreise Szawli und Poniewicz kommt *esmu* vor (*nesmu* Geitler Lit. Stud. 34. 18), vgl. auch preuss. *asmu* und lett. *esmu* (Bielenstein II. 118). — Die Formen **desi*, *dūsi* (*pa-*, *pri-dūsi*) und *pawelt*¹⁾, *apbart* (vgl. o. *pawelmi*, *barmi*) finden sich in der modernen Sprache nicht. — In *destitiſi* (= *destiti-si*) ist die Personalendung doppelt gesetzt. —

In der I. Pl. *esma* erscheint wieder die Endung *-mā* s. o. S. 196. — *Welmies* ist I. Plur. zu der I. Sg. *welmies*, über Suffix *-mie* s. o. S. 196. — Die Form *deme* (*nufsideme*, *prademe*) findet sich in der heutigen Sprache nicht (dafür *dēdam*). — *esmi* steht für *ésme* vgl. *ieschkami* o. S. 196.

Die II. Pl. *eite*, ganz regelmässig gebildet, wird in der heutigen Sprache durch *eiste* („mit eingeschaltetem *s*“) vertreten²⁾; die Form *mēgte* (*miegte*) ist in ihr nicht nachzuweisen. — *esfi* steht für *éste* vgl. I. Pl. *esmi*. — In *dūstīl* (*dostīl*, *dūstītes*) und *ufzdeslot*, *desitiies* ist, wie in *destitiſi* die Personalendung verdoppelt (*dūsti-*, *desfi-* aus *dūste*, *dēste*, vgl. *esfi*). Auch in *dostat*, das ich früher in *atdost* ändern wollte, ist vielleicht doppelte Personalendung anzunehmen (*dosta-t*, über *-ta* als Endung der II. Pl. s. o. S. 197); anderer Ansicht ist J. Schmidt K. Beitr. VIII. 472.

Wie in der bindevocalischen, so ist auch in der bindevocallosen Conjugation eine Form Vertreterin der III. Sg., Dual. und Plur.

¹⁾ Zu *pawelti*, *pawelmi* gehört die III. Optat. *paweltty* (*ieib iem czeſy paweltty*) Br. Dan. 2. 16.

²⁾ Bei der in den indogermanischen Sprachen bestehenden äusseren Uebereinstimmung zwischen Partic. Praes. und III. Plur. Praes. lässt sich aus *ens*, dem alten Partic. Praes. des Verbs *éiti*, welches o. S. 55 aus *iantē* erklärt ist, eine III. Pl. Praes. *i-onti* sie geben herstellen, die gr. *ἴαντι* und skr. *yānti* genau entspricht und beweist, dass auch das Lit. einst den Unterschied zwischen „starken“ und „schwachen“ Praesensformen kannte und das Praesens von *éiti* in Uebereinstimmung mit dem Griechischen und Sanskrit bildete (vgl. auch w. u. die Potentialformen *ei*, *eimē*, *eivā* sowie *nuenty*). — Wenn Schleicher Gram. S. 252 zu *eimi* bemerkt: „jetzt alles bindevocalisch im hochlitauischen von *einū*, classe III. im niederlitauischen von *eitu* nach classe V.“, so ist hervorzuheben, dass **einū* in KS. und KK., die nicht „hochlitauisch“ sind, vorkommt und dass *ellu* sich in der Bibelübersetzung von 1734, die „hochlitauisch“ ist, findet: *Eyni* KK. 10, *ateyna* KS. 268, *tu juk ne jėiti* 1734 V Mos. 9. 5.

ährend aber dort die III. Plur. die Function der III. Sg. und al. übernommen hat, ist hier der III. Sg. die Vertretung der Person aller Numeri zugefallen (vgl. *ne esti walnais* MT. 98, *niktinimai ateiti* das. 182). Unzweifelhaft geschah diess erst, ehe dem dort III. Sg., Dual. und Plur. sich in einer Form vereinigt hatten und die Herkunft derselben vergessen war.

Futurum.

Singularis.

- I. *Todelei asch iam dide daugibe dāsi ing dali* Br. P. 418 (Jes. 53. 12); *u, uzfigišu, mēšs* o. S. 58; *būšu* o. S. 51.
- II. *bīšies* Br. V. Mos. 28. 66, *kēšies* Enchir. 35.

Pluralis.

- I. *iei tiektai wierisime ir nusūtikesimeši* MT. 141 (modo ut credamus et fidamus); *nepranozima tu kurie miekti* EE. 128 (I. Thess. 4. 15), *potam simosi kaip juwencziawoti* ¹⁾ Br. Tob. 8. 4, *tozdilei tū budu ju Jaunikiu ir wreze redisimose* Enchir. 48, *Mes . . . pennešimos ir apšidengšimos* Br. Jes. 1.
- II. *ne ieistā* Post. III. 118; *prašchiste* SEE. 77, EE. 152, *regiešte* das., *passipiktinšte* das. 188, *nūkrišawošte* das. 15, *peršekinšte* das., SEE. 16, *ište* EE. 16, *lūdište* das. 75, *atimšte* SEE. 38, vgl. o. S. 67; *Pāšinsike* o. S. 33.
- III. *duf* SG. 6.

Ueber die Bildung des Futurums ist nichts zu bemerken ²⁾; ne Personalendungen sind mit denen des Praesens identisch, nur die Endung der II. Sg. -ē (*bīšies*, *kēšies*), die Endungen der I. Pl. -mē (*nusūtikesimeši*, mit doppeltem reflexiven *si*) und -mā (*pranozima*, *elksimosi*, *redisimose*, *pennesimos*, *apšidengšimos* ³⁾) und die Endung der II. Pl. -tā (*ieistā*) war oben SS. 194, 195, 197 in Rede. — Die I. Sg. *dāsi* steht für *dā'siu* vgl. *neprietelis*, *prietelis* o. S. 121, *neprieteli*, *karali* o. S. 124. In *dofu*, *uzfigišu*, *šfšs* ist *i* vor der Endung eingebüsst vgl. Kurschat Gram. § 92. — *prašchiste*, *regiešte* u. s. w. sind aus *prašchifite*, *regiefite* u. s. w. verkürzt (vgl. Kurschat Gram. § 1161). — In *duf* ist *i(a)* apostrophirt.

¹⁾ Diess ist von später Hand an den Rand geschrieben, der Text selbst grob durchstrichen.

²⁾ Vgl. jedoch die o. S. 7 mitgeteilte Bemerkung Kleins Gram. p. 100.

³⁾ Hier ist der Accusativ des reflexiven Pronomens wieder doppelt get, s. w. u.

Die von Dowkont gebrauchte III. Fut. auf *-ai* (Schleicher Gr. S. 227, Geitler Lit. Stud. S. 60) ist ebenso zu erklären, wie die III. Praes. auf *-ai* (s. o. S. 197); *-sai* entspricht genau gr. *-σει* (*δῶ-σει, τύπ-σει*).

Praeterita.

Die gewöhnliche litauische Sprache unserer Zeit besitzt **nu** zwei selbständige (nicht-umschriebene) praeteritale Formen, **eir** nicht-zusammengesetzte (bez. starke) und eine zusammengesetzt (bez. schwache); diese, welche „Imperfectum“ genannt zu werden pflegt, nenne ich „schwacher Aorist“, jene, die Schleicher „Praeteritum“ nennt, nenne ich mit Kurschat und Bopp „Aorist“. Der lit. Aorist ist nach Schleicher Comp.³ S. 794 ff. gebildet wie das lat. Imperfect, nemlich so, „dass die Praesensform der abgeleiteten Verba auf *-aja-* dazu benützt wird, die Function des Imperfects oder des Praeteritums auszudrücken.“ Diese Erklärung ist weder bewiesen noch beweisbar; die Uebereinstimmung von *erās, erāt*, u. s. w. mit *sédās, sédāt* u. s. w., von *balai, balai* u. s. w. mit *táikau, táikai* u. s. w. ist so äusserlich, dass Schleichers angeführte Erklärung des lat. Imperfects und des lit. Aorists an ihr eine nur sehr schwache Stütze findet. Ja, nicht einmal die Prämisse ist bewiesen: dass lat. *sédās* aus *sádajasi*, dass lit. *táikau* aus *taikajámi* entstanden seien, ist allerdings ein Dogma unserer modernen Sprachwissenschaft; bewiesen aber ist es nicht, und ich bezweifle sehr lebhaft, dass es richtig sei. Lassen wir unbewiesene Voraussetzungen bei Seite und sehen wir vom lat. Imperfectum ab, so ist die Erklärung des lit. Aorists durchaus nicht so schwierig, als sie auf den ersten Blick zu sein scheint. Die Endungen des Aorists sind nemlich mit denen des Praesens identisch. Die I. Sg. Aor. endigt in der Regel auf *-au*, die I. Sg. Praes. auf *-u*; beide Endungen beruhen auf *-q* (s. o. S. 194). Der o. nachgewiesenen I. Sg. Praes. *funcia* stehen vielleicht die I. Sg. Aor. *buwa* (*esch buwa alkonas*) Br. Mat. 25. 35, *turreia* (*esch io turreia melfties fuwa burna*) Br. Hiob 19. 16 und *mokia* (*Kq esch pats darau ir mokia*) SG. 128 gleich; doch kann ihre Endung *-a* auch aus *-au* entstanden sein (s. o. S. 63).

Als altertümliche Endung der II. Sg. Prs. ist oben *-ė*, aus *-ai*, das in einigen Formen vielleicht selbst noch vorkommt, nachgewiesen; mit ihr stimmt die Endung der II. Sg. Aor. *-ai* genau

überein ¹⁾. In *tureia* Br. Ezech. 27. 12, *Mokinami* (du lehrtest mich: *Diewe, nāg iaunistes mana Mokinami walas sawa*) SG. 105 und *buwa* KS. 25 ist *-ai* zu *-a* verkürzt (s. o. S. 62); ebenso ist *-ei* in *-e* verkürzt in *nepafmauge* o. S. 63 und *paeme* (*tu manne parziokinoiei ir Moter; Vria Helhito paeme, idant anna tawa Mole butze*) Br. II. Sam. 12. 10.

Als altertümliche Endung der III. Sg. Praes. ist o. S. 197 *-ai* nachgewiesen; dieselbe erscheint einmal auch in der III. Sg. Aor.: *Kalnas daege ikki pusei dangauspi ir buwai thinai Tamfibe, Debefei ir Migle* Br. V. Mos. 4. 11 ²⁾. *buwai* steht für **buvait* und entspricht genau der altpreuss. III. Sg. Aor. *bei* Enchir. 73 (*bhe* Enchir. 59) aus **boeit*, **buveit* und vielleicht auch der ksl. III. Sg. Aor. *bě* (aus **bvět*). Möglicherweise findet *buwai* auch noch ausserhalb der slavolettischen Sprachen eine genaue Entsprechung und zwar in altbakt. *béet*, III. Sg. Praet. von *bá*; *béet* kann aus **bét* zerdehnt sein und für **boait* (aus *búait*) stehen.

Die I. Plur. Praes. hat in der Regel die Endung *-a-me*, neben der jedoch vereinzelt *-o-me* erscheint (o. S. 196). Dieser letzteren Endung steht die gewöhnliche Endung der I. Plur. Praet. *-o-me* (reflexiv: *-o-mé-s*) gleich, die wie jene durch Dehnung von *a* vor *m* aus *-ā-me* entstanden ist. Im Praesens hat jene Dehnung nur vereinzelt, im Praeteritum hat sie überall stattgefunden³⁾; hier ist ferner der lange Vocal durchaus in die II. Plur. eingedrungen, wodurch deren organische Endung **-a-te* durchaus in *-á-te*, *-o-te* (reflexiv: *-oté-s* ⁴⁾) verwandelt wurde. Im Praesens hat derselbe Vorgang, aber nur vereinzelt, stattgefunden.

Wie im Praesens, so hat auch im Aorist die III. Plur. die III. Sg. und Dual. fast überall verdrängt; in beiden Temporibus endete die III. Plur. früher auf *-q* (daraus im Praesens *-a*, *-o*, im

¹⁾ Sehr merkwürdig ist die II. Sg. Aor. *paduret* (*pristekimnq ir ugadq padaret*) Br. Weish. 12. 21; sie ist entweder Schreibfehler für *padarei* (es folgt unmittelbar *Todelei*), oder sie steht für *padareit* und ihr *-t* ist aus *tū* verkürzt oder aus den Endungen der II. Dual. und Plural eingedrungen.

²⁾ Br. I. Chron. 6. 13 ist die III. Plur. *buwa* Correctur und zwar wahrscheinlich von *buwai*, der *i*-Punkt steht noch.

³⁾ Dass der in der späteren Sprache erscheinende lautliche Unterschied der I. Plur. des Praes. und des Praet. sich schon früh festgesetzt hat, sieht man aus z. B. Br. I. Joh. 4. 14: *mes regeijom ir liudijam*.

⁴⁾ Ueber die Endung *-tie* in *suffirinkotiefi* LLD. II. 34. 20, *neprijemtie* SEE. 104 s. o. S. 196.

Aorist -á, -o ¹⁾). Diese Endung ist auch im Aorist noch in mehreren Formen nachzuweisen:

Regeiu diena mana ir deziaugešī MT. 148, *Tās tatai irá stipreašnis galzēnās, kurs šipraghi šarwinika, šietona, páločāus šawa pakaiuy bešeargām ēi per šilā ušēiā, išgaleiā* KS. 65, *neyti páškuy anā, kuri prāzuwā, pákolay iā atrastu* das. 150 (Luk. 15. 4), *dawē* (er gab) KK. 15, *intikeia šmogus šodzu ē, kuri Jēšus iopi šakē ir eia* EE. 122, *ghie prapālē giroye* das. 32, *Iščeia tača tas kalbešis tarp broliu, iog pašuntinis taffai notureiā nāmirti* SEE. 17, *duwā* das. 47, *Rāchel āpwerkie waykus šawo ir ne dawē šawēs pālinkšmintis* Post. 76, *priešē pašuntiney io prāšzē ghi bišodami* das. 225, *Czešu anuo prāšzē Porāz nekursay iz weydamāniū idant šu iuo walgiu* das. III. 76, *ānos pāykofšos ēwē šu šāwim šampas šāwo, neme nieko šu šāwim ālieiaus* das. III. 141 ²⁾)

Die Endungen der I. und II. Dual. Aor. -o-va, -o-ta (reflexiv: -o-vo-s, -o-to-s) sind aus *-a-vā, -a-tā entstanden, indem in der I. Dual. ā vor v gedehnt wurde, und der gedehnte Vocal dann auch in die II. Dual. eindrang.

Die Endungen des Praesens und des Aorists gehen also, soweit man über sie allein mit Hilfe der erhaltenen lit. Formen urteilen kann, auf die gleichen Grundformen zurück ³⁾; sie sind relativ spät zur Veranschaulichung des begrifflichen Unterschieds zwischen Praesens und Aorist lautlich differenzirt. — Wenn nun auch Praesens und Aorist hinsichtlich ihrer Endungen übereinstimmen, so unterscheiden sich beide Tempora doch überaus häufig im Stamm: Praes. *āgu* und Aor. *āgau*, Praes. *lipū* und Aor. *lipāū* stimmen im Stamm überein, aber Praes. *degū* und Aor. *degaiū*, Praes. *pinū* und Aor. *pyniau*, Praes. *mōku* und Aor. *mokējau* sind im Stamme verschieden. Könnte man *āgau* und *lipāū* völlig zutreffend als Imperfecta bezeichnen, da nach der allgemein angewendeten Terminologie der vergleichenden Grammatik die auf

¹⁾ Klein bemerkt ausdrücklich, dass zu seiner Zeit die III. Praet. meist auf -a (d. i. -ā) endigte, Compend. S. 77: „Ob gleich die dritte Person des Praeteriti sich auff ein o endet, auch allhie und anderswo also geschrieben wird, so wird sie doch von den meisten Littauen durch ein a ausgesprochen, daß sie sagen: *girdēja, mylēja, kalbēja, sedēja* etc. Im Duali und Plurali aber wird wiederumb das o ausdrücklich gesetzt und ausgesprochen, *girdėjowa* etc.“

²⁾ Ausserdem sind noch zu erwähnen die Formen *pašikeli*, *pašikiri* (beide EE. 13) und *prifaki* SEE. 63, in denen auslautendes ē oder ē zu i geworden ist, sowie die Form *šupnawē* (*nē šapnāte ne šupnawē* er träumte gar nicht) AM. 45, welche auf die I. Sg. Praet. *šapnaviau hinweist.

³⁾ In wie weit diese Gleichheit ursprünglich und in wie weit sie das nicht ist, kann hier nicht untersucht werden.

Praesensstamm eines Verbs beruhende praeteritale Form als perfectum bezeichnet wird, so ist diese Bezeichnung doch für *ai*, *pýniau*, *mokėjau* nicht zutreffend. Für sie ist allein die Zeichnung „Aorist“ zulässig, denn sie sind ausserhalb des Praesenssystemes stehende und nicht-reduplicirte praeteritale Formen, die allgemein jene Bezeichnung üblich ist. Ich dehne sie auch *augau*, *lipau* u. s. w. aus, weil diese Formen in der moderlit. Sprache mit *degiau*, *pýniau*, *mokėjau* u. s. w. völlig gleichwertig, ihnen gegenüber aber in der Minorität sind: gleichzeitige Formen müssen einen gemeinsamen Namen tragen und er muss sich natürlich nach der Majorität richten. Jedoch die allgemeine Bezeichnung „Aorist“ aller der von Schleicher „Praeterita“ benannten Verbalformen nur vom Standpunkte moderner Sprache aus zulässig; vom historischen Standpunkte wäre sie schon deshalb einzuschränken, weil im Altlit. mehrer Arten des Aorists nachzuweisen sind.

Eine Frage die noch zu erwägen wäre ist die, aus welchem Grunde und zu welchem Zwecke das Litauische so sehr häufig mehrere Aoriststämme bildete; sie bedarf einer eingehenderen Untersuchung als ich ihr hier zu Teil werden lassen kann, und ich lasse sie einstweilen in suspenso, indem ich mir vorbehalte, sie einer anderen Gelegenheit zu untersuchen.

Ehe ich mich zum schwachen Aorist wende, muss ich einige vereinzelt stehende, interessante einfache praeteritale Formen besprechen:

1) *bawa* : *kurie wandeni feme bawa* Br. P. 172, *Senei tai a mums passakita*, *Raschte Praraku raschila*, *Turri svieta umpinti* SG. 220. Wenn *bawa* nicht durch Assimilation aus *ba* entstanden ist (vgl. o. S. 69), so ist es regelmässig gebildete Imperf. des Praesensstammes *bava-* — skr. *bhava-*.

2) *bila* : *Ir bila iemus* Br. Luk. 24. 17; *bila* kann aus *by-* contrahirt, es kann aber auch III. Imperf. (Praesens *bylau*) oder endlich einem, dem skr. I. Aorist entsprechenden praeteritalen Tempus angehören.

3) *bu* : *O Ifaakas melde Poną uszu suwa Moterį, nefa ghi ebemia* ¹⁾ Br. I. Mos. 25. 21. Es liegt am nächsten *bu* dem *β-φv*, skr. *á-bhāt* gleichzustellen (vgl. w. u. **da* = skr. *á-dāt*), diese Gleichstellung ist nicht ganz sicher, denn *bu* kann aus

) Man könnte auch *bebernae* lesen.

būvo, *buo* (o. S. 94) contrahirt sein, und es kann ferner für *bū* stehen (Geitler Lit. Stud. 16. 16, 24, 27), das zu dem Infinitivstamm *bū-* (vgl. *būsiu*, *būkite*, *būk*, *pribūti* o. S. 51)¹⁾ gehört und III. Sg. (bez. Plur.) eines dem skr. I. Aor. entsprechenden Aorists ist.

4) *prastofu*: *Attadūk iei wis kas ios ira. Potam ir wisa Naudą Lauko išch to, kaip ghi tą szemę prastofa, ik scholei* Br. II. Kön. 8. 6. *Prastofa* ist der einzige Rest der sigmatischen Aoristbildung im Litauischen; *-stofa* entspricht genau ksl. *sta* (bez. *stasę*), gr. *ἔστησας* (bez. *ἔστησαν*).

5) *biti*, das noch heute in einigen Gegenden des preussischen Südlitauens (zu *bit* verkürzt) gebraucht wird (Kurschat Gram. S. 287 N., vgl. auch Schleicher Gram. S. 252 Anm. 3), findet sich in altlit. Texten nicht selten (auch in ihnen schon als *bit*). Da über seinen Gebrauch einige Unklarheit zu herrschen scheint²⁾, so gebe ich zunächst eine grössere Zahl von Belegen:

Wiſsu Duſchiu buwa (übergeschr. *biti*) *septines deſchintis* Br. Mos. I. 1. 4; *O Jakubas giwena toie ſzemeie, kuroie Tewas io ataiwojs biti buwens* das. 37. 1; *Bei waikai Iſraelo buwa dare, kaip Moſeſchus kalbeiens biti* das. II. 12. 35; *Wiſsi Stotkai karaliaus Salomono iſch kury gerama buwa [biti]³⁾ aukſini* Br. Kön. I. 10. 21; *kurie pirm io biti buwen* das. 16. 33; *Jam ligu Karalius pirm io ne biti buwens* das. II. 23. 25; *karalius Babelo biti im paemens wis kas karaliaus Egypto buwa* das. 24. 7; *Ir kas biti geriaufiu Szmoniu* das. v. 16; *kaip Jotakim darens biti* das. v. 19; *warinas Marias, kurios pas Namus Pono biti* das. 25. 13; *wis biti iſch wario* das. v. 17; *Szmoniu kurie pas ghi biti, buwa kaip ſcheſchi ſchintas wiru* Br. I. Samuel. 14. 2; *Niekas ne biti buwens Abaſe iſch Pulko [Gimines] Jabes Gileade* Br. Richter 21. 8; *kurfai Rime laidu biti buwens* Br. Makk. I. 1. 11; *kurio Mokiſiu ghiſai biti buwens* das. 6. 17; *bei ne biti, kas ios pakafu* das. 7. 17; *Murus . . . kurius ſchwenti Prarakai biti pakurdiu* das. 9. 54; *naughi Altora, kokſai pirmafis buwens biti* das. 4. 47; *kas knigu, kolei karrei Szemeie buwa, prapule biti, wel ſurinka* das. II. 2. 14; *kurie . . . iem pirm geri biti buwo* das. 6. 29; *Judas . . . ſuwa Szmonims daugia gero darens biti* das. 15. 30; *Vgnis iſch Dangaus Affieru ſuedens biti* das. 2. 10; *Szmones tatai biti iſch-tirufios* das. 4. 39; *niekur ne biti beſpiecznas* das. 5. 8; *Alcimus kurſai pirm Wiriaufis kunigas biti buwens* das. 14. 3; *ant Pono Altoriaus, kur ſchwenta Vgnis ir Pellinai buwa, nuſſideiens buwa* (übergeschrieben: *biti*) das. 13. 8;

¹⁾ Ist der gewöhnliche Infinitivstamm *bu-* aus *bū-* entstanden? Dann wäre *buwai* gebildet wie **dawai* (von *dū'ti*).

²⁾ Z. B. bemerkt Geitler Lit. Stud. S. 60: „Wenn in Bretkunas Bibel *buwa* sie waren, er war, vorkommt, so setzt der Verfasser sehr häufig *biti buwen* in die Parenthese.“ Man vgl. dagegen die o. angeführten Stellen.

³⁾ Die Klammer um *biti* ist erst später gemacht.

ifcheia *ifch to kampo, kur biti buwufi ir ios abidwoi* Marczios Br. Ruth 1. 7; *Pirnioghi Storaftai, kurie pirm manens buwa, biti apfunktinoie Szmones* Br. Nehem. 5. 15; *Esther dabar ne biti pasakiufi sawa Gentis* Br. Esther 2. 10; *kaip Jonas biti szenklas Niniuitams* Br. Luk. 11. 30; *paragawa wina kursai wandenimi bit buwens* Br. P. 172; *pranesche tatai thiemus, kurie su iu biti buwe* das. 401; *Skaitlias giwu Jugautuiu biti Septines ir dwoidefchimts tukflantis* das. II. 346; *Apaschtalai ikfcholei biti prasti smones, sweiei ir darbinikai buwe* das. II. 144; *Wiens bit smo labai bagotas* Br. G. 120; *Dangus bit takuofe* K. 14; *Nereykals bit Ponuy vz mus kienteti* das. 258; *Ach jau ir ogni widuy sudeia | Szwentuicioy kur bit tawo giwenims* das. 65; *ziame drebia | Kad tawę enti regeia | Per Marias Diewa stypra | Kur ne bit kialo tykra* das. 68.

Diese Belege zeigen deutlich, dass *biti* nur „er war“ („sie waren“) bedeutet. — Die Vergleichung von *biti* mit ksl. *bimū*, *bimī*, *bi* (Scherer ZGDS. S. 207) lehrt, dass *biti* aus *bīti* verkürzt ist. Dieses gehört mit ksl. *bimī*, *bi* (über sie vgl. Miklosich Vgl. Gram. III.² 81) zu einem Infinitivstamm *bī-* (Bielenstein II. 258), der in lett. *biju* ich war und in ksl. *bichū*, *bichomū*, *biste*, *bisę* deutlich vorliegt; derselbe ist meines Erachtens aus einem Praesensstamm *bīa-* (aus **bīa-* = äol. *βιω-*), der im lit. Optativ (vgl. *paszintumbėit* w. u.) erhalten ist, gefolgert. Lit. *biti* entstand unzweifelhaft aus **bī* (= ksl. *bi*), indem diesem die Endung der III. Sg. Praes. *-ti* (*-tē*) angefügt wurde (Scherer a. a. O.); da, wie o. nachgewiesen ist, Praesens und Aorist in ihren Endungen übereinstimmen, so ist diese Annahme ganz unbedenklich.

Sehr interessant ist es, dass zu *biti* ein Particip **bitę* gebildet ist: *kada dwilika Menesvy Panniy graikfchtume buwa bitufi* Br. Esther 2. 12. Bretken scheint zuerst *buwufi* haben schreiben zu wollen, denn über dem ersten *i* in *bitufi* steht ein *u*-Häkchen; die Lesung *bitufi* ist aber ganz sicher. **Bitę* ist natürlich eine späte Analogiebildung (*bitę* : *biti* = *siūntę* : *siūnte*), die nichts gegen die o. gegebene Erklärung von *biti* beweist.

Der schwache Aorist wird in der Regel durch Zusammensetzung des Infinitivstammes eines Verbs mit *-davau* (Aor. von *dūti* Schleicher Gram. S. 97) gebildet. Eine Ausnahme von dieser Regel bilden wahrscheinlich die Formen *buda* (*ir kaip tas iopi atęija, Schitai ghis buda be*¹⁾ *sedins ant kalna*) Br. II. Kön. 1. 9 und *pasfandida* (*ataija patwanas ir pasfandida*²⁾ *wifsus*) Br. Luk. 17. 27. *-da* kann aus *-davo* zusammengezogen sein, wahrschein-

¹⁾ Ueber *ghis buda be* sind die Zahlen 2 1 3 geschrieben.

²⁾ Ueber *pa* in *pasfandida* steht *nu*.

lich aber entspricht ihm skr. *ādāt* (oder *ādāt?* vgl. auch got. *-da* in der III. Sg. des schwachen Praeteriti).

Als beachtenswerte altlit. Formen des schwachen Aorists sind noch anzuführen: *augadawa* (*kas Waisiaus . . . pas Wandem; augadawa*) Br. Jes. 23 3¹⁾; *augadawa* kann durch Entwicklung von Svarabhakti aus *augdawa* entstanden sein, vielleicht aber ist *auga-* ältere Form des Infinitivstammes *aug-* (alle consonantisch endigenden Infinitivstämme haben einen schliessenden Vocal verloren) und *augadawa* ist zu beurteilen wie gr. *ἐσχε-θη*. Ferner: *eidowa* (*ing antrą eidowa tiktai wieną karta per metus*) Br. Ebr. 9. 7, *mokindowais* (*kaip gerai mokindowais iauns budams*) Br. Sirach 47. 16 und *buduwa* Br. Luk. 21. 37; *buduwa* beruht auf **budowa* (o. S. 61) und **budowa*, *eidowa* und *mokindowais* sind durch Dehnung von *a* vor *o* aus *budawa*, *eidawa*, *mokindowais* entstanden.

Permissiv.

Der s. g. Permissiv wird in der modernen Schriftsprache durch Verbindung von *te-* oder *tegùl* mit der III. Praes. Indic. oder Potential. gebildet (Schleicher Compend.³ 705): *tèsuka* (*tèsuk*), *tesukė*, *tegùl ein*, *tegùl gulė*²⁾. Eine dem Permissiv *tegùl gulė* entsprechende Permissivform findet sich in den mir bekannten altlit. Texten nicht, doch ist ihr Fehlen wol nur zufällig; dagegen sind Permissive wie *tèsuka*, *tesukė*, *tegùl ein* in der altlit. Sprache nicht selten. In ihr ist aber der Permissiv nicht auf die III. Praes. beschränkt, sondern er wird auch — durch die Verbindung von *te-*, *tegùl* mit der I. Sg. Praes. — in der I. Person gebraucht, und ferner wird in ihr die III. Praes. Potentialis, die in der heutigen Sprache nur von „Verben der 1. Conjugation und den unerweichten der 2. Conjugation“ gebildet wird (Kurschat Gram. § 1073), auch von Verben der 3. Conjugation (nach Kurschats Zählung) gebildet. Folgende Belege mögen zur Bestätigung des bisher Gesagten dienen:

es̄ch te pripildau ios Br. Ps. 81. 11, *Tegul d̄alos ne zb̄aznuju Ne turu* K. 28, *Tegul d̄ikay ne at̄stoju* K. 22.

te uškus̄igen Br. Luk. 9. 23, *tewalya . . . ir teger* Br. P. 68, *te išch̄ãda ghis karališchkā pr̄ifakim̄a* Br. Esther 1. 19, *te d̄ãda* T. Mat. 5. 31, *te moid̄e*

¹⁾ Vgl. dazu das w. u. nachgewiesene Particip *saukadams*.

²⁾ Ueber die vereinzelte Permissiv- (bez. Optativ-)Form *eslui* s. o. S. 64 Anm. 3.

74, *temeldiese* das. 50, *te geria* Br. I. Kor. 11. 28, *tas te nefiskiria nūg* Br. I. Kor. 7. 12, *ta teneſiskiria nūg io* das. v. 13, *tada teſiskiria* das. 15, *te nefiskiria* T. Mat. 19. 16, *te prapula* Br. Hiob 3. 3, *teneſchibba* das. 4, *tebega* Br. Mark. 13. 14, *te uſlecewoie . . . te primene . . . te graudene te ſkaita . . . gromatas* SE. 72, *todel manas Pone tetir* (übergeschrieben: *iſzinok*) Br. Judith 5. 22, *te nerscht Welns ir wiſſa pekla* Br. G. 8, *Te atka* Psal. 72. 3, *te pakaſa* T. Mat. 8. 22, *te žiba* das. 5. 16, *Te-ne iſweda* phes. 5. 6, *te ima* T. Mark. 8. 34, *teſtowi* (sei) EE. 6, 81, *Teſtowi iuſu nos apiuſlos* Post. III. 148, *teſtoghieſi* SEE. 52, *taw teſtoieſe* SE. 28; *teſigaſtie ſchirdis* EE. 151; *tegul pirmiaus waikai paſiſotinu* T. Mark. 7. 27, *gul daugiaus amžinay niekas iſ tauęs ne wálgo waiſiaus* das. 11. 14, *te i apſikerpa* T. I. Kor. 11. 6¹⁾.

kás turi auſis ant klaufima, tas te klaufai Post. 194, *Tur ie . . . prarara . . . ſchitoſgi teklaufai* Br. G. 123, *teklaufai tu* (sie mögen auf die hören) 509, *kas tą ſkaita teiſchmanai* EE. 129 (Mat. 24 15), *te iſzmánáy* Post. *te iſchmanai* SEE. 137, *Vredas ſwietiſchkaſis te nepramanai nauiu paſta-Baſnicioie nei te neſtatai ſluſbas* (Magistratus politici non condant nata in Ecclesia nec instituant cultus) MT. 434, *te padarai* das. XLV, *lgai* AM. 64, *Kas ſuffmilſta, tadą tedarai ſu giera wule* EE. 25, *teramlieſuwi ſawa . . . telarai gier* das. 90 (I. Petr. 3. 10, 11), *jey kas nor gi i ir giera dienū regeti, teramdai lieſuwi ſawa . . . teatſilenk nūg pikta ir rai gier, teiſchka pakaiiaus ir teſek tą* SEE. 99, *tedarai* das. 28.

Die Formen *klaufai*, *iſchmanai*, *pramanai*, *jſtatai*, *padarai*, *ai*, *walgai*, *ramdai* ſind regelrechte Potentialformen (III. Sg.; *darai* : (te-)sukč̄ = *darai-s* : sukč̄-s). Entsprechende Formen III. Sg. und I., II. Plur. s. w. u.

Zuweilen haben Permissive auf -ė in der älteren Sprache ih-Auslaut in -i verwandelt, vgl.:

Brolims tawa ſu tawimi tenuſidūdi mielaſchirdingiſta Br. II. Sam. 15. 20, *teip tenuſidūdi nū ir thiemus* Br. Judith 9. 8, *Wiras te dūdi Moterei uma prieteliſtę* Br. I. Kor. 7. 3, *tedudi ghissai man Gromatas* Br. Nehem. , *te nuſidodi* Br. I. Makk. 3. 60, *te duodi* Br. Jud. v. 2 (1869: *dūdiē*), *etr. 1. 2* (1869: *dūda*), *tedūdi* Br. Tob. 7. 20, I. Makk. 8. 23, II. Tim. 1. *tedudi* Br. Dan. 2. 4, 5. 10; *teſi* (er sei) KM. 66, *kurſai dideſnis ira terp* , *te eſi* (übergeschrieben *buk*) *kaip maſzeſnis* Br. Luk. 22. 26 (*te eſiē* lat. 18. 17, *Teſiegi* T. ApG. 28. 28, *eſiē* 1869 ApG. 1. 20); *teſidziaugie, inkfmini tie* K. 62.

Permissivische Formen werden nun aber in den altlit. Texten ſer in der angegebenen Weise auch durch Verbindung von *teguł* dem Futurum und dem Optativ und von *te-* mit dem Impera gebildet. Vgl.:

¹⁾ Besonders zu beachten ſind die Permissive *teſidziaugie* Psal. 132. 9 *tenewadinę* T. Mat. 23. 10, in denen die III. Praes. ihren urſprünglich utenden Nasal erhalten hat (s. o. S. 197).

Paßlawintas tegul bus Ponas KS. 276, *Tegul karis paštātītus* K. 25, *Tai te buk tali* Br. Luk. 20. 16, *Tawa walia tebuk* Br. Mat. 6. 10, *te-buk* T. Ephes. 4. 31, *Tegibuk jums inoma* T. ApG. 13. 38.

Vergleicht man diese Permissive mit den o. angeführten, so ergeben sich (scheinbar) zwei Arten der Permissivbildung: 1) Der Permissiv ist durch Verbindung von *te-*, *tegul* mit einer Verbalform von permissiver (bez. adhortativer, imperativer) Bedeutung gebildet 2) er ist gebildet durch Verbindung von *te-*, *tegul* mit dem Indicativ. Das Nebeneinanderliegen dieser beiden Bildungsweisen ist sehr auffallend, denn dort haftet die permissive Bedeutung unzweifelhaft an der Verbalform, hier aber scheint sie an *te-*, *tegul* gebunden zu sein. Dass diess aber in der Tat ursprünglich nicht der Fall gewesen sein kann, beweisen die altertümlichen Permissive *neded* (*Karalius tho neded schirdiesp*) Br. II. Sam. 19. 19 und *atmete* (er werfe fort) Br. P. 26, bei denen *te-*, bez. *tegul* fehlt und aus denen deutlich hervorgeht, dass *te-*, *tegul* ursprünglich unwesentliche Zusätze waren. Ist diess richtig, so wird es im höchsten Grade unwahrscheinlich, dass *-suka*, *ein*, *pripildau* (in *tèsuka*, *tegul ein*, *te pripildau*) und überhaupt alle zu jener zweiten Art der Permissivbildung gehörigen Permissive der bindevocalischen Conjugation von Alters her Indicativformen seien, und ich trage durchaus kein Bedenken anzunehmen, dass in ihnen alte Coniunctivformen ¹⁾ erhalten sind; formell lässt sich gegen diese Annahme nicht das geringste einwenden. Schon früh hat die Sprache das Verständnis für jene Coniunctivformen ²⁾ verloren, die Coniunctiv und Indicativ des Praesens unzweifelhaft in mehreren Formen lautlich zusammenfielen und der Coniunctiv durch den Optativ und den Imperativ verdrängt wurde; die litauisch sprechenden hielten in Folge dessen *-suka*, *ein*, *pripildau* u. s. w. irrtümlich für Indicativformen und betrachteten nun ebenso irrtümlich die permissive Bedeutung derselben als von *te-*, *tegul* abhängig. Dass diese Irrtümer alt sind, beweist der Umstand, dass

¹⁾ Dafür halte ich auch die von Schleicher Gram. S. 228 nachgewiesenen permissivischen Formen (*te-)*listai, (*te-)*jedai; über die III. Sg. Praes. Indic. auf *-ai* s. o. S. 197.

²⁾ Eine Coniunctivform ist vielleicht auch *ufzteky* in: *Ir is ischeia, Joram karalius Israelo ir Ahafia karalius Juda, kofznas ant sawa weszimmo, idant ufzteky Jehui* Br. II. Kön. 9. 21; *ufzteky* kann für *uz-tekán* stehen und III. Pl. Conj. Imperf. von *uztekėti* sein, ist vielleicht aber nur Schreibfehler für *ufztekety* (III. Optat.).

chon in den altlit. Texten die III. Sg. Praes. auf *-ti* (also eine tschieden indicativische Form) durch Präfigirung von *te-* oder *ul* permissivisch gebraucht ist, was unzweifelhaft voraussetzt, *s* die permissivische Bedeutung von z. B. *tësuka* als von *te-* *be-* *gt* betrachtet wurde und dass man *-suka* für III. Sg. Praes. Ind. *t.* Vgl.: *Numerehiop teneeit* Br. III. Mos. 21. 11, *te estî* T. 5. 37 (vgl. Schleicher Gr. S. 252, Kurschat Gr. § 1109 ¹⁾), *estî* K. 5, *tenuffidûst* SEE. 196 ²⁾. Besondere Beachtung verdient die Form *te estie* „sei“: *te estie* MT. 197, 411, AM. 1, *te estie* *prakeiktas* MT. XXVII, 9, *te estie* das. 205 ³⁾. Die Endung kann mit der o. S. 199 nachgewiesenen altertümlichen Endung III. Sg. Praes. *-të* identisch sein, sie kann aber auch auf *-ti* *uen*, dessen *i* im Anklang an *tesukë* u. s. w. in *ë* verändert *rde*.

Das Permissivpräfix *te* wurde ursprünglich gewiss nur zu dem *eck* mit den permissivischen Verbalformen verbunden, um die *ihnen* enthaltene Anweisung zu verstärken ⁴⁾; es ist identisch *t* der deiktischen Partikel *te* (Nesselmann Wbch. S. 93), die *bis-* *il*en auch zu nicht-permissivischen Verbalformen tritt ⁵⁾, vgl.: *odelei tu man tiklai wiëna burta . . . tedawei* Br. Josua 17. 14, *hite paskucziausieghi wiëna hadina te dirba* Br. Mat. 20. 12, *zuniaufis tebera pas musu Tiewa* Br. I. Mos. 42. 13 (über *te-* *be-* Schleicher Gram. S. 305). — Die Partikel *te* ist richtiger *të* = *tën*, *tenai* zu schreiben, vgl. *të estî* *Wale tawa* SG. 91. Feh- *rhaft* (?) steht einmal *ta-* für *te-* in *taflow (taflow taw kaip tu* *ri)* Br. P. 278. — *Te-* (*të-*) kann durch die Negation *ne*, die *klitische* Partikel *gi* oder ein verbales Präfix von dem zugehö- *gen* Permissiv getrennt werden, vgl.: *teneeit* Br. III. Mos. 21. 11,

¹⁾ Vgl. auch Klein Gram. p. 125: „Aliis *tebuk*, aliis *teeffie* vel per *cr-* *tëffie* et *tëst* pro *teestî*, *teest*. Ex quibus ultima a Praesenti Indicativi, *fit* in aliis Conjugationibus analogis, formatur et duabus prioribus *prae-* *tur*.

²⁾ III. Sg. Praes. ist vielleicht auch *duot* in: *Diewas . . . te ferg musu* *te apwiesk weida sawo Ponäs qnt musu ir te esi mumus mätoningas*, *Te* *trezi Ponäs Diewäs weida sawo musump o päkaiu sawo S. te duot mumus* *st.* VIII; jedoch kann *duot* hier auch Imperat. (s. w. u.) sein.

³⁾ Ueber das *ë* in *estie* s. o. S. 199.

⁴⁾ Zu demselben Zweck ist einmal *nesz* zum Imperativ gesetzt: *Nesch*, *udawokem Altorq* Br. Jos. 22. 26.

⁵⁾ Einmal ist sie einem Adjectivum präfigirt: *Schitaipo mierawa ghis ir* *amas Schaufespi tegaliaustoiöie priuwartije* Br. Ezech. 40. 20.

Tegistow taw Ischmintis ir Rafumas dātas Br. II. Chron. 1. 9, *te-giweifd* Br. I. Mos. 41. 33, *Tegigul . . . wāłgo* T. Mark. 11. 14 (aber *tegulgi apfikerpa* T. I. Kor. 11. 6), *te pākafa* T. Mat. 8. 22, *Te-ne iſweda* T. Ephes. 5. 6 u. a. — Wenn zwei Permissive auf einander folgen, so ist bisweilen *te-* nur zu dem ersten gesetzt und fehlt bei dem zweiten, vgl.: *Czia te dādīe wiens wienam Wentia-wonés Zēdus o Klebonas sudedde abejū deſinę Ranką* Daw. Pam. 9; *te ne lipa ing namus ney ineina* T. Mark. 13. 15.

Wie *te* so diente auch *teguł* ursprünglich nur zur Verstärkung der deiktischen Kraft permissivischer Verbalformen. Vereinzelt ist *teguł* zu einem fertigen, mit *te* gebildeten Permissiv getreten, vgl.: *kožnas teguł patiēs ſawo darbą te-datiria* T. Gal. 6. 4, *O teguł te-nudalijja tas* das. v. 6.

Zum Schluss sind noch die vereinzelt Permissivformen *teſtą* und *te ei* zu besprechen, vgl.:

Jey kas tur prarakiste, tada teſtą ta Wierai ſandaringa EE. 25, *Mele teſtą ne fałſchiwa* das. 157 (SEE. 165: *Meile teſta nefalſchiwa*), *teſtą* SEE. 28; *Ponas manas te ei* (corrigirt aus *ei*) *pirm ſawa Tarno* Br. I. Mos. 38. 14, *tas te ne ei* (corrigirt aus *tas ne tur eiti* Br. Richter 7. 4, *Ir totey ant tu Diewo pudeimās | Tes iu kāmīngās nu ſuſſeimās* K. 264¹⁾).

-ſtą in *teſtą* steht für *-stān(a)* und beruht auf dem Praesensstamme *stāna-* in preuss. *postānimai, postānai, stānintei*. — *ei* steht für *iai(t)* = gr. *λοι* und ist regelrechte III. Sg. Potential. von *i* gehen (vgl. Partic. *ens* gehend = *ian(t)s* o. S. 200). Wie *ei* sind auch die imperativisch gebrauchten Formen *eimè, eivà* (Schleicher Gram. S. 230) zu erklären; sie stehen also für *iaime, iaiva*, vgl. preuss. *jeis, jeiti* (Fick Vgl. Wbch.³ II. 614).

Optativ.

Die mir bekannten historisch wichtigen Optativformen sind:

Singularis.

I. *gerczyą* EE. 190, *nepastoczą* das. 32, *idant esch Wieschpaties negur-diczą* das. 147, *Kada nebuczą dares* das. 177, *idant nūg yuffu buczią Juditas* das. 5, *idant iſchriſchczyą* das. 7, *iey noreczą girtiſi, todelei nedariczą paikai, neſa noreczą teiſibe ſakiti* das. 36 (II. Kor. 12. 6), *iey esch noreczą* das. 17, *Idant esch jo paties buczią ir io Karakiſto po yū giwenczią ir iem ſuſſiczą amſinoie teiſibeje* Enchir. 18, *idant esch jò paties buczią ir . . . giwenczią ir iem ſuſſiczą* SE. 14, *idant . . . buczią* SEE. 5, *iey esch noreczą* SEE. 17, *idant . . . nepastoczą* das. 37, *kada . . . paſiliteczą* das. 135; *idant iuſy diawas*

¹⁾ *totey* = *te-at-ei*, *Tes* = *te-es(ē)*.

zia ¹⁾ Br. III. Mos. 11. 45, *pawelkem*, *idant ant Lauko pasfislepezia* Br. I. a. 20. 5, *kieliauzia* . . . *ir eicziau* Br. II. Kor. 1. 16, *iei fakiczia* . . . *tada* *zia* Br. P. 319, *Id pãzinčia* K. 113, *Id ne ilščia* K. 24, *idant galečia* K. *idant atduočia* K. 100, *idant* . . . *pasikloniočia jamui* T. Mat. 2. 8, *idant* *ia* das. 3. 14, *idant darijčia* T. Joh. 4. 34, *gerečia* SEE. 196, *idant dumo* *us* . . . *giwenczia ir mirczia* MT. XLVIII, *Afch galletzia* Psal. 22. 18 (vgl. D. II. XXIV Anm.), *negaleczia* LLD. I. 6. 6, *liauczias* das. 31. 10, *iy af* *čia* . . . *tada buczia melúgiu* Post. 253, *Jai noreczia idant ghis atliktu net* *czia, o kas táwi do to* das. III. 19, *afch mielai klauficzia* *Wieschpaties* . . . *rodas saugoczios nûg falschiwu Praraku* . . . *kada ßinnocziau* Br. P. II. 315, *afch pasigiezieczio* Br. Ezech. 5. 13, *nekalbu iumus, Kaip afch noreczio* *chiti Tiewa uf ius* Br. P. II. 95, *abeyoczio* Enchir. 69, SE. 70, *idant ti* *ßinoczio* Enchir. 25, SE. 21, *dueczio* EE. 22, SEE. 25, *Duočiot* (ich möchte geben) Post. 35, *kalbieczio* . . . *neturieczio* . . . *buczio* . . . *mokeczia* EE. *idant tau podariczio* das. 42, *kada tiekai pasiliteczq ruba io, tada sweika* *o* das. 127, *fakiczio* . . . *eiczio* das. 151, *ienq* . . . *galleczio* SG. 94, *Jei* *czofi girtiesi, girczofi silpnibes mana* SEE. 40, *kalbieczio* . . . *neturieczio* . . . *io* . . . *mokeczia* . . . *ßinoczio* . . . *tureczio* . . . *perkelczo* . . . *netureczio* . . . *buczio* *huczio* . . . *perleifczia* . . . *netureczio* das. 46, *idant uf eiczio* Post. 379, *duocio* 6, *idant uf nueycio* KS. 107, *idant ghi pãzinčio, gãrbincio, milecio* KK. 1, *nebuczio* MT. 165, *tureczio* . . . *galeczo* das. 201, *idant* . . . *atimczo* AM. *Jeib afch Pon neatstocze nûg tikroia kielio* SG. 176, *ieib afch mokiczie* 215, *ienq Sunumi tawa wadinamas bucze* SEE. 95, *Jeng afch nebucze* Br. 15, *Jeib paskelpcze* das. 94, *Jeib afch* . . . *pradecze* das. 109, *Jeib afch* *stacze* das. 113, *idant pãdiricie* . . . *idant regiečia* KS. 50.

II. *pãfuntetumey* KS. 141, *atmink, idant ir tuien* . . . *rupintumey* das. 34, *t* . . . *ne iseduotumey* das. 212, *giwentumey* K. 196, *zinotumei* T. I. Tim. 5, *dotumbi* LLD. I. 19. 35, *saugatumbi* das. 20. 2, *laikitumbi* das. 20. 3; *mbi* s. o. S. 59.

III. *ieib begtun delei Midianitiq* Br. Richter 6. 11, *kodel Egypcianis di* *ir sakitu* Br. Mos. II. 32. 12, *Ballandis nerafidamas kur koia io ilsetunse* I. 8. 9, *Galetungi Tiewas mane apczupineti* das. 27. 12, *idant anis ma* *biotunse* Br. Jer. 32. 39, *parmestq* Br. Ps. 17. 11; *butu* Br. P. 417, *ieib* *hintu* das. 411, *idant* . . . *eitu* das. 64, *nenuffimintu* das. II. 123, *idant* *irtu* das. 313, *idant* . . . *flusitu* Br. Ko. 21; *Diewas nesunte Sunaus ant* *to, idant ghis Swieta fuditui* Br. P. 320, *Su schwiesibe tu mums ßibink,* *mums Jesu Christu pasinti* ²⁾ *Ir tamsibe atremk macnai, Jeib mufump* *e neapfchaltui* SG. 181.

Pluralis.

I. *idant* . . . *westumbimeq* MT. 254, *ienq dcaugtumbimes* das. 480, *idant* *pãskuy táwe eytumbim o klaustumbimeqi ir prifieweyzdetumbim ßwentay*

¹⁾ Zu den Formen auf -a vgl. o. S. 9.

²⁾ *Dãk mums pasinti* ist wol Germanismus und *mums* ist Dativ; es ist aber auch Accusativ sein (für *mune*).

Deywistey táwo Post. 29; *idant . . . stotumbimafi* SE. 28, *idant apteifinti jo malone Tiewoninis stotumbimofi* Enchir. 27; *Idant mes . . . butumim . . . gárbintumim . . . giwentumim* K. 72, *id . . . priimtumim* KS. 92; *idant miltume* KS. 123; *giwentum* K. 193, *pasintum* Br. G. 103; *turretumb* SG. 209; *iei ne nori, kaip mes tawo ir tawa Tewa namus ugnimi sudegintumbei* Br. Richter 14. 15.

II. *meldzem ius, mili brolei, idant paszintumbeit tuos, kurie iuswie dirb* Br. I. Thess. 5. 12; *idant wifsadai daugiaus dauksintumbiteis, Nes szinot kukius prifakimus iumus dawem* das. 4. 1; *pasziroditumbitie* Br. II. Kor. 6. 13; *idant wéngtumite* T. I. Petr. 2. 11, *Idant ne prázutumit* K. 187, *idant ne butumit* T. Luk. 21. 8¹⁾.

III. *idant nueiens [nuenty] atstoty] pabugty ir ischbegty* Br. I. Sam. 19. 12.

Der lit. Optativ ist, wie man längst erkannt hat (Bopp Vgl. Gram.³ § 687, Schleicher Compend.³ 826) durch Verbindung des Supinums mit einem Potentialis des Verbs *búti* gebildet, über dessen Wesen die II. Plur. *paszintumbeit* Aufschluss gibt. Aus *-bei* ist *-bit* entstanden (vgl. das Suffix des Instr. Plur. *-mis* aus *-meis* o. S. 141), folglich sind *-biva*, *-bita*, *-bime* auf *-beiva*, *-beita*, *-beime* zurückzuführen. *-beime* ist noch in *sudegintumbei* zu erkennen, das für *sudegintumbeim* steht. *-beiva*, *-beita*, *-beime* sind regelrechte Potentialformen eines Praesensstammes *bia-* (aus *bui-* o. S. 207), zu denen die II. Sg. *-bei* (aus *-biais*) auf das schönste stimmt (vgl. *Ischklausai* o. S. 194 Anm. 1). Neben diesen Formen sind als III. Sg. *-bei* (aus *-biait*), als III. Plur. *-beian* (= *-biaian* zu erschliessen²⁾); die III. Dual. lässt sich nicht mit Sicherheit herstellen, die I. Sg. muss einst *-biaiám* (vgl. att. ἀγαπήν, skr. *bódheyám*) gelautet haben und schon früh zu *-biq* contrahirt worden sein.

Durch Verbindung dieser Potentialformen mit dem Supinum auf **-tum* entstanden die Formen z. B. **sùktumbiq*, **sùktumbiai*, **sùktumbiai* (*sùktumbei*), **sùktumbeiva* u. s. w. Neben dem Supinum auf **-tum* besass das Litauische aber auch ein anderes auf *-tui* (vgl. o. *suditui*, *neapschaltui*)³⁾, das ebenso wie jenes zur Optativbildung verwant werden konnte; es verband sich mit **-biq*,

¹⁾ Vgl. noch *wenkumbite* o. S. 89.

²⁾ Vgl. gr. βουλευο-ι(τ), βουλευο-ιεν, skr. *bódhet*, *bódheyus* neben *βουλεύο-ις*, *βουλεύο-ιτον*, *βουλεο-ιτην*, *βουλεύο-ιμεν*, *βουλεύο-ιτε*, *bódhes*, *bódhesa*, *bódhetam*, *bódhetám*, *bódhema*, *bódheta*.

³⁾ Die Supina auf **-tum* sind Accusative, die auf *-tui* sind Dative von abstracten Nominalstämmen auf *-tu-*, vgl. preuss. *-twei* : *billítwei*, *girtwei*, *schlusítwei*, lät. *-tui* : *memorátui* Plaut. Bacch. 62.

*-biai u. s. w. zu den Formen: *suktuibiai, *suktuibeiva, *suktuibeita u. s. w. Aus *suktumbiq, *suktumbiai u. s. w. entstanden nun (durch Assimilation von *b* an *m*) die Formen *suktumiq¹⁾, suktumiai, *suktumeiva u. s. w.; sie schienen durch Anfügung von -iq, -iai, -eiva u. s. w. an das Supinum auf *-tum gebildet zu sein und nach ihrer Analogie schuf man die Formen: *suktui-iq, *suktui-iai, *suktui-eiva u. s. w. Sie sind frühzeitig von jenen unterdrückt mit Ausnahme der I. Sg. *suktui-iq, die umgekehrt *suktumbiq, *suktumiq verdrängte und durch Verschmelzung von *ui-i* zu *i* (*y*) zu *suktiq (sukczau) wurde, und der II. Sg. *suktui-iai, die sich als suktai (für *suktiai, vgl. u. a. ugnávěté für ugnidvëté Schleicher zu Donal. S. 333) neben suktumbei und suktumei erhielt.

Für die III. Sg., Dual. und Plural. gilt auch im Optativ nur eine Form, die in der älteren Sprache — von fuditui und neapfchaltui abgesehen — auf -tun, ty, -tu (vgl. o. begtun, bilotun, ifsetunse, Galetungi, biotunse, parmesťu, faktiu), später auch auf -t endigt. Ich habe dieselbe als III. Sg. betrachtet, was sich lautlich empfiehlt, da -tun (-ty, -tu) leichter aus -tumbei, -tumei als aus -tumbeian entstehen konnte, und begrifflich zulässig ist, da auch in den Präsensformen der bindevocallosen Conjugation die III. Sg. zugleich als III. Dual. und Plural. verwant ist.

Was die übrigen Optativformen anlangt, so haben sie alle sehr starke Verkürzungen erfahren. Die Endung der II. Sg. (*-tumbiai) -tumbei ist ausser in -tumei²⁾ (vgl. o. pářuntetumey³⁾, rupintumey, ifeduotumey, giventumey. žinotumei) auch in -tumbi (vgl. o. dotumbi, saugatumbi, laikitumbi), -tumi und -tum (vgl. u. a. id gialbetum K. 24, id wáyksćiotum K. 34, noretum K. 68) über-

¹⁾ suktumiq lässt sich mit Sicherheit aus der I. Plur. auf -tumém (bítumém Schleicher Leseb. S. 238 Z. 18) und der II. Plur. auf -tumét (dítumét das. S. 214 Z. 19, vgl. Schleicher Gram. S. 229) erschliessen, da diese Formen offenbar aus der I. Sg. auf -tumiau (= tumiq) gefolgert sind (-tumém, -tumét : -tumiau = máťeme, máťets : maczau). Eine ähnliche Analogiebildung ist die von Kurschat Gram. § 1158 erwähnte II. Plur. žinótot, die für *žinótiot steht und aus einer I. Sg. *žinótiau gefolgert ist; die von Kurschat a. a. O. angeführten Formen žinotumem, žinotumet sind aus žinotumém, žinotumét entstanden, die II. Plur. žinotut beruht auf *žinotumbt (bez. žinotumt) = žinótumbit.

²⁾ Diese Endung findet sich auch in der heutigen Sprache, vgl. řeiktu-mej bei Schleicher Leseb. S. 238 Z. 18.

³⁾ pářuntetumey setzt ein Verbum řuntěti (senden) voraus.

gegangen (vgl. Schleicher Gram. S. 229). In der I. Plur. ist (-*tumbeime*) -*tumbime* zu -*tumim(e)* (vgl. o. *butumim*, *gärbintumim*, *giwentumim*, *prümtumim*), -*tume* (vgl. o. *mitume*), -*tumb(e)* (vgl. o. *turretumb*) und -*tum* (vgl. o. *giwentum*, *paßintum*) geworden; diese Verkürzungen lassen sich sehr wol begreifen: aus -*tumime* (= *tumbime*) entstand durch Ausstossung der Silbe *mi* vor der ähnlich lautenden folgenden Silbe (*me*) die Nebenform -*tume* und nach Analogie des Verhältnisses von -*tume* zu -*tumime* wurde *tumbe* neben -*tumbime* gebildet. Sehr schwer zu begreifen ist es aber, wie auch die Endungen (-*tumbeiva*) -*tumbiva*, (-*tumbeita*) *tumbita* und (-*tumbeite*) *tumbite* zu -*tum* sich verkürzen konnten, und völlig unerklärlich ist die Verkürzung von -*tumbite* zu -*tumb* ¹⁾.

Einige der o. aufgeführten Formen sind noch besonders zu besprechen. — Die Formen *gerczyq*, *nepastoczq* u. s. w. (I. Sg.) beweisen, dass, wie ich o. auch schon angenommen habe, die Endung -*au* der I. Sing. aus -*q* (-*âm*) entstanden ist; aus -*q* entstanden ausser -*au* (vgl. z. B. *idant esch bucziau* Br. I. Sam. 18. 18, *idant . . . bucziau* Br. P. 138) die Endungen -*a* (d. i. -*â*, -*â*; vgl. o. *buczia*, *paßislepchia* u. s. w., ausserdem Klein Gram. p. 93: „*idant Wadinčia et wadinčiau*“ und *galėcia* bei Kurschat Gram. § 1158) und -*o* (vgl. o. *saugoczios*, *paßigieziēcio* u. s. w., ausserdem *butio*, *suktio* bei Schleicher Gram. S. 229 und *žinotiuo*, *žinociū* bei Kurschat a. a. O.). In *neastocze*, *mokiczie*, *bucze*, *nebucze*, *paßkelpcze*, *pradecze*, *neastacze* und *padaricie* (vgl. *būcze*, *sūkcze* bei Schleicher a. a. O.) ist *e* aus *o* (nach *cz*) entstanden. — Die Formen *butū*, *ßenklitū*, *eitū*, *nenußmintū*, *flußtū*, *ischtirtū* (III. Sg.) sind keine echten Optativformen und nur, weil sie solche zu sein scheinen, in dem obigen Verzeichnisse aufgeführt; ihre Endung -*tū* entspricht der grundsprachlichen Endung der III. Sg. Med. -*tām* (skr. *bódhatām*, zend. *verezydtām* III. Sg. Imperat. Med., got. *haitaidau* III. Sg. Optat. Pas.) und man würde sie am besten als III. Sg. Imperat. Aor. ²⁾ Med. bezeichnen. Eine entsprechende III. Plur. ist *nuentū*; -*entū* steht für -*i-antū*. Ueber das Vorkommen des Verbalstammes *i* im Litauischen s. o. S. 200 Anm. 2; die Endung *antū* entspricht der grundsprachlichen Endung der III. Plur. Med. -*a-ntām* (skr. *bódhantām*, zend. *ja-*

¹⁾ -*tumb* als Endung der II. Plur. Optat. überliefert Klein Gram. p. 87, vgl. o. S. 7.

²⁾ D. h. eines dem skr. I. Aorist entsprechenden Aorists.

stām, got. *liugandau* III. Plur. Imperat. Med., got. *fragimaindau* (bez. II.) Plur. Pas. Opt.). Dass *nuenty* als III. Sg. gebraucht kann nicht auffallen, da im Lit. III. Sg. und III. Plur. ja auch *st* mit einander vertauscht sind. Die durch *nuenty* und *butū*, *sklintū* u. s. w. repräsentirten Formen sind durch die III. Optat. verdrängt worden, die letzteren jedoch vielleicht nur scheinbar; denn da aus **-tām* ausser *-tū* auch *-tun*, *-ty*, *-tu* entstehen konnten und diese Endungen denen der III. Optat. gleich sind, so konnten die III. Sg. Imperat. Aor. Med. und die III. Optat. lautlich zusammenfallen und unter dem Schutz der lautlichen Uebereinstimmung beider Formen mag sich manche alte III. Sg. Imperat. Aor. Med. bis auf unsere Zeit erhalten haben. — Die Formen *stūti* und *neapschaltui* sind im wesentlichen bereits o. erklärt; sie sind aus **sudytui-bei*, **neapszaltui-bei* nach Maassgabe des Verhältnisses von **suktun* zu **suktum-bei* verkürzt und zwar zu einer Form, als **suktumbei* von dem aus ihm entstandenen **suktun* noch nicht ganz verdrängt war. — Ueber die Endungen der I. Plur. *ę* (in *węstumbimę*, *dezaugtumbimęs*, *klaustumbimęsi*), *-ma* (d. i. *ma*; in *stotumbimasi*) und *mo* (in *stotumbimosi*) und die Endung *-tei* (in *dauksintumbiteis*) war schon o. S. 196 die Rede.

Imperativ.

Die Annahme Schleichers (Gram. S. 230, Compend.³ SS. 706, 707) der litauische Imperativ sei aus imperativisch gebrauchten Optativformen durch Einschaltung einer Partikel *k* (= lat. *-ce*) vor dem Optativelement *i* (*ė*) gebildet, ist unhaltbar, weil 1) alle erhaltenen derartigen Optativformen vom Praesensstamm getrennt sind, während der Imperativ stets den Infinitivstamm entlehnt (Kurschat Gram. § 1095), und 2) wurzelschliessende Dentale vor dem imperativischen *k* in *s* verwandelt werden (Schleicher Compend. S. 70). Da *k* niemals, weder im Litauischen, noch in irgend einer anderen indogerm. Sprache Uebergang eines ihm vorgehenden *t* oder *d* in *s* bewirkt, so kann es auch im lit. Imperativ nicht der jene Verwandlung bewirkende Laut sein, und es bleibt, um sie begreiflich zu finden, nichts übrig, als anzunehmen, dass *s* vor dem imperativischen *k* ein die Verwandlung von *t*, *d* in *s* bewirkender Laut früher gestanden habe, oder dass es selbst aus einem solchen Laute entstanden sei. Von diesen beiden Möglichkeiten ist die erste zu verwerfen, da sie durch die uns bekannten

lit. Sprachformen keine Bestätigung findet, die zweite hingegen ist zutreffend: *k* ist aus *t* entstanden, das in der II. Sg. noch mehrfach nachzuweisen ist. Vgl.:

apüštk strenas tawa bei imk schi kodzy Aleaus su sawimi ir nueit ing Ramoth Gileade Br. II. Kön. 9. 1, *tada szinnat, kaip* u. s. w. Br. Röm. 11. 18, *tenay klauškiš, tenay prišweizdek štebuklingams redimams io, o pilnay klaušik ir nolšitolink nei qnt wienos šalies nuoy šwentā mokšdā io, o tikiel šiprey, kaip qntā to akimis šawo weizdetumbey* Post. 22, *Jezus atšukie ir bišoia iopi: Šimon turis tawi niekq šakiti; ghis bišoid: šakit Išakitoiau* das. III. 76 (Luk. 7. 40).

Die III. Sg. Imperat. wird nicht immer durch den Permissiv, sondern häufig auch durch eine der II. Sg. Imperat. gleichlautende Form vertreten ¹⁾. Auch sie zeigt *t* für *k*: *schwefskiši wardas tawa, atait karalište tawa* Br. Luk. 11. 2; auch *duot* o. S. 211 Anm. 2 steht vielleicht für *duok*. Auf den ersten Blick scheint *atait* III. Sg. Praes. zu sein; dass es diess aber nicht ist, sondern dass es für *ataik* (*ateik*) steht, beweist das Fehlen des permissivischen Praefixes *te-*.

Sieht man die angeführten imperativischen Formen auf *-t* von der richtigen Seite an, so wird zunächst klar, dass sie nichts anderes als imperativisch gebrauchte Infinitive sind, und weiter, dass der lit. Imperativ aus dem Infinitiv erwachsen ist; nun begreift es sich auch, dass er durchaus den Infinitivstamm enthält und dass Dentale vor dem imperativischen *k* in *s* verwandelt werden: sie haben diese Verwandlung erlitten, als an Stelle desselben noch das infinitivische *t* stand, und der aus ihnen entstandene Sibilant blieb natürlich, als dieses *t* zu *k* wurde ²⁾. — Weder sachlich noch lautlich bedürfen die vorgetragenen Ansichten einer Rechtfertigung, da der imperativische Gebrauch des Infinitivs, der im Lit. noch an zwei anderen Stellen ganz deutlich erscheint: *O Jezus*

¹⁾ Vgl. u. a. *Schwęskiess* LLD. I. 12. 16, *Ateik* das. Z. 17, *Buki* das. Z. 18, *Kašnas rugok prišch sawa Griekus* Br. Jer. Kll. 3. 39, *Ataik karalište tawa ... Buk wāla tāwa* Post. VIII, *Ateik Karališta tawa* SE. 17, *Garba buki Diewui* SG. 1, *Diewui Tiewui buki garba* das. 43, *Kašnas buk tōs dāmos* SEE. 60, *ateik karalište tawo, buk walia tawo* T. Luk. 11. 2, vgl. 1869 das.

²⁾ Eine Ausnahme ist möglicherweise *melkeši* (*diekawok wišadai Diewui bei melkeši idant ghis tawe redity*) Br. Tob. 4. 20, das für **meldkeši* stehen und von der Basis *meld-* gebildet sein könnte, nachdem das imperativische *k* dem Sprachgefühl gegenüber eine gewisse Selbständigkeit und Freiheit erlangt hatte; jedoch steht die Form so vereinzelt, dass man sie als Schreibfehler für *melškeši* wird betrachten müssen.

pázineš kitrišę iu biloid ghis: kam mane gundinat, Fdrizoušdy, párodit mani penigus donies Post. 741 (Mat. 22. 18, 19); *ius šęę diena su manimi walgiti* Br. I. Sam. 9. 19 — eine in den indogerm. Sprachen häufig wiederkehrende Erscheinung ist ¹⁾, und da der Uebergang von *t* in *k* sich im Litauischen mehrfach findet (o. S. 83). Im Imperativ speciell ist er zum Teil auch durch Assimilation hervorgerufen. Sehr häufig ist nämlich der II. und III. Sg. Imperat. die Partikel *-gi* (*-ge*) hinzugefügt. Vgl.:

Karakige Br. Jer. 18. 21, *išchalikige* Br. Josua 13. 7, *Sakigi* Br. Jud. 11. 3, *Duokig* Post. III. 125, KM. 54, 68, K. 63, 148, 231, *Duokig'* KS. 111, *imkig* K. 28, 237, KM. 7, *priimkigi* KM. 4, *weaskigi* das. 14, *Pádrutinkigi* das. 34, *Nefšpeykigi* das. 13, *Pášigaylakig* das. 43, *Išklaufikig* das. 47, *Nemirškig* das. 58, *áeykig* das. 14, *neykig* KS. 157, *Láykikig* KM 33, *Láykikig* K. 201, *Priřtokig* SG. 227, *atminkeg ant musu tu Pone* das. 182, *Atminkigi* KS. 103, *Zinokigi* das. 194, *deekig* das. 189, *řatikig* das., *Ganikig* das. 268, *Bukig* K. 133, 232, *meginkig* K. 264, *Suřinilkig* K. 266, *Weizdekig* Post. 16, *Klaufikig* das. 17.

Bisweilen ist in solchen Formen die enklitische Partikel nach Verlust ihres Auslauts in *k* verwandelt, vgl.:

Bukik (es sei) K. 22, 193, 259, KM. 38, *Bukik deku dieuwy* K. 156, *Giwenkik* KM. 19, *Eykik pakaiuy* KS. 282, *Diewe nąg iaunřtes mana Mokinami walas sawa*, *Dákik iei man ik gala but Ir manes niekad neapleřk* SG. 105 (Ps. 71. 17).

Nicht selten hat andererseits die imperativische Form vor der enklitischen Partikel *-gi* (*-g*) ihren vocalischen Auslaut eingebüsst, und der sie alsdann auslautende Consonant ist dem ihm folgenden *g* assimiliert und so geschwunden. Vgl.:

iey troksčta, *pagirdig ghy* EE. 27 (d. i. pagirdy-g), *pagirdig* SEE 30, *neatmainig* SE. 1, *atmainig* K. 54, *palaubig* SG. 86, *uždeg* (lege auf) KM. 63, *peršegnog* Br. G. 33, *bug* das. 29, *Ging* (schütze) das. 67, *řaugok mus* . . . *řaugog mus* das. 17, *Neweng* (unterlasse nicht) KS. 68, *Sugrašing mums linkřmibeę* KM. 51, *dog* LLD. I. 27. 25.

In Formen wie *Karakige*, *Bukik* u. s. w. kann das imperativische *k* aus *t* durch Assimilation des letzteren an den folgenden Guttural entstanden sein. Da derartige Formen, wie man sieht, keineswegs vereinzelt stehen, so mögen manche imperativisch gebrauchte Infinitive nach ihrem Vorbilde ihr *t* in *k* verwandelt haben; in anderen fand die spontane Verwandlung von *t* in *k* statt,

¹⁾ Vgl. Delbrück KZs. 18. 103, Jolly KBtr. 7. 441 ff., Kühner Ausf. Gram. d. Griech. Spr. II. 588, Ludwig Der Infinitiv i. Veda SS. 51, 65 ff., Wilhelm De Infinitivi Linguarum Sanscritae, Bactricae cet. forma et usu p. 91 f., W. Miller KBtr. 8. 172.

und nachdem sich so in vielen Fällen ein lautlicher Unterschied zwischen den imperativisch und den nicht-imperativisch gebrauchten Infinitiven ausgebildet hatte, bemächtigte sich desselben der in der Sprache vielfach zu beobachtende Differenzirungstrieb und führte ihn consequent durch.

Ist meine Ansicht von der Entstehung des lit. Imperativs richtig, so muss angenommen werden, dass die sämtlichen späteren Imperativformen ursprünglich nur durch eine Form (eben den Infinitiv) vertreten wurden, und dass jene erst relativ spät aus dieser gebildet sind, um ihre Beziehungen auf Numerus und Person zu veranschaulichen. Diess geschah in der Weise, dass an den imperativisch gebrauchten Infinitiv die Endungen des Dualis und Pluralis traten; er selbst wurde dadurch auf den Singularis beschränkt und hier gleichmässig für die II. und III. Person verwandt, was bei den grammatikalischen Verhältnissen der litauischen Sprache nicht auffallen kann: bedeutet doch auch *stóvi* „du stehst“ und „er steht“ und *padėsi* „du wirst helfen“ und „er wird helfen“ (Schleicher Gram. S. 224, 3).

Der Infinitiv hat im Lit. zwei Endungen: *-tė* und *-ti*, von denen diese aus jener entstanden ist. Beide kehren im Singularis Imper. als *-kė* (Schleicher Gram. S. 231, Kurschat Gram. § 1094) und *-ki*¹⁾ wieder und wahrscheinlich existirten einst diesen verschiedenen Singularendungen entsprechende verschiedene Dual- und Pluralendungen: *-kėva*, *-kėta*, *-kėme*, *-kėte* neben *-kiva*, *-kita*, *-kime*, *-kite*. Die ersteren sind in der heutigen Sprache nicht mehr nachzuweisen, in der älteren Sprache sind sie vielleicht vertreten durch: *švėnsfėkėme* Br. G. 12, *Szwałgikėt ir tirkėties* Br. I. Sam. 23. 23, *waisfėkėtėfi ir dauksfėkėtėfi* Enchir. 53, *passifėzėminkėt* SE. 40, *lėnsfėminkėtėfi* SEE. 6, *pamėskėt* LLD. I. 5. 17, *apleiskėt* das. v. 18, *bilokėt* das. II. 36, 1, *dabokėtėfi* das. 40. 25 u. a. Vielleicht indessen steht das *e*, *ie* dieser Formen für *e* und sind sie für Analogiebildungen zu erklären (*žvalgykėt* : *žvalgyki* = z. B. *driėt* : *ari*). — Sehr auffallend ist die II. Plur. **neszkot* : *Nebenfėskot daugėfni* Br. Jes. 1. 13; auch sie ist unzweifelhaft eine Analogiebildung (**neszkot* : *nėszki* = *mėldzot(ies)* (o. S. 193) : *mėldi*). — In *Lėnsfėmėkėtėfe* (Pagonis) EE. 3 steht das Nasalzeichen fehlerhaft-

¹⁾ Die Endung *-ki* ist in der älteren Sprache überaus häufig, vgl. u. a. *išchtaišiki* à *parodiki* SE. 3, *Neufėsmufėški*, *Neuoki*, *Nėhudiki* SEE. 32; *ie* ist aber schon früh zu *-k* verkürzt. Die Endung *-kė* erscheint in der II. Sg. *mėkėfi* o. S. 218 Anm. 2, in der III. Sg. *Schwėskėse* das. Anm. 1 u. sonst

Wurzelschliessendes *g* ist bisweilen vor dem imperativischen *k* schwunden, so z. B. in *ufzdekite* Br. II. Sam. 14. 30¹⁾. — Dass den Endungen des Imperativs *i* zuweilen synkopiert ist, wurde oben o. S. 67 erwähnt, vgl. noch: *mokiktes* Br. G. 124, *walgikt* 38, *Ne fudikte* T. I. Kor. 4. 5.

Hinsichtlich ihrer Endungen sind die folgenden Imperativformen bemerkenswert:

schita mes nu prafchikima SG. 40, *saugokima* das. 98, *iaukinkimos* Br. 09, *Mokinkimos ir mes Diewo melstiffi* das. 269, *Mel'kemoše* Enchir. 58, SE. 54, 58, *Mel'kemoši* LLD. II. 34. 35, 37. 24; *Tada biloia iamus Je-Ne bijakitos, Eikite, pasakikite tatai* Br. P. 418, *Ghis biloia iamus: Ne gan'kitos* das. 401, *Nesbijakitos* das. II. 34; *dakitiem* Br. I. Mos.] 23. 4, *stiegi* Br. Jos. 23. 6, I. Sam. 4. 9, *Ischmanikitiagi* Br. Ps. 2. 10, *Parodigi* Br. II. Kor. 8. 24, *prymkitiem* das. 11. 16, *paradikitiem* (zeigt mir) Luk. 20. 24, *Linksminkietiefi* ... *linksminkietifi* SEE. 6; *tarnaukiek* o. S. 83.

Ueber die Endungen *-ma* und *-mo* der I. Plur. ist o. SS. 196, 217 gesprochen, über die Endungen *-to* und *-tie* der II. Plur. o. S. 196. In *linksminkietifi* ist das *-e* der Personalendung *-te* geworden.

Besondere Beachtung verdient die auch Klein²⁾ bekannte III. Imperat. *buk*. Vgl.:

buk Powilas angu Apollas, buk Cephas angu swietas, buk sziwats angu tis, buk tai kas po akim ira angu kas bus Br. I. Kor. 3. 22, *buk tai wdis* das. 14. 7, *buk delei Tito* Br. II. Kor. 8. 23, *buk ant szemes albanie* Br. Koloss. 1. 20, *buk karahui* Br. I. Petr. 2. 13, *Ponas Diewas um smogui lobi pagiczij, buk masz buk daug* Br. P. II. 326.

Buk muss consequent auf einen vorauszusetzenden Infinitiv *iti* oder **buyti* bezogen werden, dessen Basis in *buitis, nebuitė, uitis, pribuitis* und *nepribuitis* (Nesselmann S. 334) wiederkehrt. — Neben *buk* und *buk* erscheint auch *būk*, II. Pl. *būkite* o. S. 51.

¹⁾ Bewahrt ist es z. B. in *augkite* Br. II. Petr. 3. 18; in der revidirten Ausgabe von 1869 wird auch wurzelschliessendes *k* im Imperativ beibehalten, z. B. in *laukk* Hosea 12. 7. — Die Form *Palengket* s. o. S. 85; beachte *nedirpket* o. S. 87.

²⁾ Gram. p. 125: „De tertia persona Imperativi — sc. des Verbs „sein“ — notandum est, quod sc. apud Litu. Scriptores triplex legatur. Aliis est *buk*, quae a secundâ solâ pronunciatione distinguitur; effertur enim *i* cum jota subscripto, aut affixo *i* ut *buk* q. *buk* vel *būk*, cum secunda pronunciatione, ut scribitur, ita etiam effertur. Aliis *tebuk*, aliis *teeffie* vel per *teffie* et *teft* pro *teeffi*, *teeft*.

Die II. Plur. Imperat. *eikszte* (Schleicher Gram. S. 230) findet sich schon SG. 68 (*Eikfchte*)¹⁾.

Die II. Sg. Imperat. wird in der älteren Sprache bisweilen durch die II. Sg. Potent. vertreten und zwar kommt diess nicht so selten vor, als es nach den Bemerkungen Schleichers Gram. S. 230 scheinen mag. Ausser den von Schleicher gegebenen Belegen vgl. zunächst noch:

apreischki Br. G. 78, *apreischk* das. 63, *Reischk* das. 41, *apreischk iemus Tiesq karaliäus* Br. I. Sam. 8. 9²⁾; *Päwižd* (blicke) K. 211; *Weyzd* K. 130, *Päweydz* K. 22; *agreß kajas tawo nuog pikto* KK. 17; *Bet Pone atim nusi-deghiną* Br. II. Sam. 24. 10; *Todelei dāk* (übergeschrieben: *liep*) *tiktai Schulinius apfergeti* Br. Judith 7. 10; *Intemp kilpinį* Br. II. Kön. 13. 16; *nukop greitai* Br. Luk. 19. 5³⁾; *Išchrišč* [*paleišk*] *keturius Angelus* Br. Apok. 9. 14, *ne vščrišči* Enchir. 40, *isuczui kulenezem ne vščrišči nasru* SE. 36⁴⁾; *gelb* Br. G. 54, Enchir. 24, SE. 20, SG. 203, *gielb* Br. G. 23, SG. 43, 91; *Diewe dūdi* Br. P. 220, *dūdi* das. II. 282, Enchir. 22, SE. 18, SG. 43, 75, 230, 233, *Dodi* Br. P. 430, *Dudi* Br. G. 16, *Diewe dūdi tawa prouą karaliui* Br. Pt. 72. 1, *mušų dienščkų duoną duodi mumus* Br. Mat. 6. 11, *Doną mušų dienščkų dodi mumus* Br. Luk. 11. 3, *Diewe dudi* Br. Dan. 3. 9; *atleid* SE. 19, SG. 91, Enchir. 23; *newed* SE. 20, SG. 91, Enchir. 24; *dād . . . atleid . . . ne wed* Br. Ko. 27.

Die Endung dieser Potentialformen war früher *-ë*; dieser Auslaut ist erhalten in:

**gelbë*: *gialbjem dušid mano Pone* K. 97, *Skubinkis, prášau, ismitrauk Pone* | *Gialbiem nuog pyktu pats sawo mažone* K. 62; **gailë*: *Palenk Pone aufts tawo* | *Iširšk maldās tarna šawo* | *Gayliēs manę wargštāncio* | *Aplāy-šta funkīey fančio* K. 72.

Die Endung *-ë* selbst beruht auf *-ei* (= **-eis*) das sich in **gelbei*: *Gialbeim iš pyktibes* K. 56 erhalten hat.

Die diesen Formen der II. Sg. Potent. entsprechenden der II. Sg. Potent. finden sich in den Permissiven auf *-ë*. Neben den letzteren sind zu Verben auf *-yti* gehörige Permissive auf *-ai* o. 209 nachgewiesen; auch sie haben imperativisch gebrauchte Formen der II. Sg. neben sich. — Vgl.:

¹⁾ Vgl. noch die o. S. 78 nachgewiesenen Formen *atšunket* und *prijkim*.

²⁾ *apreischki* (*apreischk*), *Reischk* können jedoch aus *apreištszki*, *reikš* entstanden sein; *reikšč* (zeige) SG. 52 ist imperativisch gebrauchte II. Fut.

³⁾ *liep*, *Intemp*, *nukop* haben möglicherweise auslautendes *k* verloren.

⁴⁾ *Išchrišč* und *vščrišči* können auch II. Sg. Fut. sein; dafür hat ich auch (*ne*)*ušriši* T. I. Kor. 9. 9 und (*ne*)*ušmuši* T. Mat. 5. 21 vgl. *Ne muši . . . Ne pėrkengī . . . Ne wogī . . . Ne kalbėi* T. Mat. 19. 18.

O schwiefibe pagarbinta, papidai schirdes dugna wiffu wierniņu tawa Br. a. 43; *isch klausai* LLD. I. 24. 22, *Ifchklausai tu mus malonei* Br. G. 62, 3. 196; *Pamidaray ir tu teyp mielās Pone, o negink mán pluteles meiles wo ūwentos* KS. 61.

Zu diesen Formen gehört als I. Plur. *Papraschaim* LLD. I. 9. 27, und als II. Plur. *žinai*: *Zinayt Christu ātetuši* K. 223.

Participia.

Participium Praesentis Activi I.

Dass das *a* der thematischen Endung *-ant* zu *o* und *u* werden und sich mit dem folgenden *n* zu *au* verbinden kann, zeigte sich o. SS. 45, 60, 61 (*laikauceņ, prācionciņ, pafsimaxtunczus*). Das Participium **es* (von *eiti*) ist o. S. 200 Anm. 2 erklärt; ich gebe für dasselbe folgende Belege ¹⁾:

iſchentiemus ir ſentiemus Br. Mos. I. 23. 18, *Tu per mano ne eiši, iei ne ori mane ſu kallawiju priſch tawe entī* das. IV. 20. 18, *tris Wirai entis Dievop* Br. I. Sam. 10. 3, *encziņ* (gen. pl.) Br. Jes. 30. 6, *idant ſentis regetu ſchwiefibe* Br. Luk. 8. 16, *karwelī . . . antencziņ* Br. Mat. 3. 16, *eńciam* K. 71, *enczoia* AM. 32. Vgl. Klein Gram. p. 123: Participium Praesens M. *ejas* F. *enti* . . . Perf. *ejēs, ejuši*.

Zu *esmi* wird in der älteren Sprache ausser *ēsqs* (aus *ēsqs* ? vgl. o. S. 199 Anm. 2 und: *prieſanti amžina Diewa turētu* (praesentem habeant deum aeternum) MT. 406) auch das Participium *sqqs* gebildet (Schleicher Gram. S. 252), das mit ksl. *sy*, lat. (*ab-*) *ens*, skr. *sant* im Verlust des Anlauts übereinstimmt; vgl.:

O iſchwydens ponas ſzmoniu piktenybē didē ſantē . . . dumas ſchirdies iņ ſktas ſanczias (corrigirt in *dumā . . . piktā ſancziā*) Br. I. Mos. 6. 5, *anis mane ſzins, mane Pona ſuntī* Br. Jer. 24. 7, *ſāti* (ac. sg.) Br. Luk. 9. 18, *ſatin* as. v. 20, (*Christus*) *nor ſuwa . . . žodi giwatas muſu ir iſchganima liniolu nezu* MT. XXIII.

Participium Praesentis Activi II.

In den Bretkenschen Texten (besonders in der Bibelübersetzung) ist das *a* der Endung dieses Particips (*-dama-*) vor den folgenden *m* sehr oft zu *o* gedehnt (s. o. S. 59). Vgl.:

eidomas Br. ApG. 8. 3, *wask/czodomas* das. 9. 28, *todomas* Post. 624, *ratomasi Diewu ejsans* Br. II. Thess. 2. 4, *bilodoms* Br. Mat. 21. 10, Mark. 34, Br. P. II. 90, *nerafidoms Titau* Br. Kor. II. 2. 18, *beſigirdoms* das. 11, *pribudoms* das. I. 5. 3, *budomas* das. II. 11. 9, *neſzinodoma* Br. ApG.

¹⁾ Vgl. auch *perenczey* „übrig, noch übrig“, eigentlich „darüber hinausgehend“ (Nesselmann S. 285) und *atenczoi dēnoj* „am folgenden Tage“ (das. 12).

5. 7, *bilodoma* das. 16. 17, 19. 15, *Mergas prarakandomas* das. 21. 9, *Szmonelios regedomos* das. 28. 4, *mokidoma* Br. Tit. 2. 12, *wadindoma* Br. I. Petr. 3. 6, *negaledoma* Br. Mark. 1. 30, *gaudoma* Br. Sirach 26. 15, *turedomos saws sudaq* Br. I. Tim. 5. 12, *Praneschdomi* Br. ApG. 4. 2, *atsakidomi* das. v. 19, *miledomi* Br. I. Joh. 3. 23, I. Petr. 1. 22, *miledomi* . . . *schikschtedomi* Br. II. Tim. 3. 2, *weifdedomi* Br. ApG. 1. 11, Br. P. 413, *pruweifdedomi* . . . *regedomi* Br. Mat. 27. 54, *regedomi* das. 21. 15, 38, II. Makk. 3. 16, Joh. 2. 23, *regiedomi* das. 11. 31, *bilodomi* Br. Mark. 1. 27, 4. 41, ApG. 1. 6, 24, 9. 21, Joh. 1. 25, 6. 52, 10. 41, 11. 31, Apok. 5. 12, *Szmones stebeios bilodomi* Br. Mat. 8. 27, 9. 33, *noredomi* Br. Mat. 12. 46 (das. v. 47 *noredami*), Mark. 3. 21, ApG. 5. 28, *noredomi* . . . *ifschmanidomi* Br. I. Tim. 1. 7, *mokidomi* Br. Tob. 14. 11, *makidomi drafei Wieschpatija* Br. ApG. 14. 3, *makindomi* das. 15. 24, Tit. 1. 11, *mokidami ir sakidomi* das. v. 35, *sakidomi* Br. Luk. 9. 38, *walgiti ne turedomi* Br. Mat. 15. 32, *neturedomi* Br. I. Kor. 7. 29, *turedomis* Br. I. Petr. 5. 5, *turedomi* Br. ApG. 2. 44¹⁾, Jud. v. 19, II. Kor. 3. 12, 4. 1, 13. 7. 1, *stowedomi* . . . *turedomi* Br. Apok. 7. 9, *stowedomi* Br. Mark. 3. 81, *neklaufindomi [ne tirdinedomi]* Br. I. Kor. 10. 25, *ifschaidomi* Br. Mat. 27. 32, *praidomi* Br. Ps. 129. 8, *bijodomies* Br. Tob. 13. 5, II. Kön. 17. 32, *nesibi-jodomi* Br. Philip. 1. 4, *waikschczadomi* Br. Luk. 11. 44, *waikschczodomi* Br. Jud. v. 16, *tardomi* Br. ApG. 14. 9, *stebedomies* das. 3. 11, *ifschdalidomi* das. 2. 45, *laufxidomi* das. v. 46, *ne kentedomi* das. 7. 9, *paftnikaudomi* das. 13. 2, *prafsikieikdomi* das. 23. 2, *schaukdomi* das. 25. 24, *imdomi* das. 27. 33, *neleifdomi* das. 9. 25, *ne apleifdomi* Br. Ebr. 10. 25, *tikodomi ir ieschkodom* Br. Luk. 11. 54, *ieschkodomi* Br. Joh. 5. 16, 6. 24, *gundidomi* das. 8. 6, *iketedomi* Br. ApG. 19. 2, *tikedomi* das. 9. 26, Weish. 14. 29, *netikedomi* Br. I. Petr. 2. 8, *kleidomi* Br. Sirach 2. 9, *ifidabodomi* das. v. 10, *megindom* Br. Mark. 10. 2, *apgedindomi* Br. Ebr. 6. 6, *guldidomi* das. v. 1, *guledom* Br. Jak. 4. 12, *girdedomi* Br. Weish. 11. 14, Mat. 20. 30, *rischdomi* das. 13. 30, *sededomi* das. v. 48, *parodidomi* Br. Tit. 3. 2, *neklaufindomi* das. v. 3, *negaledomi* Br. Tim. II. 3. 7, *stakodomi tiesas* das. I. 6. 5, *szinodomi* Br. Petr. I. 1. 18, *szadedomi* das. II. 2. 19, *bukite stiprus nefikrutindomi*, *augdomi* Br. Kor. I. 15. 58, *walgidomi* das. 8. 7, *befsigirdomi* das. II. 9. 4, *garbindomi* das. v. 13, *budomi* das. 10. 11, *namie budomi alba kieliaudomi* das. 5. 9, *kieliamidomi* Br. ApG. 8. 36, *liudidomi* Br. III. Joh. v. 3, *kalbedomi* Br. Ps. 17. 10, Joh. 13. 3, *Laikidomi* Br. Mark. 7. 3, *klaufdomi* Br. Luk. 11. 53, *ius smercziozpielbedomi* Br. Mat. 10. 21, *kariaudomi* Br. Ebr. 12. 4, *meljdomies* Br. Apok. 5. 14, *stiprindomi* Br. Jak. 5. 8, *rafidomi* Br. Weish. 13. 6, *daridom* das. 15. 13, *mainidomi* Br. Ps. 12. 3.

Als beachtenswerte Form ist ausserdem noch anzuführen *βασκαδams* (rufend) K. 97, dessen mittleres *a* zu beurteilen ist wie in *augadawa* o. S. 208²⁾.

¹⁾ Dazu die Glosse *laikidomi*.

²⁾ Formen wie *fulaugdams*, *βaugdams* u. s. w. s. o. S. 87.

Participium Futuri Activi.

Erwähnung verdient nur, dass in der thematischen Endung ses Participis vereinzelt *a* (aus *ia*) für *e* steht; vgl. z. B. *giwenczius*: *kurio mes linksmiamies*, *mus pa io scheschuliu giwenczius tarp Pagoniu* Br. Jer. Kll. 4. 20.

Participium Aoristi Activi.

Dass im Nom. Sg. Masc. früher *q* an Stelle von *ę* gestanden t, geht daraus hervor, dass für dieses einmal *u* steht: *toiiaus iufis est su Angelu* Br. Luk. 2. 13 ¹⁾; vgl. damit *Staghifsi (est)* s. I. 8, 2. 1, 5. 12, worin *e* durch den Einfluss des ihm voran-
tenden *j* zu *i* geworden ist. — Dass ferner das dem suffixalen es Nom. Sg. Masc. und Ntr. und des Nom. Plur. Masc. entsprechende der übrigen Casus zunächst nicht aus $\psi = q$, sondern aus \hat{u} , = *q*, s. o. S. 46) entstanden ist, beweisen die folgenden For-
m: *ateiüfiäm* Br. P. 4, *pawargüfiu* (instr. sg.) das. 61, *kelüfiſi* s. II. 6, *sweikinüfi* (*linksmaj jen est sweikinüfi* sc. Maria) SG. 2, *luosifämuy* (*Id wel giaray dâricia Nuiämpuluosifämuy* ²⁾) K. 241, *nirüfeis* (*Kaip ir kiti neschwentieghi numirüfeis fanareis jra niemi* Sicut alii non sancti mortua membra vocantur) MT. 194, *nczûfamp* (in credentibus) das. 402, *prafideiofojoi paspalitoi su Visitaliai* U¹.

Den Nom. Sg. Masc. Part. Aor. *ifchediens* s. o. S. 89; den n. Sg. Fem. *pragaischufchi* s. o. S. 92.

Participium Praesentis Passivi.

Das thematische *a* der Praesensstämme ist vor dem suffixalen n der Bretkenschen Bibelübersetzung häufig, in anderen Texten einzelt in *o* verwandelt (s. o. S. 59). Vgl.:

œkrutai ... neshomi ira Br. Jak. 3. 4, *Mote netikinti paschwenczoma ira* Kor. I. 7. 14 ³⁾, *kaip wedomi buwot* das. 12. 2, *Seiomas ira pagiendans* (igirt aus *-domas*) das. 15. 42, *Seioma ira neczefiſje ... seioma ira silpni-* das. v. 43, *Seioma ira naturifchkas kunas* das. v. 44, *perfekineiomi efme,* *re efme aplaidzomi, apspiaudzomi efme* das. II. 4. 9, *wifsi Griekai ira at-* *omi* Br. Mark. 3. 28, *Ischmincze Namai ira pabudawotomi* Br. Sprüche

¹⁾ *ſtâiufis* steht für *stâjqs-si-si* (mit Verdoppelung des reflexiven *-si*) für *stâjqs-si*; **stâjqs-si* würde auf dem erweiterten Thema *stâjqs-* be-
n. Ich halte die erstere Erklärung für die richtige, s. w. u.

²⁾ Hier ist das Präfix *nu* durch den Dativ *jâm* von der zugehörigen
balform getrennt.

³⁾ *paschwenczoma* ist mit später Tinte sehr roh in *-czema* corrigirt.

24. 3, *thę iſchkankomos ira kamaros* (corrigirt in: *kur eit kamarosna*) das. 27. 27, *Tarnas baroms ſzodzių ne klaufa* das. 29. 19, *ſurenkomas ira ir metomos ing Vgni* Br. Joh. 15. 6, *dowana per pinnigis gaunoma* Br. ApG. 8. 20, *Winspaude buca lauke Mięsto minoma* Br. Apok. 14. 20, *pamuſchomos affieros* Br. Zephan. 1. 8, *knigos . . . ſuwo lieſzuwiu kalbomos ira* Vorrede z. Jeſus Sirach, *neiſſkalbomās dowānas* KM. 57, *apſaugoiomi eſme* Br. Ko. 20, *kada apgiedinomi eſte* Br. I. Petr. 4. 14, *kada ugnimi meginomi eſte* das. v. 12, *per daug waryų permeginomi buwo* Br. Kor. II. 8. 2, *thie didzaufei apgraſzinomi ira* das. I. 12. 23, *ſtrowes eſni ſkandinnoms* Br. Ps. 69. 3, *tureia Abroſa wadinomą* *Bel* Br. Bel z. Babel v. 2, *Saulus kurſai taipieg ir Powilas wadinomas ira* Br. ApG. 13. 9, *nug kalno, kuris wadinomas ira* das. 1. 12, *wadinoma* das. v. 19, 3. 11, *ing Ulicę, kuri wadinoma ira tieſoghi* das. 9. 11, *kurie Diewais wadinomi ira* Br. I. Kor. 8. 5, *wadinomi* Br. I. Joh. 3. 1, *Tad ataijo ing mięſta Samarios wadinomą* *Sichar* Br. Joh. 4. 5, *wadinomi eſt* KS. 284, *kada wadinomas buwo* Br. Ebr. 11. 8, *tas bus wadinomas* *Didis* Br. Mat. 5. 19, *Vgnimi ſudeginomi* das. 13. 40, *iaukinomi* Br. Jak. 3. 7, *Wart uliczų uſzrakinomi ira* Br. Pred. 12. 4, *cze graſzei giuēnoma ira* *Sirac* 10. 2, *dukte máná ſunkiey nuog welná eſti wárginómá* Post. 224; endlich i der Bibelübersetzung von 1734: *Kad tarp tauęs, bille kurráſe wietáſe . . . randomi butu ar Wyr's an Moteriske* Br. V. Mos. 17. 2, *Kad tarp tauęs butu kas randomas* das. 18. 10, *Jey kas butu randomus* das. 22. 22.

Im Gegensatz zu *wadinomą*, *wadinomas* u. s. w. steht die Form *wadinima* (nom. sg.) Br. Mat. 27. 8, in der das zweite aus *a* oder *o* durch den assimilirenden Einfluss des vorhergehenden *i* entstanden ist, vgl. o. S. 69. — In *affierawoghimi* (*donis affierai affierawoghimi buwo*) Br. Ebr. 9. 9 und *apſaugojimi* o. S. 62 ist das erste *i* durch die Einwirkung des vorhergehenden *j* aus *a* umgewandelt. — In *wadinmas* (*Kaip tas ira wadinmas ir katira wadinnams io Sunus*) Br. Sprüche 30. 4 hat Synkope des Praesensstamm *wadina-* auslautenden Vocales stattgefunden, vgl. o. S. 66 f.; vielleicht ist auch *begiedma* (*Tatai tau pon begiedma ant czeſtes*) Br. G. 15 aus *be-gędama* verkürzt und von dem Praesensstamm *gęda-* gebildet: da indessen das Praesens von *gęd-* nach der bindevocallosen Conjugation gebildet werden kann, darf die angeführte Form auch auf den Praesensstamm *gęd-* bezogen werden. — Die Form *gimdunás* s. o. S. 92.

Participium Futuri Passivi.

Das von Schleicher (Gram. S. 98) anerkannte, von Kurschat (Gram. § 1089) angezweifelte Particip Fut. Pas auf *-sima-s* (*-sema-s*¹⁾)

¹⁾ Nach Mielcke Anfangsgründe S. 80 war es schon im Anfange dieses Jahrhunderts „fast gar nicht im Gebrauch“.

t mir nur an zwei Stellen der litauischen Uebersetzung der *Margaritha theologica* begegnet: *apie nekurius žmones ticzoms pražudimius* (de quibusdam hominibus necessario damnandis) 327; *wiffus schganisemus* (omnes salvandos) 349.

Participium Praeteriti Passivi.

Hier sind nur die, durch Assimilation von *t* an *m* entstandene Form *atimmas* (*tada tas dengalas butų atimmas*) Br. II. Kor. 16 und die o. S. 88 nachgewiesenen Formen *apimptas*, *prympta*,

šlumpti, sowie *ufzupeczita* o. S. 91 anzuführen.

Andere participiale Bildungen.

Das participiale Suffix *-mana-* = skr. *-māna-*, zend. *-mana-māna-*), gr. *-μενο-*, lat. *-mino-* (für *-meno-* L. Meyer Beitr. I. 148), euss. *-mana-*, *-mna-*, sl. *-meno-*¹⁾ ist auch im Lit. einmal nachzuweisen, in dem Part. Aor. Med. *išchdrodimans* : *piktai dariau eko nekalta kraughi išchdrodimans* Br. P. 375 (Mat. 27 4).

Bildungen wie *alkans*, *plezūnas*, *bėgūnas*, *lebūnas* u. s. w. habe ich o. S. 60 Anm. 1 für participiale erklärt. Zur Unterstützung dieser Ansicht sei hier noch angeführt, dass *bėgūnas* einmal mit dem reflexiven *-si* verbunden ist: *ghis iūs wadin ba-gūnaisi* Br. II. 57; *bagūnaisi* steht für *bėgūnais-si*, über *a* für *ė* s. o. S. 54.

Gerundia.

Die litauischen Gerundien sind nichts anderes als participiale Formen mit abgeworfener Casusendung²⁾; dass je verschiedene Kasus in ihnen zusammengefloßen sind, wird sich w. u. zeigen. Hier ist zunächst nur zu bemerken, dass den heutigen Gerundien entsprechende Formen schon in den älteren Texten nachzuweisen sind, vgl. u. a. *tatai per praraka Esaioschu busent buwa praneschrens* Br. P. 57, *Išwisi griuwant neprietelus suwo* K. 80, *Diewa wo šake ėfunt Tewu* T. Joh. 5. 18. Das vor dem reflexiven *-si*³⁾ vereinzelt auch sonst⁴⁾ im Auslaute der Gerundia stehende *-i*

¹⁾ In dem Namenwort *stamenū* (Miklosich Die Bildung d. slav. Personennamen, Denkschriften d. Wiener Akad. X. 314).

²⁾ Stark verkürzte participiale Formen s. o. S. 70 f.

³⁾ Vgl. Schleicher Gram. S. 341, *iam rōdantis* Br. Sprüche 3. 25.

⁴⁾ Vgl. *ėnti* Schleicher Leseb. S. 86 Z. 24, *idant iāmuy atenti ir tuskid-ė tuoiaus iāmuy atdāritu* Post. III. 148.

resultirt aus dem zur Erweiterung der consonantisch endigenden Participstämme verwanten Element *-ia*.

Ferner ist zu erwähnen, dass *ésant*, das Gerundium zu *esmi* im Altlit. bisweilen sein auslautendes *-t* eingebüsst hat ¹⁾, vgl.: *mes tikeiomies ghi ta effa*, *kuri Dievas muczitu* Br. P. 417 (Jes. 53. 4), *schilus šodzius kalbetus esfa ape Kristu mokina Schwentas Powilas* das. II. 8, *ghis netik czista alba gera giwenima Diewo dowana æsu* das. 361.

Neben dem Gerundium *ésant* erscheint in altlit. Texten auch das Gerundium *sant*, das unmittelbar zu dem o. nachgewiesenen Participium **sq̄s* gehört. Vgl.: *Mokin šmones per waikeli šela Diewai sant suderintas* Br. P. 92, *Penkis sunt klausimus piges Tur šinat wiernas šmogus* SG. 119, *Anis saka neq̄ sant tikra* das. 225, *Dowidas . . . ludije, Christu garbe ir schlowe santi apkarunawota . . . ir wifs padūta sunt po io koiomis* MT. 53. Für *sant* findet sich in U¹ *santz* (d. i. *santi*).

Das zu dem Participium **es* gehörige Gerundium *ent* ist schon S. 227 Anm. 4 belegt, vgl. noch: *Łędai bus ant Girrios szeminie ent* Br. Jes. 32. 19 und *Kitta giesme gultu ent* SG. 184.

Infinitiv.

Der Infinitiv endigt in den modernen Mundarten des nördlich-preuss. Litauens und Samogiziens vor dem Reflexivum *-si* auf *-tė* (Kurschat Gram. § 1157); ebenso bisweilen in älteren Texten. Vgl.: *dzaugties* Br. Joh. 5. 35, *atfiginties* Br. Richter 2. 14, *neshdinties* Br. II. Makk. 9. 8, *šlotiesi* PM. 4, *keltiese* SG. 54, *nusidūtiesi* MT. 143, *daboties* das. 102, *Jeį tureczosį girtiesi* SEE. 40, *elgtiesi* *šprowawotiesi* LLD. II. 39. 19, *nebiatesy* das. I. 15. 29. — Dass in diesen Formen nicht eine, durch den Antritt des Reflexivums bewirkte, „Steigerung“ des *-i* der Infinitivendung zu *-ė* stattgefunden hat, geht daraus hervor, dass sich in einigen Gegenden die Endung *-tė* auch in nicht-reflexiven Infinitiven zeigt (Kurschat Gram. § 166, Schleicher Gram. S. 314, W. Miller KBeitr. 8. 157). Unzweifelhaft ist *-tė* eine altertümlichere Form der Infinitivendung *-ti*; *-ė* entspricht genau der ksl. Infinitivendung *-ti* und ist mit dieser auf eine Grundform *-tiwi* (daraus lit. *-tei*, *-tė*, sl. *-tijai*, *-tijǐ*, *-ti* vgl. Leskien Die Declination im Slav.-Lit. und Germ. S.

¹⁾ Umgekehrt ist es einmal mit zwei *t* geschrieben: *suprata ant to, taitai Pono Szodį esant* Br. Sachar. 11. 11.

1), den Dativ eines Stammes auf *-ti* (Schleicher Compend.³ S. 39) zurückzuführen.

Neben den Infinitiven auf *-ti* und *-të* findet sich auch ein Infinitiv auf *-te* in den bekannten Wendungen *degtë déga*, *kristë krito* u. s. w. (vgl. Schleicher Gram. S. 313¹⁾). Schleicher trennt die Endungen *-te* und *-ti* von einander und erkennt in der Form auf *-te* einen Instrumental desselben Abstractums auf *-ti*, von dem die Infinitive auf *-të*, *-ti* gebildet sind. Ich kann mich nicht dazu entschliessen, dieser Ansicht Schleichers zu folgen, glaube vielmehr, dass auch der Infinitiv auf *-te* ein alter Dativ sei und führe, wie *-të* (*-ti*), auf *-tiai*, *-tei* zurück: aus *-tei* konnte sowol *-të*, — durch Schwund des auslautenden *i* — *-te* entstehen. Freilich wäre die Identificirung der Infinitivendungen *-te* und *-të* (*-ti*) möglich, wenn Jolly mit Recht behauptet hätte, dass der Geschlecht der Infinitive auf *-te* — Jolly schreibt sonderbar genug — sich „keinenfalls aus dem Dativ erklären lasse“ (Gesch. d. S. 179). Ich finde dass diess sehr wol möglich ist, sobald jene Infinitive final fasst. *Degtë déga* bedeutet dann ursprünglich „es brennt um zu brennen“, *plauktë plaukë* „er schwamm zu schwimmen“; damit soll gesagt sein, dass es nicht brannte, zu erlöschen, sondern um weiter zu brennen, dass einer nicht schwamm, um zu einem gewissen Zeitpunkt mit schwimmen aufzuhören, sondern um nach dem Eintreten desselben weiter zu schwimmen, oder, dass es in einem fort brannte, dass jemand in dem fort schwamm. Ist diess richtig, so würde die in Rede stehende syntaktische Fügung — die Verbindung einer Verbalform mit dem zugehörigen Infinitiv auf *-te* — ursprünglich dazu gedient haben, die Wiederholung einer Handlung zu bezeichnen. Wiederholung und Intensivität einer Handlung aber werden nicht selten durch dieselbe lautliche Form bezeichnet, und so kann es nicht anders nehmen, wenn jene Verbindung schon früh zum Ausdruck der Intensivität der Handlung diente, oder dass — wie Schleicher behauptet — die Form auf *-te* vor das Verbum gestellt wurde, um seinen Begriff zu steigern. — Uebrigens mag bei *degtë déga* u. s. w. an die homerischen Wendungen $\beta\eta\ \acute{\iota}\mu\epsilon\nu$, $\beta\acute{\alpha}\nu\ \acute{\epsilon}\ \acute{\iota}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ erinnert werden,

³⁾ Aus der älteren Sprache vgl.: *neschte negaleia paneshti* Br. II. Chron. 25, *Ir schauke Ratump Galgal, kaip girdete* (übergeschrieben: *iog tikrai*) Jeremiau Br. Ezech. 10. 13, *Mes ne girdete ne girdeiom* Br. ApG. 19. 2, *ra-
te prirakin* MT. XVI.

in denen auch eine finite Verbalform mit dem Infinitiv eines begrifflich verwanten Verbs verbunden ist.

Ob in den altlitauischen Infinitiven *bute* Br. Ezech. 45. 13, *giedate* LLD. I. 19. 7 und *iaustie* (*ieing asch tawa salduma tikrai gallecxio iauftie*) SG. 94 das Infinitivsuffix *-te* oder *-tė* enthalten sei, lässt sich nicht genau bestimmen; wahrscheinlich aber sind sie mit *-tė* gebildet.

Schon früh erscheinen Infinitive, deren auslautender Vocal apokopirt ist, vgl. *trubūt* Br. Mat. 6. 2 und *dūt* o. S. 70. — Den Infinitiv *atimpti* s. o. S. 88.

Supinum.

Das Supinum erscheint in den älteren Texten häufig; es lautet meist auf *-tu*, aber auch auf *-ty* (so regelmässig in der Bretkenschenschen Bibelübersetzung) und bisweilen auf *-tun* aus, vgl. z. B. *Nueya klaustunse* Br. I. Mos. 25. 22, *pafsiliktunse* Br. ApG. 13. 43. — Einmal hat es die Endung *-tū*: *Afch ateijau . . . wadintū* Br. P. 158; entweder liegt hier ein Druckfehler vor, oder das *ū* ist aus den o. S. 216 besprochenen imperativischen Formen *au* *-tū* eingedrungen.

Reflexivum (Medium).

Reflexive Verbalformen sind schon wiederholt und an verschiedenen Stellen angeführt und besprochen (vgl. besonders o. S. 165). Nur wenig ist hier noch zu erwähnen.

Bei zusammengesetzten Verben wird in der älteren Sprache wie in der späteren, das reflexive *-si* in der Regel zwischen Präfix und Verbum geschoben ¹⁾. Ausnahmen von dieser Regel sind jedenfalls nur sehr vereinzelt; die einzigen, welche ich notirt habe sind *pagefis* (*tawęs*) Br. I. Sam. 20. 18, *pālinksmintis* Post. 76 und *pareitis* Br. I. Chron. 16. 13 (vgl. Kurschat Gram. § 1143). Oerters erhalten zusammengesetzte Verba das reflexive *-si* (*-se* s. o. S. 165) zweimal, einmal zwischen Präfix und Verbum und einmal

¹⁾ Dass *-si* hier bisweilen zu *-s* verkürzt wird, zeigte sich o. S. 67. Man beachte auch, dass das zwischen Präfix und Verbum stehende *-si* zuweilen durch die enklit. Partikel *-gi* von den letzteren getrennt wird: *Ne gībūaus* K. 79, *Sušigiprafk* Post. 8. — Wie *-si* (und *-mi*, *-ti*) ist übrigens auch *mūms* zwischen Präfix und Verbum eingeschaltet, vgl. „*pamūmsdėk hūli* uns für *padėk mums*“ Klein Comp. S. 107 und *Pamūmsdėk o Pone Jėsu* SG. 87

am Ende des letzteren (vgl. Kurschat a. a. O. § 1142), vgl.: *Ateik fufsiregetunse su manimi* Br. II. Kön. 14. 8, *Pafsikakdinkesi* Br. II. Kor. 12. 9, *pafsilikkos* Br. Jes. 37. 37, *apfiwitkais* Psal. 104. 2, *Todelei fufsieios* Br. I. Makk. 4. 37, *prifwertuns* Br. G. 123, *Prifwerfskite apfikrikfchtindamies* Br. P. 95, *nufidäftis* MT. 409, *nopfibufis* K. 39, *apfigifuugokis* Post. 529, *pafizistäfti* (ich bekenne mich) MT. 286, vgl. *Ne zin' kurfidefisi* K. 117. Vereinzelt sind reflexive Verbalformen pleonastisch mit dem Pronomen reflexivum verbunden, vgl.: *Kaczei pats sawe taw padäcziaus* Br. Tob. 9. 2, *Rächel äpwerkie waykus suwo ir ne dawę sawęs pälinksmintis* Post. 76, *patfai sawe usch mane ifsidawes* MT. 67. Ebenso vereinzelt ist andererseits *savę* allein zur Bildung einer reflexiven Verbalform verwant: *dawe pats sawe* SEE. 52, *teip linksmim sawe wargufu Schwentas Jobas* Br. P. II. 40, *idant . . . sawe paklusnumis daritu* U¹.

Reflexive Verbalsubstantive (auf *-i-ma-s*) finden sich nicht nur bei Szyrwid (Schleicher Gram. S. 234), sondern auch sonst: *Jo pafszeminime Sudas ira ifchkellat* Br. ApG. 8. 33, *nufiminimu* das. 9. 6, *nüfleims* SG. 157. Sehr beachtenswert ist die von Schleicher a. a. O. angeführte Form *voloimasis* (das sich wälzen); man erwartet statt ihrer *voloimasi* = *voliojimas-si* und muss, um es auslautende *-s* erklärlich zu finden, annehmen, dass es aus *-si* verkürzt, dass also in *voloimasis* dem Verbalsubstantiv das reflexive *-si* zweimal hinzugefügt sei. Ist diese Erklärung richtig, so findet sich das in *linksminqsis* (Schleicher Gram. S. 233) und *meldzqsis* (Kurschat Gram. § 1149) vor dem reflexiven *-s(i)* „eingeschobene“ eine ausreichende Erklärung (vgl. auch *staiufis* ¹⁾ o. S. 225 Anm. 1). — Beachtung verdient noch, dass im Nom. Sg. Msc. Part. Pres. Act. II. der thematische Vocal beim Antritt des reflexiven *-s(i)* zu *ä* (in Coadjuthen zu *o*) gedehnt wird ²⁾, also *sükdamäsi* (*melkdamosi*) für *sükdamas-si* (Kurschat Gr. §§ 1149, 1166). Offenbar ist diese Dehnung als „Ersatzdehnung“ aufzufassen: dem folgten ursprünglich zwei Consonanten und es war dadurch positionslang, später schwand einer jener Consonanten, (das *a* aber

¹⁾ Neben *staiufis* vgl. *staiensü Wiriaufü kunigu* Br. Ebr. 6. 20, *Ir ghis lensi nueia* Br. Mark. 10. 1.

²⁾ In *meldamse* (*ufz mus m.*) Br. Röm. 8. 34 (für *meldams-se* vgl. *schildamasi* Br. Mark. 14. 54, *stodamasi* MT. 63) dagegen ist dieser Vocal einbüsst. Ebenso in *rodidamsis* T. II. Thess. 2. 4, in dem das reflexive *-si* wieder doppelt angefügt ist (= *rodýdams-si-si*).

bewahrte auch nach dem Schwunde desselben seine Länge, die nunmehr als natürliche Länge erschien. Ist diess richtig, so ergibt sich, dass die Abneigung der litauischen Sprache gegen Doppelconsonanten sich erst relativ spät entwickelt hat, und dass der Litauer früher sehr wol z. B. doppeltes *s* aussprechen konnte.

Der reflexive Nom. Plur. Masc. Part. Praes. Act. II., der nach Kurschat Gr. § 1149 nur „ein Notbehelf und beim Volke wenig im Gebrauch ist“ findet sich bei Schleicher Leseb. S. 173 Z. 4 v. u.: *bijódamėsi* (mit *é* für *ė*); er ist in der älteren Sprache häufig vgl. u. a. *taridamėsi* SEE. 27, *tikiedamėsi* Enchir. 43, *Jus dziugdamies* (das *i* in der Endung ist durchgestrichen) *wandeni semsi* Br. Jes. 12. 3, *didei procewodamies* das. 1. 14, bei *guldamies* *bekeldamies* Br. Jer. Kll. 3. 63, *šlebedomies* Br. ApG. 3. 11, *mėldomies* Br. Apok. 5. 14, *kloniodamies* . . . *iuokdamies* K. 150, *Dabodamies* . . . *gindames* Br. G. 78 ¹⁾.

Dass die Bemerkung Schleichers Gr. S. 232, für das reflexiv *-si* stehe im Auslaut stets *-s*, für die ältere Sprache — und zum Teil auch für die neuere — nicht zutrifft, beweisen schon die o angeführten Formen; zum Ueberfluss vgl. noch: *Schilis Szmonė artinase manensp* Br. Mat. 15. 8, *linksminkietiesi* SEE. 6, *idan* . . . *šwenstusi* SE. 74. Die Verkürzung von *-si* (*-se*) zu *-s* hat indessen schon sehr früh stattgefunden, vgl. u. a. *saugotuns* Br. Ezech. 3. 18, *fergesios* Br. Ps. 39. 2, *praschoties* Br. P. II. 103.

Endlich mag erwähnt werden, dass das Verbum *tirti* einmal und zwar in der Bedeutung „forschen“ reflexiv gebraucht ist: *tirtesi ant kurio ir karkio czieso szenklintu Dwafia* Br. I. Petr. 1.1 □.

¹⁾ Vgl. noch die zugehörigen Nomin. Sg. Fem. *škubindamose* (*anna* *šku. bega*) Br. II. Sam. 4. 4 und *elgdamose* (*Tikusi Mote palinkšmin sawa W-~~sz~~q ir išchmingai su iu elgdamose atwėsin io schirdi*) Br. Sirach 26. 16.

Syntaktisches. ¹⁾

Numerus.

Der Dualis ist schon in den älteren Texten bisweilen durch Pluralis vertreten, vgl. *leida ios wyra ir moteri* Br. I. Mos. 26, *anis abudu thienai prifiekę ira* das. 21. 31, *abidwi Marczios* Ruth 1. 7, *Schitie ira du Oleiaus medei* Br. Apok. 11. 4²⁾.

Sehr interessant ist die Redensart *sawi dieni* (Acc. Dual.) „sein Leben lang“; sie erscheint an drei Stellen der Bretkenschen Bibel: *Ghifsai sawi dieni nepamele griekus* II. Kön. 15. 18, *Sawi ni ghis tamsumoij walge ir didzome rupestije ir liggoije ir ulke* Pred. 5. 16, *idant anis manens biotunse suwi dieni, idant zus ir iu waikamus po ių ger butu* Jer. 32. 39. Sie erhält ihre Erklärung durch die Annahme, dass der Dualis von *dėnà* früher ebenso wie ved. *dhaní* (Dual. von *áhan* Tag) — „Tag und Nacht“ leutete; wurde er im Accusativ (*dėni*) adverbialisch gebraucht, konnten aus „bei Tag und Nacht“ sehr leicht die Bedeutungen „immer“, „das Leben lang“ hervorgehen.

Constructiones *κατὰ σύνθεσιν* finden sich schon in der älteren Sprache, vgl. *Erfchkelei* ³⁾ *Libano siunte Cedrop Libane bilodams*

II. Chron. 25. 18, *Idant tu su waikais tawa perszegnoghima zretumbit* Br. Tob. 6. 23, *Tikięk ing Wieschpatį Jesų, tada ze namais tawo busit ischganiti* Br. ApG. 16. 31, *Salomonas ztimis* (für gentim) *pafsidare su Pharao* Br. I. Kön. 3. 1⁴⁾. —

¹⁾ Mehreres hierher gehörige kam o. bei der Besprechung der Zahlwörter zur Sprache; es mag genügen, darauf im allgemeinen hinzuweisen.

²⁾ Vgl. u. a. *d' . . . yđtam nđsatyđ saįoshđh* RV. 1. 118. 11, *đvo đ' đvęęęę* *đpıstou . . . svvtręę* II. Y. 158.

³⁾ *Erfchkelei* (= *erszkęęęę*) bedeutet hier singular „Dornstrauch“, nicht, gewöhnlich, „Dornen“.

⁴⁾ Vgl. hierzu Dräger Hist. Syntax d. lat. Sprache I. 155 f., Kühner F. Gram. II. 52. Vielleicht ist zu den obigen Sätzen auch *prifiekimma zgadę paduret* (mit welcher Vätern du hast Eid und Bund aufgerichtet) S. 203 Anm. 1 zu stellen, die Construction wäre freilich sehr kühn. — Vgl. von Schleicher Gram. S. 256 (vgl. Kurschat Gr. § 1349) angeführten Beispiele wie *katrus busit mino męlas* vgl. Vend. 13. 41 (W.) *katrus zt* *z vehrkayáo jđthwó-turó anhen* (welcher von den beiden Wölfen ist tot-gender, Spiegel Ab. Gram. S. 267); die von Justi Handb. S. 44 vorgelegene Aenderung von *anhen* in *anhat* ist also unnötig.

Eine constructio ad sensum liegt auch vor in: *Idant wifsa žmogishkoghi gimjne amβināiu smertimi korosemi . . . butu ischlaikita* (Ut totum genus humanum aeterna morte puniendum . . . conservaretur) MT. 31.

In: *idant tu . . . Lędus padaritumbei ligu pęlumis* Br. Jes. 41. 15 steht das Adj. im Singular, das zugehörige Substantiv im Plural (auf dass du die Hügel machest zu etwas der Spreu gleichem).

Genus.

Das Adjectivum scheint mit seinem Substantivum nicht immer im Geschlecht übereinzustimmen, vgl. *wifos žmones* K. 98, *Szmones . . . giwenanczes* Br. Judith 1. 6 (das. 4. 7 *wifsi Szmones*, vgl. o. S. 155 und Schleicher Gram. S. 258, Kurschat Gram. § 594), *Diewas didęfnis ira nei wifsi Deiwes* Br. II. Chron. 2. 5, *iog . . . pagonis turrety persęgnotas buti* Br. Sirach 44. 22. Die Nichtübereinstimmung ist jedoch in diesen und anderen Fällen wol nur scheinbar; denn da die grammatischen Geschlechter in der lit. Sprache nicht scharf geschieden sind, da viele Wörter teils allgemein (o. S. 94 ff.), teils wenigstens dialektisch (Schleicher zu Donal. S. 338) im Genus schwanken, so können in den angeführten Sätzen *žmonės*, *deiwės*, *pagonys* sehr wol als Masculina aufgefasst werden, und so darf man auch aus: *karschtu vgnimi* Br. G. 44, *Del gilaus peklas vgnies* (wegen des tiefen Höllenfeuers) das. ein Masculinum *ugnīs* und aus: *namelei prifsch karschtas pietus* Br. Sirach 34. 20 ein Femininum *pętus* erschliessen. Auch der Satz: *Juda nęschwentu padara Schwentibę Pono* Br. Maleachi 2. 11 beweist nicht, dass das Genus des Adjectivs von dem des zu ihm gehörigen Substantivs verschieden sein darf, denn einerseits kann (*ne-*)*schwentu* Instr. Sg. Fem. sein (vgl. *didziu* o. S. 3), andererseits kann *nęschwentu* substantivisch aufgefasst werden: *Juda* macht die Heiligkeit des Herrn zu etwas unheiligem. Dagegen erscheint eine wirkliche Vertauschung des Femininums mit dem Masculinum in dem Satz: *Diews tādwi* (sc. *toblyczy*) *man dawe* V. Mos. 10. 4 in der Bibelübersetzung von 1734 (*tādwi* für *tędwi*); das Neutrum ist durch das Masculinum ersetzt in: *ius afferawoiet, kas pleschta, lūfza ir fęrgęs ira* Br. Maleachi 1. 13. Eine gleichmässige Vertretung des Masculinums durch das Femininum und des Dualis durch den Pluralis findet sich in: *kurei Szmei dwi dalli ira, thiemus ischpustitiems buti* Br. Sachar. 13. 8.

Ein im Anfange eines Satzes stehendes, fragendes oder hinweisendes Pronomen ist häufig sehr frei gebraucht: *Kas do geribes Christaus jra wadinamas Privatiwa* MT. 66, *Kas do nauda jra isch to mazlo apie Diewa* das. 19, *Tafsai ira Macis Diewo dideia* Br. ApG. 8. 10, *schitai ira mana mielas Sunus* SEE. 22, *er schitai ne didi da labai brangus daiktai ira* Br. P. 135.

Ein auf Masculinum und Femininum bezogenes Adjectiv steht nicht nur dann im Masculinum, wenn jene durch „und“ verbunden sind ¹⁾ (Schleicher Gram. S. 259), vgl. *Dowidas ne dawe nei wirą nei Moterį giwus ing Gath ateiti* Br. I. Sam. 27. 11.

Artikel.

Dass der Gebrauch von *tàs, tà* als bestimmter Artikel fehlerhaft und aus dem Deutschen eingedrungen sei, wie Schleicher Gram. S. 260 meint, glaube ich nicht, weil die besten Quellen denselben kennen und weil in der älteren Sprache *tàs, tà* einigemal als articulus postpositivus verwant ist ²⁾: *isch to dirwa ta wadinima ira Krauių dirwa* Br. Mat. 27. 8 (1869: Tòdèl ta dirwà pramintà yrà kraujo-dirwà), *Szodis tas te flowi macnas* („das Wort steh fest“) Br. G. 32, *Nusiąsk . . . greitąy Awineli tą, kursąy turi apwiešpataut wišą žiamę* Post. 31. Dieser Gebrauch kann nicht aus dem Deutschen stammen und darum darf auch die Verwendung des genannten Pronomens als präpositiver, bestimmter Artikel als etwas echt Litauisches betrachtet werden.

Adjectivum.

An manchen Stellen, an denen nach dem Gebrauche der späteren Sprache ein Adjectiv, bez. Particip in der unbestimmten Form stehen müste, hat die ältere Sprache demselben die bestimmte Form gegeben:

Piktoia Dwaše Br. I. Sam. 16. 14, 15 (1734 und 1869: pikta dwáše), *iei neczyfajis dąsilitetens Mai'ą schų daiktų wiena dąsilitetų, bau butų neczyti* Br. Haggai 2. 14 (1734 und 1869: koks neczyftas), *piktoia akis pawjđ* Br.

¹⁾ Dafür vgl. u. a. *O Siratą [prastanfes Szmones] ir kitas Szmones . . . ir ischlikufsus Remesnikus nuwede Nebusar Adan Hoitmanas apkaltus* Br. Jer. 52. 15.

²⁾ Vgl. *prīmū sedmī tą chlėbū chwałą vūzdavū prėlomi* Mark. 8. 6 cod. Zogr. (s. jedoch Miklosich Altsl. Formenlehre S. 90 z. d. Stelle) und *an.konungr sjá, á sú* (Cleasby-Vígfusson Icel.-Engl. Dict. s. v. *sá*).

Sirach 31. 14 (1734: ne wierna akis, 1869: newierna akis), *iſchneſche nãmiriſghi* SEE. 121 (einen Toten), *laupſiã Gieſme linkſmaia* K. 111 (mit einem frohen Lied).

Umgekehrt zeigen die älteren Texte ein Adjectiv zuweilen in der unbestimmten Form, das in der späteren Sprache die bestimmte Form erhalten würde:

pirma diena Br. I. Mos. 1. 5, *antra diena* das. v. 8, *treczia diena* das. v. 13 (ebenso 1734, dagegen 1869: pirmoji diena, antroji diena, treczoji diena), *broliſchka Meile* Br. Röm. 12. 10 (ebenso 1734, dagegen 1869: Bróliſkoji méile), *mieliãſin* das. 16. 5 (auch in 1734 unbestimmt, dagegen 1869: mieliãnfiji), *tu iãuczui kulencziam burnos ne uſzriſchk* Br. I. Kor. 9. 9 (1734: jáuczui kullinczam nafrũ ne užriſk, 1869: jáuczui kũliãnczamjam nafrũ ne užriſk), *Ne turedami burſiſtes ſu newaiſingais darbais tamſibiũ* Br. Ephes. 5. 11 (1734: fu newaiſingais tamſybãis darbais, 1869: fu newaiſingaiſeis tamlybãis darbãis).

Dieses Schwanken im Gebrauche der bestimmten und unbestimmten Adjectiva ¹⁾ lehrt, dass die Regeln für denselben sich erst im Sonderleben der litauischen Sprache herausgebildet haben und dass die Bildung der bestimmten Adjectivdeclination nur in ihren Anfängen aus der lettoslavischen Spracheinheit stammt ²⁾. Das die Verbindung des Adjectivs mit dem es bestimmenden Pronomen in der älteren Sprache nur locker war, wurde o. S. 156 hervorgehoben, wo auch schon bemerkt wurde, dass ein bei einem Vocativ stehendes Adjectiv die bestimmte Form anzunehmen pflegt (ebenso im Lettischen s. Bielenstein II. 10 und Altslavischen, vgl. z. B. Matth. (ed. Miklosich) 25. 21: dobryj rabe blagyj i vãrnyj). Aus der neueren Sprache brauchen hierfür keine Belege gegeben zu werden, aus der älteren vgl. u. a.: *tu prakeiktãſis Szmoga* Br. II. Makk. 7. 9, *Piktãſis tarne* Br. Mat. 18. 32, *Gierãſis wiernãſis Tarne* das. 25. 21, *gerãſis Miſtre* Br. Mark. 10. 17, *Miſtraĩ gerãſis* Br. Luk. 18. 18, *Teiſuſis Tiewe* Br. Joh. 17. 25, *Tarne piktaſis* T. Mat. 25. 26. Ausnahmen von der Regel sind u. a.: *geras Miſtre* Br. Mat. 19. 16, *mielos Pone* o. S. 149.

¹⁾ Vgl. dazu o. S. 157 Anm. 1 und: *kaip iſchrinktinei Diewo, ſwe tieij ir milimi* Br. Koloss. 3. 12 (1734 u. 1869: kaip iſrinktiej Diewo, ſwe tãji ir mylimieji).

²⁾ Vgl. auch die o. S. 225 angeführte Form *Nuãmpũuoſiãmy*, in *des*, wenn meine Erklärung derselben richtig, das Pronomen vor dem durch *es* zu bestimmenden Worte steht. — Beiläufig sei bemerkt, dass bisweilen auch Substantive durch das Pronomen *jis* bestimmt werden, z. B. *padãjaj* T. I. Thess. 3. 2.

Wie im Lateinischen und Griechischen — in media urbe, *mmus mons*, μέση ἢ νῆσος, ἡ νῆσος ἐσχάτη — so können auch im Litauischen Ortsadjective mit Substantiven verbunden werden, um einen bestimmten Teil der letzteren zu bezeichnen: *widuliois aβniczoie* (mitten in der Kirche) Br. P. II. 337, *idant ghis parikitu wqndeniie galeghi pirβtq sáwq* Post. 473 (vgl. „Lexikalisches“ s. v. *galias*).

Bezüglich des Gebrauchs des Comparativs und des Superlativs mögen einige kurze Bemerkungen.

Einmal ist der Comparativ durch den Superlativ vertreten: *wirefnis tur tarnauti maufzauftam* Br. Röm. 9. 12; diess kann leicht auffallen, da Comparativ und Superlativ sich formell sehr nahe liegen, s. o. S. 109. Umgekehrt erscheint auch der Comparativ an Stelle des Superlativs: *fu wirefnis Kaplanu* Br. Luk. 22. (1869: *fu wyriáufeifeis kunigàis*). Besonders häufig — wie im Deutschen und Slavischen — wird der Superlativ durch die bestimmte Form des Comparativs vertreten, so u. a.: *Didefnifis* Br. Mt. 23. 11, *kas iru didefnifis Dangaus Karaliftoia* das. 18. 1, *wefneie dalis ne szinoio* Br. ApG. 19. 32, *turp suwa Aukschtef-ir* Br. Hiob 25. 2; man beachte auch das noch in der modernen Sprache häufige *vyrésnysis*: *ieschkaia wirefnieghi Kaplanu* Br. Mt. 22. 2. — Der Superlativ kann auch durch den Comparativ mit gesetztem *visù* (Gen. Pl. von *visas*) ausgedrückt werden: *kuri wifsy ischrinklefne Sekta* Br. ApG. 26. 5, *thie Sanarei kuno ira wifsy reikmeningefni* Br. I. Kor. 12. 22, *Wifsu didefnis ir izoniaufis dukts ira* Br. P. 71. In: *Weifdeket*, *Kursai wifsy iaufis ir mandagefnis ira* Br. II. Kön. 10. 3 gehört *wifsy* zu *iaufis* und zu *mandagefnis*; man erkennt hier wieder deutlich frühere Bedeutungsgleichheit der Formen des Comparativs und Superlativs.

Vereinzelt ist der Superlativ durch die Verbindung von *visù* mit dem Positiv ausgedrückt: *Didieghi ne este wifsy Ischmanantis* (vergeschrieben: *mintingefni*) Br. Hiob 32. 9, vgl. Kurschat Gram. 352.

Gebrauch der Casus.

Nominativ.

Zu *vãrdas* tritt, wenn es mit *vadinti*, *praminti* verbunden ist, der Neme mit welchem benannt wird, in den Nomina-

tiv ¹⁾. Vgl.: *to wardą wadinfi Jesus* Br. Mat. 1. 21, *ir pawadino wardą jo Jesus* T. Mat. 1. 25, *wadinna [pramine] iu wardą Szmogus* Br. I. Mos. 5. 2, *Wardu Jezus ghi wadinfi* K. 123, *bernelis pramintas esti wardu Jezus* SEE. 20. Später kann in solchen Verbindungen der Name in den Instrumental gesetzt werden, z. B. 1869 Mat. 1. 21: *pramifi ji wardu Jezumi* (vgl. dazu Schleicher Gram. S. 270, Kurschat Gram. § 1418). — Gleich hier mag bemerkt werden, dass *vadinti*, bei dem der Name, bez. Titel meist im Instrumental, seltener im Nominativ steht ²⁾, denselben in der älteren Sprache zuweilen im Accusativ zu sich nimmt, vgl. *wadinna Tamfybe Nakti* (corrigirt aus *Naktis*) Br. I. Mos. 1. 5, *Wadinna twirtybe Dangu* das. v. 8 ³⁾.

Nesselmann verbindet (Wbch. S. 528) den Imperativ *szlovek* mit dem Dativ, dagegen Br. Baruch 6. 72 *Schlowek Szmogus teifus*.

Vocativ.

Für einen einem Vocativ folgenden Vocativ kann der Nominativ eintreten (vgl. Benfey Ueber d. Entstehung d. indogerm. Vocativs S. 30): *dabokes tu Name Israel ir priimk aufimis tu Namas karaliaus* Br. Hosea 5. 1, *Ach Brolau . . . ach Schlehticzius* Br. Jer. 22. 18 ⁴⁾.

Accusativ.

Bei negativen Verben steht zuweilen statt des Genitivs der Accusativ: *Ghifsai fuwi dieni nepamete griekus* Br. II. Kön. 15. 18, *mus neapleisk* LLD. I. 25. 9, *tenewadinq jus* T. Mat. 23. 10 ⁵⁾.

¹⁾ Vgl. sskr. *Sdvitrityeva ndmasydçakruh*, an. *mey . . . hetu Erna* Rigsm. 89 (vgl. Bugge's Bemerkung z. d. Stelle), mhd. *daz wir in hiezen hërre* Walther 11. 11, vgl. Kühner Ausf. Gram. II. 40.

²⁾ Vgl. dazu *wadinno ji Jezumi* 1734 Mat. 1. 25, *wadino ji Jezus* 1869 ib.

³⁾ Vgl. *tām duḥkhalabdhikām | nāmnā cakāra* (PW. 4. 112) got. *David ina fraujan haitiþ* Luk. 20. 44, an. *hōrfi swartan hetu þræl* Rigsm. 7, gr. *ὁ Βρωμαίων καλεῖται θεοί, ἄνθρωποι δὲ τε πάντες | Αἰγαίων*.

⁴⁾ Joh. 20. 28 hat 1869: *Māns Wišpatie, ir māns Dieuwè*, dagegen Br.: *Mano Wieschpatis ir mano Diewas*. Hier ist indessen Vertretung des Vocativs durch den Nominativ nicht anzunehmen, da auch die Septuaginta und die Vulgata an dieser Stelle den Nominativ zeigen.

⁵⁾ Vgl. Schleicher Gram. S. 275 und 1869 I. Kor. 9. 9: *nafrūs ne uirijš*.

Vereinzelt steht der Accus. auch statt des Genit. partit., so: *wis kas turreia sparnus* Br. I. Mos. 7. 15.

Die Wendung: *Keturius schimtus olektų ilgumą* Br. II. Kön. 14. 13 zeigt, dass früher im Litauischen, wie im Griechischen, die deutschen Massbestimmungen „lang, hoch“ u. s. w. durch den Accus. der entsprechenden Substantive ersetzt werden konnten.

Vereinzelt sind Verbalnomina auf *-ima-s* verbal construiert (vgl. Jolly Gesch. d. Infinitivs S. 93 ff.) und regieren den Accusativ: *ant ischkalbeghima pafleptinį Christaus* Br. Koloss. 4. 3, *ant ischwengima tq wiffu* EE. 4.

Accusativi exclamationis (vgl. Miklosich Vgl. Gr. IV. 392) sind mehrfach nachzuweisen: *Ay Budą Źio Czesfo*: O mores hujus temporis . . . *Ak maną Biedną* O me miserum Sappuhn-Schultze Compend. S. 94, *Ach mane gimusį, iog mana Szmontų* . . . *ischpustighimą regeti turiu* Br. Makk. I. 2. 7, *Bei isch tiesos didę Piktėnibę, tatai teipo atimti* das. II. 3. 12 (hier gewissermassen eine Verbindung des accus. exclam. und des inf. exclam.).

Die Verbindung von *služyti* mit dem Accusat. s. o. S. 123 Anm. 2. Ueber den Accus. c. infin. s. w. u. ¹⁾

Instrumental.

Der Instrumental wird nicht nur in Wendungen wie *mergà ilgais plaukais* (Schleicher Gram. S. 269) sociativ gebraucht, vgl. *karakius Eglone wifsu sawa kariu* Br. Jos. 10. 5.

Der temporale und locative Gebrauch des Instrumentalis ²⁾ findet sich schon in den älteren Texten (vgl. dazu Hübschmann Z. Casuslehre S. 254 Anm., Miklosich a. a. O. IV. 683 ff.), so: *Sab-*

¹⁾ Zu beachten sind noch die Bemerkungen Kleins Gram. p. 157: Requiritur et Neutra — sc. verba — quaedam Accusativos, sed vel ab iis deductos vel cognatae significationis, ut: *miegmi gėra miega* dormio bonum somnum, *eimi gėra kėla* eo bonam viam. Quae tamen etiam Ablativo casu quandoque ponuntur, ut: *geru, teifu kelu eiti* bonā, justā viā ambulare; und Compend. p. 108: Das Verbum *gėlbmi* oder *gelbu* ich helfe hat einen Accusativum, aber *pagėlbmi* wird mit dem Dativo construiert, als Matth. 27 *Jis kitiems pagėlbeja o sawę negal gėlbei*.

²⁾ Local sind auch die adverbialen Instrumentale *pamariu, pākranču* u. s. w. (Schleicher Gram. S. 295), *pastraiponis, pabuczeis (pabuteis* Br. Tim. I. 5. 13, II. 3. 6), *pakanpeis* von Höhle zu Höhle (*prawars Szmones IŹrael, iog tureia pafisŹlepti pakanpeis kaip bagunai* Br. I. Makk. 1. 56), *pakrumeis* „um die Büsche“ (von Busch zu Busch: *Noteres ischpeshdawca pukrumeis* Br. Hiob 30. 4).

bathoie ir schwentomis dienomis Br. Nehem. 10. 31, *noka ios keliu Bethoronop* Br. Josua 10. 10, *anis bega delei waiku Ifraelo kelia Bet Horonop* das. v. 11, *Tadda nueia Salomonas ing Ezeon. Geber ir ing Eloth kraschtsais Juriu Szemeie Edomea* Br. II. Chron. 8. 17. Der locale Gebrauch ist hier aber in sofern freier, als in der späteren Sprache, als der Instrumental nicht nur ein „entlang“ bezeichnet, sondern auch ein „wo?“ beantwortet: *Josua attiefe dwilika akmeny widumi Jordano* Br. Jos. 4. 9, *staweia widumi Jordano* das. v. 10. Einmal, dicht neben den zuletzt angeführten Stellen, steht der Instrumental sogar auf die Frage „woher?“: *nesche dwilika akmeny isch widumi Jordano* Br. Jos. 4. 8 (vgl. ἐκ ποταφου Od. 24. 83).

In dem zuletzt angeführten Satz ist der Instrumental gewissermassen Vertreter des Genitivs (bez. Ablat.); ebenso an zwei Stellen, an denen nach einem Comparativ das Vergleichene im Instrumental steht (vgl. Delbrück Ablativ Localis Instrumentalis S. 19): *A ius io daugesneis este ieis* Br. Luk. 12. 24, *Kittada degdawa liepfna wandenije didziaus ugne* Br. Weish. 16. 19.

Wie im Sanskrit bei *tulya*, *sadr̥c*, *sadr̥ca*, *samānā* u. a., so kann im Lit. bei *lygus* der verglichene Gegenstand im Instrumental stehen: *idant tu kalnus fukultumbi ir sumulditumbi ir Ledus paduritumbi ligu pelumis* Br. Jes. 41. 15, *ne turrim tarti Dieuise lige esuntza auksinais, sidrabinais, akmeny balwonais* Br. ApG. 17. 29.

Der prädicative Gebrauch des Instrumental (Schleicher Gram. S. 270, Kurschat Gr. § 1329^a, Miklosich Vgl. Gr. IV. 726, Smith De locis qu. II. 21 ff., ders. Gram. d. poln. Spr.² 168 ff.) ist in der älteren Sprache überaus häufig, u. a. vgl.:

kurie wirai Mokintoieis buwo Br. ApG. 15. 22 (1734: kurie wyrai mokitojei buwo, 1869: kuriūdu wyru mokitojei buwo), *nano mokintineis este* Br. Joh. 13. 35 (1734: numanys, jus mano mokitineis efant', 1869: numanys, jus māno mokitinius éfant), *ius Dieuais este* das. 10. 34 (1734: jus este diewai, 1869: jus éfte diewai), *niekada newieno tarnais ne buwom* das. 8. 33 (1734: bernais nebuwome, 1869: bernai ne būwome), *tas ira tarnu grieko* das. v. 34 (1734: tas grieko bérnas, 1869: tas grieko bérnas), *Mistrai szinnom, iog Mokitoiu nuy Diewo atajai* das. 3. 2 (1734: Mokitojau, zinnome, tawę ik Diewo atėjufi Mokitoji, 1869: Mokitojau, mes zinome, tawę éfantį iB Dięwo atėjufi Mokitoji), *iu Lobis bus appleschimu* Br. Zephan. 1. 13 (1734 und 1869: ju turtas bus iBplęstás), *schita testow perškirimu tarp wandenu* Br. I. Mos. 1. 6 (1734 und 1869: ta t' effie pęrkrymas), *stoiosi iam ir io sunui Tarnais* Br. II. Chron. 36. 20 (1734 und 1869: jie paftojo jo ir jo sunū tarnai), *pasake... daugia ię apkaltais nuwestus* Br. I. Makk. 5. 26 (1734 und 1869: praneše... kad daug apkaltinay ešę balin westi), *esch efmi durimis awiumpi* EE. 80 (1734 und 1869: Aš efmi angà), *ans mussu tewu stais* I.L.D. I. 32. 3.

Es fehlt indessen auch nicht an Fällen, in denen der Nominativ an Stelle des prädicativen Instrumentalis steht: *Schiteipo se-Salomonas ant kreflo Pono karaliumi suwa Tiewo Dowido oie ir stoiosi palaimingas* Br. I. Chron. 30. 23, *Burna kekfsches gillus dabe* Br. Sprüche 22. 14, *regiu iog tu Prarakas esfi* Br. 4. 19, *Weczeria Wieschpaties wlofnai ir tikrai jra Sacratas* AM. 3.

Eigentümlich steht der Instrumental an der Stelle: *darem tawe fu* Br. G. 44 (wir haben dich erzürnt, wörtlich: wir machten mit Zorn).

Der Instrumental ist nicht selten für den Dativ eingetreten,

esch nariu malonus buti piklenibemis ir Griekamus Br. Ebr. 8. 12, *slufzija vemis iy* Br. Ps. 106. 36, *affierawoia Deiwemis* das. v. 38, *ape kurus esch s per Mofeschu kalbeiau* Br. Jos. 20. 2, *ilant tiketu Melais* Br. II. Thess. 1, *pristos ischwedantziamus Dwasiemus ir pamakflais Welinu* Br. I. Tim. 1, *ikki io plaukams paaugus ikki Erelio pluginu* (übergeschrieben mis) Br. 4. 30, *Noreia ghiffai iamis schitu prifakinu kuip Liekarstwa kake pati* Br. P. 220, *βωιεβιβε . . . duodama isminti prastokamis* (sc. zmonemis) 92, *Diewe Buk nielaširdingás mumis griešniemus* KM. 75, *ligus esmi užniemus Zmonemis, ziamen ir auštiemus* ¹⁾ K. 76, *nielāširdingu | Ešti sawo-žmonemis | Iβ to pārodes but teyšingu | Išraelaus gimimemis* K. 82, *Tokio mkay suligs tiemus | Zmonemis ant ziames zocniemus* K. 93, *pinigamis* KS. *tomis* das. 235, *bagutu* Br. G. 123.

Wie hier der Instrumental für den Dativ eingetreten ist ²⁾, so vertritt zuweilen der Dativ den Instrumental s. w. u.; den Anlass zu diesem Wechsel beider Casus gab die Verkürzung der Endung des Dat. Sg. der *-a*-Stämme *-ui* zu *-u* (s. o. SS. 65, 128 ³⁾): durch sie fielen in sehr vielen Fällen der Dativ und der Instrumental Sg. der *-a*-Declination lautlich zusammen und diess hatte naturgemäss die Folge, dass die ursprünglich scharfen Grenzen zwischen Instrumental und Dativ etwas verwischt wurden, dass der Instrumental in weiterem Umfang dativisch gebraucht und dass auch umgekehrt der Dativ instrumentalisch verwendet wurde.

Ueber den absoluten Instrumental s. w. u.

¹⁾ Lies: *irauštiemus* = *į-rauštēmus*.

²⁾ Vgl. auch o. SS. 128, 151 und *uždeia tamų kriszu* Br. Luk. 23. 26, *tamų* am besten als Instrumental (Analogiebildung: *tamų: tāmūs* = *tarnų: tārni*) aufgefasst wird.

³⁾ Vgl. noch: *Ponu Diewui* Br. Ka. 4, *Maiestatu* Br. G. 63, *kunigaikščiu: milietoiu* das. 64.

Dativ.

Das Adjectivum *vértas* ist einmal mit dem Dative verbunden (vgl. Miklosich Vgl. Gram. IV. 598 b): *ne verti esti kentėjimai šio częfo anai ateisenczei garbei* T. Röm. 8. 18.

Einmal (K. 142: *apfkqzdami*) ist *apskųsti* mit dem Dative (*sudzionis*) verbunden; zur Angabe der Person, bei welcher die Klage anhängig gemacht wird, dient sonst *prė* c. genit. — In: *wlofnaftis deiwischkofes naturas, . . . kurios žmogischkaiei naturai . . . ing esti* MT. 52 steht bei **žbuti* der Dativ.

Bisweilen vertritt der Dativ den Instrumental (s. o.):

tu su manimi, Tarnu tuwam, Dereiei Ponuie Br. I. Sam. 20. 8, *nieko ne tureia darba su Szmoniemus* Br. Richter 18. 17, *su Szmoniemus* das. vv. 20, 28, *Esra* 9. 14, *Mano Meile teflow su iumis wišiemus* Br. I. Kor. 16. 24, *Malane musu Pona Jesus Christus testaw su iums wišiemus* Br. Röm. 18. 24, *su iumis wišiemus* (am Rande *wišsais*) Br. Philip. 4. 23, *su iumis wišiemus* Br. II. Thess. 3. 16 (das. v. 18 ist *wišiemus* in *wišsais* corrigirt), *tamu nuffištebedami* Br. P. 102 (oder ist *tamu* Instrumental?).

Auf dieser Verwechslung des Instrumentals mit dem Dativ beruht wol auch der Dativ der räumlichen Ausdehnung (Geitler Lit. Stud. S. 61). — Ueber den Dativ c. infn. und den absoluten Dativ s. w. u.

Genitiv.

Einmal steht nach einem Comparativ der Genitiv (s. o. S. 240 und Miklosich a. a. O. S. 459): *gali numaniti ne sunt daugiesne tiktai* (dieses Wort ist erst später eingefügt) *dwiliko dienu* Br. ApG. 24. 11.

Bei *eiti* scheint einmal das Ziel, auf welches die Bewegung gerichtet ist, im Genitiv zu stehen¹⁾: *Męs eydam namelum wiši Gatawikimesi* K. 236. Da indessen ein Genit. Plur. auf *-m* ausserdem nicht mit Sicherheit nachzuweisen ist (vgl. o. S. 92), so wird *namelum* besser als aus *namelump* entstanden betrachtet.

Bei *iszelti* steht der Genitiv: *buwau . . . didzem warge, Thi iag esmi ischeiens, Tu gelbeiei mane, Dieuwe* Br. G. 113 („dass ich daraus gegangen“).

Der Genitiv dient zur Bezeichnung des Urhebers, so in dem

¹⁾ So u. a. im Germanischen (got. *gaggida landis* Luk. 19. 12, an. *Gėngu þeir fagra Freyju tina* Þrymskv. 3, vgl. Lünings Anmerkung z. d. Stelle und zu Rigsm. 2) und Altbaktrischen (*urcaranām uruthmyanām awa-jačdi* Vend. 19. 18 (W), vgl. Hübschmann Z. Casuslehre S. 276).

Sätze: *Tägi nepriřsigaudinkite Hiřkios* Br. II. Chron. 32. 15, und ganz gewöhnlich beim Passivum (Schleicher Gram. SS. 273, 319, Geitler Lit. Stud. S. 61). Schon früh wird hier der Genitiv (von Personen) durch *per* c. accus. (Schleicher Gr. S. 283) vertreten: *Per Miřtra [Miřtro] ir Auřkalio iřchprowitus* Br. Jer. 10. 9.

Dass die ältere Sprache sich nicht immer an die Regel bez. des Gebrauches des Genitivs bei negativen Verben bindet, zeigte sich schon o. S. 238. Hier vgl. noch: *neřa nera řchwieřibe iamije* Br. Joh. 11. 10, *Ne turrek dweiopą řwara Maiřze* Br. V. Mos. 25. 13.

Locativ.

Der Locativ steht in der älteren Sprache bisweilen auf die Frage „wohin?“: *Kař dąřt Iřchminti pařlaptije* Br. Hiob 38. 36, *Potam pareija kořznas namie* Br. Jud. 16. 25; auch *tawi* in: *Karąlus tawas ett tawi* Geitler Lit. Stud. S. 15 Z. 19 wird am besten als Locativ gefasst.

In: *kumofu řtowedami* Br. P. 146, *netur kumųřu řtowedi* Enchir. 4 entspricht der Locat. *kumofu (kumųřa)* dem heutigen *ř' kumus, ř' kumąř*.

In: *Tewuie pridądamas jra řutwerimas* (tribuitur Patri Creatio) MT. 77 ist der Locativ dativisch gebraucht.

Gebrauch der Präpositionen und Postpositionen.

1) Präpositionen.

ad c. genit. *Potam eit Wandiniop Enřemes ir iřcheit ad řchulines Rogel* Br. Jos. 15. 7. Vgl. o. S. 88.

ąnt, altertümlichere Form *anta* (vgl. dazu o. S. 57 Anm. 4): *ney qntą dąngaus, ney qnt řiąmes* Post. 263, *anta muřřu* EE. 89, *Nųg nu ikki anta amřa* Br. G. 100, vgl. I.LD. II. XXVI. Mit folgendem *tó* (Gen. Sg. von *tąř*) verschmilzt *ąnt* bisweilen zu *anto*¹⁾: *anis anto negaleia yamui atřakati* EE. 115 (Luk. 14. 6), *A kař tada iřch Zokana? Anto ataja diel řhrieka* das. 106 (Gal. 3. 19), *anto pařąulo* Geitler Lit. Stud. S. 16 Z. 32. — *ąnt* regiert (wie got. *and*) in der älteren Sprache — auch noch im Memeler Dia-

¹⁾ Bisweilen getrennt *an to* (I.LD. II. XXVI Anm.); ebenso steht *an manęř* (das.) für *ąnt manęř* und beweist nichts für eine Präposition *an*, die ich aus diesen Fügungen früher vorschnell gefolgert habe.

lekt, vgl. die von Geitler a. a. O. S. 20 mitgeteilte Erzählung — zuweilen den Accusativ:

ant Afsariq sunu Obed ateija Dwafse Br. II. Chron. 15. 1, *toke Rat aukfscziaufoio sudumata ira ant mana Wieschpati karaliu* Br. Dan. 4. 21 *ateija ant ligus Laukus Hazar* Br. I. Makk. 11. 67 (das. v. 68: *eija Pagoni prifsch ghi ant Ligu Lauku*), *Efch ies ant gerriaufe Ganikli wafsiu* Br. Ezech. 34. 14, *Kyrie ant Gawienan* SG. 47, *ant ta smarkiu sentencja* Post. 19.

An den folgenden Stellen:

ant ta (weiter) EE. 44, *ant ta wiffa* das. 59, *ant yufu pawadinima, an kuriq pawadinti este* das. 114, *mes efma ant schq swieta* das. 83, *idant . . . gátáwitufi ant ataghima* Post. 21, *ant judq* (zum Gericht) K. 119, *ant man* K. 26

kann man nicht entscheiden, ob *ant* mit dem Genitiv, oder dem Accusativ verbunden sei, da *ta*, *kuriq*, *schq*, *ataghima*, *judq*, *man* sowol Genitiv, wie Accusativ sein können (o. SS. 129, 161, 168).

In dem o. angeführten *Näg nu ikki anta amfa* sind die Präpositionen *iki* und *ant* nach dem Vorbilde des deutschen „bis in“ verbunden, vgl. *iki pás* und *iki přesz* bei Schleicher Gr. S. 287.

apë' hat vereinzelt den Genitiv bei sich: *Giefmes ape pakulo* SG. 103, *Giefmes ape apteifinimo* das. 105, *ape . . . Bašnicziu U* dél. In *delei grieschna smogu* SG. 33 regirt *dél* den Accusativ. Ebenso höchst wahrscheinlich in: *del pabaydimq* Post. 1, *del tawę* das. 17, *del anq náudq* das. 27, *díel ta* EE. 123.

do zu (ahd. *zuo* o. S. 48); diese Präposition findet sich, soviel mir bekannt ist, in der heutigen Sprache nicht mehr. Vgl.: *kas mums do to* SEE. 203, *Kas mums do to* T. Mat. 27. 4, *Bo ma niels do' tó* Enchir. 46, SE. 42, *kas tau do to* EE. 17, SEE. 18, 18, *Jai noreczia, idant ghis atliktu, net atayczia, o kas táwi to* Post. III. 19 (Joh. 21. 22); vgl. *Kás mums ik to* KS. 255, *kas tau top* das. 269.

iki wird in der älteren Sprache nicht nur mit dem Genitiv, sondern auch mit dem Dativ verbunden (Schleicher Gr. S. 287): *ikki schei dienai* Br. Baruch 1. 13, I. Mos. 47. 26, 48. 15, *ikki tukstantei giminei* Br. I. Chron. 17. 15, *ikki neateiusei ischganstirgai dienai* Br. Maleachi 4. 5, *ikki pereiusiam cziesu* Br. Dan. 2. 9. Ausserdem regirt *iki* den Accusativ (Schleicher Gr. S. 279 Anm. 1): *ikki wienoliktq męta Karaliaus Zedekia* Br. Jer. 52. 5, und des Locativ: *iki galie* MT. 120, 484, *ik galij* K. 18. Ob in: *bu*

¹⁾ So selten auch noch in der heutigen Sprache (Kurschat Gram. § 1446), vgl. *iki tai dienai* 1869 III. Mos. 8. 33.

„y ik *smerti Heroda* Post. 77 *smerti* Accus. oder Locat. sei, ist
t zu entscheiden.

Zu einem von *iki* abhängigen Genitiv kann pleonastisch die
position *-pi* treten: *ikki Rubeszop* Br. Josua 19. 12. — Ein-
ist „bis in“ sehr auffallend durch *net ingi* übersetzt: *Taspats*
z *paimtas net ingi trecze dangu* SEE. 41 (II. Kor. 12. 2).

in-g, vgl. *ieng* o. S. 57. In der Redensart *ing vârdq : angu*
rgeschrieben: *aba) ing kurio Wardq ius tatai padaret* Br.
4. 7, *eit ing wârdq Wieszpatiés* Geitler Lit. Stud. S. 15
6 — steht *ing* c. accus. auf die Frage „wo?“, vgl. Schleicher
S. 282, Kurschat Gr. § 1445.

Einmal ist *ing* mit dem Locativ verbunden: *pasilika waikelis*
s ing Jerusaleme Br. Luk. 2. 43.

na gegen (bei Zahlbestimmungen; ksl. *na*): *kurî esch dewinis*
efis po sawa Schirdes neschoiau ir kaip (übergeschrieben: *na*)
mætus szindziau Br. II. Makk. 7. 28, *schitai esch na du pa-*
icziu malkos surinkau Br. I. Kön. 17. 12, *na deschimiť kartu*
Nehem. 4. 12, *na* (corrigirt aus *no*) *du kartu* das. 13. 20.

pîrm, ältere Form *pîrmo* o. S. 71.

pó. In dem o. (unter *na-*) angeführten *kurî esch dewinis Me-*
po sawa Schirdes neschoiau regiert *po* in der Bedeutung „un-
den Genitiv. In *Po smertij* (nach dem Tode) K. 230 ist
tij wahrscheinlich Dativ.

Sehr auffallend sind die Wendungen: *eme alwiemas pa graschei*
39, Br. P. 230, *gawa alwiemas pa graschei* Br. P. 230, *koß-*
ghis po graschei dâst das. 235. Wahrscheinlich sind *pa (po)*
chei zu einem Worte zu verbinden, das als Adverb aufgefasst
len müste, vgl. *pastraipomis*, *pabuczeis* u. s. w. o. S. 239
.. 2.

prëg. In *butumbim prieg tawe* Br. G. 16 kann *tawe* Accus.
; da *prëg* sonst aber nie mit dem Accus. construirt wird, so
achtet man *tawe* besser als Genitiv.

prësz (prisz) regiert zweimal den Genitiv: *prisch kampo ir*
chtos Wæszes Br. Nehem. 3. 25, *nei priesch Diewo prifakimo*
tumbi Br. Tob. 4. 6; *prifakimo* könnte freilich auch Accus.
(o. S. 123).

pro scheint in: *Ineikite pro jo wartûssu diekawoghimu* Psal.
4 mit dem Locativ construirt zu sein; indessen man wird
nen müssen: *wartûf su diekawoghimu*.

sù ältere Formen *sa* (= *sq*): *sa Diawu* MT. 69, 99 und *sà* (aus *sq*): *wifsas karis fà io* Br. II. Sam. 3. 23.

tàrp (vgl. o. S. 71 f., die Form *tarpo* auch MT. 18) regirt den Accusativ in: *ios paniekindams ne bucziau pafstans tarp mana Schunis awiy* Br. Hiob 30. 1. Darauf hin darf auch *sawę (fawe)* in *tarp fawe* Br. Luk. 24. 14, *terpei fawe* das. v. 15, *tarpu sawę* Post. 327 für Accusat. gehalten werden.

ùż (*uzu*), Nebenform *aβu* (vgl. o. S. 44 Anm. 1): *tatai tureket aβu βenkla* EE. 9. Einmal bedeutet *ùż*, mit dem Genitiv verbunden, „vor“ (zeitlich): *uβ keturu nedeliu* Br. P. 61; ob in: *Buwo vzu cziesá Herodá . . . dšferownikas nekursay* Post. III. 52 (Luk. 1. 5) *cziesá* Accusat. oder Genit. sei, ist nicht zu entscheiden: sehr beachtenswert ist nur, dass *ùż* an dieser Stelle „um, zu“ (zeitlich) bedeutet.

Der Locat. Sg. *bilaię* ist einmal präpositionell c. genit. gebraucht: *iumus dāta ira bilaię Christaus* Br. Philipp. 1. 29.

In gedruckten Texten sind Praepositionen bisweilen mit den von ihnen abhängigen Wörtern verbunden (z. B. *padeschines* LLD. I. 11. 30, *pasmertes* das. 12. 11)¹⁾, und diese Verbindungen scheinen durch *po-|deschines* (zur Rechten) Br. Ka. 20 eine Bestätigung zu finden. Da Bindestriche jedoch mehrfach falsch gesetzt sind (so: *ant Sabbathu ir Nauiy- | menu* Br. II. Chron. 2. 4, *Salomonui buwa keturi tukšchtantis Wefzimmu arklei [wefzamy- | arkliu]* das. 9. 25) und da in den Drucken die Wörter oft ganz willkürlich zerrissen und vereinigt sind (so: *irgarbinti* LLD. I. 5. 34, *Irmalanes* das. 11. 7, *teneapsun kin* das. 9. 29, *ta ipir* das. 7. 4, *ischwisas schir des* das. 13. 35 u. a.) — so ist auf jene Verbindungen nichts zu geben, und man kann aus ihnen nicht mit Sicherheit schliessen, dass schon in der älteren Sprache, wie in der heutigen bisweilen, Praepositionen proklitisch werden und sich mit den von ihnen abhängigen Casus zu einem Wortcomplex verbinden konnten.

Von den Präpositionen sind mehrere Präfixe nicht zu trennen, über die deshalb hier gleich das nötigste bemerkt werden mag.

a b- von gleicher Bedeutung mit *ap-*, s. o. S. 87 f.

a d- identisch mit der Präposition *ad* s. o. Vgl.: *adšioia* KS.

¹⁾ In den Willentschen Texten ist ebenso die Conjunction *o* mit dem ihr folgenden Worte zuweilen verbunden: *akaczei . . atacziau . . ateip* Enchir. 5 u. ö.

teneadbai Br. III. Mos. 13. 36, *adbulai* Br. Luk. 9. 62, *adwedet* as. 23. 14, *adaritu* EE. 181 (für ad-d°), *adgrīša . . adgrīšhtu* as. 109. In den zuletzt angeführten Formen könnte *d* vor der folgenden Media aus *t* entstanden sein.

ant- erscheint einmal als Präfix: *karwelī nufsileidenczē ir ant antenczią* Br. Mat. 3. 16. Vgl. *antžengli* Nesselmann Wbch. S. 19 und Schleicher Leseb. S. 32 N.

ap- ist einmal durch die vollere Form *apė* vertreten: *āpeczi-iti* (Nom. Plur.) KS. 195.

ar-, als Präposition im Litauischen nicht erhalten (lett. *ar*, preuss. *er*): *Ir taip tūiaus linzmai arsigulk* Enchir. 37, *Armink* (edenke) K. 23; in *alvėns* (*elwienas* o. S. 56) und *alvaras* (Gött. Anz. 1875 S. 1143) ist *ar-* in *al-* verwandelt.

at-; dafür erscheint zweimal *ata-* (Nesselmann S. 11, vgl. o. 55): *atawertu* (geöffnet) MT. 381, *attatrauke* Br. Jer. Kll. 2. 8, und einmal *atū-* (= *ato-* Schleicher Z. Donal. S. 334): *attūdus* r. P. 216.

da- findet sich, ausser in den von Schleicher Gr. S. 141 angeführten Verben, in *dāšwesti* bezeugen (Lex.), *dawesti* (anführen, tiren) AM. 24 ¹⁾; in *dobotieši* MT. 24, *doboiaši* o. S. 47 hat sich die ältere Form *dā-* (vgl. die Präposition *do* erhalten). In *darba-imu* (observatione) MT. 34 steht fehlerhaft *dar-* für *da-*.

ī- erscheint bisweilen als *in-* z. B. *ineit* T. Mat. 23. 13, vor abialen als *im-* z. B. *impultu* EE. 115 (o. S. 77).

nu- wird häufig durch *nū-* (*no-*) vertreten: *nomirusioiu* LLD. 12. 9, *nūšidūšiši* das. II. 36. 17, *nūmires . . nūšenge . . nū-irufiu* das. 37. 2, 3 u. ö. (vgl. lett. *nū-*); mehrmals steht *na-* i. *nā-*, vgl. preuss. *nādevisin*, *nādruwisnan*) für *nu-*: *nāšitik' wimi* Psal. 9. 11, *Suwersk giārās dumās mani nāgriuwufiam* K. 3, *O Jesu naplakdineio* Br. Mat. 27. 26, *Tu neprietelus ndrām-nāy* ²⁾ | *Nuog manęs atwaykiey* K. 33.

pe- findet sich einmal: *Dowidas pekwiete ghī, idant ghis po akim walgity* Br. II Sam. 11. 13; ob *pe* (etwa durch Assimilation) für *pa-* steht, oder der Postposition *-pe* = *-pi* entspricht, wage ich nicht zu entscheiden.

¹⁾ Vgl. Klein Gram. p. 170: *Da significat perfectionem ejus rei, quam men seu verbum intendit, ut: dakepēs perfecte assatus, wol ausgebraten, sivera adaequat libram, es wieget zu, darašau compleo paginam scribendo, dirbu laborem perficio, dāšklūsfu diligenter interrogo, ut intelligam.*

²⁾ Im Druck steht *nāramoiūy*.

su- ist mehrmals durch sa- (d. i. sq-) vertreten: *šafuku* Br. II. Mos. 26. 1, *šamufchat* Br. Jes. 3. 15, *be . . . šaligimima* (sin exaequatione) MT. 52; die Form *sq* s. o. S. 56.

Für uz- (*uzu-*) steht einmal *azu-*: *štabu ašumufchtas* EE. 28. 8.

Bisweilen sind Präfixe von den zu ihnen gehörigen Verbalformen getrennt (so z. B. *iš dolas* LLD. I. 13. 24, *išch rijschi* das. 14. 15, *ijngi statitas* das. 15. 25), und man ist nicht berechtigt, diess für fehlerhaft zu erklären. Die Verbindung der Präfixe mit den Verbalformen ist im Litauischen überhaupt sehr locker; der Umstand, dass jene von diesen durch die Negation und die enklitische Partikel *gi* getrennt werden können, lässt die Zeit, in der die Präfixe noch als selbständige Wörter gebraucht wurden, ganz deutlich erkennen, und dass diese Zeit nicht bereits abgeschlossen war, als man begann, die litauische Sprache schriftlich zu fixieren, lehrt der Vergleich von I. Mos. 4. 26: *tū cziesu pradeia šakytape warda pono* in der Bretkenschen Bibelübersetzung mit: *Tūczes pradejo apšakyti wardą Pono* in der revidirten Bibel von 1869 (vgl. auch *Nuiämpuluošiamuy* o. S. 225 Anm. 2). Diese Erwägungen werden durch die Verbindungen *te-turreia* Br. I. Sam. 13. 22 und *išč-æija* das. 23 nicht widerlegt: dieselben beweisen höchstens, dass zu Bretkens Zeit Präfix und Verbum bereits mit einander verbunden werden konnten.

2) Postpositionen.

-drilei (*drylei?*) c. genit. „wegen“: *kodrilei* (weshalb) EE. 6. 111, SEE. 180, Br. P. II. 30 u. ö., *Todrilei* (deshalb) Enchir. 4. 48, 53, 55, EE. 9, SE. 42, Br. P. 49, *todril* Enchir. 41, SE. 3. *Todrijl* Br. P. 86.

-dryn (Nesselmann S. 156) ist — abgesehen von den Verbindungen *kodryn*, *todryn* — in der älteren Sprache einmal adverbial gebraucht: *Kodel nefang tās Miestās Hieruzales . . . be likiau prapuoteu ir jau amžinay nedšigaus? iaygu nedrin* (wenn nicht deshalb) *tuo labiausey, juog Poną . . . užmušdinā* KS. 241.

-na, -n wird häufig ebenso, wie in der heutigen Sprache gebraucht: *šieschtona* Br. Sirach 33. 30, *gedona* das. 42. 14, *iščdon* das. 27. 30, *kaip kada Mielton šchoudams* Br. I. Sam. 20. 20, *šwiatana* Br. P. II. 173, *kad anie inėjo debefina* T. Luk. 9. 34. Bisweilen ist der dem -n(a) vorhergehende Vocal mit ihm zum Nasalvocal geworden (so z. B. *kuris karį eit* Br. Apok. 9. 9, *kaip*

ijau Troiada Br. II. Kor. 2. 12); dadurch kann die Postposition Drucken, insofern dieselben die nasale Aussprache der Vocale **fi**g unbezeichnet lassen, zuweilen für das Auge ganz verschwinden: *warda* (im Namen) Br. P. 411, *dangu* (in den Himmel) . 412.

In den angeführten Formen und den ihnen entsprechenden ist Postposition *-na*, *-n* an den Accusativ getreten ¹⁾, dessen Casus-**ix** vor der Postposition schwand; *laukan* steht also für *lau-**ix**(-n(a))*, *bażnýczona* für *bażnýczá(n)-n(a)*, *szalin* für *szalí(n)-n(a)*, *gun* für *dangu(n)-n(a)*. In *namón*, *szirdýn* (Kurschat Gram. 488) ist der thematische Vocal in Folge des ihm ursprünglich gehenden doppelten Nasals gedehnt; *namón* steht also für *namq-n*, *szirdýn* für *szirdí-n*. Auf einer Stufe mit *namó* steht *Dangûn* ²⁾ (*Benge*) Br. G. 68 (*û = o*), in dem *dangûs* nach der *-a*-Declination flectirt erscheint (vgl. *funû* o. S. 124).

Wie an den Accus. Sg., so kann *-na* auch an den Accus. Plur. sein: *wistiklofna* Br. Luk. 2. 7, *szebangoſna* Br. V. Mos. 12. 30, *bangus-na* Br. Jes. 24. 18, *pulkusna* Br. I. Makk. 6. 35, *naſna* Br. P. 301, *Aukſtoſná . . . namuoſná* K. 214, *naujûsna in-**na*** T. Mat. 9. 17, *rankosna* Br. Sus. u. Dan. v. 23, *draudzia-ems [Marioms] idant ne patruktu, Ir Sallas anûfna iſeiſa* Br. nach 43. 25. Die Auffassung von *wistikloſ-* u. s. w., *rankos-*, *is-* als Accus. Plur. bedarf nach dem früher Bemerkten (s. o. 140) keiner besonderen Rechtfertigung. — Auffallend ist, dass diese Formen (Acc. Pl. + *na*) zuweilen singularische Bedeutung haben: *Danguoſna* (in den Himmel) K. 166, 272 ³⁾, *támſibefna* (in Finsternis) KS. 33, *pekloſna* (in die Hölle) LLD. II. 37. 2, *Zoſna* MT. 64, *ſalisna* (in die Gegend) *Tyra ir Sydoná* KS. ⁴⁾. Bei der Bildung dieser Formen war wol die Analogie von *naſná*, *naſrûfna* Psal. 16. 4, 40. 4, *nændriumarioſna* das. 136, *dulkeſna* das. 7. 6 und überhaupt derjenigen durch das postpositive *-na* regirten Accus. Plur. maassgebend, die an und für sich singularische Bedeutung haben.

¹⁾ Vgl. *Szmogus kitán Szemen eidams* Br. Mat. 25. 14, wo jedoch *kitán Szemen* aus *kitan Szemen* entstanden sein können (vgl. *mąs*, *giwendąs* u. a. o. S. 43).

²⁾ Im Druck *Dangûu*.

³⁾ Der Accus. Plur. *Danguos-* ist, wie der Acc. Sg. *Dangû-* nach der Declination gebildet.

⁴⁾ Vgl. aber das *iz anu ſaliu* (aus derselben Gegend).

Hervorzuheben ist, dass durch Anfügung von *-na* an den Acc. Plur. von Adjectiven Adverbien gebildet werden können, die mit ihrer Bedeutung den Comparativ streifen: *krikβćioniβkas škaitilojės, jei atrastu, kas ne tobula butu, mums tatai ne padijwis, bet wišs ant gėro priimdumas gėrosna wers* T. XXXIX.

Mehrfach ist der Vocal der Postposition mit einem Nasalzeichen versehen: *nueija Ragiesnq* Br. Tob. 9. 6, *Tu ne eik Namusnq Smutkos* Br. Jer. 16. 5, *klūnosnq* T. Mat. 6. 26, „*Miestanq linkai* Versus Civitatem“ Sappuhn-Schultze S. 92, vgl. LLD. II. XXIII Anm. Dass das Nasalzeichen hier nicht fehlerhaft steht, beweisen: *wardano (tępę ghī Olieiu wardano Wieschpaties)* Br. Jak. 5. 14, *karalifiano (dangaus k.)* Br. P. II. 193, *Rankafnu* Psal. 106. 41, deren Auslaute auf *-q* hinweisen. Die Form *-nq* scheint mir aus *-na-n(a)*, der verdoppelten Postposition, entstanden zu sein: an die fertigen Formen auf *-na* wurde die Postposition *-na*, verkürzt *-n*, pleonastisch hinzugefügt. Ebenso ist, wie sich w. u. zeigen wird, die Postposition *-pri* mehrmals durch *-na* erweitert.

Bisweilen steht *-ne* für *-na*: *padek ies Pintinnane* (= pintiniane) Br. V. Mos. 26. 2, *kas priūma wienq tokį waikėli wardane mano* T. Mat. 18. 5, *wardane Wieschpaties* das. 21. 9, *wardane jo* T. Luk. 24. 47, vgl. *dėnosne, darbosne* Geitler Lit. Stud. S. 57. Die Umwandlung von *-na* in *-ne* scheint durch den Einfluss der zahlreichen Locative auf *-e* bewirkt zu sein.

Einmal ist die Postposition *-na* pleonastisch an einen von *ing* abhängigen Accusativ getreten: *nueiau ing Macedonion* Br. II. Kor. 2. 13. — Die Bestimmung einer die Postposition *-na* enthaltenden Form durch *-linkai* s. o. (*Miestanq linkai*) ¹⁾.

-pi, ältere Form ist *-pe* (vgl. lett. *pī*): *muspe* KS. 51, 78, *jampe* das. 14. *-pi* schliesst sich, wie in der neueren Sprache, meist an den Genitiv an: *Wandiniop* Br. Jos. 15. 7, *Moteriešp* Br. Mat. 19. 5, *Diewop* Br. I. Sam. 10. 3, *Piemenump* Br. G. 7, *krutųp* Br. Joh. 13. 23, 25 ²⁾, *Nasumpi* Br. Ezech. 8. 17, *pašuntiniųp* Post. III. 44, *numirusiųmp* MT. 535 ³⁾, *Gialbetoiēp* K. 216 ⁴⁾,

¹⁾ Beachtenswert ist noch: *Tawe Diewan nuffitikiu* SG. 203. Hier ist die Postposition statt zu dem Pronomen zu dessen Apposition getreten.

²⁾ Zum Genit. *krutų* vgl. *ūlektų, priėšastu* u. s. w. o. S. 144.

³⁾ Zu *numirusiųmp* vgl. *Namū* o. S. 143.

⁴⁾ Zu *Gialbetoiēp* vgl. *išganytoje* o. S. 129.

k namâp sawo pas tawâfus T. Mark. 5. 19¹⁾. Häufig aber tritt *i* zum Locativ:

Thyatirofump (corrigirt aus *-pia*) Br. Apok. 1. 11, *Diewip wîsi daiktai jus ira*, *Szmonifamp ne pigu* Br. Mat. 19. 26, *Diewiep ir Szmonifamp* Br. P. 2²⁾, *wifuoſamp* Post. 8, *wifâſump* EE. 100, *anâſump* Enchir. 48, SE. 44, *iewis gimditois*, *Diewas gimditas*, *abeioſup* *Dwaſſe ſchwentoghi* Br. Ka. 49, *iufiamp* KS. 281 (vgl. o. S. 146), *iâſamp* MT. 16, *iâffump* das. 112, *wiſâſumpi hadnas eſmi* (Randglosse zu: *Aſch wiſſoſu daiktſu ir wiſſump iſchakau*) Br. Phil. 4. 12, *Diewep* SEE. 11, 14, *Diewep* . . . *Diewiep* EE. 11, *iewiep buti nar* Br. Ebr. 11. 6, *Nefu Poniep muſu Diewiep nera netieſos* . II. Chron. 19. 7, *Diewiep ir žmonimp* (= žmoniump) T. Luk. 2. 52, *Diewiep* Br. Mark. 10. 27, EE. 67, T. Mat. 19. 26, *Diewiepi* MT. 156, *tas rado ſalone Diewiep* Br. ApG. 7. 46, *Poniep' Diewiep'* KS. 142, *poniep Diewiep* Br. P. 268, *Diewip* Br. Joh. 1. 1, Br. G. 89, T. Ebr. 5. 1, *Ponip tawa Diewip* Br. I. Sam. 25. 29, *Saulip* das. 11. 4, *Danielip* Br. Gebet Assar. Ueberschrift, *Eſch ikſcholei Labanip ilgai iſchbuu* Br. I. Mos. 32. 4³⁾.

Locative erkenne ich auch in den folgenden, durch *-pi* erweiterten Formen:

Wieſſpatiep T. II. Petr. 3. 8, *Wieſſchpatipi* Br. II. Tim. 1. 18, *Wieſſchpatip*, Psal. 130. 7, *pikta iem ſchirdipi buwa* Br. II. Makk. 3. 16, *ſchirdippi* Br. Kön. 2. 44, *Suniepi* KS. 133, 275, *jus atſilikſite Suniep ir Tiewiep* T. I. h. 2. 24, *ta giwata ira Suniep jo* Br. I. Joh. 5. 11, *Izâioſiep* KS. 138, *tâmp ienâmp Sunup io*, *Poniep Chriſtuſiep* Br. Post. 52, *ſunup ſawo numilêtâmp*, *Ponie nufu* KM. 33, *ſunup ſawampi* KS. 129, 137, *tump' Zmogup'* KS. 17, *Diewiep ne žmogup* K. 97, *Zephaniaſchup* (corrigirt aus *Zephaniaſchupſi*) . Zephan. 1. 1, *Karalip priegtam ir Dowidip* Br. II. Sam. 19. 43, *karalipi* (corrigirt aus *-liepi*) Br. II. Makk. 4. 45, *iſchpraſchau karalip* Br. Nehem. 1. 6, *Sunump ſawo* KS. 223, *Sunumpi tawo miełame* K. 261, *Abigailop* Br. Sam. 25. 40, *Pannaypi* K. 123, *angaip* SG. 144, *kuſſai buwa wienturtis otinaip ſawa* EE. 113 (Luk. 7. 12), *ſedi deſchineip mucies* (sedit ad dextram rtutis) MT. 51, *ſeſkiſi deſchineipi mana* das. 203, *deſchinejp* Psal. 16. 8⁴⁾.

Dass in Formen, wie *Pannaypi*, *angaip*, *motinaip*, *deſchineipi* nicht der Dativ, sondern der Locativ enthalten, und dass *-aipi* (*-eipi*) also aus *-âjepi* (*-iâjepi*) contrahirt sei, hat bereits Smith de locis qu. II. 27 bemerkt. Zu *Wieſſpatiep*, *Wieſſchpatipi*, *ſchirdipi*, *Suniepi*, *Izâioſiep* vgl. *ugnie*, *buyti*, *Dangie* o. S. 134. In *Abigailop*, *Sunup*, *žmogup*, *Zephaniaſchup* ist, wie in *Wieſſchpa-*

¹⁾ Zu *namâp* vgl. *Szidâ* o. S. 143; *namâp* führt auch Klein Gram. 135 an.

²⁾ Zu *Szmonifamp* vgl. *Juriſa* o. S. 146.

³⁾ Zu *Diewiep*, *Diewip* u. s. w. vgl. *chieſie*, *chieſi* u. s. w. o. S. 133.

⁴⁾ Vgl. Klein Gram. p. 29: A Dativo *baźnidiei* formant *baźnidieip* apud mplum. — Sonderbar sieht die Form *deſchineiſp* (*teifâſius deſchineiſp ſawa ſſtatitus*) MT. 501 aus; sie ist wol Druckfehler für *Deſchineiſp*.

tipi, *schirdipi*, die Locativendung ganz ausgedrängt; auf einer Linie mit ihnen steht *karalipi* (*karalip*), in dem *i* aus *iu* contrahiert ist. *Sunum-* in *Sunump*, *Sunumpi* (vgl. *dangümpi* Schleicher Gr. S. 293) halte ich für entstanden aus **sunuję* und betrachte den vor *-pi* stehenden Nasal als Rest der Locativendung *-ję* (vgl. besonders *pakaiui* o. S. 143); Formen wie *dëvümpi* (Schleicher a. a. O.) sind mir nicht begegnet. *Dëvümpi* ist wol nach dem Vorbild von *dangümpi*, *sunumpi* gebildet.

Die pronominalen Locative erscheinen vor der Postposition *-pi* in zum Teil sehr beachtenswerten Formen. Für *jamè+pi* erscheinen: *jamimpi*, *jamip(i)*, *jampi*. Vgl.:

tiktai Szmogius Dwafe, *kuri iamimp ira* Br. Kor. I. 2. 11, *buwo taip iamimpi* das II. 1. 19, *Taip ira iamimpi bei ira Amen iamimpi* das. v. 20, *paikjste ira iamimp* Br. I. Sam. 25. 25, *ne paszwilgeghimas estī iamimp [nera weifdeghimas personas iamimp]* Br. Ephes. 6. 9, *iamimp* Br. I. Joh. 2. 28, 3. 9, *iamimpi* das. 3. 25, Br. Ps. 96. 6, *iemimpi* SEE. 91, *yemimp* Enchir. 43, *iemimp* MT. 60; *iamip* Br. ApG. 13. 28, *iemip* Br. I. Kön. 1. 52; „*iampi pacziampi, iamije*“ Randglosse zu *ant ia paties* Br. Koloss. 1. 19, *iampi* Br. V. Mos. 19. 7, Jes. 1. 6, Ezech. 41. 15, I. Makk. 7. 20, I. Joh. 3. 22, *iam p* Post. III. 10, *jampe* s. o., *jampi* Psal. 130. 7.

O. S. 151 ist *jamè* auf älteres **jameję* zurückgeführt; diese Form ist in *iamimpi* sehr treu erhalten, dessen erster Bestandteil für **jamj* aus **jamę* = **jamię*, **jamięj*, **jameję* steht. In *iamip*, *iemip* hat der Locativ seinen Nasal, ebenso wie in der selbständigen Form *jamè* eingebüsst; aus *iamip(i)* ist endlich *iampi* hervorgegangen. Auf einer Linie mit *iamimpi* stehen *kuremimp* (*k. nera nešbedna atmainima*) EE. 68, *schwentamimpi* LLD. I. 12. 33; zu *iamip* vgl. *Schwentamip Janip* Br. P. II. 179, zu *iampi* vgl. *Poniep tamp* Post. 26, *giwampi Diwiep* T. I Tim. 4. 10.

Man vergleiche nun die folgenden Formen:

mušimpi Br. Röm. 8. 4, T. das., K. 196, *mušimp* Br. ApG. 20. 14, K. 153, T. Mat. 22. 25, *mušimp* Post. 1; *mušippi* Br. II. Makk. 11. 29, *mušip* Br. Hiob 15. 9, KM. 20, 50, *Daugia ira Schaudų ir pašcharo mušip* Br. I. Mos. 24. 25; *mušpe* s. o., *mušpi* (in uns) KS. 139, *mušp* das. 28, Post. V, K. 195 (hier: zu uns).

iušimp Br. I. Kor. 1. 6, ApG. 22. 25, *jušimp* T. Röm. 8. 11, *iamimp ir iušimp* (das dem *p* vorhergehende *m* ist beide Mal durchgestrichen) Br. I. Joh. 2. 8; *Eščh ešmi šwetims iušippi* Br. Mos. I. 23. 4, *iušippi* das. III. 25. 12, *iušippi* Br. Joh. 6. 53, *iušip* Br. Mat. 11. 21; *iušpi* (in euch) Post. 428; *yušupi wišfūsu* (in euch allen) EE. 114.

manimpi Br. Joh. 15. 4, 6, K. 80, *manimp* Br. Röm. 7. 8.

Jerusalem kursai . . . akmenais numeczoghi tawemp šūnštuašius Br. Mat. 23. 37, *tāvimpī Tewop Juwo* (bei dir, seinem Vater) KM. 50, *tāvimpī* Br.

26. 18, *id ijs táwimp o tu jampi butumey* KS. 223, *tawimp pacziampi* (ir) KM. 7, *tawimp* K. 31.

sawimpi (bei sich) K. 196, EE. 85, SEE. 91, *ne tur Schakny sawimp* Br.

13. 21, Mark. 4. 17, *sawimp* Br. ApG. 10. 17, T. Mark. 2. 8; *sawipi* Br. 5. 21, *sawip* Br. Luk. 24. 12.

Auch in allen diesen Bildungen ¹⁾ scheinen mir die dem *-pi* ausgehenden Formen Locative zu sein. Die Reihen *musimpi-ïpi-muspi*, *iufimp-iufïpi-iufpi* entsprechen der Reihe *iamimp-ïp -iamp*; wie *iamp*, *iamip* aus *iamimp*, so können *muspi*, *mus* aus *musimpi*, *iufpi*, *iufïpi* aus *iufimp(i)*, und ebenso *sawipi* aus *impi* entstanden sein. Es fragt sich also nur, ob *musim-*, *iuf-*, *sawim-* und ebenso *manim-*, *tawem-* und *tawim-* Locative können, und diese Frage ist unbedenklich zu bejahen. *Musyjè*, *ïjè*, *manyjè*, *tavjè*, *savjè* sind zunächst aus **musyjè*, **jusyjè*, **manyjè*, **tavjè*, **savjè* entstanden (o. S. 165 ff.); diese Formen konnten zu **musi*, **jusi*, **mani*, **tavi*, **savi* zusammengefallen werden (vgl. *schirdi* aus **szirdèjq* o. S. 126, *wardè* aus **rdèjq* o. S. 133 u.a.), deren auslautender Nasal vor dem *p* der Position zu *m* werden konnte. Ist diese Erklärung der Formen *musimpi*, *iufimpi* u. s. w. richtig, so beweisen sie auf das Geringste die Richtigkeit der Annahme, dass die Locat. der 3. önl. Pronomina ursprünglich auf einen Nasal endeten.

Aus dem o. angeführten *táwimpi Tewop sawo* geht hervor, dass die zu einem von *-pi* regirten Locative gehörige Apposition, sofern sie selbst von *-pi* abhängig gemacht wird, im Genitiv stehen kann. Gewiss war auch das umgekehrte möglich.

Dass die Postposition *-pi* mit dem bestimmten Adjectivum sich der Weise verbinden kann, dass sie sowol dem Adjectivum als dem bestimmenden Pronomen hinzugefügt wird, wurde schon o. S. 156 bemerkt. Vgl. dazu noch: *nauiapop* (= naujopiop) *Plebo-* SE. 73, *Ghis sawumpyiump ataia* EE. 12, *Sawâmpyiump* SEE.

Dagegen ist die Postposition nur zu dem Pronomen getreten *šilpnuiump* (*alsikraipiet wel šilpnuiump ir reikingump ištlatimump*) Gal. 4. 9.

Ueber die durch den assimilirenden Einfluss eines vorhergehenden *b* bewirkte Umwandlung von *-p(i)* in *-b(i)* s. o. S. 91.

¹⁾ Vgl. dazu: „*manip*, *tawip*, *sawip* et *manimp*, *tawimp*, *sawimp* apud te, apud se“ Klein Gram. p. 134; „*Ponip* *Diewip* apud Dominum, *manip* et *manimp* apud me, *tawipi* et *tawimp* apud te, *sawip* et *sawimp* apud se. Sic *kitamp* *nawienamp* apud nullum alium“ das. p. 141.

In *nûgellopi* (ad paralyticum) MT. 216 ist die Postposition vielleicht doppelt gesetzt (*nûgello-pi-p*); doch kann *nûgellopi* auch für **nûgellopép* = *nûgellop-iop* stehen.

-pri c. Genit. Vgl. ¹⁾:

namopri Randglosse zu *Potam ghis wel namie* (durchgestrichen) *fugrinesch* Br. Dan. 11. 28, *pareik namopri* Br. II. Sam. 14. 8, *namopri* das. 20. 3, Mark. 8. 3, Makk. I. 5. 54, 16. 10, II. 4. 36, 12. 31, *Potam fugrifza Jonathas Namopri* Br. Makk. I. 12. 35, *namopri* das. II. 1. 20.

Mehrmals ist an die Postposition -pri pleonastisch die Postposition -n(a) getreten: *eik namûprin tawo* T. Mark. 2. 11 — zu *namû-prin* vgl. *namû-p* o. S. 251 —, *âtejqas namoprîn* KS. 150, *namoprîn* das. 167, 183.

Tarpe (= *târp*) kann postpositiv gebraucht werden: *musu ir iufu tarpe* Br. G. 123 (zwischen uns und euch).

Pronomina.

Im Gebrauche der Pronomina stimmen die altlit. Texte mit der modernen Schriftsprache im Allgemeinen überein. Nur in wenigen Punkten weichen jene von dieser ab, am erheblichsten darin, dass hier, vorausgesetzt dass die Handlung sich auf das Subject beziehe, das Pronomen reflexivum für den Singularis, Dualis und Pluralis der Pronomina der I. und II. Person gebraucht wird, während dort überaus häufig diese Regel nicht beobachtet ist, und die durch das Subject logisch postulirten pronominalen Formen gesetzt sind; vgl. z. B.:

apûfisk strenas tawa bei imk schi kodzû Aleaus su sawimi Br. Kön. II. 9. 1, *tu sawa* (corrigirt in *tawa*) *Turnq nori pudûti* das. I. 18. 9, *musitikek wijsadai tawam Dieuwi* Br. Hosea 12. 7, *ischiefisk rankq tawo* Br. Mark. 3. 5, *Wieschpatie wadzokem tawa teifibeie, delei neprieteliu mana* (corrigirt aus *mano*), *taijik tawq kielia pîrm manes* Br. Ps. 5. 9, *Kelkesi* (corrigirt aus *Kielkesi*) *Wieschpatie narfe tawa* das. 7. 7, *ikkolei s'lepi weidq tawq nûg* (corrigirt aus *nuog*) *manes* das. 13. 2, *Wieschpatie wadziok manq tawo Teifibeje, delei Neprieteliu mano, Taijyk tawq keliq pîrm manes* Psal. 5, 9, *Kalkis Wieschpatie narfe tuwo* das. 7. 7, *Ikkolei pasleppi tawq Weidq nûg manes* das. 13. 2.

Ist der in Rede stehende Sprachgebrauch der altlit. Texte richtig oder unrichtig? Ich halte ihn für völlig richtig und nehme an, dass die in der modernen Sprache herrschende Regel bez. des Gebrauches des reflexiven Pronomens im 16. und 17. Jahrhundert nicht durchgreifende Giltigkeit hatte. Zu dieser Meinung bestimmt

¹⁾ Vgl. „*namûp, namûfna, namopri domum versus*“ Klein Gram. p. 135.

mich nicht am wenigsten der Umstand, dass die altlit. Texte vielfach an derselben Stelle in der Nichtbeobachtung der modernen Regel übereinstimmen, wie das die oben aus dem Bretkenschen Psalter und dem Psalter von 1625, der lediglich eine Uebearbeitung jenes ist, mitgeteilten Stellen zur Genüge zeigen. Hätte Bretken durch Wendungen wie *šepi weida tawą* Fehler gegen den herrschenden Sprachgebrauch begangen, so würden Rehša und die litauischen Geistlichen, welche ihn bei jener Uebearbeitung unterstützten, wol nicht versäumt haben, diese Wendungen zu corrigieren; sie haben das aber unterlassen und damit die Richtigkeit derselben anerkannt. Erst wenn jemand nachwies, dass Bretken und Rehša sammt seinen Gehilfen die litauische Sprache ihrer Zeit nicht ordentlich gekannt hätten, würde man jene Wendungen für fehlerhaft erklären dürfen; indessen es wird wol niemand wagen, diesen Beweis anzutreten.

Weiter erhebt sich die Frage, ob in den angeführten und den ihnen entsprechenden Wendungen das pronomen reflexivum durch das Pronomen der I., bez. II. Person unter dem Einflusse des deutschen Sprachgebrauches verdrängt worden sei, oder man aus ihnen schliessen muss, dass im 16. u. 17. Jahrh. die Entwicklung des freien Gebrauches des Reflexivpronomens noch nicht abgeschlossen war. Ich entscheide mich für die letztere Annahme. Gegen die Ansicht, dass in Wendungen wie *apiški šrenas tawa* Germanismen vorliegen, spricht die grosse Verbreitung derselben; der reflexive Gebrauch von *máno*, *manė*, *tavė*s, *misu* u. s. w. ist ferner so tief eingewurzelt, dass er unmöglich aus dem Deutschen eingedrungen sein kann: Klein gibt Gram. S. 147 die Regel über den Gebrauch des Reflexivpronomens ebenso, wie sie sich in den heutigen Grammatiken findet — daraus folgt jedoch nur, dass sie zu seiner Zeit schon vielfach beobachtet wurde —, am Schlusse der bez. Stelle aber führt er — ohne die darin enthaltene Unregelmässigkeit zu bemerken — den Satz an: *tu tawa warda parašai*; ich denke, wenn ein Grammatiker eine flagrante Verletzung einer von ihm selbst aufgestellten Regel nicht bemerkt, so beweist das, dass dieselbe von Ausnahmen durchlöchert ist, die das Sprachgefühl als Unrichtigkeiten nicht empfindet. Und endlich: ist die Annahme, dass der reflexive Gebrauch der persönlichen Pronomina in der lit. Volkssprache des 16. und des 17. Jahrhunderts vorkam, richtig, so kann er unmöglich aus dem Deutschen eingedrungen sein; denn wenn die deutsche Sprache schon in jener Zeit einen

so bedeutenden Einfluss auf das Litauische ausgeübt hätte, dass dieses ihr zu Liebe geneigt gewesen wäre, den freien Gebrauch des Reflexivpronomens aufzugeben, so wäre derselbe im Laufe der Zeit sicher ganz verschwunden ¹⁾ und man würde ihn nicht in der heutigen Sprache als feste Regel finden. — Ich nehme also an, dass das Litauische in älterer Zeit in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der indogermanischen Sprachen die obliquen Casus der Pronomina der I. und II. Person reflexiv verwante und die reflexiven Pronominalstämme *sva-* und *sava-* ausschliesslich als Reflexiva der III. Person gebrauchte, dass die letzteren aber schon früh eine freiere Verwendung fanden ²⁾ und nach und nach — die Uebergangsstufe liegt in der älteren lit. Literatur vor — als Reflexiva auch der II. und III. Person gebraucht wurden (Bopp Vgl. Gram.^s II. 324).

Die Entstehung des freien Gebrauches des Reflexivpronomens *sava-* (*sva-*) ist für mich kein Problem; er entstammt dem mit demselben verbundenen Infinitiv. Der Infinitiv ist, wie A. Ludwig mit Recht behauptet, der ausschliessliche Repräsentant des verbalen Begriffs; ist der Verbalbegriff nun reflexiv, ist der Infinitiv mit *sava-* verbunden, so erinnert sich der Sprechende bei der Bildung finiter Verbalformen mit jenem Repräsentanten des verbalen Begriffes an das Reflexivpronomen *sava-*, und er wird, wenn er nicht ganz streng logisch denkt, geneigt sein, dasselbe der zu bildenden Form, unbekümmert um das Subject derselben, als Reflexivum hinzuzufügen. Da nur die wenigsten das Bestreben haben, beim Sprechen der Logik gerecht zu werden, so begreift sich das Ueberhandnehmen des freien Gebrauches des Reflexivpronomens sehr leicht. Neben dem Infinitiv mag auch die III. Person reflexiver Verba zur Entwicklung desselben mitgewirkt haben; auch sonst hat die III. Person in formeller Beziehung häufig ein Uebergewicht über die I. und II. Person.

Miklosich, der mit anderen die Anwendung des Pronominalstammes *sava-* (*sva-*) für die I. und II. Person für alt hält — was ich, wie aus dem o. bemerkten hervorgeht, nicht glaube —, macht zu Gunsten dieser Ansicht geltend, dass viele Sprachen in jenem

¹⁾ Man sagte dann jetzt wol auch *sávo arklyš ráiszas* für *jó arklyš ráiszas* (Kurschat Gram. § 1560a).

²⁾ Ueber den freien Gebrauch dieser reflexiven Pronominalstämme vgl. u. a. Brugman Ein Problem der homer. Textkritik und d. vgl. Sprachwissenschaft, Leipzig 1876.

Gebrauche übereinstimmten (Vgl. Gram. IV. 100). Indessen nicht immer erweist die unter mehreren verwanten Sprachen stattfindende Uebereinstimmung in einem syntaktischen Gebrauche denselben als alt und urverwant: an. *setjumsk* und hessisch *mer setze sich* (Vilmar Idiotikon v. Kurhessen S. 383) stimmen genau überein, aber ein historischer Zusammenhang zwischen der Bildung des Mediums im Altnordischen und im Hessischen besteht in keiner Weise. Ebenso kann die Uebereinstimmung von z. B. altslav. *ne dobro li sëmę sęjalü jesi na selë svojemŭ* (cod. ostrom.) und neulit. *ar ne gęrq seklq pasęjei į sęwo dirwq* Mat. 13. 27 rein zufällig sein.

Das interrogative Pronomen *kóks* und das interrogative Pronominale *kür* sind durch Vorsetzung von *jeib* — vgl. lett. *jeb kad*, *jeb kur*, *jeb kuršch* — an den folgenden Stellen indefinit geworden: *nei sugrinsčhta ieib kokio delei* Br. Sprüche 30. 30, *Ešč tawo pauksčtims, ieib išch kur* (dieses Wort ist erst später übergeschrieben) *atlekcencioms . . . ant suwalgijmo padūsiu* Br. Ezech. 39. 4, *Sakik wišiemš pauksčtims, ieib išch kur atlektims* das. v. 17.

Zuweilen ist — wie im Lateinischen — im Anfange eines Satzes das Relativum an die Stelle des zu erwartenden Demonstrativs getreten ¹⁾:

kq kaip išchgirda Jėsus nusįstebėio Br. Luk. 7. 9, *kaktai kaip išchgirda Jėsus* das. 18. 22, *kaktai kaip girdeia* das. 20. 16 (*koktai* ist hier relativ gebraucht), *Kurs kėles nūktije, ėme Waikėlį* T. Mat. 2. 14, *Kq įsgirdę Jėzus täre* T. Luk. 18. 22, *Kq įsgirdę Ščimtinįkas . . . pasūke* T. ApG. 22. 26; vgl. U¹ ZZ 26, 74, 125 ²⁾).

Für „der eine — der andere, einander“ erscheint *kitas-kitas* schon ganz wie in der heutigen Sprache gebraucht: *plešcha nog kits kito* Br. Ezech. 22. 12, *Moterišchkes giedoia priesch kita kitq* Br. I. Sam. 18. 7. In derselben Bedeutung und demselben Gebrauche treten aber auch *vėns-ąntras* auf: *priesch wianantra* Randgl. zu *thies kita kitq* Br. I. Kön. 7. 4, *wianas antra kibindami* EE. 110, *pas wianas antra* Br. Ps. 133. 1, *su wianas antru eija* Br. Ps. 83. 6. Später ebenso *vėns-vėns*: *Czia te dūdie wiens wianam Wenėiawonėš Zėdus* Daw. Pam. 9. Den Gegensatz „der eine — der andere“ drückt endlich auch *szis-ąntras* aus: *Wiena Cherubinq ant feho galo, untra ant antro galo* Br. II. Mos. 37. 8.

¹⁾ Hinsichtlich der Stellung des Pronomens vgl. *tq tadq kaip išchoida Petras* EE. 17.

²⁾ Vgl. *Kqņ papūsakojėš wūllininks prawaziūwa* Geitler Lit. Stud. S. 23 Z. 14.

Né'kas kommt, wie *nekürs*, in der Bedeutung „irgend einer“ vor: *iei niekas isch numirusiü eitu iumpi* Br. Luk. 16. 30.

„Kein einziger“ wird in der späteren Sprache durch *nei szioks* — *nei toks* ausgedrückt: *ne dtboja ney fokio ney tokio žmogaus* 1734 V. Mos. 10. 17.

Vom Verbum.

Für das Passivum wird, wie in einzelnen Dialekten noch heute (Kurschat Gram. §§ 1162, 1320, 1400), bisweilen das Reflexivum oder Medium gebraucht (Schleicher Gr. S. 304). Vgl.:

uß krikštiiuos KS. 282, *kurs taužosi užu jus* KK. 9, *Schwen/kes Pona tawa wardas* Br. G. 21, *tay est Kunas mano, kurs už jus įsřiduoti . . . Krawias . . . kurs užu jus ir už tušus įsřilāja* KS. 249, *idant tawa wards Schwenstufi* SE. 74, *linkšminase* Br. Luk. 16. 25, *teišiję Diewo per ję apšrejškia* T. Röm. 1. 17.

Auch *apkrikštijos Wijrai ir Moteres* („es liessen sich taufen“) T. ApG. 8. 12 gehört hierher. — Analoga erscheinen in den verwanten Sprachen vielfach.

Das Präsens erhält schon in den ältesten Texten sehr häufig das zur Bezeichnung der Dauer der Handlung dienende Präfix *be-*¹⁾; zu beachten ist, dass, wenn die Copula ausgelassen ist, *be* selbständig stehen kann: *eikime kolei be diena* Br. Jer. 6. 4. Nicht selten findet sich die Verbindung desselben mit der Negation („nicht mehr“, Schleicher Gram. S. 305), z. B. *mana waikai nueia ir iu ne beira* Br. Jer. 10. 20, *nebira* Br. Dan. 10. 17²⁾.

Das Futurum vertritt häufig den Imperativ (vgl. Kühner Ausf. Gram. II. 149, Dräger a. a. O. I. 256) und den Optativ:

Wieschpati Diewa melsies ir iam wienam tarnausi Br. P. II. 440 (Mat. 4. 10), *tu man ne budawosi* Br. I. Chron. 18. 4, *tu milesi Diewa* Br. Mark. 12. 30, *Milesi artimaqhi* das. v. 31, *Diewas . . . kalbeia Mofeschui: Teipo tu sakisi* Br. II. Mos. 3. 15, *iei kas ischliks . . . tatui ugnimi sudeginšit* (dazu die Randglosse: *sudeginkite*) das. 12. 10, *Ponuy Diewuy tawa kloniosies ir jamuy paciumuy Služiš* KK. 20, *Milesi Pona Diewu* MT. 99 (an allen diesen Stellen hat auch der entsprechende lateinische Text das Futurum).

¹⁾ Vgl. dazu Sappuhn-Schultze Compend. p. 70: „*Bešfi* ut: *Bešifešiu* ich thue nichts anders, als daß ich mich rauffe; *Bešimufšu* ich thue nichts anders, als daß ich mich schlage. *Bè* idem, ut: *Bègerriu* ich thue nichts anders, als daß ich trincke; *Bèwalgau* nichts anders, als daß ich esse. *Bèmiegmi* nichts anders, als daß ich schlaffe.“

²⁾ Die Verkürzung von *be-* zu *b-* vor Consonanten s. o. S. 67.

Jeï tawa waikai sawa kekus apsaugos, idant anis po mana akim wiernai . . . waikschczos, tadda etc. Br. I. Kön. 2. 4, *Garbink Tiewa tawa ir Motina tawa, ieng ilgai giwesi ant szemes* SE. 8, *ieng ragaudami io kraughi wessim ßiwata schwentoghi* SG. 63, *Däk jeng musu kosna malda Eis nãg schirdes musu dugna* Br. G. 21, *Jeng pakaius dori busim* Br. G. 22, *Darikem szmones, kurie ponawos* Br. I. Mos. 1. 26.

Auch in *Kur nori prigatawosim, idant walgitumey Awineli* KS. 246 (Mat. 26. 17) ist das Futurum optativisch gebraucht, vielleicht im Missverständnisse des griechischen $\pi\omicron\upsilon\ \theta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\tau\omicron\iota\omicron\mu\acute{\alpha}\text{-}\sigma\omega\mu\epsilon\nu$.

In der Apodosis eines hypothetischen Satzgefüges kann das Praesens, oder ein Präteritum (Indic.) stehen, wenn sowohl Bedingung wie Folge als etwas unmögliches hingestellt werden soll:

Jeib tus swiets didziaus platefnis, Aukšins butu ir šidabrinis, Wienok est taw labay mošas („so wär sie dir doch viel zu klein“), *Kaip lopischelis tas ankschtas* Br. G. 6; *Kad galeia butum sau padeti | Nereykats bit Ponuy vs mus kienteti* K. 258.

Zur Lehre vom Supinum vgl. Klein Gram. p. 164: „Verba significationem habentia ad locum regunt Supinum, ut: *ateis suditu* veniet iudicatum. Et hoc Supinum non jam amplius, ut ipsum verbum, cum Accusativo, sed cum Genitivo construitur, ut: *suditu giwã ir numirrusũ*, non *giwous ir numirrusus*. Sic Matth. 20 *išbėjo samditu darbiniku winjcion sawon*.“

Der Infinitiv steht einmal sehr auffällig in einem concessiven Satz statt der II. Sg. Optat.: *kaczei tu toktai tawa Schirdize pasflepti, tacziau szinnau* Br. Hiob 10. 13.

Einmal steht der Infinitiv nach *daryti*: *idant tu tatai dartinumbei numarinti teisughĩ* Br. I. Mos. 18. 25.

Ueber den imperativischen Gebrauch des Infinitivs war schon o. S. 218 f. die Rede.

Statt des deutschen „müssen, sollen“ c. inf. steht in der älteren lit. Sprache häufig der blosse Infinitiv; die Person, welche muss oder soll steht alsdann im Dativ, den etwaige Prädicatsnomina ebenfalls annehmen:

Be waiky aniemus mirti Br. Mos. III. 20. 20, *Aniemus beberniamis buti* das. v. 21, *Jeï kas Szmagy pawogs . . . tam Smertimi numirti* das. II. 21. 16, *Thinai taw mirti ir pakastum buti su wišsais tawa Prieteleis* Br. Jer. 20. 6, *iumus buti Szemey pašchlowntai* Br. Maleachi 3. 12, *Ephraimui buti Pulinai thũ cziesu* Br. Hosea 5. 9.

Wenn hier das Prädikatsnomen im Dativ, statt, wie zu erwarten wäre, im Instrumental steht — so Br. Jos. 9. 23: *Todelei iumus buti Vszkieiktais, idant isch iusu neliautunse tarnai* — so

ist darin vielleicht eine Assimilation des Prädicatscasus an den Subjectscasus zu erkennen, wie sie im Litauischen auch sonst angenommen werden kann, vgl. Schleicher Gram. S. 266 f. und:

Godemikui ne prideru bagotam buti Br. Sirach 14. 3, *tam Ponas prijake Hercikiui* (Randglosse: *kunigaikschezus*) *buti* Br. I. Sam. 13. 14, *prijake schitą diena koszną mətą linkšniems buti* Br. I. Makk. 13. 52, *Wiruj pareitisi nobašnam buti* Br. P. 180, *Geresni ira tau raišcham alba loscham ingi šiuvata ineiti* das. II. 429.

Oder soll man umgekehrt annehmen, dass der prädicative Dativ älter sei, als der prädicative Instrumental¹⁾? dieser ist wenig, jener hingegen ist völlig verständlich, sobald man ihn an den in den verwanten Sprachen häufigen dativus cum infinitivo anschliesst und da, wo neben ihm kein Infinitiv steht, Ellipse des Infinitivs des Verbs „sein“ annimmt²⁾. Slavischem Sprachgebrauche gegenüber scheinen diese Vermutungen freilich sehr haltlos zu sein, aber dennoch sind sie besonnener Erwägung zu empfehlen wegen Br. II. Chron. 13. 8: *Werschius, kurius Jerobeam iumūs Deiviems buti* (übergeschrieben) *padare*. Ein prädicativer Dativ, bei dem Assimilation nicht im Spiele ist, erscheint noch das. 23. 16: *padare Sudereghima . . . Anis buti Szmonems Pono*. Die Stelle ist in mehrfacher Hinsicht beachtenswert.

Ein epexegetischer Infinitiv findet sich Br. P. 180: *kosbnam wirui pareitiffi schie keturi daiktai dariti*.

Das deutsche „zu“ beim Infinitiv ist einmal durch *kaip* übersetzt: *Ghis . . . moką mana pėli [ranką] kaip intempti wario kilpini* Br. II. Sam. 22. 35.

Als Belege für den accusativus c. infin. führe ich an:

kur nori mus eiti ir pagutaviti (am Rande: *ieib eitumbim ir pataitumbim*) Br. Mark. 14. 12, *Ir nufsidawe [tikosi, tropijos] tą Lauką [Dirva] buti Boas* Br. Ruth 2. 3, *girdim nuffidodant ir atfiskirti tula gieidenti* U¹ 93, *Bet Powilas (sc. tai) ne tikra efsant [buti] tare* Br. ApG. 15. 38, *Kodelei buwu reikie Tarpinika Sunu Diewa buti žmogumi* MT. 31.

Ueber den Infinitiv in den Wendungen *degtė dėga* u. s. w. s.

¹⁾ Ueber Vertauschung des Dativs mit dem Instrumental s. o. S. 241.

²⁾ Dasselbe ist häufig ausgelassen, z. B. *Tatai tau pon begiedma ant czeštes* Br. G. 15 (das sei dir, Herr, zum Lob gesungen). Ellipse der Copula, die im Litauischen so überaus häufig ist, findet sich auch in anderen Sprachen, so z. B. im vedischen Sanskrit: *sá sukrátur yó vi dúrah pañinám punánó arkám purubhójasam nah* RV. 7. 9. 2 „der [ist] sehr einsichtig, welcher durch die Türen der Pañis den reichen Genuss spendenden Strahl klärend [ist]“.

o. S. 229; einmal steht in einer solchen Wendung statt des Infinitivs auf *-te* der auf *-ti*: *Dievas iemus uffake, idant nekrutinti nekrutintu* Br. Judith 11. 11 (vgl. Kurschat Gr. § 1167).

Participien. Einmal ist ein Part. Praet. Pass. im Sinne eines Part. Fut. Pass. gebraucht: *ischtiesk tawa Ranka dangauspi, idant teipo aptemtu Egyptofzemeia, ieib butu fuczupata* Br. II. Mos. 10. 21.

Zur Verstärkung des verbalen Begriffs ist einmal zu einem Verbum das zu ihm gehörige Partic. Praes. Act. II. getreten: *Gieyzdamás gieldziau* KS. 246 (Luk. 22. 15 „mich hat herzlich verlangt“).

Einmal ist das Part. Praet. Pass. des Verbs *gimti* gebraucht statt des zu erwartenden Part. Aor. Act.: *gimtamuy* K. 134, vgl. *peczimptz* LLD. II. 12. 25.

Häufig finden sich absolute Dative, vgl.:

bet kalbantiemus iemus Br. Luk. 24. 36, *Anam apsiwikufiam* . . . *ir apsidarusufiam* . . . *ir szengencziam* . . . *pagrafzina* Br. Sirach 50. 12, *Ir iei iopi žaiusei, guleiu ghis su ię* Br. II. Sam. 11. 4, *Jam nuencziam* Br. Joh. 4. 51, *staghisi est* . . . *makinanczam iam bafzniczoi ir fakanczam Euangeliq* Br. Luk. 20. 1, *ir staghisi est sanczam iam mieste* das. 5. 12, *staghisi est eiantiemus iemus kieliu bilaia* das. 9. 57, *Tiewui io nueiufufiam Moterischkiefp annofpi padare Simfonas thinai Swoodbq* Br. Richter 14. 10, *numire Saulei nufsilidanczei* (das *a* in *-danczei* scheint in *e* corrigirt zu sein) Br. II. Chron. 18. 34, *Imk didzius akmenis ir pakask [pustepk] ios Plitniczioie, kuri ira ufzu wartu Namu Pharaono Thachpanhefe, regintiems Wirams Juda* Br. Jer. 43. 9, *dienai wefesnei tapufei* Br. I. Mos. 3. 8, *Bilantczem Petru* . . . *pule Dwafsia schwoenta ant wiffu* SEE. 84.

Einmal findet sich ein absoluter Instrumental: *Schais daiktais schitaipe pataifitais eidawa kunigai* Br. Ebr. 9. 6. Er beruht wol auf dem absoluten Dativ; der Uebergang dieses in jenen liegt vor in: *Ir scham atflatitu liepe antra suwesp eili* Br. Sus. u. Dan. v. 56. Vielleicht auch in *encziamis iomis* Br. P. 402, doch lässt sich hier auch reiner Instr. absol. annehmen.

Indem in absoluten Participialconstructions das Particip seine Casusendung einbüsst, entsteht aus ihm das Gerundium; dem absoluten Dativ und dem absoluten Instrumental entsprechend ist das Gerundium mit dem Dativ und mit dem Instrumental verbunden, für das letztere vgl.: *moterischke numirus waiku ir wiru sawa schullinije passifkandinna* Br. P. II. 518, *passibengus tomis dienomis* Br. P. 161, *O apeius mætais pataife* Br. I. Kön. 20. 26.

Beachtenswert sind die Stellen: *Jem schitus szodzius kalbeius*

węstas buwa ant mukos Br. II. Makk. 6. 29, *Ir man atfgrężus ir nã kalno ugnimi dęganczo nukãpus ir dwi toblyczi suffideręjimo ant mano abbiejã rankã laikus*, *Tai maczau* 1734 V. Mos. 9. 15—16; hier sind das Subject des Gerundiums und das des Satzes identisch. — Vereinzelt und fehlerhaft steht das Subject des Gerundiums im Nominativ: *Schitatai nusidawus* Br. I. Mos. 22. 1.

Uebrigens ist das Gerundium nicht nur aus absolut verwendeten, sondern auch aus anderen participialen Formen durch Apokope der Casusendungen derselben entstanden, vgl. *tũ zinõjei manę apjęksent* Schleicher Gr. S. 321 (apjęksent aus apjęksenti), *neefme Regieiens pãlant řmogaus* Br. G. 69 (pãlant = pãlanczo), *iřganijtu tatai, kas prãżuwus buwo* T. Mat. 18. 11 (prãżuwus = prãżuwusiu). vgl. o. S. 71.

Partikeln und Conjunctionen.

Eine directe Frage¹⁾, auf welche die Antwort „nein“ erwartet wird, geschieht öfters durch *bau ne* (vgl. gr. ἦ μή z. B. Od. IX. 405, 406):

Eřch Iřraelui bau ne puřtine Br. Jer. 2. 31, *Iřraelas tadu bau ne Tarnas* das. v. 14, *bau negaleia Deiwes Pagonų Szemesę řawa Szemių iřchgelbeti noę mana rankos* Br. II. Chron. 32. 13, *Wannugas bau ne lek* Br. Hiob 39. 26, *Brelis bau ne lek* das. v. 27, *Bau ne řidus ařch* Br. P. 376.

Einmal ist auch eine mit „nein“ zu beantwortende indirecte Frage durch *bau* mit nachfolgendem *ne* eingeleitet: *te weiřřl, bau ir řchis ne nugaiřcha* Br. Tob. 8. 14.

Die enklitische Fragepartikel *-gu* ist häufig gebraucht, z. B. *Dowidas biloia, atgulikka [iřchgulikka] kas nug namų Saulo* Br. II. Sam. 9. 1, *neguřkaitet, kã dare Daidas* Br. Luk. 6. 3. Zuweilen steht sie im ersten Gliede einer Doppelfrage, sowol einer directen, als einer indirecten; im zweiten Gliede folgt alsdann *-gu*, oder *ergu*, oder *alba*. Vgl.: *Ne tur klausti, geragu piktagu ira* Br. III. Mos. 27. 33, *Tugu essi, kuris turi atayt, ergu kito laukiame*

¹⁾ Bezüglich der Beantwortung der Fragen vgl. Lepner Der Preufche Littauer (Danzig 1744) S. 113: „Sie sind kurz in Antworten, als wenn man fraget: *Ar atneřei?* Hast du gebracht? *At*, antwortet der Littauer kurz. *Ar iřkũlei?* Hast du ausgedroschen? Die Antwort ist *Iř*. *Ar nuejei?* Bist du hingegangen? Die Antwort ist *Nu*. *Ar parneřze?* Hat er gebracht? *Par*. Denn sie haben kein eigentliches Ja-Wort, sondern gebrauchen dazu theils das gantze Wort, damit man fraget, wie auch öfters die Lateiner, oder die erste Sylbe davon, wie jetzt angeführet ist.“

Atler Lit. Stud. S. 17 Z. 20, *Mufungu efsi' alba musy nepriete-*
Br. Jos. 5. 13. In: *apfzwalgiket Szeme . . . bei Szmones . . .*
rafgu silpnasgu, masz daugigu ira Br. IV. Mos. 13. 19 — fehlt
1. im ersten Gliede der zweiten Doppelfrage die Fragepartikel.

Hinsichtlich der negativen Partikeln ¹⁾ ist zu bemerken,
daß *nei* einmal im Sinne des privativen *ne-* mit einem Adjectivum
verwendet ist: *neideiwischki* Randglosse zu *afsch ir mana Szmones*
2. *Pikti* Br. II. Mos. 9. 27. — Vor dem „verstärkenden Ver-
bstantiv auf *-te*“ erscheint die Negation *-ne* in dem o. S. 229
1. 1 angeführten *Mes ne girdele ne girdeiom*.

Zuweilen finden sich sehr starke Häufungen der Negation:
ang Diewiep dayka tokia | Ner ne padabna ne iokta K. 123,
ieno prieschniko nei pikto uszwodijmo daugesni nera Br. I. Kön.
3. *Bei ghis ne ligoie ne | ieschkoia Pono* Br. II. Chron. 16. 12,
iz Pagonu deiwes nit nieka nera Br. Jer. 10. 3.

In einem von dem Verbum *bijotis* abhängigen Satz erhält das
Substantiv öfters die Negation *ne*: *ne reik bijotisi, ieib ghis tawens*
zumarintu Br. Sirach 9. 18, *anis bijoiosi, ieib ghis Miestui Je-*
usalem ir Basniczei Pono teipaieg ne daritu, kaip kitiems Mie-
stus . . . darens buwa Br. Judith 4. 2, *bijodamafsi ieib Jonathas*
edraustu ir prisch ghi neeitu, tugi dumoia Br. I. Makk. 12. 40.

Vos mit nachfolgender Negation hat die Bedeutung „beinahe“:
ne wiffas Miestas susirinko T. ApG. 13. 44.

Ueber die Negation nach *bau* s. o., über *iki ne* s. w. u.

Als copulative Conjunctionen finden sich in der älteren
Sprache ausser *ir* ²⁾, *bei* und *o* noch *in* (= lett. *in*) und *da* ³⁾.

Micholas in Angelai io kowese su Smaku ir Smaks kowese in Angelai io
173 (Apok. 12. 7), *Wargusu in silwartusu padešt* Br. G. 20; *er schitai ne*
da labai brangus daiktai ira Br. P. 135, *Jeigi tikras du amšinas Diewas*
1. *šas* II. 73, *kursai sche diena šveikas, linkšmas da geras ira, tas gal ritoi*
poritu numirti das. 477, *idant anis šawa gera da tikra wiera ing Diewa*
2. *išchreikšchtu* das. 313, *wargai kuris mus košna diena ir akmirki šlogin*
paudz das. 360, *kodelei Diewas . . . šawa mielas šmones teip biaurei da*
iei est karoiens das. 333, *isch passimilkes ant manens* das. 355, *Praščikime schwentaie Dwaffia, idant*
mus dātu tikra Wiera, ir mus apšaugotu smerties hadina da mus išchga-

¹⁾ Ueber *ne* für *ne* s. o. S. 40; über die Behandlung von *ne-* vor fol-
genden Vocalen s. o. S. 66.

²⁾ Die Form *ira* s. o. S. 71.

³⁾ *dā* und nicht *dū* (Nesselmann S. 123) setze ich an wegen der Form *do*.

nitu nãgi wiffa pikta SG. 74, *Isch sawa Wienibes Silu Wiffas macnibes tam-sibiũ Suffieia paſtiprintu Werkſmu wargu do padaukſintu* das. 224.

In MT. ist *dã* nach dem interrogativen Pronomen *kãs* öfters expletiv gebraucht:

Kas do atſkiris jra mozlu Krikſczoniſchkoia ir Kitu Sectu MT. 8, *Kas do atſkiris jra tikroſes ir falſchwoſes maldos* das. 19, *Kas do nauda jra iſch to mozlo apie Diewa* das., *Kas do fatikumus jra dwieiu Naturu Sunnie Diewa* (Quae est ratio duarum naturarum in filio Dei) das. 27, *Kas do geribes Chriſtaus jra wadinamas Priwatiwa* das. 66.

Zweimal erscheint *dã* — und dieſs wirft auf ſeine Grundbedeutung Licht — in der Bedeutung „noch“: *O kad ans da kalbeja* KS. 56 (Mat. 17. 5), *teypot du dukſingomis ſirdimis meldziames* (ſo bitten wir dich noch) KM. 68.

In: *Smiertis ſwoats kariawa* SG. 50, *Diewa ſunus ateiti . . . gerus piktus ſuditi* das. 173, *guli ant ſauſa ſchiena, kuri iautis Affils walga* Br. G. 6, *Smerti pieklq perwele* K. 163 — iſt zwiſchen zwei zuſammengehörigen, im Deutſchen mit „und“ verbundenen Wörtern die copulative Conjunction ausgelassen.

Für „ſowol — als auch“ findet ſich in der älteren Sprache *bei — bei*: *bei guldamiẽs bei keldamiẽs* Br. Jer. Kll. 3. 63, *thã czeſu atlankis Ponas sawa . . . kallawiju bei Lewiathanq praſta Szaltq, bei Lewiathanq ſuſſirituſq Szaltq* Br. Jes. 27. 1, *bei diẽnq bei naktq* das. v. 3. In derſelben Bedeutung werden *taip — taip* (*graudendams taip Szidus taip Grekus* Br. ApG. 18. 4) und *tei — tei* gebraucht: *tei balſu sawa, tei pawaiſdu mokin* (cum voce sua, tum exemplo ſuo docet) MT. 418; *iſchlikka iũ pãczius ir ſtrenas* Br. Richter 15. 8 iſt corrigirt aus: *muſche ios tei ing peczius tei ing Strenas*¹⁾.

„Teils — teils“ iſt öfters durch *dalq — dalq* überſetzt, ſo z. B. Br. Dan. 2. 42, einmal durch *dalikq — dalikq : dalikq wiera, dalikq gerais darbais* (partim fide, partim operibus bonis) MT. 176.

Als diſjunctive Conjunction iſt in der älteren Sprache auſſer *ãr, arbã (albã, abã)* auch *angu* (Fortunator K. Btr. 8. 114) gebrãuchlich, z. B. Br. Mat. 5. 17, 36, 6. 24, *angu* (ſpãter übergeſchrieben: *aba*) *ing kurio Wardq ius tatai padaret* Br. ApG. 4. 7, *narint tai butu muſu angu ſwetime walſchczui* U¹ 133.

„Entweder — oder“ iſt überſetzt durch *albã — albã* (z. B.

¹⁾ Br. Tob. 3. 8 hat eine ſpãte Hand den Dat. Sg. *Tai* in *Tæi* corrigirt und am Rande bemerkt: „*Tai* iſt ein Demonstrativum und heißt *Das*, *Tæi* iſt ein Dativus und heißt *Des*, *Tæi* iſt coniunctio copulativa.“

MT. 374) und durch *angu* — *angu: angu du, angu didzaufei tris kartamis* Br. I. Kor. 14. 7. — „Entweder — oder — oder“ wird durch *alba . . alba . . alba* vertreten (z. B. Br. I. Chron. 22. 12). In: *irgi mus ar i tajau Griekq, arbq i kittus Griekus ne iwestu* Daw. Pam. 18 — bedeutet *ar — arbq* (über diese Form s. o. S. 40) mit folgender Negation „weder — noch“. — „Nicht — noch“ ist übersetzt durch *ne — negi: ne mokis kas artimo fuwo negi kas sawo Broli* Br. Ebr. 8. 11.

Als adversative Conjunction erscheint einmal — fehlerhaft? — *be* für *bèt: netiktai scheme be ir aname swiele* Br. P. 144. Oefters ist *lisz* als solche gebraucht, z. B. Br. Jes. 1. 6, *O anis atfaké: Ne, lisch mes per nakti ant uliczos pasiliksim* Br. I. Mos. 19. 2, *nebus prasuditas, lisch amβinai ischganitas* Br. P. 328; auch *nèt* bedeutet „sondern“ s. w. u.

Wie *nei*, so ist natürlich auch *neigi* comparative Conjunction; freilich kann ich dafür nur ein, nicht einmal schlagendes Beispiel anführen: *schiffai nueia apteifintas namofna sawa neig anas* Br. P. II. 353 (1869: *apteifintas uz anq, gr. δειξατω μένος ἢ γὰρ ἐκείνος* Luk. 18. 14).

„Als“ nach *kitas* kann durch *kaip* und *nèt* übersetzt werden: *nero kito Diwo kaip tu* Br. II. Sam. 7. 22, *Kit nieka net ka asch tau sakifiu* Br. IV. Mos. 22. 35; auch nach *nevėns* erscheint *nèt*, so U. 138.

„Um wie viel“ ist *kėk, kėkagi: Kiekagi tada gerefnis ira Szmogus* Br. Mat. 12. 12; „je — desto“ übersetzt nicht nur *jė' — jė'*, sondern auch *kė' — tė': ko tankiaus to geriaus* Br. P. II. 53.

Bezüglich der temporalen Conjunctionen ist zu bemerken, dass „bevor“ vereinzelt durch *iki — nè* und durch *neg* übersetzt ist: *ieib ben masz atfigaiwincziau, ikki nenueimi ir nesugrinschtu* Br. Hiob 10. 20—21; *Sawo mielay Motinay liko Apekunq | Schwentq Jonq, neg Dufiã iβeio iβ kunq* K. 147.

Als causale Conjunction ist in Post. und K. zuweilen *kãtigi* (*kãti* = lat. *ut*) „weil“ gebraucht:

O kãtig buwo Dowidas iz gimines zidu, o tãs miestelis Betlehem buwo miesteliu io, tãdã anã gimine zidu aprinkie ghi sau buwo Post. 25, *nufiunte Ponã iump Prãnãβq Jonãβq apsakidãmãs iãmuy* (sc. der Stadt Niniveh), *iog pãkiebe ant iu smãrkia rankã sawo, kãtigi iu nori iŝteriot vž griekã iu das.* III. 118, *idant mes wiãdos to mokitumbimes, kãtigi tãtay irã mielãufiã aŝtera Pona muŝu das., Nug' meŝ wierni giedokime linkŝnibey | Katig mumus Diwo funus uŝgime* K. 138 u. ö.

Auch *jèng* hat vereinzelt causale Bedeutung: *Szidai, iang diena prigatawijmo buwa* Br. P. 393, und ebenso *jóg*: *Jog káznas krischeczionis wiffusa sawa sprawafa lapirmiaus tur ant Diena dabotifí* U¹ 5, vgl. das. ZZ. 26, 31.

In der Bedeutung „denn“ erscheint neben *nésà* (aus *nésq* o. S. 41) öfters *bá* (= gr. *μή*, vgl. ksl. *bo*): *Bo Ischmintis ne jait ing Dusche pikta* Br. Weish. 1. 4, *Bo aufis Pagieszanczioio wis gird* das. v. 10, *Bo* (daneben ist später *nésa* geschrieben) *tawa melais taw pats smertí dáfí* Br. Sus. u. Dan. v. 55, *Bo man nieks dó tó* Enchir. 46, SE. 42, *Ba* SEE. 5, *Bo* SG. 209 u. ö., K. 40, 246 u. ö., KS. 128 u. ö.

Einmal sind *bá* und *nés* zur Uebersetzung von „denn“ mit einander verbunden: *neyk su mumis ing smárku suda táwq, bo nes ney wienás Zmogus nebus nuteyfintás* KM. 48.

Die consecutive Conjunction *áza* (Schleicher Gr. S. 335, Nesselmann Wbch. S. 13) findet sich meines Wissens zuerst in der Bibelübersetzung v. 1734: *o wéjas jús íβneβojo, áza já niekur ne galléjei surafti. Alle ans akmá . . . pawirto í dukšítq kalnq, áza wiffq swietq pripilde* Dan. 2. 35. — Vereinzelt sind *kaip* und *jèng* consecutiv gebraucht: (*Potam giwena aschtânis schimlus mețus*¹⁾ *ir pagimde Sunus ir dukteres) kaip*²⁾ *io wifwas amšfas buwa dewyniu schimtu . . . mețy* Br. I. Mos. 5. 5 ff.; *padzuwa, iang newieno wafšiaus nebegal neshti* Br. Hosea 9. 16.

Statt der finalen Conjunction *idánt* ist in K., KS., KM. häufig *id* (c. opt.) gebraucht: *Duok id tau giedocía* K. 15, *Id pážinčia* K. 113, *Duok . . . id žodi táwo priimtumim* KS. 92, *Aš táwəšp kialu akis suwo | Id gialbetum wárguos mano* K. 24, *gink dušiq máno | Id ne ilšcia máloney táwo* das., *Táwə áš wesiu, id wáyksčiotum juose* (sc. kialuofe) K. 34, vgl. K. 70, 171, KM. 25.

Idánt tritt pleonastisch zum Optativ: *Mana Dukte be mirschta, idant ateitumbei ir tawo Ranką* etc. Br. Mark. 5. 23; ebenso später auch zum Imperativ: *Jus Wyrái idant mylėkite suwo Moteres* Daw. Pam. 11, *O Moteres, idant bukite padátos sawo Wyráms* das.; so noch in Settegasts Bienenbuch p. 4: *Beł idant newierkit anniems* (aber glaubt ihnen ja nicht), vgl. deutsche Wendungen, wie „dass du kommst“, „dass du das nicht tust“.

¹⁾ Man beachte *mețus* statt des zu erwartenden *mețy*.

²⁾ Ueber *kaip* ist hier und in den folgenden Versen später *ioğ* geschrieben.

In einem abhängigen Satze steht nach *idant* der Imperativ gleicher Gram. S. 335) in: *graudenu, idant pirmjausei Ponui ewui . . . dekawokite* Daw. Pam. 14.

Enklitische Partikeln (vgl. einiges o. S. 175). Für *-gi* (B. *Nariigi* Br. P. II. 102) sind als ältere Formen *-ge* (*Karave nu waikus iu badu* Br. Jer. 18. 21, *ischdalikige* Br. Jos. 13. *Kasge nu ira* Br. I. Kor. 3. 5, *kamge* Br. Mat. 19. 7, *Tadange* . Röm. 6. 12) und *-ga* (*Nefanga* Br. Jer. 7. 17, Luk. 1. 38, 76, *taiga* Br. Jer. 36. 26, 40. 14 u. ö., *geditisi, kaip* (übergeschrieben *ioga*) *gal nufsideti* Br. Sirach 4. 25, vgl. o. S. 71) nachzuweisen. *Jukaigei* AM. 77 steht fehlerhaft für *Jukaigie*. Dass *-gi* häufig zu *-g* verkürzt wird (vgl. z. B. *kurfaig* EE. 107, *Duokig* st. III. 125) und dann in *-k* übergehen kann, zeigte sich o. S. — Häufig tritt *-gi* zwischen ein verbales Präfix und die zu dem gehörige Verbalform: *Išchgipildik* Br. II. Chron. 1. 9, *Parneškim ghi* Br. Jer. 51. 9, *pagidarik* Post. 524, *Tegistow* Br. Chron. 1. 12, *tegiweistd* Br. I. Mos. 41. 33, *Prigiimk* K. 33, *pižiebē* K. 34 (vgl. got. *faura-ga-mēljan, miß-ga-swiltan, us-ga-hvan* u. a.). Auch zwischen einer Postposition und dem von dem abhängigen Wort wird *-gi* (*-ge*) infigirt: *Togidelei* Br. Jes. 27. , *togidrjn* Br. Ezech. 16. 43, *Kogedelei* Br. I. Kön. 1. 13, *ko-brin* Post. III. 121.

Enklitisches *-p* (= *-po* Schleicher Gram. S. 231) findet sich öfter in *teip, szeip* u. s. w. auch in *taipaiēp* Enchir. 57, *taipajep* I. Kor. 14. 15, *teipaiēip* MT. 105. Einmal erscheint es als *-pe*: *hitaipe* Br. Ezech. 23. 48; *taipai* (*Išch teifibes taipai, iog Tie-p eimi*) EE. 69 ist aus **taipāje(i)* entstanden, vgl. *teipoie* Br. 123.

Dem lettischen *-ba* (vgl. die gotischen Adverbien auf *-ba* Gött. Anz. 1875 S. 1112) entspricht lit. *-ba* in *arbā* (*arbq* o. S. 40), in *kaczeibigi* (obgleich) Post. 260, 529, *-b* in *kaczeib* Post. 3, u. ö., *Kacīeyb* K. 112, 156.

Dem lettischen *-le, -lei* entspricht im Litauischen *-li* in *nuli* (Sesselmann S. 424) und *-l* in: *kadangel* (= kadan-ge-l) MT. XXII, V, 283 u. ö., *Tadangel* AM. 68, *kaczeigel* MT. XXXIII, XXXIV, 69, *Kaipagel* MT. 526.

Eine enklitische Partikel *-tai* steckt in *betay, Bettay* (o. S. 71) *bet*; sie ist schon früh verkürzt, zunächst zu *-ta* in *neta* (= *nēt*) o. S. 71 und: *Sacramentūsfu mes Dievui nedāme . . . neta* (adern) *ghis mums nudakije ir dāsti* AM. 3, *neta* (sondern) MT.

XLII; weiter zu *-te* in: *nete* (*kitáypo kunás musu negal dānguy dalies tureti*, *nete krizium iß dábintás* KS. 87; *ne wiens niž begs táwo, poń, smárkibes* | *Neate*¹⁾ *tás, kuri waldis Dwásia táwo* K. 225, *teipte* U. 14, 25, *kaipte* das. 137, 192, *taite* das. 148, *tampte* das. 18²⁾; endlich zu *-t* vgl. u. a. *nent* LLD. I. 6. 14. — Die Enclitica *-tai* ist vermutlich identisch mit dem Neutrum des Pronominalstammes *ta-* (*tal*); sie findet sich in der heutigen Sprache ausser in *nèt, bèt* auch in *anote, anot* (Kurschat Gr. § 1435), welches Wort durch die Verbindung von *ano* Instr. Sg. von *ans* und *-te* = *-tai* entstand.

Hinsichtlich der Interjectionen vgl. Sappuhn-Schultze Compend. p. 94: „*Ay, ei ei* interdum Nominativum, interdum Accusativum adsciscunt . . . *Niunui* Dativo jungitur, ut *Nunui taro* Vae tibi. — *Tui, czui, ticz, cit* Vocativo.“ *Niunui* und *tui* fehlen im Nesselmannschen Wörterbuch.

Besondere Eigentümlichkeiten hinsichtlich der Wort- und Satzfügung zeigen die altlitauischen Texte, abgesehen von den schon hervorgehobenen, nicht; allenfalls mag noch erwähnt werden dass in *Diewe mana, mana Diewe, kam tu apleidens effi mane* SG. 42 der Chiasmus angewendet ist.

¹⁾ Im Druck steht *Ne ate*; über *ea* = *e* s. o. S. 23.

²⁾ *tampte* = *tám-te*; über Einschub von *p* zwischen *m* und *t* s. o. S. 88.

Lexikalisches.

- ab-** 87
- abetur** utrobique, auf beiden Seiten
MT. 302 (N. 1)
- abelnas** (N. 1) eigentümlich: *bu-
fite man Abelnu daiktu* (dazu die
Randglosse: „Eigenthum *abelnjsta*“)
Br. II. Mos. 19. 5 (russ. об'ельный)
- abelnjsta** s. *abelnas*
- abida** (N. 1) Unfall: „*Abida* Unfall“
Randglosse zu *nepalaims* Br. I. Mos.
19. 19
- abiji** beide (N. 1) 61
- abiioias** Zweifel (N. 1): *Ir nara ko
abiioie* AM. 4; *abiioie* ist Gen. Sg.
- abijoti** zweifeln (N. 1): *abijjenti*
MT. 516, *priesch abiiohimus* das.
351
- abrozdas** Bild (N. 2): *abrozdu* AM.
60, *abrozdas* das., *abrozdu* MT. 424
- Abisolom** 69 (poln. Absalom)
- ach** ach Br. Jer. 22. 18 u. ö. (N. 2 *ak*)
- achwatas**, **achwotas** Lust (N. 4) 77
- achwotingas**, **achwotnas** lüstern
77, s. *achwatas*
- achwotnei** lüstern 77, s. *achwotnas*
- acz**, **atsch** (N. 2¹⁾) adhortative In-
terjection: *Acz pabudawokemniesta*
Br. Mos. I. 11. 4, *acz darijkem ir
dekem plitas* das. v. 3, *Acz nuzzen-
kem szeminiu* das. v. 7, *Acz gulkes*
das. 16. 2, *Atsch pardukime ghi
Ismaelitams* das. 37. 27, *Atsch duo-
kim tiewui sawam Wina gerti* das.
19. 32, *acz* Randglosse zu *gerai* (*mes*
- ios kitriplomis paminim*) das. II. 1.
10, *Acz eikem* Br. Hosea 6. 1
- aczi**, **atschi** bringe her, gib her
(vgl. *acz*): *Atschigi man, manas Su-
nau, walgiti* Br. I. Mos. 27. 25,
Aczum nu mana Moterj das. 29. 21,
vgl. o. 71
- ad** Präposition und Präfix 243, 246,
vgl. noch *teadleidcze* (vergift) MT.
275
- ada** Haut 49 (N. 32)
- adamantas** Diamant Br. II. Mos. 28.
18 (*adamas*)
- addulnei** distincte MT. 112
- adhabati** achten (*ad-da-boti* N. 232):
nesu neadhabaghi weido szmogaus Br.
Mat. 22. 16
- Admas** Adam 67
- adwu** kaum: *A nu teifio delei adwu
kas mirschtu* Br. Röm. 5. 7, *adwu
ischgansta* Br. Hiob 21. 13
- ædwa** kaum: *ædwa rada deschimti* ...
ædwa buwa dwidechimtis Br. Hag-
gai 2. 17
- affieras** Opfer 98 (N. 8)
- affierawoti** opfern 74 (N. 8)
- afierownikus** Priester (poln. *ofia-
rownik*): *Bwwo vzu cziesu Herodu* ...
afierownikas nekursay Post. III. 52
- afiora** Opfer 49
- agunas** Knauf (N. 2): *agunus* Glosse
zu *büszes* Br. II. Mos. 26. 32
- aidinti** reizen: „*Aydina szmones*“
Randglosse zu *perkalbeio Pulka* Br.

¹⁾ Die Bedeutung „gib her“ hat *acz* z. B. Br. I. Kön. 17. 19: *Atsch man
tawa Suny*.

- Mark. 15. 11, *Jei tawe aidin Ponas prijch manne* Br. I. Sam. 26. 19 (dazu die Randglossen: *kibin, ragin*).
- aikschte* Hof (zu got. *aigan?*): „*aikschtena, ant aikschtes*“ Interlinearglosse zu *Ischweškite ie isch Namu ant Dimsties* Br. II. Kön. 11. 15
- aitras* strenge 101 (N. 13)
- akiemirkfnis* Augenblick (vgl. N. 394): *akiemirkfnij* Br. Luk. 4. 5
- aklatis* Blindheit (N. 3): *del Aklaties* KS. 129
- aklepimas* Antwort 83 (N. 358)
- akmirkis* Augenblick: *mafza akmirki* Br. Jes. 26. 20, vgl. *akiemirkfnis*
- akrutas* wild: *piklesfnis ir akrutesfnis buwa nei io Ponas* Br. II. Makk. 5. 22
- akrutnus* grimmig (pol. okrutny): *Kunings scho swieta Akrutnu stungu, Bet nepafsis, Nes est iau apfuditas* Br. G. 32, SG. 206
- aksakiti* antworten 83 (N. 453)
- alb, albo* oder 40, 71, vgl. noch: *albo* MT. 122, 474 (N. 4)
- alieuti* salben (vgl. N. 4): *nag alieutiui Miffcholniku* AM. 15
- algoti* heissen: *Kaip ir kiti neschwentieghi nupirafsis sanareis ira algotemi* (Sicut alii non sancti mortua membra vocantur) MT. 194
- alijwa* Oel 10 (N. 4)
- alkonus* hungrig 60 (N. 4)
- alkfna* Lache (vgl. *lekmene* N. 355): *ant antras* (sc. schalies) *ira Alkfnos ir Kalnai* Br. I. Makk. 9. 45
- allawas* Richtblei: *Nesu ghfsai per ie trauks . . . Allawaq, idant ghi apleifsta butu* Br. Jes. 34. 11; vgl. *alwas*
- allode* Fladen, Kuchen: *allodes* Interlinearglosse zu (*neraugintus*) *karwoius* (dazu die Randglosse *plane*) Br. III. Mos. 2. 4; *allodu, allodes* Randglosse zu *planiu, plane* das. 24. 5
- altoras* Altar 101 (N. 5)
- alwas* Blei (N. 5 „Zinn“, preuss. *wis* Blei, poln. *olow* Blei, russ. *o.s* Zinn): *alwo wirwe* Br. Amos 7. s. *alluwas*
- alwiewas* jeder 92 (N. 5)
- ambowoti* schmähen: *ambow* Randglosse zu *ambijma* Br. 3. 7
- amigdala* ἀμυγδαλή, Mandel (N. 1) *rada ghis lufila . . . Amigdalas schancen* Br. IV. Mos. 17. 8
- amibinas, amubinas* ewig *amibinas* das. 92, *amibnas* 67, vgl. noch: *amibnoj giwata* 2, *amibnai* das. XVI (N. 5)
- amzis* (Gen. *amzēs*) Leben 97 Ar (N. 5)
- amzinuoti* ewig wahren: *Kuristis amzinuoiu* K. 136, *amziu* in: *zino zmogu eton ne amziu* das. 90 ist vermutlich Druckf für *amzinoianti*; s. *amibinas, amszolas* Eiche 78 (N. 17); *anszolas*
- anaschale* jenseits: *kurfai iraschale Jordana* Br. I. Mos. 5 (vgl. *anaschaliq* 71 (N. 5))
- anneip* auf jene Weise 56 (N. 6)
- angalas* Engel 54 (N. 6)
- angschtai* enge 86 (N. 6)
- angu* oder 264; preuss. *anga o*
- ankftas* eng 81 (N. 6)
- ankfchczoghimas* Jammer: *tupau ankfchczoghime* Br. Ps. 3, s. *ankfchczoti*
- ankfchczoti, ankfchczati* ängstigen, sich sehnen: *Ti ankfchczotiam [dufuiam, giei mufu namu* Br. II. Kor. 5. 2, *k antra karta ankfchczadams pduu* Br. Gal. 4. 19, *anis ankfchkaip gimdanti* Br. Jes. 13. 8 *ankfte*
- ankfte* Bedrängnis 100 (N. 6)
- anokis, anakis* solcher (N. 5):

ki darbq karalienes girdes Br. I. 18, *anokius niekingus tus* Br. Weish. 15. 13, *newiens iu ischgan/zeziu* das. 17. 9
ous jenseits 105 (N. 5)
 Ring, Heft, *anfele* das. 39 10)
 auf, zu 71, 243 (N. 7)
is Antlitz (N. 3): *Antakis* se zu *koszno weidas priech antowetu ir iu weidas tur antones sojto weifseti* Br. II. Mos. 20
 (N. 7 „Busen“) Schoss Br. Ps. 51, Topf: *Tinginis slapa ranka pudafq [antija]* *Ir funku iam ma burnospi kischti [pakelti]* Br. Iche 26. 15, *Tinginijs paslepia q sawa pade [antije]* das. 19. 24
lis Beinschiene: „Beinharnisch elei“ Randglosse zu *koiu schar-* Br. I. Sam. 17. 6; vgl. *kelis* 191
liekas der zwölfte 184 (N. 7,
ip auf andere Art 56 (N. 7)
nai ewig 78 (N. 5)
las Eiche, *anzalinas* Hain (N. 17), vgl. *amzolus*
a das Inwendige (N. 7) Br. I. 6. 15, *Dowidas budawoia aplinog Millo ir apaczoie* Br. II. 5. 9
ti erblinden (N. 38, vgl. Fick Wbch.³ II. 512): *apaket ir bugirti* Jes. 29. 9, s. *apekinti*
h las Apostel 67, 90 (N. 7)
htolas Apostel MT. 57, *Ahtolai* das. XXVII, *Apaschtolu*, XXIV, 94 (poln. apostoł)
gti hassen, feind sein, gram len: *apdirga* Glosse zu *io Bro-*. *peike* . . *ghij* Br. I. Mos. 37.

4 und zu *Esau nekenteia Jakubo* das. 27. 41, „gram werden *apdirkti*, *padirkti*“ Glosse zu *Josephas galetumus peikti* das. 50. 15; vgl. *dergeti*, *padirgti*
apekinti, *apækinti* blenden (vgl. *apækiti*): *apekink iu Akis* Br. Jes. 6. 10, *apekinna* das. 29. 10, *apekintas* das. v. 14 *)
apgriechti schneiden: *graischtais apgriechti ant wisu schaliu* Br. I. Kön. 7. 9; vgl. *graischtas* und lett. *graisit*, *greest* schneiden
apiakinti verblenden 54, s. *apekinti*
apklepti fassen, begreifen: *Tq szodi ne koszmas apklepia [ischmana]* Mat. 19. 11, *kurjai tatai gal apklepti tas te apklepia* das. v. 12
apkropiti besprengen (N. 223) 47, *Czistu wandenu ius apkropi iu* Br. Ezech. 36. 25
apmarkti (oder *apmarkyti*?) erblinden: *akis iu apmarkusiu buwo* Post. 327 (Luk. 24. 16), vgl. poln. *mroczyc* und Fick Vgl. Wbch.³ II. 629
apmestuwai Werft, Aufzug des Gewebes (N. 397): „Werft *apmestuwai*“ (corrigirt in *mestuwai*) Randglosse zu *ant Apmestuwu alba ant Ataudu* Br. III. Mos. 13. 48. Ueber *apmestuwai* steht *apmetmeny*
apmetmenei (*apmetmenai*?) Werft s. *apmestuwai*
apmischti, *apfimischi* bestürzt werden (N. 404 f.): *apmischai ius* (sie wurden über ihnen betreten) Br. ApG. 5. 24, *nusigando wisi ir apmischai* das. 2. 12, *susieijo Dauge* ir *apfimischa* das. v. 6, *apfimischket* Br. Jes. 29. 9
apnasinti vorher sagen (N. 419 ff.): *Szlay as jums apnasinaw* T. Mat. 24. 25

An den beiden zuerst angeführten Stellen hat 1869 *apjekdik*, *apjek-apjekdinti* fehlt im Nesselmannschen Wbch.

- apnebilli** erstummen (N. 330): *esch dasiu tuwa Lieszuwii prilijpti padangije, kaip apnebilsi ir barti nebegalesi* Br. Ezech. 3. 26
- apnūdintas** vergiftet 115 (N. 423)
- apofschatalas** Apostel 52, vgl. *apascholas*
- apracz, apraczei** ausser 57, *apraczei* (extra) AM. 62 (N. 315)
- apregeti** betrachten 116 (N. 434)
- aprenke** Arming (N. 428 *apyranké*): *dwi aprenki* Randglosse zu *du lanku ranku* Br. I. Mos. 24. 22
- aprepnas** vollkommen: *tuwa grafzjebes delei, kuri tikrai pilna [aprepna] buwa* Br. Ezech. 16. 14, *Kas ira teip aklas, kaip uprepnas, ir teip aklas, kaip Tarnas Pono* Br. Jes. 42. 19, „vollkommen *aprepna*“ Randglosse zu *darbai pilni ira* Br. Sirach 18. 1
- aprinklūti** 118 (N. 442)
- apfakisti** predigen 10 (N. 453)
- apfalatiti** einfassen: *apfalatitus* Randglosse zu *iklijotus akmenis* Br. II. Mos. 35. 27
- apfimerkti** blinzeln, die Augen schliessen (N. 394): *Diewas teip nūdemais aschtrai ne doboiasi smogaus gyvenimo, net kaip apfimerkens piktenibes swieto praleidz* Br. P. II. 220
- apfiteplūti** sich beflecken 118 (N. 97)
- apfiunkinoti** bedrücken 58 (N. 470)
- apfiuwis, apsuwis** Lappen (N. 471f.): *idant jaw apfiuwus padarijtu* Br. IV. Mos. 15. 38, *apsuwii* Glosse zu *siules* und *apsuwei* Glosse zu *siule* das. v. 39
- apfiszedeghimus** Gelübde 56 (N. 537)
- apfkutneti** (Praes. *-skutněju*) abscheeren (N. 480): *Barfdos teneapapfkutnei* (lies: *teneapfkutnei*) Br. III. Mos. 21. 5
- apfriaubti** schlürfen (N. 497): *apfriaube* K. 75
- apfstabiti** hemmen (*stebyti* N. 499): *dumoiaw schirdi mana apfstabiti nūg wifsu darbu* Br. Pred. 2. 20, *teyfi be apfstabitu gwokta* KM. 38, *ne apfstabami ira griekuofu* Br. II. Petr. 2. 14
- apsujs** Borte (N. 472) Br. II. Mos. 28. 32 (glossirt durch *butika*)
- apfulpti** dunkel werden: *akis buwa apfulpufios, kaip regeti ne galleia* Br. I. Sam. 4. 15, dazu die Randglosse *apfzelpufes*
- apfshelpti, apfshalpti** „gehalten sein“ (v. d. Augen), geblendet sein (vgl. *apszelpimas akiū* N. 515): *akis iu apfshelpufias buwa* Br. P. II. 16 (Luk. 24. 16), *Kristus atwere akis iu apfshalpufes, kaip anis ghi gal papinti* das. 23, *akis iu apfshalpufias atwerdams* das. 35
- apfscheshelinti** beschatten (N. 516): *apfscheshelintu* Randglosse zu *idant . . . io fcheshchūlis* (am Rande *fcheshchēlis*) *nekurius abgloptu* Br. ApG. 5. 15
- apfshras** Dachs 49, 87 (N. 30)
- aptartis** Rüge (N. 89): *aptarties* Randglosse zu *apkalbeghimo affiera* Br. IV. Mos. 5. 18, 26
- apteifinojmas** Rechtfertigung 114 (N. 101)
- aptureti** erlangen 116 (N. 110)
- apus** zart (N. 30): *apus* Randglosse zu *grafzus* Br. Jes. 5. 7, vgl. Beitr. I. 164
- apwakti, apwokti** verwahren (vgl. *voka* Deckel N. 85, *vākaras* Abend N. 46): *Eiket ir apwaket, kaip fzinot. Ghe nueijo ir apwoke graba Sargais* Br. Mat. 27. 65, 66
- apwesti** überschatten (N. 71): *apwesti* Interlinearglosse zu *apdenks* (dazu die Randglosse *ufzutoms*) Br. Luk. I. 35
- apβadeti** versprechen 116 (N. 537)

- lpti* dunkel werden 57, *apfel-*
s. o. unter *apfulpti* (N. 546)
lineti, *apfzalineti* bezau-
(N. 541): *tas szinaudawa ir*
olinedawo Szmones Br. ApG. 8.
his ios ilgai sawo sziniste apfza-
ęs buwo das. v. 11
nas Weite (*erdounmas* N. 19):
rdumas primiestu, *kurius anis*
tams dāst Br. IV. Mos. 35. 4
räfix 247
as Ornat (poln. *ornat*): *arnotu*
50
kis Grenze 63
ojus der Nächste (N. 9): *tafsai*
inkai Artimoioi sawam tur atta-
Br. II. Mos. 22. 9, *kas sawam*
moioi Afsilā . . . dās iſchdeti
v. 10, *uſmelodams Artimoioi*
sm das. 6. 2, *artimoioi sawam*
Sirach 29. 1, Jer. 34. 15, 17,
notui tawam Br. I. Sam. 28. 27,
28, *artimoioi* Br. P. II. 201,
ko nog Artimoio sawa apims
[I. Mos. 22. 14
iu, *artinui* 110, *artimium'* 111
r (N. 9)
otife sich nähern 114 (N. 9)
se Eselin 67 (N. 10)
liwai c. gen. ausser: *Eſch*
Szemes kampq dawiau ſkiriu
bliwai] tawa Broliu Br. I. Mos.
22; s. *afsabliwas*
liwas besonderes (N. 10 „per-
ch“): *Thq diena afsabliwa*
q darifu Br. II. Mos. 8. 22;
osobliwy
liwai besonders 62, s. *afsa-*
si
i sich entfernen 89 (N. 503)
Person 61 (N. 10)
as spitz 90 (N. 11)
iti hinzulaufen 118 (N. 21)
is Fremdling: *graudnu ius kaip*
ius ir keleiwius Br. I. Petr. 2.
gl. *ataiti*
ataiti hinzugehen 55 f. (N. 21)
atakis, *attakis* Rache 98, *atakin*
attadūti Br. II. Thess. 1. 8 (N. 11)
atantrinti wiederholen MT. 262
(N. 7)
atauga Rebe (N. 14): *piawe ataugas*
Br. Apok. 14. 19
atausimas Erquickung: *duſiā trok-*
ſtā atausima K. 114; vgl. *auſtis*
atbulais rückwärts (337): *atbulais*
prizengę Br. I. Mos. 9. 23
atbuliniu, *atbullinui* rückwärts
110 (N. 337)
atdweſis Erholung (N. 158): *Kunuy*
ner atdweſio K. 33
ateeis Fremdling 63 (N. 22)
atgebenti bringen 56 (N. 235)
atkaklas verkehrt (vgl. *kāklas* Hals
N. 171): *naſrai atkakuju bus iſch-*
ſchakniti . . . nepabuſnuju naſrai
atkakli EE. 169 (Sprüche 10. 31, 32)
atkrępti sich wenden (N. 228): *ikki*
io narſu (corrigirt aus *narſas*) *nug*
tawens atkręps Br. I. Mos. 27. 45
atlaiſti vergeben 56 (N. 360)
atleidamas Verggebung 111, s. *at-*
laiſti
atleſti vergeben 63, s. *atlaiſti*
atminādūti (oft) erwähnen 117
(N. 381)
atneſzti bringen 41 (N. 419)
atokumas Entfernung (vgl. *atlōkus*
N. 12, *tekēti* N. 94): *be iokia ato-*
kuma alba tokuma (sine omni di-
stantia) MT. 40
atpedui zurück (N. 274f.): *atpedui*
grifch Randglosse zu *atbullai turres*
eiti Br. Jes. 38. 8, *atpedui* Rand-
glosse zu *atbullai* das. 42. 17; vgl.
uſpedui
atpenti hinwider 71 (N. 12)
atſikwopeti sich erholen (N. 233):
kaip Petras atſigawo [atſikwopio]
biloio Br. ApG. 12. 11
atſilānkti ausbiegen (N. 368 f.)
atſilāngdami K. 33

- atsiflegti* sich anlehnen (N. 484):
däkem nutwerti Stulpy, ant kury namai slow, idant iumpi atsflegcziau
 Br. Richter 16. 26
- atsokiti* antworten 47 (N. 453)
- atspawiedoghimas* Beichte (N. 492): *atspawiedoghima* (ac. sg.) Br. P. 262
- atstuwos* entfernt (vgl. *atstus* N. 12, *stóti* N. 502): *néústuwą ir netolimą swieto pibaygą* KS. 3
- atsubiniui* zurück (N. 467): *Bachidas eja atsubiniui* Br. I. Makk. 9. 47
- atshlawas* Träger (vgl. *szlauksztés* N. 526; zu *szlóti* N. 527?): *nuschlawas, paschlawas, atshlawas* Glosse zu *jawalu* Br. Luk. 15. 16
- attranti* verstossen 54 (N. 112 f.)
- atüdagai* Spelt (N. 12 „Sommerroggen“): *atüdagus* Br. Ezech. 4. 9
- atwilginimas* Befuchtung (N. 79): *Sztay dusiá trokštiá ataufima|Kuyp žiame átwilginima* K. 114, *ant átwilginima žiames* das. 218
- atzulai* contumaciter MT. 348
- atzola* Zweig 47 (N. 542)
- audene* Marder: *Tę sumischmai tekes Audenes* (corrigirt aus *Audenies*) *ir Raragai* Br. Jes. 34. 14
- audra* Gewässer, Uberschwemmung (N. 14; vgl. ahd. *wazar*): *delei Audros Putwano* Br. I. Mos. 7. 7, *radosi Audros putwanas* das. v. 10, *Audra nusėku isch* to das. 8. 5
- augewe* Mutter 61 (N. 14)
- auglius* Gewächs (N. 14): *Nesų kuip Auglius isch Szemes auga* Br. Jes. 61. 11
- dukskalwis* Goldschmied 13 (N. 15, 175)
- aukštas* hoch 81 (N. 15)
- aukštiniu* in die Höhe 81, vgl. *aukštiniiu*
- aukštie* Höhe, Himmel (N. 14, lett. *áugscha*): *Tą czes kad sudás bus aukštieia* K. 237
- aukšctiejas* in der Höhe befindlich (N. 14): *rafchik ios ant aukšctieių fleksnių tawa Namų* (dazu die Randglosse: *wirschulinių atweriu*) Br. V. Mos. 6. 9
- aukštiejas* Höhe (s. d. vorhergehende): *Kad man ausina skamba nuog aukštiejá | Giára nodiejá* K. 13
- aukštinakas* adj. empor (N. 16): *apwerte ios aukštinakus* („das oberste zu unterst“) Br. Richter 7. 13; vgl. *aukštinokai*
- aukštiniiui, aukštiniiu, aukštinui, aukštiniiá* 110 *aukštiniių* 111 in die Höhe (N. 16), vgl. *aukštiniu*
- aukštinokai, aukštinakai* in die Höhe, in der Höhe: *aukštinokai waišų nesch* Br. II. Kön. 19. 30, *nei galeiu aukštinakai weisdeli* Br. Luk. 13. 11; vgl. *aukštinakas*
- aukštumá* Höhe 98 (N. 16)
- ausas* Gold 84 (N. 15)
- ausinas* golden 84, s. *ausas*
- auskalis* Goldschmied 84, s. *ausas*
- austis* sich erquicken: *Anas mi wada ing ganiktas gaušias | Kur ir páwersineys dušia mano ausias* K. 18 (Ps. 23. 2); vgl. *ataušimas*
- áušchtas* hoch Psal. 24. 7 (N. 15)
- autuwas* Schuh 61 (N. 13 *autawas*)
- awinelis* Schäfchen (N. 12 „Hammel“ dim.): *Nušiašk . . . Awineli tá, kursây turi ápriešpátaut wišą žiamę* Post. 31
- aža* conjunct. 266 (N. 13)
- afzaitis* Ziegenböcklein (N. 31): *pa-piowe Afzaitį* Richter 6. 19
- aβu* Präposition und Präfix 246, 248 (N. 13)
- ba, bo* denn 266
- badidlūti* (oft) stechen 118 (N. 317)
- bagotoms* Reichtum 60 (N. 318)
- bagunas* Flüchtling 54, *bagunas*

- Randglosse zu *buugus* Br. I. Mos. 4. 14, *bagunai* Br. I. Makk. 1. 56 (N. 325)
- baidiklas* etwas, das Abscheu erregt (N. 329): *tur iumus buti baidikku* Br. III. Mos. 11. 10, *Kas ant szemes slenk, tatas teflow iumus baidiklas* das. v. 41
- bailauti* sich fürchten 119 Anm. 2 (N. 329)
- baifus* bloss: *tawe nūga bei baiſę palikty* Br. Ezech. 16. 39; *baiſę* ist vielleicht Schreibfehler für *baſę*
- baius*, *boius* Krieg, Schlacht (russ. бои): 52, *Baius* Randglosse zu *kni-gofu ape karius* Br. Mos. IV. 21. 14, *Baiaus* Randglosse zu *ant kario* das. 32. 29, *baiuis* Br. Jes. 10. 26, *re-gedami kari* [*baiu*, corrigirt aus *boiu*] Br. Mos. II. 13. 17, *Ponas ufzu ius Baiu musch* [*kariaus*] das. 14. 14
- balgnas* Sattel 90 (N. 319)
- balgnoti* satteln 90, s. *balgnas*
- balvonis* (*balvonias*?) Götze 99 (N. 320)
- balwondailis* (*balwondailé*?) ein Verrfertiger von Götzenbildern: *balwondailems* (facientibus idolum) MT. 118 (N. 130, 320)
- bambis* (*bambias*?) Nabel 100 (N. 320)
- bamblys* Rohrdommel 45 (N. 334)
- bandikſchtis* Tier (N. 320): *ſu bandikſchcziu ſuſſieit* Randglosse zu *Kurſai prigules Banda* Br. II. Mos. 22. 19, *iog ne Bandikſchczio ne gird ſchaukenczio* Br. Jer. 9. 10, *bandikſchcza* U¹ 60
- barankas* Widder (vgl. *baronas* N. 321, poln. *baranek*) Br. Jes. 1. 11, *Baranku tawa Pekaus eſch ne niekad walgiau* Br. I. Mos. 31. 38
- baranka* Rost (N. 321 „Gegitter“): *daikts kokſai ira keptas barankote* Br. III. Mos. 2. 7, *ant Barankos iſchkepta* das. 7. 9
- barankienas* adj. vom Widder: *Plebonai teneſch ſeptines trubas barankienas* (übergeschrieben: *trubijmo mæty*) *pirm Skrines* Br. Josua 6. 6, ebenso ist das. vv. 8 und 13 über *barankienas* (in *trubas barankienas*) *trubijmo mæty* geschrieben, *teimma Plebonai Septines trubas* [*Barankienas*] *mæty linkſmibes* das. v. 4, *ir kaip bus truba* [*barankiena*] *trubijomu* das. v. 5
- barne* Zank (N. 322): *kadangi tarp iuſy ira uſzuidejmas ir barne bei neſadara* Br. I. Kor. 3. 3
- baronas* Bock (N. 321 „Hammel“): *ganik tawa Baronus* Br. Hohe Lied 1. 8
- barſchkutjs*, *borſkutis* Schermesser 47, 90 (N. 322)
- baſus* furchtbar 62 (N. 329)
- be* sondern 265
- bedawimas* Not (N. 324): *Emę mufu prigimimę bedawimę* K. 142.
- begali* endlos, immer (N. 236 f.): *begali ir amſinai* Br. G. 113
- beikti* verachten 86 (N. 288 *peikti*)
- bek* sondern 83 (N. 328 *bél*)
- belas*, *bielas* Kalk, Lehm (vgl. poln. *biel*): „Kalk *belas*“ Randglosse zu Br. Mos. I. 11. 3, *pattieſk akmenis ir ios bielu aptepek* das. V. 27. 2, *bielu aptepek* das. v. 4, „Thon *bielo*“ Randglosse zu *ir paſunkina iemus ię gyvenima ſunkumi darbu Molio ir Plitūſę* das. II. 1. 14, *bielas* Interlinearglosse zu *kalkes* Br. Ps. 102. 15
- beldefis* Getümmel 57 (N. 326)
- bembas* Nabel 100 (N. 320)
- bendradarbinikas* Mitarbeiter 104
- bendratarnis* Mitknecht 105
- bendrawieris* Glaubensgenosse: *bendrawierey* KS. 235
- begti* (= *bęgti* N. 325) laufen, fliehen 40, *begantiems* MT. 482
- bękortis* Bastard 10 (poln. *bękart*)

- Bernotas* Bernhard 89
- beršdus* unfruchtbar (N. 328, Gött. G. A. 1876 S. 1375): *Medžiny beršdus ir wayšingi* K. 119
- bešpiecznas* sicher (poln. *bezpieczny*, russ. *безопасный*): *ešch bešpiecznas ešmi* Br. Jes. 12, 2, *bešpiecznos* das. 32. 10; adv. *bešpiecznai* das. 14. 30, 32. 9
- bešpiecznaštis* Sicherheit Br. Jes. 32. 17, *bešpiecznaštis* das. v. 18; s. *bešpiecznas* und *bešpieczništa*
- betai* sondern 71 (N. 328 *bēt*)
- bešpieczništa* Sicherheit 92, s. *bešpiecznas*
- bevmis* unverständlich (N. 34 *úmas*): *bevmiei žmones* (profani homines) MT. 62
- biarijbe* Laster 63 (N. 339 *bjaurjbe*)
- biau* Fragepartikel 58 (N. 323 *baú*)
- biaurenijbe*, *biaurinijbe* Hurerei 10 (N. 339)
- biefas* Gespenst Br. Mat. 14. 26 (N. 328 „der Böse, der Teufel“)
- bilais* wegen 246 (N. 330)
- biffas* feine Leinwand (gr. *βύσσος*): *Purpura ir biffu wilketiši* Br. P. II. 196, *apšidara Purpura ir Biffu* das.
- blagnas*, *blagnus* etwa „Narr“ (poln. *blazen*): *karališchkoij Garbeie fedes fzmogus niekam* (übergeschrieben: *blagnas*) *ne hadnas* Br. Dan. 11. 20, dazu die Randglosse: „Scherge *blagnus*“.
- blagnijmas* Leichtsinns: *su didczu blagnijmu* (horribili levitate) MT. 467; s. *blagnas*
- blaiwus* nüchtern 10 (N. 340)
- blausda* Bein (N. 340): *blausdas* (ac. pl.) EE. 212
- bledis* etwa „Sorge“ (ksl. *blēdi*?): *Bledis ant Pono dodāmi* | *Ankštuoiu kiatu eydāmi* | *Nodieios ne teriokit* K. 187, *Tegul tokie te giedis* | *Kurie man dare bledis* | *Sudo jau laugdami* das. 47
- blegfdinga* Schwalbe 84 (N. 341)
- blinas* Kuchen (N. 341): „Kuchen *blinas*“ Randglosse zu *su neraugin-tais blinaiš* Br. IV. Mos. 6. 15, *neraugintą Bliną* das. v. 19
- blinginti* glänzen (vgl. *blinkėti*, *blinkterėti* N. 341): *Ai kaip taškai blingin ir kerta ant Baiaus* Br. Ezech. 21. 15
- bloti* sprechen 66 (N. 330)
- blofnas* Gespenst (N. 342): *Szemes blofnai* Br. Jes. 13. 21
- blofniste* Gespenst Br. Tob. 6. 9 (N. 342)
- blūznierstwas* Lästerung (N. 342, poln. *bluźnierstwo*): *Bluźnierstwo nafrus palaydi sawo* K. 52
- bogotas* reich 52 (N. 317)
- bogotište* Reichtum 52; s. *bogotas*
- bolwarkas* Bollwerk (N. 337, poln. *bolwark*): *bolwarkaiš* Br. Jes. 29. 3, 7, *Bolwarką* [*kraščtą*] Randglosse zu *Briega* Br. V. Mos. 1. 7
- bramka* Stirnband (poln. *bramka* Borte, Einfassung dim.): „Stirnband *priekaktis* od. *bramka*“ Randglosse zu *Koſznas tedūdi man kaktos dzentilus* Br. Richter 8. 24, *priekaktis bramkas* Randglosse zu *tureia aukštinus aušų sziedus* das., *bramkos* Interlinearglosse zu *aušų dzentilai* das. v. 26
- brangtas* spitzer Pfahl 87 Anm. 1 (N. 343)
- bredina*, *briedina* Wildpret (N. 344): *sumedzokem Brediną* (dazu die Randglosse: „Wiltbret *szwerena*“) Br. I. Mos. 27. 3, *Briediną* (ausgestrichen, am Rande *szwieriną*) das. v. 5, *Bredinos* (glossiert durch *szwerinos*) das. vv. 19, 25
- brega*, *briega* Anfurt, Gestade, Furt (poln. *brzeg*): *Bregos* (übergeschrieben: *marų kraščtai*) *padrebes* Br. Ezech. 27. 28, *tawe prišč Briegs* (Randglosse: *priejimą, kraščtą*) *pas*

es pataise Br. Jer. 47. 7, *Bri-
aweldetas* das. 51. 32, *ant Kalny
akalniſa priſch Pietus ir priſch
ga* (später corrigirt in *prtejga*)
iy Br. V. Mos. 1. 7, *Ghis tei-
g iſchgaleia . . . mieſtą Joppe
briegą* (später corrigirt in *Bri-
statt Frieigą pas ghj* (dazu
Randglosse: „Anfurt *priejmą,
chtą marių*) Br. I. Makk. 14. 5
wone Mäkeln (N. 346, poln.
wac): *gaygoimu arbd broka-
walgimu* KS. 55

ti austreiben: *prådeja brookti*
179 (Luk. 19. 45)

Mume (N. 346 *brozié*): *Amram
e ſawa Broſe* (übergeschrieben:
ta) *Jochebed ing Moterj* Br. II.
6. 20; *Broſe* und *Tætka* sind
beide durchgestrichen und
Rande durch *tetta* ersetzt
itas, burnatas scharlachfar-
69 (N. 338)

luklas Zaum (ksl. *brūzda*):
q bayſu bruzduklų žabofj K. 80
as tüchtig (poln. *buczny*):
idlich *Bucznas ſtrapus*“ Rand-
se zu *ſtiprus ricerus* Br. I. Sam.

Schwamm (N. 335 *buddèle*):
pripilde kempinę [budę] Br.
19. 27

i wachen 116 (N. 335)

iti sein (iterativ) 118 (N. 333 f.)
Buchsbäum 85, „Buchsbäum
is“ (*bugas* ist später geschrie-
) Randglosse zu *Skrobļus* in
s, *Bukos ir Skrobļus* Br. Jes.
13

is Pauke (N. 336 *būgnas*): *tu-
taicj gatawi buti tawa Bugdwi
amſdei* Br. Ezech. 28. 13

ſte List 86 (N. 336)

ia Hütte (N. 333 f.): *bumenios*
dglosse zu *Schętro* Br. I. Mos.
10, *bumeiq* Randglosse zu *ſche-*

trą das. 31. 25

bumenia Hütte (N. 334 *bumené* „Ge-
genwart“): „Hütten *budeles bume-
nios*“ Glosse zu (*pas angą ſawa*)
Schętro Br. I. Mos. 18. 1; *bumenios,
bumenioie* kehren in demselben Ka-
pitel mehrfach wieder

buntawoti aufwiegeln (poln. *bunto-
wac*): *Tą atrádome juog buntawoją
Zmónis ir draudžia dubti dont Cie-
ſorių . . . táridami: Juog buntá-
woja Zmones* KS. 256 (Luk. 23. 2, 5)

burſa Rotte, Anhang (N. 338, poln.
burſa): *Burſai* Randglosse zu *Drau-
gei* Br. IV. Mos. 16. 5, *Burſoié* Inter-
lineargl. zu *Draugeie* das. 26. 10,
„Rotte *burſa*“ Randglosse zu *Drau-
geie* das. 27. 3, „Anhang *burſai*
(corrigirt aus *burſa*) *ſawa*“ Randgl.
zu *paſkui ſawe encziump* Br. I. Makk.
9. 60, *Dangus, ſeme, peklas burſa
eſt iam wiſſadu pakļusna* SG. 7

burſawoti Gemeinschaft haben:
burſawoj Interlinearglosse zu *drau-
gawia* Br. Joh. 4. 9; s. *burſa*

burſeniks Genosse 107 (N. 338)

burſiſte Gemeinschaft: *Neturedami
burſiſtes ſu newiſingais darbaſ
tamſibių* Br. Ephes. 5. 11; s. *burſa*
burwalkas Vorstadt (preuss. *bur-
walkan* Hof): *Dwárus, Burwalkus*
Glosse zu *primieſtus* Br. Jos. 21. 2

but zwar, mit vorhergehendem *ir* ver-
bunden (N. 334 *bütent*, vgl. *id* ne-
ben *idánt*): *Eilas dabniauſiuu
Dactaru, ir but Praraku ir Apafch-
tolu* (Series Doctorum praestantium,
Prophetarum nimirum et Apostolo-
rum) MT. 5, *ir but táſſa* (scilicet
in his) das. 198

butumas subsistentia, ac. sg. *butu-
ma* MT. 39 (N. 333)

bufze Knäuf 51 (N. 333)

bárna Mund 51 (N. 338)

búti sein 51 (N. 333)

bútiſchkas wesentlich (N. 334):

- bütifchkaſes* (ac. pl. fem.) MT. 60
- celotoghis* eifrig 38 Anm. 1 (N. 541)
- ceta, czeta* Spange (N. 160 „Buckel“):
ceta Randglosse zu *spitulas* Br. Mos. I. 28. 13, *czeta* Randglosse zu *Kaip tuda Welbludai wiſzi buwa gere, eme ghis auſo* (corrigirt aus *auſu*) *ſpangus* (übergeschrieben: *aukſo Spitula*) *puſtio Siklo ſwerencze* (corrigirt aus *ſwerinczius*) das. I. 24. 22, „Spang und Arming *czetas in maneles*“ Randglosse zu *kaip iſchwida Spangus auſu ir ranku lankus* das. v. 30
- cewas* Vater 15 (N. 100)
- chaczei* obgleich 77, *chacz* MT. XIX (N. 170)
- chłaſta* Betrug 77 (N. 216)
- chriſchkas* Taufe 83 (N. 227)
- chwalczawoti* fälſchen 75 (N. 233)
- chwaliti* preiſen 77 (N. 234)
- chwartuna* Glück 75 (N. 234)
- chwola* Lob 77 (N. 234)
- czerepucze* Ziegel 68 (N. 163, russ. черепица)
- czereflelis* „Bündlein“ (N. 163, russ. черезь): *rada koſznas czerefleli ſuwa* Br. I. Mos. 42. 35
- czernas* arm (N. 163 *czerna bobà*, russ. чёрный, poln. *czerni*): *czernas ſzmones* Randglosse zu *Siratq* [*pruſtanſes Szmones*] Br. Jer. 52. 15, *czernuti* Randglosse zu *Siratos* das. v. 16
- czertas* Teufel 56 (N. 161)
- czefingus, czefiningas* wetterwendisch (N. 164): *ne tur ſzaknu ſawimp bet ira Czeſingi* (dazu die Randglosse: „Wetterwendisch *czefingi*) Br. Mark 4. 17, *bet ira Czeſiningus* Br. Mat. 13. 21
- czefningas* herrlich 90 (N. 164)
- czeftingas* ehrbar 69 (N. 164)
- czefutowoti* ehren 52 (N. 164)
- czefchifkas* zeitlich 93 (N. 164)
- czetwirtajnis* Viertel Br. II. K 7. 25 (N. 164)
- czia* hierher (N. 161): *Atgabeni għi man czia* Br. Mat. 17. 17
- chieſnis* Gastmal 90 (N. 164)
- chieſtas* rein 57 (N. 165)
- chieſchijchkas, czefchijchli* zeitlich 91 (N. 164)
- chieſze* Zins 57 (N. 165)
- czinſe* Zins 40, s. *chieſze*
- czirepczina* Schatzung: *dien Meſlewos* [*Czirepczinus*] Br. A 5. 37
- czifas* 58 (N. 164)
- czupoti* tappen Br. V. Mos. 28. (N. 166)
- da, do* und, Flickwort 263f. (N. 1)
- dabartinis* (*dabartinus*?) gegwärtig 99 (N. 124)
- dabesis* Wolke 54 (N. 132)
- dabuoti* achten 50 (N. 332)
- dachadas* Lohn 77 (N. 124)
- dæglas* Brandmal (N. 134): *Do* Randglosse zu *tada ira Skaud Iſchdegimino* Br. III. Mos. 13.
- dæglas* Randglosse zu *Indagq* I. Tim. 4. 2
- daganczia, dæganczia* Braopfer (N. 134): *Daganczia* Randglosse zu *affiera ſudegama* Br. M I. 8. 20, „*Sudeginoghima. dæganczia* Randglosse zu *tu mumus ir affi bei Sudegamq affiera turri dūti* (II. 10. 25; *daganczia, dæganczia* können auch als Acc. Sg. Fem. Pl. Praes. aufgefaßt werden
- dagas* (N. 124 *dagys*), pl. *dagai* Heethinai bus *Erſchkeczei ir dagai*. Jes. 7. 23, *dagq* das. v. 25, das. 17. ist *dagus* ſpäter in *dagys* corrigirt, vgl. *dagioſq* Randglosse *krumūſq* Br. I. Mos. 22. 13
- dagis* Dorn (N. 124): *Dagius ir eſn*

- law augins* Br. I. Mos. 3. 18
 Sache 89 (N. 130)
lis (?) Meister 61 (N. 130)
ntoias Retter: *Dairintoio*
 Iglasse zu *Iſchgelbetoio* Br. II.
 . 14. 6; s. *fudairinti*
 s Sache 89 (N. 130)
ooti danken 54 (N. 135)
ſiojim as „Geilen“ (vgl. poln.
 i: *del begedingo dakućiojimo* T.
 11. 8
e Künstler 62 (N. 130)
tiqijs, danguieghis, dan-
is himmlisch (N. 126): *kokſai*
gaus ira, tukie ira ir Dangu-
Br. I. Kor. 15. 48, danguieto
 v. 49, *danguieioia* Enchir. 60.
q Danguieghı Br. Dan. 2. 18,
a danguiajq (instr.) KS. 70, *dau-*
nuiem ſawa Tewui AM. 39,
ſiq iſminties tawo dangujos KS.
danguiomis | Waſda Dwafio-
 K. 83, *iſ danguios aukſtibes*
 ſ, *Tewas dangujis mano* T. Mat.
 3, *Bet dubar geidzina gerėſnes,*
ira, dangujos T. Ebr. 11. 16,
 136 Anm. 3
yeghiſchkis himmlisch: *dau-*
ghifchkiu SE. 57; s. *danguiajs*
tiėfis himmlisch: *paragawo*
uiefes Dowanas Br. Ebr. 6. 4,
 199 Anm. 2
 Gabe, Ertrag 49 (N. 145)
 Verlöbniſ 98 (N. 138 f.)
s Laubwerk (skr. *darbhá* Gras-
 hel, Buschgras): *prieg Seneliu*
Palmiſchki darbij Br. Ezech.
 6 (corrigit aus *Palmy mædef*),
iſchka darba ant Seneliu Rand-
 e zu *tureiu teipaieg iſchraſchi-*
almy mædzu das. v. 31, *pal-*
kkas darbas buwa ant Seneliu
 Iglasse zu *palmy mædei buwa*
aſchiti ant kaktu das. v. 34,
 so das. v. 37
ti arbeiten (N. 127 f.): *Tewas*
mana iki nu darbawa ir aſch dar-
buii MT. 88, *Sekmq diena ne dar-*
buofi K. 190
dargona Unwetter 60 (N. 128)
daridluti (oft)tun 118 (N. 126 f.)
dafiweſti bezeugen (vgl. germ.
vadja Fick Vgl. Wbch.^a III. 285):
Irm pirm gala ſawa noredams mirti
dafiwede po akim Pono Br. Sirach
 46. 22
daſtotkas Gefäß, Gerät (N. 503):
koſzna . . . apſimtu Sidabrinu ir
Aukſimtu Indu [Daſtotku] Br. II.
 Mos. 11. 2, *apſiems ſidabrinus ir*
aukſinus Daſtotkus das. 12. 35
dat das. 177
daubas Tal (N. 148): *tiškai daubas*
buwa terp ios ir Ai Br. Josua 8. 11,
widunna Daubo das. v. 13, vgl. 98
daugera Mannigfaltigkeit (vgl. *dau-*
geropas N. 131): *The ira didi di-*
wai, daugera ſzwieru Br. Sirach 43.
 27
daugi, daugia, dauge viel 72 (N.
 131)
dauginiu mehr 110 (N. 131)
dauksinti vermehren 87 (N. 131)
dawadenas triftig (129): *Daugi da-*
wadenais argumentais (multis gra-
 vissimis argumentis) MT. 482, s.
dowadnas
dawona, dowona Gabe 49, 60 (N.
 147)
dawoningas unentgeltlich (N. 147):
dawoningoj MT. 351
dawonoti, downoti, downoti
 ſchenken 60 (N. 147)
dawėjas Geber 108 (N. 145)
dafwaliti geſtatten (N. 536, poln.
dozwolic): *Pone ne daſwalik* (über-
 geſchrieben: *dak*) *mums prapukti*
 Br. Jona 1. 14
deddis groſſ (N. 141): *Deddis Ka-*
ralius Psal. 47. 3, vgl. *dedei* 57
degalas Brand (N. 134): *Degala*
uſzu degala Br. II. Mos. 21. 25

- déilide* Künstler 57 (N. 130)
- deiwas* Gott (N. 140): *Deiwa* (gen. sg.) MT. 152
- deiwas* fromm (N. 140, preuss. *deiwas* selig): *Christus . . . delei musy ne Deiwas* (von anderer Hand in *Deiwas* corrigirt) *numire* Br. Röm. 5. 6
- deiwilischkas* einen Götzen betreffend: *flugbu Deiwilischkuii alba Bukwonischkuii* MT. 421; s. d. folgende Wort
- deiwillas* Götze (N. 140): *koki Deiwilla alba Diewa* (numen quoddam) MT. 375
- deiwilste* Gottheit 63 f. (N. 140)
- deiwilchkas* göttlich (N. 140): *saka klaufitoias Deiwilchky Szodziu* Br. IV. Mos. 24. 16, vgl. 64
- dékretas* Decret, Urteil 10
- dekuii* ich danke (N. 135): *dekuii tau Pone* Br. Jes. 12. 1, vgl. 198 Anm. 1
- delá* wegen K. 45 (N. 136)
- deluntas* zart (vgl. *dilti* N. 142): „Zart *delunta*“ Randglosse zu *laibi* Br. Sus. u. Dan. 31
- dęka* Dank (N. 135, poln. *dzięka*): *Dękas dārom tau o Tewe* K. 242
- dękawoti* danken (poln. *dziękowac*): *dękawotu* MT. 298; s. *dęka*
- dergétuwas* einer der Schande treibt 10 (N. 128 *dargùs*)
- dergeti* (oder *dergti*?) hassen (preuss. *dergé, dergéuns*): „feindselig *dergemafes, padirgtafias*“ (das letzte Wort ist von späterer Hand geschrieben) Randglosse zu *ius nemilimas Szmones* Br. Zephan. 2. 1; vgl. *apdirgti, padirgti*
- dermingas* einmütig (N. 138): *wisy dermingays balfays* K. 38, *dermingay* adv. das. 49
- dermus* (*dermias*?) einmütig: *Dermidys balfays tardam Amen* K. 38; s. *dermingas*
- desimtina, desimtinās, desimtina, desintinas, deschimitinas* 40, 79, 100 (N. 139), vgl. noch: *Desimtina* Br. I. Makk. 3. 49, 11. 35, I. Sam. 8. 15, 17, *desimtinę* T. Mat. 23. 23
- desche* Seele 59 (N. 152)
- deschims* zehn 89, 179 (N. 139)
- deschinta* Zehn 182 (N. 139)
- deschinis* (*deschinias*?) rechts (N. 139): *nog deschinio kampo Namų ikki kairio Kampo* Br. II. Chron. 23. 10
- dewins* neun 178 (N. 140)
- dewintadesimtas* der neunzigste 185 (N. 140)
- diakas* Schreiber Br. Jes. 36. 3, 22 (poln. *diak*)
- didiniui* grösser 110 (N. 141)
- diekowoti* danken 60; s. *dękawoti*
- diewilste* Götzendienst (N. 140): *Diewilste alba buwoniste* (idololatriam) MT. 416, *ju Diewilsteis* das. 417
- diewonis* Sohn Gottes MT. XXXV (N. 140)
- digitistechen* (N. 142): *digantis Erfchkezei* Br. Ezech. 2. 6
- dikais* leidig, schlecht (N. 142, poln. *dziki*): *Ikkolei pafsilikis tauwip dikais pamokslus* Br. Jer. 4. 14
- dina* Tag 58 (N. 136)
- dirbejas* Arbeiter (N. 128): *Tarnams, Tarneitems, Samdinkams ir dirbeims* SE. 39
- dirbineti* sich bemühen 115 Anm. 1 (N. 128)
- disputawoti* disputiren, sich befragen: *Rashtiniky disputawoianęzių* Br. Mark. 9. 14, *ka disputa woiat su ieis* das. v. 16
- dischimitis* zehn (N. 139): *tris dischimitis* MT. 21
- diwas* Gott (N. 140): *Diwui* MT. 103
- do* Präposition u. Präfix 47, 244
- domoti* meinen 51 (N. 149)

- Einigkeit 98, s. *darai*
ti sich vertragen: *delei pa-*
us dorauti ir quoteti nori (pro-
 pacem . . colludendum esse
 ant) MT. 424, s. *doras*
i tun 47 (N. 126)
inai ordentlich (vgl. *dawade-*
 poln. *dowodny*): *dowadnai*
 glosse zu *pilnai* Br. Luk. 1. 3
as Gabe 98 (N. 147)
i Gabe 67, s. *dowanias*
i umsonst 67, s. *dówna*
ntas Trabant (poln. *drabant*):
hantais Br. II. Sam. 15. 1
s, *drobas* Krieger (poln.
): *ischeme ghis Widurius isch*
ir mete ios tarp Draby (über-
 rieben: *Karfaigiy*) Br. II. Makk.
 6, *buwa didzwoie rupeftije delei*
Droby [*Salnas*] das. 15. 19,
awa drobais (cum suo satelli-
 MT. 513
 Tuch (N. 156 „Leinewand“)
 I. Mos. 26. 36
ls Masse: *prazuwefis drabals*
 sa damnata) MT. 288, vgl.
blas
dragge Hefe (preuss. *dra-*
 Fick Vgl. Wbch.⁹ II. 589):
iges Kelicho swirdineghimo tu
erei Br. Jes. 51. 17, *su dragems*
ia kerfcho das. v. 22
unike eine Freche, Ungeratene:
unike bei Tiewui bei wirui geda
 Br. Sirach 22. 4; s. *drafauti*
uti frech, vermessen sein (N.
): *iy drafwimas ias parpulde*
 Sirach 3. 26, *drafawianciam*
igui das. v. 28
ybe Mut (N. 153): *dransybe*
 76. 13
nas Kleid (N. 152): *idant anis*
drapanus iffkelpty Br. II. Mos.
 10
nusa Kleid: *ischraschitas mar-*
narfchkonas [*drapanusas*] Br.
- Richter 5. 30
draugifla Rotté 99 (N. 154)
draugauti Gemeinschaft haben, buh-
 len (N. 153 f.): *Esch su swetimais*
turriu draugauti Br. Jer. 2. 25, *Szi-*
dai ne draugautia su samaritonais
 Br. Joh. 4. 9
draugtarnis Mitknecht (N. 90, 153):
rada wienq sawa Draugtarniy Br.
 Mat. 18. 28 u. ö.
drautarnis Mitknecht 89, s. *draug-*
tarnis
draßnistis Zergerei (vgl. poln. *draż-*
nić): *Gelbek isch rankas givaltau-*
nas, *Isch draßnisties swieta Zdro-*
das SG. 204
dremblus Masse: *neischdabinta nei*
jwaifdinga dremblu isch nieka ata-
wede (rudem et informem massam
 ex nihilo produxerit) . . . *Tam drem-*
blui (huic massae) MT. 79; vgl. *dræ-*
bals, *drumpstiti*, *drebulé* Gelée (N.
 154), gr. *ῥόμβος*.
drilei Postposition, wegen 248
drin Postposition, wegen 248 (N. 156)
drukitive Stärke 90 (N. 158)
drumbstiti, *drumpstiti* dick ma-
 chen, trüben 88 (N. 157)
druthakljfite Halsstarrigkeit (N. 158,
 171): *Nesa asch paszinstu tawa Drut-*
kakljfte [*sawredjfte*] Br. V. Mos. 31.
 27
duchas (duchus?) Geist (N. 149): *Du-*
chuite Br. I. Kor. 14. 16
duchauntfchkas geistlich 77, s.
duchas
dugus Himmel 44 (N. 126)
dukete Tochter 68 (N. 149)
dukfinti vermehren (N. 131): *Wisju*
giaru dukfina | Papsune maiond K.
 106, *duzini* MT. 494, s. o. 45
dukfus reich, reichlich (N. 149, vgl.
dukfinti): *dide ir dukfi Bapnieza*
 (ampla et copiosa ecclesia) MT. 461,
dukfauſę ulga (praemia amplissima)
 das. 184

- dulznelo* (?) Stäubchen, Atom (N. 149): *ifch dulznelo* (atomorum concursu) MT. 91
- dumburjs* Quelle 40 (N. 148)
- dumczius* Ratgeber (N. 149 f.): *wierniaufsis Dumczius* Br. Stücke i. Esther 1. 3
- dumotis* staunen, erstarren (N. 149, vgl. poln. *dumać* staunend nachsinnen, *dumieć* erstaunen): *Dumoket ir upfmischket, apæket ir buket girti* Br. Jes. 29. 9
- dufinti* beängstigen (N. 151 f.): *Kurie manę dufina | Prikalbedam titina: | Kame Diews kuriam tykieiey* K. 48
- dufketi* tönen 86 (N. 152)
- duli* geben 51, *dumi* MT. 24, *dudama* das. 4 (N. 144)
- dûg* viel (N. 131): *Duog kalbeimas ne easti be grieka* KK. 17 (Sprüche 10. 19)
- dâmoti* meinen 51 (N. 149)
- dânenjks* Bäcker 107 (N. 147)
- dânkepeias* Bäcker 107 (N. 147, 194)
- dwarionis* einer vom Hofgesinde (N. 158): *dwarioniu* Br. I. Mos. 39. 1
- dweias* doppelt 187 (N. 159)
- dweiats* zwei, ein Paar (N. 159): *Jonas wel stoweio ir Dweiats Mokintiniy io* Br. Joh. 1. 35
- dwidefchimta* zwanzig 182 (N. 159)
- dwiedefchimtas* der zwanzigste 186 (N. 159, vgl. *dwezakodelis* das.)
- dwiergis* zweijährig 189 (N. 159)
- dwiplikariopas* zwölfjährig (Kurschat Gr. § 1038): *dwiplikariopq* T. Apok. 22. 2
- dwiliks* zwölf 180, *thinai buwa dwiliks* Schulliniu Br. II. Mos. 15. 27 (N. 159)
- dzentilas, czentilas* Kleinod (ksl. *żętel*): *nefzinamus Dzentilus* Br. Jes. 45. 3, „Stirnblatt *kaktos czentilq*“ Randglosse zu *kaktos wainika* Br. II. Mos. 28. 36, *kaktos dzentilas* das. 39. 30, *daugia dzentily* Br. I. Makk. 11. 24
- dziaukmas* Freude 89 (N. 168)
- dziaufmas* Freude 89 (N. 168)
- dziugauti* fröhlich sein, sich freuen (N. 167 f.): *Jau nu teysieghi giedkite | Poniep sawo dziugaudami* K. 38, *Iß manę dziugaudami* das. 47, *Kulnay ir pākālnes ūstieniausios dziugaut ne pālaid* das. 60
- dzudas* Wunder 85 (N. 166)
- e* Interjection: *biloia iam: E Kanonofschaus gimine ne Juda* Br. Sus. u. Dan. v. 56
- ebrofmas* Bild 56 (N. 2)
- eftmanas* Hauptmann 75, s. *hūftmanas*
- eilūti* zu gehen pflegen 118 (N. 21)
- eklas* blind 56 (N. 3)
- elgti* betteln 11 (N. 18)
- elkas, ælkas* (heiliger) Hain: „lucos Haine *elkai*“ Randglosse zu *Nesir anis saw pakure Aukfchitibes [kalwous], Stulpus ir Goius ant wifsey aukfchty kahoy* Br. I. Kön. 14. 23, „Haynen *ælkas*“ Randglosse zu *tarnawa Baalim bei Goiams* Br. Richter 3. 7 (vgl. Beitr. I. 42)
- elle* aber 56 (N. 4)
- ellenis, ellinas, ellinis* Hirsch 68 (N. 19)
- elline* Hindin 68, s. *ellenis*
- elwienas* jeder 56, *elwiena* (gen. sg.) MT. XVII (N. 5)
- er* Frägewort (N. 8): *Er ne teip ira* Br. I. Mos. 4. 7, vgl. 56
- erkiti* 56 (N. 9)
- erschketei* Dornstrauch 233 Anm. 3 (N. 19)
- esliui* es sei 64 Anm. 3 (N. 20)
- esimas* Wesen (N. 20): *gimis be esimo* Br. Sirach 34. 3, *esimo* (gen. sg.) Hiob 8. 19, *esimq* das. 14. 20
- esfischkas* wesentlich (N. 20): *daikta esfischka bei pastatichka* (quiddam

- essentiale ac substantiale) MT. 122
efsch ich 56 (N. 10)
eschkati suchen LLD. I. 31. 18 (N. 38)
efschwa Stute 56 (N. 11)
efshketras Walfisch (N. 19, Fick Vgl. Wbch.^a II. 716): „Walfisch *Efshketras*“ Randglosse zu *pitce dides szwoies* Br. Mat. 12. 40, *diawas leida didzius Efshketras* Br. I. Mos. 1. 21
- falschiwas* falsch 75 (N. 277)
farba Farbe 74 (N. 233, 278, 287)
Fáriseufzas Pharisäer 74
forma Form 52, 74 (N. 234)
- ga* enklit. Partikel 54 (N. 254)
gaczos, goczios Unterkleider (N. 259 *gocés* „lange Hosen“, poln. *gacie*): „Niederwand *gaczos*“ Randglosse zu *apwilku ghí Gaczomis* Br. Sirach 45. 10, *padarik iemus drobinas Goczias* Br. II. Mos. 28. 42, *goczias* das. 39. 28
gadāti, gadoti geizen 49 (N. 260)
gagimditi zeugen 92 (N. 249)
gaidauti jauchzen (N. 246): *Gaidauket Diawu* (übergeschrieben: *Krikfchtaukite*) Br. Ps. 66. 1, *Szmones dzaugesi ir gaidauia* das. 67. 5
gaidegifte Hahnenschrei 106 (N. 246)
gaideias Sänger (N. 246): *gaideiei* Br. Ps. 87. 7
gaidgiftis Hahnenschrei: *pirm gaidgifticzo* Br. Mat. 26. 34, s. *gaidegifte*
gaygoti an etwas mäkeln (N. 243, vgl. Beitr. I. 253): *Kłausik ir Powidá bwenta, ape Krikštonis žodžiu Diawá gaygojandius . . . kátbá* KS. 242, *gaygoimu árbá brokawone walgimu* das. 55
gainioti jagen 65 (N. 263)
gaiftas Schein (N. 244): *su kokiū*
- gajtu gal thie žodzei . . . ant Mišchos affera wersti ir uschtraukti Buti* (quo colore possunt haec Verba . . . referri ad Sacrificium Misae?) AM. 23
gaischtauts Prasser (N. 245): *Ne buk gaischtauts* (dazu die Randglosse: *rijokas, prarandas*) Br. Sirach 18. 32
gajšas bitter 101 (N. 245)
galelis ados Vorhaut 49 (vgl. N. 237)
galęti können 116 (N. 237)
galias der äusserste (vgl. *galiausias* N. 237): *galeghi pirschta* EE. 84, *guleghi pirschta* SEE. 90, *idant ghis pamirkitu wqandeniė galeghi pirschta šwaq* Post. 473
galigas möglich (N. 237): „ifts möglich *galigu buti*“ Randglosse zu *iei pigu ira* Br. Mat. 26. 39
galitingas, galitingas mächtig (N. 237): *galitingiausam Storaštui Fėlikšui* T. ApG. 23. 26, *galitingiaus Feste* das. 26. 25
galiti können 62 (N. 237)
galletis bedauern 62 (N. 243)
gallešzis Eisen 54, 67 (N. 248)
galwias Tier 93 (N. 239)
galwonas Häuptling (N. 238): *išchrinka wieschlibas* (übergeschrieben: *lentas*) *Szmones . . . ir padare ios Galwonus ant Szmonių* Br. II. Mos. 18. 25
gamas Geschlecht, Art (N. 249) MT. 119, *ir tha žolemis bei wišokeis gammais medczu apgrušina* (eamque herbis et arboribus omnis generis exornavit) das. 81
gardas Herde (N. 240 „Hürde“) *Habel atušche teipaieg išch pirmunių gardo šawa* Br. I. Mos. 4. 4
gardibe Bitterkeit (N. 240 „Wolgeschmack“): *burna ių pilna ira keikimo bei gardibes* Br. Röm. 3. 14
gatowas bereit 60 (N. 241, poln. *gotowy*)

- ge enklit. Partikel, s. -ga
geðra Dürre (N. 246 „heiteres Wetter“): *geðra* Br. I. Kön. 8. 37
geidelingas lüstern 62 (N. 253)
geilefis Reue 57 (N. 244)
gelafzis Eisen 67, *miðtra ant* (ist später eingefügt) *wiðokio warjo* (corrigirt aus *waro*) *ir gielafzies* Br. I. Mos. 4. 22 (N. 248)
geleti können 56 (N. 237)
geleszas Eisen 101, s. *gelafzis*
gelifzis Eisen 67, s. *geleszas*
geltukatis Dotter, das Gelbe im Ei (N. 248): *aplinkui Geltukati pauto* Br. Hiob 6. 6
gelumbe wollenes Tuch Br. Jes. 51. 8 (N. 248 f., Schleicher Gloss. zum Lesebuch 270)
gelānis Stachel MT. 104 (N. 248)
gelfzis Eisen 67, s. *gelafzis*
gemine Geschlecht (N. 249): *gemines* MT. XXXIII
genitjs Anger (N. 255 f.): „Anger *Gennitjs*“ Randglosse zu *Gennitjs pilnos ira awiū* Br. Ps. 65. 14
gentintsi sich verschwägern (N. 250): *gentinaſi* („sie lieben sich zu“) Br. II. Sam. 22. 42
gerdas, *giárdas* Geschrei, Botschaft 11, *Kad betaig iðgirſite kariones ir gerdas ape kariones* T. Mark. 13. 7, *Eſaióius práneſiá | Kad gimti tu-reio | Aniošs giárdus átnieſiá | Sztay Pánná prádeio* K. 129 (N. 256)
gerdneſchis der Träger der Botschaft, Herold, Rufer (vgl. *gerdas*): „Ehrenhold *Gerdneſchis*“ Randglosse zu *Schaukeias* Br. Dan. 3. 4
germkas Waffenträger (poln. *giermek*): „Waffenträger *Skidneſchjs Germkas*“ Randglosse zu *atwadinna iaunikaiſi, kuris io ſeharwá neſche* Br. Richter 9. 54
geriniun besser 111 (N. 250)
gerſas Geschrei, Gerücht 56 (N. 241)
geruſche Reiher 68 (N. 251)
geſtuwe Löschnapf (N. 253): *Geſtuwems* Randglosse zu *apgeſimo pudeles* Br. II. Mos. 37. 23
gewenti leben 57 (N. 258), vgl. noch: *gewanantiems* Psal. 7. 5
gialofzis Eisen 63, s. *gelafzis*
giedętieſi sich schämen 116 (N. 245 f.)
giedreti heiteres Wetter sein, werden: *Be tawes negal nuliti (giedreti)* SG. 230; s. *geðra*
giegals Taucher (preuss. *gegalis*, vgl. Beitr. I. 253): *Giegals* (später in *Narras* corrigirt), *Linge, Raragas* Br. V. Mos. 14. 13
giergiere Kleinod: *giergieriems* Randglosse zu *gierais akmcencis ir dawanamis* Br. Luk. 21. 5
gierokſchtis Backenzahn (vgl. lett. *dferokſtis*): „Backenzahn *Gierokſchtis*“ Randglosse zu *Gierokſchtimis walga* Br. Sprüche 30. 14 und zu Br. Ps. 58. 7
gijlis Gift 11 (N. 248 *gelomis*)
gilinui tiefer 110 (N. 254)
gilius das sich-belaufen (vom Vieh; vgl. *giliūti*): *kada budawa cziefus Gilius pakieliau akis mana* Br. I. Mos. 31. 10, *Kada buwa Gjius ankſtibiu Gūtu* das. 30. 41, *ing welibū gjiū anas ne pagulde* das. v. 42
giliūti „löcken“, hüpfen, brünstig sein (N. 255 *gilójimas*, 546 *ziloti*): *gihawat* Randglosse zu *ſchokineid kaip werschei* Br. Jer. 50. 11, *Gjodami deiwump takat* Br. Jes. 57. 5
giltine Pest (N. 255): *daugi gitiſiu* (pestes plurimae) MT. 432
gimakas Gemach Br. Ezech. 40. 38 u. ö.
gimdiwe Mutter Br. P. 100 (N. 249)
gimene Familie 61 (N. 249)
gimime Familie 92, s. *gimene*
giminietis verwant 99 Anm. 3 (N. 249)

- gimtitioias* Erzeuger 92 (N. 294)
ginglai Kriegsrüstung 84 (N. 255)
ginklingas streitbar: *Ginklingu*
 Randglosse zu *Szalnos* (corrigirt aus
Salnos) *wiru* [štipru] Br. Josua 8. 3;
 s. *ginglai*
- girmaus* besser 58 (N. 250)
girdęti hören 116 (N. 256)
girdįsta das Saufen (N. 251): *ne*
apšriyme ir girdįstioie Br. Röm. 13. 13
giwæmimas Leben 92 (N. 258)
giwanti leben 61 (N. 258)
giwestis Leben 61 (N. 258)
giwinti beleben (N. 258): *Christus*
 . . . *Kuna sawa wadin giwinanczu*
walgiu . . . ir kraugi sawa giwinanti
gerima santi mokin MT. 52
- glāpstiti* bedecken (N. 264, *užglōb-*
stis Hülle, Decke): *Ir tu Bābilon*
glāpstik galwā sawā | Sztay tūwēs
žaukia nupuolimās tāwo K. 111, *Te-*
gul tāwo meyla mus wisad glāpstā
 das. 141
- glausiti* hören 86 (N. 216)
glebštities sich Herzen (N. 263):
negleštikes su ie Br. Sirach 9. 12
gliaudingas freundlich (N. 263
 „kurzweilig“): *gliaudingaszodis* Br.
 Sirach 40. 21
- gliaudoti* heucheln (N. 264 f.): *ghįsai*
ghiaudos (dazu die Randglosse: „heucheln
lungins“) Br. Dan. 11. 32
- glotkas* glatt (N. 264, poln. *gladki*):
glotkus Randglosse zu *nudilufius*
akmenis Br. I. Sam. 17. 40, vgl. *nukala*
Szaštįglotkai ant prikalo Br. Jes. 41. 7
gnigos Buch 87 (N. 222)
- godenikas, godinikas* Geizhals
 (N. 260) 107, *godinko* (gen. sg.) Br.
 Jes. 32. 7, *Phariseuschai, kurie buwo*
godinikais Br. Luk. 16. 14
- golka* Knauf 76 Anm. 2
- goploti* behüten: *Pone ap tawę gar-*
binį | Tawo gieridę laupšįsį: |
Nes prigadoje goplojei | Yr žmoniu
juoka Juugnej K. 32, *Ans wįsus*
žiamiu gilibes | Yr wįsas katnu auk-
štybes | Rānkofe sawofe goplotā das.
 81, *Kāypo mus dionay goplojį | Wieta*
dānguy gatawojį das. 213, *Dękas*
dārom tau o Tewe | Jog mus štā
nakti goplojei das. 242
- gorditi, horditi* verachten 76
gorāti eifern 11 (N. 260)
- gotka* Beinkleid (poln. *gatki*, vgl.
gaczos): *tur . . . drobiu Gotkas* (cor-
 rigirt aus *Voikas*) *ant sawa Kuna*
tureti Br. III. Mos. 16. 4
- grabstulpa* Grabmal s. d. folgende
 Wort
- grabszenklas* Grabmal (N. 266,
 543): *tas ira Grabszenklas* [*Grab-*
stulpa] *Rahelos* Br. I. Mos. 35. 20
- graikšchtas* lieblich: *Kaip graši*
ir kaip graikšchta efsi, tu milima
rašchkašchtije Br. Hohe Lied 7. 6,
 s. *graiškšchtas*
- graiškšchtas* Säge: *perkirtu anas*
Graiškštais ir gellaszies wanschais
ir wagiis Br. I. Chron. 21. 3, *Ešaiu-*
schu anis gwa ing medi išhdubusi
indeta graišchtu puffiau perpiawo Br.
 P. II. 469, s. *apgrišchti*
- graitas* schnell 56 (N. 270)
- graišzinimas* das Schmücken 63
 (N. 266 f.)
- granschoti, granszoti* drohen:
tada granschodomi uszdrauskiem ie-
mus Br. ApG. 4. 17, *Diewas kuszną*
dieną grašchais Br. Ps. 7. 12,
Nęsibįjans Diewo grašza teifamuiam
 (Randglosse: *grum/dz*) das. 37. 12,
o anis grašzodami iemus paleida ios
 Br. ApG. 4. 21, *weįdekų grašzo-*
ghimą das. v. 29, *Diewas grašo*
karoti wįffus tua, kurie prišakimus
jo peršeng Enchir. 16, *grašoghimus*
atleįkite das. 43, *granszoghimas*
 Br. Hos. 7. 16, *atleįsdami grašzo-*
ghimą Br. Ephes. 6. 9
- graudodinti* warnen lassen (N. 272):
tie nenumicārtoid | Kiahu māno ne

- ſekioiá* | *Kačiuy inos wifayp grau-*
dodinau K. 82
- graufmas*(?) drohend (N. 272): *Priep*
ghi (sc. *däva*) *graufmiaufiá* | *Ner ir*
wiriauſia K. 50
- greikſchtumas* Sohmuck 56 (N. 267)
- griatintás* ſich geſellen (N. 269):
Kurs ne ſloweio rodoy pyktuiu | *O*
ne griatinos tarp wilandiniu K. 1
- griekſchtus* hübsch: *Rahel buwa*
griekſchti ant kuna ir graſchi ant
weida Br. I. Mos. 29. 17, s. *graiſch-*
tas u. *graiſzinimas*
- griekenikas* Sünder 107 (N. 268)
- gruodingas* uneben (vgl. *gróduſ* N.
271): *kas gruodinga ira, bus kelis*
ligus Br. Luk. 3. 5
- gumba* Pestilenz (N. 262): *Eſch ant*
iufu uſiuncziau Gumbę Br. Amos
4. 10
- guſdinojmas* Verſuchung 114 (N.
262)
- gunditojas* Verſucher 108 (N. 262)
- gune* Teppich (N. 262 „ſchlechte
Pferdedecke“) s. *kaldras*
- gurkle* Kehle 98, *uſzdek peilį gurklei*
tawa Br. Sprüchq. 23. 2, *io waiſius*
ira manam kaklui [*Gurklei*] *faldus*
Br. Hohe Lied 2. 3 (N. 268, preuss.
gurcle)
- guſzeti* wimmeln (vgl. *guža* (N. 263):
Stroue warlemis guſzete guſzes Br.
II. Mos. 8. 3, „Wimmeln ſcherſchuoti
guſzeti kulla lulete“ Randgloſſe (von
verſchiedenen Händen) zu *ſzwagete*
ſzwagete Br. Ps. 104. 25
- gwolte* Gewalt 100 (N. 274)
- hada* Haut 76 (N. 32)
- hadina, hodina* Stunde 52, 76 (N.
2, 236)
- hadininjkaſ* Zeiger 76 (N. 2)
- hadnas, hadnus* tüchtig 76, 101
(N. 2, 236)
- hambiti, hanbiti* verhöhnen 76
(N. 5)
- harfa* Harfe (N. 9): *Liutu* [*harfu*]
Br. Apok. 14. 2
- hebenas* Ebenholz 76
- heblawoti, hobloti* hobeln 75 (N.
17)
- herbas* Wappen 76 (N. 19)
- herceras* Trabant 75 f.
- hercikis* Herzog 75 (N. 19)
- hertzigista, hertzigista, hert-*
zikiste Herzogtum 75 (N. 19)
- hoftmanas, hoftmanas, hoit-*
monas, hoitmannas, heftma-
nas, hetmanas, heitmonas
Hauptmann 75 (N. 20), vgl. noch:
eme ... Hoitmanus ant wiſu ſawa
Kario Br. Mos. II. 14. 7, *Hoitma-*
nas das. IV. 2. 5 ff.
- hofmeiſteras* Hofmeiſter: „Hof-
meiſter Hofmeiſteras Storaiſta“
Randgloſſe zu *Potipharui, Pharaona*
kamarnikui ir wiriauſiam Pillionių
[dwaronių. Salnos] Br. I. Mos. 37.
36; die drei letzten Worte dieſer
Stelle ſind durchgeſtrichen und
durch *Hofmeiſterui* erſetzt, das im
Folgenden mehrfach wiederkehrt
- hukenikas* Hausvater 76, 108 (N. 33)
- hukis* Haus 76 (N. 33)
- humas* Sinn 76 (N. 34)
- humus* ſchnell 76 (N. 34)
- huſti* tönen 76 (N. 36)
- id* damit
- idank* damit 83 (N. 24)
- idante, idanti* damit 71, s. *idank*
ieng in 57 (N. 24)
- igánt* damit 83, s. *idante*
- ikkolei* wie lange (fragend) Br. Ps.
13. 2 (N. 24, 204)
- ikras* Wade (preuss. *iccroy*, lett. *ikrs*,
poln. *ikra*): *Ponas tawe iſchiks*
piklais Gumbais (*ſkauduleis*) *ant*
tawa kelių ir Ikrų Br. V. Mos. 28. 35
- ilginiu, ilginiū, ilginui* in die
Länge, länger 110 (N. 24)
- imſtimus* das Ringen (N. 26): *Im-*

- šimás štebuklingás* | *Jezuso šu šmer-tim buwo* K. 163
- imti* angreifen (N. 26): *mets butų imti neprietelius* Br. I. Makk. 3. 44
- imbraidinti, įbraiditi* in etwas geraten machen (N. 345): *be thų griekų, kureis Judą griekufna imbraidinna* Br. II. Kön. 21. 16, *ieb Judą šchiteipo Griekofna įbraiditu* Br. Jer. 32. 35
- in* und 263
- indagas* Brandmal (N. 134 f.): *turedami Indagą* (dazu die Randglosse: „Brantmahl *dągłas indagą*“) Br. I. Tim. 4. 2, *indagą (šėnkłą indėgintą) turinciu šąžineje šuvo* T. I. Tim. 4. 2
- indaglūti* jmd. mit einem Brandmal versehen, jmd. in unvergänglicher Weise kennzeichnen: *per kunigus top ipaczei paahietūšius* (in den „Errata“ in *paahietušius* corrigirt) *ir praplešchitūšius bei indaglūtus* (per Sacerdotes in hoc peculiariter vinctos et rasos impresso indelebili caractere) AM. 1
- indiwinas* wunderbar 68 (N. 144)
- indoras, indorus, indorius* geeignet, passend (N. 138 f.): *ješčkójo czéšo indoro* T. Mark. 14. 11, *ješčkójo czéšo indoraus* das. Luk. 22. 6, *czéšas jušu wiššadós ira indorus* das. Joh. 7. 6, *ieškoia indoraus czieša* KS. 246, *O iš to ješčkójo indoriaus czéšo, idant į įšdātu* T. Mat. 26. 16
- indrinks* frech, gierig: *Wiššinešu ira . . . indrinkens pulkas* Br. Jer. 9. 2, *šmogus šchitaipo indrinkes ingirtawima* Br. P. 24
- įeidineti* eingehen (iter.) (N. 21 f.): *wis kas pra . . . Miesto wartus išcheidineia ir įeidineia* Br. I. Mos. 34. 24
- įgėti* erlangen 57 (N. 254)
- įngewenti* bewohnen 57 (N. 259)
- ingstis* Niere 84 (N. 27), vgl. noch „Nieren *ingstai*“ Randglosse zu II. Mos. 29. 13
- inkartinti* eine Verbitterung anrichten (N. 182): *nekurie, kurie ios girdeio, Inkartino* Br. Ebr. 3. 16
- inklampinti, įklampinti*, jmd. einsinken, in etw. geraten machen (N. 215): *buwa . . . wiššus waikus šawa ing šmerti ir amišina prapūlina inklampinens* Br. P. 5, *įklampinnuši* (ac. sg. fem. part. aor.) das. 30, *anis patis šawe įklampin in wiššus wargus* Br. Jes. 3. 9
- įkleioti, įklijoti* erfassen (zu *klijeti* N. 219?): *brangus akmenis piauti ir įkleioti* Br. II. Mos. 35. 33, *įklijotus akmenis* das. v. 27
- įnščhtis* Daumen 69, *ant Inščhezio* (Randglosse: *Nišščezio*) *Deščhines* Br. II. Mos. 29. 20
- inprotinti* üben (N. 313): *Kurie aplinkimai . . . inprotin tikejma maldois* (quae circumstantiae exercent fidem in invocatione) MT. 388
- inrupti* c. dat. in sich gehen, ursprünglich wol: Sorgen zu erwecken anfangen (N. 450): *Czeji ghiem inrupa bei tare* SEE. 95 (Luk. 15. 17)
- inšėkti* erfassen (vgl. *segti* N. 459): *inšėkti* Interlinearglosse zu (*apsukui*) *aptwertu* (*Aukšu pra wiššas Ailes*) Br. II. Mos. 39. 13
- inščzias, inščzios, inščczos, išėcia* Inwendiges, Eingeweide, Nieren 40, 139 (N. 29), vgl. noch *tudu inščeziu* Br. II. Mos. 29. 22
- įšekti* eingraben, einschneiden (vgl. *sykis* N. 465 und Fick Vgl. Wbch.³ II. 677): *įšeke* Randglosse zu *įškappe* [*įrašche*] *rašchtą* Br. II. Mos. 39. 30, vgl. *įšchfėkti*
- įšidranšfinoti* vermessen sein (N. 153): *neklaušet burnos Ponu ir įšidranšfinot ir ušcheiat* Br. V. Mos. 1. 43
- įškapti* eingraben (vgl. *škapóti* N. 473): *įškappe* [*įrašche*] *rašchtą* Br.

- II. Mos. 89. 30
ifpeti nennen, bezeichnen: *wardais ifpeti buwa* Br. I. Chron. 13. 31, 17. 41, *Ar reike tikru daiktu maldois ifpeti* (das ϵ ist wol fehlerhaft) (Suntne res certae nominandae in precatatione) MT. 387, Generalis et Specialis. *Draugifchkas ir Ipaczas (alba ipaczai ifpeiems)* das. 89, *trezois specie alba ifpeiems xovovlas* (tertia specie xov.) das. 72
infmentas Seitenspiel 68
intiketi glauben 116 (N. 104)
intilpti hinein kommen können (N. 95 f.): *atkirta Wartus, kaip wifsas Pulkas intilpa* Br. II. Makk. 10. 37
inwetiti legen (N. 72): *inwetija Szmones ing Edomeq* Br. I. Chron. 19. 13
inwifsti wachsen, sich mehren (vgl. *vaisa* N. 57, lett *reesteas*): *ieib medini Szwoieris prifsch tawe ne inwifstu [pafsidaugfintu]* Br. II. Mos. 23. 29, *Po wiena afch anus . . . ifchtremfju ikki taw inwifsus* das. v. 30
ipatei besonders 74 (N. 27)
ipatinis (N. 27) 1) eigentümlich, besonders: *ing ipatines wietas* Br. I. Mos. 1. 9, *ipatinj budq* Br. Stücke i. Esther 1. 4 2) der untere: *stukas ipatinio akmenio Melniczes* Br. Hiob 41. 15 (1869: *apatinišfd girnd*)
ira und 71 (N. 28)
ifagiti anheften (N. 459): *Ans dinguwayides ifagitis | Wiffas wurdur tur pafskhytits* K. 118
ifsekti vertrocknen (N. 459 f.): *wandū* (corrigirt aus *wanduo*) *ifseko* Br. Apok. 16. 12
ifsipliefchiti sich ritzen: *Bei niekas delei iu neifsipliefchis* (von später Hand in *pliefches* corrigirt) Br. Jer. 16. 6; vgl. ksl. *pisati*
ifsipliefcheti sich ritzen: *Kolei ifsipliefcheti* Br. Jer. 47. 5, *wifsu rankos ifchpleifcheifses* das. 48. 37
ifseiraiczati von einander wallen (N. 444): *ifseiraiczai* Randglosse zu *Gillibe ritta nog kitos kita* Br. II. Mos. 15. 8.
ifsi fauczens infecundus, „einträchtig“ (nur einmal gebärend): *nebus ifsi faucenczio nei newaifingo tawa Szemeie* Br. II. Mos. 23. 26
ifsi fstr owighimas Kosten (N. 507): *Ifsi fstr owighima* Br. I. Makk. 3. 30
ifsi fstr owiti sich Kosten machen: *ifsi fstr owik delei iu* Br. ApG. 21. 24, s. *ifsi fstr owighimas*
ifskanditi schaden: *pagal iufu piklo givenimo ir ifskandiancziu darbu* Br. Ezech. 20. 44; s. *ifskandinti*: *paifskandinti*
ifskapti, *ifchskapti* ausgraben (N. 472): *padarik kaktos wainika . . . ir ana ifchskapk, kaip paccetei ifskabbami ira* Br. II. Mos. 28. 36, *Tas moka . . . ifskapti* (corrigirt aus *ifskapti*) *wifsaip* Br. II. Chron. 2. 14; zu *ifchskapk*, *ifskapti* vgl. aber *ifskapti*
ifskelpti auswaschen 56 (N. 472)
ifsprufti davon kommen (N. 496 „ausgleiten, entgleiten“): *faufa koia eija ant Grunta Mariu ir ifspruda* Br. Judith 5. 9
ifstrawinikas Speisemeister (N. 506 f.): *Ifstrawinikui* Br. Joh. 2. 8, *Ifstrawinikas* das. v. 9 (zweimal, das zweite Mal aus *Ifstrawinikas* corrigirt)
ifschbieliti tünchen (poln. *bielici*): *ant ifschbielitos Sienos* Br. Dan. 5. 5, *ifschbieliti* Randglosse zu *ios bielu aptepk* Br. V. Mos. 27. 2
ifschbowitas verrucht: *ifschbowitas* Randglosse zu *prauaritas Smitdas* Br. Stücke i. Esther 6. 10; s. *ifschbowiti*
ifschbowiti ausrotten (ksl. *izbawiti*): *Ghi ifsch fzenes giwutis ifchpustikem [ifschbowikem], ieib io wardo niekada nebutu atmintu* Br. Jer. 11. 19

- ifschbranginti* verteuern (N. 342 f.): *ufzlaids, iam ifschbrangink* Glosse zu *neimk nug io Nūmos nei ufzkaupa* Br. III. Mos. 25. 36
- ifschdaiginti* hervorkeimen lassen (N. 141): *te ifsch/pragin [te ifschdūd] te ifschdaigin* Br. I. Mos. 1. 11
- ifschdakanoti* überlegen: *Pana Maria wiffus tus podzus schirdije Juwa ifschwieloj, tatai efi Ifschmiflij, Ifschdumoj, ifschdakanoj* Br. P. 99
- ifschdildinti* vernichten, wüste machen (N. 142): *efsch . . . tawe . . . ifsch Szemij ifschdildifju* Br. Ezech. 25. 7, *ifschdildinju* das. v. 13
- ifschdumti* „pausten“, prahlerisch reden (vgl. ksl. *dati*, Fick Vgl. Wbch.³ II. 579): *ieib tiktai Szodzius ifschdumtumbit* Br. Hiob 6. 26 (1869: *puftumbit*)
- ifschheidineti* ausgehen (iter.), s. *jeidineti*
- ifschgundinoti* erschrecken (N. 239): *ne ifschgandinoia ios perkunu* Randglosse zu *Ghis ne paleida Jawa ranka ant tu wirejniu* Br. II. Mos. 24. 11
- ifschgebetois* Heiland 91 (N. 247)
- ifschgelbēti* erretten 115 (N. 247)
- ifschgelbetoiias* Heiland 108, s. *ifschgebetois*
- ifschgelbotoijs* Heiland: *ifschgelbotoj* (ac. sg.) MT. XLIX; s. *ifschgelbetoiias*
- ifschgeltoias* Heiland 89, s. *ifschgelbetoiias*
- ifschgrischiti* entsündigen Br. II. Mos. 29. 36 (N. 269)
- ifschgūldimas* Auslegung AM. 48 (N. 261)
- ifschimtis* Ausnahme (N. 26): *Ju ifschimce kriāaus* MT. 385
- ifschkærinti* ausrotten: *ifschkærinta* Randglosse zu *ifschpuftita* Br. IV. Mos. 15. 31
- ifschkalbēti* aussprechen 115 (N. 172)
- ifschkefti* ausstrecken: *Afch ifschkeftiu manq Rankas* Psal. 143. 6; hierher wol auch: *rankomis ifschkeft* („die Hände auswirft“) Br. Jer. 4. 31
- ifschkilezoi* (*ifschkilezos?*) Mitte: „Mittel *widdaus, widurio, ifsch ifschkileziq*“ Randglosse zu *Pulkas ateit ifsch widui Szemes* (übergeschrieben: *ifschkileziq Tautos*) Br. Richter 9. 37
- ifschklastiti* verleiten, irre führen (N. 216): *ifschweds [ifschklastija] Miešchezionis Jawa Miešto* Br. V. Mos. 13. 13
- ifschklojmas* Tafelwerk (N. 219): „Tafelwerk *lentjnas ifschklojmas*“ Randglosse zu *Tobliczes* Br. Ezech. 27. 5 (auch 1869: *ifschklojmus*)
- ifschkoti* heischen 58, s. *eschkati*
- ifschkrakiti* zerstreuen 62 (N. 227)
- ifschkrikai* adv. zerstreut: *kolei dabar ifschkrikai guletq* Br. I. Makk. 4. 4; s. *ifschkrakiti*
- ifschkrikas* zerstreut: *Efti Szmones ifschkrikos* Br. Esther 3. 8; s. *ifschkrikai*
- ifschkwalfczewoti* fälschen 75 (N. 233)
- ifschlaiftjti* bewerfen, betünchen (N. 354 f.): „tünchen . *ifschbieliti . ifschlišk . ifschlaiftjk*“ Randglosse zu *biehu aptepk [ifschligink]* Br. V. Mos. 27. 2
- ifschleiftauti* loszugeben gewohnt sein (N. 361): *ifschleiftawa iemus ant Weliku sehwentos wienq kallini* Br. Mark. 15. 6; vielleicht wird besser *ifschleiftawa* gelesen, s. o. 117 ff.
- ifschleistuwas* Morgengabe (N. 361): *prafchiket nug manes ifschleistuwiu ir downu* Br. I. Mos. 34. 12
- ifschlepti* geil werden (N. 358): *kada islepo* T. I. Tim. 5. 11
- ifschlinas, ifschlinas* Ton (vgl. *szlynas* N. 527): „Thon, cementum, *ifschlinas*“ Randglosse zu Br. Mos. I. 11.

- kaktinne* Stirnschmuck (N. 171):
auksina kaktinne ant kepures Br. Sirach 45. 14
- kaladnikas* Hütte, Laube (N. 172):
Br. Sirach 14. 26, *Kalladnikas* Glosse zu *Plebonu budeles* Br. I. Makk. 4. 48, *tris Stonarokas* (untergeschrieben: *Kaladnikus*) Randglosse zu *tris tabernakulus* Br. Luk. 9. 33
- kalbeti, kelbeti* sprechen 115 (N. 172)
- kalbifis* Sprache 61 (N. 172)
- kaldras* Teppich (poln. *koldra*):
„Teppich *Kaldrai Guniu*“ Randglosse zu *Tabernakulę pabudawok isch defchimies Kauru* Br. II. Mos. 26. 1, „Tappet *kaurnjczias kaldras*“ Randglosse zu *kaurus* Br. Ezech. 27. 16
- kalmoras, kalamoras* Schreibzeug 67, 101 (N. 174)
- kalnikas* Bergbewohner (N. 174):
gersas ty szadziu wifsu atia wifsump Kalnikump Szidawas Br. Luk. 1. 65
- kaltiða* Schuld 99 (N. 175)
- kalwa* Hauptstück 86 (N. 238)
- Kalweliß* Hügel (N. 176): *kurie . . . mane ant Kalweliu apgedinoia* Br. Jes. 65. 7
- kamarkele, kamarkialia* Kämmerlein (N. 176): *ghit aukschtai Namdsu sawa buwa saw skiriu Kamarkele padaridinoiufi* Br. Judith 8. 5, *ing sawa Kamarkele* das. 9. 1, *eik ing Kamarkialiq tawa* Br. Mat. 6. 6
- kamēhā* Kleid, Rock: „Chorrock *kamchamis*“ Randglosse zu *ardwamis Jermegamis* Br. Baruch 6. 30, *kamcha* (ac. sg.) Br. P. 983 (vom Purpurkleide Christi gebraucht); vgl. *kamka* N. 176, wo *Bely* wol in *Balg* zu ändern ist
- kamētas* Kamel (vgl. poln. *kamela*):
ant Lauko, ant Arkliu, ant Afzily, ant Kamehe Br. II. Mos. 9. 3
- kanauka* Krug: *kupky ir kanauky ir waro indy* Br. Mark. 7. 4, *kupky ir kanauky* das. v. 8
- kandangi* denn 40 (N. 170)
- kaniukste* Pferdestall (N. 178): *kaniukstey* KS. 18
- kanfnelis, kafnis* Bissen 40, *kafni* MT. 312 (N. 177)
- kap* wie 62 (N. 186)
- kapija* Fauststange (N. 204 kopija „Lanze?“): „Fauftstangen *kapijas*“ Randglosse zu *kurrelius* Br. Ezech. 39. 9
- kaploniste* Priestertum (N. 178):
kaplonistes Randglosse zu *Plebonistes* Br. II. Mos. 40. 15
- kapturas* eine Kopfbedeckung (poln. *kaptur*): „Kogel *Kapturas*“ (die beiden letzten Buchstaben sind mit später Tinte über nicht mehr erkennbare Buchstaben geschrieben) Randglosse zu *margas kepures ant iy Galwos* Br. Ezech. 23. 15
- kapustszole* Kohlkraut (N. 205):
didesnis uszu wifsas Kapustszoles Br. Mark. 4. 32
- karalis, kariālis* König (N. 179):
124, *perkalbeta karali* Br. II. Makk. 4. 46
- karaliske* Königreich 107 (N. 179)
- karcze, kartis, karczius* Schefel: *tikras karczes* Randglosse zu *tikrus ketwoirczius* Br. Ezech. 45. 11, *ischkase apfukui Altora dibe kaip dwely karcziu metę* Br. Kön. I. 18. 32, *kartiß piragu millu . . . dwi karczi Mieschiu* das. II. 7. 1, *du karcziu* das. v. 18, *Tawa Namis tenebuk dweiopas Ketwoirtis* Br. V. Mos. 25. 14
- karelius, kariālius, karaulus* König 61, 58, *Sergant Ezechiei Karaului* MT. 90 (N. 179); vgl. *koralius*
- kariaunike* Kriegerin Br. Micha. 4. 14 (N. 179)
- kariawadas, kariowadas, kar-*

- wedis*, *karwadas*, *kariowedjs* Feldhauptmann 104, 105, *kariawadas* Randglosse zu *wiriauſis kario* Br. I. Mos. 21. 22, *Phichal io Kariowedjs* das. 26. 26 (N. 179, 59)
- kariobalfas* Kriegsgeschrei, Kriegsgerücht (N. 179, 319): *kada girdeſit ape Karius ir Kariobalfus* Br. Mark. 13. 7
- kariowieſchczia* Kriegsgerücht (N. 179, 72): *kariowieſchczias* Randglosse zu *Kariobalfus* Br. Mark. 13. 7
- kariſchkas* für den Krieg bestimmt, ihm gehörig (N. 179): *kariſchko gũlio* Randglosse zu *Schiteipo tapa Mirjam uſſarakinta lauke Gũlio* Br. IV. Mos. 12. 15
- kariſte* Königreich 66, *karoliſte* das. 53 (N. 179)
- karmefinas*, *karmafijas* karmesin (poln. *karmazyn*): *ſruſto karmefino* Randglosse zu *raulonų ſchilky* Br. II. Mos. 26. 31, 27. 16, *ſruſta karmafija* Randglosse zu das. v. 36
- karrinikas* Krieger (N. 179): *karrinikams* Br. Zephan. 2, 5, *Bei priſzengs Hoitmanai* (corrigirt in *Hoſtmanai*) *ant tukſtanties Karriņky* Br. IV. Mos. 31. 48
- karis* Heer (N. 179): *karaliaus karis eia* Br. I. Makk. 6. 40, *kari* das. v. 47
- karſchtauti* erhitzt sein (N. 181): *Idant Krauiopagieſzanſis Nuſzawintoio newjtu karſchtauiencze ſchirde* Br. V. Mos. 19. 6
- karta* Blatt (vgl. *kõrtu* N. 205, poln. *karta*): *Kaip tris alba ketures Kartas ſkaitens buwa* Br. Jer. 36. 23
- kartuntą* jemals MT. XV (N. 182)
- karu upas* Schlachtordnung (vgl. *upù* N. 34): „Schlachtordnung *Karu Vpas*“ Randglosse zu *padaridinoia Aile Bajaus* Br. I. Makk. 6. 33
- karwalis* Taube (N. 183): *karwali* (ac. sg.) Psal. 56. 1
- karþige* Krieger 122 (N. 179, 549)
- kaþkaday* weiland 177 (N. 184)
- kaſchkaip* wie (auch immer) 177 (N. 184)
- kaþkokſai* einer, jemand 177 (N. 184)
- kaſne* Plage (vgl. *kentėti* N. 193) Randglosse zu *muſche ios labai dide Bæda* Br. IV. Mos. 11. 33
- kaſpinjks* Harband (N. 184, 292) Randglosse zu *wainjką* Br. Ezech. 16. 12
- kaſsula* Schaft (vgl. *kasulas* „Jägerspiess“ N. 184): *tame buwa Kaſsula [warþte] ſu ſchakomis* Br. Mos. II. 37. 17, *kaſsula* Interlinearglosse zu *warþtis* das. IV. 8. 4
- kätigi*, *kätig* weil 265
- katis* Katze 101 (N. 185)
- katrataip* in welcher von beiden Weisen MT. 149 (N. 185)
- kattara* Hütte (poln. *katara*): *kat-taroſą* Randglosse zu *Budofų iſch Lappo padaritoſų* Br. Nehem. 8. 14, *kattaras* Randglosse zu *Budas* das. vv. 16, 17
- kauczia* Trübsal (zu *kentėti* N. 193?): *Kauczia alba tuſþa* EE. 164 (Röm. 8. 35)
- kaulalei* Gebeine 61 (N. 188)
- kaulicze* Beinhaus (N. 188): *ranką wienok ghis neiſchties ing Kaulicze* Br. Hiob 30. 24
- kaurada* Pfanne (vgl. *skauradà* N. 475 u. J. Schmidt Verwandtschaftsverhältnisse 39): *angliu kauradas* Br. II. Mos. 38. 3
- kaurņczia* Teppich s. *kaldras* (vgl. *kaurà* N. 188)
- kaurotas*, *kaurūtas* rauch (N. 189): *daugesni kawrotu* (corrigirt aus *gawrotu*) *plaſchczumi apſidaris* Br. Sachar. 13. 4, *kaurūta* Randglosse zu *plaukota ada* Br. II. Kön. 1. 8
- kafinis* Predigt 69 (N. 206)

- kebukle* Haken: *ῥουνη kebuklemis* Br. Amos 4. 2; s. *kaluklas*
- kei* quasi Sappuhn-Schultze Compend. 66 (N. 183)
- keikimmias* (*keikimmis*?) Fluch 99 (N. 198)
- keikwiens* jeder 64 (N. 189)
- keyre* die Linke 57 (N. 187)
- kieka* wie viel 71 (N. 189)
- kekſchibe* Hurerei 57 (N. 190): *Kekſchibe ir wiſſa neczyſtibe* EE. 46
- kekſchiſta* Blutschande 99; s. *kekſchibe*
- kekſchite* Hurerei 107; s. *kekſchiſta*
- kelbeti* sprechen 56; s. *kalbeti*
- kelichas* Kelch 77 (N. 199)
- kelmas* Stamm (N. 191 „Stubben“): *kurie kelma tur* Br. Jes. 6. 13, *Rikſchte iſch Kelmo Iſai* das. 11. 1
- kellokie* einige (N. 191): *kellokiuu godzuu dielei* MT. XX
- kenkalis*, *kenkulis* Fehler (vgl. *kėnkti* N. 193): *tatai tur buti be wainos* (übergeschrieben *kenkalies*), *ieib miela buty*, *Ne tur wainos* (übergeschrieben *kenkulj*) *turreti* Br. III. Mos. 22. 21, „feel. *kenkalis*“ Randglosse zu *priftakumas* das. 21. 17
- kententi*, *kentęti* leiden 117 (N. 193)
- kenturi* vier 40 (N. 198)
- kerkſchtas* Zorn 84 (N. 196)
- kerſchtauti*, *kiarſtauti* wütend sein, zürnen 23 Anm. 2, *baiſei kerſchtaudami* (horribili furore) MT. 123; vgl. *karſchtauti* u. *kerkſchtas*
- keturadeſimtas* der vierzigste 185 (N. 198)
- keturokas* viererlei (ksl. *četverakū*; N. 198): *Eſch ios atlankiſiu keturokais wargais* Br. Jer. 15. 3; vgl. *kieturakai* vierfach 188
- ketwertus* der vierte 183 (N. 198)
- ketwirtainis* viereckig (N. 198): *Rukjmo Altora . . . tikrai ketwir-*
- tainj* Br. II. Mos. 37. 25; s. *ketwirtinus*
- ketwirtaliekas*, *ketwirtoliekas* der vierzehnte 184 (N. 198, 365)
- ketwirtinas* viereckig: *idant tikrai ketwirtinas buty* Br. II. Mos. 27. 1, *ketwirtinas* das. 28. 16, 38. 1, s. *ketwirtainis*
- kiekuntas* etwas (N. 189): *kiekunta* Randglosse zu (*kas*) *ben kiek (ira)* Br. I. Kor. 1. 28
- kieturnika* Viertel (N. 198): *atrade ghj kieturiems kieturnikams Szelnierj* Br. ApG. 12. 4
- kieturoika* vierzehn 67 (N. 198)
- kinkti* bekommen, erlangen (vgl. *kąkti* N. 171): *Winaunicze padariſi, o ios* (corrigit in *ie*) *nepadariſi bendriſchkos* (corrigit in *bendriſchka*) [*winogų nekinkj*] Br. V. Mos. 28. 30
- kiokias* qualis 58 (N. 204)
- kirmikſchtis* Würmchen, Gewürm (N. 200 f.): *Nęſibijok tu kirmikſchtis Jakub* Br. Jes. 41. 14, *iſch wiſſokio kirmikſchczio* Br. Mos. I. 6. 20, *kada Duſche neka neczyſto daſſitilej, buk tatai Maila . . . kirmikſchczio* das. III. 5. 2
- kirpjti* scheren (N. 195): *Judas nu-eya kirpjty Awij ſawa* Br. I. Mos. 38. 12, *Oſchwis tawa eit . . . kirpjty awij ſawa* das. v. 13
- kirpitoias* Scherer: *po akim ſawa Kirpiloio* Br. Jes. 53. 7; s. *kirpjti*
- kitta* wieder (N. 202): *numirens ſmogus nei kitta uſeit, nei kalba* Br. P. II. 23
- kittada* sonst 177 (N. 202), *kittada* — *kittada* ein Mal — ein anderes Mal: *Kittada liepſna nuſſiramdiawa . . . Kittada degduwa liepſna wandenije didziaus ugnę* Br. Weish. 16. 18, 19
- klęgu* ich rufe laut (vgl. *klegęti* la chen N. 217, Fick Vgl. Wbch.² II

- 543): *klæga* (vociferantur) MT. 62
klæide Betrug 11 (N. 218)
klæigonas Fanatiker 60, 83 (N. 218)
klæikineghimas unordentliches Wesen (zu *klykti* N. 219?): *klæikineghimas* späte Randglosse zu *ifch ko sekaſi prabangas* Br. Ephes. 5. 18
klæſczius, *klæiſczius* Scheitel 63, *klæſczius* Glosse zu *Momos* Br. V. Mos. 28. 40 (vgl. *klastyti* N. 216)
klæſiti hören 63 (N. 216)
klæſtiti List gebrauchen, betrügen (N. 216): *nuſiunte Paſtus Judop ir io Broliumpi klæſtidams* Br. I. Makk. 7. 27, *Er ius norit . . . po io akim klæſtiti* Br. Hiob 12. 7
klæuſineſti fragen 115 (N. 217)
klæuſitoias Hörer 108 (N. 216)
klæuſada Gehorsam: *dearändioy pdkaroy ir klæuſadoj* KS. 31, vgl. Schleicher Gram. 341
klæuſadus gehorsam: *Tarnus graudénk, idânt butu klæuſadus* T. Tit. 2. 9, *o ne klæuſadus protop teiſujil* T. Luk. 1. 17, *galijbe ir Dwaſems biauroms kepia o klæuſadzius ira jum* T. Mark. 1. 27
klægafis Geschrei (v. Vögeln): *klægſchczio*, *klægafio* Randglosse zu *laboiosi Paukſchczny balfo*; s. *klægu klægſtis* Geschrei (v. Vögeln) s. *klægafis*
klæidęti irren 116 (N. 218)
klæidunus Ketzler 101 (N. 218)
klæibanas Pfarrer U (Göttinger Nachrichten 1877, S. 264; N. 217)
klinai Ton: „bitumen *klinai*“ Randglosse zu *mohi* Br. I. Mos. 11. 3 (zu *klįei* N. 219?)
klone Lache (vgl. *klónis* N. 220): *Eſzerai ir Klones* Br. Ezech. 47. 11, „Lach paludes *klones*“ Randglosse zu *Alkſnos* Br. I. Makk. 9. 45
klöſtiti eine Unterlage machen (N. 219f.): *Pulks kits rubais ſuwa klöſte Tau anta kehu Pone Chriſte* Br.
- Ka. 11
klånas Tenne, Scheune (N. 220, Geitler Lit. Stud. 92): *uſzdek iam ifch tawa Awiu, nug tawa Klåno* Br. Mos. V. 15. 14, *Iſchhake tad-da Klånus [planq] Atad* das. I. 50. 10, *klånus [ſkunes]* T. Luk. 12. 18
knagſzdeti krachen (vgl. lett. *knakſchét*, *knakſchkét*): *kada pradeſt knagſzdeti* Br. Jes. 30. 13
kodila Weihrauch 98 (N. 203)
kodniczius, *kodnjcze* Napf (vgl. *kodis* N. 203): *kodniczius* Randglosse zu *indais* Br. IV. Mos. 4. 9, „Napf. *rukielas. kodnjcze*“ Randglosse zu *Rukielq* Br. III. Mos. 16. 12
kogdel weshalb 67 (= *kogidél*)
koleka Krüppel (poln. *kaleka*): *kokſai koleka alba ubagas* Br. P. II. 194
kollacie Gastmal (poln. *kolacya*): *Abrahamas pakele dide Kollacien* Br. I. Mos. 21. 8
koſnis Bissen 40 (N. 177)
kopta Furt (N. 205 „Anfahrt, Aufahrt“): *koptoſp* Interlinearglosse zu *ikki plaukſmo* Br. I. Mos. 32. 22
koralius, *korialius* König 52 (N. 179)
kordas Schwert 47 (N. 180)
korwoias Kuchen 52 (N. 183)
koſnadiëia Prediger 122 (N. 206)
koſnadiëius, *koſnodieius* Prediger 102, *Ira balſas Koſnodieiaus puſtineie* Br. Jes. 40. 3; s. *koſnadiëia*
koſza Hütte (lat. *casa*): *koſzoſq* Randglosse zu *namelioſp* Br. Richter 8. 11
koſzamiëkas, *kaſzamiëkas* Gerber 52 (N. 186)
koſſinas jeder 68 (N. 206)
kraias, *kragis* Blut 63 (N. 224)
kraiwas krumm (N. 229): *ka ghis kraiwou dare* Br. Pred. 7. 14

- kralius* König 66 (N. 179)
krapete Punkt (eigentlich „Tröpfchen“; zu *krapinti* N. 223 vgl. poln. *kropka*): *ne praeis mafzauſe Skaitidine ir Krapete nug Sokano* Br. Mat. 5. 18
krauiadirwa Blutaacker 104 (N. 224, 144)
krauiagiedis Blutschänder (N. 224, 245 f.): *krauiagiedi* MT. 217
kraufche Beere Br. Jes. 17. 6 (N. 225 „Birne“)
krafzis Stuhl: *Bet bus Kraſzis pataiſita* Br. Jes. 16. 5
kreklas Brust (preuss. *kracian*): *thinai dawe anos ſawa Krekly* (corrigirt aus *Kreklus*) *ſiekti* [*kreklus apczupoti*] Br. Ezech. 23. 3, *krekliq iaumiftes* das. v. 8, *kreklai apczupineti* das. 23. 21, *Uſz tatai ius ſzinſit ir buſit ſotini iſch Krekly io palinkſminoghimo* Br. Jes. 66. 11, *kreklai kurie neſzinde* Br. Luk. 23. 29, *kreklai* das. 11. 27, *Mirſcht maſi waikai prieg krehta* (lies: *krehta*) *motinas* SG. 221
kreſiati, *kreſeti* kräftig, frisch sein (zu poln. *krzeſowy*, *krzeſwić*): *Pons karalauia, ſłowe wilkiedams | ſilos galibe gárbies kreſiedams* K. 81 (Ps. 93. 1), *Ligus* (sc. *zmogus*) *ſte-dealuy irá | Kurſay kad nubirá | Jau káyp pirm to kreſeia | Noteyt wieton kur ſedeta* K. 92, *Toks medſiuy bus ligus ſłowinciam | Prieg pawearſmiu wiſad kreſinciam* K. 2 (Ps. 1. 3; derselbe Vers lautet in einer anderen Uebersetzung des 1. Psalms K. 1: *Toks medſiuy prylygs iſodintámuy | O prieg pawearſmiu žaluo-ándámuy*)
kreſpus Kreuz 57 (N. 230)
kriſchonis Christ 81 (N. 228)
kriſtakelias Kreuzweg, Strasse 105 (N. 228)
kriſchtitotas Täufer 108 (N. 228)
kriſchtinti taufen 115 (N. 228)
kriwplis (*kriwplias*?) Haken (vgl. *krivas* N. 229): *gembes* [*wanſchus*] (übergeschrieben: *kriwplius*; alle drei Wörter sind später durchgestrichen) Br. IV. Mos. 4. 14
kromnikas Kaufmann 108 (N. 230)
krona Krone (poln. *korona*): *Eik tē ſchirdis mana krona* SG. 127
kroſtas Backe, Augenlieder (*skroſtas* N. 483): *iſchtikka mane ing Kraſtus* (corrigirt aus *Kroſta*) Br. Hiob 16. 10, *Teka tieſa aſcharos Naſchliu nug kroſtu* (diese beiden Wörter sind später übergeschrieben) *ſzemenas* Br. Sirach 35. 18, „Augenlieder *kroſtas*“ Randglosse zu *blakſtenai* Br. Ps. 11. 4
krumenis Kiinbacken, Backenzahn: *krumeni* Randglosse zu *ſupuwuſſ ſzanda aſſilo* Br. Richter 15. 15, „Backenzahn *krumenis*“ Randglosse zu *ſzando danti* das. v. 19, *krumneſq* Randglosse zu *Schandoſy* das.
krumplelis (Ohr-)Läppchen: *Plebo-nas tur . . . iſchczifſtamuiem ant krumplelio* [*kraſchielio*] *deſchines Aufſies deti* Br. III. Mos. 14. 14, s. *krumplis*
krumplis (Ohr-)Läppchen (N. 231): *ant aufſies krumplio deti* Br. II. Mos. 29. 20
krutis Brust 143 Anm. 1 (N. 231)
krūpa Grütze 50 (N. 230)
kukczoti hüpfen (vgl. *kukſzczoja* N. 207): *kukczoi* Randglosse zu *ant dweiu koiu ant ſzemes ſchokineij* Br. III. Mos. 11. 21; vgl. auch *kuczoti*
kukſtas Mandelbaum, Mandel: *uſz-dege ſchiteipo Kukſtus* Br. Richter 15. 5, *kiek kukſtu ant Lauko ſtow* Br. Hos. 12. 12, *Czięſu Dago, kaip tau butu Kukſtus gauti* Br. Jes. 17. 11, *kur Kukſtai ſtoweia* Br. Ezech. 3. 15
kulſchennis Knöchel 82 Anm. (N. 208)

kunigaigschti Fürst 84 (N. 210)
kunigauti das Priesteramt verwalten (N. 210): *bekunigaient* Randglosse zu *kaplanistę ufzwoidenczam* Br. Luk. 1. 8
kunkalei, *kykalei* Unkraut 41 (N. 207)
kunstas Kunst: *is Kunstus Darnistę padara* Br. Jes. 44. 25, *Kuustai* das. 47. 10
kupesista Kaufhandel 99 (N. 211)
kupstuoti sich erheben (vgl. *kumpas* N. 209 und Fiok Vgl. Wbeh.³ II. 338): *Marios*, *kiak nor*, *tegul fiaucioia* | *Padangiems wilnis iu te kupstuoiä* K. 81, *Uškit Marios*, *wilnis kupstuokit* | *Su wisu sviatu plešdami* das. 83
kuriauti kämpfen 52 (N. 179)
kurklele Turteltaube 98 (N. 212)
kurklis Molch Br. III. Mos. 11. 30 (dazu die Randbemerkung: „Polonus transtulit Salamandra“) (N. 212)
kurtas Mal 52 (N. 181)
kufezoti hüpfen: *kufezoiä* Randglosse zu *pakruteia* Br. Luk. 1. 41; s. *kukcaoti*
kuodas Wasserkrug (N. 203): *Palenk tawa Kuoda* Br. I. Mos. 24.14 (aber das. 8. 15 *Kodzins* [*Kuodj*])
kuokales Unkraut 44, s. *kunkalei*
kūlatas gebrechlich: „gebrechlich *kūlatas*“ Randglosse zu *nafweika* Br. III. Mos. 22. 22
kūnigas Priester 51 (N. 210)
kūtas Stengel 50 (N. 206)
qualschiwos falsch 75; s. *falschiwos*
kwaršhinti, *kwaršhinoti* ängstigen 75, *Rsch Arielq* *kwaršhinsiu* Br. Jes. 29. 2; *kwaršhinsiu* das. v. 3, *kurie ghi kwaršchin* das. 29. 7; vgl. *kwarezyti* N. 233
kwešchingas, *kwešzingas*, *kwešchingas*, *kwešpingas* still, sicher: *kwešchinga* Randglosse zu (*Tawa akis roges Jerufulema*) *bepieczna*

(*giweninq*) Br. Jes. 33. 20, *Kwešzinga* Randglosse zu *spakaginga eijmq* Br. Weish. 13. 3, *kwešchingump* Randglosse zu *Szmoniump pataikunump* Br. Richter 18. 27, *idant pakahinga ir kwešchinga giwata westumbim* Enchir. 41, *pakahinga ir kwešpinga giwata westumbim* Br. P. II. 504; s. das folg. Wort
kwešchti (*kwešcheli*?) sicher sein: „sicher *kwešchincziump*“ (mit später Tinte geschrieben) Randglosse zu *Szmoniump Bepiecznump* Br. Richter 18. 10; s. *kwešchingas* und *kwošchejmas*
kwošchejmas Ruhe: *pakaiis ir kwošchajme* (pace et tranquillitate) MT. 199; s. *kwešchti*
quotęti sich vertragen s. *dorauti*.

šáčhone Waschbecken (russ. *лохань*, vgl. *lakoska*; N. 348): *impile wāndenia šáčhonen* KS. 246
šadaš Schlossen 54 (N. 348, 354)
šadūweiaš etwa „Lügen“ (zu *ledākas* N. 354? oder zu *palda* N. 371?): *Kotayg paškay tus dayktus gajytāncius šekiošit* | *Yr paškay šadūweius širdymis likiošit* K. 5 (Pa. 4. 3)
lagone Kuchen: *šchkepk lagones* Br. I. Mos. 18. 6, *šchkepdums lagones ne raugintas* das. 19. 3
lagonele dimin. von *lagone*: *mašq lagonele* Br. I. Kön. 17. 13
laititi halten 83 (N. 365)
šaywe Kahn 100 (N. 352)
laiwāris Schiffsbauer (N. 352, 126 f.): *Laiwārei* Br. Ezech. 27. 27
laisilāti lecken (fagtit.) 118 (N. 359)
laiszinti, *lašzinti* wetten (N. 352): *laiszinkimes* („was giltst?“) Br. Jer. 22. 6, 49. 20, Jes. 22. 14, *lašzinkimes* Br. Jer. 13. 21, Jes. 5. 9, 14. 24, vgl. o. 62
lakšchtele Blatt (N. 348): *lakšchteles* Randglosse zu *Kartas* Br. Jer. 36. 23

- langa* Fenster 98 (N. 349)
langwas leicht 54 (N. 356)
langwibe Leichtigkeit 54; s. *langwas*
- lanka* (N. 349 „Flusswiese“) Tal:
 „Lanka Thal“ Randglosse zu *Ghis fuinte ghi isch pakalnio Hebron* Br. I. Mos. 37. 14; Hain: „*Außlinopi lankospi More*“ Randglosse zu *Girriospo More* Br. I. Mos. 12. 6, „*Anßilne lankoie*“ Randglosse zu *Girrioie* das. 13. 18, 14. 13, „*qzoline, lankoie*“ Randglosse zu *Girrioie* das. 18. 1
- laβas, laβas* lahm, Krüppel 41 (N. 373)
- lanta, lanta* Brett 54 (N. 357)
lapinti verzärteln (N. 357), s. u. *fkanestas*
- lapschis* Sänfte 67 (N. 372)
latanius Becken (vgl. *latikas* N. 350, russ. лотокъ?): *Potam pile wardeni ing Mednicze [lataniy], pradeio Mokintinems* etc. Br. Joh. 13. 5
- lauka* Feld 98 (N. 353)
laukas kahl (N. 353 „blässig“): *wissos galvos bus laukos* Br. Jer. 48. 37
laukinikauti das Feld bebauen (N. 353): *ne buwa szmogaus, kursui laukinikauty* Br. I. Mos. 2. 5
laukowelinas Feldteufel 104 (N. 353, 64)
- laukummas* Glatze: *Plükke. Laukummas wietoie suretety Plauky* Br. Jes. 3. 24; s. *laukas* kahl
- lafziba* Wette 62 (N. 352, Geitler Lit. Stud. 93)
- lemtumas* Tugend (N. 356): *wissus lemtumus* (omnes virtutes) MT. 86, *ne delei kokiu lemtumu* (non propter illas virtutes) das. 155; s. *nelemtumas*
- ledus* Hügel: *idant tu kalnus sukultumbei ir simulditumbei ir Ledus padaritumbei ligu paelunis* Br. Jes. 41. 15
- lengwaneschæ* Sänfte (vgl. *lengwaneszcia* N. 356): *Lengwaneschæ* Randglosse zu *neschtuwu* Br. Jes. 66. 20
lengwofschirdiste Sanftmut 105 (N. 356)
- lenkele* Pfanne (zu *lenkti* N. 368, vgl. lat. *lanx, lancula*): *Skauradaie [Lenkeleio] bus tatai taw dariti* Br. III. Mos. 6. 21
- lenkmenis* Gelenk (zu *lenkti* N. 368, *lenkminé* Geitler Lit. Stud. 94): *per wissus lenkmenius* Br. Ephes. 4. 16, *per lenkmenius ir rijchus* Br. Kol. 2. 19
- lenta* Tafel Br. II. Mos. 24. 12, s. *lanta*
- lentele* Leiste Br. II. Mos. 25. 25 u. ö.; s. *lenta*
- lepunas* Spötter (N. 357): *Sara regia Sunu Hagar . . . lepuna suni* (dazu die Randglosse *ballamuta*) Br. I. Mos. 21. 9
- lewikschtis* junger Löwe (N. 359): *Lewikschtei* Br. Jer. 51. 38
- lefwuwaiti* verläumden (N. 359): *lefwuwaitis* Randglosse zu *apkabansis* Br. Sprüche 16. 28
- lieypti* befehlen 64 (N. 358)
liekas der elfte 184 (N. 365)
liekorstwa Arznei 49 (N. 355)
- lieswa, lieswas* Leiter (poln. *leziwo*, vgl. russ. лѣсъ): *Lieswas [Kopezzas, Schlittes] stoweia ant Szemes . . . ir schitai, Angelai Diwo ant thy bei ischkopa bei nukopa* Br. I. Mos. 28. 12, *kurie nesché Lieswas ir Wezimmus* Br. I. Makk. 5. 30
- lygamibius* gleichaltrig (N. 5, 364): *Sunus ginis Tewa lygamibius* (Filius imago Patris coaeterna) MT. 11; s. *amibius*
- liginti* das Gericht halten Br. Joh. 5. 27 (N. 364; preuss. *ligint*)
ligugimis Ebenbild (N. 364, 249): *Kursui ira abrosas [ligugimis] ne regimoio Diwo* Br. Kol. 1. 15

- liktaras* Leuchter (N. 865): *Liktaran* corrigirt aus *Liktarna* Br. II. Mos. 25. 31
- likti* bestimmen (N. 365, lett. *likt*): *tatai Dievo likta* Br. P. 97, *ka Ponas Dievas likens ira* das. 130
- linksmindlūti* erfreuen (factit.) 118 (N. 369)
- linksmintoia* Trösterin 108 (N. 369)
- linkschmas* fröhlich 81 (N. 369)
- linktereti* sich bücken (N. 368): *klo-noiosi ir linktereiu suwa weidu* Br. IV. Mos. 22. 31
- liſtinczius* Aufseher eines Waldes (vgl. *lēsinczus* N. 358): *Aſaphob Liſtincziuſpi Karaliaus* Br. Nehem. 2. 8
- liſch* (Conjunction) sondern 265 (N. 371)
- liſchei* ausser 71; s. *liſch*
- liſchnas* übrig, *liſchnei* sehr 75 Anm. 1 (N. 363)
- liubafis, liubefis* freie Wahl (poln. *lubość*): „Wahl *liubefin liubafis*“ Randglosse zu *walię [liubamaghi] dawę* Br. Sirach 15. 14
- liudenikas* Zeuge 107 (N. 374)
- liuta* Laute: *balfas . . . kaip liuta ſzaidę, kurie ant ſawo Liutu [harfy] ſzaidę* Br. Apok. 14. 2
- liū diti, lū ddi* zeugen 51 (N. 374)
- loioiamas* Schmähen 111 (N. 372)
- lopeta* Pflugschar (N. 372 „Schaufel“): *anis iſch kallawiu ſawa Lopetas . . . padaris* Br. Jes. 2. 4
- lowonas* Leiche 46 f. (N. 350)
- lugniti* heucheln: „heuchelte er *lugnija iam*“ Randglosse zu *eija ghis pu io* Br. II. Makk. 4. 24; s. *lunginti*
- lukurneti* harren (N. 375): *Pāgālbek lukurnedams* K. 34, *lukurneyme* K. 57
- lunginti* heucheln (N. 375, vgl. *lingoti* N. 367): „heucheln *lungins*“ Randglosse zu *gliaudos* Br. Dan. 11. 32
- luppinjkas* Bedränger (wörtlich „Schinder“; N. 376): *Luppinjku* Interlinearglosse zu (*ponavos ant ſawa*) *Newulniku [ant tu kurie iemus newalę dare]* Br. Jes. 14. 2
- metelis* eine kleine Schaufel (vgl. *mentē* N. 393): *turrekes metelį* Br. V. Mos. 23. 13
- maieſtatas, majeſtotas* Majestät 3, *ataidams maięstate ſawa* Br. Luk. 9. 26, *maieſtate* das. v. 31, *poniſchko Maieſtato* Br. Jes. 2. 10, 19
- mainenikas* Wechsler 107 (N. 388)
- makeriſchke* Frau 83 (N. 409)
- makitais* Lehrer 108 (N. 407)
- malėnigas* gnädig 61 (N. 380)
- malawimas* Lüge 54 (N. 392)
- malkinikas* Holzhauer (N. 379): *kaip Malkinikai* Br. Jer. 46. 22
- maſzenijſte* Ehe 11; s. d. folgende Wort
- maſzeniſtwa* Ehestand (poln. *maſzeniſtwa*): *Maſzeniſtwoj* K. 263
- manele* Armband: „Spang vnd Armband *czetas ir maneles*“ Randglosse zu Br. I. Mos. 24. 30 (vgl. lat. *monile* und Fick Vgl. Wbch.³ II. 628)
- maſtineghimas* Bedenken 41 (N. 385)
- maſtiti* erwägen 41 (N. 385)
- mardawone* Sterben (? N. 402): *Ne tolink Pone tolaus ſawo Ponācones | Pāſigaylek nu tāwo tarnu mardawones* K. 191
- marſingas, marſingas* vergesslich (N. 403): *Nefang Pons miekiſirdingās | Zadeimus ne marſingās | Loſkā io eſti butinā* K. 85, *Akmuo kurſay nuog remeſniku | Marſingu buwo atmeſtas* das. 100, *Diewe Tewu muſu mātoningās | O Zadeimufe nemarſingās* das. 181
- marſchkinelei, marſchkinelei* *waike* Nachgeburt (N. 384): *Moteriſchke . . . ginſis dūti [pawides]*

- marſchkinetiſ*, *kurie iſch ios paczios rietſ iſcheia* (dazu die Randgloſſe: „*aſftergeburt ſecundina czepezius marſchkinelei waiko*“ (*marſchkinelei* iſt unter *czepezius* geſchrieben, beide Wörter ſind mit *waiko* je durch einen Strich verbunden) Br. V. Mos. 28. 56, 57; vgl. poln. *czepiec dziecięce*
- marſchkona* Kleid. (N. 384) ſ. *drapawſa*
- maſchtaſ* Aufruhr 62 (N. 405)
- mauſzas* klein 45 (N. 386)
- maſgine* Waſchwasser 98 (N. 387 f.)
- maſatikis* kleingläubig 105 (N. 386, 103)
- maſziniſi*, *maſziniu* kleiner 110 (N. 386)
- medega* Holz 98 (N. 390)
- medwinis* Weinstock 106 (N. 390, 80)
- meilineti* buhlen (N. 400): *meilinetſ* Randgloſſe zu *Ponas mil waikus Iſrael, o anis* . . . *myl delei krago wino* Br. Hoſ. 3. 1
- meiliuliſa* die Geliebte (N. 400): *mana Meiliuliſa, kuri ne Miſina* (dazu die Randgloſſe *Meiliuliſa*) *buwa* Br. Röm. 9. 25
- meiſaſ* Sack 57 (N. 389)
- melingas* liebreich 68 (N. 400)
- melmens* die Lenden. (N. 392 f.): „Lenden *melmens*“ Randgloſſe zu *nug iſſczis* (durchgeſtrichen) Br. II. Mos. 28. 42
- melteſi* anbeten, bitten (vgl. *maldä* N. 378); *Jeruſaleis ira pieta, kur reik melteſi* Br. Joh. 4. 20, *tu ne melteſi, iy ir ne ſluſzik iemus* Br. II. Mos. 20. 5, *diekuwok wiſſadai Dieuui bei melteſi idant ghis tawe rediſu* Br. Tob. 4. 20
- menas*, *menus* Mond (vgl. ſkr. *māsa*): *Antra diena nauis meno* (no iſt unterſtrichen und am Rande in *neſio* corrigirt) Br. I. Sam. 20. 27, *pirma menu* Br. I. Chron. 13. 15,
- Ghis dara Menu* Br. Sirach 43. 8, *Tu darai Menu ant perdalijmo meſu* Br. Ps. 104. 19, *ik Menui nebeſus* das. 72. 7, *Saulelei ir Menui* Br. P. 107, *Er paſkatei iu Menuſ* Br. Hiob 39. 2, *Jus laikat Dienas ir Menuſ* ir *Schwentſ* Br. Gal. 4. 10, *Janus Menuſ* Br. I. Makk. 10. 34, *paſnikka Skrine Diewo . . . io Namuſa tris menuſ* Br. I. Chron. 14. 14, *pra wiſſus Menuſ mæto* das. 28. 1, *ant Sabbathu, Nauiſ menuſ* etc. das. 24. 31, *delei . . . Nauiſ Menuſ* Br. Kol. 2. 16, *ant Schwencziſ*, *Nauiſ menuſ* ir *Sabbathu* Br. Ezech. 45. 17, *gala padariſiu . . . Jauſu menuſ* Br. Hoſ. 2. 11, *Menuſ liga ſerganczius* Br. Mat. 4. 24, *Menuſ liga ſirga* das. 17. 15
- meneſienos liga* Mondsucht (N. 393): *meneſienos ligä ſerganczius* T. Mat. 4. 24, *meneſienos ligä ſirga* das. 17. 15
- merkſtereti*, *mirkſtereti* winken (mit den Augen) (N. 394): *merkſtereiſ akimis* Br. Sprüche 6. 13, *akimis mirkſteris* das. 10. 10, *tam mirkſtereiſa Simonas Petrus* Br. P. 362
- meſinas* von Fleiſch 99 (N. 395)
- meſkamte*, *meſkampta*, *meſkanta*, *meſkantis*, „Kreuel“, Fleiſchgabel (der erſte Teil des Wortes iſt *meſa* Fleiſch (ſo u. a. Br. I. Sam. 2. 15) N. 395): *meſkamtes* Gloſſe zu *gembes [wanſchus]* Br. IV. Mos. 4. 14, *meſkampta*, *meſkantaſ* Randgloſſe zu *turreia Gembe triſchaka ſawa Rankoie* Br. I. Sam. 2. 13, *meſkanczius* Randgloſſe zu *kq Gembe iſchtraukdawa* das. v. 14
- meſchkotis* zögern (N. 396, poln. *mieſzkac*): *Ieib ne butumbim meſchkoſi, iau du kartu butumbim ſugriſiſe* Br. I. Mos. 43. 10
- meſtaſ* Maſſ (vgl. *szaukzto meſas* ein Löffel voll, wörtlich: das Maſſ eines Löffels N. 396): *iſchkaſſe apſu-*

- kui Altora dābē kaip dveių karčių mėta* Br. I. Kön. 18. 32
- metdwone, pāmetāwone* Busse: *Sutwerciau dānguiāsis | Metāwones goruoāsis* K. 219, *Duok tikra pāmetāwone* das. 221; s. d. folgende Wort
- metawoti, metawotis* bereuen, Busse tun (Geitler Lit. Stud. 96): *pāiunkay korot žmoniū žldsti | Tac łożką sawo metawoiānciāmuy | Rodey grięsdāmuy* K. 226, *kurs metawojas* das. 52, *Kurs metawojas gaylingay | Tu iam atlaydi meylingay* das. 220
- metile* Wermut Br. Apok. 8. 11 (N. 396)
- meslewa* Steuer 61 (N. 398)
- miēlas* Hefen 99 (N. 392)
- midus* Honig (N. 399 „Met“): *ing szemęna (na ist später angefügt) pienu ir midumi plustancę* Br. II. Mos. 3. 17
- mielāšiernas* (aus *mielāšierdnas*; N. 400, 519, vgl. *šierdis*) barmherzig: *kokiays mėš prięš sawo artimus ir bendrātārnus bušime, toki ir Diewā prięš sawe pāzinšime, mielāšierni mielāšiernā. smārkus smārku* etc. KS. 232
- mielāschirdingista, mieloschirdingiste* Barmherzigkeit 99, 105 (N. 400)
- mielōširdiške* Barmherzigkeit 107 (N. 400)
- mieloschirdiste* Barmherzigkeit 105; s. *mielōširdiške*
- mielus* hold (vgl. *mylūs* und *meilūs* N. 399 f.): *Tas mielūs Jēfulelis* Br. G. 5
- mieštkas* städtisch, bürgerlich (N. 395): *wekimāšsa švietišchkūsa alba mieštkūsa* (actionibus in civilibus) MT. 126, 127
- mieta* Ziel (vgl. *mētas* N. 396 und Fick Vgl. Wbch.³ II. 634): *štrēla* *šchaunama ira ant mielos* Br. Weish. 5. 12, *Nedākites newienam mielas attraukti* Br. Kol. 2. 18
- miētis* Wurf (N. 397, preuss. *metis*): *atštoia nog ių kaip kada akminio miētį* Br. Luk. 22. 41
- mikterėti* mucksen, stammeln: *kangi gal wiši Popiešišchkai . . . prięsch tus žodczus mikterėti* (quid . . . mutire queant) AM. 9 (das. 38 *mukterėti*; vgl. *mukterėti* Kurschat Wbch. s. v. „mucksen“, N. 410, *mekenti* N. 392)
- milē* Liebe (N. 399 f.): *milēs* MT. 504
- milaštnikas, milakšnis* Liebhaber, Buhle (N. 399): „Liebhaber *milaštnikai*“ Randglosse zu *draugalai* Br. Jer. 30. 14, *tekesiu paškui mana Milašnikų* Br. Hos. 2. 5, *ghi paškui Milašnikų* (das *t* scheint später eingefügt zu sein) *sawa tēk* das. v. 7, *po akim ios Milašnikų* das. v. 10, *Milašnikams* das. 8. 9
- milāschirdingista* Barmherzigkeit Br. II. Sam. 15. 20; s. *mielāschirdingista*
- milęti* lieben 116 (N. 399)
- milwēlis* Walkmüller (vgl. *milas* N. 399, *vēlti* N. 62): *ant dirwos milwēlio* Br. II. Kön. 18. 17
- minęti* gedenken 116 (N. 380)
- minichas* Mönch 77 (N. 401)
- minkštas* weich 81 (N. 401)
- minszalai* Harn 41, *Minszalus* Br. II. Kön. 18. 27 (N. 406)
- minszu mingo* 41 (N. 406)
- mirdinēti* im Sterben liegen (N. 402): *šzintiniko nekurio tarnas fergqs bē mirdineio, kuris iam buwa brangus* Br. Luk. 7. 2, *ta mirdineia* das. 8. 42
- miršnis* Blick 89 (N. 394)
- mīšternai* meisterlich (N. 404): *išchmintingai ir mīšternai wišs padariti gal* Enchir. 46

- miffcholnikas* der die Messe haltende Priester (N. 404): *Miffcholniku* (gen. pl.) AM. 15
- mifchlumas* Verwirrung (N. 404 f.): *be iokia mifchluma* (sine omni confusione) MT. 34
- moklas* Lehre 89 (N. 407)
- molonei*, *moloningas* gnädig 47 (N. 379 f.)
- moma* (N. 408) Scheitel: *nug padu koiu ikki Momos* Br. V. Mos. 28. 35; Schädel: *momą* Br. II. Kön. 9. 35
- monas* Gespenst Br. Mark. 6. 49 (N. 408)
- moftu* Pflaster (N. 408): „Pflaster *mofta*“ Randglosse zu *liekurstwą nog Figų* Br. Jes. 38. 21
- Morkus* Markus 49
- mornas* vergänglich 47 (N. 384)
- motikka* (oder *motikkas*) Sichel, Hacke 52 (N. 386)
- motka* (N. 409) Mutter: *motka* K. 53, *motkos* K. 16; Wehmutter: „Wehmutter *motka*, *boba*“ Randglosse zu *biloią iei Sennaghi* (übergeschrieben: *Boba*) Br. I. Mos. 35. 17, vgl. LLD. II. 39. 11
- moβas* klein 45; s. *maufzus*
- muczenikas* Peiniger (N. 409): *pu dawce għi Muczenikumus* Br. Mat. 18. 34
- mudraftis* Hochmut (N. 409 f.): „Homut. *mudraftis* (übergeschrieben *abida*)“ Randglosse zu *anis puikijite iemus darę buwa* Br. II. Mos. 18. 11
- mudrawimas* Pracht Br. Jes. 10. 12 (N. 410)
- muitenikas* Zöllner 61, 108 (N. 413)
- mulditi* zermalmen (vgl. ksl. *mladēti* mollem esse): *sukurena thą Vgnimi ir sumulde aną smulkei* Br. II. Mos. 32. 20; vgl. *smulditi*
- murelis* Maurer (N. 410): *Mureliams* Br. II. Kön. 12. 12
- mufchiskis* unsrig 93 (N. 411)
- na* Präposition und Präfix, 245, 247 (Fick Vgl. Wbch.³ II. 591)
- na* Negation (N. 417): *Na tarik* Br. Pred. 7. 11
- naboβnas*, *noboβznas* fromm 52, *naboβnāšius* ... *nobaβnuiu* MT. 507, *naboβnuiu* das. 516
- naglas* plötzlich 49 (N. 423)
- naius* neu 63 (N. 417)
- nakadu* niemals 69 (N. 418)
- nakieias* Verfolger: *todelei purijis ius iusų Nakieiei* Br. Jes. 30. 16; s. *nokti*
- naktigultas* Lager (N. 414): „Lager *naktigulto*“ Randglosse zu *lauke Abaso* Br. III. Mos. 8. 17
- na*, *-no*, *-nu* Postposition 250
- naplakdineti* geisseln lassen 114, 247 (N. 304)
- nárám dinti* zur Ruhe bringen 247 (N. 441)
- narfa* Zorn 98 (N. 422)
- narfliti* schwimmen (N. 415): *Szemę kurioie tu narstai, cseh tawa krauius raudoną padarįšu* Br. Ezech. 32. 6
- nařa* denn 69; s. *neřa*
- nařtrai* Mund (N. 416; vgl. o. 89 Anm. 1): *nařtrais kuma* (ore corporis) MT. 301
- naβparas*, *nifchparas* Vesper: *Czesu Naβparaę Tarnay poną* (lies: *Turnay poną*) *sawo* | *Nuog križiaus eme* K. 151, *Schitas atgrifza iopi kuip ant Nifchparo, ir schūai ma laufęs lapą Oleaus tureia thą Burnoie sawo* Br. I. Mos. 8. 11 (1869: *paludienū częse*), *Potum czieřa nifchpara Latru kaului laušit buwa* Br. G. 101
- natrina* Nessel 49 (N. 424)
- nauđa* Beute (N. 416): *pleřchinma* (übergeschrieben: *nauđa*) Br. Jes. 9. 3
- nawia-wedis*, *nawiawedzius* ein Neuvermälter (N. 60): *Tayp kayp Nawia-wedis* | *Gražus škayštą wey-*

- dis* | *Iþ kímáros iþeit* K. 14 (Ps. 19. 6), *Nania wedzius* (lies: *Nania-wedzius*) (nom. sg.) KS. 31
- nawina* Botschaft (N. 417): „Botschaft *nawina*“ Randglosse zu *pa-sfiſtę* Br. Kön. I. 1. 42, *Nawinos* (gen. sg.) das. II. 7. 9
- nebuklas* Nichtigkeit (N. 434): *Jis ſilpnibe miſu žinã | Ir nebuktu pri-gimimã* K. 92 (Ps. 103. 14)
- neſnata* Untugend (N. 161): *ghis... reg neſnatã* Br. Iiob 11. 11
- neſnatliwaſtis* Untugend, Schlech-tigkeit (N. 161; poln. *cnottliwoſć*): *delei iþ neſnatliwaſties* Br. Jes. 13. 11
- neſnatliwiſta* Untugend s. *nelem-tumas*; N. 161
- neczeſliwas* unehrbar 90 (N. 164)
- neczeſliwiſta* Unehrlarkeit 90, *ne-czeſtliwiſte* Unzucht: *Schitaipe eſch Neczeſtliwiſtes* (corrigirt aus *Neczeſtliwiſtas*) *Szemeis galã dari-ſiu* Br. Ezech. 23. 48; s. *neczeſliwas*
- necziſtaſtis* Unzucht, Unreinigkeit (N. 165): *patuſei tawa necziſtaſti* Br. Ezech. 23. 21. *necziſtaſties* das. v. 27, *necziſtaſtimi* das. v. 29, *delei ne cziſtaſties* Br. II. Kor. 12. 21
- nede-kawiſte* Undankbarkeit (N. 135 f.): *per nede-kawiſtę* Br. Stücke i. Esther 6. 3
- nederęti* ſich nicht vertragen 116 (N. 118)
- nedwa* kaum Br. Sirach 18. 6, *nedwo* das.: *kuiþ nehuo atſühceſti galim* Br. Jes. 26. 18, *Kaip tada Iſuakas pabengens buwa perſzegnohimã ant Jakubo, ir Jakubus neđwo iſchrems buwa nãg ſawa Tiewo Iſuako, tudda pareya Eſiu* Br. I. Mos. 27. 30; s. *nedwai*
- nedwai* kaum: *kaczeiwos newos [ned-wai] kibirkiſhti iſch iþ paſziſti* Br. Sirach 42. 23; vgl. *adwa*, *ædwa* (auch poln. *ledwie*, *ledwo*?)
- neideiwiſchkas* gottlos 263
- nekãris* irgend einer 51 (N. 212)
- nelemtumas* Untugend: *nelemtumo* Randglosse zu *Eſch buwau papikens ant neſnatliwiſtes iþ Godo* Br. Jes. 57. 17, *nelemtumas* Randglosse zu *neſnatliwiſte* das. 58. 2, *nelemtumu* Randglosse zu *neſnatliwiſta* das. v. 3; s. *lemtumas*
- nemilaſtiwaſtis* Ungnade (N. 399 f.): *iſch didzius nemilaſtiwaſties* Br. V. Mos. 29. 28
- nemilaſtiwiſta* Ungnade Br. Jes. 10. 25 (N. 399 f.)
- neę* nicht 41, AM. 24, MT. 281, 326, *kitu nieku nera* (nihil aliud est) MT. 156, *neęoku nera atſkiria* das. 249 (N. 417)
- nendza* Not, Elend (poln. *neđza*): *tas þwentãs Ponas prãdeio del tawę didę nendzã ir dides ſunkibes kieſt* Post. 51, *nendzoy ir nedaſtotkie* das. 52, *newienas ne abeiotu nendzoy, priha-doy ir nedaſtotkie* das., *del nendzoy ir nupuolto tawo* das. 261
- nenoraku* aus Verſehen, von unge-führ (N. 423): *nenoraku* Randglosse zu *iſch perſuweiđejimo* Br. Mos. III. 4. 2, *nenoraku* Randglosse zu *iſch neſzinu* das. II. 21. 13, *ne noraku* Br. I. Kön. 22. 34
- neſã, neſã, neſã, neſãng, ne-ſãnga* denn 41, 71. vgl. noch: *Neę* T. Mat. 24. 6, *Neęu* Pſal. 103. 14, 139. 12, 13, *Nieſunga* SE. 64 (N. 419)
- nepotis* (und *nepote*?) Enkelin: *idant brolis neweſtu ſeſſiers, ir neptis, tai eſt ſunaus ſunus, tenewedis anjtas alba molinas ſeſſeries ir tewa ſeſſer-ries, nei nepotis tenejmie ſawa deđes alba awjna* (ne frater ducat sororem nec nepos ducat amitam aut materteram, nec neptis nubat patrio aut avunculo) MT. 445, „Neffe. *Vnuka nepote* (das auslautende *e* ist

- unterstrichen) *Zibeono Heuitha*“
 Randglosse zu: (*Efsau wede Moteris
 isch Dukteru Kanaan, Ada dukteru
 Elon Hethilo ir Ahalibama dukteru
 Ana*) *dukteres* (übergeschrieben *nepoti*
 oder *nepote*) *Zibeona Heuitha*
 Br. I. Mos. 36. 2; s. d. folg. Wort
nepotis, nepatis, nepätis Nefte,
 Enkel (Fortunatov KBeitr. 8. 111):
Markus nepotis Schetjts Barnaba
 Br. Kol. 4. 10, *Gelbek O Jefau nufu
 gimditoius, Sweikink | waikus ligei
 ir nepaczius* SG. 221—222, „*Ynukai*
 (später in *Anukams* geändert) Nefte
nepätis“ Randglosse zu *waiku wai-
 kams* (übergeschrieben: *Nepätims*)
 Br. I. Mos. 21. 23; s. das vorher-
 gehende Wort
neptis (oder *nepte*?) Enkelin (lat.
neptis vgl. Fick Vgl. Wbch.³ I. 647):
*Waikai isch Ahalibama, Efsawo Mo-
 teres, dukteres: Ana, dukteres* (über-
 geschrieben: *Neptes*) *Zibeona, schi-
 tis ira* Br. I. Mos. 36. 14; s. das
 folg. Wort
neptis Enkel (gr. *νεψιός*): „Nefte
nepos nepozio“ (corrigirt aus *nepczia*;
 unter *nepczio* steht *funko*) Rand-
 glosse zu (*Ghis netures waiku ir
 newieno waiku waiko*) (übergeschrie-
 ben: *palikonies*) Br. Hiob 18. 19;
 ein zweiter Beleg findet sich o. un-
 ter *nepotis* Enkelin; s. das vorher-
 gehende Wort
nerschtu ich zürne (N. 422): *te
 nerscht Welns* Br. G. 8
nerti stecken (N. 415), s. o. unter
ischwarstis
nesmertełndstis Unsterblichkeit (N.
 488): *nesmertełndti* (ac. sg.) K. 253
neβczestis Unglück (poln. *nieszczę-
 ście*, vgl. *neczetis* N. 164): *Wifas
 neβczestis βalin nuwáro* K 116, *neβ-
 czestly* das. 26
neschineti hin und her tragen 115
 Anm. 1 (N. 419 f.)
net, neta, nete, neate ausser, als,
 sondern 71, 267, vgl. noch: *ieigi
 negal tas Kilikas atstoti nūg manes,
 net esch tha gerczia* SEE. 196, *Jai
 noreczia, idant ghis atliktu, net dta-
 czia* Post. III. 19 (Joh. 21. 22), *Skun-
 des ant Nikanoro, gh̄i newierng
 Janti. Neta* (Correctur für *Nesa*) *gh̄i
 Judq . . . Wiriaufu Kunnigu pa-
 darufi* Br. II. Makk. 14. 26; wie
 man sieht, ist die Bedeutung von
net sehr dehnbare (N. 421)
newaisingumas Unfruchtbarkeit (N.
 57): *nei Smertis nei newaisingumas*
 Br. II. Kön. 2. 21
newalnikas einer der *newald* (N.
 48) übt: *Kaip iau nebera Newal-
 niko* Br. Jes. 14. 4, vgl. o. unter
luppinkas
newdęcznas undankbar 12 (poln.
wdzięczen, wdzięczny)
newieschlibastis Schande Jes. 47.
 3 (N. 73)
nezbašnās adj. gottlos, *nezbašnay*
 adv. das. (N. 323, poln. *zbożny, niez-
 bożny*): *uz wifsus darbus nezbašnifst
 jū, kurius dāre nezbašnay* T. Jud.
 v. 15, *is ne zbašnu ranku* K. 11
nezbašnifste Gottlosigkeit, s. o. un-
 ter *nezbašnās, nezbašnifstes* (ac. pl.)
 T. Röm. 11. 26
niaykti vernichten (N. 421): *zmogi-
 stes bedoms niayki plamę* K. 77
niekinikyšte Eitelkeit (N. 418 f.):
regeiau niekinikyšte po Saules Br.
 Pred. 4. 7
nikacze Wurfschaukel 58 (N. 419)
nit niekas niemand, nichts 74 (N.
 119)
niunui, nunui wehe 268
nobaβnita Andacht 107 (N. 323)
nogna Heft des Schwertes (vgl. *nog-
 las* N. 422): „Heft *capulus nogna
 turekla*“ und „*nogną apdenge*“ Rand-
 glosse zu *kaip ir krauna pa asch-
 menies ilinda ir taukai anfu apdenge*

- Br. Richter 3. 22
- nokti* verfolgen (vgl. *pra-*, *pri-nokstu* N. 423): *Tadda noka Jsephas brolius* Br. I. Mos. 37. 17, *Wirai noka anus* Br. Jos. 2. 7, *kurie ios noka das.*, *kurie ius noksta* das. v. 16; s. *panokti*
- nomas*, *numas* Haus 46, 51 (N. 414)
- nomieſtnikas* Stadthalter (N. 395): *palikka sawa wietoie kumigaikſhti Andronika*, *ieib buty Nomieſtniku* Br. II. Makk. 4. 31
- norawas* Wille (N. 423): *Pons päſeptines giarämuy | Apreikß yr walq sawq | Zmoguy sawqs bijančićämuy | Kursay ſergt jo norawcä K. 22, Tejpag Welnio gundüs buwaj | Ne pagirdams io norawco | Meyla ſawo* das. 142
- noręti* wollen 116 (N. 423)
- noſrai* Maul (N. 416): *Ir buk io naſrai wiſſu kitu noſrais eſſu* A.M. 63 (suum enim os esse commune os omnium).
- nubirti* abfallen (N. 327, lett. *birt*): *Ligus* (sc. *imogus*) *ziędealuy irä | Kursay kad nubirá | . . . Noleyt wieton kur ſedeia* K. 92
- nudea* Hoffnung 93 (N. 422)
- nudumti* ratschlagen (N. 149 f.): *nudumta* Randglosse zu *nuradita buwa* Br. Judith 2. 1
- nueti* weggehen 63 (N. 22)
- nukalbejmas* das Verreden 115 (N. 173)
- nukirpdinti*, *nukirpidinti* schein lassen (N. 195): *karalius awis sawa buwa nukirpdienens* Br. Amos 7. 1, *Nukirpidinkes plaukus* Br. Micha 1. 16
- nukirtinoti*, *nukirſdinoti* enthaupten lassen 114 (N. 196)
- nukrepti* wenden 63 (N. 228)
- nukriſzawodinti* kreuzigen lassen (N. 230): *Nukriſzawodink* Br. Mat. 27. 22, 23 (ebenso das. 1869)
- nulienti* giessen (N. 354 f.): *Padurik saw dwi Trubi iſch czäſto* (übergeschrieben: *nuliento*) *ſidabro* Br. IV. Mos. 10. 2; **kienti* ist aus dem Präsens *lėnu* = lat. *lino* gebildet
- numaiſzinti* verringern 70 (N. 386 f.)
- numaitinti* erschlagen (N. 369, vgl. lett. *maitūt*): *numaitins* Randglosse zu (*kursai ſehi Philista*) *uſmuſch* Br. I. Sam. 17. 26, 27, *numaitinau* Randglosse zu *muſchau* das. v. 35, *numaitincziau* Interlinearglosse zu *muſchecziau* das. v. 46
- numarinti* töten (N. 402): *idant tu tatai daritumbei, numarinti teiſughi* Br. Mos. I. 18. 25, *kas ſehi wirq. . . pakrutins, bus numarintas [tam mirti]* das. 26. 11, *idant ius ſchitq wiſſq Surinkimq badu numarintumbit* das. II. 10. 3 (hier auch 1869: *kad . . . numarintumbita*).
- numaſgojmas* Abwaschung 80 Anm. 1 (N. 388)
- numaſinti* verachten: *numaſinama* U¹ 96; vgl. *pamaſzinti*
- numerelis* Leiche 57 (N. 402)
- numerti* sterben 57 (N. 402)
- numilęti* lieben 116 (N. 400)
- ny*, *nun*, *nung*, *nungu* nun 41, vgl. nooh *nun* Psal. 79. 10, MT. XVI, *ny* Br. Jer. 20. 12, 25. 3 (N. 424)
- nupantinti* pfänden 115 (N. 227)
- nupelnidlāti* verdienen 118 (N. 283)
- nupirminti* vorher gehen (N. 293): *āpfakā Ponās Kryſtus tiānkklus, kurie tur nupirminti āntrq jo ir garbingq ānt ſuda ateimq* KS. 9
- nuplagdinti* geiseln lassen 87; s. *naplakdineti*
- nuplukimq* die Schwemme, das Baden (N. 311): *kiaulia po nuplukimo* (am Rande: *nuplaukimo*) *wel walioſi purwine* Br. II. Petr. 2. 22
- nurayſyti* offenbaren, zeigen (N. 431, vgl. *rėiszkiu* N. 439): *Te minurayſo*

- takus suwo* K. 115
nurenti gründen, stützen 12 (N. 435)
nurendeti, nurensti (auch reflexiv) untergehen (von der Sonne; lett. *no'reelēt?*): *thęghis apfinakwoia, nęsu saule buwa nurendęiųsi* Br. Mos. I. 28. 11, *kadda Saule bus nurendęsi* das. V. 23. 11, *saulei nufsirendant* das. 24. 13
nureti wollen 51 Anm. 5 (N. 423)
nuromditi, nurumditi zur Ruhe bringen 46, 51 (N. 441)
nufstlaydi/sauļe Sonnenuntergang (vgl. *saulleidis* N. 456): *Tęsi wardas Pona pajlawintas ... Nuog uštekiegimo ik nufstlaydi- | saules K. 96* (ist wol zu emendiren: *nufstlaydi- | mo saules*)
nufmelkti verwelken (N. 488): *Szoles nufmelk* Br. Jes. 15. 6
nufpákáiti stärken (?): *tu Pone mieļás | Nufpákáikin sielás | Sqzines kentime* K. 8
nufsigiedriti schön werden (vom Wetter) (N. 246): *Danguie nufsigiedrij* Br. Hiob 26. 13
nufsimindinti verzagt machen (N. 382): *Idant ir sawa Brohių schirdi nenusimindintu* Br. V. Mos. 20. 8
nufstibeti sich verwundern 58 (N. 500)
nufstabiti züchtigen: *idant dumą suwa galecziau . . . Diewa szodziu nufstabiti* Br. Sirach 23. 2; s. *upstabiliti*
nufschlaw a Träger, s. *atšlawas*
nutrankiti schmähen 12 (N. 113)
nufsininti verzagen 92 (N. 382)
nufzowinti vernichten 60 (N. 552)
nūda, nūdas Gift 139 (N. 423)
nūdeia Gift (zu *nudęti* N. 133): *Smer tie ešch taw bušiu nūdeia* Br. Hosea 13. 14
nūdza Schuld, Vergehen (vgl. *nūdēmē* N. 133): *tatai jra malone, iey kursai del saβines Diwiep pikt nūkencz, be nūdzas apfunkintas kanczomis etc.* EE. 67, *nūdczas* (ac. pl.) MT. 437, *uβ ipati išchpasinima nūdczos nekios schirdeije* (de privata confessione peccati in corde) das. 280, *baišu nūdczu* (gen. pl.; delicta atrocita) das. 361
nūdimais gar Psal. 74. 10 (N. 423)
nūdomais prorsus MT. 61 (das. auch *nūdemais*); s. *nūdimais*
nūpolas Sünde (N. 296): *nes suda ira iβ wieno nūpolo ant paškandinimo* T. Röm. 5. 16
nuoβalij heimlich 129 (N. 511)
nūtarilūti verspotten (factit.) 119 (N. 89 f.)
nūweika Ende, Zweck (N. 75): *Kas do nūweikas alba pabaigas jra Sacramentu* (Qui sunt fines Sacramentorum) MT. 233
obiwetelis, obiwietelis Einwohner 52 (N. 30)
offerawoti opfern 52; s. *affierawoti*
offiera Opfer 52; s. *affieras*
ognis Feuer 42 (N. 33)
olas, ūlas Fels 100 (N. 32)
olektis, olaktis, ūlaktis, ūlektis Elle 50, 68, 101 (N. 30)
oliejus, oljejus Oehl (N. 4, poln. *olej*): *Oliejaus* Psal. 104. 15, *oljejūmi* das. 92. 11
organas Orgel 93 Anm. 2 (N. 86; poln. *organ*)
orischkas zur Luft gehörig (N. 30): *sutwere . . . wišu padangischkaj apskriti alba orischkafes padaufes* (totam aetheream regionem) MT. 80
ostinoti riechen (N. 32): *Tadda ostineia* (übergeschrieben: *suūde*) *ghis Smardq io Drapanų* Br. I. Mos. 27. 27
ofzczei (Osten?): *O ufzpakali* (übergeschrieben: *priņsch Wakarus*) *Tubernakulo darik schefches lentas. Priegtam dwi lenti ufzpakali* [už

ofzczię] *ant dwoię Sęsparę Taber-*
nakulo Br. II. Mos. 26. 22, 23
o v bogas arm 52 (N. 33)

-pa, -po, -pe enklit. Partikel 267
pa aliejtı salben (N. 4), s. o. unter
indaglıtı

paamstıti, paumstıti rächen 47
(N. 277); s. *umstıtıs*

pabalgıńtı satteln 90, *Tadda kelesı*
Bılıam ritomętę ir pabalgıńawa sawa
Aflicę Br. IV. Mos. 22. 21 (N. 319)
pabarar Steuer (poln. *pobor*, vgl.
got. *gabaur*): *ıdant paburus isch ios*
rıńktę ir Pıńningus gautu Br. I.
Makk. 3. 31, *Karunos Meslewa ir*
kıtus pabarus . . . mes ıumus atleı-
zem, Szıdai kurie pabarus renka
Br. P. II. 356, *pabarus rıńka* Rand-
glosse zu *eme ghis Meslewa isch*
Szemes Br. II. Kön. 23. 35, *pabarus*
KS. 17

pa barczıus Rentmeister (poln. *po-*
borca): *Adoniram, funus Abıu, buwa*
pabarczıus Br. I. Kön. 4. 6, *pabar-*
czıus Randglosse zu *pařkarbnıkę*
das. 12. 18

pábeygımas Ende 57 (N. 323)

pabudawıtı bauen 50 (N. 335)

pabundıntı erwecken 40 (N. 335 f.)

pabuteıs von Haus zu Haus, durch
die Häuser 239 Anm. 2 (N. 339)

pachliebbıus Schmeichler 77

padabnas passend, möglich 101,

padabna Randglosse zu *taw wis pigu*
Br. Mark. 14. 36 (N. 124)

padabone Wolgefallen (N. 124): *ıdant*

. . . ispidıtu wıřıę padabone (pař-
megıńę) gerıybes T. II. Thess. 1. 11

padaelıs Fussbank (N. 274 f.): *Pa-*
daelıs Randglosse zu *pakoghıs* Br.
Jes. 66. 1

padal gemäss 83 (N. 275)

padanas untertan (N. 146)

padangıs Gaumen (N. 126): *lieřzu-*
wıs padangıje prilıpdawa Br. Hiob

29. 10

padargas Werkzeug (N. 274): *Ku-*
rie řra ıństrumentai alba padargai
tarnui Bařniczes priwalingı (quae
sunt instrumenta necessaria) MT. 6,
Tataıgi nu ıra Summa (übergeschrie-
ben: *padargas*) (Haec sunt instru-
menta) Br. II. Mos. 38. 21

padaridınotı machen lassen (N. 127):
ghi . . . buwa . . . padaridınoıııř Br.
Judith 8. 5

padaufe Region (vgl. *dausa* N. 131):
řutwere . . . wıřu padangıřchkaj ap-
řkritı alba orıřchkajes padaufes (to-
tam aetheream regionem) MT. 80,
padaufes dangıřchkajes (regionem
aetheream) das. 81

padawarıa Hofraum 68 (N. 158)

padelnai subjective (vgl. *addalmeıř*):
formaliter, habitualiter et subiective
inhærentes *tai est formalıřchkai, ı-*
butınai ir padelnai ıńfanczes MT. 51

padırgtı hassen, neiden: *padıręa*
Glosse zu *Rahel . . . peıke . . . Seř-*
serıř sawa Br. I. Mos. 30. 1; s. o.
unter *apdırgtı* und *deręeti*

padırıtı tun 69 (N. 127)

padotkas, padatkas Einkommen
(poln. *podatek*): *padotkę* (gen. pl.)
Br. I. Makk. 10. 40, 42, *padatkę*
das. v. 46, *padotkus* Br. Jes. 10. 13

padrebtı werfen (N. 156): *padrebe*
thę po wartę Mıeřto Br. Jos. 8. 29

padujıs Heller 12

paduřchtı zerbrechen (intrans.) (N.
131 f.): *karalıřta io paduřch* Br.
Dan. 11. 4

padıřřıt in das Grab bringen (N.
148): *Padıřřıt* Randglosse zu *řıl-*
lus plaukus tawa Tarno muřę Tıewo
řu wargais ıńę Duobę detumbım Br.
I. Mos. 44. 31

padwaiřkas Stadtdiener (poln. *pod-*
woyski): *Ir praauřchus řıunte Het-*
manai padwaiřkus bilodami Br. ApG.
16. 35, *Padwaiřkai pařake řchus*

- szodzius Etmonais* das. v. 38
pæn wenigstens: *Er neguleiey pæn wiena hadina su manimi budeti* EE. 189, *alba pæn wiena sodi* Enchir. 2, *pæn wiena hadina* SEE. 96; s. o. 86
pagalaitis Scheit (N. 275): *na du pagaluicziu* Br. I. Kön. 17. 12
pagalbnike Gehülfin 108 (N. 248)
pagalei, *pagelei*, *pagel* gemäss 56, 71 (N. 275)
pagamas Nachkommenschaft: *Pagamas* Glosse zu *potamkai* Br. I. Mos. 10. 32; s. *gamas*
pageibęti helfen 115 (N. 248)
pagieszieti rächen (N. 253): *tatai bus septineropai pagieszieta* Br. I. Mos. 4. 15, *Kaynas bus septineropai pagieszieta* das. v. 24, *pagiesziestu* Randglosse zu *paieschkoti noriu* das. 9. 5
pagiringas nüchtern Br. I. Tim. 3. 2, 11 (N. 252)
pagolba Hilfe 47 (N. 248)
pagorditi verachten: *Kurs baymey Diwo turis* | *O nuog grieku álfoiál Toksaj ne bus pagorditús* | *Bet pagúl zodzia Ponú* | *Bus wifad isklau sitás* K. 193
pagrabis Keller 100 (N. 266)
pagraikschese Spange (vgl. *graiksztumas* (N. 267): *pagraikschczes* (am Rande: *czetas*) *kures Miestro rankos dare* Br. Hohe Lied 7. 1, *ateme Pagraikschczes* (übergeschrieben: *alsbantus*) *kuros ant kaklo iy Welbludu buwa* Br. Richter 8. 21, *be pagraikschceziy* das. v. 26, *Nupleškite Aukso Aufu anfas* (übergeschrieben: *pagraikschczes*) *nug auſy* Br. II. Mos. 32. 2
pagrigzdeiti rauschen: *pagrigzdeia* (später in *pakrigzdeia* corrigirt) Br. Ezech. 37. 7
pahanis Heide 76 (N. 275)
pakalniui, *pákálniuuna* bergab 111 (N. 174)
pakamore Frohnvogt 52, *Ir instate ant iu Pakamores* Br. II. Mos. 1. 11 (N. 276)
pakampeis von Höhle zu Höhle 239 Anm. 2 (N. 176)
pakara Demut (N. 276, poln. *pokara*): *dearancioy pakaroy ir klužadoy* KS. 31, *Jog manę sekioſite* | *Pákároy, teip isgánimę* | . . . *tureſite* K. 186, *Melſkimes suwam diuwuy* | *Pákároy ir letibey* das. 192, *úkis sandioy aukſtibey* | *Kialſim pákároy letibey* das. 204
pakirdinti, *pakirditi* erwecken: *pakirdina ghy* EE. 155 (ApG. 12. 7), *Pakirdinkes* Br. Ps. 35. 23, *Pasi-kirdink* das. 44. 27, *ius pakirdinti* (übergeschrieben: *paiudinti*) [*pabudinti*] *ir priminti* Br. II. Petr. 1. 13, *kuroie pabudinu* [*pakirdau*, *paiudinu*] *ir primenu* das. 3. 1, *idant tu ghę pakirdintumbei* [*pabudintumbei*] *iog ghis* [*idant*] *manę tikoty* Br. I. Sam. 22. 13; s. *pakirſti*
pakirſti auffahren (aus dem Schläfe): *kaip Temniczeniks pakirda ir ischwido* Br. ApG. 16. 27; s. *pakirdinti* und vgl. mhd. *scherzen springen*
pakirſhti entbrennen: *io papijkimas didei pakirſcha* Br. Esther 1. 12; vgl. *karsztas* N. 181
paklaja Fehler (N. 215): *be paklajos* Randglosse zu *be nutarties* [ant *kurios nera pristokumo*]
paklaigelis Fanatiker 83, vgl. *klai-gonas*
paklepa Unehre 56, *tatai sakau pagal paklepę* SEE. 39
paklotis Streu (N. 220): *Rahel . . . pagulde anus po paklocziu Welbludu* Br. I. Mos. 31. 34
pakluſnas gehorsam 101 (N. 216)
pakluſti(?) auf etwas hören (N. 216): *ghis pakluſsa iy Proto* Br. II. Chron. 22. 5, *anis pakluſsa Szodzio Pono* Br. I. Kön. 12. 24, *Ghis pakluſsa iy*

- Szodziu* das. 20. 25
paklufumas Gehorsam 89 (N. 216)
pakolei so weit als (local; relat.):
pakolei Szeme ira Br. Habak. 1. 6
 (N. 204)
pakrigszdėti rauschen s. *pagrigszdėti*; vgl. *krykszcėti* N. 228
pakrumeis von Busch zu Busch 239
 Anm. 2 (N. 230 f.)
pakuus Friede 52 (N. 275)
pakumpti krumm werden (N. 209,
 lett. *ku'mpt*): *Pakumpau nepakiał-*
damás rusčios ránkos táwo K. 265
palaga Hütte (N. 276, Geitler Lit.
 Stud. 100): *subudawofiu schetra* [*pa-*
lagą] *Dowido* Br. ApG. 15. 16
palaidas emissarius, ledig: *O kur-*
sai palaidan Awina ischwede Br. III.
 Mos. 16. 26; s. d. folg. Wörter
pałaidone Hure 12 (N. 362, Geitler
 Lit. Stud. 100)
pałaidūnauti ehebrechen: *Ne pa-*
łaidūnauk T. Röm. 13. 9, *Akis tu-*
rėdami piłnas pałaidonawimo T. II.
 Petr. 2. 14; s. *pałaidone*
palamas Glück 62 (N. 352)
paliaubimas das Aufhören (N. 352,
 Geitler Lit. Stud. 94): *ghis be pa-*
liaubimo nescha Waiřu Br. Jer. 17. 8
paleikiti lassen 56 (N. 366)
paliefauti abmageren (N. 358): *Kaip*
esch paliefawau Br. Jes. 24. 16
palikonis Nachkomme (N. 366): *idant*
ape tatai upřakita butu patamkams
 [*palikkonims*] Br. Ps. 48. 14, „*pa-*
tamkai, palikonis“ Randglosse zu
waikuwaikai, palikonies Interlinear-
 glosse zu *waiku wuiko* Br. Hiob 18.
 19
palinkminoghimas Freude, Trost
 89, *Palinkminoghimu* Psal. 73. 1
 (N. 369)
palinsminti erfreuen, trösten 89,
palinsmini Psal. 71. 21 (N. 369)
palubiti verloben 13 (N. 374)
pamafzinti verachten (N. 387): *pa-*
mafzina ghi Ponę Br. I. Mos. 16. 4
pamietoti spotten: *pamietoia* (das
 schliessende *a* ist durchgestrichen)
 Randglosse zu *paniekin* (dieses selbst
 ist durchgestrichen) Br. Ps. 2. 4;
 zu *metu* ich werfe? oder verschrie-
 ben für *pamedoia?* (vgl. lett. *meh-*
daht)
paminka Gedächtniss (N. 332): *the*
taipieg sakis ant ios paminkos Br.
 Mark. 14. 9, *ant paminkos priimtoio*
Pakaiaus Br. I. Makk. 8. 22, *Idant*
schitafjai priřukimas paminka butu
Pono Diewo šebuklingo ir didzio
darbo Br. P. 225
pamokla Lehre 98 (N. 407)
pamsta Rache (N. 277): *Skubinkis*
weykiay řu pamsta řawo | Iřwersk
iř řakniu wijus pyktadeius K. 64
pamuřchlūti zu schlachten pflegen
 119 (N. 411 f.)
pamuřchlūti tragen (factit.) 119 (N.
 419 f.)
paniekinoti verachten 113 (N. 418)
panokti einholen: *wija ghi septinių*
dienų řizę ir panoku ghi ant kalno
Gilead Br. Mos. I. 31. 23, *Egyptia-*
nis wija ios ir panoka ios das. II.
 14. 9; s. *nokti*
panofis was unter oder an der Nase
 ist, Nase (N. 423): *purvais auřys ir*
panofius („Ohren und Nase“) *tepty,*
aleyumi krutis ir tarpupecciu tepti
 Enchir. 57
panřtwa, ponřtwa Herrschaft (N.
 294, poln. *pańřtwo*): *pra wiřę Pan-*
řtwę mana Karaliřtes Br. Dan. 6.
 26, *Pra wiřsas řzemes ghiřsai pon-*
řtwas padare Br. Sirach 17. 14,
Ponřtwa ir Wiřřnieghi Br. Judith
 2. 8, *Ponřtwos* (gen. sg.) Br. P. II.
 117, *ponřtwas* (nom. pl.) AM. 65
papaikinti betören (N. 280): „*Be-*
thöret papaikina“ Randglosse zu
grařzibe tawe priřawca Br. Sus. u.
 Dan. 56

- paranka* Decke (russ. попо́нна):
tawa parankos nog geltony Szilkų
 Br. Ezech. 27. 7, *Plaschezų [pa-
 panką] kurio wiši Pagonis pridenk-
 ti ira* Br. Jes. 25. 7
- papekti* verachten 63 (N. 288)
- papiktimas, papiktinojmas* Ac-
 gernis 91, 114 (N. 290)
- papinnoti* erkennen (ein Weib): *Ghi
 buwa lubai grafi Merga ant weida,
 dabar Merga, kurios ne wiens wi-
 rus ne papinnou* Br. I. Mos. 24. 16;
 vgl. lett. *pihteis* nahen Umgang
 pflegen?
- paplukunas* dem Pöbel angehörig
 (?): *prieme sawešp nekurius paplu-
 kunus nelabus žmones* T. ApG. 17. 5
- papravitais* Lehrer 108 (N. 316)
- paputtas* (*paputta*?) Beule (N. 301,
putmū Geitler Lit. Stud. 105): *pa-
 putta uszu paputą* Br. II. Mos. 21.
 25
- paraβas* Schrift 45 (N. 430)
- paraβinetis* sich schätzen lassen 114
 (N. 430)
- pareidlātis* dazu gehören 117 (N.
 22)
- páredkas, paretka* Ordnung 98,
 „Ordnung *paretka*“ (corrigirt aus
paretkos) Randglosse zu *Vštwowa* Br.
 I. Makk. 14. 9, *paretka* (corrigirt
 aus *paretkas*) Randglosse zu *Vštwowa*
 das. v. 45 (N. 434)
- purplas* Scorpion 99 (N. 278)
- parpulditi* stürzen 54 (N. 296)
- parsimainiti* sich verwandeln 54
 (N. 388)
- parwafa* Furt 54 (N. 75)
- pafsæga, pafsiegu* Morgengabe:
tufai tur iei dūti ios pafsæga Br.
 II. Mos. 22. 16, *kiek mergai ant
 pafsiegos pareiſis* das. v. 17; vgl.
pásogas N. 279
- pafawinti* verloben 13 (N. 455)
- pafekęias* Nachfolger 116 (N. 461)
- pafękis* Nachkomme (N. 461): *an-
 ſzina atmintis pafękiſę mana* Br.
 Weish. 8. 13
- pafikagdinti* sich genügen lassen
 87 (N. 171)
- pafilitęti* anrühren 116 (N. 371)
- pafimegti* Wolgefallen haben (N.
 391): *idant ... pafsimegtu* AM. 57,
pafsimegstans MT. 194, *pafsimeg-
 ſtaſi* das. 202, *pagalei pafsimegima*
 das. 331
- páſiunteti* senden 215 Anm. 3 (N.
 470)
- pafiuntnis* Apostel 67 (N. 470)
- paſkandinti, paſkanditi* ver-
 dammen 12, *ant paſkandinimo* Br.
 Luk. 24. 20, *paſkandinti turetamb-
 buti* LLD. II. 34. 6; s. *ſkandinti* u.
iſſkandinti
- paſkatiti* zählen 62 (N. 474)
- paſklandinti* verschliessen: *Dievas
 wiſſu ſwieta be aſchtūniu βmoniu
 paſklandina audra* Br. P. 7; s. *uſſ-
 klanda*
- paſkuigimis* Nachkomme, Glosse
 zu *potamkai* Br. I. Mos. 10. 32 (N.
 278, 249)
- paſlaczai* heimlich 89 (N. 485)
- paſlapczias* heimlich (N. 485): *Ratu
 paſlapcziu* Br. I. Mos. 41. 45
- paſleptinis* Geheimnis (N. 485): *per
 kuri paſleptinis apreikſchtas ira* Br.
 Röm. 16. 25, *ant iſchkalbeghima
 paſleptinį Chriſtaus* Br. Kol. 4. 3
- paſliſta* Botschaft 100 (N. 278)
- paſmergti, paſmerkti* verderben,
 umbringen: *paſmerktų* Randglosse
 zu *uſzmuſchtų* Br. Mark. 3. 6, *ne-
 paſmergtų* Glosse zu *nepagadintų* Br.
 II. Chron. 35. 21; vgl. *nusmerkti*
 N. 488
- paſmerkimas* das Töten: *paſmer-
 kimo* Interlinearglosse zu *ant pamu-
 ſchimmo* Br. Jes. 34. 2; s. *paſmergti*
- paſmerkti* verdammen: *regejmai...
 nūg Dieva paſmerkti* (spectacula ...
 damnata a Deo) MT. 233; s. *pa-*

- smerti*
paſnikauti fasten 90, Enchir. 34 (N. 279)
paſpalitwas gemein, gewöhnlich (N. 279): *paſpalitwa* Interlinearglosse zu *praſta olektis* Br. Ezech. 40. 5, *Schitai ſtoios paſpalitwas kalbeſis* Br. Mat. 2S. 15, *imele iāš ing paſpalitwq Turmq* Br. ApG. 5. 18, *paſpalitwo angu necziſto ne walgijau* das. 10. 14
paſparnis Flossfeder (N. 491): *Wis kas paſparnius ir Szwinas tur* Br. III. Mos. 11. 9
paſpudeti ſich quälen, ſich abmühen (vgl. *spūdzu* N. 492): *págābēs tāwo | Ghieškoiau tāwēſp ſaukdāms | Padeima ſau laukdāms: | Bat kuo lūbiaus paſpudeio | Sytoš ſilpnium nuēio: | Tuo lūbiaus āp Diewopi | Meldžiaus wiſadā iopi* K. 67
paſſibaſzidinti beſchwören (N. 322): „beſchweren. *paſſibaſzidinti*“ Randglosse zu *tur tā Moterichkē uſzbafzili* Br. IV. Moſ. 5. 19
paſſibauiditi ſich erheben, aufbrechen (N. 335 f.): *Tādā paſſibaude karakus rita mētq ankſli* Br. I. Makk. 6. 33, *Karalius Aſyrios Senharib paſſibaude* Br. Jes. 37. 37
paſſiſlegti, *paſſiſliekti* ſich auf etw. ſtützen, ſich lagern (N. 484): *kaiſ anis ant ios paſſiſiega, tada paluſzu* Br. Ezech. 29. 7, *Ir ghis liepe Szmones paſſiſliekti* Br. Mat. 15. 35
paſturas, *paſteras* der letzte 61 (N. 279)
paſtatis, *poſtatis* Weſen 101 (N. 499)
paſtatiſchkas weſentlich: *paſtatiſchku . . . gimiu* (ſubſtantialis imago) MT. 15, *daihta eſiſchkkq bei paſtatiſchka* (quiddam eſſentiale ac ſubſtantiale) das. 122; ſ. *paſtatis paſtawā* geſetzliche Ordnung (N. 503):
Paſtawā Dangaus ir Szemes Br. Jer. 33. 25
paſtupiti nachgeben (rus. *nocuyнншь*, poln. *poſtaćić*): *prieſchinkams netur buti paſtupita* (adversariis non cedendum eſt) MT. 417
paſubinei die Schamteile (N. 467): *paſubinei* Randglosse zu *gedingafu wietūſu* Br. I. Sam. 5. 6, *paſubinius* Interlinearglosse zu *pra wietas gedingas* das. v. 12
paſweikinoghimas Gruss 114 (N. 509)
pāβ czeſtiti ſegnen (poln. *poſzczęścić*): *Pāβceſtik tewayniſtey tāwo* K. 28
paſchlawas Träber, ſ. *aſchlawas*
paβune Kraft, Stärke (skr. *śavas?*): *Kad tykt iop meldžiauſi | Paβunę gawauſi* K. 3, *Yr nu žada duot pāβunę | Ant pyktu turet wirβunę* das. 25 (Ps. 27. 6), *Ponds eſt pāβune kožnāmuy* das. 28 (Ps. 28. 8), *Ponās pāβunę duoſt ant wiſu ſākiu | Gialbtī Karāliu* das. 30 (Ps. 28. 8), *Tuojaus nuog jo paβunę ſunkibei tureio* das. 40, *kuris ponē tāwē pāziſtā | Tegul pāβunę Tāwo iſwiſtā* das. 252, *buk pāβune wierniemus* das. 115, *Su iuo wiš giār tegul ateyti | Pāβune mumus mažona* das. 100, *O Chriſte, Aniežu pone | Atweirdinay ſawam βone | Tikra ſawiemus pāβune* das. 260, *Teguſg Ponds βlawinū | Iβ ſawa Syonā | Wiſu giaru dukſinū | Pāβune mažonā* das. 106; *paβune in Batayg ant tāwo žmoniu atliks ižganimas | O ſu paβune tāwo ir paſkūwynimas* K. 4 iſt Druckfehler für *paβunie*
paſchuris Zufluchtsort Br. Jes. 4. 6 (N. 524)
paſchwieſti fegen (ein Schwert), ſ. *iſchſchwieſti*
pataikunas ſtill (N. 103): *Szmoniump pataikunump* Br. Richter 18. 27

- pátúmſis* (*pátím/e?*) Finsternis 139 (N. 88)
- patiecha* Freude 77 (N. 279, russ. *пѣхѣ*), vgl. dazu: *Tadda tu turesi patieku Ponip* Br. Jes. 58. 14, *Tadda ischwiſi tawu patieka* das. 60. 5
- patiescha* Freude: *Popieziſchkems ant Patieschas* (in gratiam Pontificiorum) MT. 416; s. *patiecha*
- patlabai* eben 71 (N. 279)
- patomkas* Nachkomme 60 (poln. *potomek*)
- patſula* Hinterhalt (N. 461): *patſalos* Interlinearglosse zu *Abi Melech kelesí isch paselleghimo* Br. Richter 9. 35, *patſala* Randglosse zu *pataiſe pasleptus Szalnerius* das. v. 25 und zu *Vszufurgq* Br. I. Sam. 15. 5
- patſkalas* Unverschämtheit: *Jawa negediſchkáiu patſkalu* (sua famosa impudentia) AM. 76
- patſkarbinikas*, *patſkarbnikas* Schatzmeister 90, *Eik patſkarbinikop Sebnop* Br. Jes. 22. 15, *patſkarbnikq* Br. I. Kön. 12. 18 (N. 473)
- patſkarbis* Schatzmeister (poln. *podskarbi*): *patſkarbis* Randglosse zu *pabarczius* Br. I. Kön. 4. 6
- patrikti* abgehen (von der Frucht) (N. 113): *kadda Wirai . . . paszeis niescheczę Moteri, iog ios waiſius patriks* Br. II. Mos. 21. 22
- paturewoti* hindern (N. 110): *uſſy Griekai toktai paturewoi* Br. Jer. 5. 25
- patwarnas* falsch (poln. *potworny*): *Abgink manę nuog žmoniu liekuwo patwárna* K. 101 (Ps. 120. 2)
- patwieſkiu* ich verwelke 12 (N. 122 *tvėškiu?*)
- paukšćiaus* Vogelfänger (N. 281): *Išspruda muſu duſialq | Iš žabąngu kayp paukštėlė | Nuog paukšćiaus kursay ſetė* K. 104
- pawadinamas* Berufung 111 (N. 45)
- pawaiſlas* das Benehmen, Gebaren (N. 76 f.): *pawaiſlu [giwenime] atraftas kaip ſzmogus* Br. Philip. 2. 7
- pawaseris* Lenz 61 (N. 55)
- paweikſlas* Gestalt (N. 75): „Gestalt. *uſaba . paweikſlas*“ Randglosse zu *Gimis Vgnies* Br. Mos. IV. 9. 15, *paweikſlas* Randglosse zu *kaip weidas Danguis* das. II. 24. 10
- paweikſlis* Bild U¹ 60; s. *paweikſlas*
- pawelti* wollen, erlauben, überlassen (N. 62): *napawels dėti* Br. Mos. V. 28. 54, *Ponas Ebreu Diewas muwadinna, Paweikigi mumus eiti* das. II. 3. 18, *Kriſtus . . . nenoreia Janui ſuwa garbe pawelti alba dėti* Br. P. 36, vgl. o. 199
- pawerſzeti* rauben: *Eſch turui buti, kaip kuriam io Waikai pawerſzeti ira* Br. I. Mos. 43. 14
- pawietris* Pestilenz 100 (N. 280)
- pawildeti* besitzen (N. 48): *jo Sekla pawildes Szemę* Psal. 25. 13
- pawinoti* strafen: *pawinoia* (am Rande: *pakorawoia*) *Szemę* Br. II. Chron. 36. 3; s. *wina*
- pawijſiu* ich verwelke 12; vgl. *uſuweſti*
- pawistiti* zeugen: *Pana Diewa pawistle* (virgo deum genuit) Br. G. 81, *Kuri panna pawistle* das. 82; s. *uſiſti*
- pawiweti* Beschwerde machen, sich unnütz machen: *iei kam gero darai, ne bark* (übergeschrieben: *pawiwek*) Br. Sirach 18. 15; zu *eywėti* N. 85?
- pawodinti* berufen 47 (N. 45)
- pawolioti* bezwingen 47 (N. 46)
- pawudawoti* bauen 94 (N. 335)
- pafwaliti* erlauben, vergönnen (N. 536, poln. *pozwołić*): *wiſſius muſu neprietelius rodzitumbei malonsi atlankiti, iemus tikra gaileijma Grieku pafwaliti* Br. Ko. 14, *Praſcham tawe . . . idant . . . mus toliaus paf-*

- figierinti tawa Mielaſchirdingijſte doſningai paſwalitumbei* das. 17
- paźiwoti* genießen (poln. *pożywać*): *kurs ne wertay ghi* (sc. das Abendmahl) *páziwoiá* | *Tás sudá ir ſmertí ſau gátáwoiá* K. 257, *duowanu miełojá Diewá pázíwodamás* KS. 69; s. *uźiwoti*
- paßſtas* der Bekannte 66 (N. 547)
- paźwilti* (?) sich quälen, gequält sein (?): *Dideśniá daliq* (sc. *amźies*) *ſiehoártuſe bengiám* | *Páziwołé wár-gáys, potám grabán zengiam* K. 77
- pe* Präfix u. Postposition 247, 250
- pebrangei* zu teuer 89 (N. 343)
- peczetis* Siegel (N. 281, poln. *pieczęć*): *peczetimi* MT. 316
- pedilis* Bündel 62 (N. 275 „Garbe“)
- peiketi* schelten (N. 288): *nepeikem* Br. P. II. 26
- peikti* beneiden (N. 288): *Todelei peike ghí Philíſtai* Br. I. Mos. 26.
- peitweghis* Südwind (vgl. *peitwys* N. 288): *Peitweghí* Br. Ps. 78. 26, 14
- Ir putſchant peitwoeiu jakate* Br. Luk. 12. 55
- pekarus* Bäcker (russ. *пекать*, poln. *piekarz*): *Dúnkærps, Pekarus, Pekarczius* Randglosse zu *Dünenjks* Br. I. Mos. 40. 1
- pekarczius* Bäcker (vgl. poln. *piekarczyk*), s. *pekarus*
- pekle* Hölle 100 (N. 282)
- pektoralas* Brustschild (poln. *pektorat*): *Pektoralo* Br. II. Mos. 39. 16, 17, 19
- pełanai, pełanai, pəlinai* Asche 61, 62 (N. 282)
- pełdets* sparen, unterlassen: *tiefos ne peldedams* Br. Weish. 6. 24, *Kits ſchikſchtoij ir pelda* Br. Sirach 11. 17, *peldek iſchmintí ſawa kitam czięſu* das. 32. 6, *kaip ne ſziwato ſawa ne peldeia* (übergeschrieben: *czedija*) Br. Philip. 2. 30, *Dangus ir ſzeme per io ſzodí iſchlaikomi* [*peldami*] *ira* Br. II. Petr. 3. 7, *Tárnaut ne peldeio* | *Skolás užmokieio* | *Tewá amžinoiá* | *Nárſa periednoiá* K. 126, *Wargia priimt ne peldsiay* das. 136, *Kurs pirm nuog Tewo iſeio* | *Czeſe pánndáyp gimti ne peldeio* das. 137, vgl. LLD. II. XXVII
- pelgrinjſte* Wanderung (vgl. poln. *pielgrzym*): *iemus dėti noriu* . . . *Szemę Pelgrinjſtes iu* Br. II. Mos. 6. 4
- pellekotis* Falle: *kurie Szmonims ſpendz ir pellekoczius taiſa* Br. Jer. 5. 26, *pellekoczium* Randglosse zu *papiktinimu* Br. Ps. 69. 23
- penętoias* nutritor 116 (N. 284)
- penketas* fünf 189 (N. 284)
- penkideſchimts, penkesdeſchimts* fünfzig 182 (N. 284)
- penktadeſimtas* der fünfzigste 185 (N. 284)
- penktainis* der fünfte Teil (als Abgabe): *penktaini* Randglosse zu *iſch Jawų Penktaghi tureſit duoti Pharaonui* Br. I. Mos. 47. 24 und zu *Penktaghi Pharaonui attadėti* das. v. 26
- peponas πέπων* Melone: *Agurkų, Peponų* (corrigirt aus *Pefonų*) *Judimų* Br. IV. Mos. 11. 5
- perdaugia* zu viel: *perdaugia daratius waikai Leui* Br. IV. Mos. 16. 7; s. *daugia*
- perdrenſei* zu kühn 40 (N. 153)
- pergalėti* überwinden 116 (N. 238)
- perkekeſchewoniſte* adulterium MT. 95 (N. 190)
- perkelbėti* überreden AM. 68; s. *kelbeti* und *kalbėti*
- perkuna* Gewitter 98 (N. 286)
- perkune* Gewitter 66, s. *perkuna*
- permeinoti* verändern 57 (N. 388)
- permietti* vorübergehen (lat. *meare*): *Akis iſ werkſmá iſtekieja* | *Szirdis užuweſo* | *Kunuy ner atdweſio*: | *Dienos be czięſo permieja* | *Situ jau ne*

- be tenká* | *Yr wisy kaułay senká* K. 33
- pernetifi* seinen Handel treiben (vgl. *πένημι* u. Fick Vgl. Wbch. ³I. 661f.): *Wisokius Ekrutus Mariu ir Szeglinjkus rasdawa tawippi, thie perneiafi taweie* Br. Ezech. 27. 9
- perfekineti* verfolgen 115 (N. 461)
- perfitrimti* erschreckt sein (N. 115): *saβines perfitrimusios* (conscientiae perterrefactae) MT. 169
- pértarpinti* hindern (N. 90f.): *Kasgi pértarpina, idánt ne turécia but apkrikβititas* T. ApG. 8. 36, *o mus pértarpino βetonas* T. I. Thess. 2. 18
- perwaisdas* Kundschafter (N. 77) s. *tireias*
- perwelti* überwinden (N. 48): *Smerti pieklą perwele* K. 163
- perszengtaias* Uebertreter 108 (N. 549)
- perszenktaiie* Uebertreterin 108; s. *perszengtaias*
- peflis* Sperber Br. III. Mos. 11. 16 (N. 287)
- peftnikas* Fusssoldat 108 (N. 287)
- pjcha* Pracht 77
- pienelas* etwas Milch (N. 283): *Wergdams prafcha walgimela, Dūneles teip ir pienela* SG. 218
- pienelis* etwas Speise (N. 283): *pieneliu* (instr. sg.) Br. G. 3
- piefcha* Flecken (N. 287): *be piefchos grieka* (sine labe peccati) MT. 99, *piefcha* (macūlam) das. 122, *piefcha* (instr. sg.) das. 441; s. *piŕcha*
- piktérėti* böse werden (N. 290): *Ponas Kristus piktėrėjo* in der Agende vom Jahre 1730 (Königsberger Univ.-Bibl. C. 182. 4) p. 4
- piktiniu*, *piktiniū* schlechter 110 (N. 289)
- pilanas* voll 68 (N. 290)
- pilgrinauti* wallen: *Jo koios ana toli nuwes pilgrinautu* Br. Jes. 23. 7; s. *pelgrinjste*
- pille* Festung 101 (N. 290)
- pillonis* Burgbewohner (N. 290): *Pillonis* Interlinearglosse zu *anis iŕch Pilles* Br. I. Makk. 12. 36
- pilnaschcze* Fleiss 98 (N. 291)
- pilniŕta* Fülle 100 (N. 291)
- pilnowoti* erfüllen 60 (N. 291)
- piłwapis* Schmarotzer 105 (N. 291)
- pilwas* Kropf (N. 291): *Gurklė [pilwa] su plukŕnamis . . . iŕchmeŕti* Br. III. Mos. 1. 16
- pipeti* winseln (N. 292): *po akim io pipes* Br. Ezech. 30. 24, *pipeiau* Br. Jes. 38. 14
- piragnikas* Bäcker 108 (N. 292)
- pirmadeljs* Erstgeburt 106 (N. 293)
- pirmaigimens* erstgeboren 104 Anm. 3 (N. 293)
- pirmo* Präposition, vor 71 (N. 293)
- pirmode*, *pirmade* Vorhaut (N. 293, 32): *pirmode* Randglosse zu *pirma hada* Br. I. Mos. 17. 23, *pirmade* Randglosse zu *ada* Br. Josua 5. 7
- pirmune* Erstling 51 (N. 293)
- pirŕhti* werben (N. 286 „für einen anderen werben“): *pirŕchk iŕ* Br. Tob. 6. 14
- piŕcha* Flecken, Striemen: *prisakimę laikitumbė be piŕchos* Br. I. Tim. 6. 14, *numaŕgoio ių ranas [piŕchas]* Br. ApG. 16. 33; s. *piefcha* u. *piŕche*
- piŕche* Flecken, Mal, Fehler: „Mahl. macula. *Piŕche*“ Randglosse zu *kada Plebonas Szenklę [wietę nefweikę] . . . reges* Br. III. Mos. 13. 3, *piŕche* Glosse zu *Szenklę* das. v. 30, *ne buwa piŕches ant io* Br. II. Sam. 14. 25, *nera piŕchies ant tawens* Br. Hohe Lied 4. 7; s. *piŕcha*
- piŕchetis* sich ritzen: *piŕches* späte Correctur von *iŕsipieŕchis*, s. *iŕsipieŕchiti*
- piuglas*, *piuklas* Sichel 84, *piuklus* Br. Mark. 4. 29 (N. 303)

- pijumuo* Ernte (N. 802 f.): *semuo ir pijumuo* KM. 72
- piuweghis* Schnitter 108 (N. 303)
- piuwis* Ernte (N. 302): *Io piuwj wal-gis ischalkenfis* Br. Hiob 5. 5
- placius* Platz (poln. *plac*): *ant to placiaus* Br. Ezech. 44. 3
- plaktai* adv. flach Br. IV. Mos. 16. 38 (vgl. *plakti* N. 304)
- plame* Geschlecht 54 (N. 307)
- planas* Tenne (lett. *plāns*, preuss. *plonis*): *Ischkake tadda Klūnus [planq] Atad* Br. I. Mos. 50. 10, *Kaip regeia . . . raudoghima pas planq Atad* das. v. 11, *applescha klonus [planus]* Br. I. Sam. 23. 1, *Plano, Klojimmō* Randglosse zu *Tæ-kies* Br. Dan. 2. 35, *ghis sawa plana schlūs* Br. P. II. 241
- plāsti* frohlocken 41; s. *plenshti*
- planta* Kraut: *Plantu* Randglosse zu *solij* Br. V. Mos. 32. 2.
- plantauti* pflanzen: *plantawa ir kure* Br. Luk. 17. 28; s. *planta*
- plafshezas* Mantel 102 (N. 310)
- platinju* breiter 110 (N. 305)
- plauksmas* Furt (N. 306): *nueya ikki plauksmo Jakob* Br. I. Mos. 32. 22
- plenshti* (?) tanzen, frohlocken (ksl. *plēsati*): *plensche* Randglosse zu *schokineio* Br. Mark. 6. 22, *ischgirda giedanczius bei plenschenzczus* SEE. 96 (Luk. 15. 25), *Užkit Marios, wilnis kupstuokit | Su wisu swietu plēsdami* K. 83, *su plēschimu* Psal. 100. 2; s. *plāsti*
- plēschkauti* fröhlich sein: *plēschkawa* Br. Esther 8. 15; s. *plenshti*
- plēšdineti* zappeln (N. 304): *tadda ghis po io koiu plēšdineia* Br. Tob. 6. 5
- plēšzgeias, plēschegeias* Schwätzer 86, *Plēschegeiei prijms pamoklq* Br. Jes. 29. 24, *Prarakai ira plēschegeiei* Br. Jer. 5. 13; s. *plēsžeti*
- plēsžeti, plēsgeti, plēschegeti* schwatzen 86, *Szenklinikus, kurie plēsžga ir murma* Br. Jes. 8. 19; vgl. *plēsžēti* N. 307
- pliauschkeimas* Geschwätz 58 (N. 306)
- plibonas* Pfarrer 58 (N. 306)
- plikawieta* Schädelstätte (N. 309, 72), s. o. unter *kailicze*
- plisfche* Ritze (N. 308): *plisfches* (ac. pl.) Br. Jes. 2. 21
- pliuschketi* schwatzen (N. 311): *pliuschka* Psal. 69. 13
- plugšna* Feder 85 (N. 311)
- plukšningas* gefiedert (N. 311)
- plukšningus* Br. I. Mos. 1. 21
- plutele* Kruste (dim.; N. 311): *pluteles dūnos alba truputelius* Br. P. II. 197
- po-* Präfix 47
- podaszijs, podsziedis* Töpfer 107 (N. 295, 540)
- pokobinti* aufhängen 47 (N. 170)
- pomietka* Gedächtniss (poln. *pamiętka*): *ant pomietkos Szwentuju Diawa* Titel der Kniga Nobazniftes
- ponáwone* Reich (N. 295): *Ne tolink Pone tolaus sawo Ponáwones* K. 191
- ponias* (ponis?) Herr 99 (N. 294)
- ponowoimas* das Herrschen 60 (N. 295; vgl. poln. *panowanie*)
- poritu* übermorgen 71 (N. 444)
- pradas* Anfang (N. 311): *du amsinu pradu* (duo aeterna principia) MT. 91
- prademais* stracks, fort (N. 311): *prademais eite* Br. Ps. 58. 3, *ghis pradiemais eia per Szemę* Br. I. Makk. 11. 62
- pradžias* Anfang 99; s. *pradas*
- pradžiu ginti* froh machen (N. 168): *Pradžiu gink Poñ manę sawo dziangsmu* K. 74
- praghobes, praguobens* berüchtigt: *Tureia tada tū czešsu kalini, kursai buwa praghobes, wardu Baraboschiu* EE. 202, *kursai buwa pra-*

- ghobes* SEE. 206, *ghis tureio to cziesu wienę kallimę pażiſtamę* [kurſai buwa praguobens] kurio wardas etc. Br. Mat. 27. 16; *praghobes*, *praguobens* ist vermutlich = *pra-jovęs-s(i)*, Part. Aor. von **pra-jovęti* = russ. про-явѣть, vgl. *prđjowas* N. 312 und *apsijowiti* Geitler Lit. Stud. 77
- prđkawimas* Handel (N. 314): *namais prđkawimo* T. Joh. 2. 16
- prakęjas* Kaufmann 54, 108; s. *prđkawimas*
- praklatiſ* Abgrund: *Ghis wienas ti-reſi Daubo* [praklaties] Br. Sirach 42. 18
- prakuda* Schaden: *neieſchka prakudas* EE. 40
- pramanis* Gedicht (N. 382): *pramaniu* Randglosse zu *iſchdumoghimu Dowido* Br. II. Chron. 29. 30
- pramārkiti* (?) hervorblinzeln (?): *melagis pyktās imogus kitrds* | *Pramārki ir uš imintingiausia* K. 10
- praneſchauti* prophezeien 56 (N. 312)
- praſchimas* Bitte (N. 312): *praſchimus ju iſchklauiſ* (deprecationem eorum exaudiet) MT. 391
- praparczia*, *praparczus* Fahne, Panier (poln. *proporzec*, russ. пра-порецъ): *praparczumi* Randglosse zu *pa karunos juwa Pulko* Br. IV. Mos. 1. 52, und zu *po juwa Karuna* das. 2. 2, *praparczios* Interlinearglosse zu *po juwa karunos* das. v. 17, *praparcziu* Br. Jes. 5. 26, *praparczius* Br. Hohe Lied 2. 4
- praplejſchinti* scheeren (vgl. *pleiszę* N. 309): *praplejſchintaſis* (rasus) AM. 57, vgl. *praplejſchitāſius* o. unter *indaglāti*
- prapultis* Abgrund 12 (N. 296)
- prarakūnaine*, *prarakunaine* Prophetin (N. 312): *Anna prarakūnaine dukte Phanuela . . . ta buwa laba meta* EE. 18, *prarakunaine Anna*, dukte Phanuela . . . ta buwa labo meto Br. P. 114
- praruugas* Sauerteig (N. 448 f.): *Masz praruugo inraugin wiſę ta-ſchłę* Br. Gal. 5. 9
- prarokas* Prophet 52 (N. 312)
- prafineſchdlāti* sich auszeichnen 118 (N. 420)
- praſkuſtpleiſchis* mit geschorenem Scheitel (N. 480, 309): *Minikai praſkuſtpleiſchei* AM. 9
- praſſāti* kelttern (vgl. *proſas* N. 316): *wino iau nebepraſſūs* . *Praſſūienis wina gieſmę juwa nebegiedes* Br. Jer. 48. 33
- praſtuditi* verstossen (vgl. *pra-stumli* N. 505): *butu ghis . . . amſinai anus prakeikti ir praſtuditi galeies* Br. P. 35
- praſchailaitis* Fremdling 69 (N. 511)
- praſalnietis* Fremdling (N. 511): *Ponās praſalnietis ſeargti* K. 118, *Ponas praſalnietius ſergt* das. 117, *tiklay tafai praſalnietis* T. Luk. 17. 18
- pratiſinti* aufhalten (N. 99): *kaip tatai Felikſas girdeio*, *pratiſina ius* Br. ApG. 24. 22
- pratkai* Vorfahren: *kaip ię pratikai darę eſt* Br. II. Makk. 11. 25, *pratkams* Br. Stücke in Esther 6. 10, *pratkai* Randglosse zu *Tiewu Tiewai* Br. Mos. II. 10. 6, *Pratku* Randglosse zu *ant ſennui Tiewu* das. V. 32. 7, *pratkai* Br. Jes. 43. 27
- prauſtuwa* Waschbecken Br. II. Mos. 30. 18 (das. 31. 9 *prauſtuwę*; N. 314)
- prauſchiti* bitten 45 (N. 312)
- prawerti* durchbohren (N. 71): *Kawlai ira prawerami* Br. 30. 17
- prawiffimas* Fortpflanzung: *prawiffima waiſidu* (propagationem specierum) MT. 89; s. *inwiſti*
- prawoditi* führen, fördern (N. 60): *prawodik Teiſiuſius* Br. Ps. 7. 10,

- Dangun ghi prāvōdidimās* K. 213
prazīsti leuchten: *O prazīdu weydas io kaypo Saule* KS. 56 (Mat. 17. 2)
praβiudimas Verdammnis 58 (N. 552)
praβiuti umkommen 58; s. *praβiudimas*
prāžostī verkünden (N. 537): *O dār' Poņ žodžia ne prāžoday suvo* K. 66
prefnas süß, ungesäuert, (russ. прѣснѣный, vgl. *prēskas* N. 314): *prefnuiņ* Randglosse zu *nerugufios dānos* Br. Luk. 22. 1
prefnikas süß, ungesäuert: *prefniku* Randglosse zu *neraugufiņ duoniņ* Br. Mark. 14. 1 und zu *saldziņ duniņ* das. v. 12; s. *prefnas*
-pri Postposition 254 (N. 315)
priarka Keksweib: *Ruben ... guleia pas Bilhā, suwa Tiewa priarkos* (die Construction ist fehlerhaft) Br. I. Mos. 35. 22, *Thimna buwa priarka Eliphasa* das. 36. 12, *Waikamus, kurius iſch priarku turreia, dawe ghis dōwanas* das. 25. 6
priāstīria Leinwand 58 (N. 312)
pribuiſchis Hausgenosse (N. 339): *tawu Pawirps [pribuiſchis]* Br. III. Mos. 25. 6
pridangalas Halle (N. 137): *pridangalus* Randglosse zu *tuš tur penkis priangas* Br. Joh. 5. 2
pridatkas Einkommen 49, *wiſoſu pridatkuſu* Randglosse zu *wiſsame tawame Turte* Br. V. Mos. 16. 15
pridūdlūti beimessen 117 (N. 147)
priedware Vorhof (N. 158): *Priedwareņ Abdarq Sienī* Randglosse zu *padare Dimſtin* Br. II. Mos. 38. 9
priegdeneninkas Tagelöhner 108 (N. 137)
prieglapstis Schoss 87 (N. 264)
priehada, prihada Gefahr 76 (N. 236)
priekaktis Stirnband s. o. unter *branka* (N. 171)
priekalbis Sprichwort (N. 173): *Tikray man tarijſite tā priekalbi* T. Luk. 4. 23
priematas accidens (zu *metū* N. 397 f.): *priematas piktas* (accidens vitiosum) MT. 111, *Kakſui priematas* (quale accidens) das. 112
priemenei Vorhof (N. 314): *priemenei* Randglosse zu *Dimſti* Br. II. Mos. 40. 33
prieſiga Eid 58 (N. 460)
prieſchenikus, prieβinīkas, prieſchnikas Widersacher 108 (N. 315)
prieſchirdæ Brustschild (N. 520): „Schiltlein . Brustlatz . *prieſchirdæ*“ Randglosse zu *prikrutei* Br. II. Mos. 25. 7
prietalka Freundin 61 Br. Hohe Lied 2. 2. u. ö. (N. 315)
prieteliſta Freundschaft 100 (N. 315)
prietikis Aberglaube (N. 103 f.): *ape iū Prietikin* Br. ApG. 25. 19
prietilus Freund 61 (N. 315)
priewaiſus Beschaffenheit (N. 58): *ſuwis ir paukſczus tuleropu priewaiſumi* (diverso temperamento) *iſch wandens ſutwerc* MT. 81
prieβaſcze, prieβiaſcze Grund 58, 101 (N. 315)
prijmlūti empfangen 119 (N. 27)
prijimti, prighimti annehmen 93 (N. 27)
prikroute Brustschild s. o. *prieſchirdæ* (N. 231)
prikūpti, prikupti bebauen, in Acht nehmen (lett. köpt): — *Eden, idant ghis ghī prikuptu ir apſergetu* Br. I. Mos. 2. 15, *eſch tawe prikūpſiu [primileſiu]* Br. Jer. 40. 4
prilieſti antasten (N. 359): *Piktāſis ne prihedia jo* T. I. Joh. 5. 18
priliginojmas Gleichniß 114 (N. 364)
prim zuvor 69 (N. 293)
primieſtas Vorstadt 99, *primieſtus*

- Br. Jos. 21. 2 (N. 395)
prirafchidläti zuschreiben 117 (N. 429 f.)
prifagiti beheften, bestecken: *Tu kurs Dángdus aukštibes pástátey mandagtey | Abdabines žvairdemis šviešiomis prifagitey* K. 206; s. *ifa-giti*
prifiekdinoti schwören lassen 114 (N. 460)
prifigaudineti sich betrügen lassen 114 (N. 243)
prifilitęti berühren 116 (N. 371)
prifreigti reichen: *tas kurs prifreig sekla segeiuy, prifreigs taipieig dūna ant walgima* EE. 165 (II. Kor. 9. 10)
prifsigadięti sich ereignen (N. 235 f.): *Prifsigadija* (corrigirt in *gadija*) Br. Mark. 4. 4, *prifsigadija* das. v. 10
priftawas Vorsteher, Beistand, Geleitsmann (N. 503): *Priftawų* (an Stelle des ausgestrichenen *Vriednikų*) Br. I. Kön. 9. 23, *Ešč gediaus nog Karaliaus prafchiti Priftawu ir Raitinikų* Br. Esra 8. 22
prifrowa Zukost, Zugemüse (N. 506 f.): *dūdink mumus prifrowos* Br. Dan. 1. 12, *prifrowa* das. v. 16
prifschais gegenüber (N. 315): *nu-eyusi pašisęda prifschais išč tolo ... ir ghi pašisęda prifschais* Br. I. Mos. 21. 16
prifschintifi widerstreben (N. 315): *Jei karalište koke šaweie ... prifchinaffi* Br. P. 300
privalingas notwendig (N. 47): *privalinga tariaus eša* Br. Phil. 2. 25
privalu herum (N. 49 f.): *nebuwa ienus privalu apšilenkti* Br. Ezech. 10. 11
priveistetoie Amme 92 (N. 77)
priveisdęti Acht haben 116 (N. 77)
privefdeti hüten 63 (N. 77)
priwietoti, priwitoti empfangen, begrüßen, zutrinken (N. 84 f.): *anis prifšiwietoia ir kalbeia kits kitam pakagingai* Br. I. Makk. 7. 29, *idant ghi pakagingai priwietotu* das. v. 33, *Tegul ghi šu noru kārščiausiu | Wiši kašnay priwitoid* K. 83, *Ešč emiau kupkele išč rankas Pono ir priwietoiau wišas Szmonas* Br. Jer. 25. 17, *priwitok ios Winu* das. 35. 2
pro Präposition u. Präfix 47 (N. 316)
probawoti rechtfertigen (poln. *probować*): *tu probawoj* MT. 129
profsenikas Keltertreter: *Profseniko* Br. Jes. 63. 2; s. *prafšiti*
prostas unverständlich 52 (N. 312)
profchiti bitten 46; s. *prafschiti*
pušfiliikti bleiben 51 (N. 366)
puczkorine Zeughaus (vgl. *puczkorius* N. 297, russ. *пущкаръ*): „Zeugheuffer . *puczkorine*“ späte Randglosse zu *Sbroio namus* Br. Jes. 39. 2
pudawoti bauen 86 (N. 335)
pukas Feder (N. 297): „Federn *pukai*“ Randglosse zu *pilnas plukšny* Br. Ezech. 17. 3
pukne Blätter (vgl. *pukszle* N. 297): *pikti iūdi niešzai [piktos iūdos puknes] raštunše* Br. II. Mos. 9. 9
pune Höhle (N. 298): *puneia* Br. Ps. 10. 9, 17. 12
pusaščma defschimtis fünfundsiebzig 188
pusgiwas halblebendig 104 (N. 258)
puštrečia defschimtis fünfundzwanzig 188
puttas Schlacke, Schaum 99 (N. 300)
puttawati schäumen (N. 300): *draška ghi, kaip puttawata* Br. Luk. 9. 39
pūtam nachher U. 48 (das. 102 *patam*); N. 295
radastās (radaštai?) Dornen, Hecke (vgl. lat. *radere?*): *ægles augš wietoie Radaštų ir Mirtas wietoie Erščkeczų* Br. Jes. 55. 13, *nešeket tarp*

- radaſtų* Br. Jer. 4. 3
rádáſtás (Freude? russ. радость):
Nukáyp rádáſtás raudonás | *Rit tá-wonás* K. 230
radonas rot 63 (N. 432)
ragawus Geschmack (N. 426): *ragawus buwa kaip Oleaus planes* Br. IV. Mos. 11. 8
raikalas Bedürfniss 56 (N. 439)
raiſgis Korb (N. 438): *raiſgis* Randglosse zu *Perſzegnotas bus tawu Pintinjs* Br. V. Mos. 28. 5
ramſtimas Streit: *prieſch ramſtimus* (adversus disputationes) MT. 144; s. *ramſtitis*
ramſtitis sich zanken (N. 435): *nekurie iſch Epikureų ramſties ju iú* Br. ApG. 17. 18
ranſtas Balken 42 (N. 429), vgl. noch: *neſchoije* (corrigirt aus *neſchoie*) *ranſtus ſawa Deiwu* Br. Jes. 45. 20
raſti finden 42 (N. 425)
ranſzitis sich recken 42 (N. 431)
rapſútas aussätzig 63 (N. 451)
raſſoti jauchzen (?): *Ráſſokite Dán-gus* | *Mefiſbius brángus* | *Težengia int ziames* K. 126
raſtrikai (*raſtrikos*?) Getümmel, Tumult (poln. rozterk, rozterka): *iſch tų Raſtrikų* Br. I. Makk. 9. 13
raſchkaſchis Wollust 91 (N. 428)
raſchkaſchnai üppig 92; s. *raſchkaſchis*
raſchkaſchtis Wollust: *tu milima raſchkaſchtije* Br. Hohe Lied 7. 6; s. *raſchkaſchis*
ratas Rat (persönl.): *wadinna ghi Ratu puſlapcziu* Br. I. Mos. 41. 45 (N. 446)
ratas Kreis, Umfang 13 (N. 430)
raugalas Sauerteig Br. II. Mos. 23. 18, *Todelei tu Raugalo ne walgiſi* das. 13. 3, *idant tawip nei Raugas nei rauginta Dána iſchwifla butų* das. v. 7
rauputas aussätzig (N. 451): *rauputi* (nom. pl.) Br. P. 28
rauſtauti zürnen, verdriesslich sein (N. 451): *reges ir rauſtaus* (am Rande: *nekens*) Br. Ps. 112. 10
rauſtuwæ Griffel (zu *rausti* N. 433): „Griffel *rauſtuwæ*“ Randglosse zu *plukſna* Br. Hiob 19. 24
rauſchiti schreiben 45 (N. 429)
raſbaghingas mörderisch (N. 431): *ſchítą raſbaghingą Mieſtą* Br. Ezech. 22. 2
raſbaijiſta Mord 100 (N. 431)
raſgrieſchitis sich entschuldigen (N. 269, poln. rozgrzeszyć): *Raſgrieſchitis* Randglosse zu *Taſſai tú tur atſigriekauti* Br. IV. Mos. 19. 12
rebefzius Grenze 59 (N. 447)
reblioti kriechen 85 (N. 436)
reda Furche (preuss. redo): *ant wiſſu redų lauko* Br. Hos. 10. 4, *Tu gir-dai ios redas* Br. Ps. 65. 11, *ilggs dare redas* das. 129. 3, *redos bes werks* Br. Hiob 31. 38, *ieib ſu io redas daritumbi* das. 39. 10, *Daugia ſtrowos ira redofų Vbagų* Br. Sprüche 13. 23
regeſti sehen 116 (N. 434)
reika Not (N. 438 f.): *Buket tada padáti iſch reikas* Br. Röm. 13. 5
reikmeningas nötig (N. 439): *thie Sunarei kuno, kurie regeſi mumus kudeſni, ira wiſſu reikmeningefni* Br. I. Kor. 12. 22
reiſys Korb: *ſeptines Reiſys pilnas* Br. Mat. 15. 37, *pilnas reiſys* Br. Mark. 6. 43, *ſeptines reiſys* das. 8. 8, *dwilika reiſgių* Br. Luk. 9. 17; s. *raiſgis*
reketi not tun 63 (N. 438)
remeſtwa Werk (N. 435): *kaſznas ſawa remeſtwos* Br. II. Mos. 36. 4, *tureio tam ligé Remeſtųą* Br. ApG. 19. 25; s. *remeſdwa*
remeſdwa Handwerk 85, *budans li-gios Remeſdwoſ* Br. ApG. 18. 3; s.

- remašwa*
regeti sehen 42 (N. 434)
repeštis Sorge 59 (N. 450)
retingas kraus (N. 437): *retingas*
 Randglosse zu *kaspines ira fašuktos*
 Br. Hohe Lied 5. 11
riakus, rijoks Fresser (N. 440):
riakq Randglosse zu *Rijunthighi* Br.
 Maleachi 3. 11, *Rijoks* Br. Mat. 11.
 19
riddelis Ritter: *riddeleis* Br. I. Kön.
 9. 22
rieczius Striemen: „Striemen *randai*
rieczius“ Randglosse zu Br. Jes.
 1. 6
riekle Bodenraum (N. 435): *bus ios*
tris Riekles Br. I. Mos. 6. 16
Rimlionis Römer (vergl. russisch
 римлянинъ): *Rimlioniu* Br. P. II.
 338 u. ö.
ritolitus Morgenregen (N. 443, 364):
ikki gauna Ritokitu ir Wakarolitu
 Br. Jak. 5. 7
ritomeštas Morgenzeit (N. 444): *ritomešo*
 Br. Mos. I. 1. 5, 8, *ritometa*
 das. II. 10. 13
riukle Fresser 60 (N. 440)
rochunda Rechenschaft 77 (N. 446)
rodnas ponas Ratsherr (poln. *radny*
pan; N. 445): *rodnus Ponus* Br. Jes.
 1. 26, *Wiriefnieghi Sufirinkime*,
Rodni Ponai Br. IV. Mos. 16. 2
rodziti geneigt sein 85, *rodziket* Br.
 I. Makk. 15. 21 (N. 444)
rominti verschneiden (N. 446): „Hemel
romintu awiny“ Randglosse zu
Jereliu Br. Ezech. 39. 18
ronka Hand 46 (N. 427)
ruawimas Brunst (N. 449): *ruawimas*
 Randglosse zu *meile* Br. Ezech.
 23. 20
rubešzas Grenze 102 (N. 447)
rudele Steueruder (N. 448): *rudele*
 Randglosse zu *Stuire* Br. Jak. 3. 4
rugiennai (Roggen-)Stoppeln (N. 448):
rugienuš Randglosse zu *anus iſch-*
puštija kaip Stambrus Br. II. Mos.
 15. 7
rukielas Räuchergefäß, Napf 61,
 „Napf. *rukielas. kodnjeze*“ Rand-
 glosse zu *tur Rukiela* . . . imti Br.
 III. Mos. 16. 12 (N. 449)
rukijmas Räucherwerk (N. 449): *uſi-*
deiu Rukijma Br. III. Mos. 10. 1
rumas Raum (N. 452, Geitler Lit.
 Stud. 107): *ikki iau ruma nebera*
 Br. Jes. 5. 8, *Schitai rumas ira pas*
mane Br. II. Mos. 33. 21
rūkighimas Rauchopfer (N. 449):
Rūkighimo Psal. 141. 2; vgl. ndd.
rök
ruoſiti (?) sich regen, bewegen (?vgl.
rūszus N. 447): *Yr taip ik galiu*
pūkol ſwiekās ruoſis | *Tay ſaw per*
ránkās wiens antram paduoſis K. 18
sa Präposition und Präfix 246, 248
 (N. 452)
saiktis Scheffel (N. 464): *Er ira*
uſzdegama Szwake idant po Saikzo
 . . . *butu paſtatita* Br. Mark. 4. 21
saitai Bande (N. 455, Geitler Lit.
 Stud. 107): *ios Rankas saitai ira*
 Br. Pred. 7. 27
saktis Heft 101 (N. 459)
ſala Werder (N. 454): *ir Saſq Ju-*
rifa, ant kurios etc. Br. Ezech. 26. 5
ſalawa Insel 52 Anm. 1, *Salawas*
 Randglosse zu *Werdelis* Br. ApG.
 13. 6, „Insulas *Sallawas*“ Randglos-
 se zu *Salkos* Br. Jes. 40. 15; (N. 469)
ſaldókus etwas süß 109 (N. 454)
ſaligimimas exaequatio 92 (N. 364)
ſaliginoimas Vergleichung 114; s.
ſaligimimas
ſamaritankas samaritanisch: *Sa-*
maritanka materifſchke Br. Joh. 4. 9
ſambaras Steuer: *Sambarus imti*
 Randglosse zu *eme ghis Meſlewa*
 Br. II. Kön. 23. 35; s. *pabaras*
ſamiſchlei ohne Unterschied MT.
 443 (N. 405)

- sanamis* Hausgenosse (N. 414): „Hausgenoß *Sanamis*“ Randglosse zu *Pa-wirps* [*pribuischis*] Br. III. Mos. 25. 6
- sanatwe* Alter 69 (N. 462)
- sandaras* Einigkeit 99 (N. 139)
- sandarbûti* mitarbeiten (N. 128): *sandarbûie* (cooperatur) MT. 50
- sandarodraugas* Bundesgenosse (N. 139, 153): *su Prieteleis ir Sandarodraugais* Br. I. Makk. 8. 12
- sąkalbhis* Verabredung 101 (N. 173)
- sąkelias*, *sąkelei* Kreuzweg (N. 190 f.): *Sąkeliu stoves* Randglosse zu *Karalius Babilonios staves sąkeleis galle dweiu Tarpkeliu* Br. Ezech. 21. 21
- sąkitis* von sich sagen: *sąkos* AM. 36; s. *saukiti*, *atsokiti* u. vgl. *sokti* N. 466 *souka*, *nusoukti* Geitler Lit. Stud. 110, deutsch *singen*
- sąsparnikas* Eckstein (N. 491): *Sąsparnikas* Randglosse zu *Sąsparos gahoaukmū* Br. Mat. 21. 42
- sąschalimas* umliegend (N. 511): *sąschalimąfes* Randglosse zu *ing wifšas apšukui šances šzemes* Br. Luk. 7. 17; s. *schalimas*
- santakis* Flut (vgl. *sulakas* N. 95): *Santakį* Randglosse zu *Strowę* Br. Jer. 47. 2
- sanžne* Gewissen 67 (N. 548)
- sapniņikas* Träumer 108 (N. 455)
- sapnis* Traum 99 (N. 455)
- saudus* süß 73 (N. 454)
- saukiti* sagen 69 (N. 453); s. *sąkitis*
- saukráuijste* Blutsverwantschaft (aus *są-kr°*; N. 452, 224): *nebus neiokios giántistes, saukráuijstes kunijkos* KS. 81
- sauletekis* Ostwind (N. 456): *Bei ritomæta atwede Sauletekis Szogus* Br. II. Mos. 10. 13, *per stipra Sauletekį* das. 14. 21
- saustoti* zusammenstehen (N. 503): *Czionay swentoy bažničioiā | Diewo šuntiniay saustoia* K. 223
- sawiefas* Türangel: *kofznas wartas dwi dali turreia sukabinti sawa Sawiefosų* Br. I. Kön. 6. 34; s. d. folg. Wort
- sawieftas* Türangel: *Sawieftai* Interlinearglosse zu *Kenges* Br. I. Kön. 7. 50; s. *sawiefas*
- sawinis* eigen (N. 455): *Sawineis* Interlinearglosse zu *idant ia Vlafnište butumbim* Br. Ephes. 1. 14
- sawredingas* frech (N. 433): „frech *sawredingas*“ Randglosse zu *Drąfus* Br. Dan. 8. 23
- scorpianas*, *scorpionas* Skorpion 52, *Scorpionai* Br. V. Mos. 8. 15
- scziszczus*, *scziszczus* Fegefeuer (N. 165): *scziszczus ... scziszczu* MT. 292, *scziszczus* das. 296
- sedęti* sitzen 116 (N. 457)
- sednaczyus* Schiedsrichter (wol zu poln. *sędzia*): „*Sednaczyus* Theidingsleut“ Randglosse zu *kaip gerrai wirrai nusudjs* Br. II. Mos. 21. 22
- seieghis* Säer 108 (N. 459)
- senatwa*, *senetwa* Alter 100, 61; s. *sanatwe*
- senele* Erker (vgl. *sėnys* N. 462): *Seneles* Randglosse zu *kaktos* Br. Ezech. 40. 10, *Seneles* Randglosse zu *kaktas* das. v. 14, *Senelisa ... Seneliu* das. v. 16
- sedęti* sitzen (N. 457; vgl. preuss. *syndens*, ksl. *sędq*): *sed* AM. 37, *sedinti* das. 63
- senis* alt 99 (N. 462)
- senule* Wehmutter (N. 462): *karalius ... biloia ... Sennuliump* Br. II. Mos. 1. 15, *Senules bioiofi diewo* das. v. 17, *tadda atwadinna Karalius ... Sennules* das. v. 18
- sezine* Gewissen 56 (N. 548)
- sepnas* Traum 56 (N. 455)
- sepnūti* träumen 56; s. *sepnas*
- septergis* siebenjährig 189 (N. 463)
- septijnetas* sieben 189 (N. 463)
- septjnideschimts* siebzig 182 (N. 463)

- 463, 139)
serce Sinn (poln. *serce*): „Mut *serce*“
 Randglosse zu *diawas ufzkietawa io dwaſe* Br. V. Mos. 2. 30
sergieſtoias Wächter 116 (N. 463)
siaubti Possen reißen 58 (N. 456)
ſidule Sonne Psal. 84. 12, 89. 37 (N. 456)
ſidrabinas silbern: *auksſnais*, *ſidrabinais*, *akmenų bahoonais* Br. ApG. 17. 29; d. d. folg. Wörter
ſidrabras Silber (N. 165): *Juſu Aukſas ir Sidrabras iſchrudija* Br. Jak. 5. 3; s. *ſidrabinas*
ſidrabinas silbern: *io dowana buwa ſidrabinas bliudas . . . ſidabrina kauſcha* Br. IV. Mos. 6. 13; s. *ſidrabras* u. *ſidrabinikas*
ſidrabinikas Silberling: *Ir ghis pamete Sidrabinikus ing Baſzniczę* Br. Mat. 27. 5 (im folgenden Verse ist *ſidrabinikus* in *ſidabinikus* corrigirt); s. d. vorhergeh. Wörter
ſieris Wabe: *dali ſzuwies keptas ir ſierį medaus* (am Rande: *karį*) Br. Luk. 24. 42
ſieſti, *ſiaſi*, *ſcheſi* sechs 93 (N. 516)
ſilpnus schwach 102 (N. 465)
ſilwartauti in Not sein 58 (N. 461)
ſilwartowimas Angst: *ſilwartowima tu draudi* SG. 104; s. *ſilwartauti*
ſilwatas Sorge 89 (N. 461)
ſyndonas feines Leinen (*συνδών*): *ing ſyndoną ſuwinioia Poną* K. 152
ſiratas arm (N. 466): *idant parwerſtų ſirata ir pawarguſi* Br. Ps. 37. 14
ſirata collect. verwaiste, armes Volk (poln. *sierota*; N. 466): *Naſchliems, Siratai, Ataiwiems* Br. Sachar. 7. 10, *Siratą [praſtanſes Szmones] . . . nuwede Nebuſar Adan Hoitmanas apkaltus* Br. Jer. 52. 15
ſiubūti schweben, wanken (N. 470):
ſiubawa Br. I. Mos. 1. 2, *teſiubui* Psal. 69. 24
ſiule Lappen, Quaste, Zipfel (N. 469) Br. IV. Mos. 15. 39, *fugaus wieno Szidiſchko wirowi Siule* Br. Sachar. 8. 23, vgl. o. unter *apſiuwis*
ſiunkus schwer 58 (N. 470)
ſiuſtas Toben 99 (N. 471)
ſiutuſiay töricht 110 Anm. 1 (N. 471)
ſkada Schaden 59 (N. 525)
ſkaditi schaden 59; s. *ſkada*
ſkadliwas ſchädlich 59 (poln. *szkodliwy*); s. *ſkaditi*
ſkaiſtilus Rechenschaft (N. 473 f.): *ſkaiſtlu* (ac. sg.) SE. 73
ſkaitidine, *ſkaitidinis* Buchstabe (N. 474): *ne praeis maſzaufe ſkaitidine ir Krapole mug Sokano* Br. Mat. 5. 18, *pa ſkaitidine ir appipiaufſimu* Br. Röm. 2. 27, *ſkaitidinais* das. v. 29, *ſkaitidinais Griekiſchkais* Br. Luk. 23. 28
ſkalpeias sculptor (vgl. lat. *sculper*, *scalper*): *Tatai tu iſehtaiſik per ſkalpeius akmenų, kurie peceſtis dara [iſch/ſkalpia]* Br. II. Mos. 28. 11
ſkambęti, *ſkanbeti* tönen 116, 78 (N. 472)
ſkandinti, *ſkanditi* verderben (vgl. ksl. *skāda*): *ne ataija ſkanditų duſches, bet idant iſehganitų* Br. Luk. 9. 56, *kuris per geidulius kleideghime ſkandinaſi* Br. Ephes. 4. 22, *atai-jai mus ſkanditų* Br. Mark. 1. 24; s. *paſkandinti*, *iſſkandinti*
ſkaneſtas (*ſkanetiſt*?) Leckerei (N. 473): *Noris ſwiets mane ſawo ſkaneſtays iāpinā* K. 233
ſkarbnaſis Schatzmeister (N. 473): „Schatzmeister *ſkarbnaſis*“ Randglosse zu *per Mithredathą Patſkarbniką* Br. Eſra 1. 8
ſkardumas Klippe (vgl. *skardys*, *at-skardis* Geitler Lit. Stud. 108, 78): *laikoſi ant ſkarduma* (corrigirt aus *ſkardzu*) *Oly* Br. Hiob 39. 28

- skarđäiey* im Sturme 13 (vgl. *skardus* Geitler Lit. Stud. 108)
- skardzius* Cisterne, Kolk: „Kolecke *skardzius dumburje*“ Randglosse zu *wienok Schullinei ir prudai ir æſzerai ira cziſti* Br. III. Mos. 11. 36
- ſkarey* plötzlich, schnell (ksl. *skorĕ*, *skoro*): *Nefang Poń ſawo gieribey* *Buwaym' nudrutines dydey*: | *Skarey weyda nugrežiey ſawo* | *Tuoiaus puykia paminej mano* K. 31 (Ps. 30. 8)
- ſkauradka* Pflanze (N. 475; russ. *скворода*): *liepe ghis ghi Vgnieſp weſti ir Skauradkoij kepinti* Br. II. Makk. 7. 5, *Skauradkana* das. v. 6
- ſkelbeias* Wäscher (N. 472; vgl. *iſſkelpti*): *kaip Muilas Skelbeiu* Br. Maleachi 3. 2
- ſkepata* Tuch 61 (N. 477)
- ſkerſti* schlachten Br. Jes. 34. 6 (N. 477 „Schwein schlachten“)
- ſkieris* Widder, Hammel (lett. *schkēris*): *ſkieris* Randglosse zu *piauti Iſchkandinj* Br. Tob. 7. 9
- ſkiliotas* durchlöchert (N. 476): *Schullinis kurios ſkiliotos ira* Br. Jer. 2. 13
- ſkiris* Unterschied 101 (N. 478)
- ſklandei* glatt (vgl. *paſklandus* N. 481): „die glatte Wort gibt *ſklandei kalbanczios*“ Randglosse zu *ſmailai kalbanczios* Br. Sprüche 7. 5
- ſklapas* Gewölbe 54 (N. 481)
- ſkorbas* Schatz 49, *anis ne bus ant ſkorba ſurinkti* Br. Jes. 23. 18 (N. 473)
- ſkrabſchdeghimmas* Rauschen (zu *skrebēti* N. 482): „Raufchen *ſkrabſchdeghimma*“ (die Silbe *ſkrab* ist durchgestrichen) Randglosse zu *waſchkeſi* Br. II. Sam. 5. 24
- ſkraiditi* kreisen, schweben (N. 482): *Danguus paukſtelus aukſtay ſkraidancius* K. 9
- ſkraiſte* Mantel 56 (N. 482)
- ſkratczjati* schweben (wol zu *skrēsti* N. 483): *ſkratczjaja, ſiubawa, lingawa* Randglosse zu *lange* Br. I. Mos. 1. 2
- ſkreliſ* (*ſkrelias*?) Fittig 99 (N. 482)
- ſkroſta* (?) Backe 97 Anm. 2 (N. 483)
- ſtānkstis* Schwelle 54 (N. 484)
- ſlanſtas* Fallstrick (?): *ſlanſtais perwarema ira io Naſis* Br. Hiob 40. 19; vgl. *slastas* Geitler Lit. Stud. 109
- ſlengſnis* Türschwelle 87 (N. 484)
- ſlibinas, ſlibina* Drache: *Ju winas ira Slibinu nūdai* Br. V. Mos. 32. 33, *attatrauktas kiſch ſawa ranka ſkilena Baſiliſchko* [*Slibino*] Br. Jes. 11. 8, *ſlibinai graſzoſy Piliſy* das. 13. 22, *ios waiſius bus Vgningas ir lėkins Slibinas* das. 14. 29, *paſmaugs Slibinus Juriſq* das. 27. 1, *Slibinai* das. 30. 6, *du didziu Slibinu* Br. Stücke in Esther 7. 3, *Du Slibinu* das. 8. 4, *Ape Slibinq Babylonioie* Br. Drache zu Babel Ueberschrift, *Slibinas* Br. Maleachi 1. 3, *eſch turius ſkunſties kaip Slibinas* Br. Micha 1. 8
- ſmaginai* Mark 100 (N. 486)
- ſmardas* Geruch, Gestank (N. 489; lett. *smards*): *nug Smardo Wandenu* Br. Hiob 14. 9, *Smardq io Drapany* Br. I. Mos. 27. 27, *Smardas* Jes. 3. 24
- ſmarkinikaui* tyrannisch sein (N. 487): *Bæda biauramuiem, necziſtamuiem ir Smarkinikauiemcaem Mieſtui* Br. Zephan. 3. 1
- ſmarſe* Geruch (lett. *smarsche*; N. 489): *iei* (sc. *kunas*) *tūiau ne ira ſemena pakafams, tada iſch tos ſmarſes randafe pawietre* Br. P. II. 408
- ſmarwuotas* stinkend (N. 487): *Gurklis ju grábās ſmarwuotās* K. 7 (Ps. 5. 10), *kāyp ſawons ſmarwuotās* das. 33
- ſmilke* Schwalbe (preuss. *smicuto* für

- smilcuto* f): „*bleſdinga* . *Smilke*“
Randglosse zu *Kregſzdes* in *Pelleſdas*,
Kregſzdes ir kiti paukſchtei Br. Ba-
ruch 6. 21
- ſmilkituwo* Rauchfaß (N. 488): *tur-
redami* . . . *ſmilkituwoes dukſo piſnas*
ſmilkimá T. Apok. 5. 8
- ſmilktinjs* Schläfe (N. 483): „Schlaff
ſmilktinjs“ Randglosse zu *ſmuſche*
iem Winņi ing io Smilktinĳ (corri-
girt aus *Smilktĳ*) Br. Richter 4. 21,
Smilktĳje (corrigirt in *Smilkinĳje*)
das. v. 22, „Schlaaf. *ſmiltis*“ Rand-
glosse zu *Smilktini* (corrigirt aus
Smilti) das. 5. 26
- ſmiltiſ* Schläfe s. *ſmilktinjs*
- ſmirdiſta* Bosheit 100; s. *ſmirdiſte*
- ſmirdiſte* Bosheit (N. 489): *Joſe-
phas galetu* . . . *uſzmokieti wiſſa*
Smirdiſte Br. I. Mos. 50. 15
- ſmirdyſchke* Tücke 107; s. *ſmir-
diſte*
- ſmokas* Geſchmack (N. 528; poln.
smak): *ſureia Smoka* Br. II. Mos.
16. 31
- ſmorkus* grimmig 47 (N. 487)
- ſmuika* Geige 99 (N. 490)
- ſmurta*, *ſmurtas* Gefahr, Not (To-
desnot; N. 488): *anis buwa Smerties*
ſmurtoie Br. Stücke i. Esther 2. 8,
be Smurto Randglosse zu *dawe iumus*
ſpakagingai [*pakaiiſie*] *giwenti* Br.
I. Sam. 12. 11, „zu *Milimas Pono*
ſpakainai (ſpäter in *pakainai* corri-
girt) *giwens* Br. V. Mos. 33. 12 und
zu *Iſrael pakainas* (corrigirt aus
ſpakainas) *wiens giwens* das. v. 28
- ſobaĳuſ* Kelter: *iſchkaſe Sobaiu* Br.
Mark. 10. 1
- ſodaſ* Beſitzung (N. 458): *Tadda ius*
ſugrinſchĳite iuſu Sodaſa (corrigirt
aus *ing iuſu Soda*) Br. V. Mos. 3. 20
- ſodziaĳka* Teich 73 (N. 466; ruſs.
сажа́лка)
- ſopoliſ* Schmerz 60 (N. 466)
- ſotinas* satt (N. 466 f.): *Baime Pono*
dāſt Szwiata, *Ir bus ſotina* Br. Sprü-
che 19. 23, *ſotini* (nom. plur.) Br.
Jes. 66. 11
- ſotonas* Satan MT. 529, *ſzatanas* daſs.
55 (N. 517; poln. *szatan*)
- ſotuns*, *ſatuns* satt 43 (N. 466)
- ſpakagingai* friedlich: *Spakagingai*
(das *S* iſt ſpäter durchgeſtrichen)
giwensit Szemeis iuſu Br. III. Mos.
26. 5; s. *ſpakainas*
- ſpakainas* ruhig, ſicher (ruſs. спо-
ко́йный, poln. *spokojny*; vgl. N.
275): *Naktĳ bei dienā bijoſies ir*
tawa giwato ne buſu (Schreibfehler
für *buſi*) *ſpakainas* Br. V. Mos. 28.
66; vgl. dazu die o. unter *ſnurta*,
ſmurtas gegebenen Belege
- ſpakangiſta* Sicherheit: *delei ſpa-
kangiſtos* (übergeschrieben *pakaiiſa*)
Br. I. Makk. 6. 53; s. *ſpakainas*
- ſpakſnæliſ*, *ſpaĳſnæliſ* (?) Tröpf-
chen, Punkt (vgl. *ſpakas* N. 491):
ſokana . . . *lai- | wiſſoſa ſpankenelĳſa*
(in den Berichtungen corrigirt in
laike w. ſpakſnelĳſa) (legem . . .
servavit in omnibus apicibus) MT.
73, *ne raſſime næ maſauſioia ſpaĳ-
ſnæla* (*a* und *æ* ſind wol fehlerhaft
für *a* und *e*) *paraſchita* AM. 28
- ſpalſtwa* Gemeinde (vgl. poln. *społ-
spolny*): *kalbeia Wiſſeſnieghi Spal-
ſtwos* Br. Richter 21. 16
- ſpanditi* ſpannen (N. 493): *Swietas*
pramana daug klaſczu, *Idant ghis*
mane prigautu, *Spandidams man*
ſabangus SG. 203
- ſpangas* Spange: *Tadda dawe anis*
. . . *auſu* (durchgeſtrichen) *ſpangus*
(am Rande: Ohrenſpang. *auſu cze-
tas*) Br. I. Mos. 35. 4
- ſparay* eilig (*ſpëray* N. 493; vgl.
poln. *sporo*): *páſſiſotines giáray* | *Ho-
rep káĳnop io ſparay* K. 199
- ſparditiſ* zappeln (N. 494): *ſpar-
daſe* Br. Ps. 18. 46
- ſpëtum as* curſus: *wiſſos* . . . *naturas*

- spētuma* (totius naturæ cursum) MT. 89
- spiega* Kundschafter 122 (N. 492)
- spiegorius* Kundschafter (N. 492)
s. *tireias* u. *tirtoias*
- spietas* (*spieta*?) Tuch, Schweisstuch:
regia wirwes padetas ir Ebrusis
[*spietā*], *kursai Jesui* etc. Br. Joh. 20. 7
- spietis* Schwarm 102 (N. 494)
- spiewokas* Sänger (poln. *spiewak*):
Spiewokai Spiewokiene Randglosse
zu *Giedantis gieft* Br. II. Sam. 19.
35, *delei Spiewokų* Br. I. Kön. 10.
12, *Spiewokai* Br. I. Chron. 10. 33
u. ö.
- spiewokiene* Sängerin, s. *spiewokas*
- spindālis* Strahl 60 (N. 493)
- spingeti* gellen (N. 493): *spinges* Br.
I. Sam. 3. 11, II. Kön. 21. 12
- spingeti* glänzen (Schleicher Gloss.
z. Lesebuch 317, Fick Vgl. Wbch.³
II. 687): *spingance* Randglosse zu
nefzinoia Adā sawa Weido szibance
Br. II. Mos. 34. 29, *spinguncę* Rand-
glosse zu *regeia iog Ada io Weido*
szibeia das. v. 30
- spitale* Spange 61 (N. 494)
- spitte* Nadel, Griffel: *nuszenklina*
spilka, *Spitte ischraschitj* Randglosse
zu *nurasche Phukšna* Br. II. Mos.
32. 4; vgl. *spitale*
- sprangis* Knauf: *apkabinna ghj dau-*
gia aukšo Kankalais ir sprangis
(am Rande: *agūnais*) Br. Sirach 45.
11
- spranštas* Buckel, Knauf 42 (N. 495,
496)
- sprauczius* Regent (poln. *sprauca*):
Ishmintingas Sprauczius (Correctur
für *Sudze*) *stropus est* Br. Sirach
10. 1
- striena* Lende 88 (N. 506)
- stabas* Bildsäule, Götze (Beiträge I.
45, 164): *atšpirimas est Stabų mel-*
dimas ir abrosų šufzba Br. I. Sam.
15. 23
- stabis*, *staidis* Schenkel 62, *io wi-*
durius ir staidius numasgok Br. II.
Mos. 29. 17 (N. 499)
- staias*, *stoias*, *stoisus* ein Feld-
weg, ein bestimmtes Wegmass (poln.
staje): *ing miesteli, kuris buwa nūg*
Jerusalem schefis deschimts stoiu Br.
P. 402 (Luk. 24. 13), *kaip buwo*
nusįjre kaip dvi deschimtj ir pen-
kis alba tris deschimtis stoių Br. Joh.
6. 19, *kaip penkolika stoių* das. 11.
18, *kuris buwa kaip kada schefchis*
deschimts staiu (übergeschrieben:
waršmų) Br. Luk. 24. 13, *Ir kaip*
te buwa Stoias lauka nug Ephrat
Br. I. Mos. 35. 16, (*Rahel*) *numire*
. . . *ant Kęlio, kaip dabar Stoius*
kelio buwa das. 48. 7, *du schimtu*
ir ketures deschimts Stoių Br. II.
Makk. 12. 9, *devinius Stoius kelio*
toliaus das. v. 10
- stalcžias*, *stalczus*, *stoleczias*
Stuhl (poln. *stolec*, russ. *сmолѣцъ*):
všuses stalczią Dowidā tewā sūwo
Post. 44, *duos iāmui Ponas stalczią*
Dowidā das., *Nesū wiši turrešim*
buti po Stalczaus [krešlo suda] *Chri-*
staus Br. II. Kor. 5. 10
- stalgauti* trotzen, stolz sein: *Klau-*
sikitegi ir dabokities nei stalgaukite
Br. Jer. 13. 15; s. *stalqus*
- stalgumas* Trotz Br. Jer. 48. 2; s.
stalqus
- stalqus* trotzig, frech: *Schirdis ira*
daihts stalqus ir nusšiminnens Br.
Jer. 17. 9, *wiši stalqus Wirai* das.
43. 2, *Stalges Szmones* Br. V. Mos.
28. 50, *Anis nepamešdawa sawa*
darbų nei sawa pikta (übergeschrie-
ben: *Stalgaus*) *givenessima* Br. Richter
2. 19; vgl. *stelgtis*
- statis* Landungsplatz, Hafen (vgl.
stātala N. 499): *kaip Statis ne pa-*
tagus buwo Br. ApG. 27. 12, *O Sta-*
tes nekurios paiuta das. v. 39, *Se-*

- bulon ant Juriu kraſchto giwens ir Stateie Ekruty* Br. I. Mos. 49. 13
- statuta, statutas* Gesetz, Recht (poln. *statut*): *Schitie ira Statutai* Br. Mos. II. 21. 1, *Mofeschus* . . . *paſuke Szmonims* . . . *wiſſas Statutas* das. 24. 3, *idant* . . . *mokikum-bii wiſſas Statutas* das. III. 10. 11
- ſtebingay* wunderbar (N. 500): *Ste-bingay poaneia* K. 216
- ſtebuglingas, ſtebuklinkas* wunderbar 84, 92 (N. 500)
- ſtebulas* besonderes (N. 500): *Ste-bulq, ipatjni* Randglosse zu *aſſabli-wq daiktq* Br. II. Mos. 8. 22
- ſtebus* wunderbar (N. 500): *Stebus io wiginimas* K. 129, *Stebus Inſikunimas* | *Danguio waldonai* das., *da-bokis ſeabiam arbá diwnam Diewa wiſogalindia darbuy* KS. 17
- ſteigomis, ſteigoms* adv. eilig: *Steigomis* Br. I. Kön. 12. 18, *Abrahamas ſteigoms nueija ing Schetra* Br. I. Kön. 18. 6; s. *ſteigtis*
- ſteigti* heulen: *anis wiſi kauks* [*ſteigs*] Br. Jes. 16. 7
- ſteigtis* eilen 56 (N. 499)
- ſtelgtis* (?) Worte machen, prahlen: *Hiobas noproſnai ſawa Burnq atwere ir ſtelgeſi be iſchminties* Br. Hiob 35. 16
- ſtenkſnis* Schwelle (vgl. *ſtenkatis* N. 501): *Wandú tekeia iſch the pa ſtenkſniu Baſzniczios priſch Ritus* Br. Ezech. 47. 1
- ſtepinimas* Behauptung: *Kaipo tu probawoj tq ſtepinima* (quomodo probas hanc aſſeuerationem) MT. 129; s. *ſtepinai*
- ſtepininti* verſichern, feſtſetzen: *Stepin teipaieig tha pati deſchineip Diewa iſchkelta* (eundem ad dexteram dei exaltatum eſſe aſſeruat) MT. 53, *ſtepin* (ſtatuit) das. 67, *ſtepiná* (ſta-tuerunt) das. 91, *ſtepin* (confirmat) das. 312; vgl. *ſtiprús* N. 501
- ſtikras* gewiſſ (= *ákras* N. 104): *ſtikroio wietoie* (in certo loco) MT. 290
- ſtiprintelei* recht kräftig 109 Am. 1 (N. 501)
- ſtirta* Scheuer, Tenne (N. 502): *ſtir-tas* Randglosse zu *Spikeres* Br. Jer. 50. 26 und zu *Klonus* Br. I. Sam. 23. 1
- ſtobras* Säule (vgl. *stobrys* N. 502 u. *stambras* N. 498): *pawirta ing Stulpq* (corrigirt in *Stobru*) *druskos* Br. I. Mos. 19. 26
- ſtonaroka* Hütte: *tris ſtonarokas, Kaladnikus* Randglosse zu *tris tabernakulus* (durchgeſtrichen) Br. Luk. 9. 33
- ſtonas* Wohnung (N. 504): *ſtonsi* Randglosse zu *Giwenimas* Br. IV. Mos. 24. 5
- ſtonawiczia* Hütte, Lager: *Padarikim tris Schetrus* [*ſtonawiczias*] Br. Mark. 9. 5, *liepe ghí nuweſti ing ſtonawiczę* Br. ApG. 21. 34, *ing ſtonawiczę weſti* das. 23. 10
- ſtotkai* Gerät (N. 504; poln. *statek*): *kaip aſch taw tus Nammus ir io ſtotkus nuſzenklinſiu* Br. II. Mos. 25. 9, *ſu wiſſais ſchitais ſtotkai* das. v. 40, *padars wiſſokiu ſtotku Altorui prideranczių* das. 38. 3
- ſtowedlúti* ſtehen (factit.) 118; s. *ſtowęti*
- ſtowęti* ſtehen 116 (N. 502)
- ſtraigis* (?) Schnecke 99 (N. 506)
- ſtraipſnis* Glied, Gelenk (N. 506, Geitler Lit. Stud. 112): *Wiſi ſtraipſnei* . . . *ira kieturolika ſtraipſnių* Br. Mat. 1. 17, *ſtraipſnei* Br. Dan. 10. 16
- ſtraipſtis* Glied (N. 506; preuss. *streipſtas*): *ſtraipſtis* Br. Jak. 3. 5, *ſtraipſchcziių* das. v. 6; vgl. LLD. I. XIII
- ſtraius* Aufzug, Gepränge (russ. *empoñ*, vgl. poln. *strojód*): *Kuriú*

- straiumi ateis Kristus* (qua pompa Chr. veniet) MT. 496, *Tašai straius placzeis žodzeis . . . jra aprašomas* (haec pompa . . . describitur) das. 497, *sa wiššomis . . . Ceremoniamis ir straiumi* (cum omni ornatu et caeremonijs) AM. 73
- strele* Pfeil 100 (N. 506)
- strelinikas* Schütze: *tapa didei pasžeistas Streliniku* (am Rande: *Strelezių*) Br. I. Sam. 31. 3
- stripinetai* strampeln (vgl. *stripti* N. 506): *Stripinek* Randglosse zu *spar-dik tawa Kotamis* Br. Ezech. 6. 11
- strochas* Gefahr 77, *stroche* K. 68 (N. 506)
- struba* Brühe 88 (N. 497)
- stuire* Steuerruder 64 (N. 502)
- stuiriti* steuern 64; s. *stuire*
- stulpas, stulpa* Säule, Bildsäule, Götzenbild 99, *Ephraim su Stulpais sudrugga* Br. Hosea 4. 17, „Thurm. *stulpas*“ Randglosse zu Br. I. Mos. 11. 4, Beitr. I. 43; russ. *емо́ль*
- sturnieze* Turm: *Sturnieže* Interlinearglosse zu *pabudawoia Warpnieže* Br. Mark. 10. 1
- suchwalczawoti* fälschen 75 (N. 233)
- suczupatas* greifbar 261 (N. 166)
- sudėkinti* verbrennen 86 (N. 135)
- sudairinti, sudairinoti, sudeirinti* versöhnen 64, *ieib sudairintų wišq Israeļ* Br. II. Chron. 29. 24, *idant Diewa bei Szmones sudairinti galletu* Br. P. 339, *sudairinti* Br. Röm. 5. 10, *ant sudairinimo* Br. Ezech. 45. 15; vgl. o. *dairintoias, derėti* N. 138 f.
- sudėginomas* Brand 114 (N. 135)
- sudrugti* sich gesellen, verbinden, buhlen (N. 153 f.): *tu su daugia Draugalų sudrugai* Br. Jer. 3. 1, *gerešne man ghį sawenspi atwooditi nei iā su Alexandru sudrugti* (corrigirt aus *nei ghis . . . sudrugta*) Br. I. Makk. 10. 4, *Demetrias sudrugga su Apolloniū* das. v. 69, *Ephraim su Stulpais sudrugga* Br. Hosea 4. 17, *sušiednawoi [sudrugai]* Br. II. Chron. 20. 37
- sudumoioimas* Ueberlegung 111 (N. 150)
- sugaišdoti* vergehen (d. i. *su-gaišdoti*, vgl. *gaišzūs* N. 245): *Bēt pigiaus ira dangų ir šzemę prapukti, nei Sakano* (corrigirt aus *Sakana*) *mašaušę dalį sugaišdoti* Br. Luk. 16. 17
- sugretinti* versammeln, vereinigen (vgl. *grėtas* N. 269): *pāšimegā Ponus Dieuwų mus cāionāy sugretint wienon wieton* Post. V, *sugriatint* K. 193
- sugriaudinti* zusammenstürzen machen (N. 273): *Jerolimā kruwon sugriaudina* K. 69
- sugurenti* zerschmettern (N. 263): *tas bus sugurentas* Br. Mat. 21. 44
- sugūlimas* Beilager 51 (N. 262)
- sukrėkintizusammenrinnen* (N. 225): *krauišq sukrekintas* Br. Weish. 7. 2
- sukurenti* verbrennen (N. 218): *sukurenk* Br. II. Mos. 29. 34
- sulubdinti* antrauen lassen (N. 374): *Moterį saw sulubdinį* Br. V. Mos. 28. 30
- sumišchmai* adv. vermischt, durch einander: *Leddai ir Vgnis sumišchmai ateya* Br. II. Mos. 9. 24; s. *sumišchmas*
- sumišchmas* vermischt, gemein (N. 405): *eya su ieis drauge daug sumišchmų Szmonių* (am Rande: *prastu, prašaku*) Br. II. Mos. 12. 38
- sumulditi* zermalmen: *ių Kaulus sumuldis* Br. IV. Mos. 24. 8; s. *mulditi*
- sunaris* Gelenk (N. 415): *sunari jo kulšches* Randglosse zu Br. I. Mos. 32. 25
- sunėkėkus* etwas schwer 109 (N. 470)
- suspendeti* veralten (vgl. *pendėti* ver-

- schimmeln N. 284): *Wissa tay supendes kayp drāpdnā pyktay* K. 88 (Ps. 102. 27)
- supicze, subicze, szupicze* Mantel, Rock: *iei kas taw ims skraistī [fermegam], tam ne gink ne supiczes* Br. Luk. 6. 29, *supiczę* Br. Mat. 5. 40, „Leibrock *Supicze*“ Randglosse zu *Ephod* in *schitie ira Rubai kurius anis darjti tur: Rationalas, Ephod, Schiku Sermegā* Br. Mos. II. 28. 4, *Szupicze* das. 39. 2, *subicze* Randglosse zu *Kuno sermaga* das. III. 8. 7
- sureteti* kräuseln (N. 437): *suretety Plauky* Br. Jes. 3. 24
- surischkiti* (*surikschti*?) zusammenbinden (N. 443): *surischka pinnigus kruwona* Br. II. Kön. 12. 10
- susilakti* zusammenfliegen 54 (N. 355)
- sufsi burfauti* sich verbinden: *sufsi burfawa* Randglosse zu *sufsimete su io piktas Szmones* Br. II. Chron. 13. 7; s. *burfa*
- suffieidlāti* zusammenkommen (facit.) 117 (N. 23)
- sufsilenkimas* Gelenk (N. 369): *dafsišteia ghis Sufsilenkimo io Streny* Br. I. Mos. 32. 25
- suffiwinčiwodinti* sich trauen lassen 58 (N. 65)
- sufschiti* casteien (poln. *suszyć*?): „casteien *sufchiej*“ Randglosse zu *tawa kuma ischalkinoiei* Br. Dan. 10. 12
- sutramditi* redigere (zu *trēnti* N. 112; lett. *tramdīt*): *idānt mus tarndwimop sutramdītu* T. Gal. 2. 4
- sutrimdinti* zittern machen (N. 115): *Diewas βmogu ... ischgandinens ir sutrimdinens ira* Br. P. II. 302
- sutrunet* verwesen (lett. *trunēt*; zu *trandē* N. 112): *neduos tenay sutrunet suwdmuy | Numižetamuy* K. 14 (Ps. 16. 10); s. *ištruneti*
- sutwerjas* Schöpfer 66 (N. 122)
- sutweriwas* Schöpfung 92 (N. 122)
- sutwertoiās* Schöpfer 108 (N. 122)
- suwalidlāti* gesellen 118 (N. 47)
- suwandinti* zusammenrufen 43 (N. 45)
- suwinciawojimas* Trauung 58 (N. 65)
- sužēdūti* verloben (N. 540): *sužēdūlā Mergā* 1734 V. Mos. 22. 25, *ta sužēdūla merga* das. v. 27 (ebenso 1869)
- sū* mit 44, 246 (N. 467)
- sūktine* Lärm (N. 466 „Possenlied, Gesang“): *Sūktines trubas* Randglosse zu *trubijmo trubā* Br. IV. Mos. 31. 6
- sūlas* Stuhl 50 (N. 466)
- sūlelis* Schemel: *Sūleliu* (instr. sg.) Psal. 132. 7, *sūleli* das. 99. 5
- swagaris* Schwager (N. 534): *Mosešchus kalbeia sawam Swagariui* (übergeschrieben: *Oschwuius*) Br. IV. Mos. 10. 29
- sweikota* Gesundheit 60 (N. 509)
- swekinti* grüssen 63 (N. 509)
- swentastis, βwentastis, swietaftis* (poln. *świętość, świętość*): *tu sakramentu o tu swentasciu kuna ir krauia* Post. 265, *swetāstis kunā tāwo ir βwentāstis krauia tāwo* das. 271, *Sacramentas alba swietaftis altoraus* SE. 68, *anoye swietaftiie altoraus* das. 66
- swetlicze* Gemach (N. 508 „Gastzimmer“; poln. *świelicza*): *te ischeit ... Marti isch sawa Swetliczes* Br. Joel 2. 16
- swetłowijste* Ehebruch 13
- swetningas* gastfrei (N. 508): *Bukite Swetningi tarp sawęs* Br. I. Petr. 4. 9
- swirdinēti* taumeln (N. 508, 510): *kaiptantai Girtukle swirdinēy* Br. Jes. 19. 14, 28. 7, *Szeme swirdines kaipt Girtas* das. 24. 20

- swodwa* Hochzeit 94 (N. 510)
- schaktarpis* Spaltung, Schisma (N. 511): *Te ne estie tarp jussu schaktarpei* (non sint inter vos schismata) MT. 411; s. *tarp/chakis*
- schakti* rufen: *asch schakiu* Psal. 119. 146; s. *schiaukti*
- schalimas* benachbart (N. 511): *nutekeio wisi ingi wiskas schalimanses Szemes* Br. Mark. 6. 55; s. *schalimas*
- schapus* diesseits 55 (N. 520)
- scharshas* Hornisse (N. 520): *siuncziau pirm uszu wapsas* [scharschus] Br. Josua 24. 12
- schaschal, schaschalle, schechalle* diesseits 55, 71 (N. 520)
- schaudimas* Geschoss (N. 525): *ghibus ... schaudimu nuschauditas* Br. II. Mos. 19. 13
- schaufmas* Geschrei 89 (N. 522)
- szeszliwas* ehrbar 90 (N. 164)
- scheimatis* Hausgenosse, Hausgenossenschaft (N. 517): *Beitu Pashur turrefi su wisu tawa Scheimacziu apkallas etiti* Br. Jer. 20. 6, *didziausei sawa scheimacziu* Br. I. Tim. 5. 8
- senas* er 176 (N. 520)
- schewirschozui* herwärts (N. 520, 68 f.): *nug Pietu schewirschozui* Br. Ezech. 40. 2
- scherschonis* (schersch&?) Hornisse 57, 100 (N. 520)
- scherschuoti* wimmeln: „Wimmeln *scherschuotigufzeti lulla lulete*“ Randglosse (von verschiedenen Händen) zu *szwag szwagete* Br. Ps. 104. 25, *scherschawa* Br. Ps. 105. 30
- scheftas* der sechste 183, *Scheftasis* AM. 16 (N. 516)
- scheschelaitis* Schemen 61 (N. 516)
- schescherokas* sechsfach (N. 516): *schescheroku bndu* Br. P. II. 21
- scheschioliektas* der sechszehnte 184 (N. 516)
- schescholiks* sechzehn 180 (N. 516)
- schescholis, scheschulis* Schatten 61 (N. 516)
- scheschuletis* Schatten (N. 516): *scheschuleczisa* (das ξ ist wahrscheinlich fehlerhaft) AM. 44
- szialpea, szalpe* Hilfe (N. 515): *Padek manú biednay dusidy | Bzikim szialpea nupuobwziay* K. 73, *Isklauzik tu manę páwóryzieli | Yr parodik szalpe sawo | Padek: Wiednay dákay manó* das. 75
- schiaukti* rufen 58, *Schiaukti* Psal. 28. 2 (N. 522)
- schiauschti* toben 91 (N. 471): *szienawóti ehren* 13 (N. 515)
- szierdis* Herz 57 (N. 519); vgl. *mielagiernas*
- schieschtas* Stock 84 (N. 514)
- schikschnesparnis* Fledermaus 106 (N. 517)
- schimtenikas* Hauptmann 108 (N. 518)
- schimtwadjs* Hauptmann 107 (N. 518, 59)
- schinas* Rohr(?): *schinasu* Randglosse zu *truschofu* Br. Hiob. 40. 16; wol zu *szénas* Heu N. 515
- schirditi* speisen (zu *szerti* N. 516, vgl. *atsiszirdyti* sich labén N. 519): *Pienu ius schirdziaw* (am Rande: *girdziaw*) Br. I. Kor. 3. 2
- schirys* Haar 58 (N. 515)
- schirkle* Scheere; Lichtscheere: *szwaikiu schirkles* Br. Mos. II. 25. 88, *szio schirklemis* (übergeschrieben: *schniplemis*) das. IV. 4. 9
- schirschone* Hornisse (N. 520): „Hornisse *schirschones*“ Randglosse zu *wapsas* [scherschus] Br. Josua 24. 12
- schiskat, schischkat* siehe 176, *Kaczal dabar, schischkat, wis tinkmids* ... *esti* Br. Jes. 22. 13 (N. 520, 185)
- schitinai* Kort (N. 520): *schitinai anis* ... *kario tapa pamischti* Br.

- P. II. 339, *schūinai tapa uβmufchti* das.
- schlakinoti* besprengen (N. 526): *Mosefchus . . . antra puſſe iſchſchlakinoia ant Altoriaus* Br. II. Mos. 24. 6, *apſchlakinoia Szmones tomis* das. v. 8
- ſchlakutas* fleckig (N. 525): *iſſkirſiu wiſſas ſchlakieleis apkrapiſas* (übergeschrieben: *ſchlakutas*) *ir margas Awis* Br. I. Mos. 30. 32
- ſchlawejmas* Segen 116 (N. 527 f.)
- ſchlechtizius* Edler Br. Jer. 22. 18 (N. 526 f.; poln. *szlachcic*)
- ſchlienias, ſchlinias* Schlamm, Schaum: *Ghis rodas gul pawiaſije, truſchoſu ir ſchlienas paſleptas* Br. Hiob 40. 16, *ſchlinq* Br. Jes. 1. 25, *kur ne buwa Wandū net ſchlinias* Br. Jer. 38. 6
- ſchljmas?* (vgl. Geitler Lit. Stud. 114): *zmogus jra paſtatis protinga, iſchſtowinti kumu ir duſche, ſutwertanūg Diewa iſch ſchljma purwo zemes* (condita a Deo ex limo terrae) MT. 85
- ſchlitte* Leiter (vgl. *szlaitas* N. 528, gr. *κλίμαξ*): *Lieswoos [Kopezas, Schlittes]* Br. I. Mos. 28. 12
- ſchmertis* Tod 83, *Szmerties* Psal. 102. 21 (N. 488; poln. *śmierć*)
- ſchmiſzinjs* Ungeziefer (vgl. *szmēzinēti* N. 528): „Vngeziefer *ſchmiſzinjs*“ Randglosse zu *Wiſſus tawa Mædzius . . . piktos kirmis* (corrigit in *kirmeles*) *iſchpuſtjſ* Br. V. Mos. 28. 42, „Geschmeis *ſchmiſzinjs*“ Randglosse zu *pikti kirmis* Br. Joel 1. 4
- ſchnerkſchdeijmas* das Rauschen (vgl. *sznarkszti* N. 529): *ſchnerkſchdeijmas ira* Br. I. Kön. 18. 41; s. das folg. Wort
- ſchnurgβdeti* schnauben: *Jau gird iſ Szirgus krankſchtaneczius Dane* Br. Jer. 8. 16; vgl. *ſchnerkſchdeijmas*
- mas*
- ſchukſparnis* Fischeaar Br. V. Mos. 14. 12 (glossirt durch *Szuwædra*; möglicherweise für *ſzukſparnis* vgl. *zukmiſtras* (N. 552), preuss. *Juckis*)
- ſchukſchmiwirbai* Reisig: *ſchukſchmiſ wirbu* Randglosse zu *ſchaku* Br. ApG. 28. 3; **ſchukſchmas* ist wol aus **ſukſchmas* entstanden und bedeutet „trocken, dürr“, vgl. *sauſas* trocken (N. 456), lett. *sust* trocken, dürr werden
- ſchuleimas* propositio (?): *dāna ſchuleimo* Randglosse zu *paguldjſ weido dāna [weido kæpatas]* Br. II. Mos. 25. 30, *ſchuleimo dāna* Randglosse zu *Weido kæpatas* das. 39. 36; vgl. *siūlyti* anbieten (N. 469)?
- ſchullenis, ſchullinis, ſzulienis, ſulliné* Brunnen 3, 61, 101 (N. 523)
- ſulpe* Hilfe: *Szirdiſe ſawo jam dukſekit | Neſung jam ſulpe gauſit* K. 34; vgl. *ſialpea*
- ſchurczas* Schürze: *padare ſaw Schurczus [ſchurczukus]* Br. I. Mos. 3. 7
- ſchurczukas* Schürze s. *ſchurczas*
- βwānkiti* verherrlichen (zu *szwānkus* N. 531, skr. *çuc*): *Wiſur tawę pon gārbiſiu | Iβ pāziſiu | Szirdzia tikrąia | Pokims karaliu βwānkiiū | Ir laupſiſiu | Gieſme linkſmaia* K. 111
- ſchwegſzidenti* zischen: *angis pulkais anaiſo ſchwegſzdena* Br. Weish. 17. 9; vgl. *szwygzi* N. 533
- ſchweitas* heilig (N. 531): *Draſſei ſchweitaiei* (spiritui sancto) MT. 135
- ſchwelpæti* murmeln (N. 533): *ſchwelpædami* (demurmurant) AM. 53
- ſchwibſchedeti, ſchwibſzdeti* wisperrn, in die Ohren blasen (vgl. *szveplēti, szvepsēti* N. 532, lett. *schwepstēti*): *ſchwibſchdeghima* (gen. sg.) Br. II. Kor. 12. 20, *ſchwibſzdes*

- Randglosse zu *schwilpes* Br. Jes. 29. 4
schwiefūti leuchten 42 (N. 532)
schwiefiniu hell 110 (N. 532)
schwietiti poliren: *kaczeighi schwietij kaip surkalq* Br. Sirach 12. 11;
 s. *puschwiesi*
βwintas heilig 58 (N. 531)
- ta-, tē-* Präfix 54, 211 (N. 93)
tadaq, tado, taqdu dann, damals 42 (N. 87)
tadangel dann 267; s. *tadaq*
tadangi, tadgi dann, damals 42, 67; s. *tadaq*
tæke Tenne: *kaip pædelius ant Tækes* Br. Micha 4. 12, *ant Tækies* Br. Dan. 2. 35; s. *takas*
tætka Tante (N. 100; russ. *mëmka*)
 s. *brose*
-tai, -tu, -te, -t enklit. Partikel 267
taipai vero 267, *Išč teisibes taipai, iog Tiewop eimi ir potam neregiesit manes* EE. 69 (Joh. 16. 10); N. 92
takas Tenne (zu *tekėti* N. 94; ksl. russ. *tokū* u. a. Tenne): *Mana Taka ant kurio esch kulliu* Br. Jes. 21. 10, *dukte Babilonios ira kaip Takkas* Br. Jer. 51. 33; s. *tæke*
tålas mancher 50 Anm. 1 (N. 109)
tanai dort 54 (N. 93)
tapaieg ebenso 62 (N. 92)
tappas Zapfen (N. 160 *capus* = poln. *czop*): *du tappu* Br. II. Mos. 26. 17
tarielka (tarielkas?) Töpferscheibe: *podzius tur ... tarielka* (die beiden letzten Buchstaben sind Correctur; wovon ist nicht mehr zu erkennen)
sauca kotomis fukti Br. Sirach 38. 32
tarnawinas, tarnowimas Knechtschaft 92, 60 (N. 90)
tarneite Dienerin (N. 90): *Tarneitems* SE. 39
tarnifchas einen Diener angehend (N. 90): *Toie* (sc. *dienioie*) *newieno Tarnifchko darbo nedirpket* Br. III. Mos. 23. 7
tarpa, tarpo, tarpu, tarpei, tarpe, terpei, terp Präposition unter, zwischen 56, 72, *terpei genctiu* Br. Luk. 2. 44, *terpei daktaru* das. v. 48 (N. 90)
tarpapeklis, tarpeklis Kluft, Abgrund 13, *tårpu musu ir iusu irå tarpapeklis didis nuremtås* KS. 141 (Luk. 16. 26) (N. 90, 282)
tarpkelias Scheideweg (?): *Kuradius Babilonios stawes funkeleis galle dweiu Tarpkeliu* Br. Ezech. 21. 21
tarpschakis Spaltung, Schisma: *Tene estie tarp jussu tarpschakiei* (non sint inter vos schismata) MT. 201; s. *schaktarpis*
tarpupetis (tarpupecius?) was zwischen den Schultern ist, Schulterblatt (N. 288): *aleyumi krutis ir tarpupeciu* (Brust und Schuldern) *tepti* Enchir. 57
tartische Tartsche (poln. *tarcza*): *Taifiket Skidas ir Tartisches* Br. Jer. 46. 3
taskat siehe, da 176 (N. 91, 185)
taucziau, tocziau doch 45 (N. 87)
tauras Büffel: „Püffel. *Bubali. Tauras*“ Randglosse zu *Stumbras* Br. V. Mos. 14. 5; möglicherweise ist hier *tauras* eben so wenig echt litauisch (gr. *ταῦρος*), wie *bubalis* (gr. *βούβαλις*), da unter jener Glosse noch die folgenden stehen: „Steinbock *Trageluphaq*“, „*afzja mædins* Tendel *Pigargaq*“, „*Vrochs Stimbrq*“ (Schreibfehler für *Stumbrq*), in denen auch griechische Tiernamen lituanisiert sind (*tragelaphas τραγέλαφος, pigargas πύγαργος*). Vgl. jedoch preuss. *tauris*, russ.-lit. *tauras, tauris* (Nesemann Altpr. Monatsschrift V. 323)
tautenikai Landvolk, gemeines Volk (N. 93): *Sugautus ir Macnosius ir Tautenikus nug Jerusales* Br. Baruch 1. 9

- taworczyz* Geselle (N. 92): *taworczeni* Br. Richter 14. 20, *taworczyz* das. v. 11
- teblewone* Tafelwerk (vgl. poln. *taflowanie*): *teblewone* Randglosse zu *lentomis* Br. Ezech. 41. 16
- tegtai*, *tiektai*, *tik*, *tikkai* nur 57, 86, 89 (N. 104)
- tei* copulative Conjunction 264
- teip*, *teipaieig*, *teipaieg*, *teipaig*, *teipak*, *teipo*, *teipoiui*, *tepaieig* so 56, 63, 65, 66, 86, 175, 267 (N. 92)
- teifas* gerecht 102 (N. 100)
- teife* in Wahrheit 63 (N. 100)
- teifjkkle* Regel (vgl. *tësykle* N. 98): *kurie pagul tós teifjkkles wáikšćios* T. Gal. 6. 16
- temeti* finster sein (N. 88): *Jau ana náktis práeia*, *Kurioty wísus fwiets temeia* K. 239
- temniczeniks* Kerkermeister (N. 96): *prifake Temniczenikui*, *idant ios gerai pafsergety* Br. ApG. 16. 23, *Temniczeniks* das. v. 27
- tesfjbe* Gerechtigkeit 63 (N. 101)
- testomentas* Testament 60 (N. 99; poln. *testament*)
- tewainis* Erbe 101 (N. 100)
- tewas* dein (N. 92; lett. *tevi*, *tevejs*): *Ne imk wárda wiešpaties*, *Diewá tewa*, *noprasnáy* Post. VII (3. Gebot)
- tewonimas* Kindschaft (N. 100): *kuriry ira Tewonimas* Br. Röm. 9. 4
- tfui* pfui 74 (N. 111; russ. мѣу)
- thania* Schnur (gr. ταινία): „Schnur *falcia thaniu rischtuwa rajchtj*“ Randglosse zu *Schnura* in: *tawa sziedq ir tawa Schnura ir tawa lasidq* Br. I. Mos. 38. 18
- tiewikšheczis* väterlich (N. 100): *ieib ghis io Tiewikšheczis Lobis Szemeie buty* Br. III. Mos. 27. 24
- tikaftis* Stille (N. 103; rus. мѣхотѣ): *stois dide tikaftis* Br. Mark. 4. 39
- tikęti* glauben 116 (N. 103)
- tikrase* eigen (N. 104): *ius iemus newienos Szemes tikros neturrit dūti* Br. Ezech. 44. 28, *tatai io tikroia dalis tur buti* das. 45. 8, *tikray ranka* U¹ 160
- tinai*, *thi*, *thi* dort, dorthin 58 (N. 93)
- tirdinęti* forschen 115 (N. 106)
- tireias* Kundschafter (N. 106): *keliu tireiy* Br. Mos. IV. 21. 1, *Jus este tireieis* (am Rande: *spiegorei, perwaišdas*) das. I. 42. 9
- tirus* Brei 102 (N. 106)
- tironas* Tyrann (poln. *tyran*): *tironai* Randglosse zu *mil/zinai* Br. I. Mos. 6. 4
- tirtoias* Kundschafter (N. 106): *tirtoiei este ius* (am Rande: *Spiegorei*) Br. I. Mos. 42. 14
- tirtis* forschen 232 (N. 106)
- titinti* prahlen 67 (N. 107)
- titschauti* trotzen, freveln (N. 101): *iei dusche kake ka titschaudama padarjs* Br. IV. Mos. 15. 30, *titschaukite* Randglosse zu *stalgaukite* Br. Jer. 13. 15, *titschauti* Br. Joel 3. 9, *Tu wel tawa Moters Sesserj neimk ieib pagal schos ir anos gedq atdengtumbei*, *schos noredams titschauti*, *kolei begiwa* Br. III. Mos. 18. 18
- todol* deshalb 69 (N. 136)
- tolie* weit 63, *Raschtui Tawu . . . teip tolie* (ea tenus) *ira priimtimi* MT. 9, *tolie silpnesnius* das. 431 (N. 107 f.)
- trašinti* düngen (vgl. *trusza* N. 121, *triszli* N. 116, *tręszti* N. 114, *traisza* N. 112): *tu wayšini ir trašini žiumę* KM. 74
- trapa* Stufe (zu *trepti* N. 113, vgl. Fick Vgl. Wbch.³ II. 574): *kaip ataijo trapump* Br. ApG. 21. 35, *ant trapu* das. v. 40
- trafsyti* umherlaufen (zu *trėsoti* N. 113): *trafsai* Interlinearglosse zu *tekinęhi* Br. Jer. 2. 34
- trećialiekas* der dreizehnte 184 (N.

- 114, 365)
treiergis dreijährig 189 (N. 114)
treinis Drittel 99 (N. 114)
tręmas Lehne (an. *prüm*? Fick Vgl. Wbeh.² I. 596): *tręmai* Randglosse zu *Tureklės* Br. I. Kön. 10. 19
trenkszmas Lärm 56, 81 (N. 112)
tridesimtas der dreissigste 185 (N. 114)
trikſchti quellen, hervorbrechen: *wersme wandenio trikſtancio amžinosp giuodosp* T. Joh. 4. 14, *Ant Pono bākſo ugnis iz debesū trikſtā* K. 30
trifchakas dreizehning (N. 510): *turreia Gembę trifchaka sawa Rankoie* Br. I. Sam. 2. 13
trofiti treffen 74 (N. 117)
trofnei treffend 74; s. *trofiti*
trugdinti aufhalten 87 (N. 118)
truklius Zögern, Verzögerung, Hinderniss (N. 117 f., vgl. LLD. II. 39. 18): *suwa darbą be trukliaus dirba* Br. Weish. 17. 20, *be trukliaus* das. 19. 7, Br. Prediger 5. 4
truktereti zucken, schlagen (v. Herzen) (N. 118 „zücken“): *truktereia ſchirdis* Br. I. Sam. 24. 6
trumitta Trompete (N. 115): *Trumittos* (gen. sg.) Br. Jer. 6. 17
trumittauti, *trumitūti* die Trompete blasen: *trumittaukite* Br. Jer. 4. 5, *girdeſit kaipo Trumitūs* Br. Jes. 18. 3
trumpiniu in die Kürze, kürzer 110 (N. 120)
truscha Hagel 83 (N. 231)
tui Interjection 268
tuxtantmiſtras Tausendkünstler (N. 109, 404): *Diablas jra tuxtantmiſtras* MT. 536
tukſchtantis tausend: 81, 183 (N. 109)
tuletinas manigfach (N. 109): *pafjirode ſuwiems Apafchtams po sawa kenteghimu ir tatai tuletinu budu* Br. P. 412
tulrapas manigfach 67 (N. 109)
tupelis Tüpfel, Punkt: *tupelis* Randglosse zu *krapele* Br. Mat. 5. 18
turekla Heft, Gehege s. *nogna* und *uſikalimas* (N. 110)
turelūti haben (factit.) 119 (N. 110)
turęti haben 116 (N. 110)
turgauwiete Markt 73 (N. 110)
turgawieze Markt 139 (N. 110)
turnas Knecht 52 (N. 90)
turtlelis Turteltaube (N. 110, 212): *du Turtleliū alba du iauunu Karweliu [balandziū] III. Mos. 14. 22, potam iſch wienu turtlelio* (ll ist Correctur, wovon, ist nicht mehr zu erkennen) *alba iauuno balandzio* das. v. 30
tutūti, *tutūti* erscheint Br. IV. Mos. 10 öfters als Randglosse zu *trubiti* (N. 111)
tūlidcza AM. 30, *tūlidczia* das. 66 alsbald (N. 108), vgl. *Po ſmertij mazo ir didzia | Uz mirkſtā ſwietaſ to lidzia* K. 230, *thū lidziū* Br. P. II. 332
tūreti haben 51 (N. 116)
twarcze Hürde (N. 122): *twarcze* Randglosse zu *Stodump awiū* Br. I. Sam. 24. 4, *Padarikitiegi . . . Twarczes iuſų Bandai* Br. IV. Mos. 32. 24, *tarp Twarcziū* Richter 5. 16
twarklas Hirt (N. 122): *Gutas be Twarklų* Br. Jes. 13. 14
twarklas Hürde 84 (N. 122)
twortarpis Zann (N. 122, 90): *Biki ant wiefchkielū ir twortarpiu* EE. 86 (Luk. 14. 23)
uafa Gewürz (vermutlich = **āsa*, zu *āsti* N. 32): „Würze *uafa*“ Randglosse zu *Szoles* Br. I. Mos. 24. 53
wdilas Gebiss 139 (N. 33; rus. y’дило)
udziencznas freundlich, dankbar (poln. wdzięczny): *Szodis tas te ſlowi macnas, Ir ſwiets te eſt neu-*

- dziencznas* Br. G. 32; s. *newdęcznas*
ugada Bund (rus. yró'ia): *pristekimę*
ir ugadę Br. Weish. 12. 21, *kokę*
ugadę su smertimi turri Randglosse
zu *kaip su Smertimi dereiei* Br. Si-
rach 14. 12
uginți auf ziehen (N. 33): *uginkite*
KS. 27
vglis Gewächs (N. 33): „Gewechs
Vgliaus“ Randglosse zu *vaiviaus*
Winomedzio Br. Mat. 26. 29
ukeniks, hukeniks Hausherr 108
(N. 33)
ukenike mote eine häusliche, fleis-
sige Frau 108 (N. 34)
vkfno Schatten (N. 133): *vkfnen mana*
pastogia ineija Randglosse zu *todelei*
(übergeschrieben: *ingi pavorfi*) *mana*
pastoghı ineija Br. I. Mos. 19. 8
umfczoti missmutig sein (vgl. *umyti*
N. 34): *nueia umfczodams ir papj-*
kens Br. I. Kön. 20. 43
umftitıs rächen, sich rächen: *efch*
patfai ant iufu noriu umftitıs Br.
Richter 15. 7, *efch delei mana abetę*
akių wienu kartu galecziau umftitıs
(am Rande: *pasitiefchiti*) *ifch Phi-*
kiftę das. 16. 28, *Ponas fchę dienę*
mana ponę karalių umfties Br. II.
Sam. 4. 8; s. *paanftiti*
ungnis Feuer 42 (N. 33)
ungszoti winseln (vgl. *ungti* N. 34):
ungszos Interlinearglosse zu *pipes*
Br. Ezech. 30. 24; s. *unksteti*
unksteti winseln: *unksteiau* Rand-
glosse zu *pipeiau* Br. Jes. 38. 14;
s. *ungszoti*
vpaminoghimas Ermahnung (russ.
упоминаніе, vgl. poln. *upominam*):
Pa schitokio Vpaminoghimo meldefi
anis Pona Br. Judith 4. 14
uppis Fluss 101 (N. 34)
vrędnikas Beamter 108 (N. 35)
vrędas Amt 43 (N. 35)
ufsikalimas Gehege (zu *uzkalti* N.
176): „Gehege terminus *Vsikalimas*
Turrekla“ Randglosse zu *padarik*
fzmoniams rubeszų apfukui Br. II.
Mos. 19. 12, „Gehege *ufsikalimę*“
Randglosse zu *rubeszų* das. v. 23
ufsiflegti sich auf etwas stützen (N.
484): *ufsiflegu* Randglosse zu *paf-*
siflegu Br. Ezech. 29. 7
vffsklanda, vffsklandas Riegel (zu
sklid N. 481): *Schitıs Miestai buwa*
stiprus aukfchtais murais, wartais
ir Vffsklandomis Br. Mos. V. 3. 5,
padarjk Vffsklandas ifch medzio Se-
tim das. II. 26. 26, *Vffsklandas* (ac.
pl.) das. vv. 27, 29, Br. Hiob 38.
10, *Vffsklandais* Br. II. Chron. 8. 5,
ufzkifchtuwie [*ufsklanda*] Br. Sprüche
18. 19; vgl. *vfsklauftuwe* u. *pafsklan-*
dinti
vffstowa Ordnung (poln. *ustawa*): *laike*
gerę Vffstowa Br. I. Makk. 14. 9,
drinstų schitę Vffstowa perarditi das.
v. 45
vfwicze Topf: *ing tufschczus vfwiczės*
alba pādus (in urceolos vacuos) MT.
177
ufch mokęti bezahlen 116 (N. 407)
ufchtrukiti hindern (N. 118): *mal-*
da kuri ufchtrukoma stoies (invoca-
tio, quae impeditur) MT. 174
ufchtureti aufhalten 116 (N. 111)
ufzaunike, ufzfchaunike Kind-
betterin (N. 407): *ufzaunikes* Br.
Jer. 31. 8, *Tatai turetu ufaunikes*
pudumoti Br. P. 222, *Necziftas Ma-*
teris ir Ufzfchaunikes dafsiliteij iy
affieras Br. Baruch 6. 28; die wie-
derholte Schreibung des Wortes mit
 $\dot{z} = fz, \beta$ und mit *fzch* ist auffallend
ufzbafziti weihen, bannen (N. 322):
„verbannt *ufkeiktas (ufzbafzitas)*“
Randglosse zu *kaip prakeiktas* (über-
geschrieben: *pafzadetas*; beide Wör-
ter sind durchgestrichen) *Laukas*
Br. III. Mos. 27. 21
ufzdrutinti verstocken (N. 157 f.):
ufzdrutintas Randglosse zu (*teipo*

- tapa Schirdis Pharaono* *ufzkietinta* Br. II. Mos. 7. 13, *ufzdurtinna* Randglosse zu *ufzkietawa* das. 10. 27
- ufzdurimas* Anstoss (zu *uzdurti* N. 151, vgl. *stukkei durdos' i girre* die Felder „stossen“ in den Wald N. 150): *Atkelkite Vjzdurimus iſch keliu* Br. Jes. 57. 14
- ufzdusifinti* auslöschen, ausblasen (?) (N. 151 f.): *Ligiey kayp bites apmisedu | Bat kayp dagiay vaiduſinti: | Atfloia tie wiſi su gieda* K. 99 (Ps. 118. 12)
- vzfrufawoti* betrüben, ängstigen 74
- uβginimas* Geburt 92 (N. 250)
- ufziwinioti* sich verhüllen (N. 81): (*Thamara*) *apſidare Skraſte ir uſziwinioia ir paſiſeda uſzu wartu* Br. I. Mos. 38. 14
- uβiwoghimas* Genuss: *uſiwoghime weczeres* (in usu coenae) MT. 307; s. *uziwoti*
- uziwoti* anwenden, gebrauchen, geniessen (poln. *użyć, używam*; vgl. *żyty* N. 550): *Nezenk su mums Judan tawo | Smarkibes nuziwok sawo* K. 220, *Iβ mielābirdiſtes sawo | Kurios nekada vziwoiey* das. 222, *Kad pāgāl reykalū sawo | Uziwotu meyles tardo* das. 244, *walgimas kurio žmones uziwoia* KS. 104, *ape de-kudarimā, kurio P. Jesus uziwoia, penedamās tas žmones* das. 69, *pilnai uβiwoia* (plenissime usurpavit) MT. 58, *žodi Atginima tankei uβiwoie* (vocabulo regenerationis frequenter uti solet) das. 170, *uβiwoos* (fruentur) das. 406, *ſnerties uziwoti* AM. 43; s. *paziwoti*
- ufzkapti* emporsteigen 50 (N. 205)
- ufzkietauti* verstocken (N. 197 f.): *Ponus ufzkietawa ſchirdi Pharaono* Br. II. Mos. 10. 27
- ufzkifchtuwe* Riegel (N. 201 f.): *kam iū ne darai burnai sawa duriu ir ufzkifchtuwiu* Br. Sirach 28. 28,
- weidas stipriaus laika nei ufzkifchtuwie* [*uſſklanda*] *pilles* Br. Sprüche 18. 19
- uzkrieſauti* abkreisen, abmessen (N. 226): *mano amziu tu Poñ uzkrieſaway* K. 45
- ufzlaidas* Wucher (N. 362), s. *iſch-branginti*
- vzmautinne* ein Rock, Leibrock (N. 389): *Vzmautinne* Randglosse zu *ana Ankschta Sermega* Br. II. Mos. 29. 5, 8
- ufzmeſchkoti, ufzmeſzkoti* versäumen, verzögern: *te ufzmoka iam, ka ghiſai [anaſai] ufzmeſchkoia* Br. II. Mos. 21. 19, *Wieſchpats ne trukin [ne ufzmeſchkoia] paſzadeghimā* Br. II. Petr. 3. 9, *Eſch tawes ne apleiſiu nei ufzmeſchkoſiu* Br. Ebr. 13. 5, *Sniegas ufzmeſchkoia ghi, kaip neateija* Br. I. Makk. 13. 22; s. *meſchkoti*
- ufzmufzdinoti* töten lassen 87 (N. 413)
- ufznewalninti* verpflichten, *ufzneſiwalninti* sich verpflichten (N. 48): *ufzneſiwalnin* Randglosse zu *duſche ſawa ufznewalnina* Br. IV. Mos. 30. 3
- ufzpæczetawoti* versiegeln (N. 281 f.): *ufzpæczetawota* Randglosse zu *ufzupeczita* Br. Esther 8. 10
- ufzpakala* Rücken 100 (N. 276)
- ufzpakaliejis* der hintere: *wartump ufzpakalieiump* Br. Sus. u. Dan. v. 26; s. *ufzpakala*
- ufzpakaliui* rückwärts: *moteriſchke io pawijdeia ufzpakaliui* Br. I. Mos. 19. 26; s. *ufzpakala*
- ufzpedui* zurück: *ufzpedui* Randglosse zu *ufzpakali* Br. Jes. 38. 17; s. *atpedui*
- ufzfemti* fangen (Fische) 11 (N. 461 f.)
- uzſiekietawoti* verstockt werden 13; s. *ufzkietauti*
- uzſinerti* sinken (N. 415): *pripildo*

- abu ļaiwu iky użfīneriant* T. Luk. 5. 7
- všzfklaustuwās, všklaustuwe* Riegel 45; s. *vššklanda* u. vgl. *skloustys* Geitler Lit. Stud. 109
- užtār cīas* Fürsprecher (N. 90): — *bus pulkān wiernu imtds* | *Nes užtārciā* | *Turi sedint Diewo dešineia* K. 156
- uštukti* verstockt werden 13 (N.108f.)
- všzugirti* rühmen (N. 257): *všzugirti* Randglosse zu *pašchlowinti* Br. I. Mos. 6. 4
- všzufarga* Hinterhalt (N. 463): *padare ghis Všzufargā pas Vpē* Br. I. Sam. 15. 5
- ušzufigenti* sich verleugnen 57 (N. 256)
- ušzutemti* überschatten s. *apwešti* (N. 89)
- užuwošti* vertrocknen: *Akis išt werkšmā iztekieja* | *Szirdis užuwošo* K. 33; s. *pawijšiu*
- ušūčza* Verborgenheit: *ir kas ušūčzoie jra* (etiam occulta) MT. 493 (Pred. 12. 14); **ušūčza* ist wol von *užū* (vgl. *užūmarka* N. 36) = *už* gebildet, wie *apaczia* (N. 7) von **apa* (gr. *ἀπό*), *pryczia* (N. 315) von *prē*
- všwifša* durchaus 71 (N. 84)
- užweizdētojas* Haushalter 108 (N. 77)
- varwa* Farbe 35; s. *farba*
- vnuka* Enkelin s. *nepotis* (rus. вну́ка); vgl. *vnukas*
- vnukas* Engel s. *nepotis* (rus. вну́къ, poln. wnuk; vgl. *unukas* N. 7); s. *vnuka*
- wadindlūti* zu nennen pflegen 118 (N. 44)
- waladenia, waladenia* Besetzung, Erbgut 68 (N. 48)
- waelanas, waelēnas, waelēna* Weberbaum (vgl. *velēnas* „Walke“ N. 62): „Weberbaum *waelanas*“ Randglosse zu *Stakliū medis* Br. Sam. I. 17. 7, *kartis buwa kaip waelēna* das. II. 21. 19, *waelēnas* Randglosse zu *medis Audeiū* Br. I. Chron. 12. 23
- waga* Woge: *Srowes upiu, kāyp nor, te pāfikiāl*, | *Te užia, wagās sawo te prākiāl* K. 81, *dangu žiūmē padare* | *O mariās wagon fūware* das. 102
- wagoti, wogūti* wagen: *wagoiet* Br. Makk. II. 7. 23, *wogawa* das. I. 14. 29
- waidenike mote* ein zänkisches Weib 108 (N. 56)
- waidzoti* führen 70 (N. 59)
- waiškšcioiamas* der Wandel 111 (N. 56)
- waišschoti, waišschzoti, waiškšciot* wandeln 81, 89, 62 (N. 56)
- waina* Fehler, Gebrechen (lett. *waina*): *be wainos* Br. Ezech. 43. 22, *du Jerelliu be wainos* Br. III. Mos. 14. 10, *tatai tur buti be wainos* das. 22. 20, *išč Jerelio* (das *J* ist mit später Tinte ausgestrichen) *kuris be wainos ... ira* das. 23. 12, *septinis Jerelius* (auch hier ist *J* später ausgestrichen) *mitulius be wainos* das. v. 18
- wainatins, wainotins* fehlerhaft, tadelnswürdig: *pagal teišibę Sokano ne wainatins* Br. Philip. 3. 6, *Nefa nedera bei ira wainotina* [tur kenkulī] Br. III. Mos. 22. 25; s. *waina*
- wainikas* Morgengabe (?) s. *wiena*: (N. 57)
- waištiti* verbinden (zu *vystyti* N. 84): *waištitas* Randglosse zu *užriščtas* Br. Ezech. 30. 21
- waitingas* kläglich: *tatai ira waitingas ir pawargens daiķts* Br. Ezech. 19. 14; s. *waitoti*
- waitoti* beklagen (N. 58): *idant ant ios waitotu ir raudotu* Br. I. Mos. 23. 2
- waišdas* Gattung (vgl. *veislē* N. 76):

- prawiſſima waiſidu* (propagationem specierum) MT. 89
- wakarolitus* Abendregen s. *ritolitus*
- wakas* Kind 62 (N. 56)
- wakoras* Abend 60 (N. 46)
- walas, wolas* Welle (ksl. *valū*):
mete walus ing Laywa Br. Mark. 4. 37, *nug gwalto walū* Br. ApG. 27. 41, *wolay* KS. 1, *laywes nuog wolą buwo apłeiemos* Post. 155, *wolas nutikū* Br. Ps. 107. 29
- walgimelas* etwas zu essen s. *pie-nelas* (N. 49)
- walgīti* essen 115 (N. 49)
- walika* Ostern 54 (N. 62)
- walinis* Borte (N. 47 „die Ecke am Tuch“): *burtiką [walinj] apſukui anos ſkiles* Br. II. Mos. 39. 23
- walioti* regiren (N. 46): *Didę Szwakę walioenczen Dieną . . . ir maſą Szwakę walioenczę Naktį* Br. I. Mos. 1. 16
- wallioitoias* Herrscher: *Iſch Jakubo ateis Wallioitoias* Br. IV. Mos. 24. 19; s. *walioti*
- walſczus* Gebiet 81 (N. 48)
- wamſdineti* pfeifen (N. 50): *czepis ir wamſdines* Br. Jer. 31. 5
- wanga* Acker (preuss. *wangus*): *wangos [dirwos] ſtow wargei* Br. Joel 1. 10
- wanikas* Kranz 62 (N. 57)
- wankſczoti* zagen (= *ankſchczoti*?): *Nefiſbijoknei wankſczok* Br. I. Chron. 29. 20
- wanſchas* Haken 43 (N. 55)
- warcziti* streiten: *warcziti* (contentunt) MT. 122, *warczitiſis Synodus* (propugnatrix Synodus) das. 158
- wargis* (*wargias*?) Elend 99 (N. 52)
- wargulis* ein Armer 60 (N. 53)
- warkſmas* Elend 87 (N. 53)
- woroti, worāti* dauern, wahren (zu *worus* alt N. 86?): *Kolei tas io iſi-laikimas waroj* Br. Mos. IV. 6. 4, *Teip ilgai waroj Dienas tepimmo* das. I. 50. 3, *tatai teipo buwa [worawa] ſeptinias dienas* das. II. 7. 25
- warpogallei* Stoppeln (vgl. *vārpa* Aehre N. 54, *gālas* Ende N. 236): „Stoppeln *Warpogallei*“ Glosse zu *Stambrus* Br. II. Mos. 5. 12
- warpſte, warpſtis* Schaft (N. 68): *teip warpſtis* (übergeschrieben: *kafſula*) *kaip io Szoles* Br. Mos. IV. 8. 4, „Schaft *Warpſte*“ Randglosse zu *Kafſula* in *ant to tur buti kaſſula ſu Schakkomis, bludeleis bāſzemis ir Szolemis* das. II. 25. 31 und zu *Kafſula* das. v. 34
- warpſte* Blindschleiche: „Blindschleich. *warpſte*“ Randglosse zu Br. III. Mos. 11. 30
- wartelioti* drehen (N. 68 f., vgl. *wartaloti* Geitler Lit. Stud. 119): *wartelioj* Randglosse zu *kreipia, kaip tiktai noredami* Br. Micha 7. 3
- waſchkeſis* Rauschen: *kaip iſchgirſi waſchkeſi ant wirſchaus* Br. II. Sam. 5. 24
- waſchtaka* Wachtel (vgl. ahd. *uach-tala*): *Waſchtakas penukſchu* Br. Weish. 16. 2, *per . . . priſiſtlas waſchtakas* das. v. 3, *radoſe iemus iſch Jurių Waſchtakos* das. 19. 12; Br. Ps. 105. 40 ist *waſchtakas* als Glosse zu *piepalas* gefügt, ſpäter aber durchgestrichen
- wdiecznibe* Dankbarkeit: *iſ birdies wdiecznibes* K. 85; s. *udziencznas wdieczniſte* Dankbarkeit: *ſu wdieczniſte* K. 94; s. *udziencznas*
- weczeraſi* zu Abend speisen (N. 58, russ. вечерня́ть): *teipaieg ir keliką, kada buwa weczeraieſ* Br. Luk. 22. 20
- weczernicze* Saal (vgl. poln. *wieczernik*): *paradis iumus didę weczerniczę* Br. Luk. 22. 12
- weidumainis* Heuchler 105 (N. 76)
- weiszpatis* Herr 64 (N. 72)
- weisdęti* sehen 116 (N. 76)

- welbliudas, welbludas, welli-bludas, werblugas* Kamel 92, 68, 83 (N. 66)
- welbludaitis* Kamelfüllen: *Wel-bludaitis* Randglosse zu (*Welblud*) *fu nu kumeleis* Br. I. Mos. 32. 15: s. *welbliudas*
- weliti* wollen, wünschen (N. 62): *Ach woleziau anus tok schirdj turinezis, manes bijotisi* Br. V. Mos. 5. 29
- welknine* Schleuderstein 57 (N. 79)
- welnuwas* Teufel (N. 64): *per wiri-aust Welinq ischwaro Welnuwas* Br. Mark. 8. 22
- welóka, weléka* Gespenst 13 (vermutlich mit *vdinias* zu *vylis, ap-vilti* N. 80)
- weltis, wieltis* wünschen, lieber wollen 198 ff., *weltumbimes Egypte numirre* Br. Mos. II. 16. 3, IV. 14. 2, *Ach woleziaus nu kardj turris Rankois* das. IV. 22. 29
- wenczanifte* Ehe (N. 65; vgl. russ. вѣнчаніе): *tu wenczaniftes ne ardik* Br. II. Mos. 20. 14
- wenczawifte* Ehe (N. 65): *iei . . . ne nor ios ant wenczawiftes ischleifti* Br. II. Mos. 21. 8
- wenczowonifte* Ehe 60 (N. 65)
- werdelis* Insel, Werder: *Werdelija* (am Rande: *Salloie*) Br. Apok. 1. 9, *kaip anis buwo Werdelis* (überschrieben: *Salas*, am Rande: *Salawas*) *pereije iki Miesto Paphos* Br. ApG. 13. 6
- wergsmas* Weinen 85 (N. 67)
- werpeti* zittern (N. 82): *werpeia* Interlinearglosse zu *drebeia* und *werpa* Interlinearglosse zu *dreba* Br. Jes. 7. 2
- werschtuwes* Kelter (zu *verku* N. 71): *werschtuwes prasu* Randglosse zu *Winomintuces* Br. IV. Mos. 18. 27
- wertas* Dauer (wol zu *waroti*): *Sergant Ezechiei Karaului deschimties hadinu werte* (per horas decem) *Saule atbulin atschoka* MT. 90
- wesmenas* Wagenführer, Führer (zu *vedu* N. 59): *kalbeia sawam Wesmenai* Br. I. Kön. 22. 34, *buwa Wesmenais* Br. Chron. I. 14. 7, *Wesmenui* das. II. 18. 38, *Jufu Sunus ghis im sawa Westimmump [saw Wesmenais]* Br. Sam. I. 8. 11, *sunus Abinadab buwa Wesmenais* das. II. 6. 3, *esch tawa Westimmus ir Wesmenus judauktisu* Br. Jer. 51. 21, *Rasnikus ir Wesmenus* Br. Ezech. 23. 6, *Laiwodarei ir taworu wesmenai* das. 27. 27
- wesditi* sehen 68 (N. 76)
- widras* Sturm (vgl. kal. *vedro* und Fick Vgl. Wbch.³ II. 669): *kaip iumus bus kaip Sturmas* (überschrieben: *Widras*) Br. Sprüche 1. 27
- widzius* Angapfel 89 (N. 76)
- wiena* Morgengabe (russ. вѣно): „Morgengabe *wiena* (überschrieben: *wainiks*) *pasoga* Randglosse zu *karaius nenor newienos Dawanos* (überschrieben: *Wienas*) Br. I. Sam. 18. 25, „Ehefahld *wienas*“ Randglosse zu *Wenczawoniftes Skolos* Br. II. Mos. 21. 10, *wiena* Randglosse zu *pasogq* das. 22. 16
- wienas* Wein 57 (N. 80)
- wienatai* immer 71 (N. 64)
- wienbuischis* einsam (N. 64, 339): *Wienbuischis Wienwaschis* Randglosse zu *fedaiu Wienas* Br. Esra 9. 3
- wienmedis* Weinstock 57 (N. 80); s. *wienas*
- wienolikas* elf 179 (N. 65)
- wianotighis* einzig 60, *wientijis* das.: *Wientijam Ponus* K. 50 (N. 64)
- wienulei* obiter (N. 64): *raschtas schwentas newienulei ta primena, bel ta iau tuloja wietofsa palaintelei . . . ishgulda* (scriptura sacra non obiter hujus mentionem facit, sed eundem multis in locis diligenter . .

- explicat) MT. 348
- wienuntelis* einsam 62, *naktistestow wienuntele* Br. Hiob 3. 7 (N. 64)
- wienur* adv. loc. allein (N. 64): *kurs katur, na sche wienur Linksmintoia jaw ieschka* Br. G. 69
- wienulikitas* der elfte 50 (N. 65)
- wienwæschis* einsam (ursprünglich „einsam hausend“? vgl. *věszpats?*): *Wienbuſchis Wienwæschis* Randglosse zu *Wienas* Br. Esra 9. 3, „einfam *wienwæschä*“ Randglosse zu *Apleſtai iſchwerſche Duktores* Br. Baruch 4. 16; s. *wienwiſchis*
- wienwiſchis* einsam (vgl. *vėnwiszai* N. 65, zu unterscheiden von *wėnwėsis* das., dessen letzter Bestandteil zu got. *visan* zu gehören scheint): *wienwiſchis* Randglosse zu *naktis testow wienuntele* Br. Hiob 3. 7; s. *wienwæschis*
- wieſchnis* Gast (vgl. *vėsznė* N. 72): *aus eſte . . . Swetei* [wieſchnei] Br. III. Mos. 25. 23
- wietesqs* local (= *wiete-sqs?* N. 72): *wimifchkas alba wietesqs* (nom. sg.) MT. 304
- wieſzius* Augapfel: „Augapfel *wieſzius wjdzius*“ Randglosse zu *kaip widziu* Br. Sprüche 7. 2; s. *widzius*
- wijnſzardis* Weinberg (N. 80, 539): *Noah . . . padare Wijnſzardi* Br. I. Mos. 9. 20
- wilnis* Welle msc. (N. 80, lett. *wilnis* msc.): *Uzkit Marios, wilnis kupſtuokit* | *Su wiſis ſwiestu pleſdami* K. 83
- wina* Strafe (poln. *wina*): *Beſ tureio Wina ſawa perſaengina* Br. II. Petr. 2. 16, *Wina jam uſadeta ira, ieib mes pakaiu turretumbim* Br. P. 417 (Jes. 53. 5)
- wina ſchaknis, wienoſchaknis* Weinstock, Rebe (N. 80, 511): *Eſch ſepnawou, kaip kada Winaſchaknis po mana akim butu* Br. I. Mos. 40. 9, *trjs Wina ſchaknis eſti tris die-nas* das. v. 12, *Ghis Kumelij ſawa riſch prieg wienoſchaknies* das. 49. 11
- winaunicze* Weinberg (N. 80): *Kurſai winaunicze czeſija* Br. V. Mos. 20. 6, *tu winaunicze tawa neapſek tuleropu* das. 22. 9, *kadda Winauniczian artimoio tawa eſi* das. 23. 24
- wisawoti, winoti* strafen, züchtigen: *Tirkes pirm, potam winawok* (corrigirt aus *winok*) Br. Sirach 11. 7, „Züchtiget *winawoij*“ Randglosse zu *mus karotj ir winotj* Br. II. Makk. 7. 33, *ne ruſtauk delei io winoghimo* Br. Sprüche 3. 11
- winicznikas* Winzer 108 (N. 80)
- win-ir-fig-madzai* Weinstöcke und Feigenbäume 103 Anm. 2
- winnikaitis* Käuzchen (vgl. *vinykė* N. 81): *Winnikaiti Gulbin Apuoka* Br. III. Mos. 11. 17
- winedagas* Weinernte (N. 80, 124): *wiſas winodagas* (am Rande: *Winosuwalimas*). *Abi Eſero* Br. Richter 8. 2
- winomintuwe, winmintuwe* Keller (N. 80, 401): *iſch Winomintuwes* Br. Mos. IV. 18. 27, *nug tawa Wumintuwes* das. V. 15. 14
- wira* Glaube 68 (N. 66)
- wiredas* Gemüse (N. 67): *wirelus daras* T. Röma. 14. 2
- wirkſti* verwelken(?): *Wirkſtu kayp zolde pawirzdams ing ſiena* K. 87, *idie niedegis . . . weykicy wirkſta yr atamyną ind* das. 90
- wirſas*-Vers (N. 82): *wirſai Euripidis jra ſkalomi* MT. 454
- wirwajte* Schnur Br. II. Mos. 28. 28 (N. 83)
- wiſte* Gesamtheit, Inbegriff (zu *wiſas* N. 83): *Jamp wiſte tobulos linkſmibes* K. 40
- wiſotanas* Gemeinde 61 (N. 83)

- wisadais* immer (N. 83): *ſapuli wisadais ſawa ſchirdije turis* Br. Röm. 9. 2, *ius wisadais ir be ufztrukimmo . . . ſuſziti galetumbit* Br. I. Kor. 7. 35
- wiſſadangu* ſemperne MT. 135 (N. 89)
- wiſſida* immer 69 (N. 83)
- wiſſodai* immer 60; s. *wiſſida*
- wiſſchka* Bodenraum (N. 84): *wiſſchkos* Glosse zu *Riekles* Br. I. Mos. 6. 16
- wiſſchpatis* Herr 58 (N. 72)
- witurte* Binde (vgl. *vyture*, *vyturoti*, *vyturti* Geitler Lit. Stud. 121): *ghifſai ne bus ufzriſchtas, ieib iſchgju, nei Witurtiemis aprifchtas* Br. Ezech. 30. 21
- woba* Lockvogel (N. 85; poln. *wab'*): *kletkele paukſchezis pilna wobu ira* Br. Jer. 5. 27
- woitas* Vogt 52 (N. 58)
- worrykſchte*, *warrykſchte* Regenbogen (N. 440, 30; Beitr. I. 253): *worrykſchte* (am Rande: *dangaus lankas*) Br. I. Mos. 9. 13, *warrykſchte* das. v. 16
- wortoghimas* Gebrauch 47 (N. 54)
- wotaga* (*wotagas?*) Plage (zu *wotis* N. 86): *Daug ir wotagu ant imoniu griſſmiju* K. 36 (Ps. 32. 10)
- wotka*, *wotkas* Specerei (für **ūdka?* zu *ūsti* N. 32?): *pirka Maria Magdalena . . . wotkas (alba ſzoles graſzei kwepienczius)* Br. P. II. 3, „Specerej *wotkai*“ Randglosse zu *Imkeſi geriausiu brangių ſzoliu [wotkų]* Br. II. Mos. 30. 23, *aleu lampemis ir wotkas Moſtims* das. 35. 8
- wurdas* Wort 52 (N. 52)
- vuolēa* Fels 93 Anm. 2 (N. 32)
- ſakonas*, *zokonas*, *zoknas*, *zokanas* Geſetz 52, 67, 80 Anm. 1, *Sokona* Pſal. 1. 2, *zokona* MT. 63 (N. 535)
- ſatagu*, *ſatug*, *ſatuga*, *ſotaga* bald, alsbald, ſchnell 71, *Eſau . . . tare ſchirdije ſawa*, *ſatagu ateis czieſas, iog Tiewas mana raudos* Br. Mos. I. 27. 41, *iumus ſatug iſch-gaiſchti iſch Szemes* das. V. 4. 26, *ius . . . nulietą werſchi padaret ir ſatug nug kelio atſtoię buwat* das. 9. 16 (N. 535)
- ſbaras* Verſammlung (poln. *zbor*): *Zbare Pona giedok tāmuy* K. 32
- ſbradniſte* Schändlichkeit (vgl. poln. *zbrodnia*): *Sbradniſte* Randglosse zu *Belialodarbas* Br. V. Mos. 15. 9
- ſbraias*, *ſbraius* Rüstung, Waffen: *wiſſus Sbraio* (ſpät aus *Sbroio* corrigirt) *namus* Br. Jes. 39. 2, *kaip reges . . . ſbratių* das. 22. 8; vgl. *ſbrainas*, poln. *zbroja*
- ſbraiņas* gerüstet (poln. *zbroyny*): *ſbraini* Br. Richter 18. 16, Jer. 50. 42, *regeia anus didei [ſbrainus]* *ſcharwotus* Br. I. Makk. 7. 11, *Todelei waitoj ſbrainieghi* Br. Jes. 15. 4, *dwoilika tukſtantų iſchprowitų* (übergeſchrieben: *Sbrainus*) *ant kario* Br. Mos. IV. 31. 5, *O iei anis neeit ſu iumis pataiſiti* (am Rande: *ſbraini*) das. 32. 30, „gerüstet. *Sbrainieghi*“ Randglosse zu *Eikitegi pagatawiti* das. V. 3. 18
- ſbraiotas* gerüstet: *Sbraioti* Br. Ezech. 23. 24; vgl. *ſbrainas*, poln. *zbrajam*
- ſbraiſta* Kriegsrüstung: *Sbraiſta* Randglosse zu *kario daiktus* Br. I. Makk. 15. 25; s. *ſbraias*
- ſbroijnikas* ein geharniſchter 52; s. *ſbraias*
- ſdradliwai* hinterliſtig (N. 535): *tas ſradliwai elgeſi* Br. ApG. 7. 19
- zelawimas* Eifer s. *zelone*
- zelone* Eifer (N. 541): *Ghis Zelone* (am Rande: *Zelawimą*) *prikels kaip Szelneras* Br. Jes. 42. 13, *apſuwelka*

- Zelone* das. 58. 17; s. *zelotaghis*
zelotaghis, *zelotais* eifrig, Eifrer:
Ponas ira wadinamas Zelotais, to-
delei iog ghis Zelotaghis diewas ira
 Br. II. Mos. 34. 14; s. *zelone*, *ze-*
lawimas
- sielnius* Krieger (von *žalna* N. 538):
idant pasmaugty stiprughi Sielnij
 (am Rande: *Selnierq*) Br. Sirach
 47. 6
- žlastis*, *žlāstis* Schlechtigkeit (rus.
 злочѣ, poln. *złość*): *žlasti pametes*
 K. 56, *paiunkay korot žmoniu žlāsti*
 das. 52
- zocnas* angesehen (poln. *zacny*): *To-*
kio pūtāmkay suligs tiemus | Zmo-
nenis ant žiamas zocniemus K. 94;
 s. *zocnas*
- zožnierius* Krieger 52 (N. 538)
- zowadnikas* Läufer 108 (N. 535;
 poln. *zawodnik*)
- šradliwišchkas* verräterisch 88 (N.
 535); vgl. *šradliwai*
- šrodinikas* Verräter 88 (N. 535)
- šwalia* Wille(?), *bešwalios* unwei-
 gerlich, unzweifelhaft: *Welinas . . .*
be šwalios sawa tur išch šmogaus
išcheiti Br. P. 282, *Jei karaljte koke*
suweie nesuder, bet prišchinašči, tad-
da ghi bešwalios tur pušta buti das.
 300 (Luk. 11. 17), *iei dabosies musu*
wišsu prašideghimo . . . tada bešwa-
lios ir nemintas tureši šakiti, išch-
tiefos košno šmogaus šiwatas ir gi-
wenimas tikrai wieni wargai ira das.
 II. 509
- zwaliti* nachgeben (N. 536; vgl.
 poln. *zwołnić*): *tiktay weizdėkit,*
idant per tą walništę kunui ne
zwalitumbite T. Gal. 5. 13
- žadėti* versprechen 116 (N. 536)
- šzaidiwimas* das Blitzen 69 (N.
 545)
- šzaidis* Ofen (wol zu *žedėti* backen
 N. 540): *Kaip ugnis šidabrą ir pe-*
czius [šzaidis] aukšą, Šchiteipo me-
gin Ponas šchirdis Br. Sprüche 17. 3
- šzalaba* Klage, Trauer (vgl. *žala* N.
 538, *žlavoti*, *žlėk* N. 541; russ.
 жалоба): *Tu ne eik Namušnq Smut-*
kos [Šzalabos] Br. Jer. 16. 5
- šzalinai* Schilf (zu *želti* N. 541?):
pagulde ghi ing Szalinus (am Rande:
Schwendra) *ant kraščto wandinio*
 Br. II. Mos. 2. 3, *išchwidufi Skri-*
nelę Szalinoq das. v. 5
- šzalinikas*, *šolenikis*, *šzolini-*
kas, *šolininkis* Gärtner, Arzt,
 Zauberer 108, *idant ne girdety balfo*
prišakitoio [šzoliniko] Br. Ps. 58. 6,
Lukaschus Liekarus [balbierius, šz-
linikas] Br. Kol. 4. 14; (N. 541)
- šzallas* grau (vgl. *žilas* N. 546): *Išch-*
mintis tarp Szmonių ira tikrieji šzalli
Plaukai Br. Weish. 4. 9
- šzalmū* Sprössling, Gewächs 54 (N.
 541)
- šzansis* Gans 43 (N. 539)
- šzanflai*, *šzaqlai*, *žaqflos* Gebiss
 43, *Szaqlus* Psal. 32. 10, *Išabofiu*
tawe žaqfломis (injiciam tibi frenum)
 MT. 325; N. 539
- šzants*, *šchants* Eidam 54 (N. 543)
- šzaria* Kohle 93 (N. 544)
- šzebangai* Fesseln, Netz (N. 536);
Šzebangūsu Br. Hiob 18. 8, *Szeban-*
gai das. v. 9, *šzebangosna* Br. V.
 Mos. 12. 30, *Szebangusna* Br. Jes.
 24. 18
- šednis* irgend einer (?): *Neatpirkts*
esši šedniu daiktu, nei aukstu neigi
šidabru, Bet krauiu brangu Christaus
pralietu SG. 47
- šzeibauti* blitzen 56 (N. 545)
- žėkas* „Abc-schütze, kleiner Schüler“
 (N. 541; poln. *żak*) ist Br. Luk. 7.
 18 von den Jüngern des Johannes
 gebraucht
- žeklis* Schwamm: (*griekā*) *kimpiniu*
 MT. 122 ist in den „Errata“ in
žeklis albo pintis corrigirt

- szelatorius* Goldschmied 56 (vgl. serb. *zlátár*, poln. *zlotarz*)
- szelneras, selnieras* Krieger s. *fielnius* (N. 538)
- šeminiui, šeminiu, šeminui, šiaminiun'* nieder 110 f. (N. 542)
- szemstwa* Landschaft (N. 542 f.; poln. *ziemstwo*): *Szemstwa* Randglosse zu *isch Szemię* (übergeschrieben: *Szemstwa*) Br. Nehem. 11. 3
- szemšťsta (šzemšťstas?)* Landsitz (N. 542, 458): „*szemšťsta* Gut“ Randglosse zu *Josephas . . . dawę iemus Szemę* Br. I. Mos. 47. 11
- szenglas* Mal 84 (N. 543)
- ženijmas* phantasma (zu *žynė* N. 548?): *vschkoki ženijma laike* (pro phantasmate et spectro inani habuerunt) MT. 61
- szenklīnikas* Zeichendenter (N. 543 f.): *Jei dušche kake šakios Szines* (corrigirt aus *Szinias*) *ir Szenklīnikus* Br. III. Mos. 20. 6; *kada Wiras alba Mote Szinjs alba Szenklīnikas bus* (corrigirt aus *ischgulditoias szenkly*) das. v. 27
- žerūti* glühen (N. 544): *gelesies žerūientczos* (ferri candentis) MT. 56, *gelesies šerūientczos* das. 98
- šiadeimas* Versprechen 58 (N. 536)
- šialliūti* grünen (N. 541): *šialliūto* Psal. 37. 35
- szidauka* Jüdin 108 (N. 546; russ. *жидовка*)
- sziddendras* Judengenosse 104 (N. 546, 826)
- sziebs, schiebas* Blitz, Strahl (N. 545): *Schiteipo ir Sziebai szibba* Br. Baruch 6. 60, *ischeija sziebai* (corrigirt aus *szibai*), *Perkune ir balsai* Br. Apok. 4. 5, *skiebai ir balsas ir Perkune* das. 11. 19, *nug to ischeia ilgas ugningas Sziebs* (übergeschrieben: *Szaišs*) Br. Dan. 7. 10, *Sziebai* das. 10. 6
- szimiditi* säugen 78 (N. 548)
- szinduklę* Amme (N. 548): *Teipo ischleida anis Rebekka . . . su ios Szinduklę* Br. I. Mos. 24. 59
- szinksnis* Schritt 87 (N. 548)
- szinksnis* Funke: *Isch szinksnio* (am Rande: „Ein füncke *kibirkstis*“) *kęlesi dide ugnis* Br. Sirach 11. 33
- sziwatas* Leben (N. 550, poln. *żywoť*): *Isch esni prikielimas ir Sziwatas* Br. Joh. 11. 25, *šiwata* SG. 63
- sziwota, šwatas* Leib 52, 66, s. *sziwatas*
- šiwone* Leben: *Tureia šiwone lepe* Br. G. 121; s. *sziwatas*
- szmalei* wollüstig, wol (vgl. *smailis* N. 489?): *Jus szmalei giwenot ant szemes* Br. Jak. 5. 5
- šmugus, žmuogus* Mensch 44, 50 (N. 553)
- šocnas* angesehen: *Karalus šocniusšas | Su karieys dydžiaufays | Te ne šiduki* K. 89; s. *šocnas*
- šocnibe* Würde: *Ponás yr piūnis šocnibes* K. 93; s. *šocnas*
- šodejmas* Versprechen (N. 536): *šodejmas* MT. 178, *šodejma* das. 335; das. 144 steht im Text der dat. plur. *šodeghimans*, er ist aber in den „Errata“ in *šodeghimams* corrigirt
- šoláde* Blümchen K. 87 (N. 541)
- szole* Gras und Kraut Br. I. Mos. 1. 11, 12 (N. 541)
- szūdis* Wort (N. 537): *szūdi* U. 30
- szwagšdētis* rauschen: „*raufchte szwagšdeia*“ Randglosse zu *pagrišzdeia* (später in *pakrišzdeia* corrigirt) Br. Ezech. 37. 7; s. *szwageti*
- szwageti* tönen 48 (N. 535)
- szwaigšdweisdis* Sternseher (N. 554, 76): *Szwaigšdweišzius* Randglosse zu *Szwaigšly szwalgitoius* Br. Dan. 2. 2
- szwailgiti* sehen 73 (N. 554)
- szwerina, szwierina* Wildpret s.

- bredina*; N. 554
szwieris Tier (N. 554 „wildes Tier“):
Te iſchdūdi wandā lulanczas ir giwas Szwieris Br. I. Mos. 1. 20; *szwieris*, gen. *szwierio* o. 101
szwigſdenikas Ohrenbläſer (zu *žvigti* N. 554): *Szwigſdenikai ir falſchiwai naſrai* Br. Sirach 28. 15
szwiloti zittern, schwanken, schwanken machen: *szwiloj* ſpäte Randglosse zu *drebeti* Br. Nahum 2. 11, *Nendres Wandinije krutinamas ira* (übergeschrieben: *szwiloj*) Br. I. Kön. 14. 15, *nendres nūg weya ſwiliūncziōs* EE. 6, *nendres nūg weijo ſwiliuimos* Br. P. 28, *ſwiliuimos* das 36; vgl. *šwilti* Geiller Lit. Stud. 123
žwirblālis Sperling 61 (N. 555)

Nachträge und Berichtigungen.¹⁾

- S. 4 Z. 22 lies *Iſſjanitoj'* für *Iſſjanitoj'*.
 S. 7. Vor „S. 87. De Subjunctivo observabis etc.“ ist einzuschalten:
 „S. 78. Dativis *man, taw, ſaw* Litvani, praesertim in Magno Ducatu Litvan. paragogice addunt *i* et dicunt *mani, tawi, ſawi*.“
 S. 9 Z. 12. Nach „*t* eadem“ ist *dialecto* einzuschalten. — Das. Z. 31 lies *newartoja* statt *newartōja*. — Das. Z. 32 lies *Liētuwņiku* statt *Lietuwniku*
 S. 10 Z. 19 lies *kekšēs* statt *keškēs*.
 S. 11 Z. 35 lies *stonan* statt *ſonan*.
 S. 12 Z. 5 lies *pradejo* statt *pradejo*. — Das. Nach Z. 11 ist einzuschalten: 1) *ne butumbime jū nūdelņikais kraujūſe (ſu jeis daļjweje ant kraujo)* Mat. 23. 30 2) *idant . . . iſpilditu wiſſā padabone (paſimēgimā) gerijbes* II. Theſs. 1. 11. — Das. Z. 22 lies 6. 7 statt 6. 17.
 S. 13 Z. 10 lies *ſkandinkite* statt *ſkandikite*.
 An das S. 10—13 aus T. gewonnene Verzeichniſs dialektisch verschiedener Wörter ſind vielleicht anzuschließen: *ſu (atſarga) Skida* Pſal. 5. 13, *Mano Skida (atſarga)* das. 18. 3 und *kaip ſtraige (iſena)* das. 58. 9; die Parenthesen könnten hier denſelben Wert haben, wie dort.
 S. 16 Z. 17 ſtreiche „dass nur die Memeler *žodei, žodems*.“
 S. 19 Z. 1 *wāſara* wird nach Kurschat und Schleicher jetzt als *vasarā* geſprochen, aber bei Donaleitis und im Nesselmannſchen Wörterbuch erſcheint *vāsara*; vgl. Schleicher zu Donal. S. 333. — Das. Z. 2 lies *ā* statt *n*.
 S. 20 Z. 35. Das (*sic!*) nach *Ramistiſchen* iſt zu ſtreichen. Gemeint iſt Petrus Ramus (Pierre de la Ramée), geb. 1515, in der Bartholomäusnacht geſtötet (Waddington Ramus, Paris 1855).
 S. 21 Z. 14 *š* begegnet mehrmals in Pſal., ſo *Kalbēkii* 4. 6, *aprūškchite* 9. 12. Auch über *a, i, o* und *u* erſcheint in dieſem Text öfters der Circumflex, jedoch ohne Conſequenz; vgl.: *newionām'* 59. 6, *mān'* das. v. 10, *gāi* 4.

¹⁾ Ein L verweiſt hier auf den lexikaliſchen Teil dieſes Buches.

8, *negdl* 44. 7, *kwōpo* 18. 16, *neđtwer* 38. 14, *Kārdu* 44. 4, *gdhwa* das. v. 15, *rustdujat* 4. 6, *kāulai* 6. 3, *kāulsa* 38. 4 (aber *kaūlāsa* 42. 11), *Jduczius* 8. 8, *aufchtziūsis* 9. 3, *nehūtafi* 10. 5, *trāukdams* . . . *šuspāudzia* 10. 9, 10, *schāuditu* 11. 3; *mīlīte* 4. 4, *Batme* 19. 12, *atlefk* das. v. 15; *bedōs* 10. 1; *trokšchtantziujū* (wahrscheinlich Druckfehler für *trokšchtantziujū*) 5. 7, *darantziujū* das. v. 6, *Falšchiowjū* das. v. 7 und so öfters, *jū* 5. 10, 11, *Karaliūmi* 10. 16, *Duſadghimu* 6. 7, *Wieschpatadjeſis* 8. 2, *paſmatgia* 10. 8, *aūksas* 19. 13, *laukiu* 38. 16, 40. 2. — Neben *ē* erscheint in Psal. häufig *ē*, so besonders häufig im Loc. Sg. Masc. und Fem.: *Surinkimē* 1. 5, *Sudē* das., *Tinklē* 9. 16, *narfē* . . . *kerstē* 6. 2 (aber *Narſe* 2. 5, *wienamē kraſchte* 19. 7, *kamme* 18. 31), *tawiejē* 9. 3, *Īodajē* 1. 1, *pakajujē* 4. 10, *baimējē* 5. 8, *taifibejē* das. v. 9, *Smertijē* . . . *Pæklojē* 6. 6, *bedojē* 9. 10, *Sionē* das. v. 12, *dūbejē* das. v. 16, *Schirdijē* 10. 6, *Schwentoīē Baſnytziojē* 11. 5; nicht minder häufig im Instr. Sg. Fem.: *gellēſinnē Rykſchē* 2. 9, *baimē* 5. 8, *malonē* das. v. 13, *garbē* 8. 6, *macē* 18. 32, *ſtiprybē* das. v. 40, *linkſmībē* 21. 7, *nekaltybē* 26. 6, *Gieſmē* 28. 7, *baidyklē* 31. 12; vereinzelt auch sonst: *Deſchinē* (nom. sg.) 18. 35, *Szmonēs* (ac. pl.) 50. 4, *Diewē* (voc. sg.) 54. 2, *Wandēniſſē* 77. 20, *Schetrūſē* 78. 52, *padawē* (er gab) 115. 16. Das *ē* hat in allen diesen Fällen wol keinen besonderen Wert, ebensowenig wie *ā* in: *kāſe* 7. 16, *tāw* 20. 3, *dāra* 38. 21. Bisweilen aber steht *ē* für *ē*, *en*: *nuejē* (= *nuejē*) 41. 7, *ſchwētas* 99. 5; diesen Wert kann es auch in manchen der obigen Fälle haben, indessen diess lässt sich nicht mit Sicherheit behaupten.

Das. Z. 20/21 lies *Perſegno-tas*. — Das. Z. 37 ist zu bemerken, dass *æ* (latein. Type) häufig, aber ohne Consequenz in Psal. angewendet ist; so: *kēlio* 1. 1, *kēliq* . . . *kēlias* das. v. 6, *mēdis* . . . *nēſcha* das. v. 3, *pēlus* das. v. 4, *ſtēngiaſi* 2. 2, 3. 1, 5. 11, *giwēnaſis* 2. 4, *giwēnimu* 5. 5, *Szemes* 2. 10, *gerrai* das. v. 12, *gera* 4. 8 (aber *gerrai* 37. 37), *kēlkis* 3. 7, *pakēlk* 4. 8, *mēldziū* das. v. 5, *mēlſiūs* 5. 3, *gēlſi* 4. 11, *nēiſſilaiko* 5. 6, *nēdera* 14. 2, *nērāndi* 17. 3, *neapkēnti* 5. 6, *perſægnoghi* das. v. 13, *pagēdo* . . . *paſeno* 6. 8, *apſkēlpczio* 9. 15, *ſpēnde* das. v. 16, *pēklona* das. v. 18, *æſuntziās* das. v. 21, *ælgēſi* 10. 5, *nekēnks* das. v. 6, *uſdæſt* 11. 3, *draſſei* 12. 6, *pēnnētu* 14. 5, *Dæbbeſei* 18. 12, *mæſti* das. v. 40, *Dæſchine* 77. 11, *Aukſchiauſæghi* 78. 17, *mētai* 90. 4 (aber *mētus* das. v. 9). — *æ* findet sich in MT. in *ſiūngēſnæ* 120, *īmonamus* 99; hier ist für *ē* vereinzelt *æ* (ebenfalls lat. Type) gesetzt: *turætu* 431, *dæka* 391.

S. 22 Z. 22 ff. sind hinzuzufügen: *idant tawie liaupſintu* Br. I. Makk. 4. 33, *ſmiertis* SG. 90, *Smierties* Psal. 73. 4 und *miegenti* (jetzt *mēginti*) MT. XIX; also wird auch in MT. *ie* für *ē* gesetzt. — Das. Anm. 1. Z. 3/4 streiche „eine Consequenz — S. 630“; das. Z. 6 lies *einer*; das. Z. 7/8 lies *lydeke* | *lēs*.

S. 23 Z. 25 lies *Nobazn*. statt *Nobarn*. — Das. Anm. 1. Vgl. zu dem dort bemerkten *ſierdis* L. — Das. Zu dem über *ea* bemerkten ist hinzuzufügen, dass einmal in MT. *ea* für *e* erscheint: *adminiſtrawoghime miſſſchkamea* 438.

S. 24 Z. 15 lies *bildende* statt *bildenden*. — Das. Z. 22 lies *einheitlichen* statt *einheitlichsten*. Zu den Schreibungen *iſwidēq*, *ſedēq* mag erwähnt werden, dass hier in Göttingen Diphthonge vor folgendem Nasal

häufig, wenn nicht immer, nasal gesprochen werden; *meins*, *deins*, *sein* können füglich *mejs*, *dejs*, *sej* geschrieben werden.

S. 25 Z. 12 lies *wəykiay* statt *w.aykiay*.

S. 27 Z. 34/35 *ó = â* erscheint auch in MT.: *saldcausiošius* 316, *nekókiu budu* (wo *â = o*) 178; sonst ist dort *û* gebräuchlich.

S. 28 Z. 13 lies *o* statt *u*; das. Z. 15 lies *im* statt *in*. — Das. Z. 27. Belege für die Schreibung *v = u* finden sich noch o. S. 333 ff. — Das. Z. 33 ist hinzuzufügen: *Liaûpsink* Psal. 150. 6, *ûpparnas* das. 37. 35 (poln. *uporny*), *stangûma* (den Trotz) MT. 415, *masaûfei* AM. 4.

S. 29 Z. 10 lies *Diekujū* und *suugoyej* statt *Diekuju* u. *saugojej*. — Das. Z. 13 ff. *ž* (durchstrichenenes *ž*) findet sich zweimal, aber beidemal fehlerhaft, in MT.: *žodis* (nom. sg.) 230, *Chrikschtikite* das. — Erst in T. erscheinen *ž* und *ŷ* oft, vgl. o. S. 147 Anm. 2. — Das. Z. 31 lies „Br. Jer. 23. 5“ (statt *Jes.*).

S. 30 Z. 2 lies *ikki* statt *ikkī*; das. Z. 14 lies *werden* statt *werde*; das. Z. 17 lies *ufump* statt *ufump*; das. Z. 26 lies *prywūž* statt *paywūž*; das. Z. 32 lies *dayktu* statt *dagktu*.

S. 32 Z. 2/1 v. u. lies *Linz-* | *sminkēteſe*.

Zu den S. 32/33 aufgezählten Fällen der fehlerhaften Bezeichnung nasaler Aussprache habe ich auf Grund von Psal., MT. und AM. einen bedeutenden Nachtrag zu machen. Zunächst: *dęſchinę* (instr. sg.) Psal. 138. 7, *prisaķei* das. 119. 138, *paķeiktu* das. 73. 20, *Tęwamus* das. 78. 5, *ķelliu* das. 128. 1, *częſungas* das. 111. 10, *taŷimi* das. 57. 2, *częſu* MT. 398, 404, *iſch-nerenti . . . nerencze* das. 260, *mętu* das. 472, *Węſſiu* das. 451, *pawęlije* das. 454, *ira pawęlyta* das. 457, *teſibaie* das. 496, *Keļios* (wie viele) das. 230, *atleidima* das. 275, *gięrs* (wird trinken) das. 313, *paķękie* (gefolgt) das. 422, *dędes* (des Oheims) das. 445, *ſutwęreia* (des Schöpfers) das. 181, *grięka* das. 129, *aſſiera* das. 238, AM. 48, *malonei* (benigne) MT. 391, *apię* (um) das. 308, *q* das. 14, *kruwinąiei aſſierai* AM. 11. Ferner: *numireļus* MT. 481, *paklaigēliu* das. 396, *paklaigēlu* das. 439, *Awiņēla* AM. 40, *ſpaķ/ņēla* das. 28, *aſſierniķēlems* (sacrificulis) das. 44, *iſch numirūiu priķēle* MT. 482, *po priķēlimui* das. 405, 513, *priķēlimo* das. 514, *priķēles* das. 406, *perķēle* das. 283, *paķēles* AM. 26, *węļ* MT. 418, *Tęwai* das. 460, *Tęwa* das. 476, *teŷonis* das. 252, *teŷonimis* das. 265, *teŷoniſte* das. 142, 401, *atdęti* das. 320, *pridętaghi* das. 259, *pridętia* das. 262, *pridętaſis* das. 417, *uſchdęia* das. 334, *ſudętas* das. 391, *ſudęti* AM. 53, *dęlei* das. 40, MT. 229, 293, 364, 398, 457, *iſchęie* das. 527, *peręioſi* das. 282, *praęia* AM. 37, *iſch pędos* (e vestigio) MT. 503, *wętra* (turbine) das. 497, *wętroie* das. (ksl. *vętrū*), *ſchętra* (ac.) AM. 42, 44, *ſchętre* das. 43, *ſchętra* (gen.) das. 44, 45 (russ. *uamepr*, poln. *szater*). Wer beachtet, dass hier *ę* für *ė* zum Teil mit einer gewissen Konsequenz steht, dass fehlerhaftes *q* in AM. (und MT.) nur vereinzelt vorkommt, wird einsehen, dass die zahlreichen fehlerhaften *ę* in den genannten Werken nicht gewöhnliche Druckfehler sind, sondern einen tiefer liegenden Grund haben müssen. Mir ist es am wahrscheinlichsten, dass in dem Manuscript von MT. und AM. — wie in der Bretkenschen Bibel — die Zeichen *ę* (für *ę*) und *ę* (für einen besonderen, nicht nasalen *e*-Laut, speciell für *ė*) vorkamen, und

dass dieselben beim Druck nicht ordentlich auseinandergehalten wurden. Unter diesen Umständen haben die in MT. und AM. erscheinenden ϵ natürlich nur einen relativen Wert, indessen sie sind keineswegs überall unrichtig; da wenigstens, wo sie durch entsprechende Formen anderer Texte oder durch die Etymologie gerechtfertigt werden, habe ich geglaubt, sie anerkennen zu müssen. Manches bleibt zweifelhaft; so ist z. B. das ϵ in *ređiti* (regere) MT. 126 möglicherweise richtig (J. Schmidt Vocal. I. 61, II. 348), es kann aber auch falsch sein.

S. 33 Z. 22/23. Für e erscheint *es* in *geeri* MT. 823 (nom. pl. v. *geras*).

S. 34 Z. 12. Für c erscheint *tc* u. a. auch in *matco* MT. 212; in *Paliezawok* Psal. 37. 5 ist es durch z vertreten, vielleicht auch in *zelone, zelotaghis, zelotais* o. S. 340 f., vgl. *celotoghis* o. S. 278. — Das. Z. 21 lies *wincia* statt *wincia*.

S. 35 Z. 4 ist hinzuzufügen: *kunnigaikšchtsius . . . kunigaikšchezius* Psal. 113. 8, *šibbantzē* das. 78. 14, *Puſchtzojē* das. v. 15, *Smertzio* das. v. 51, *pannetziau* das. 81. 17, *neetzedija* das. 78. 51, *šerūientcos* MT. 56. — Das. Z. 12 ist hinzuzufügen: *padczuſta* Psal. 38. 8, *šodczu* MT. 78, *deczauzas* das. 67; in MT. und AM. ist *dez* für *dž* das gewöhnliche, vereinzelt *deč*: *šodcia* MT. 76. — Das. Z. 32 ist hinzuzufügen: *teipoghi* Br. P. 146, *paſtoghi* Br. I. Mos. 19. 8; und das. Z. 35: *khele* (den Weg) MT. XL, *mhetu* das. 513, *mħeta* das. 469. Nach langem Vocal steht h in *ohre* (in aere) MT. 487.

S. 36 Z. 4 Nach „z. B.“ ist einzuschalten: *ju* MT. 285; das. Z. 13 lies „duplici δ “ (statt δ). — Das. Z. 29 In MT. erscheint einmal ein δ : *pagalei* 186. — Ich gebe hier noch eine Reihe von Belegen für das Vorkommen von δ im Psalter v. 1625: *mieš* 116. 1, 133. 1, *biša* 137. 7, *fukul* 137. 9, *todel* 91. 14, 107. 12, 109. 16, *kodel* 115. 2, *deš* 107. 26, *pagal* 103. 10, 106. 4, 45; *gaš* 106. 2, *gáš* 115. 3, *guš* 119. 25, *Sauše* . . . *weš* . . . *ašiguš* 104. 22, *šfikel* das. v. 8, *šchkel* 113. 7, *pakel* 93. 3, *weš* 103. 5, 104. 9, *ikkoš* 110. 1, *Kalnai* 104. 8, *Kalnus* das. v. 32, *apšiwilkais* das. v. 2, *pilnai* das. v. 24, *paldimq* 122. 6, *kulla* 104. 25.

S. 37 Z. 5. Psal. 3. 4 ist in *maņē* doppeltes n durch \bar{n} wiedergegeben. — Das. Z. 20 ist hinzuzufügen: *šunu* MT. 342. — Das. Z. 23 ist vor „Post. und Kniga Nōbazn.“ einzuschalten: *ašh mekštuos* Psal. 119. 143, *dufškia* . . . *buwa atšoiuši* MT. 520, *wiši* das. 485, *mušu delei* das. 164, *buwuši* das. 147, *Pirmiausei* das. 127, *wiš* das. 469, *nūšidušiši* das. 142. — Das. Z. 35 lies *nieszia*

S. 38 Z. 2 ist hinzuzufügen: *ščzio* Psal. 121. 8, *ščzo* das. 131. 3, *uſez* MT. 364. — Das. Z. 6 lies *Texte* statt *Tezte* — Das. Z. 22 sind als Unregelmässigkeiten in MT. zu nennen: *gelešies* 38, 56, *prazuwešis* 288.

S. 39 Z. 9 ist hinzuzufügen: *kappus* (Gräber) MT. 481.

S. 40 ZZ. 5, 6, 7 sind zu streichen, denn *arbaq* ist spät und *albo* ist nicht mit ihm identisch, sondern poln. Lehnwort. — Das. Z. 11 ist hinzuzufügen: *begantiems* MT. 482.

S. 41 Z. 12 lies „L.D. II. 41, 22“ (statt 41, 42). — Zu *nešq*, *nun*, *ne* vgl. die unter diesen Wörtern im Lexikalischen Teile hinzugefügten Belege. — Das. Z. 34. Zu *plqšti* vgl. *plęšhti* L.

S. 42 Z. 17. Das ϵ in *regeti* wird bestätigt durch lett. *raudst*, *raudsbas*. — Das. Z. 25 ist *Tadda* Psal. 106. 12 hinzuzufügen. — Das. Anm. 1 lies 1875 statt 1876. — Das. Anm. 2 ist das über *drungnas* gesagte wegen *drangus* (N. 152) zu streichen. — Das. lies: „*smūtnas* (russ. смутный), *būbnas* (russ. бубенъ)“.

S. 43 Z. 1 ist hinzuzufügen: *vrēda* MT. 140, *vrēdas* das. 148, *vrēde* das. 198, *Vrēda* das. 407. — Zu *szanstu* vgl. L. s. v. — Das. Z. 6 ist das in Parenthese stehende zu streichen.

Auch zu dem S. 39—43 aufgestellten Verzeichniss habe ich einige Nachträge zu machen: Das Präfix *be* erscheint zweimal als *bę* (*nebę priuolis* AM. 29, *tebęra* (sie sind) MT. 517), das Nasalzeichen kann hier richtig sein, vgl. *bēnt*; *dęka* und *dękawoti* s. o. S. 280; *draškasts* *Liutas* Psal. 22. 14 ist vielleicht Druckfehler für *draškāsis* L., der Nasal ist aber, da *draskyti*, *drēksti* etymologisch unklar sind, jedenfalls beachtenswert; *nešigēdi* (sie schämen sich nicht) AM. 45 ist wahrscheinlich falsch, vgl. jedoch *gendū*; *pīrnagiēdotiņa* (vorzusingen) Psal. 60. 1, das Nasalzeichen kann richtig sein vgl. ksl. *gęsti*, poln. *gęsi*; *kartuntą* und *wissadangu* L. halte ich für richtig; *pašimegti* L. kann richtig sein, vgl. *manga* (N. 383); *peczetis* s. o. S. 313; *šaktis* und *šędęti* L. halte ich für richtig; *spakņęlis* L. ist wahrscheinlich fehlerhaft, vgl. jedoch *spogas* Geitler Lit. Stud. 111.

S. 43 Z. 27. Entstehung von *ai* aus ϵ ist wahrscheinlich auch in *ušklaidyti*, *ušklaisti*, *ušklaida* Nesselm. 481 anzunehmen; andere Beispiele Beitr. I. 252. — Das. Z. 35. Vor „2) Langer Vocal + Nasal“ ist einzuschalten: *šęnai* Psal. 46. 9, *tenai* das. 42. 3, *thęnai* das. 138. 10, *Pri-ąngiump* das. 100. 4, *atšimęna* das. 111. 5, *Stumjams* das. 118. 14, *nušęmintas* das. 119. 67, *dięnoie* MT. 483, *zmonęms* das. 442, *zmonęmus* das. 93, *atęme* das. 97; *priamęme* das. 254, *priemęmas* das. 170, *šęsinęms* das. 279, *biauribęmis* das. 282, *palęngwin* das. 402, *ponistęmis* das. 403, *palaidan* Br. III. Mos. 16. 26; *Sęnkeliu* Br. Ezech. 21. 21.

S. 44 Z. 2 lies \tilde{a} + Nasal (statt $-n$ + Nasal). — Das. Anm. 1 streiche „nicht preuss.-lit.“, denn *ąsu* erscheint in EE.

S. 45 Z. 7 sind hinzuzufügen *suustoti* und *saukrąvijs* L. — Das. Z. 11. Das Verbum *dukšinti* findet sich auch in K. und MT. s. o. S. 281. — Das. Z. 19. Die Annahme der Grundform *dag-* für *daug* erhält eine weitere Stütze durch *duog* o. S. 282.

S. 46 Z. 1 Zu *profchom* vgl. *prašchimas* o. S. 316. — Das. Z. 36 lies: Br. I. Sam. 7. 13 (statt 17. 13).

S. 47 Z. 2 lies *tedora* statt *dedora* — Das. Z. 5 streiche *mornas*, *mornai*, denn *marnas* ist poln. Lehnwort (*marny*).

Zu dem S. 46/47 aufgestellten Verzeichniss sind hinzuzufügen *nošrai* und *žodejmas*; das letztere entstand aus *žadejmas* wol durch Anlehnung desselben an *žodis*, und ebenso kann *nošrai* aus *nasrai* durch den Einfluss von *nosis* gebildet sein. Oder ist *o* in *nošrai* kurz? Vgl. Beitr. I. 341.

S. 48 Z. 1 lies *sędęti*-*sodinti* — Das. Z. 26 ist „— jedoch nicht-preuss.-lit.“ zu streichen, denn das in das folgende Verzeichniss noch aufzunehm-

mende *golka* S. 76 Anm. 2) findet sich in der Bretkenschen Bibel und ebenso *škorbas* (*škorbo* Jes. 23. 18).

S. 49. Zu dem über *ū* gesagten mag noch bemerkt werden, dass in *pūdmentas* Nesselm. 295 *ū* aus *un* entstanden ist; diess geschah wol durch die Mittelstufen **pūdmentus*, **pādmentas*, **pādmentas*, vgl. o. S. 30. — Das. Z. 25 lies 1869 statt 1869. — Das. Z. 33 lies *appiaustifit* — Das. Anm. 2 ist zu streichen.

Zu dem S. 49/50 gegebenen Verzeichniss trage ich nach: *Namafu* o. S. 146, *fundia* o. S. 192, Präfix *na-* o. S. 247, *nabošnas* L. (Kurschat *nū'bašnas*).

S. 50 Z. 24 sind hinzuzufügen: *šūlelis* L., *šūdis* L., *pūtam* L., *raudo-nūienti* (rubentem) MT. 244, *klūnas* L., *kūdas* L., *tūlidca* L., *nekokiū* o. S. 345 (zu S. 27), *ukšūšq* Psal. 69. 22 (Nesselm. 34 *uksosas*).

S. 51 Z. 6 ist einzufügen: *tūr* MT. 509, *šū* o. S. 44, *rūkighimas* L., *išč-gūldimas* L. — Das. Z. 10 ist einzufügen: *būdamas* MT. 220, *būtiščkas* L. — Das. Z. 11 ist „*Pirmunę* — 19“ zu streichen. — Das. Z. 13 ist *Nemidūk* (gib mich nicht) Psal. 25. 20 einzuschalten.

S. 52. Für *nobošnas* Z. 29, *Apošchtalus* Z. 23 und *Sakonas*, *Sokone* Z. 34 sind weitere Belege im Lexikalischen Teil s. vv. gegeben. — In das S. 52/53 aufgestellte Verzeichniss sind noch aufzunehmen *kollacie*, *dovadnas*, *oljejus*, *achwotas*, *bohvarkas*, *organas*, *probawoti*, *stolezias* (*stalczias*), die sämtlich im lexikalischen Teile belegt sind, und *knofnodieius* o. S. 102 (poln. *kaznodziejū*). — Das. Z. 21 lies „II. Mos. 5. 6“ (statt 1. 11). — Das. Anm. 1. *karabas-kurabas* und *karbas-kurbas* werden besser gestrichen, da beide Wörter auf russ. *коробъ* beruhen; *japanczia-jūpanczia* ist russ. *епанча*. Bei *fala-wa-sulawa* ist poln. *żuława* zu beachten.

S. 54 Z. 4. Der Diphthong *ou* erscheint auch in *Karalouczui* im Titel von SEE. — Das. Z. 13 ist *parmesty* und Z. 14 ist *parpulde* zu streichen. — Das. Z. 27. Andere Belege für *bagunas* finden sich „Lexikalisches“ s. v. — Das. Z. 30. Zu *nodamais* vgl. *nūdimais* und *nūdomais* L.

S. 55 Z. 3 lies *Palatals*; das. Z. 4 lies *šchafschalle*; das. Z. 15 lies *lūw* statt *lūw*; das. Z. 15/16. Das *a* in *Szatanas* ist lang (o. S. 324), *szėlōnas* verhält sich zu ihm wie *szėtra* zu poln. *szater* o. S. 345 (die Zwischenstufen bildeten wol **sziotanas*, **sziotra*); das. Z. 18 lies *sonstigen*.

S. 56 Z. 7 ist hinzuzufügen *kraiūw* Br. Pred. 7. 14. — Das. Z. 21 ist einzufügen *perkelbėti* I. und das. Z. 24 *Ešč sepnawau* Br. I. Mos. 40. 9. — Das. Z. 30 ist *Szelatoreis* — *zóloto* zu streichen; das Wort kann echt litauisch sein (lett. *šėlts*). — Das. Z. 33 lies: Br. II. Kor. 11. 21 (statt Br. Kor.) — Das. Z. 35 sind hinzuzufügen: *šzebungas*, *aprenke*, *tewas*, *žerūti*, die im Lexikalischen Teile s. vv. belegt sind, und *Ebrusq* (Schweissstuch) Br. Joh. 20. 7 (*abrūsas* N. 2).

Zum Wechsel von *a* und *e* mag noch erwähnt werden, dass sich für *dalininkas* Teilnehmer (Nesselm. 125) die Nebenform *delininkas* (vgl. preuss. *dellieis*, *delliks*) aus *nodelninkas* (Nesselm. 422), *nādelninkas* o. S. 343 (zu S. 12) ergibt.

S. 57 Z. 8. *diena atemima ia* Br. Luk. 9. 51 ist sammt der darauf bezüglichen Anmerkung zu streichen. — Das. Z. 9. Zu *dedei* vgl. *deddis* o. S.

279. — Das. Z. 10/11. „inlend — zweimal“ ist zu streichen. — Das. Z. 12 nach S. 23 ist „vgl. *mietajsiernas* S. 301“ einzufügen. — Das. Z. 15 sind nach (*szirszonas*) *gemine*, *nerfchti* und *werpeti*, die o. SS. 284, 304, 338 s. vv. belegt sind, einzuschalten. — Das. Z. 21 ist zu bemerken, dass *wienas* auch in *wienafschaknis* o. S. 339 (unter *wina schaknis*) enthalten ist, und dass MT. 302 und AM. 26 im Text *wjena* steht, im Druckfehlerverzeichnis aber beidemal in *wina* corrigirt ist; ferner ist das. *ant krießaus* (am Kreuz) AM. 9 hinzuzufügen. — Das. Z. 29. *Apracz* findet sich auch in *apraczei* AM. 62.

S. 58 Z. 10 sind hinzuzufügen: *pawildeti*, *spingeti*, *klibanas*, *linktereti*, *difschintis*, *diwas*, *prifschais*, *prifschintis*, *milafschirdingista*, die alle im lexikalischen Teil s. vv. belegt sind. — Das. Z. 32 streiche *Po triju monefju bis* (= *-zegliavom*) und füge hinzu: *gliaudingas*, *Sidule*, *fiubuti*, *fiialliuti*, *kdnaiukste*, *dwarionis*, für welche sich die Belege im lexikalischen Teile finden.

S. 59 Z. 32 lies „5) Suffix des part. praes. act. II.“ (statt part. imperf.).

S. 60 Z. 4 ist „*patomkai* — Sirach 4. 17“ zu streichen, ebenso das. Z. 11/12 „*ufzaka Wenczowonifje* — 4. 3“, ebenso das. Z. 12, „*Diekowoket* Br. Ps. 118. 1“, ebenso das. „*ponowoimu* — Br. G. 95“, denn die sämtlichen bez. Wörter sind poln. Lehnwörter (*patomkas* poln. *potomek*, *wenczowonifje* vgl. poln. *wieńcowy*, *diekowoti* poln. *dziękować*, *ponowoti* poln. *ponować*, *gatoras* poln. *gotowy*) und gehören als solche in das Verzeichnis derselben auf S. 52. — Auch *Testomentas* Z. 5 ist dort zu streichen, denn das Wort ist zunächst aus dem polnischen entlehnt (*testament*) und lautet jetzt *testementas*. — Das. Z. 23 ist hinzuzufügen: *tesjubui* Psal. 69. 24, *gelünis* (Stachel) MT. 104, *rauputi* Br. P. 28. — Das. Anm. 1. Auf einer Stufe mit *alkanas* steht *lekanas* Nesselm. 365. — Das. Anm. 4 lies *wienotighis* statt *wenotighis*.

S. 61 Z. 1/2 streiche „*Spitali* — 28. 25“, denn *Spitali* steht vielmehr für *spiteli*. — Das. Z. 3 ist nach „(vgl. o. *praeionciq*)“ einzuschalten: „und *atai-unti* o. S. 3.“ — Das. Z. 27 sind hinzuzufügen: *dwijlikariopas*, *karwalis*, *wirelai*, die im lexikalischen Teile s. vv. belegt sind.

S. 62 Z. 3 sind hinzuzufügen: *metile* und *szucerina* s. o. SS. 301, 342 s. vv. — Das. Z. 20 lies „Br. II. Kor. 12. 20“ (statt 21). — Das. Z. 27/28 ist „*apwerte ios* — *auksztynaikas*“ zu streichen, vgl. *aukschtinokai* o. S. 274.

S. 63 Z. 4 ist einzufügen *arraikius* Br. IV. Mos. 20. 21. — Das. Z. 15 lies *griekfchtus* statt *griekfchtas* — Das. Z. 23 ist hinzuzufügen *schakius* Psal. 119. 146. — Das. Z. 37 ist hinzuzufügen *mielusis* Br. G. 5.

S. 64 Z. 4 sind *deiwos* und *meihulis*, beide im lexik. Teile nachgewiesen, einzuschalten; fehlerhaft steht *Todeilei* MT. XVIII (für *Todielei*).

S. 65 Z. 25 lies: „*teipa-jai* (*jai*, *jei* = ksl. *i*?)“

S. 66 Z. 6. *Perkune* (nom. sg. Donner) findet sich noch Br. Apok. 11. 19.

S. 67 Z. 5 ist einzufügen: *nebgalesiu* MT. XLIX; *mokiktes* Br. G. 124. — Das. Z. 7 ist „*idant*—(*titinoti*)“ zu streichen. — Das. Z. 8 lies *negalinczius*. — Das. Z. 9 lies *paifuntnius*. — Das. Z. 20 ist hinzuzufügen: *Wientijam Ponui* K. 50 (für *venatijam*).

S. 68 Z. 11 lies „das. v. 23“ (statt 22). — *Svarabhakti* erscheint noch in *dawadenas* o. S. 279 s. v. und wahrscheinlich auch in *augadawa* o. S. 208, *saukadams* o. S. 224 und *nukirpidinkes* o. S. 305 (unter *nukirpidinti*).

S. 69 Z. 1 ff. Metathese erscheint noch in *brāšiu* (ich werde schelten,) für *bārsiu*: *Jog ti ne brāšiu ney kaltišiu tawęs | Kad tu affieros mēni esī nedawes* K. 51 und in *apšunknitas* (für *apšunkintas*): *šmones apšunknitas* Enchir. 5. — Das. Z. 19 zu *nakada* und *napuwiršta* vgl. *na tarik* o. S. 302 (unter *na*). — Das. Z. 22 lies „Br. II. Makk. 11. 17“ (statt Br. Makk.). — Das. Z. 26 streiche *Jeroboam*, denn diese Form ist aus der Vulgata entnommen. — Das. Z. 81 ist *iščgelbotoijs* o. S. 289 s. v. hinzuzufügen.

S. 70 Z. 4. Epenthese nehme ich auch in *kaipniczos* o. S. 291 (unter *kaipnicza*) an. — In das S. 70/71 aufgestellte Verzeichnis sind noch aufzunehmen: *nor* (du willst) K. 49, *teklaus* (er höre) LLD. II. 36. 30, 37. 8, *laušū* in: *Potam czišfa niščpara Latru kaulai laušū buwa* Br. G. 101, *eydam* (nom. pl. msc.) K. 236.

S. 71 Z. 13/14. Zu *nota* vgl. o. S. 304 (unter *note*). — Das. Z. 23 lies *deščimti* — Das. Z. 27 streiche „*paškukcziaufei* — (adv. superl.)“ — Das. Anm. 3. Die hier gegebene Erklärung von *atpenti* nehme ich zu Gunsten der von Jagić Archiv f. slav. Philologie II. 369 aufgestellten zurück.

S. 73 Z. 6 ff. Das über *sodšauka*, *sošauka*, *sodšalka* bemerkte ist zu streichen; *sodšauka*, *sošauka* gehören zu poln. *śodzawka*, *sodzalka* hingegen schliesst sich an russ. *сажа́лка* an. Auch in *kozaunyczia* Z. 14 ist Entstehung von *au* aus *al* innerhalb des Litanischen wol kaum anzunehmen. — Das. Z. 17. *šwašgicziau* gehört zu den S. 70 zusammengestellten Fällen der Epenthese. — Das. Z. 25. Zu *maurašū* vgl. *karaušū* o. S. 292 (unter *karaušū*). — Das. Z. 31. Zu *tarnaucia* vgl. *nawina* (o. S. 303 s. v.) = *nawjēna* (N. 417). — Endlich ist zu dem auf S. 73 gesagten hinzuzufügen, dass einmal, in *šchweitišiei* MT. 135, *en* zu *ei* geworden ist.

S. 74 Z. 19. *f* erscheint auch in *harfa* o. S. 286 und in *paraštanai* U. 18. — Das. Anm. 2. In *imbēras* hat nicht Uebergang von *gv* in *b* stattgefunden, vgl. poln. *imbier*, russ. *имбирь*.

S. 75 Z. 20 lies *Eftmanu*.

S. 76 Z. 6 sind hinzuzufügen *hofmeisteras* und *harfa* o. S. 286. — Das. Z. 82/83 ist hinzuzufügen *humu* U. 172.

S. 77 Z. 24 sind hinzuzufügen: *ach*, *duchas*, *schlechtiozius*, *žachone*, *kamcha*, die im lexikalischen Teile s. vv. belegt sind, und *Chore* (im Chor) Br. Ps. 53. 1. — Das. Anm. 3. Das über *parakvijs* und *parapija* bemerkte ist nach Gött. Nachrichten 1877 S. 257 zu berichtigen.

S. 78 Z. 5 ff. *m* für *n* erscheint auch in dem Dativ *jumums* o. S. 162. — Das. Z. 16 ff. ist hinzuzufügen *Smarkinikauiemczem* Br. Zephan. 3. 1, wo jedoch Assimilation im Spiel gewesen sein kann. — Das. Z. 27 sind hinzuzufügen die III. Sg. Praes *giwem*: *Iščganiti tie jra, kurie giwem tawo namūša* MT. 505 und der Dat. Sg. *sawan*: *pareitia mumus artimoiui sawan atleisti* Br. P. II. 493.

S. 79. Nach Z. 15 mag erwähnt werden, dass für *ri* einmal *rz* eingetreten ist: *ing nekurzę tikra wieta* MT. 535, doch ist diess sicher fehlerhaft.

S. 79/80. Auslautendes *s* nach Nasal ist auch abgefallen in *kalbam*: *Kiek daikte ik czišfa kalbam est* Br. G. 77 und in dem nom. sg. msc. part. aor. *atradi* SEE. 25. — Das. Anm. 3. Anlauten des *s* ist eingebüsst in *kau-*

radas Br. II. Mos. 38. 3 und *kräftas* o. S. 296, dagegen ist *s* im Anlaut hinzugefügt in *stikras* o. S. 326.

S. 80 Anm. 2. Dass *leksztas* aus **leitas* entstanden ist, wird durch lett. *lēfens*, *lēfenums*, *lēfums*, *lēniba* wahrscheinlich gemacht.

S. 81 Z. 14 ff. ist *prieglopschtzio* (des Schosses) Psal. 74. 11 einzuschalten. — Das. Anm. 1 Z. 1 lies *keksztas* statt *kekztas*. — Das. Z. 3. *Masztas* und *szpoda* stammen aus dem Polnischen. — Das. Anm. 3 ist hinzuzufügen: „vgl. Schleicher Leseb. S. 345.“

S. 82 Z. 1 lies „Aus *z + s*“ (statt *z + z*). — Das. Z. 82/83 streiche „und in *meszkoti* — Fick ²II. 627“; *meszkoti* ist poln. *wieszkać*.

S. 83 Z. 3. *Szmeritis* kehrt Psal. 102. 21 wieder (o. S. 880); das *sz* entstammt dem poln. *śmierć*. — Das. Z. 14 lies *trokška* statt *troška*. — Das. Anm. 1 „*átpuskas — odpust*“ und „*szpogas — σπάθη*“ sind zu streichen, denn *átpuskas* und *szpoga* sind russ. Lehnwörter (о́тпущекъ, шпала).

S. 84 Z. 13. Nach „S. 341“ ist einzuschließen: *prapšlankczuu* (damnandorum) MT. 343.

S. 85 Z. 26/27 ist „Buch *bugas — buche*“ zu streichen, denn *bugas* ist nicht „Buche“ sondern „Buchsbaum“. — Das. Anm. 1 Z. 10 lies *átlahas* statt *átlahas*.

S. 87 Anm. 1 Z. 2 lies *slenkennis* statt *slenknis*.

S. 88 Z. 8. Einschub von *p* zwischen *m* und *t* erscheint auch in *ptrempatas* (verstossen) Psal. 31. 23 und in *tampate* o. S. 268.

S. 89 Z. 17/18 streiche „*paklusuma — paklusuma*“, denn **paklusumas* ist nicht aus *paklusumas* entstanden, sondern aus *paklusus* N. 216 gebildet. — Das. Z. 19 lies LLD. I. 31.5 (statt 13. 5); zu *palinsminime*, *pakusmik* kommt noch *palinsmini* o. S. 309. — Das. Z. 20 *dziaukmas* braucht nicht aus *dziaukfmas* entstanden zu sein, sondern kann für *daiaugmas* stehen (Nesselm. S. 168). — Das. Z. 21. Nach *palinkminoghima* ist *Palinkminoghimu* (s. o. S. 309) einzuschalten. — Das. Z. 24. *sch* für *kez* erscheint noch in *adšchtas* o. S. 274; *sch* für *schcz* findet sich in *Aukšchiaušeghi* (den höchsten) Psal. 78. 17 und in *Kunigaikšiu* Psal. 105. 21. — Das. Z. 26. *deschimes* kann aus dem Nominativ *dešzims* o. S. 179 gebildet sein. — Das. Anm. 1. Die Form *nastrai* findet sich auch in der älteren Sprache s. o. S. 302 s. v. — Das. Anm. 2. Wie in *Jėzdas* ist in *abrozdas* o. S. 269 *d* eingeschoben.

S. 91 Z. 14. *abba (aba)* neben *alba* beweist nichts für Assimilation von *l* an *b*, denn *aba* und *alba* sind beide dem Polnischen entlehnt. — Assimilation von *t* an *m* erscheint in *atimmas*: *tada tas dengalas buty atimmas* Br. II. Kor. 3. 16. — Das. Z. 28 lies *Jakubib* für *Jakubib*.

In das S. 91/92 aufgestellte Verzeichnis sind noch einzufügen *kadandel* (für *kadangel*) AM. 26 und *schischkat* (für *schik/kat*) Br. Jes. 22. 13.

S. 93 Z. 26 ist hinzuzufügen *ruawimas* (für *rujowimas*) o. S. 320. — Das. Anm. 2. Vorschlag von *v* erscheint auch in *wankšczok* o. S. 337 (unter *wankšczoti*).

S. 98. In das Verzeichnis ad 1) sind einzuschalten: *drapanas* o. S. 281 neben *drapanos* N. 152, *gaidigtis* o. S. 283 neben *gaidegifte* das. *kasulas* o. S. 293 neben *kasulas* N. 184, *klone* o. S. 295 neben *klonis* N. 220, *paslepti-*

nis o. S. 310 neben *pasleptine* N. 485, *paſchuris* o. S. 311 neben *paszuré* N. 524, *piſche* o. S. 315 neben *pyszys* N. 308, *priekaktis* o. S. 317 neben *priekakté* N. 171, *rugienai* o. S. 320 neben *rugëna* N. 448, *walëna* neben *walënas* o. S. 336.

S. 99 Z. 1. Neben *pradius* und *pradia* findet sich auch *pradas* o. S. 315.

S. 100 Z. 11 lies „(laivas Nessel. S. 352)“. — In ad 4) ist aufzunehmen: *naktiguktas* o. S. 302 neben *naktigukté* N. 414. — Nach ad 8) ist einzuschalten: ad 9) *priemenei* o. S. 317 neben *prëmena* und *prëmené* N. 314; *prauſtuca* o. S. 316 neben *prauſtuwé* und *prauſtuwis* N. 314. — Das. Z. 37. Neben *ſchirſchonis* findet sich auch *ſchirſchone* o. S. 329.

S. 101 Z. 1 ist einzuschalten *barne* o. S. 275 neben *barnis* N. 322. — In das Verzeichnis ad 12) ist einzuschalten *moſta* o. S. 302 neben *moſté* und *moſtis* (-*ës* und -*io*) N. 408. — In das Verzeichnis ad 13) ist aufzunehmen *apſchras* o. S. 272 neben *obſzrus* N. 30. — Das. Z. 38 lies *pakluſnas* für *paknuſnas*.

S. 102. In das Verzeichnis ad 14) ist aufzunehmen *vglis* o. S. 334 neben *uglis* N. 33. — Das. Z. 12 lies 447 für 106.

S. 104 Z. 34 ist hinzuzufügen *gahwaakmü* (Hauptstein) Br. Mat. 21. 42. — Das. Anm. 5 ist hinzuzufügen: „vgl. preuss. *gudde*.“

S. 107 Z. 3 Umdrehung der Compositionsglieder erscheint auch in *ſchaktarpis*, bez. *tarpſchakis* o. SS. 329, 331. Umstellung der Compositionsglieder findet sich auch in anderen indogerm. Sprachen, z. B. dem Sanskrit, s. das Petersb. Wbch. s. v. *jätú* (III. 75). — Das. Anm. lies *) statt 5).

S. 108 Z. 20 lies *klaufitoias* für *kauſitoias*. — Das. Z. 33. *zydauka* ist russ. Lehnwort (жудо́вка). — Das. Anm. lies *) statt 5).

S. 109 Anm. lies *) statt 5).

S. 110 Z. 11. Mit *auksztyn*, *geryn* u. s. w. vergleichen sich zunächst skr. Bildungen wie *adharáctna*, *upáctna*, *andctná*, *viſhúctna* u. s. w. Die Uebereinstimmung ist aber nur äusserlich. — Das. Anm. 1. Solche Adverbien finden sich auch sonst, z. B. *perenczei*, *netikusei*.

S. 111 Z. 6. Mit *auksztynai* vgl. *gilkynai* Nessel. 254. — Das. Anm. 5 lies „(Leseb. S. 346)“.

S. 114 Z. 7 ist hinzuzufügen *iſchalkinoiei* Br. Dan. 10. 12.

S. 120 Z. 24 ist einzuschalten *duſialq* (Seele) K. 104.

S. 121 Z. 1 ist einzuschalten: *karalyſti*, *dídiby* o. S. 5.

S. 123 Z. 14 lies „des Vocat. (*póne*) aber“ (statt Loc.). — Das. Z. 35 ist *sweikatu* (o. S. 44) einzuschalten.

S. 124 Z. 8. Nach „auslautendes *ç*“ ist einzuschalten: „vgl. o. SS. 5. 8.“

S. 128 Z. 2. Zu *akmeni*, *dukteri* vgl. *menefy*, *piemény* o. S. 7.

S. 129 Z. 28 ist *βemis* (o. S. 62 Z. 2) ausgelassen.

S. 130 Z. 6. Nach „ſeferies Br. Joh. 11. 1“ ist „ſeſſeries MT. 445 (zweimal)“ einzuschalten. — Das. Z. 7. Nach „LLD. I. 11. 3“ ist „*wandinis* (*ant wiſu wandinis kloniu*) Br. II. Mos. 7. 19“ einzuschalten.

S. 131. Zur Stütze des über das Genitivsuffix -*ns* gesagte kann ich mich noch auf die zend. Form *neràs: utayútd yá neràs çádrá dregwató* Yaçna 45. 7 (W.) berufen, die als Genit. Sg. durch *afraçanihãmca qáthrem yaza-*

maidē yā nars çādrā dregvatō Gah. 8. 6 und *yā nars çādrā drvatō* Visp. 18. 2 erwiesen wird (vgl. auch Hübschmann Z. Casuslehre 268 Anm. 1); *nerās* ist aus einem Genitiv Plur. **nerenām* erschlossen (*nars* : *narām* (ved. *narām*) = *nerās* : **nerenām* (ved. *nrñām*). — Auf die frappante Uebereinstimmung der Genitive *ižpuštimā*, *çesā* u. s. w. mit den kyprischen Genit. Sg. der o-Declination auf *-r*, wie *Ἐγερτῶν*, *Ὀναστῶν*, *ἀργύρων* u. s. w. (Deecke und Siegmund in Curtius Stud. VII. 232 f.) braucht kaum aufmerksam gemacht zu werden.

S. 132 Z. 13. Zu *akmenēs* u. s. w. vgl. noch *menesies* o. S. 7.

S. 133 Z. 13. Nach „u. ö.“ ist *gahē* MT. 120, 484 einzufügen.

S. 134 Z. 27. Nach „LLD. II. 38. 5“ ist einzuschalten: *Stateis* Br. I. Mos. 49. 13 (vgl. o. S. 325 unter *statis*).

S. 138 Z. 3 v. u. Zu *dukteris* vgl. *moteris* o. S. 7.

S. 140 Z. 4 nach „LLD. II. 35. 19“ ist einzuschalten: *Menesis* Br. II. Makk. 7. 28.

S. 143 Z. 29. Zu *Namū* und *Szidū* vgl. o. S. 44.

S. 144 Z. 35/36 Nach *Benfey* füge ein: Gött. Nachr. 1877 S. 355.

S. 146 Z. 22. Mach „II. 40, 150“ ist einzufügen: *pridatkušū* Br. V. Mos. 16. 15. — Das. Z. 23. Vor *kailinišā* ist einzufügen: *krumenesā* Br. Richter 15. 19.

S. 150 Z. 9 ist hinzuzufügen: *Schwentip Janip* Br. P. 4; *Schwentis(-p)* ist Loc. Sg. nach der substantivischen Declination.

S. 151 Z. 18 lies *suffixalen* für *suffialen*.

S. 152 Z. 7 ist hinzuzufügen: *Diewiep Tewiep musu dangueghip* Post. 263; *danguieghi(-p)* ist gebildet wie *Schwentip* o. zu S. 150.

S. 153 Z. 26. Nach „Seit alter“ ist „Zeit“ einzufügen.

S. 154. Nach Z. 17 ist einzuschalten: *Genitiv. bednois* SG. 240 (= *bēd-nojo*). — Das. Nach Z. 27 ist einzuschalten: *Instrumental. wiernayšes, puykaišes, piktayšes* o. S. 63. — Das. Z. 30. Zu den angeführten Formen des Genit. Plur. mag auf *kwieštumiump* o. S. 92 hingewiesen werden. — Das. Nach Z. 39 ist hinzuzufügen: *Accusativ. pagatavejtae* o. S. 93.

S. 155 Z. 11 ff. sind hinzuzufügen: *schalimanšes Szemes* Br. Mark. 6. 55, *šafchalimāšes* Randglosse zu *apsukui šanczes šzemes* Br. Luk. 7. 17.

S. 159 Z. 2 ist hinzuzufügen: *digantis Eršhkecezi* Br. Ezech. 2. 6, *thie neklausantis Namai* das. v. 8.

S. 160 Z. 3 lies *altertümlich*. — Das. Z. 19 ff. fehlt ein Hinweis auf *ieiā* o. S. 79; das. ist der nom. sg. msc. part. aor. *atradi* SEE. 25 einzuschalten.

S. 164 Z. 14 lies *Moterī* statt *Moterj*.

S. 167 Z. 28 ff. Als sehr beachtenswerte Form des pron. possess. der II. Person ist *tewa* (o. S. 332 unter *tewas*) anzuführen.

S. 168 Z. 12. Unter *Instrumental* ist auf *lamū* o. S. 241 Anm. 2 hinzuweisen.

S. 170 Z. 8 lies *dort* statt *doch*.

S. 173 Z. 31 ist „und Onikszy“ zu streichen (Onikszy = Anykszcezi).

S. 176 Z. 18 lies *pāgābbos* statt *pāgāllos*. — Das. sind die ZZ. 27–32

zu streichen; *kóznas* ist weisseruss. *важный* (Jagić Archiv f. slav. Phil. II. 368), das *q* in *καβναμυ* ist also fehlerhaft.

S. 180 Z. 20 lies *Plemei* statt *Plemai*.

S. 181 Anm. 1 Z. 1 lies *aštonolika* statt *aštonalika*.

S. 188 Z. 29. Zu *kieturakai* vgl. *keturokas* o. S. 294.

S. 193 Z. 20. Beim Praesens mag bemerkt werden, dass ein Praesens *degiu* ich brenne sich aus *degincza* in: *wiŝa ŝchirde ir degincza* (übergeschrieben: *pakluŝna*, am Rande: *noringa*) *duŝche* Br. I. Chron. 29. 9 ergibt.

S. 196 Z. 23 lies *ieŝchkami* statt *ieŝhkami*.

S. 199. In der zweiten Anmerkung lies *) statt 1).

S. 202 ff. Die Endungen des Aorists scheinen darauf hinzuweisen, dass die Aoriststämme durchaus mit dem Auslaut *ā* (b.z. *āi*, gegenüber präsentischem *ū*, *ūi* = *ei*) anzusetzen seien, also *sukā-*, *keikiā-*, *laidojā-*. Dem gegenüber muss besonders betont werden, dass die einstige Kürze des Auslauts der Aoriststämme in den verbalen Nominibus auf *-i-ma-s* (o. S. 111 f.) erhalten ist. Freilich könnten, um das wenigstens zu erwähnen, Aoriststämme mit kurzem und solche mit langem Vocal neben einander bestanden haben, die sich zu einander verhalten würden, wie *ἡγγελο-ν*, *ἔτυπο-ν*, *ἔφρανο-ν* zu *ἡγγέλη-ν*, *ἐτύπη-ν*, *ἐφάνη-ν*, got. *fullna-* zu *fullno-da*. Wäre dies richtig, so müsste einzelnes, indessen nur unwesentliches, im Texte geändert werden. — Erwähnt mag noch werden, dass sich aus *lange* (er schwebte) Br. I. Mos. 1. 2 ein Präteritum *langiau* ergibt, aus dem vielleicht ein Verbum *langyti* zu entnehmen ist.

S. 209 Z. 31 lies *prieteklīŝe* statt *prielekīŝe*.

S. 216/17 lies *ja- | çentām* (statt *-çentām*).

S. 218. Anm. 2 ist zu streichen, vgl. den Artikel *melieŝi* o. S. 300, wo noch *melieŝi* Br. P. 190 hinzuzufügen ist.

S. 222 Z. 10 lies *adgreŝ* für *agreŝ*.

S. 223 Z. 1 lies *wiernuū*.

S. 226/227. Den lit. Partic. Fut. Pass. auf *-sima-s* entsprechen genau die griechischen Bildungen mit *-σιμο-*, wie *ἀκουσιμο-*, *βρωσιμο-*, *εποισιμο-*, *θηρασιμο-*, *ὀνησιμο-* u. s. w. (Leo Meyer Vgl. Gram. II. 621 f.).

S. 230 Z. 26. Solche Ausnahmen sind nicht so vereinzelt, als es nach dem gesagten scheinen könnte. Vgl. u. a. noch: *nukirpānkes* Br. Micha 1. 16, *Pakirdinkes* Br. Ps. 35. 23, *paraŝinetus* KS. 16. — Zu dem über das Reflexivum gesagten erwähne ich, dass ich das Verbum *rāstis* einmal persönlich construiert gefunden habe: *Tu widuie pilnus Pīktenibiū radaiŝe* Br. Ezech. 28. 16.

S. 231 Z. 1 ff. ist einzufügen: *nufiduŝtiŝi* MT. 142.

S. 237 Z. 23 lies *visū* statt *visū*. — Das. Bei „Gebrauch der Casus“ ist daran zu erinnern, dass bisweilen Assimilation der Casus (bez. des Numerus) stattgefunden hat; so, ausser in *dwilkai Plemei* u. s. w. (o. S. 180), in *Ghi anq dauyo ŝodzeis perkalbeia* Br. Sprüche 7. 21.

S. 240 Z. 10/11. In *iŝch widumi Jordano* hängt nicht eigentlich der Instrumental von *iŝch* ab, sondern *widumi Jordano* ist gewissermassen als eins zu fassen und so von *iŝch* abhängig zu machen, vgl. *iŝch widui Szemes* Br. Richter 9. 37.

S. 241 Z. 24 ist hinzuzufügen: *Padwaiſkai paſuke ſchus ſzodzius Etmonaiſ* Br. ApG. 16. 38.

S. 243 Z. 10 ist hinzuzufügen: *Kam ligu neregeiu tawa Tiewai* Br. II. Mos. 10. 6.

S. 245 Z. 20. *Pó* in der Bedeutung unter regirt auch sonst den Genitiv, vgl. *po akiú* Schleicher Gr. 292 und *po Saules* Br. Pred. 4. 7.

S. 247 Z. 14. *ata-* findet sich auch in *atawede* MT. 79. — Das. ist nach *pe-* auf *pu-* = *pa-* in *puſſilikens* o. S. 51 hinzuweisen.

S. 248 Z. 1. *san-* erscheint in *ſandarbâti* o. S. 321.

S. 252 Z. 29 lies *Diwiep* für *Diwiep*. — Das. ist *kurempi* Br. III. Mos. 21. 17 hinzuzufügen.

S. 256 Z. 13 lies „der I. und II. Person“ (statt „II. und III.“)

S. 258 Z. 1/2 ist zu streichen.

S. 260 Z. 32 ist hinzuzufügen: *pigjais ira dangy ir ſzemę prapulti nei Sakano maſzaufę dali ſugaiſdoti* Br. Luk. 16. 17.

S. 263 Z. 5. Ueber *na* für *ne* s. o. S. 302.

S. 268 Z. 10. Die enklit. Partikel *-t* findet sich auch in *uzot* (Nesselmann 36) = *uzo-t*, *uzo-* = *uzû-* (vgl. *uſûcza* o. S. 336) = *üz*.

Im lexikalischen Teile sind folgende Nachträge an ihrer Stelle einzuschalten:

abđaras Vorhof (N. 127) s. *priedware*

adele Häutchen: *piuiamoiu adele* Randglosse zu *ada* Br. Josua 5. 7, *galus adelios* Randglosse zu *pirma hada* Br. I. Mos. 17. 23; s. *ada*

affiernikęlis sacrificulus: *affiernikęlems* AM. 44; s. *affieras*

algoti heissen (o. S. 270): *algomas butumbei mokitas ir wieſchlibas ſzmogus* Br. Sirach 32. 3

alsbantas Halsband: *alsbantus* Interlinearglosse zu *pagraikſchezes* Br. Richter 8. 21

anjta Tante (N. 6): *neptis . . . tenewedie anjtas alba motinas ſefferies ir tewa ſefferies* MT. 445

apiūſtis Schürze (N. 40): *apiūſtis* Randglosse zu *Schurczus* [*ſchurczukus*] Br. I. Mos. 3. 7

apkalbingas tadelnswert (N. 172): *Jei kurſai ira ne apkalbingas* Br. Tit. 1. 6, *ſweiku ir ne apkalbingu ſzodziu* das. 2. 8

átámáynas Veränderung (N. 388): *átámáyną* K. 90

atimdinti holen lassen (N. 26): *wireſnieghi . . . tur ſiumſti ir ghį iſch the atimdinti* Br. V. Mos. 19. 12

atſi/lekti sich lagern: *idant ant Szemes aſi/lektų* Br. Mark. 8. 6; s. *paſi/liekti*

atſiūſti hersenden o. S. 44 (N. 470)

atſubiniui rückwärts: *atſubiniui* (durchgestrichen) Glosse zu *uſzpakatiui* Br. I. Mos. 19. 26; o. S. 274

atwoditi herzuführen, jmd. auf seine Seite bringen (N. 60): *gereſne man ghį ſuwenspi atwoditi* Br. I. Makk. 10. 4

auglius Gewächs: *eſch prikelfiu Dowidui teiſu Auglių* Br. Jer. 23. 5; o. S. 274

beldefis Tumult: „Tumult *Beldefio*“ Randglosse zu *Ruſtriky* Br. I. Makk. 9. 13; o. S. 275

boba Wehemutter (N. 931): *bobump* Randglosse zu *Sennuliump* Br. II. Mos. 1. 15, *bobas* Randglosse zu *Senules* das. v. 17 und zu *Sennules* das. v. 18
da und: *Tu kelkes da imk mus* Br. Richter 8. 21; o. S. 278

draugune Keksweib (N. 153 f.): „*Keksweib mote draugune*“ Randglosse zu *priarkos* Br. I. Mos. 35. 22

dudaragine grosse Sackpfeife (N. 148); Bretken verzeichnet auf dem letzten Blatt seiner Psalmübersetzung die „Nomina instrumentorum muficorum quorum ufus in Lituania“: „*Harfa Liudna* Harffe | *Kabſa* Laute | *Jurana* Leyer | *Wargonai* Orgel | *bubnas* Pauke | *Skripka* Fidel | *Surma* Schalmey | *Truba* Pofaune | *Kankles* Kewerfche Harfe | *Wamſiſis* Pfeiffe | *Tutukles* die litauifch Duden | *Dudaragine* eine große Sackpfeife | *Murenka* eine kleine Sackpfeife.“ Dazu fügt er noch: „*Suplelis* eft lingua (lingula?) instrumentorum | *Skaitikle* Das Pfeiffenloch.“

ebrufas Schweisstuch s. o. unter *ſpietas*; N. 2

galwaa kmũ Hauptstein s. o. unter *ſaſparnikas*; N. 238, 3

iſchalkinoti aushungern, casteien (N. 4): *tawa kuna iſchalkinoiei* Br. Dan. 10. 12

iſchkalpti (*iſchkalpeti*?) ausschneiden: *per Skalpeius akmeny, kurie peczetis dara [iſchkalpia]* Br. II. Mos. 28. 11; s. o. *ſkalpeias*

jurana Leier s. o. *dudaragine*

kabſa Laute s. o. *dudaragine*

kandzia Fehler: *be kandzius* Randglosse zu *be wainos* Br. Ezech. 43. 22

kafsula Schaft; zu den o. S. 293 gegebenen Belegen vgl. noch die unter *warpſte, warpſtis* o. S. 337 enthaltenen

kenkutis Schaden, Fehler (N. 193): *kenkuczio* Interlinearglosse zu *wainos* Br. III. Mos. 23. 18

liudna Harfe s. o. *dudaragine*

murenka kleine Sackpfeife s. o. *dudaragine*

ſkaitikle Pfeiffenloch s. o. *dudaragine*

ſunkas Enkel? o. S. 304 unter *neptis* ist als Glosse zu *nepczio ſunko* angegeben; die Lesung ist aber unsicher, man könnte auch *ſnuko* oder *funko*, *ſnuko* lesen. Ich habe *ſunko* vorgezogen, indem ich an *ſunus* dachte.

ſuplelis Mundstück eines musikalischen Instruments s. *dudaragine*

ſchędzijs Neffe. Oben S. 304 unter *nepotis* ist angeführt: *Markus nepotis Schętijs Barnaba*; für *Schętijs* ist aber der Handschrift gemäss *Schędzijs* zu lesen. Vgl. dazu Lepner Der Preuſche Littauer S. 109: „Schwefter Kinder, *ſkędzi*.“



